ThR
2701.

Psalm. XIX. 1. 33.
Die Gott geben seinen
wird das Herrlichen.

Das

Himmlische Vergnügen in GOtt,

Oder vollständiges

Bebett-Buch,

Auf alle Zeiten, in allen Ständen, und bey allen Angelegenheiten nützlich zu gebrauchen;

Deme noch beygefügt worden viel Communion- Krancken- Sterbens- und Wetter-Gebetter; ingleichem Einhundert und fünfzig geistreiche Sterbens-Gedancken;

Nebst der

Paßions-Historia

Unsers HErrn und Heylandes JESU Christi.

Wie auch

Morgen- und Abend-Andachten

in Versen,

Samt Morgen- und Abend-Liedern

Herrn Benjamin Schmolckens.

Bey dieser neuen Auflage aber sowohl mit kürtzern Morgen- und Abend-Gebettern, als auch erweckenden Betrachtungen, andächtigen Gebettern und geistreichen Liedern auf alle Materien und Zufälle vermehret.

BASEL,

Bey Johann Rudolph Im Hof, 1753.

Vorrede

An den Christlich-Heyls-begierig-und Gebett-liebenden, andächtigen Leser.

Daß die heilige Ubung des Gebets eine der allergrösten und allernothwendigsten Christen-Pflichten seye, ist allen wahren Nachfolgern JEsu Christi zur Genüge bekannt; so nothwendig aber diese Pflicht, so nützlich ist sie auch, wann sie rechtschaffen angestellet wird, angesehen das Gebett das allerkräfftigste Mittel ist, die unendliche Fülle der ewigen Liebe und Barmhertzigkeit GOttes zum Mitleiden gegen uns Gnad-bedürfftigen Menschen zu bewegen: Allein ist das Gebett eine höchst-nützliche Pflicht, so ist zugleich das Beten eine sehr schwere Kunst, daher sich nicht zu verwundern, daß offtmalen von vielen Heyls-begierigen Seelen diese Klag geführet wird, sie können nicht recht beten, sie können nicht von sich selbsten mit GOtt im Gebett reden. Weilen nun die Kunst aus der Fülle seines eigenen Hertzens zu beten, und dem allmächtigen GOTT sein Anliegen in einem

rechtschaffenen Hertzens-Gespräch vorzutragen, den wenigsten unter denen Christen bekannt ist, und dennoch dieser Pflicht sich niemand, der da will selig werden, entziehen kan: Als ist schon vor längsten von denen in der wahren Bet-Kunst erfahrnen frommen Alten für gut und nützlich angesehen worden, gewisse Gebets-Formeln zu stellen, und zwar nach dem Exempel des allerbesten Bet-Meisters, unsers HErrn JEsu Christi, welcher seinen Jüngern auch auf ihr Begehren das allervollkommenste Muster des Gebets gegeben hat, wodurch den Schwachen und in der wahren Bet-Kunst Unerfahrnen ein Weg kan gezeiget werden, nach und nach zu derselben durch die Gnade GOttes zu gelangen, wie auch zugleich Mittel an die Hand zu geben, den beladenen Hertzen ihr Anliegen zu erleichtern und sie zu der heiligen Ubung des Gebets zu bringen.

Das allgemeine Elend aber der Menschen macht nicht nur die Noth sehr groß, sondern es werden dadurch der Anliegen unzählich

lich viel gehört, welches dann eben verursachet, daß man auf so vielerley Gebets-Formeln gefallen, ja Anlaß gegeben zu allen denjenigen Gebett-Bücheren, welche bishero durch öffentlichen Druck sind bekannt gemacht worden.

Dieses betrachtende, habe auch ich, der Collector dieses Buchs, mich schon vor etlichen Jahren entschlossen, um auch in dieser grossen Christen-Pflicht meinem Nächsten zu Beförderung seines ewigen Heyls in etwas nützlich zu seyn, gegenwärtiges Gebett-Buch zum Druck zu befördern. Zum Grund nun desselben ist gelegt worden, das bekannte und von allen, welche sich dessen bedienet haben, sehr beliebte geistreiche Gebett-Buch Hrn. Dr. Mels, dessen Titel heisset: Lust der Heiligen an Jehova: dergestalten, daß dasselbe hierinnen gantz, nichts ausgenommen, anzutreffen ist. Nachdeme mich aber einige dieser Sach kundige Männer versichert, daß neben dem, da manchmalen die Gebeter allzulang, auch

verschiedene derselben auf gewisse Anliegen mangeln: So habe ich auf deren Anrathen diesem Mangel in dieser neuen Ausgabe abhelffen, und deswegen hin und wieder nicht nur kürtzere, sondern auch auf verschiedene Anliegen gerichtete Gebeter, als da seynd Wetter-Gebeter, Gebeter für schwangere Weiber in allerhand Umständen, Communion- und Beicht-Gebeter, ꝛc. zu sonderbarem Gebrauch deren, bey welchen die Beicht noch eingeführt bleibet, einschalten wollen. Weilen auch sonderlich Krancke, und sonsten mit Creutz Beschwerte, sich das Gebett und die Meditation sollen lassen anbefohlen seyn; so habe nicht nur die gantze Paßions-Historie, als worinnen der kräfftigste Balsam aus Gilead für alle Beschwerte anzutreffen, in dieser Ausgab mit einfliessen lassen, sondern sie auch bereichern wollen mit Einhundert und fünffzig gantz kurtzen Sterbens-Gedancken, in welchen ein jeglicher Creutz-Träger, mit was für einer Gattung Creutz er auch beleget ist, dieses finden wird, was ihn bessern, aufrichten und trö-

sten

sten kan. Weilen sich auch viele Liebhaber finden, die ihr Gebett gern in gebundener Rede verrichten, so habe auch ihrem Wunsch ein Genügen leisten, und des geistreichen Poeten und gottseligen Lehrers, Herrn Benjamin Schmolckens, Morgen- und Abend-Andachten und Lieder beyfügen wollen; so daß das Melische Gebett-Buch in dieser Ausgabe über die Helffte vermehret worden.

Nachdem nun die erste Auflage völlig abgegangen, und mir dadurch deutlich zu verstehen gegeben worden, daß dieses Buch dem Publico angenehm seye; Da aber noch viel Heylsbegierige Seelen ein Verlangen nach dieser Gebetts-Sammlung oder himmlischen Vergnügen in GOtt tragen, insonderheit, seit deme dieses Buch, wie ich von sicherer Hand vernommen, gantzen Gemeinden, sowohl der Reformirten, als Evangelisch-Lutherischen Religion, von öffentlicher Canzel ist angerühmt und dessen fleißiger Gebrauch bestens anbefohlen worden, so habe mich mit Freuden genöthiget gefunden, zu der zweyten Ausgabe dieses Buchs zu schreiten; damit aber auch durch diese Ausgabe neben der Ehre des grossen GOttes das Beste meines Nächsten befördert werde, so beliebe der fromme Leser zu wissen, daß nicht nur alles dasjenige, was oben von der ersten Ausgabe gedacht

worden, sich in der zweyten befinde, sondern daß noch sowohl ein reicher Zusatz von kürtzern Morgen- und Abend-Gebettern, samt jedweden kurtzen vor und nachgesetzten Reim-Gebettlein; wie auch dieser jetzigen Auflag, allerhand erweckende Betrachtungen und lebendige Aufmunterungen, nicht weniger noch ein reicher Vorrath andächtiger Gebetter und geistreicher Gesänge, so auf alle Zufälle gerichtet, beygefüget worden. Also daß durch diese nunmehrige Auflage dieses Buch, als ein allgemeines Haus-Buch, kan angesehen und gebrauchet werden.

Ubrigens ist unnöthig, den gel. Leser durch Anpreisung dieser Ausgabe mit einer weitläufftigern Vorred aufzuhalten, angesehen der vielfältige Heyls-Nutzen, welchen sowohl gesunde, als krancke und sterbende Personen, durch fleißigen Gebrauch aus der ersten geschöpfft haben, auch für diese jetzige Ausgabe Anpreisungs genug seyn mag.

GOtt, der da ist die unerschöpffliche Quelle alles Segens, laß auch mein dißmaliges Vorhaben zu Verherrlichung seines grossen Namens gesegnet seyn, und würcke in dir gel. Leser, durch die Gnade seines Heil. Geistes, eine wahre Heyls-Begierde, dich durch ein demüthig- und ernstliches Gebett mit deinem ewigen Schöpffer zu vereinigen: Er bekräfftige deine schwache Seufftzer mit der kräfftigen Fürbitt deines Heylands JEsu Christi, und lasse dich die Erhörung und den Nutzen deines Gebetts in Stärckung deines Glaubens und Versicherung deiner ewigen Seligkeit mit vollem Trost empfinden, und ewiglich geniessen, Amen.

Re-

Register

Uber den Innhalt dieses Buchs.

Morgen- und Abend-Gebetter.

Blat

EInes gläubigen Christen Vorbereitung und Gebett zum Gottesdienst am Sonntag Morgens. 1. 2
Morgen-Gebett am Sonntag. 7
Kurtzes Morgen-Gebett am Sonntag. 13
Gebett um andächtige Zubringung des Sonntags. 17
Gebett um gläubige Erwägung des dreyfachen Sabbats. 21
Abend-Gebett am Sonntag. 23
Kurtzes Abend-Gebett am Sonntag. 29
Danckſagung und Gebett nach angehörtem göttl. Wort. 32
Morgen-Gebett am Montag. 37
Kurtzes Morgen-Gebett am Montag. 42
Gebett um göttlichen Segen im Anfang der Woche. 44
Gebett um geiſtlichen, zeitlichen und ewigen Segen. 48
Abend-Gebett am Montag. 53
Kurtzes Abend-Gebett am Montag. 59
Danckſagung gegen GOtt für die Geſundheit. 61
Morgen-Gebett am Dienſtag. 65
Kurtzes Morgen-Gebett am Dienſtag. 71
Eines gläubigen Christen Freude über ſeine Wiedergeburt. 75
Gebett, daß GOtt den angezündeten Glauben erhalten und vermehren wolle. 77
Abend-Gebett am Dienſtag. 81
Kurtzes Abend-Gebett am Dienſtag. 86
Gebett eines Christen, daß GOtt wolle ſein Hertz heiligen. 89
Morgen-Gebett am Mittwochen. 92
Kurtzes Morgen-Gebett am Mittwochen. 97
Gebett eines Christē, daß GOtt ihn wolle von der Welt abziehē. 100
Gebett um göttliche Regierung und Leitung. 103
Abend-Gebett am Mittwochen. 107
Kurtzes Abend-Gebett am Mittwochen. 112
Gebett, daß die wahre Liebe GOttes im Hertzen möge angezündet werden. 114
Morgen-Gebett am Donnerſtag. 118
Kurtzes Morgen-Gebett am Donnerſtag. 123
Gebett um wahre Liebe gegen den Nächſten. 126
Gebett um gläubige Nachfolge JEſu. 131
Abend-Gebett am Donnerſtag. 133
Kurtzes Abend-Gebett am Donnerſtag. 140
Gebett um Erkänntniß, daß GOtt das höchſte Gut ſeye. 143

Morgen-Gebett am Freytag. 145
Kurtzes Morgen-Gebett am Freytag. 150
Gebett eines Christen um wahre Demuth. 153
Gebett um wahre Sanfftmuth. 159
Abend-Gebett am Freytag. 163
Kurtzes Abend-Gebett am Freytag. 168
Gebett um die Gabe des heiligen Geistes. 171
Morgen-Gebett am Sonnabend. 175
Kurtzes Morgen-Gebett am Sonnabend. 180
Gläubige Erwägung der immerwährenden Güte GOttes. 185
Gläubige Erwägung der künftigē Herrlichk. der Kinder GOttes. 189
Abend-Gebett am Sonnabend. 192
Kurtzes Abend-Gebett am Sonnabend. 199
Christliche Danckſagung am Ende der Wochen. 203

Feſt-Gebetter.

Advents-Gebett von der Ankunfft Christi ins Fleisch. 207
Weyhnachts-Gebett auf die Geburt JEſu Christi. 211
Gebett und Danckſagung bey Beſchluß des alten Jahrs. 218
Gebett bey Anfang des Neuen Jahrs. 223
Gebett zur H. Faſten-Zeit von dem Leiden JEſu Christi. 228
Gebett am Todes-Tag JEſu oder am Char-Freytag. 233
Gebett an der Oſtern von der Auferſtehung JEſu Christi. 241
Gebett von der Himmelfahrt JEſu Christi. 249
Von der Ausgieſſung des Heil. Geistes am H. Pfingſt-Feſt. 253
Gebett von dem Geheimniß der Heil. Drey-Einigkeit. 259
Gebett am Michaelis-Feſt um den Schutz der Heil. Engel. 264
Danckſagung nach eingeſammleter Erndte. 269

Buß- Beicht- und Communion-Gebetter.

Tägliches Buß-Gebett des ſel. Herrn Hofrath Drollingers. 275
Gebett um wahre Buſſe und Erkänntniß der Sünden. 281
um wahre Prüffung. 287
Prüffung der Liebe. 291
Prüffung der Buſſe. 294. 297. 300
Die heilige Traurigkeit. 303
Die wahre Selbſtverläugnung. 305. 309
Prüffung des Glaubens. 313
Die geprüffte Heiligung. 316. 318. 321
Morgen-Gebett, wann man zur Beicht gehen will. 325
Eine gemeine Beicht. 327
Gebett vor der Beicht. 328
Morgen-Gebett, wann einer zum Tiſch des HErrn gehet. 329
Bey dem Gebrauch des Heil. Abendmahls. Erſte Andacht. 331
Zweyte Andacht. 335

Dritte Andacht. 337
Vierte Andacht. 339
Fünffte Andacht. 342
Sechste Andacht. 348
Siebende Andacht. 350
Allgemeine Danckſagung nach empfangenem H. Abendmahl. 354
Danckſagung vor die bekehrende Gnade nach dem H. Abendm. 356
Die ſüſſe Zufriedenh. einer gläubigē Seele in der Gnade Gottes. 362
Der Frommen Luſt an Jehovah. 364
Die Freude der Kindſchafft GOttes. 367
Die Übergabe des Hertzens. 373. 375. 378
Die Freyſtatt der göttlichen Barmhertzigkeit. 381. 386
Die Übung der Gottſeligkeit. 390. 392

Chriſtliche Tugend- und Wandel-Gebetter.

Gebett um wahre Frömmigkeit. 395
Gebett um Beſſerung des Lebens. 398
Gebett um kindliche Furcht GOttes. 408
Gebett eines der gern fromm werden will, um Wahrnehmung der Gnaden-Zeit. 411
Gebett um ein gut Gewiſſen. 412
Gebett um ein liebreiches Hertz gegen die Armen. 415
Gebett um ein mitleidig Hertz wohlzuthun. 418
Gebett um GOttes Wort nützlich zu hören und zu leſen. 419
Gebett wider die Liebe der Eitelkeit. 421
Gebett wider die Betrüglichkeit des Hertzens und die Reitzungen Fleiſches und Blutes. 423
Gebett um Verwahrung vor üppiger Welt-Freude in Geſellſchafften. 426
Gebett wann man in Noth und Verlegenheit iſt. 428
Gebett wider verſuchende böſe Gedancken. 431
Gebett bey Übereilung von einem Fehler, wann man etwas verſehen, das einem hernach zu Hertzen gehet. 435
Gebett um Behütung vor ſündlichem Zorn, und Buſſe, wann man vom Zorn übereilet worden. 438
Gebett wider den Geitz. 440
Gebett wider unkeuſche Gedancken. 442
Gebett bey ſchlafloſen Nächten. 444
Gebett um wahre Vergnügung. 446

Stand- und Amts-Gebetter.

Gebett für die Kirche GOttes. 449
Gebett wegen Verfall des Chriſtenthums und einreiſſender Laſter; wann man Böſes ſiehet oder höret. 459

Gebett eines Regenten oder Obrigkeit. 461
Gebett der Unterthanen für ihre Obrigkeit. 467
Gebett eines Predigers und Lehrers. 468
Gebett der Zuhörer für die Lehrer der Kirche. 474
Gebett eines Schul-Lehrers für seine Jugend. 477
Gebett eines Schul-Kindes. 478
Gebett der Jugend vor der Information. 479
Gebett der Jugend nach der Information. 483
Gebett der Eheleute vor sich und ihre Kinder. 485
Gebett der Eltern vor ihre Kinder. 490
Gebett der Kinder vor ihre Eltern. 494
Gebett der Eltern die Kinder in der Fremde haben. 497
Gebett der Eltern, wann ein Kind kranck liegt. 500
Gebett wann man heyrathen will. 502
Gebett einer mit Leibes-Frucht gesegneten Frauen. 504
Gebett Christlicher Eltern für lebendige Leibes-Frucht. 509
Gebett einer schwangern Frauen, wann die Zeit der Geburt herzu nahet. 510. 511
Gebett wann es sich mit der Geburt verweilet. 513
Gebett deren, die über der Geburt den Geist aufgeben müssen. 514
Gebett der Umstehenden und Anwesenden für ein kreistend Weib die über der Geburt ihren Geist aufgeben soll. 515
Gebett wann die Mutter des Kindes zwar genesen; aber es mit der Nachgeburt noch gefährlich stehet. 516. 518
Gebett und Danckſagung auf glücklich erfolgte Geburt. 518
Gebett deren, die GOtt nicht mit Leibes-Frucht gesegnet. 519
Gebett eines Kauffmanns. 521
Gebett eines Handwercksmanns um göttl. Beystand u. Segen. 526
Gebett eines Land-Manns. 528
Gebett eines Soldaten. 535
Gebett eines Reisenden. 537
Gebett der Alten. 541
Gebett einer Wittwe. 545
Gebett einer armen Wittwe. 550
Gebett der Wäysen. 551
Gebett um Segen sein Talent wohl anzulegen. 555
Gebett in schweren Verrichtungen um Segen, wann man etwas wichtiges vornimmt. 560
Danck-Gebett vor den göttlichen Segen. 562

Creutz- und Trost-Gebeter, auch auf allerhand Zufälle.

Gebett in allerhand Creutz und Trübsal. 566

Gebett

Gebett in Schwermuth des Hertzens, wann man sich vor einem Unglück fürchtet. 569
Gebett in Gewissens-Angst. 571
Gebett in Armuth und Verlust zeitlicher Güter. 575
Gebett in Widerwärtigkeit im Ehestand. 583
Gebett in Verfolgung. 585
Gebett wañ es den Frommen übel und den Gottlosen wohl gehet. 590
Gebett wider Verläumdung wann man Unrecht leidet. 593
Gebett wann man von Feinden beneidet wird bey seinem Glück. 596
Gebett in Kriegs-Zeiten. 598
Danckſagung für erlangten Frieden. 601
Gebett in Theurung. 603
Gebett in Sterbens-Läufften bey ansteckenden Pestilentzialischen Kranckheiten. 605
Gebett bey entsetzlichen Sturmwinden. 607
Gebett bey schwerem Gewitter. 609. 615. 616. 618
Gebett wann Schaden vom Wetter geschehen. 619
Danck-Gebett nach dem Wetter. 621
Danck-Gebett wañ GOtt einen aus Noth u. Gefahr errettet. 622

Krancken-Gebeter.

Morgen-Gebett eines Krancken. 624
Abend-Gebett eines Krancken. 627
Gebett um GOttes Beystand in Kranckheit. 630
In Schmertzen des Leibs. 632
In Kranckheit der Seelen. 634
Trost in Kranckheit wegen der Vorsehung GOttes. 636
Wegen der Art des Todes und Bitte um ein seliges Ende. 637
Die zwischen den Felsen der Kranckheit ächzende Turtel-Daube. 638
Um Gnade, Linderung und Trost. 641
Das sehnliche Verlangen nach einer seligen Auflösung. 642
Der Kleinmüthige hält an. 644
Der großmüthige Patient. 646
Um Nutzen aus der Kranckheit zu erlangen. 648
Um Gedult in Kranckheit. 650
Der Angefochtene hält an. 652
Die GOtt-gelassene Seele betet. 653
Um Busse wegen der Ursache des Creutzes. 656
Danckſagung wegen wieder erlangter Gesundheit. 659

Sterbens-Gebetter und Seufzer.

Tägliches Sterb-Gebett. 664
Gebett um gute Vorbereitung zu einem seligen Ende. 667
Gebett eines Sterbenden um ein seliges Ende. 668
Abschied eines Sterbenden von den Seinigen. 670

Ein

Ein hundert und fünffzig geistreiche Sterbens-Gedancken. 672-693
Gebett einem Menschen vorzusprechen, der mit dem Tode ringt. 693
Gebett der Umstehenden für einen sterbenden Menschen. 693. 694
Gebett wann der Krancke in letzten Zügen liegt, und Litaney für Sterbende. 694
Gebett wie die Umstehende die Seele des Sterbenden GOtt befehlen. 696
Gebett wann jetzt der Sterbende verscheiden will. Valet-Segen und Wunsch 696. 697
Gebett der Umstehenden, wann der Sterbende verschieden. 697
Paßions-Historia des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi. 698---728
Herrn Benjamin Schmolckens Morgen- und Abend-Gebetter in Versen. 728---779
Noch andere Morgen- und Abend-Gebetter. 779---814

Register der in diesem Buch enthaltenen Gesänge.

Ach! daß sich doch GOttes Liebe, 117
Ach HErr! stärcke meinen Glauben, 180
Ach! wo ist nun mein GOtt, 568
Angenehme Morgenblicke, 747
Brich an gewünschte Morgen-Stund, 797
Das Pfingst-Fest freuet mich, 258
Demuth ist die schönste Tugend, 157
Der Engel güldnes Heer, 669
Der letzte Wochen-Tag ist hin, 814
Der Morgen-Glantz macht hellen 808
Der Sabbat ist vergangen, 736
Der Sonntag ist des HErren Tag, 19
Des Morgens wann ich früh aufsteh, 781
Die Last ist aus, nun kommt die Lust, 800
Die Nacht giebt gute Nacht, 774
Die Nacht ist nun vergangen, 16
Die Nacht ist niemands Freund, 764
Die Nacht verlöscht des Tages Licht 795
Die Woche geht zum Ende, 778
Die Zeit ist nunmehr nah, 666
Dir, o du HErr der Herrlichkeit, 805
Du alter GOtt, machst deine Treu, 792
Du Aufgang aus der Höhe, 754
Du angenehmer Morgen-Thau, 813
Du hast, o grosser GOtt! die Kinder 493
Du willt o lieber Christ, 102
Es bricht der Sabbat an, 22
Ein neuer Tag ein neues Leben, 740
Ein Tag geht nach dem andern hin, 751
GOtt, du wohnst in einem Lichte, 760
GOttes Liebe, Gnad und Güte, 188
GOtt lob! das Neue Jahr tritt ein, 227
HErr Zebaoth! dein Ruhm verdient, 790
Hier ist Immanuel! 211
Hirte deiner Schaafe, 744
Ich glaub an GOtt, von dem wir alle 264
Ich lege mich in JEsu Wunden, 31
Ich will die neue Woch mit dir 47
Ich will o grosser GOtt! vor 496
JEsus bleibet meine Freude, 132
JEsus fähret auf gen Himmel, 252
JEsus lebt, deß freu ich mich, 248
In GOtt bin ich immer frölich, 144
Ist dann die Liebe gar aus, 129
Kommt, laßt uns Christi Tod begehen, 241
Lamm GOttes! schaue mich, 771
Licht vom Licht erleuchte mich, 732
Litaney für die Sterbende, 694
Mein allergrößter Fleiß auf Erden, 397
Mein GOtt! die Sonne geht zur Ruh, 784
Mein GOtt! erwecke Hertz und Mund 787
Mein GOtt! du schaffest dieses Licht, 802
Mein JEsu! sey gepreiset, 356
Mein Vatter! denck an mich, 51
Nun die Woche ist verflossen, 206
O welch ein Freuden-Fest! 217
Schauet doch das bittre Leiden, 232
Schliesset euch ihr Augen auf, 767
Sieh doch, wie mein Feind mich schm. 161
Sieh, es ist alles mein, 191
Sieh, es ist GOttes Segen, 274
So ist der Freytag auch vorbey, 810
Soll ohn die Heiligung den HErrn, 91
Vatter! gieb mir auch die Gabe, 106
Wer GOttes Wort anhört, 37
Wer nicht wieder ist gebohren, 77
Wie ist mein Hertz erfreut, 222
Wie lieblich ist dein Wort, 5

Vor-

Vor-Sabbat.

Der gläubige Christ bereitet sich zum Gottesdienst.

Aufmunterung.

Psalm 27, 4. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HErrn, und seinen Tempel zu besuchen.

Es hat der weise GOtt sogleich nach dem Sündenfall dem ersten Menschen Adam die Opfer angewiesen, welche seine Kinder Cain und Abel von ihm wiederum empfangen, indem von dieser beyden Opfer im 1 B.Mos.4, 3.4. ausdrücklich Meldung geschiehet. Diese Opfer geschahen nun nicht stillschweigend, sondern dabey bekañten sie ihre Sünden, baten GOtt um Verzeihung derselben, bezeugten ihren Glauben an den künftigen Meßiam, JEsum Christum, der auch würde sein Blut vor die Menschen vergiessen, wie das Opfer-Thier; ja, sie lobten bey solchen Opferen GOtt vor die empfangenen Wohlthaten, und predigten auch von dem Namen des HErrn. Hiezu war der siebende Tag bestimmet, als welchen GOtt selbst zur Ruhe geheiliget hatte, da er in sechs Tagen die Welt erschaffen, und am siebenden ruhete. Diese Art des Gottesdiensts ist immer von den Erz-Vättern gehalten worden, bis GOtt in der Wüsten die Hütte des Stiffts aufrichten ließ, nach welcher Bild Salomon hernach den Tempel bauete. Im Neuen Testament feyren die Christen GOtt dem HErrrn auch einen Tag, nemlich den Sonntag, als an welchem Tage Christus ist auferstanden,

und der heilige Geist ausgegossen worden: Wann nun solcher Tag herbey kommt, so soll ein gläubiger Christ 1) des Sonnabends in Zeiten Feyerabend, sein Gemüth von irdischen Sachen frey machen, und seine Arbeit niederlegen. 2) Er soll sich auf den bevorstehenden Sonntag bereiten mit Beten, und GOtt loben vor die viele Wohlthaten, welche er die Woche über empfangen. 3) Er soll dasjenige Evangelium oder Epistel, welche man des Sonntags erkläret, in der Bibel aufschlagen, und darüber eine Betrachtung anstellen, und sich also zu andächtiger Anhörung des göttlichen Worts bereiten. 4) Soll er in Zeiten sich mit solchen guten Gedancken zur Ruhe legen, damit er am Sonntag desto früher und munterer bey dem Gottesdienst erscheinen könne.

Gebett.

Gnädiger und barmhertziger GOtt! ich komme an diesem Tag vor dein heiliges Angesicht mit Loben und Dancken, daß du mich die vergangene sechs Tage so gnädiglich erhalten, und die Arbeit meiner Hände so reichlich gesegnet hast. Du hast meinen Eingang und Ausgang bewahret, auf meinen Wegen mich behütet, und mir an Leib und Seel viel Gutes erwiesen, davor lobe und preise ich dich von Grund meines Hertzens. Gehet nun weg, ihr irdische Geschäffte! weichet von mir, ihr Sorgen! jetzt baue ich in meinem Hertzen GOtt einen Tempel auf, es soll ein Bet-Haus werden, darinn ich meinem GOtt allein dienen will. Ich vergesse, was dahinten ist, ich lege meine Arbeits-Lasten und Handthierung nieder, und richte meinen Sinn allein zum Himmel, zu GOtt, um mich in ihm zu erfreuen. O der unaussprechlichen Liebe des grossen GOttes! welcher denen Menschen einen Ruhe-Tag von aller ihrer Arbeit bestimmet hat. Diese Ruhe ist ein Ange-

dencken der Ruhe im Paradies, da wir ohne mühsame Arbeit allezeit GOtt zu dienen und zu loben wären beschäfftiget gewesen. Diese Ruhe ist ein Bild der künfftigen Himmels-Ruhe; denn es ist den Kindern Gottes noch eine vollkommenere Ruhe vorhanden und verheissen, welche in dem ewigen Leben angehen wird: Da werden sie von aller Arbeit, von Leiden und Schmertzen, und von Sünden befreyet seyn. Ach gnädiger GOtt! laß mich den bevorstehenden Sonntag in deiner Furcht und in deiner Gnade hinbringen, bewahre mich für bösen Gesellschafften, daß nicht etwa der Satan durch seine Werckzeuge mich möge von dem Gottesdienst abhalten, und hilff, wenn er sie mir schicket, daß ich ihnen nicht folgen möge. Behüte mich, daß ich den heiligen Tag, den du zu meiner Erbauung im Christenthum, zu deinem Lobe und Dienst verordnet hast, nicht möge in Müßiggang, Faulheit, Uppigkeit, Lustbarkeit und Sünden hinbringen, und dadurch meiner Seelen den grösten Schaden zufügen: Sondern gieb mir deinen H. Geist, daß ich den gantzen Tag, von dem Morgen bis auf den Abend, dir aufopfere, und zu deinem Dienst anwende. Wecke mich frühe auf, daß ich der erste zum Lob, zum Gebett und zu dem Gesang bey dem Gottesdienst erscheinen möge. Erhalte mein Hertz in stäter Andacht, damit keine irdische Sorgen in dasselbe einschleichen, und so ja sich einige melden, daß ich sie durch deine Krafft vertreibe; oder so der Satan mir einen bösen Nachbar schicken wollte, der ein irdisch Geschwätz in deinem Hause anfangen wollte,

so verleihe mir Stärcke, daß ich ihm kein Gehör gebe, sondern mit meiner Aufmerckſamkeit ihn zu deinem Dienſt erwecken und aufmuntern möge. Wenn dein Wort geprediget wird, ſo öffne mir das Hertz, daß ich darauf achten, ſolches in mein Hertz faſſen, und als einen theuren Schatz darinn verwahren möge. Hilff, daß ich an dieſem Sonntage auch in meinem Chriſtenthum mich erbaue, in der Erkänntniß der Wahrheit zunehme, damit das gepredigte und gehörte Wort mich ändere, heilige, bekehre und zu einem neuen Menſchen mache, auf daß ich, wie an Jahren, alſo an dem inwendigen Menſchen, an Glauben und Frömmigkeit wachſen, und eine neue Creatur, ja ein lebendiges Glied an dem Leibe meines JEſu werden möge. Laß mich mit Andacht den Gottesdienſt endigen, das Gelernete behutſamlich verwahren, und den Tag mit Gebett und Lobgeſängen ſchlieſſen. Ach! laß mich allezeit und ſtets des angehörten Worts eingedenck verbleiben, daß ich nach demſelben wandeln, reden, leben und thun, und alſo beweiſen möge, ich ſey kein vergeßlicher Hörer, ſondern ein Thäter des Worts. So laß mich einen Sonntag und Sabbat nach dem andern feyern, bis du mich in die ewige Himmels-Freude und zu dem ewigen Sabbat durch JEſum meinen einigen Erlöſer und Seligmacher einführen wirſt. Ich will ins GOttes-Haus mit GOttes Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor ſeinem Altar ſtehen, mein Hertz ſoll höchſt-vergnügt in ſeinem Willen ruhn, der Leib ſoll nichts als Noth-

und

und Liebes-Wercke thun. Komm heute in mein Hertz, du König aller Frommen! laß mit dir Segen, Heyl und Seelen-Frieden kommen, die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, so wird mir dieser Tag ein rechter Sonntag seyn.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

WJe lieblich ist dein Wort, es bringt mir lauter Freude, es ist mein gröster Trost, und meiner Seelen Weyde, es ist mein liebster Schatz, den ich auf Erden hab, der mich erquicken soll, bis man mich trägt ins Grab.

2. Es ist dein Wort mein Licht, das mir den Weg recht zeiget, und mich bestrafft, wenn sich mein Fuß zum Irrweg neiget, ich glaub nach diesem Wort, und leb nach diesem Wort, so bringt mich dieses Licht auch an den Freuden-Ort.

3. Es ist mein Honigseim, damit ich mich erlabe, wenn ich viel Bitterkeit in meinem Hertzen habe: Wie süß ist meiner Seel, wenn sie in Trübsal steckt, wenn ihr des Trostes Quell im Wort wird aufgedeckt.

4. Es ist dein Wort mein Schatz, groß über alle Schätze, daran ich mich allein in Noth und Tod ergetze, den Schatz raubt mir kein Feind und keiner Feinde List, weil er gar wohl verwahrt in meinem Hertzen ist.

5. Pflegt Gold und Silber gleich ein Eitler zu erwählen, viel lieber ist dein Wort der gottgelaßnen Seelen, wenn man dein Wort und Gold ihr stellet vors Gesicht, so greifft sie nach dem Wort, und acht des Goldes nicht.

6. Rathsleute suchen die, so da im Zweifel stehen; dieselbe sind dein Wort, dahin pfleg ich zu gehen: Frag ich: was thu ich jetzt, gehts übel oder wohl? so zeiget mir dein Wort, was ich erwählen soll.

7. Nach diesem Lebens-Wort will ich nun einhergehen, es soll mein Leitstern seyn, sieh! darnach will ich sehen: Wozu es mich anweist, das thu ich ohngescheut, und meid mit allem Fleiß, das, was es mir verbeut.

8. Ach nimm doch nicht hinweg das Wort von meinem Munde! ach laß es seyn mein Trost bis in die Todes-Stunde! wenn sich mein Mund zuschleußt, nimmt keine Speis mehr ein, so laß dein liebes Wort der Seelen Speise seyn.

9 So hab ich Unterricht, dieweil ich werde leben, ich hab auch Trost, wenn ich soll meinen Geist aufgeben, und was dein Wort verspricht in dieser Gnaden-Zeit, sieh! das erlang ich dort in jener Herrlichkeit.

Aufmunterung zum Morgen-Gebett am Sonntage.

Ps. 5, 2. 3. HErr! höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir beten.

UNser gantzes Leben ist nichts anders als Beten und Dancken, nemlich, daß wir alle Tage GOtt in unserm Gebett anruffen um seinen Segen, Hülffe, Beystand und Gnade, und wenn wir solches erlanget, daß wir ihm hertzlich davor dancken: Darum, gläubiger Christ! wenn du des Morgens erwachest von deinem Schlaf, so hebe vor allen Dingen und zuerst deine Augen auf gen Himmel, denck nicht gleich an deine Geschäffte und Arbeit, lauf nicht gleich hin etwas zu erjagen, sondern falle erst nieder auf deine Knie, dancke GOtt und empfehle dich seinem gnädigen Schutz. Dencke nicht, du versäumetest viel, wenn du solltest eine halbe Stunde des Morgens zum Gebett mit Lesung eines Capitels aus der Bibel, oder aus Johann Arndts wahren Christenthum anwenden. O nein! die aufs Gebett gewendete Zeit wird dir mit tausendfachem Segen in deiner Arbeit wieder eingebracht werden, und das Gelesene wird dir den gantzen Tag ein Honigseim in deinem Munde seyn. Darum wenn du erwachest, und des Morgens gesund aufstehest: Gedencke 1) wie viele fromme Christen, welche vielleicht frömmer sind, als du, haben die vergangene Nacht in Angst und Weh, in Schmertzen und Kranckheiten, in Schrecken und grosser Unruhe hingebracht, du aber hast dergleichen diesesmal nicht empfunden. Gedencke 2) wie andere in der Nacht in Unglück, Schaden, Gefahr und Trübsal gerathen sind, dir aber fehlet nichts, und davor dancke GOtt. Bitte 3) auch GOtt mit dem anbrechenden Tage, er wolle dich den Tag über in seiner Gnade erhalten, daß du an demselben dich wider ihn oder den Nächsten nicht versündigen mögest. Bitte GOtt 4) er wolle den Tag über dich begleiten, bewahren und in deinen Geschäfften und Berufs-Wegen segnen. Ja 5) übergieb dich GOtt also, daß du den gantzen Tag in seiner Liebe stehen, von ihm reden, an ihn gedencken, und mit Wissen und Willen ihn nicht beleidigen mögest, und alsdann zweifle nicht, der HErr wird dein Seufftzen und Gebett in Gnaden erhören, und den Tag über dir dasjenige

jenige geben und verleihen, was dir an Leib und Seele wird nützlich und selig seyn.

Morgen-Gebett am Sonntag.

Jerem. 29, 12. 13. 14. Ihr werdet mich anruffen und hingehen, und mich bitten, und ich will euch erhören. Und so ihr mich von Grund euers Hertzens suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.

O Jehova! du höchstvollkommener und anbetenswürdiger GOtt! hochgelobet in Ewigkeit.

Unter denen, die dein Antlitz suchen, komme ich auch in dieser Morgen-Stunde, und erhebe Hertz, Mund und Hände zu dir, der du meines Angesichts Hülffe und mein Bundes-GOtt bist. Dein Geist in mir vertrette mich mit unaussprechlichen Seufftzern, und dein lieber Sohn, der sein theures Blut vor mich vergossen hat, rede mir auch in dieser Stunde das Wort bey dir, meinem himmlischen Vatter, daß mein Gebett vor dir gelte, wie ein Himmel-ansteigendes Rauch-Opfer, und ich ein gutes Zeichen deiner gnädigen Erhörung spühre.

Ich preise dich, Vatter Himmels und der Erden! daß du mich beruffen hast, etwas zu seyn zu deinem Preis, als ein Schäflein

deiner Weyde: Daß du mich in dem Schooß deiner Kirche hast lassen gebohren werden, und mir dein theures Wort und so viel Gnaden-Mittel verliehen hast, die so viel tausend andere nicht haben: Wie viel krancke bettlägerige Christen liegen auf ihrem Lager, in schmertzhafften Kranckheiten und Betrübniß, und können zu deinen Vorhöfen nicht kommen: Wie viel Seelen sind in dieser Nacht nach der Ewigkeit gegangen: Mir aber, o gnadenreicher GOtt! hast du gegönnet nach einer sanfften Nacht-Ruh, frisch und gesund wiederum aufzustehen, das Licht dieses Tages zu sehen, und neue Merckmaale deiner unschätzbaren Liebe zu empfangen: Vor das alles dancke ich dir hertzlich.

Mein GOtt! die Sonne gehet hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer: Gehe du auch auf in meinem Hertzen, o Sonne der Gerechtigkeit! und vertreibe alle Schatten der rückstelligen Finsterniß, der Unwissenheit im Verstand, und der Unheiligkeit im Willen. Tilge alle auffsteigende sündliche Bewegungen, wie einen Nebel.

HErr

HErr JEsu! du bist mein Bürge, mein Mittler, mein Heyland, mein Seligmacher; wirff alle meine erkannte und unerkannte Sünden weg in die Tieffe des Meers deiner göttlichen Barmhertzigkeit, daß ihrer in Ewigkeit nicht gedacht werde, und daß sie nicht wie eine Wolcke das gnädige Antlitz deines und meines himmlischen Vatters vor mir verbergen.

Laß das Licht deiner rechtfertigenden Gnade in mir aufgehen, und laß mich innwendig fühlen den erquickenden Trost deines H. Geistes: Laß mein Hertz seyn wie ein helles Gosen, da lauter Licht der Erkänntniß GOttes, lauter Klarheit heiliger und guter Gedancken, lauter Friede und Ruhe des Gemüths, und lauter Freude in dir, o GOtt! sich finde: Und wann es mir gut ist, so laß mein Gemüth seyn wie ein heiterer Himmel, da sich nicht ein Wölcklein der mißvergnügten Seelen-Unruhe zeige, oder doch bald vorbey gehe.

Du hast, o grosser Schöpfer der gantzen Welt! selbst geruhet von deiner göttlichen

Arbeit, und dich belustiget in den Wercken deiner Hände: Zwar du lebtest von aller Ewigkeit her in dir selbst höchst vergnügt; Doch da es dir beliebte eine Welt zu schaffen, die ein Schauplatz seyn sollte deiner Wunder, da du den Reichthum deiner Tugenden vernünfftigen Geschöpfen wolltest offenbaren, hat es dir auch gefallen, auf die Arbeit die Ruhe folgen zu lassen: Die Woche meiner Arbeit und der Geschäffte meines Berufs ist zurück geleget, und ich komme an diesem Ruhe-Tage mich loszureissen von dem Getümmel der Welt, meine Erbauung zu suchen in Betrachtung der Wercke deiner Gnade, und das Werck meines ewigen Heyls zu befördern: Hab ich so viel Tage gesorget vor die Wohlfahrt dieses nichtigen Leibes, sollte ich denn nicht mit zusammengefaßten Kräfften, sonderlich an diesem Tage, vor meine Seele sorgen, die unendlich edler ist, als der Leib?

Du hast, HErr JEsu! diesen Tag geheiliget durch deine Auferstehung, da du Tod, Sünde, Teufel und Hölle überwun-

den

den hattest: Laß mich doch geistlich auferstehen; und da du, mein Haupt! bist auferstanden, wollest du mich, als ein Glied deines Leibs, nicht im Grabe der Sünden lassen, sondern heissen hervorgehen, daß ich in einem neuen Leben vor dir wandele.

Laß mich nicht seyn unter der Zahl deren, die sich zu dir nahen mit ihren Lippen, und doch mit dem Hertzen ferne von dir seyn: Reiß du selbst, o alles in allem würckender GOtt! mein Hertz los von dem Wesen dieser Welt, daß ich im Geist sey an des HErrn Tage. Laß keine fremden Gedancken die süsse Sprache deines Geistes in mir stöhren: Gieb, daß ich durch eine wahre Selbstverläugnung in mir selbst nichts sey, und daß du, o Jehova! in mir alles seyest. Oeffne mir das Hertz, laß es in mir brennen von heiliger Freude, wenn ich deine grosse Thaten höre aussprechen: Laß dein Wort reichlich in mir wohnen, in allerley Weisheit: Laß es seyn wie ein Thau, und mein Hertz wie eine offene Rose, da es tieff hinein falle, und einen Geruch des Lebens

von sich düffte: Laß mein Hertz seyn ein fruchtbarer Acker, da der Saame deines Worts hundertfältige Früchte bringe: Mache mich beydes willig und tüchtig, diesen Tag, nach deinem Willen, in deinem Dienst und einem heiligen Wandel mit dir, o GOtt! zuzubringen: Laß mich feyern von allen bösen Wercken, den Würckungen deines Geistes folgen, und also den ewigen Sabbat in diesem Leben anfangen.

O was ein schöner Sabbat ist der, o GOtt! du Brunnquell aller Vergnügung, den deine Heiligen im Himmel halten, in dem allergrösten Maaß der Erkänntniß und vollkommensten Heiligkeit: Da sie keine Sünde mehr beunruhiget, und kein Creutz mehr betrübet: Da lauter Lust ohne Last: Lauter Freude ohne Leyd, und eine Herrlichkeit ist, die keine Menschen-Zunge aussprechen kan: Dahin laß mich auch kommen, HErr JEsu! und die Herrlichkeit sehen, die dir der Vatter gegeben hat: Da will ich dir vollkommen dienen, und dich immer und ewiglich loben und preisen. Amen, HErr JEsu! Amen.

Kur-

Kurtzes Morgen-Gebett am Sonntag.

Mein GOtt! die Sonne geht herfür,
Sey du ein helles Licht in mir.
Du Sonne der Gerechtigkeit!
Vertreib der Sünden Dunckelheit.

LOb und Danck, Preis und Ehre sey dir, barmhertziger GOtt und Vatter! du getreuer Hüter Israel, der du nicht schläfest noch schlummerst, daß du diese vergangene Nacht an mir deine Barmhertzigkeit erzeiget, meinen Feind vertrieben, und mich frisch, gesund und ohne Gefahr schlafen lassen; daß du mich behütet, wie einen Aug-Apfel im Auge, und mich beschirmet unter dem Schatten deiner Flügel, auch mir vergönnet, das Licht dieses Tages wieder frölich anzuschauen. O Vatter! deine Liebe ist so groß, wer kan sie aussprechen? Ich preise dich um alle deine Wunder, und dancke dir vor alle Gnade, die du mir von Mutter-Leibe an bis auf diese Stunde erwiesen. Ich erkenne gar zu wohl, daß ich meiner Sünde und Undanckbarkeit wegen nicht werth bin so grosser Güte. Aber, ach grundgütiger GOtt! gedencke an deine Barmhertzigkeit, die von der Welt her ge-

wesen. Erbarme dich über mich armen elenden Menschen, vergieb mir alle meine Sünde, und zeuch deine Hand nicht von mir ab: Ja, Vatter! gedencke an das theure Blut deines Kindes JEsu, das für mich vergossen, um deßwillen sey mir gnädig, und verwirff mich nicht von deinem heiligen Angesicht. Nimm mich aber auch heute diesen Tag in deinen vätterlichen Schutz und Schirm. Bewahre meine Seele, daß sie nicht aus den Schrancken deiner Gebotte trette; und wehre dem Satan, daß er mich nicht zu Fall bringe. Bändige mein eigen Fleisch und Blut, daß es mich nicht verführe: Gieb mir himmlische Gedancken, und zeuch mich von der Lust dieser Welt. Ach Vatter! laß mich heute auferstehen aus dem Schlamm der Sünden, und durch die Predigt deines heiligen Wortes meine Seele weyden, bis sie endlich zu ihrem eigenen Hirten JEsu in den Himmel wird aufgehoben werden. Behüte auch diesen Tag, nach deinem vätterlichen Willen, mein Leib und Leben, beschütze mich durch deine Engel, und laß kein

Böses zu meiner Hütten sich nahen: Denn in deine vätterliche Hände befehle ich alles, was mein ist. Du bist mein Vatter, ich bin dein Kind. Ach laß mich deinen heiligen Händen zum zeitlichen und ewigen Segen stäts eingezeichnet verbleiben. Du Licht der Menschen! laß leuchten dein Antlitz über mich, daß ich im Licht wandele, und heute deinen Sabbat also heilige, daß ich der schuldigen Ehre, die dir gebühret, und der Wercke der Liebe, damit ich meinem Nächsten verpflichtet, nicht vergesse, biß ich endlich, krafft der frölichen Auferstehung deines Sohnes JEsu, auch zu dir zu dem ewigen Ruhe-Tag des Himmels aufgehoben werde. Erbarme dich über mich, (und mein gantzes Haus) und sey mir gnädig, jetzt und in der Stunde meines Todes, und am Tage deines letzten und gestrengen Gerichts, um deines heiligen Namens willen. Amen.

Mein Hertz ist willig und bereit,
Dir, Heilige Dreyfaltigkeit!
Ein Heiligthum in sich zu bauen.
Ach kehre gnädig bey mir ein,
Und laß mich deinen Sonnenschein
Biß auf den späten Abend schauen.

Morgen-Gesang.

Mel. Wach auf, mein Hertz! und singe, ꝛc.

DJe Nacht ist nun vergangen, drum will ich gleich anfangen, mit Singen und mit Beten, vor GOttes Thron zu treten.

2. Gleichwie die Mütter pflegen, die Kinder sanfft zu legen, nach ihnen oft zu sehen, und um ihr Beth zu stehen:

3. So hat auch GOttes Lieben das Unglück weggetrieben, ich hab in Schutz und Segen in seinem Schooß gelegen.

4. Mein Hertze und Gemüthe erkennt die grosse Güte, die es hat alle Stunden in dieser Nacht empfunden.

5. Laßt uns den Höchsten preisen, laßt uns dem Danck erweisen, der Junge mit den Alten, in seinem Schutz erhalten.

6. Laßt uns den Tag hinbringen, mit Loben, Beten, Singen, in Glaub und Liebe stehen, und keine Sünd begehen.

7. Erheben sich die Glieder, o GOtt! so kommt auch wieder, die Unruh, Creutz und Sorgen, schon an dem frühen Morgen.

8. Ach! hilff mir alles tragen, wend ab des Creutzes Plagen, und laß nach Angst und Wainen die Freuden-Sonne scheinen.

9. Leit mich auf guten Wegen, und gieb mir deinen Segen, und daß ich, wo ich gehe, dich stäts vor Augen sehe.

10. Du wollst mein Hertz regieren, mit Gottesfurcht auszieren, daß ich mich dir ergebe, und dir zu Ehren lebe.

11. Ach GOtt! erhör mein Flehen, und laß die Bitt geschehen, so will ich deinen Namen, von Hertzen preisen, Amen.

Der gläubige Christ bringet den Sonntag andächtig hin.

Aufmunterung.

Psalm 84, 1. 2. 3. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn, mein Leib und Seele freuet sich in dem lebendigen GOtt.

UNter andern herrlichen Wohlthaten, welche GOtt dem Menschen erwiesen, ist auch diese, daß er ihm einen Ruhe-Tag in der Wochen bestimmet, darinn er von aller Arbeit, Lasten und Bemühungen soll befreyet seyn, ja er hat auf diesen Tag auch einen sonderbaren Segen geleget, welches Segens die werden theilhafftig werden, die ihn andächtig hinbringen. Ist es nun eine Wohlthat, so soll ein wahrer Christ sich hüten 1) daß er den Tag nicht mit Faulheit und Müßiggang zurück lege; denn so feyern Pferde, Ochsen und andere Last-Thiere den Sonntag: 2) Er soll sich hüten, daß er den Tag nicht anwende zu Fressen, Sauffen, Uppigkeiten; dann was alle Tage Sünde ist, das ist des Sonntags

doppelt

doppelt Sünde. 3) Soll er sich hüten, daß er nicht den Sonntag mit Arbeit entheilige, mit irdischen Geschäfften, als Spatzierenfahren, Schulden eintreiben, Rechnungen durchgehen, Arbeits-Leute bestellen; denn alle dergleichen Bemühungen verstreuen das Gemüth. Hiezu ist zu rechnen, wenn man des Sonntags gerne Gastereyen anstellet, zu Gaste gehet, oder spielet, tantzet, lustige Gesellschafft suchet; dieses alles verhindert die Seele an ihrer Erbauung, an der Ruhe in GOtt, in dem Wachsthum im Christenthum, und ist gantz wider den Endzweck des Sabbats, und die solches thun, sind noch keine rechte Kinder GOttes, sondern Maul-Christen, welchen, wie sie sagen, kein Tag so lang wird, als der Sonntag. Ein wahrer Christ weiß den Tag besser anzuwenden zur Ehre GOttes und seiner Seelen Besten. 1) Zur Ehre GOttes, mit Beten, Loben, Singen, Betrachtung der Güte und Wohlthaten GOttes, die er die Woche und Zeit seines Lebens empfangen. 2) Zu seiner Seelen Besten, daß er den Tag wiedme zum Gehör göttlichen Worts, damit er in der Erkänntniß GOttes und seinem Christenthum zunehmen möge. 3) Dieses alles aber soll er thun, nicht etwa eine oder halbe Stunde, sondern den gantzen Tag; denn das dritte Gebott redet von dem gantzen, und nicht von dem halben Tag. Ach gewiß, an der andächtigen Feyrung des Sonntags liegt viel, daran hängt ein grosser Segen: Wer weiß, warum viele Menschen der Fluch und Unsegen drücket? Die Alten haben gesagt: Wie man höret GOttes Wort, so gehet auch die Nahrung fort. 4) Hat man GOttes Wort gehöret, so behalte man es in einem feinen guten Hertzen, man lebe darnach, und bringe die Lebens-Regeln so bald in die Ubung, und sammle sich dabey einen Vorrath an Trost-Lehren und Macht-Sprüchen, deren man sich in Noth und Tod bedienen könne.

Gebett.

DIß ist der Tag, den der HErr gemacht hat, lasset uns freuen und frölich darinnen seyn. Heut ist des HErrn Tag, und der mir von GOTT geschenckte Ruhe-Tag, derohalben will ich ihn zu GOt-

tes Ehren, mit Dancken und Betten hinbringen. Ich dancke dir, o GOtt! vor deine vielfältige Gaaben, die du an diesem Tag mir ertheilet: Auf einen Sonntag ist JEsus mein Heyland aus dem Grabe auferstanden, und der H. Geist über die Apostel ausgegossen, darum erinnere ich mich an diesem Tage billich meiner Erlösung, die durch JEsum Christum geschehen ist, und der Mittheilung des H. Geistes, welcher in der H. Tauffe reichlich über mich ist ausgegossen worden. Ich dancke dir vor dein heiliges reines Wort, so du an diesem Tag lässest predigen, zum Unterricht und Erbauung meiner Seelen. Ich dancke dir vor alle leibliche und geistliche Wohlthaten, die ich Zeit meines Lebens von deiner Vatter-Hand empfangen habe, daß du mich von Jugend auf geleitet, geführet, erhalten und sehr viel Gutes an Leib und Seel gethan hast. O wer kan doch deine Wohlthaten alle nennen, die da unzählich sind. Nicht allein aber soll dieser Tag mein Danck-Tag, sondern auch mein Bett-Tag seyn. Ich bitte dich, mein GOtt und Vatter! laß mich diesen Tag in deiner Furcht hinbringen, behüte mich vor Verführungen, eitelen Gedancken, bösen Gesellschafften. Ach! daß alle meine Adern Zungen, und meine Bluts-Tropffen Stimmen wären, dich, o Dreyeiniger GOtt, Vatter, Sohn und H. Geist! zu loben und zu preisen. Ach! daß keine Stunde vergienge, daran ich nicht dein Lob ausbreitete. Versiegle in meinem Hertzen das gehörte Wort, daß ich fleißig daran gedencke, darnach mein Leben und Wandel einrichte, und da ich

nun

nun eine Woche älter worden bin, so gieb, daß ich in deiner Erkänntniß, Liebe und Frömmigkeit zunehmen, und an dem innwendigen Menschen wachsen möge. Ich bitte dich, gieb mir deinen H. Geist, der mich diese Woche, und die gantze Zeit meines Lebens daran erinnere, mich regiere, leite und führe. Gieb deinen Seegen zu meiner Arbeit und Verrichtungen, und laß mich in deiner Gnade meine übrige Tage und Jahre ferner erleben, bis ich endlich werde dahin gelangen, da ich mit Dancken und Betten dir einen ewigen Sabbat in dem Himmel feyren werde. Heut ist des HErren Ruhe-Tag, vergesset aller Sorg und Plag, verhindert euch mit Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht, Alleluja.

Sonntags-Gesang.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr, ꝛc.

DEr Sonntag ist des HErren Tag, den läßt uns GOtt erleben, damit ein jeder ruhen mag; dazu ist er gegeben; ach! bringet doch denselben hin, daß Seele, Hertz, Gemüth und Sinn gen Himmel sich erheben.

2. Den Tag hat GOtt zur Ruh und Rast, und seinem Dienst geweyhet, und ihn von aller Arbeits-Last aus grosser Gnad befreyet; hie soll von allem seinem Thun, der Herr und das Gesinde ruhn, und sich in GOtt erbauen.

3. Verflucht ist, der ein Werck vornimmt, das GOtt nicht selbst erlaubet, und diese Zeit, die GOtt bestimmt, mit Arbeit ihme raubet: Wer Wollust, Wucher, Sünden sucht, der ist und bleibt von GOtt verflucht, und wird ohn Segen bleiben.

4. Diß aber soll man eifrig thun, man soll den Tag hinbringen, weil unsre Seel in GOtt soll ruhn, mit Lesen, Betten, Singen, man höre fleißig GOttes Wort, an dem von ihm bestimmten Ort, und diene GOtt von Hertzen.

5. Am meisten denck an GOttes Macht, wenn dein Aug um sich schauet, wie er die Schöpffung hat vollbracht, da er die Welt gebauet, mit Wolcken sie schön eingehüllt, mit reichen Gaaben angefüllt, zum Nutz und Freud der Menschen.

6. Betrachte, wie auch JEsus Christ an diesem Tag erstanden,

und aus dem Grab gegangen ist, nachdem die Todes-Banden darinnen waren abgelegt: Wohl dem, der gläubig das erwegt, und JEsum davor preiset.

7. Der heil'ge Geist ist sichtbarlich am Sonntag ausgegossen, o Reichthum! welcher gnädiglich auf uns auch kommt geflossen. Denn dieses Geistes Krafft und Licht versaget uns der Höchste nicht, zum Glauben uns zu bringen.

8. An diesem Tage sollt auch du dich deiner Tauf erfreuen, und in der stillen Seelen-Ruh den Bund mit GOtt erneuen, und denck daran die gantze Woch, ja auch, so lang du lebest noch, erfreu dich deiner Taufe.

9. Hiebey erwege allezeit, was GOtt dir hat gegeben, wie er nach seiner Gütigkeit erhält annoch dein Leben, wie er dich schützet und ernährt, wie dich sein heilig Wort noch lehrt, und zu dem Himmel führet.

10. Du sollt in deinem Christenthum an diesem Tag zunehmen, und dich, zu deines GOttes Ruhm, der Frömmigkeit nicht schämen, du sollt in GOttes Tempel stehn, wenn andere der Sünd nachgehn, und sein Wort fleißig lesen.

11. Dem Wort gieb in dem Hertzen Platz, und zeig es in den Früchten, und sammle in dir einen Schatz, der dich einst kan aufrichten, in Traurigkeit, in Angst und Noth, in Kranckheit, Trübsal und im Tod, ja auf dem Sterbe-Bette.

12. So wird dir GOtt auch gnädig seyn, es stellet sich der Segen, ach glaub es! bey dir reichlich ein, auf allen deinen Wegen, und so wirst du beglücket stehn, und als ein GOttes-Kind eingehn, zur wahren Sabbats-Ruhe.

Der gläubige Christ erweget den dreyfachen Sabbat.

Aufmunterung.

Hebr. 4, 9. 11. Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volck GOttes. So lasset uns nun Fleiß thun, einzugehen zu dieser Ruhe, daß unser keiner dahinten bleibe.

WEnn ein wahrer Christ den Sonntag GOtt wohlgefällig hinbringen will, so hat er sich dabey zu erinnern, daß ein dreyfacher Sabbat zu feyern ist: 1) Ein wochentlicher Sabbat, wenn er den Sonntag anwendet zur Betrachtung der Wohlthaten, so er von GOtt empfangen; er muß aber 2) auch feyern einen täglichen oder geistlichen Sabbat, welcher nicht darinn bestehet, daß man gar die Arbeit unterlassen und immerdar feyern solle, sondern durch den täglichen Sabbat wird verstanden, wenn der Mensch feyert von Sünden: Wie er des Sonntags feyert von der Hand-Arbeit, so feyert

er

er alle Tage von Uppigkeit und Bosheit: Er hütet sich, daß er nichts Böses rede wider GOtt und den Nächsten, daß er nichts Böses thue, entweder allein oder in Gesellschafft anderer Leute, daß er sich auch durch andere nicht lasse verführen, sondern seine Seele von der Welt unbefleckt halte. Wie er nun dieses meidet, also befleißiget er sich unter seiner Arbeit öfters an GOtt zu gedencken, zu GOtt zu seufftzen, und ihn um seines H. Geistes Regierung und Beystand anzuflehen; und siehe, das ist der geistliche und tägliche Sabbat, den ein Kind GOttes stäts soll feyern. Wer nun den wochentlichen andächtig, und diesen täglichen Sabbat eifrig gefeyert hat, der kan versichert seyn, er werde 3) auch den ewigen Sabbat im ewigen Leben feyern, welcher darinn bestehet, daß die gläubige und auserwählte Kinder GOttes werden von aller leiblichen Arbeit, von allem Creutz und Trübsal, von aller Sünde befreyet, GOtt schauen von Angesicht zu Angesicht, immer mit ihm umgehen, ihn loben und ihm ohne Aufhören dienen. O ein heiliger und herrlicher Sabbat, der niemals wird gestöret werden. Nun dahin werden die gelangen, welche hier im Glauben und in der Liebe JEsu werden verharren bis in den Tod.

Gebett.

HEiliger und barmhertziger GOtt! da ich nun an diesem Tage den Sabbat und Ruhe-Tag begehe, daran ich nach deiner heiligen Verordnung von aller meiner Wochen-Arbeit befreyet bin, damit ich mich aus deinem Wort erbauen, und in dir freuen könne; ach! so verleihe mir deinen H. Geist, daß ich in wahrer Andacht, Anhörung, Lesung und Betrachtung deines heiligen göttlichen Worts ihn hinbringen, hingegen aber alle sündliche Verstreuungen, Uppigkeiten, böse Gesellschafften und Sünden meiden möge. Auch erinnere ich mich bey diesem wöchentlichen Sabbat des täglichen geistlichen Sabbats,

darinn ich von Sünden ruhen und ablassen, und dir meinen Leib und Seele, wie auch mein gantzes Leben, heiligen soll. Nun, mein GOtt! das soll hinfüro durch deine Gnade meine tägliche Arbeit seyn, daß ich thue deinen, nicht meinen Willen, daß ich die böse Lüste und Gedancken durch deine Krafft vertreibe, damit du allein in mir ruhen, mich mehr und mehr erleuchten und heiligen mögest. Ach GOtt! gieb, daß dieser geistliche und tägliche Sabbat meines Hertzens niemals möge verstöret werden: Bette du in meinem Hertzen, singe in meinem Hertzen, lehre in meinem Hertzen, so ist mein Hertz dein geheiligter Tempel. Wenn ich denn nun, nach deinem Rath, meines Lebens Tage, und zugleich auch diesen geistlichen Sabbat, werde geendet haben; so führe mich, o GOtt! ein zu dem himmlischen ewigen Sabbat, da wir werden in ewiger Ruhe, und in der seligen himmlischen Freude dich preisen in dem Tempel der Herrlichkeit; da werde ich das Heilig, Heilig, Heilig, mit allen Engeln und Cherubinen anstimmen. Ach mein GOtt! laß mich dereinsten zu solcher Seligkeit gelangen, da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon, sind mit Himmels-Glantz umgeben, stehen da für GOttes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen, Heilig, Heilig, Heilig heißt, GOTT der Vatter, Sohn und Geist, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

ES bricht der Sabbath an, der Tag, den fromme Seelen, um mit GOtt umzugehn, zu ihrer Ruh erwählen, der Tag, der

heilig

heilig ist, den GOtt selbst hat gemacht, der wird von ihnen auch erbaulich hingebracht.

2. An diesem pflegen sie gantz früh für GOtt zu tretten, sie bringen ihn auch hin mit Lesen, Singen, Betten, ihr Hertz ist von der Erd allein zu GOtt gericht, es freuet sich in ihm und seinem Gnaden-Licht.

3. Ein Sabbat wird darauf, wenn dieser nun vergangen, als welcher geistlich heißt, von ihnen angefangen, da sie von Sünd und Schand und von der Bosheit ruhn, und das mit allem Fleiß, was GOtt befiehlet, thun.

4. Der Sabbat hört nicht auf, er daurt durchs gantze Leben, indem sie alle Stund ihr Hertz zu GOtt erheben, des Hertzens Harffe spielt, die Zunge lobet GOtt, und dieser Sabbat währt so gar bis in den Tod.

5. Der ewig Sabbat wird nach diesem erst angehen, dort in der Seligkeit, woselbst die Frommen stehen, in grossem Glantz und Licht, wie Sonnen angekleidt, wo Ruhe, Fried und Freud sie labt in Ewigkeit.

6. Wohlan, wer einsten will zu dieser Ruh gelangen, der muß den Sabbat hie, wie sichs gebührt, anfangen, er sey und bleibe fromm, und nehm im Glauben zu, so kommt er nach dem Tod zur wahren Sabbats-Ruh.

Abend-Gebett am Sonntag.

Psalm 103, 1. 2. Lobe den HErrn meine Seele, und alles was in mir ist seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen: Der dein Leben vom Verderben errettet, und dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

O heilig! heilig! heiliger GOtt, umdessen Thron so viel tausendmal tausend stehen! auch ich unterwinde mich mit dir zu reden, o hoher und erhabener GOtt! ob ich wohl nur Staub, Erde und Asche bin, und es in diesem Stückwerck so gut nicht vortragen kan, als die thun, die in

der Vollkommenheit seyn: Doch das Vertrauen, das ich zu deiner unendlichen Vatter-Liebe habe, macht mich glauben, du werdest das unmündige Lallen deines Kindes nicht verschmähen. Hertzlich, kindlich und mit einer demüthig-bewegten Seele, sag ich deinem Namen Danck, vor alle die unverdiente Wohlthaten, die du mir heute bewiesen hast, nach Leib und Seele: Ach! daß ich deine Liebes-Zeichen nur recht zu schätzen wüßte, und die Gnaden-Gaaben recht überdencken könnte, die ich von dir, meinem Vatter im Himmel, in so grosser Maaß empfangen habe, ja mehr als ich gebeten hatte.

Wie hast du doch, o gnädiger GOtt! heute meine Seele erquicket mit den reichen Gütern deines Hauses: Ich preise dich, Vatter Himmels und der Erden! daß du mir deine Wahrheit geoffenbaret hast, und mich wissen lässest deine heimliche Weisheit, die noch so vielen Klugen der Welt verborgen ist: Ach lege doch den köstlichen Schatz deines göttlichen Worts tieff in mein Hertz,

laß

laß das, was gesäet ist in Schwachheit, auferstehen in Krafft. Laß mich diese deine theure Gnade nicht gering schätzen, und nimmermehr so weit verfallen, solche Gnaden-Mittel zu verachten. Wie viel verdammte in der Hölle beklagen es, ach allzu spät! daß sie die kurtze Gnaden-Zeit nicht besser angewandt: Denen nun kein Sternlein des Trostes mehr leuchtet, in der finstern Nacht, da sie keine Wächter-Stimmen Zions mehr hören, in der langen Nacht der traurigen Ewigkeit, die kein Ende hat.

Laß mich das wohl bedencken, o mein GOtt! und meine kurtze Lebens-Zeit wohl in Acht nehmen, so lang ich hier bin. Gieb daß ich meinen Beruff und Erwählung immer vester mache, und alle Tage meines Lebens fleißig arbeite an dem über alle massen wichtigen Werck meines ewigen Heyls. Laß dein Wort, das ich heute gehöret habe, nicht leer zurück kehren; sondern in mir durch deinen Geist ausrichten, worzu es gesandt ist; daß ich mich dadurch gestärcket finde in meinem allerheiligsten Glau-

ben, bevestiget in der Hoffnung, entzündet in der Liebe, aufgemuntert in Schwachheit, erquicket in allem Creutz und Leiden, gebessert im Leben, und getröstet im Sterben. Dieser Tag ist nun auch dahin, die Sonne ist untergangen: Bleib du aber bey mir, HErr JEsu! du Sonne der Gerechtigkeit. Und obschon die finstere Nacht den Erdboden bedeckt, so laß es doch in meinem Hertzen lichte seyn, und laß deinen Geist Zeugniß geben meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes sey. Wohl dem Volck, ja wohl dem Menschen, dessen Bundes-GOtt du o allgenugsamer GOtt bist: Bist du allmächtig, so willt du es seyn, mich zu beschützen: Bist du gnädig, so wirst du es seyn, mir alle meine Sünden zu vergeben: Bist du allwissend, so wirst du alle die Angelegenheiten meines Hertzens sehen, und mir helffen. Dein Israel, ja deine Kinder haben es allezeit gut, wer nur reines Hertzens ist: Laß mein Hertz aufrichtig seyn, so werde ichs gut haben, hier zeitlich und dort ewig.

Ich gehe hin zur Ruhe, meinen Leib zu

erquicken, und lege mein müdes Haupt sanfft nieder in deinen Gnaden-Schoos. HErr JESU! laß mich keine Angst und Quaal der Sünden mit in mein Bethe nehmen, sondern in voller Versicherung deiner theuren Gnade einschlafen. Wende alles Unglück, so mir in dieser Nacht begegnen könnte, von mir ab, und von meinen Hausgenossen: Lagere dich um meine Ruhstätte mit dem Schutz deiner heiligen Engeln, und laß mich unter deiner Obhut in guten und gottseligen Gedancken einschlafen, sanfft ausruhen, und frölich und gesund wieder erwachen, ferner etwas zu seyn zu deinem Preis, und meinen Beruffs-Geschäfften abzuwarten. Ich lege mich dann als dein Kind nieder, liege und schlafe gantz mit Frieden, dann du, HErr! erhältst mich, daß ich sicher wohne.

Nimm meinen baufälligen Leib, diese leimerne Hütte, in deinen mächtigen Schutz, und sey du, o HErr! mein Arzt: Laß keine anfechtende Gedancken meine Seele beunruhigen: Laß allwege ein gutes Gewis-

sen mein sanfftes Haupt-Küssen seyn: In deinen Wunden, HErr JEsu! ist die beste Ruhe: Laß dein rothes Blut meine blutrothe Sünden schneeweiß machen, und dein theurer Verdienst meine Versöhnung seyn bey deinem himmlischen Vatter: Ich bin dein Schäflein, HErr JEsu! das du erlöset und erkaufft hast: Ich höre deine Stimme, ich habe dein Wort lieb, und deine Gebotte sind meine Rathsleute: Ich folge dir nach, zwar mit einem unvollkommenen doch willigen Gehorsam, und hange dir an, durch wahren Glauben, der durch die Liebe thätig ist, so wirst du mir dann auch aus Gnaden schencken das ewige Leben.

HErr ich glaube, darum rede ich auch: Breite dann deine Gnaden-Flügel über mich aus, und sey mein Licht und mein Heyl, mein Schild und sehr grosser Lohn: Laß die feurigen Pfeile des Versuchers, laß die Bosheit der untreuen Welt, und alle Gefahr Leibes und der Seelen, ferne von mir, aber dein wachsames Auge, dein liebreiches Hertz und deine beschützende Hand, nahe bey mir

seyn.

seyn. Bewahre mich vor dem Grauen des Nachts, vor unruhigem Wachen, vor schwermüthigen und kümmerlichen Gedancken, vor sündlichen Sorgen, vor schreckhafften Träumen, vor Kranckheiten und gefährlichen Zufällen, und vor einem bösen schnellen Tod.

O du wachsamer Hüter und Wächter Israel! wache vor mich, wann ich schlafe, sey bey mir, wann ich allein bin, wecke mich auf, wann es Zeit ist, und ermuntere mich, wann es meine Geschäffte erfordern, und wann auch endlich mein Stündlein kommt, so nimm mich durch einen sanfften und seligen Tod aus diesem Thränen-Thal zu dir in den schönen Himmel. Amen, HErr JEsu! Amen.

Kurtzes Abend-Gebett am Sonntag.

Mein GOtt! die Sonne geht zur Ruh,
Komm drücke mir die Augen zu;
Doch lasse meinen Geist dich schauen,
So darf mir vor der Nacht nicht grauen.

HErr GOtt Vatter im Himmel! und HErr meines Lebens, dein Thun ist ja eitel Güte und Treue: Du hast mich diesen

sen Tag lebendig erhalten, und alles Gute erzeiget, auch nach deiner grossen und hochberühmten Barmhertzigkeit für allem Ubel behütet, Leben und Wohlthat an mir gethan, und dein Auffsehen hat meinen Odem bewahret: Darum preiset dich meine Seele, und mein Mund ist voll deines Ruhms. Billich aber muß ich mich schämen, daß ich mich auch heute an dir versündiget, und nicht rechtschaffen in deinem Wege gewandelt habe. Aber, ach HErr! wer kan mercken, wie offt er fehlet? Vergieb mir doch auch die verborgene Fehler, hilff mir doch um deines Namens willen, du Trost Israels, vertilge meine Missethat wie eine Wolcke, meine Sünde wie den Nebel, reinige mein Gewissen von den todten Wercken durch das Blut JEsu Christi, und thue deine Hand nicht von mir ab, und verlaß mich nicht. Siehe, liebster Vater! jetzt bricht die Nacht herein, und es ist gantz finster um mich: Ach du mein Licht! verlaß mich nicht; meine Sonne, gehe ja nicht unter in meinem Hertzen. Lege die Wache deiner hei-

ligen

ligen Engel um mich, daß sie mich, (mein Haus und Hof, mein Weib und Kind, und alle das Meinige) vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich bewahren. Segne meinen Schlaf, und treibe fern von mir das Schrecken des Satans, daß dieser mein Feind keine Macht an mir finde. Laß mich in dir Ruhe haben, o grundgütiger Vatter. Dein heiliges Wort, deß ich heute gelehret bin, sey mein Leit-Stern und mein Licht. Dir befehl ich mich, meine Hoffnung stehet zu dir. In dir schlaf ich ein: Unter dem Schatten deiner allmächtigen Flügel werde ich wohl bewahret seyn. Nimm dich meiner Seelen ferner an, und laß mich nach deinem Willen morgendes Tages zu deinem Lob und Ehre frölich wieder erwachen, um der Fürbitte deines geliebtesten Sohnes JEsu Christi willen. Amen.

Schleuß dich, o Hertzens-Tempel! zu,
Denn GOtt hat in dir seine Ruh,
Die Uberschrifft steht an der Thür:
GOtt Vatter, Sohn und Geist ist hier.

Abend-Gesang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, ꝛc.

ICh lege mich in JEsu Wunden, wenn ich mich leg zu meiner Ruh, ich bleib im Schlaf mit ihm verbunden, er drücket mir die Augen zu, ich fürchte nicht die finstre Nacht, da JEsus um mein Bethe wacht.

2. Ich

2. Ich will im Schlaf mit GOtt umgehen, der kommt mir nie aus meinem Sinn, mein Hertz soll immer auf ihn sehen, wenn ich nun eingeschlafen bin, es soll mein Geist und Seel allein mit meinem GOtt beschäfftigt seyn.

3. Im Schlafe soll die Seele wachen, als welche GOttes nicht vergißt, das kan den Schlaf mir süsse machen, weil sich mit GOtt das Auge schließt: Ich bin, mein GOtt! weil du bey mir, wenn ich erwach, auch noch bey dir.

4. Ach GOtt! wend alle Angst und Schmertzen, in Gnaden diese Nacht von mir, ach würcke stäts in meinem Hertzen, ich such die Hülff allein bey dir, laß Unglück, Schrecken, Noth und Pein, o GOtt! von mir entfernet seyn.

5. Laß also mir und auch den Meinen, und was mir sonsten zugehört, dein Gnaden-Licht des Nachts erscheinen, daß alles bleibe ungestört, daß, wenn ich wieder aufersteh, ich alles unverletzet seh.

6. Laß deinen Engel bey mir bleiben, und immer um mein Bethe stehn, laß ihn das Unglück von mir treiben, auf mich und alle Fromme sehn, so schlaf ich sanfft in GOttes Hut, der auch im Schlaf mir Gutes thut.

7. Ich fürchte nicht des Satans Schrecken, noch seiner Rotte Macht und List, weil GOtt mich selbsten will zudecken, und weil mein JEsus bey mir ist: Darff Satan mir kein Licht austhun, so muß er mich auch lassen ruhn.

8. Es gehn zur Ruhe meine Glieder, nachdem der Sonntag ist vollbracht. Mein Mund bricht aus in Freuden-Lieder, bey eingebrochner finstrer Nacht, ich steh mit JEsu wieder auf, und vollenführe meinen Lauf.

9. Ich will dir Seele, Leib und Leben, sowohl des Tags, als auch bey Nacht, hiemit, o treuer GOtt! ergeben, ach hab du selbsten auf mich Acht. Ach! laß mich dir empfohlen seyn; denn du bist mein, und ich bin dein.

10. So bleib ich denn in JEsu Wunden, und schlafe in denselben ein. Auch in den letzten Todes-Stunden, werd ich darinn verwahret seyn, darinnen will ich auferstehn, und zu des Lam̃es Hochzeit gehn.

Der gläubige Christ dancket GOtt nach angehörtem göttlichen Wort.

Aufmunterung.

Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

WIe alle göttliche Wohlthaten von den Kindern dieser Welt mißbrauchet werden, also auch die Anhörung des göttlichen Worts, und sind hierinn von den wahren Kindern GOttes

GOttes weit unterschieden. Welt-Kinder bilden sich ein, 1) der Sonntag sey zu ihrer Uppigkeit und Lustbarkeit eingesetzet, da sie, von der Arbeit frey, ihrem Fleisch sollen Vergnügen machen, welches doch grund-falsch ist. 2) Welt-Kinder gehen, wenn sie noch viel thun, als eine Ceremonie, des Morgens zu dem Gottesdienst, Nachmittags aber zur Lust, auf die Jagd, zum Spiel, zum sündlichen Vergnügen, da sie einen Spatziergang vornehmen, und hernach, wo nicht berauscht, doch mit eiteln Gedancken, sündlichen Verstreuungen und weltlichen Thorheiten nach Haus kommen. 3) Welt-Kinder achten das gepredigte Wort nicht, und wenn man sie Montags fragen sollte, was ihnen ihr Kirchen-Gang genutzet, was sie gehöret, was sie gelernet, so wissen sie nichts: Der Teufel hat das Wort sogleich wieder von ihren Hertzen genommen, daß sie nicht glauben und selig werden, Luc. 8, 12. 4) Und wenn sie ja noch etwas wissen, so bringen sie es doch nicht in die Ubung. Wahre Kinder GOttes aber, wie sie den Tag mit GOtt und mit Gebett angefangen haben, also 1) hören sie mit Andacht das Wort GOttes an. 2) Das Gehörte wiederholen sie zu Hause, schreiben es auf, und freuen sich darüber als über einen grossen Schatz. 3) Sie dencken die gantze Woche daran, und trachten es in die Ubung zu bringen. Es hatte im A. T. der HErr die Thiere zum Opffer erwählet, welche wiederkäueten: Und die Seelen sind ihm auch die liebsten, welche das gehörte oder gelesene Wort wiederkäuen, erwegen, und aus demselben immer neue Nahrung, Krafft und Safft saugen, und sich also damit zum ewigen Leben erbauen.

Gebett.

O Du gnadenreicher GOtt! wie kan ich dir gnugsam dancken, dich loben und preisen, daß du mich diesen Sonntag hast erleben lassen, an welchem ich dein heiliges Wort angehöret, und vernommen habe, wie ich soll recht glauben, fromm leben, und dereinsten selig sterben. Du hast mir lassen kund werden, was dein gnädiger Wille an mich sey, du hast mich lassen lehren, was ich meiden und was

ich thun soll. Ach ja! du lässest dich nicht unbezeuget, damit niemand eine Entschuldigung habe. Du giebest uns dein heiliges Wort und heilige Sacramente, damit wir sie als Gnaden-Mittel zu unserm Heyl gebrauchen sollen, dein H. Geist will uns darinn lehren, uns erleuchten, heiligen, stärcken und gründen. Ach, barmhertziger GOtt! bewahre mich, daß ich kein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter des Worts sey. Was hilfft mir alles Hören, wenn ich nicht darnach thue? Darum versiegle, o GOtt! selbsten in mir, was ich gehöret und gelesen habe, und mache es auch in mir lebendig, thätig und kräfftig. Ach, du Thür-Hüter! schleuß doch mein Hertze sobald zu, wenn das Wort des Lebens zu meiner Erbauung in dasselbige gegangen ist, damit es Satan mir nicht raube, und ich leer wieder nach Hause gehen müsse. Gieb, daß ich mich spiegle an dem Exempel so vieler tausend Menschen, die zwar dein Wort, o GOtt! anhören, aber sich nicht bekehren, frömmer werden, noch die Bosheiten, Unarten und sündliche Gewohnheiten ablegen, sondern vielmehr boshaffter und frecher werden, und bleiben. Was hilfft solchen ihr Kirchengehen, ihr Singen, ihr Hören, ihr Beten? Wird das Wort sie nicht destomehr verdammen und verklagen, da sie des HErrn Willen gehöret, gewußt, und doch nicht darnach gethan haben? Ach, mein GOtt! laß mich diese Woche nun frömmer und gottseliger werden: Gieb, daß ich das gehörte Wort täglich wiederhole, davon mit den Meinigen rede,

darü-

darüber mich erfreue, und allezeit darnach thue. Habe ich aus deinem heiligen Wort vernommen, ich solle sanfftmüthig, demüthig und barmhertzig seyn; ach! so verleyhe mir Gnade, daß ich allezeit daran mich erinnere, und niemals in Zorn, Rachgier, Stoltz und Unbarmhertzigkeit verfalle, sondern meine Feinde liebe, mich selbst verläugne und den Armen und Elenden gerne Gutes thue. Habe ich gehöret, ich solle gegen meine böse Lüste und Gedancken streiten, mich verläugnen, den alten Menschen ablegen, hingegen den neuen anziehen: Ich soll züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt: So gieb mir Krafft und Stärcke, daß ich mich darinn täglich üben, und es vollbringen möge: Ob es zwar gleich im Anfang in grosser Schwachheit geschiehet, daß ich doch fortfahre in der Heiligung, und mich je mehr und mehr reinige von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Ach! laß mich mit deinem H. Wort umgehen, wie die Welt-Kinder mit ihren irdischen Schätzen, welche sie einschliessen, und wohl bewahren; so gieb mir Krafft, daß ich die heilige Wahrheiten, theure Glaubens-Lehren, kräfftige Vermahnungen zur Heiligung des Lebens, als einen lieben und werthen Schatz, in meinem Hertzen bewahren, ja auch täglich vermehren möge, damit ich in allen schweren Fällen, in Creutz, Trübsal, in Kranckheit, ja in dem Sterben daraus einen Trost-Spruch nach dem andern hervor langen könne. Ja, mein GOtt! laß mich täglich zunehmen an Alter, Weisheit, Frömmigkeit, Gottesfurcht,

Erkänntniß deines Willens und Gnade bey GOtt und den Menschen. Höchster GOtt! wir dancken dir, daß du uns dein Wort gegeben, gieb Gnade, daß auch wir nach demselben heilig leben, du wollest selbst den Glauben stärcken, daß er thätig sey in Wercken. Höchster GOtt! ach sey gepreist, der du lehrst, was wir thun sollen, schenck uns deinen guten Geist, gieb uns auch ein eifrigs Wollen, laß es ferner wohl gelingen, gieb zum Wollen das Vollbringen, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

WEr GOttes Wort anhört, der soll auch darnach leben, und also seinem GOtt sein Ohr und Hertze geben; viel Hören hilffet nichts, wenn man doch gottlos bleibt, und wenn man vor wie nach die frechen Sünden treibt.

2. Hörst du aus GOttes Wort die wahre Busse lehren; so thu auch wahre Buß, fang an dich zu bekehren, und werd ein neuer Mensch: Ach! bleib nicht, wer du bist, ja ändre dich bey Zeit, und werd ein frommer Christ.

3. Hörst du, man solle sich den Bösen nicht gleichstellen; so sollt du dich auch nicht zu ihrer Rott gesellen, was böse Menschen thun, das thue du doch nicht, sey fromm und wandle stäts für GOttes Angesicht.

4. Hörst du, daß JEsus hat ein Vorbild uns gelassen, wie man recht wandeln soll, und alle Sünden hassen: So folge ihm auch nach, bestreb dich immerdar, daß du gesinnet seyst, wie JEsus Christus war.

5. Hörst du, es soll ein Christ nicht nach dem Fleische leben: So lasse dieses Wort dir stäts für Augen schweben, folg deinem Hertzen nicht, und steh auf deiner Hut, vollbringe nicht, wozu dich treibt dein Fleisch und Blut.

6. Hörst du, man soll gerecht, gottselig, züchtig wandeln, und niemals wider GOtt und sein Gewissen handeln: So folge dieser Stimm, verlaß die Sünden-Bahn, und fang durch GOttes Krafft ein neues Leben an.

7. Hörst du, man solle auch den Nächsten hertzlich lieben, und das, was dir gefällt, mit Fleiß an ihm ausüben: so lieb ihn, wie dich selbst, verfolg und haß ihn nicht, und so vollbring an ihm die anbefohlne Pflicht.

8. Ja,

8. Ja, was du Gutes hörst, das von dir soll geschehen, das lasse alsobald in die Erfüllung gehen, so hast du recht gehört, so hast du Trost und Freud, und geh'st durch JEsu Blut dereinst zur Seligkeit.

9. Mein GOtt! verleih mir Gnad, daß ich die Himmels-Lehren mög immerdar mit Fleiß zu meinem Nutzen hören, daß ich, was ich gehört, mit grosser Sorgfalt thu, und also hie und dort gelang zu deiner Ruh.

Morgen-Gebett am Monntag.

Ps. 141, 1. 2. HErr! ich ruffe zu dir, eile zu mir, vernimm meine Stimme, wenn ich dich anruffe. Mein Gebett müsse vor dir tügen, wie ein Rauch-Opfer, meiner Hände Aufheben, wie ein Abend-Opfer.

GRosser GOtt! du mächtiger Schöpfer, gnädiger Erhalter, und allein weiser Regierer der grossen und kleinen Welt. Die Himmel erzählen deine Ehre, und die Veste verkündiget deiner Hände Werck: Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht der andern; darum will ich preisen deine Güte, und dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Danck sey dir, o gnädiger GOtt und Vatter! daß du mich diese vergangene Nacht mit den Flügeln deiner Obhut bedeckt, daß ich auch diesen Tag mit Gesundheit wieder erlebt habe. Dein Auffsehen hat meinen Odem bewahret, daß ich diß Tages-Licht gesund wieder sehe, und alle die

Meinige in gutem Wohlseyn wieder finde, auch im Stande bin, mit neuen und erholten Kräfften an die Arbeit meines Berufs zu gehen.

Ich dencke heute, mein GOtt! an die Wercke deiner Hände: Du schuffest an diesem Tage der ersten Welt-Woche die Veste, und scheidetest die Wasser über der Veste, von den Wassern unter der Veste. Gieb daß ich mit diesem neuen Tag ein neues Leben anfange, und anziehe den neuen Menschen, der nach dir, o GOtt! geschaffen ist in wahrhafftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit: Bevestige in mir den heiligen Vorsatz, wider die anklebende sündliche Unart ritterlich zu kämpfen, sonderlich wider die Sünden zu streiten, worzu ich am meisten geneigt bin: Laß mich alle Versuchungen überwinden, die sündliche Begierden meines eigenen Hertzens dämpfen, und meine Seele vor der verführenden Welt unbefleckt bewahren: Laß mich nichts thun, als was dir lieb ist, und gieb, daß ich, als dein gehorsames Kind, dir meinem himmlischen

Vatter immer nach den Augen sehe, und mich sorgfältig hüte, daß ich heute nichts dencke, rede oder thue, wodurch ich dich, meinen Bundes-GOtt, erzürnen, mein Gewissen verletzen, oder meinen Nächsten ärgern und betrüben möge.

Ich gehe nun an die Arbeit meines Berufs, und greiffe das Werck mit Freuden an, worzu du mich bescheiden hast: Sey du mit mir, wie du mit Joseph warest, und gieb viel Glück und Segen zu allem was ich vornehme: Daß ich deine Güte handgreifflich spüre in allen meinen Verrichtungen. Meiner Mühe, Sorgen und Arbeit ist viel, aber deiner Gnade und Barmhertzigkeit ist auch viel. Gieb, daß ich alles mit Lust thue, die edle und so bald vorbeygehende Zeit wohl anwende, und alle meine Geschäffte treulich und gewissenhafft verrichte. Laß mich so der Welt dienen, daß ich dabey nicht vergesse dir meinem GOtt zu dienen. Gieb mir immerdar gute Gedancken mitten in meiner Arbeit, und laß mich auch diesen Tag Gelegenheit

haben, etwas Gutes zu deinen Ehren zu thun.

Laß mich so arbeiten vor den Leib, daß ich dabey der Arbeit vor meine Seele nicht vergesse: Du hast mir beydes gegeben Leib und Seele, vor beydes muß ich sorgen und arbeiten, daß nicht nur dieser Leib seinen nöthigen Unterhalt habe, sondern auch meine Seele erhalten werde zu einem bessern Leben.

Bewahre mich, mein GOtt! daß ich nicht lieb habe die Welt, noch alles, was in der Welt ist, dann die Welt vergehet mit ihrer Lust, als Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben. Meine Hertzens-Lust will ich an dir haben, du wirst mir geben, was mein Hertz wünschet: Meine Augen-Lust will ich suchen in deinem Zeugniß, und meine Seelen-Lust in einem heiligen Wandel.

Du hast gesagt, o gnädiger GOtt: meine Auserwählten sollen nicht umsonst arbeiten: So laß dann nicht umsonst seyn meine Berufs-Arbeit: Muß ich dieselbe im

Schweiß

Schweiß meines Angesichts verrichten, so laß mich mein Absehen haben auf deine Ehre, meines Nächsten Heyl, und mein eigen Bestes. Was mir zu schwer wird, das erleichtere du: Was wohlgemeynt ist, befördere du: Was meiner Seelen schädlich ist, das hindere du: Und was einen guten Zweck hat, das laß auch einen guten Ausgang gewinnen.

Weil auch ein jeder Tag, so lang wir in dieser mühseligen Welt leben, seine eigene Plage hat, und einem jeden sein Creutz nachfolget, so hilff mir auch alles Creutz, Last und Plage dieses Tages mit einer kindlichen Gelassenheit und Großmuth überwinden. Und wann endlich mein Sterb-Stündlein kommt, so stehe mir bey in meiner Todes-Arbeit, daß ich in Busse, Glauben und Hoffnung selig überwinde. Und wann meine Seele von meinen sterbenden Lippen flüchtet, so gedencke meiner, HErr JEsu! im Besten. Amen.

Kurtzes Morgen-Gebett am Montag.

Mein GOtt! erwecke Hertz und Mund,
Erneure deinen Gnaden-Bund,
Daß dieser Wochen erster Tag
In dir gesegnet heissen mag.

BArmhertziger, mildreichester GOtt und Vatter! in dieser Morgenstunde erscheine ich vor dem Thron deiner göttlichen Güte mit hertzlichem Danck, daß du, nach zurück-gelegter finsterer Nacht mich abermal gesund und frisch aufstehen lassen. O Vatter! deine Hand hat mich beschützet, daß Satan nach seinem Willen mich nicht betrüben oder beschädigen dörffen. Damit nun ferner mein Mund deines Ruhms und Preises voll sey täglich, so vergieb mir alle meine Sünde, und thue mir wohl. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung, gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen, und regiere mich heute, die künfftige Woche, und die gantze Zeit meines Lebens, daß ich in allem meinem Fürnehmen deinem Wort folge. Behüte mich, liebster Vatter! für der Versuchung des

Satans

Satans und meines eigenen Fleisches und Blutes, daß ich nichts Ubels thue und wider dich sündige. Laß deine heilige Engel mich begleiten auf allen meinen Wegen, daß ich für allem Schaden vätterlich behütet werde; Denn dir, o GOtt! übergebe ich mein Leib und Seel, (mein Haus und Hof, mein Weib und Kind, und alle die Meinen) behüte, bewahre, schütze und erhalte mich, daß kein Ubel zu mir sich nahe; sey du mein Schild und Schirm. Segne meinen Eingang und Ausgang, und verlaß nicht, die deinen Namen kennen. Tröste alle Betrübte nnd Krancke; hilff allen Nothleidenden und Verlassenen; und wenn auch über mich eine trübe Unglücks-Wolcke nach deinem Willen kommen sollte, so gieb mir Gedult und Rath. Segne auch, liebster Vatter! heute und die gantze Woche über meine Arbeit, Nahrung und die Wercke meines Berufs, daß meine Mühe und Arbeit nicht verlohren sey. Laß mich stäts an dich gedencken, dich in meinem Hertzen behalten, und deine Furcht für Augen

haben, Christlich zu leben, und selig zu sterben: Das verleihe mir um JEsu Christi deines liebsten Sohnes willen. Amen.

GOtt Lob! der Anfang ist gemacht,
Ich habe mein Gebett vollbracht,
Und gehe nun an den Beruf.
GOtt, der die Welt und mich erschuf,
Wird Krafft von oben mir verleyhn.
Der Anfang und das Ende seyn.

Der gläubige Christ betet um Segen im Anfang der Wochen.

Aufmunterung.

Coloss. 3, 17. Alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Namen des HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vatter durch ihn.

HAt man Ursach zu beten und zu flehen, wenn ein Tag anbricht, wie vielmehr soll ein gläubiger Christ sein Hertz und Augen zu GOtt erheben, wenn er eine neue Woche anfangen will. Wie viele Menschen haben den Sonntag als den ersten Tag in der Wochen gesund erlebet, und sind den Sonnabend darauf schon begraben gewesen. Wie viele haben die Woche frölich und im Segen angefangen, aber ehe sie sich geendet, hat sie das Unglück wie ein Sturm-Wetter überfallen, daß sie die Woche mit Ach und Weh, tausend Thränen und Hände-Ringen geendet haben. Nun, mein lieber Christ! das kan dir und mir auch widerfahren, darum soll man gleich im Anfang der Wochen zu GOtt sich wenden, es soll aber ein gläubiger Christ 1) GOtt anruffen um seinen H. Geist, daß derselbe sein Hertz wolle heiligen, ihn regieren, damit er nicht in Sünden fallen, GOtt beleydigen, sein Gewissen verletzen, den Nächsten betrüben, und eine grosse Verantwortung auf seine Seele laden möge. 2) Er soll die Woche über des Gebetts und des Gottesdiensts nicht vergessen, sondern sich befleissigen, daß er nicht allein des Sonntags, sondern auch in der Woche die Kirchen und Betstunden fleißig besuche. 3) Und weil es nicht liegt an unserm Rennen und Lauffen zur Arbeit, so soll er sonderlich GOtt um seinen Segen anruffen, aber

auch

auch mitten unter der Arbeit an GOtt gedencken, und mit Gebett die Arbeit anfangen, mitteln und vollenden. 4) Er soll behutsam reden, Christlich wandeln, GOtt vor Augen haben, und gedencken, daß eine Woche nach der andern hinschleicht, bis endlich die letzte Todes-oder Sterbe-Woche kommt, da unsere Seele soll vor GOtt zur Rechenschafft gestellet werden. Wer das thut, der kan im Segen die Woche anfangen, und unter GOttes Schutz vollenden, und sollte er es ihm eine Creutz-Woche werden lassen, so wird er doch darinn sein Helffer, Retter und Beystand seyn und bleiben.

Gebett.

O Du liebreicher und barmhertziger GOtt! ich fange unter deinem Beystand eine neue Woche an; ich weiß aber nicht, was mir darinn widerfahren wird! wie viel Ubels und Unglücks kan uns in einem Tag begegnen! wie vielmehr in einer gantzen Woche! darum komme ich gleich im Anfange derselben zu dir, und empfehle mich dir gantz und gar. Ach mein GOtt! gieb mir deinen H. Geist, der mich heilige, leite und regiere, und meinem Geist das Zeugniß gebe, daß ich ein Kind GOttes sey. Segne mich diese Woche, segne meinen Ausgang und Eingang, segne meine Berufs-Arbeit und Geschäffte, segne meine Schritte und Trittte. Ach! ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Segen und Hülfe kommt, meine Hülfe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Wenn du mich leitest, so irre ich nicht, wenn du mich haltest, so falle ich nicht, darum laß deine Treue und Güte mich allwege behüten. Segne auch alles, was mein ist, und laß es in deinem Segen blühen. Ach mein GOtt und

treuer

treuer Vatter! schütze und bewahre mich für Schaden, Gefahr, Verlurst und Unglück, laß mich bey Tag und Nacht in deinem Schutz und Gnade stehen. Bewahre mein Haus um und um, wie das Haus Hiobs, laß um mich und um das Meinige deine Engel eine Wagenburg schlagen, so wird mich kein Unfall stürtzen, so groß er auch ist. Erhöre mein Gebett, wenn ich zu dir schreye, und laß mich nicht unerhört von dem Thron deiner Gnaden weggehen. Bewahre mich für schweren Sünden, weise mir, HErr! deine Wege, leite mich in deiner Wahrheit, erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Schreib deine heilige Furcht in mein Hertz, damit ich nicht aus deiner Gnade falle, sondern darinn beständig bleibe bis in den Tod. Gieb, daß ich diese Woche möge frömmer und gottseliger werden, in deiner Erkänntniß und Liebe zunehmen, und wie ich eine Woche nach der andern zurück lege, ich auch an dem inwendigen Menschen wachsen, und in meinem Glauben darreichen möge Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Gedult, und in der Gedult Gottseligkeit, damit, wenn nun die letzte Lebens-Woche einbricht, ich deiner Gnade möge versichert seyn. Sollte auch diese Woche mir eine Creutz-Woche werden, so stärcke mich durch deinen H. Geist, daß ich alles unter deinem mächtigen Beystand ausstehen und überwinden könne. Sey du selbst mein Helffer und Erretter aus aller Noth. Nun ich befehle mich

dir

dir mit Leib und Seele, und allem, was ich habe, in deinen gnädigen Vatter-Schutz, wie auch alle fromme Christen. Darauf so sprech ich: Amen; und zweiffle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen ihm wohl gefallen lan: Drauf streck ich aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, dazu mich GOtt bescheiden, in mein'm Beruff und Stand.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

ICh will die neue Woch mit dir, o GOtt! anheben, du wollst mir deinen Geist und deinen Segen geben, im Anfang steh mir bey und weiche nicht von mir, daß ich am Ende noch vereinigt sey mit dir.

2. Ohn deinen Segen kan, mein Vatter! nichts gedeyen, drum wir, o Segens-GOtt! um Segen zu dir schreyen: Ach komme selbst zu uns, und greiff das Werck mit an, weil es durch dich allein befördert werden kan.

3. Ach ja, es ist umsonst am Morgen früh aufstehen, und mit Bekümmerniß an seine Arbeit gehen, wenn du nicht selbst mitgehst und stehest mit dabey, daß Anfang und das End von dir gesegnet sey.

4. Drum komm, o GOtt! zu mir, und gieb mir deinen Segen, denselben wollest du in meine Arbeit legen: ach segne all mein Thun, ach segne meinen Tritt, und theile gnädiglich mir deinen Segen mit.

5. Laß mich in Frömmigkeit die gantze Woch hinbringen, laß meine Arbeit seyn, dich loben, beten, singen, bewahre mich für Sünd und grober Missethat, und wenn ich Busse thu, so schenck mir deine Gnad.

6. Mein GOtt! begleite mich auf allen meinen Wegen, und willt du diese Woch ein Creutze mir auflegen, so beut mir deine Hand, und steh mir kräfftig bey, ja trage selbsten mit, daß mirs erträglich sey.

7. Nun was du Gutes wirst mir diese Woch erweisen, dafür soll dich, mein GOtt! mein Mund und Hertze preisen, ach laß mich, als dein Kind, dir stäts empfohlen seyn, bis ich durch JEsu Blut geh zu der Freude ein.

Der gläubige Christ bittet um zeitlichen, geistlichen und ewigen Segen.

Aufmunterung.

Ps. 57, 8. Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt, und alle Welt fürchte ihn.

EIn jeder Mensch betet und bittet etwas von GOtt; dabey aber ein jeder wohl erwegen soll, wie er betet, und was er bittet. Ach! der meisten Gebett gehet nur auf das Irdische und Vergängliche, welches sie aber offt zu ihrem Schaden sich bitten. Ein gläubiger Christ bittet 1) um leibliche Dinge, um Gesundheit, Segen, Nahrung, Abwendung der Gefahren, Hülffe in Noth, Beystand im Leyden, Errettung aus Unglück; und dergleichen Gebett kan GOtt wohl leiden, weil er dieses alles uns in seinem heiligen Wort verheissen hat. Aber der gläubige Christ bleibet nicht dabey stehen, dieses ist das Geringste, weil es ihm GOtt ohn sein Bitten zuweilen lässet zufallen. Er bittet 2) sonderlich um geistliche Dinge, um den H. Geist, um ein frommes Hertz, um das Reich GOttes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geist, Röm. 14, 17. Er bittet um Erleuchtung, Wachsthum in dem Guten, Heiligung, und die Gaaben des H. Geistes, dieses ist das vornehmste, was er von GOtt bitten und erlangen kan, und wenn ihm solches verliehen, so hält er es vor seinen grösten Reichthum. Ein gläubiger Christ bittet 3) auch um ewige Dinge, nemlich um ein seliges Ende, frölichen Abschied aus diesem Leben, um den erwünschten Eintritt in das Freuden-Leben, damit er GOttes Angesicht schauen, mit weissen Kleidern angethan sich nach dem Kampf ewiglich in GOtt erfreuen könne. Also muß ein Gläubiger beten, sonderlich um geistliche und himmlische Güter, wenn er recht und GOtt wohlgefällig beten will, dabey er aber 4) sich muß eines unsträflichen Christlichen Wandels befleißigen, damit er auch so lebe, daß ihm GOtt die geistliche und himmlische Güter mittheilen könne, welche ein unwiedergebohrner und böser Mensch nicht empfangen kan.

Gebett.

O Du reicher und gnädiger GOtt! wie groß und herrlich, wie reich und mächtig bist du, du hast alles, und kanst auch alles geben. Siehe, ich, dein Kind, komme zu dir, und bitte dich um deine Gaben. Du weist, daß ich nichts mit in die Welt gebracht, daß ich auch nichts von mir selbst habe, als die Sünde, dahero alles, was ich Gutes habe an mir, das kommet von dir; denn alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben, kommen von oben herab, ja was hast du, o Mensch! das du nicht empfangen hast? Ach, mein GOtt und Vatter! mache mich sonderlich an meiner Seelen reich! gieb mir deinen H. Geist, gieb mir ein frommes Hertz, bekehre mich, erleuchte mich, damit ich ein neuer Mensch und ein wahrer Christ werde. Hilff mir kämpfen und arbeiten, daß ich die böse Lust bezwinge, die böse Gewohnheiten ablege, mich von der Welt absöndere, hingegen meinen Leib und Seele dir ergebe zu einem Opffer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey. Siehe, mein GOtt, wie ich in der Welt so vielen Gefahren und Verführungen unterworffen bin, darum leite du mich durch Krafft, daß ich nicht verführet werde, noch von dir abweichen möge. Wohne in meiner Seelen, beherrsche mein Hertz, und verleihe mir Gnade, daß ich ein lebendiges Glied an dem Leibe meines JEsu, und eine neue Creatur sey, so bin ich in der Welt reich genug, geehrt genug, glückselig genug. Sorge auch, o gnädiger GOtt und Vatter! vor mich in dem Irdischen,

dischen, du weissest, was ich bedarff, du siehest, was mir fehlet, aber gieb mir nichts nach meinem, sondern alles nach deinem Willen, ist mir Gesundheit heilsam, ach so gieb mir einen gesunden Leib, zu desto glücklicherer Verrichtung meines Beruffes und Standes, darein du mich gesetzet hast. Gieb mir Nahrung und Kleidung, weil du weissest, daß ich ohne dieselbe nicht leben kan. Begleite mich auf meinen Wegen, behüte mich für Unglück. Lege deinen Segen meiner Arbeit bey; denn was du HErr segnest, das ist gesegnet ewiglich. Du hast mich in die Welt erschaffen, so wirst du mich auch wohl zu ernähren und zu versorgen wissen. Ich werffe all mein Anliegen und Sorgen auf dich. Ach GOtt, sorge vor dein Kind, erhalte dein Kind, und laß mich deiner Vatter-Treue und Gnade hinfüro reichlich geniessen. Weil du mich aber, o grosser GOtt und Vatter! nicht um dieses irdischen Lebens willen erschaffen hast, so hoffe ich noch grössere Güter. Denn hätte ich nichts von dir zu erwarten, als was ich hie zu empfangen habe, so wäre ich der elendeste Mensch; darum, mein Vatter! gieb mir auch die himmlische Güter, erhalte mich im Glauben bis an mein letztes und seliges Ende. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm hinauf zu dir zu deinen Freuden. Gieb mir auch, wenn es dein heiliger Wille ist, ein vernünfftiges Ende, und bringe mich nach dem Abdruck aus diesem Leben zu der Schaar der Auserwählten in dem Himmel, daß ich mit ihnen gecrö-

net,

net, verkläret, mit weissen Kleidern gezieret, dein heiliges Angesicht schauen, und mich in dir ewiglich erfreuen möge. Ach, mein GOtt! höre die Stimme meines Flehens, und wegere nicht, was mein Mund bittet. Gieb mir von den irdischen Dingen so viel, als dir gefällig, und mir heilsam und selig ist, aber in geistlichen und himmlischen Dingen gieb mir ein reiches Maaß deiner Gnaden, und bringe mich als dein Kind dermaleins zu der Versammlung der Heiligen im Licht, daß ich hie im Glauben und Liebe, und dort in der Ewigkeit mit dir vereiniget bleibe. Indessen meinen Ausgang segne, o GOtt! meinen Eingang gleicher massen, segne auch mein täglich Brod, segne all mein Thun und Lassen, segne mich mit sel'gem Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt, &c.

MEin Vatter, denck an mich, ach! gieb mir deinen Segen, und thue auch an mir, wie treue Vätter pflegen, gieb, was ich nöthig hab, und was mir nützlich ist, ich schau allein auf dich, weil du mein Vatter bist.

2. Ach gieb mir deinen Geist, das wahre Seelen-Leben, und wirst du mir dabey ein frommes Hertze geben, so bin ich reich genug, so bin ich recht beglückt, weil mich dein guter Geist mit seinen Gaben schmückt.

3. Gieb mir mein täglich Brod, Gesundheit auch desgleichen, laß deinen Segen nicht von meiner Arbeit weichen, wend alles Unglück ab, begleit mich aus und ein, und laß bey Tag und Nacht mich dir befohlen seyn.

4. Laß mich in JEsu Christ hie leben und auch sterben, und laß mich durch sein Blut die Seligkeit ererben, laß mich vor deinem Thron in weissen Kleidern stehn, und HErr! dein Angesicht mit allen Frommen sehn.

5. Mein GOtt! erhöre mich, auf dich steht mein Vertrauen, ich werd noch meine Lust an deiner Gnade schauen, mein Hertze, Geist

und Sinn sey dir allein geweyht, mein Segen, Freud und Schatz, bleibst du in Ewigkeit.

6. Wohlan! ich bin erhört, GOtt wirds aus Gnaden geben, drum will ich Mund und Hertz mit Danck zu ihm erheben: Mein Vatter! schencke mir, dieweil ich leb auf Erd, was du mir zugedacht: Nur daß ich selig werd.

Aufmunterung zum Abend-Gebett am Montag.

Ps. 4, 9. Ich liege und schlafe gantz mit Frieden, denn du allein, HErr, hilffest mir, daß ich sicher wohne.

IST die Danckbarkeit eine schöne Tugend, welche GOtt und Menschen wohl gefällt, so soll auch ein gläubiger Christ derselben eingedenck sey, wenn ihn nun GOtt einen Tag hat erleben und den Abend erreichen lassen. Es ist zu beklagen, daß viele Menschen Tage, Wochen, Monate, ja gantze Jahre hinbringen, und nicht erkennen, was GOtt an ihnen gethan; sie geniessen des göttlichen Schutzes, Beystandes, Hülffe, und dancken ihm nicht einmal darvor, meynnen, es müßte so seyn, sie müßten gesund, glücklich und in Wohlseyn ihre Zeit hinbringen, GOtt müßte also sie erhalten, und es ihnen lassen wohlergehen. Darum, o gläubiger Christ! söndere dich ab von solchen undanckbaren Seelen. Hast du den Tag unter dem Schutz und Beystande GOttes glücklich zurück geleget, fänget die Sonne an unter zu gehen, und will nunmehr Abend werden, so hebe deine Augen auf gen Himmel, mit Dancken und Beten. 1) Dancke GOtt, daß er den Tag über dich vor Unglück bewahret, und dencke, wie viel Menschen vielleicht den Tag, daran dich kein Leiden berühret, in das gröβte Unglück gekommen, ihre Gesundheit verlohren, des Abends franck und in grossen Schmertzen auf ihr Bethe sind geleget worden, da sie den Morgen noch frisch und gesund waren, ja wie viel sind in einem Tag arm worden durch Feuer und Unglück, die am Morgen noch nichts davon wußten. 2) Bitte GOtt um Vergebung deiner Sünden, untersuche deine Reden, und deine Thaten; hast du den Tag über etwas geredet wider GOtt und den Nächsten; hast du etwas vollbracht, das wider dein Gewissen und Christenthum ist, o alsdann auf! und bitte es GOtt ab, ehe du schlafen gehest. 3) Gedencke, vielleicht ist diese Nacht deine letzte, vielleicht wird in dieser Nacht GOtt deine

Seele von dir fordern, o darum mache Frieden mit deinem GOtt, ehe du die Augen schliessest. 4) Bitte GOtt um Schutz, und seiner Heil. Engel Wacht, daß sie alles Unglück von dir abtreiben. 5) Auch in der Nacht selbst, wenn du etwa vom Schlaf erwachest, so dencke an GOtt, dancke ihm, so schläfst du in seinen Armen, und unter der Heiligen Engel Schutz, sanfft und selig.

Abend-Gebett am Montag.

Ps. 92, 1. 2. Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit zu verkündigen.

Allgenugsamer GOtt! der du nicht allein in dir selbst Vollkommenheiten genug besitzest, sondern auch den Reichthum deiner Gnade und Liebe ausser dir offenbarest: Wie selig ist dein Volck, dessen du, o Jehova! ein GOtt bist: Wie gut bist du doch denen Menschen, die auf dich hoffen! und wie liebreich lässest du dich finden von den Seelen, die nach dir fragen und dein Antlitz suchen! wie hast du mich heute so gnädig angesehen, der ich doch ein armer Sünder bin! Du hast mich mit deinen Augen geleitet: Du hast mich väterlich behütet vor aller Gefahr, die mir hätte begegnen können: Du hast mich versorget, und mir mein bescheiden Theil ge-

geben: Du bist mit mir gewesen, und hast Segen verliehen zu aller meiner Arbeit: Du hast alles traurige und schädliche Ubel gnädiglich abgewandt von mir und den Meinigen: Meine Nahrung hast du bewahret vor Verlurst, meinen Leib vor Kranckheiten, meine Seele vor Anfechtungen, mein Hertz vor Sorgen, und mein Gemüth vor Bekümmerniß.

O gnädiger GOtt! laß dir angenehm seyn, was ich heute Gutes gethan habe: Laß vergeben und vergessen seyn alles, was ich aus Schwachheit und Ubereilung sündliches begangen: Ich finde ein Gesetz in meinen Gliedern, das widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemüthe, das Gute, das ich will, das thue ich nicht immer, sondern finde mich gar manchmal hingerissen, zu thun das Böse, das ich nicht will: Vatter! vergieb mir alles, was mir mein Gewissen sagt, auch meine unerkannte Sünden, um JEsu meines vollkommenen Bürgen und Mittlers willen.

Gieb Vatter! daß ich nichts in der Welt

so

so sehr hasse als die Sünde, und daß ich mich vor nichts mehr fürchte als vor der Sünde: Daß ich nichts mehr suche als deine Liebe, und nichts mehr verlange als deine beständige Gnade zu erhalten: Laß deine Wohlthaten mich zu desto mehrerer Danckbarkeit reitzen und aufmuntern: Meine Gesundheit mich veranlassen, desto freudiger dir zu dienen: Und meinen Segen, den du mir gönnest, dazu dienen, meinem armen und dürfftigen Nächsten desto mehr Gutes zu thun.

Laß mich wohnen unter meinem Volck in Ruhe und Frieden: Vergieb meinen Feinden, die mir Ubels wünschen und Böses thun, und mache ihren bösen Rath zu schanden: Laß mich, mein GOtt! nimmermehr so weit verfallen, daß ich Böses sollte mit Bösem vergelten: Sondern thue mir die Gnade, mein eigen Fleisch und Blut mit einer geheiligten Vernunfft, und meine Feinde mit Sanfftmuth zu überwinden: Mache mich großmüthig, daß ich segnen könne, die mir fluchen, und Gutes thun

denen, die mich hassen und beleidigen, und also feurige Kohlen auf ihr Haupt sammlen. Bewahre meinen Mund, daß ich von meinem Nächsten kein liebloses Urtheil fälle, kein frommes Kind GOttes beleidige, die Arme nicht verachte, die Betrübte nicht betrübe, mich über meines Nächsten Schaden nimmermehr erfreue; sonst möchte mich selbst treffen, was ich andern gönne, und ich würde vergessen, weß Geistes Kind ich bin.

Laß deinen Geist, o GOtt! Zeugniß geben meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes bin. Ich lege mich nicht eher zur Ruhe, du segnest mich denn. Laß mein Hertz seyn wie ein fruchtbarer Baum, da viel Früchte des Glaubens, der Gedult, der Liebe, Sanfftmuth, Keuschheit und Demuth wachsen.

Mache mich beständig in der Hoffnung, was auch Fleisch und Blut dawider rede. Wie ein Schiffer bey finsterer Nacht auf den Leitstern siehet, und durch die Wellen hindurch bricht, so laß mich in den finstern

Nächten der Trübsalen, auf dich meinen GOtt sehen, der du mich leitest nach deinem Rath. Mache mich großmüthig wider alle Versuchungen, daß meine Seele seyn möge wie ein Haus, das auf einen Felsen gebauet, welches keine Sturmwinde der Verfolgung, noch Wellen der Anfechtung, können umstossen.

Mache mich starck im Glauben, daß ich dir anhange, HErr JEsu! in Lieb und Leyd, und mein ewiges Heyl und Wohlfahrt in dir suche. Wird mein Glaube zuweilen schwach, so laß das mein Trost seyn, daß du das zerstossene Rohr nicht wirst zerbrechen, und das glimmende Dacht nicht auslöschen: Fällt der Thau am meisten auf die niedrige Grasspitze, so wirst du auch den Thau deiner Gnade auf meinen niedrigen Glauben lassen herab trieffen, daß er wachse und zunehme.

Ich gehe nun zur Ruhe, lieber Vatter! laß mich meine Ruhe in deiner Gnade haben: Ich lege meine Kleider ab, laß mich mit denselben auch alle meine Sorgen able-

gen, und in meinem Ruh-Bethe aller Unruh der Welt vergessen. Nimm mich und alle meine Angehörige in deinen mächtigen Schutz und Gehorsam, daß mich kein Unfall treffe: Decke mich in meiner Hütte zur bösen Zeit, und verbirge mich heimlich in deinem Gezelt.

Wie süß ruhet ein müder Wandersmann nach seiner mühseligen Reise: Wie sanfft schläft ein Taglöhner, wann er in saurer Arbeit des Tages Last und Hitze getragen! O wie süß wird mir auch meine Ruhe seyn, wann mein Stündlein kommt, da ich nach vollbrachtem Lauff meiner Pilgrimschafft, nach so manchem sauren Tritt, den ich in der Welt gethan, nach so mancher schweren Arbeit und ausgestandener Verdrießlichkeit meines Lebens, mein Haupt werde neigen, und in meinem Grab werde liegen bis an den lieben jüngsten Tag! da du dann, mein Blut-Bürge! auch wirst über meinem Staub stehen; gieb mir alsdenn eine fröliche Auferstehung, und führe mich mit allen Auserwählten

an den Ort, da Freude die Fülle und liebliches Wesen seyn wird, zu deiner Rechten immer und ewiglich, Amen.

Kurtzes Abend-Gebett am Montag.

HErr Zebaoth! dein Ruhm verdient,
Daß er in meinem Hertzen grünt,
Daß es ein Tag dem andern Tage,
Und eine Nacht der andern sage.
Drum nimm auch diesen Abend an,
Was deinen Ruhm vermehren kan.

Auch dieser Tag ist hin, allergütigster, liebreichester GOtt und Vatter! und ich bin an demselben durch deine stäts-währende gnädigste Vorsehung vor allem Schaden vätterlich bewahret. Deiner Barmhertzigkeit dancke ich dafür von gantzem Hertzen, und flehe dich demüthig an in dem Namen deines geliebten Sohnes JEsu Christi, vergieb mir, o Vatter! deinem Kinde, womit ich diesen Tag in Gedancken, Worten und Wercken dich beleydiget habe. Ach GOtt! voller Gnade und Güte, gedencke an das theure blutige Löse-Geld meines Erlösers JEsu, um deswillen sey mir gnädig, und rechne meine schwere Sünde meiner Seelen nicht zu: Erbar-

me

me dich meiner, o liebreichester GOtt! ich liege hie vor deinem heiligen Angesicht mit bußfertigem Hertzen: Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig. Wende die Augen deiner vätterlichen Barmhertzigkeit zu mir, und laß deinen heiligen Segen, Schutz und Schirm auch diese innstehende Nacht über mich kommen. Bewahre mein Leib und Seele, alle das Meinige, und die Meinen vor aller Gefahr und Noth: Laß kein Schrecken und Betrübniß über uns kommen. Sey du unser Wächter, unser Heyl und Hort: Auf dich allein verlasse ich mich, o GOtt! und unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel traue ich. Wehre dem Satan und der bösen Welt, daß sie mir weder an Leib noch Seel Schaden zufügen können. Laß meine Glieder sanfft ruhen und schlafen, das Hertz aber stets zu dir wachen, daß ich auch im Träumen dein gedencke. Ach gnädiger GOtt! tröste auch in dieser Nacht alle bekümmerte und verlassene Menschen, laß deine Güte zu statten kommen allen Angefochtenen und Betrübten.

ten. Sey gnädig der gantzen Christenheit, deinem auserwählten Häufflein, und gieb, daß wir allesamt den Weg deiner Gebotte willig lauffen. HErr GOtt! allmächtiger Vatter, in deinem Namen schlaf ich ein, laß die heilige Engel meine Wächter um mich seyn, und zu rechter Zeit zu deinem Lob und Ehre mich wieder aufwecken. Dir sey Lob und Ehre in Ewigkeit, Amen.

Zu guter Nacht mein JEsus wacht,
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.
Jetzt schließt die Ruh mein Auge zu,
Mein GOtt ist mein und ich bin sein,
Das soll die letzte Losung seyn.

Der gläubige Christ dancket GOtt für seine Gesundheit.

Aufmunterung.

Syrach 30, 14. 15. 16. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund. Gesund und frisch seyn, ist besser denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn groß Gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Hertzens Freude gleich.

GLeich wie GOtt unterschiedliche Gaben denen Menschen austheilet, geistliche und leibliche, so mag man unter die leibliche, als eine der vornehmsten, mit rechnen die Gesundheit. Ein gesunder Mensch ist ein glückseliger Mensch, wenn er dabey fromm ist; er ist aber auch der unglückseligste, wenn er gottlos ist. Daß ein gesunder Mensch glückselig sey, sehen wir daher, weil er kan GOtt und seinem Nächsten unverhindert dienen, seinem Beruf abwarten, und viel Gutes verrichten. Ist aber der Mensch nicht fromm bey seiner Gesundheit, so mißbrauchet er diese edle Gabe auf das entsetzlichste, zur Ausübung vieler Sünden, Schanden und Bosheiten. O! wie heylsam wäre es manchem Menschen, wenn

er

er lahm, stumm und blind, oder mit Schmertzen behafftet wäre, damit er mit seinen Füssen, Zunge, Augen und Leib nicht so viel Sünden ausübete, dahero auf solchen Mißbrauch der gesunden Leibes-Glieder dereinsten eine schwere Verantwortung und Strafe folgen wird. Ein wahrer Christ erkennet diese edle Wohlthat der Gesundheit, 1) wenn er seine gesunde Glieder ansiehet, so dancket er GOtt davor. 2) Er wendet seine Gesundheit an, GOtt zu dienen, das GOttes-Haus andächtig zu besuchen, und in seinem Christenthum zuzunehmen, 3) seinem Nächsten Dienste zu erweisen, 4) seinen Beruf treulich und aufrichtig zu vollbringen. 5) Er erkennet, daß die Gesundheit kein ewig und beständig Gut sey, sondern daß auf einen Winck des lieben GOttes sich Schmertzen, Kranckheit, Lähmigkeit der Glieder und ein ungesunder Leib einfinden könne. 6) Er mißbrauchet derohalben in gesunden Tagen seiner Gesundheit nicht zu Muthwillen, Verwegenheit und Bosheit, damit, wenn die Kranckheit und Schmertzens-Tage kommen, das Gewissen nicht sage: Das ist eine Strafe GOttes wegen des Mißbrauchs deiner Gesundheit, wie denn also GOtt manchem gesunden, aber unbändigen Menschen, Zaum und Gebiß durch Zuschickung eines ungesunden Leibes muß anlegen, damit er aufhöre zu sündigen. 7) Ein frommer Christ betet auch fleißig in gesunden Tagen, weil er nicht weiß, ob er in der Kranckheit darzu Krafft haben werde, und so wird die Gesundheit heilsamlich angewendet.

Gebett.

O du gnädiger und barmhertziger GOtt! wie groß ist deine Liebe und Güte, die du an mir erweisest, indem du mich nicht allein in deinem Schutz und Gnade erhaltest, sondern auch ein Jahr nach dem andern in guter Gesundheit vollenden und wieder anfangen lässest. Nun, mein GOtt! ich erkenne, daß dieses eine der guten Gaben ist, welche von dir, o Vatter des Lichts! von oben herab kom-

kommet. HErr, HErr! wer bin ich? daß du mir solche Barmhertzigkeit widerfahren lässest! Sehe ich doch täglich vor meinen Augen Menschen, die kräncklich, elend und schwach sind! Höre ich doch viele klagen, daß sie in grossen Schmertzen, und langwieriger Kranckheit auf dem Krancken-Bethe ihr Leben hinbringen müssen, welche vielleicht viel gottsfürchtiger und frömmer sind, als ich, und viel andächtiger beten, als ich; mir aber giebst du gute Gesundheit, Krafft und auch Stärcke. Ach HErr! ich bin allzu gering deiner Barmhertzigkeit, die du bishero an mir gethan hast, und noch thust. Bewahre mich, o lieber GOtt! daß ich diese edle Gabe der Gesundheit nicht mißbrauche zur Uppigkeit, Wollust, Hoffart und Frechheit, sondern gieb mir wohl zu erkennen, daß du mich dadurch willt aufmuntern zur Danckbarkeit und Frömmigkeit. Hilff daß ich ins künfftige und Zeit meines Lebens meine Gesundheit anwende zu deinem Lob und Ehren, zu Nutz meines Nächsten und Vollbringung der Geschäffte meines Beruffs. Erhalte mir nach deinem heiligen Rath und Willen meine Gesundheit und gerade Glieder, damit ich ungehindert und eifrig dein Haus besuchen, und in deinem Tempel Lob- und Danck-Lieder anstimmen könne. Gieb mir deinen Heil. Geist, daß ich meine gesunde Glieder heilige zu deinem Dienst, und meinen gesunden Verstand zum Wachsthum in deiner Erkänntniß. O mein GOtt! gieb mir Krafft und Stärcke, an dem inwendigen Menschen zuzunehmen, daß ich gesund sey

im

im Glauben, brünstig im Geist, gedultig in Trübsal, andächtig im Gebett, aufrichtig in der Liebe gegen dich und den Nächsten, Christlich im Leben, frölich in der Hoffnung, und getrost im Tode. Ach! heilige mich, segne mich, und dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. O GOtt! du frommer GOtt, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, das ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib, Amen.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

SEht dirs wohl nach deinem Leiden, und hast Glück auf dieser Erd, so ist dieses wohl zu meiden, daß dein Hertz nicht trotzig werd, denck in deinem Glück und Prangen, wie dirs ehmals ist gegangen; denck in Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

2. Bist du nun gesund und stehest, denck auch an das Kranke-Beth; wenn du frölich einher gehest, denck auch an die Lagerstätt: Bist du wiederum genesen, dencke, daß du kranck gewesen; denck in Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

3. Blüht dir Freud und lauter Glücke, stehets um dich wohl jetzund, denck bisweilen auch zurücke, wie es doch vor diesem stuhnd, wie es schlecht um dich aussahe, wie das Elend dir war nahe; denck in Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

4. Bist du reich und groß von Schätzen, dencke dabey immerdar, um in GOtt dich zu ergötzen, daß es vor dem nicht so war: Selig, wer die Demuth liebet, wenn ihm GOtt viel Güter giebet; denck in Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

5. Von den hohen Ehren-Auen, darauf dirs nach Wunsche geht, sollt du in die Tiefe schauen: Und wenn da ein Armer steht: Denck, so bin ich auch gestanden, in dergleichen Trübsals-Banden; denck in Glück und Herrlichkeit auch an die vergangne Zeit.

6. Diese selige Gedancken halten dich zu aller Zeit in den wahren Demuths-Schrancken, führen dich zur Frömmigkeit, daß du nimmer dich erhebest, vielmehr GOtt die Ehre gebest. Bleib in deinen Augen klein, so wird GOtt dir gnädig seyn.

Morgen-Gebett am Dienstage.

Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

O Gnädiger und barmhertziger GOtt! und Vatter über alles, was Kinder heißt, beydes im Himmel und auf Erden! Ich komme in dieser Morgen-Stunde mit dir, o GOtt! zu reden, ehe ich mit Menschen rede, und ehe ich in die Welt an meine Arbeit gehe, zuvor von dem Himmel den gar nöthigen Segen zu erbitten, und vor das Empfangene zu dancken.

Wie theuer ist deine Güte, o GOtt! daß Menschen-Kinder dörffen unter dem Schatten deiner Güte trauen! dein Auge hat über mich gewachet auch in dieser vergangenen Nacht: Deine mächtige Hand hat mich beschützet, daß mir kein Unfall begegnet: Du hast die Flügel deiner gnädigen Obhut über mich ausgebreitet, daß ich durch eine gesunde Nacht-Ruh meinen Leib erquicket, und mich wiederum bequem finde dir zu dienen, das alles hab ich deiner unverdienten Gnade zu dancken, darum

dancke ich dir hertzlich, und dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

Wie der Tag die Nacht vertrieben, so vertreibe auch aus meinem Hertzen, o Sonne der Gerechtigkeit! alle rückstellige Finsterniß der Unwissenheit und Trägheit zum Guten. Laß keine herrschende Sünden meine Seele wie ein Nebel beziehen, und wie eine dunckele Wolcke dein Angesicht vor mir verbergen: Bewahre mich, o GOtt! daß ich mein Hertz, als einen Tempel deines Geistes heute nicht möge verunreinigen mit sündlichen Gedancken: Sondern gieb, daß ich auch die allererste sündliche Bewegungen möge dämpfen: Laß kein böses Wort auf meine Zunge kommen, und behüte mich, daß ich durch keine böse That, dich meinen GOtt möge erzürnen, deinen Geist betrüben, oder mein Gewissen beflecken: Damit ich nicht, anstatt des Segens den Fluch, anstatt deiner Gnade deinen Zorn und Ungnade, auf mich lade: Sondern gieb, daß ich mich übe zu haben ein reines und unbefleck-

tes Gewissen, vor dir, o GOtt! und allen frommen Menschen.

Laß all mein Bemühen dahin gehen, daß ich dir, meinem Bundes-GOtt, aufrichtig und beständig möge dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit: Wie die Augen der Knechte und Mägde auf die Hände ihrer Herren und Frauen sehen, so laß meine Augen auf dich sehen, o GOtt! der du Himmel und Erde gemacht hast: Und gieb, daß dein Wille und Befehl so hurtig, beständig, freudig und willig von mir geschehe, wie er im Luft-Stern- und Paradies-Himmel von deinen gehorsamen Geschöpffen geschiehet: Laß mich dir dienen mit einem reinen Hertzen, in Lauterkeit des Geistes, in ungefärbtem Glauben, in kindlicher Gelassenheit und frölicher Hoffnung.

O heiliger GOtt! der du die Wahrheit lieb hast: Laß mich aufrichtig seyn in Gedancken, Worten und Wercken, daß Mund und Hertz bey mir allwege übereinstimmen, und ich das in der That sey, wovor ich mich ausgebe: Daß ich treu und red-

lich sey in allem meinem Thun und Lassen: Daß ich fleißig sey in allen meinen Geschäfften, dieselbe nicht flüchtig und halb, sondern gantz, thue, so viel es diß Stückwerck immer zulässet: Daß ich das Böse vom Guten, das Schädliche vom Nützlichen unterscheide, und mich beständig und gewissenhafft beweise in allem.

Gieb, daß ich allen Menschen begegne wie ich soll, und mich so auffühere und verhalte gegen meinen Nächsten, wie du es haben willt: Daß ich gehorsam sey gegen die, so über mir: Bescheiden gegen die, so neben mir, und leutselig gegen die, so unter mir: Daß ich danckbar sey gegen meine Gutthäter, aufrichtig und redlich gegen meine Freunde, auch sanfftmüthig gegen meine Feinde: Laß mich die Gesellschafft der Bösen und Gottlosen meiden, den Umgang der Frommen suchen, und mich zu denen halten, durch deren Umgang ich kan zunehmen, damit ich in meinem Christenthum nicht zurück, sondern vor mich komme.

O GOtt aller Gnade und Segens!

segne

segne du meine Arbeit, die ich diesen Tag zu verrichten habe ; und laß glücklich und wohl gelingen alles, was ich zu deinen Ehren, meiner eigenen und meines Nächsten Wohlfahrt fürnehme : Behüte meinen Ausgang, daß mir kein Unglück begegne, und segne meinen Eingang, daß ich nicht mit einem verletzten Gewissen zurück komme. Gieb mir, o HErr! was ich nöthig habe, mich ehrlich und redlich durch die Welt zu bringen : Verleihe was mir gut, nützlich und selig ist, und laß mich auch heute deine weise und allezeit gute Führung spühren, deine erfreuende Liebe fühlen, und deine erquickende Gnade empfinden.

Ich hab dich, meinen GOtt! treu befunden von meiner Jugend an, und wann schon manchmal in trüben Zeiten meine blöde und schüchterne Menschen-Vernunfft nicht absehen konnte, was du mit mir vorhattest, so führtest du doch alles so weislich hinaus, daß ich noch allemal Ursach gehabt deinem Namen zu dancken : Dir will ich dann ferner alle meine Wege befehlen : Ich

bin dein Pilgrim wie alle meine Vätter: Die Stege und Wege meiner Wallfahrt sind nicht gleich: Bald kommen fröliche Stunden, bald sind wieder traurige da: Doch du bist mein Führer, du wirst mir durchhelffen, daß ich in guten Tagen nicht stoltz und sicher und in traurigen Tagen nicht muthlos und kleinmüthig werde. Sollte auch dieser Tag seine Plage, sein Creutz, seine Trübsal haben, so will ich mich zu dir halten, mein Vatter! der du beydes Mitleiden haben und helffen kanst. Dir will ich meine Wunden entdecken, du bist mein Arzt: Auf dich will ich meine Sorgen werffen, du kanst sie tragen helffen: Du bist der allmächtige GOtt, und weisseſt die Deinen aus aller Versuchung zu erlösen: Du bist allmächtig, dir ist keine Noth zu groß, kein Elend zu tief, keine Last zu schwer, du kanst erretten und überschwenglich thun, über alles was wir bitten oder verstehen: Bey dir ist Rath und That.

So

So will ich dir dann, o GOtt! Vatter, Sohn und Heil. Geist, auch heute alle meine Wege befehlen: Meine Amts-Wege, darauf wirst du mich beschützen: Meine Nahrungs-Wege, darauf wirst du mich segnen: Meine Creutz-Wege, darauf wirst du mich erquicken: Ja auch endlich meinen Todes-Weg, darauf wirst du mich trösten, durch einen Vorschmack des Himmels die Bitterkeit des Todes versüssen, und alles wohl machen: So lang ich reden kan, will ich beten, und wann meine Augen brechen, und mein Mund nicht mehr sprechen kan, will ich seufzen, und wann ich nicht mehr seufzen kan, will ich dencken, HErr JESU, nimm meinen Geist auf! Amen.

Kurtzes Morgen-Gebett am Dienstag.

Du alter GOtt, machst deine Treu
An diesem Morgen wieder neu.
So komm ich auch von neuem hier,
Und trage dir mein Hertze für.

Allerfreundlichster, liebreichster HErr JEsu! du liebenswürdigster Hey-

land! deinem heiligen Namen und deiner theuren Liebe habe ichs zu dancken, daß die finstere Schatten dieser Nacht mich nicht in Finsterniß behalten können: Ja du Sonne der Gerechtigkeit, du hast mich an Leib und Seel gnädiglich behütet, und nach deiner Allmacht auch diesen Tag erleben lassen. Du sorgest ja, mildreichester Heyland, täglich für mich und überschüttest mich mit deiner Gnade viel tausendmal mehr, als ich verdienet: Denn ich erkenne, daß ich nicht rechtschaffen an dir bisher gehangen, und mein Gemüth mehr aufs Zeitliche als dich gerichtet. Ich bekenne, daß mein gantzes Leben und alle meine Wercke nichts sind, denn lauter Sünde und Ungerechtigkeit, damit ich den Zorn deines himmlischen Vatters und den ewigen Tod gar wohl verdienet. Aber ich bitte dich, o süssester HErr JEsu! der du aller Menschen Sünden getragen und gebüsset, auch allen armen Sündern deine Gnade versprichst; ach sey auch mir armen Sünder gnädig und barmhertzig! Vertritt mich

mit

mit unaussprechlichen Seufftzern vor deinem himmlischen Vatter, und laß mich Gnade vor ihm und vor dir finden. Ach! HErr JEsu, laß dein heiliges Blut an mir armen Sünder nicht verlohren seyn. Regiere mich heute diesen Tag durch deinen werthen heiligen Geist, daß ich das Böse meide, und in deinem Dienst treu seyn möge. Laß alle meine Glieder zu deiner Ehre würcken, alle meine Gedancken, Worte und Wercke auf dich gerichtet und in dir gethan seyn. Bewahre mich, du allmächtiger Schlangen-Tretter, vor der höllischen Schlangen Biß und Verführung: Beschütze mich vor der Welt Betrug und List, und laß mich unter deinem gnädigen Schutz seyn und unbeschädiget verbleiben. HErr JEsu, dir befehl ich heut und allezeit meinen Leib und Seele, (mein Weib, Kind, Haus, Hof und alle das Meine.) Ach laß deinen Segen stäts über mir bleiben: Gesegne die Wercke meines Berufes, und gieb mir mein bescheiden Theil: Sorge du für mich, o JEsu! und verblei-

be stäts mein Heyl, so werde ich hier und dort genug haben. Amen.

Nun geht es auf die Arbeit los,
Mein GOtt! eröffne deinen Schoos,
Und schütte Segen aus die Fülle.
Nur deine Ehre heißt mein Ziel,
Giebst du mir wenig oder viel,
Ach so geschehe, HErr, dein Wille.

Der gläubige Christ freuet sich seiner Wiedergeburt.

Aufmunterung.

1 Petr. 1, 3. 4. Gelobet sey GOtt der Vatter unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

WEr sich rühmen will, der rühme sich des HErrn. Wer sich freuen will, der freue sich über solche Dinge, die ihn ewig können glückselig machen. Ist nun etwas, dessen sich ein Gläubiger rühmen, und darüber er sich freuen kan, so ists die Wiedergeburt, daß er getaufft und dadurch ein Kind GOttes worden ist. Wir haben in der heiligen Tauffe erlanget 1) die Kindschafft bey GOtt, GOtt ist unser Vatter, der uns als seine Kinder ernähren, bewahren, versorgen, und uns nicht lassen will. Wir haben empfangen 2) die Gerechtigkeit JEsu Christi, alles, was JEsus hat durch sein Leiden und Sterben erworben, das ist uns in der heiligen Tauffe geschencket und zu eigen gegeben worden. Ja wir sind in ihm gepflantzet, er ist der Weinstock, wir sind die Reben, durch ihn erlangen wir neue Stärcke zum Guten, Licht, Weisheit und Gnade. 3) Uns ist ertheilet die Einwohnung des heiligen Geistes, der will in uns wohnen, unser Hertz heiligen, unsere Zunge und Mund regieren, unser gantzes Leben nach dem Wort und Willen GOttes einrichten. Durch solche einwohnende Krafft des heiligen Geistes werden wir von dem Bösen mehr und mehr abgezogen, und wir wachsen im Glauben, Frömmigkeit, Gottesfurcht, wie ein neugebohren Kind an Kräfften und Jahren. 4) Wir erlangen auch die ewige Seligkeit, daß wir nach diesem Leben an der ewigen Freud und Seligkeit sollen Theil haben. Wer dieses erweget, der muß sich

billich

billich hertzlich in GOtt erfreuen. Aber er sehe sich auch für, 1) daß er die empfangene Gnade nicht wiederum verliere, 2) daß er würdiglich wandele nach seinem Beruf, 3) daß er die Welt nicht wiederum lieb gewinne, oder mit Unwiedergebohrnen und Welt-Kindern vorsetzlich sündige, und sich ihnen nicht gleich stelle, 4) daß er seinem himmlischen Vatter gehorsam sey, wie die lieben Kinder, daß er dem HErrn JEsu nachfolge, und des Heiligen Geistes Trieb nicht widerstrebe. So ist er gewiß, daß er des Dreyeinigen GOttes Liebe, Gnade, Hülffe und Beystand wird geniessen hie in der Zeit, und auch dorten in Ewigkeit.

Gebett.

GRosser GOtt und liebster Vatter! wie kan ich gnugsam deine Liebe erkennen, loben und preisen, daß du dich meiner Seelen so hertzlich angenommen hast, daß sie nicht verdürbe. O welche Herrlichkeit hast du mir in der Heil. Taufe mitgetheilet, da du mich zu deinem Kinde angenommen hast! Rühmen Menschen viel ihre Glückseligkeit, die sie erlanget durch ihre hohe Geburt, Besitzung hoher Ehren-Stellen, grossen Reichthums, ansehnlicher Güter; siehe, so achte ich meine Glückseligkeit viel grösser, nemlich diese, daß ich dein Kind bin: Denn sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes-Erben, und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, damit wir mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Bin ich ein Kind GOttes, so wird mich mein himmlischer Vatter erhalten, regieren, versorgen, beschützen, ja er wird mich niemals und in keiner Noth verlassen. Bin ich ein Kind GOttes, so habe ich nicht nur an ihm einen kräfftigen Beystand im Leben, sondern auch

gros-

grosse Freudigkeit im Sterben, da wird er mich als sein Kind erquicken, laben, trösten und nach meinem Abscheid aus dieser Welt in das ewige Freuden-Leben führen. Gieb mir, o lieber Vatter! deinen Heil. Geist, der mich an diese Herrlichkeit fleißig erinnere, ach! ich bin noch in der Welt und lebe unter den Menschen-Kindern, ach! bewahre mich, daß ich nicht mit den Welt-Kindern sündige, und Böses thue, noch mich ihnen gleich stelle. Sehe ich jemand Böses thun, höre ich was Böses reden, so laß mich gedencken, ich sey ein GOttes-Kind, dem solche Laster und Sünden nicht anstehen. Laß mich in deiner Krafft frölich sprechen: Welt, du must wissen, daß mir mein Kindes-Recht und Kindes-Theil an GOtt und an den Himmel nicht feil ist, um deiner Lustbarkeit, Eitelkeit, und Gewohnheiten zu geniessen. Mein JEsu! du weißt, daß ich dich lieb habe, und mich hertzlich betrübe, wenn ich dich nicht allezeit und in der That so liebe, wie ich sollte und wollte. Ach! nimm doch mein Wollen gnädig an; und also laß mich mein Leben in Glauben und Frömmigkeit, Heiligkeit, Reinigkeit und kindlicher Demuth führen, dich lieben, ehren, fürchten und dir folgen, damit ich wie dein Kind leben und sterben, und wie dein Kind zur Himmels-Freude gelangen möge. Ich habe JEsum angezogen, schon längst in meiner heil'gen Tauf, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf, mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut! Amen.

Gesang.

Gesang.

Mel. JEsu, der du meine Seele, ꝛc.

WEr nicht wieder ist gebohren, aus dem Wasser und aus Geist, der ist ewiglich verlohren, wie es GOttes Wort ausweist; denn es muß auf dieser Erden, der ein neuer Mensch noch werden, welcher will nach dieser Zeit kommen in die Herrlichkeit.

2. Es muß die Geburt geschehen durch die Tauff und GOttes Wort, wird man dem nicht widerstehen, stosset man die Gnad nicht fort; so wird man gar bald empfinden, wie die Unart wird verschwinden; denn kommt GOtt ins Hertzens-Haus, so treibt er die Sünd hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben GOtt, der werthe heil'ge Geist, der fäht an ein neues Leben, das die Laster aus uns reißt: Er verneuert alle Sinnen, Worte, Wercke und Beginnen, treibet uns zum Guten an, daß man GOtt recht dienen kan.

4. Hierauf muß der Mensch nun trachten, GOtt zu lieben allezeit, muß die Welt und Sünd verachten, wachsen in der Frömmigkeit, er muß gäntzlich unterlassen, und von Grund der Seelen hassen, was er hat vorher geliebt, und mit Freuden ausgeübt.

5. Singen, Beten, GOtt zu ehren, ist des neuen Menschen Sinn, von der Welt zu GOtt sich kehren, neue Kräffte anzuziehn, GOttes Willen zu verrichten, ist des neuen Menschen Tichten, also wird er gäntzlich neu, als obs nicht der Mensch mehr sey.

6. Also muß in dir vorgehen eine Hertzens-Aenderung, also muß man an dir sehen eine Lebens-Heiligung, so muß Hertz, Sinn und Geberden, gantz an dir verneuert werden, daß sie Glaub und Lieb auszier, daß sie GOttes Geist regier.

7. Ach mein GOtt! hie fall ich nieder, fördre in mir dieses Werck, ändre Sinnen, Hertz und Glieder, gieb mir deines Geistes Stärck, daß ich ja nicht werd verlohren, sondern wieder sey gebohren, daß ich als dein Kind dich ehr, und dich liebe mehr und mehr.

8. Laß mich auch in diesem Stande immer bleiben, o mein GOtt! bis daß meine Lebens-Bande einst zerreissen durch den Tod, daß mich nichts von dir abtreibe, und du mein, ich dein verbleibe, alsdenn ich geh aus der Zeit in die frohe Seligkeit.

Der gläubige Christ bittet, GOtt wolle den angezündeten Glauben in ihm erhalten und vermehren.

Aufmunterung.

Röm. 10, 9. So du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und glaubest in deinem Hertzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig.

SO unglückselig ein ungläubiger Mensch ist, so glückselig ist die Seele, die im Glauben und in der wahren Erkäntniß

känntniß GOttes, JEsu Christi, und ihres Heyls stehet. Denn ein Ungläubiger ist gleich einem Gemach, darinn kein Licht ist, darinn es finster und unangenehm ist; aber eine gläubige Seele ist gleich einem Gemach, darinn es helle ist, und darinn ein Licht scheinet, welches Licht der Glaube ist. Diesen Glauben kan sich der Mensch nicht selbst geben, sondern GOtt ists, der ihn in uns anzündet, entweder in der heiligen Taufe, wenn der Heil. Geist wird reichlich über uns ausgegossen, oder durchs Wort GOttes, dadurch der Mensch anfangs eine Erkänntniß und Wissenschafft seines Heyls erlanget, durch GOttes Krafft dem Wort Beyfall giebt, es vor eine göttliche Wahrheit in seinem Hertzen hält, sodann in vester Zuversicht GOtt fasset, sich JEsum Christum und sein heiliges Verdienst zueignet, und nach diesem Wort zu glauben, zu leben und zu sterben sich mit GOtt vest entschliesset. Derowegen soll ein gläubiger Christ, 1) GOtt dancken, daß er ihn zum Glauben und Erkänntniß JEsu Christi gebracht, und dadurch vor Juden, Türcken, Heyden, glücklich gemacht hat. 2) Er soll sich seines Tauff-Bundes, und der darinn erlangten Herrlichkeit erinnern, und den mit GOtt gemachten Bund nicht muthwillig übertretten. 3) Soll er GOttes Wort fleißig und mit Andacht anhören, damit er immer mehr und mehr erleuchtet, zu grösserer Erkänntniß gelangen möge: 4) Was er höret und lieset, soll er in die Uebung bringen, und seinen Glauben in den Wercken zeigen. Dahero 5) es einem wahren Christen nicht soll genug seyn zu sagen, ich glaube, sondern er soll auch die Glaubens-Früchte, Frömmigkeit, Liebe, Keuschheit, Gedult, Sanftmuth und dergleichen in seinem gantzen Leben hervor leuchten lassen. Er soll auch nicht etwa nur eine Zeitlang glauben, sondern im Glauben GOtt getreu verbleiben bis in den Tod. So kan er sich auch getrösten, daß er werde das Ende seines Glaubens davon tragen, nemlich der Seelen Seligkeit.

Gebett.

O Du gnadenreicher GOtt! welche grosse Barmhertzigkeit ist es, daß du mich zur wahren Erkänntt-

Erkänntniß meines Heyls gebracht hast. Ich erkenne den Grund meines Heyls, welcher ist JEsus Christus, mit seinem Verdienst, Blut und Tod. Ich erkenne die Mittel des Heyls, nemlich das Wort GOttes und die heiligen Sacramente: Dieses alles weiß ich nicht nur, sondern gebe dem allen Beyfall, ja setze darauf alle meine Hoffnung und Zuversicht, und weiß nun den rechten Himmels-Weg; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben: Durch diesen Glauben und Erkänntniß bin ich unterschieden von ungläubigen Juden, Türcken und Heyden. Ach! du gnadenreicher GOtt, verleyhe mir deinen Heil. Geist, daß er dieses Erkänntniß in mir lebendig mache. Selig seyd ihr, so ihr es wisset, aber selig seyd ihr, wenn ihr es auch thut. Gieb mir Krafft, daß mein Glaube nicht ein todter Hirn- und Schein-Glaube, sondern ein lebendiger Glaube werde. Weil ich JEsum Christum als meinen Heyland kenne, so will ich ihn auch lieben, ihm gehorchen, ihn mehr lieben, als die gantze Welt, ihm auch allein dienen, und nicht vollbringen, wozu mein Fleisch und Blut und die böse Welt mich anreitzet, ausser ihm soll mir auf Erden, nichts sonst liebers werden. Erkenne ich die Mittel der Seligkeit, so will ich sie auch unter deinem Beystand zu meiner Seligkeit anwenden; dein Wort will ich andächtig hören, darnach leben, was das Wort verbietet, will ich fliehen und meyden, hingegen die Pflichten und Tugenden, die es mir anbefiehlet, in deiner Gnade, durch des Heil. Gei-

stes Beystand zu vollbringen trachten: Das heilige Abendmahl soll mich heiligen durch und durch, ich will es offt zur Stärckung meines Glaubens und zu meiner Seligkeit, als eine Speise der Heiligung, mit Andacht geniessen, und will in solcher Heiligung immer fortfahren. Ach mein GOtt! vermehre in mir den Glauben, die Heiligung und Gehorsam, daß ich alle Tage fömmer, andächtiger, gottsfürchtiger und dem Bilde meines Heylandes ähnlicher werde. Erhalte mich auch in solcher Gnade bis an mein seliges Ende, damit ich als ein wahrer und frommer Christ möge leben, und als ein wahrer und frommer Christ dermaleins selig sterben. HErr, ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod ansicht, deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen, dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der frohen Seligkeit, Amen.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

ACh HErr! stärcke meinen Glauben, ach mein Glaube wird gar schwach! Satan denckt ihn mir zu rauben, da sich häufft mein Ungemach, weil sich keine Hülff läßt finden, so will fast mein Glaub verschwinden, wo ist doch mein HErr und GOtt? sprech ich jetzt in meiner Noth.

2. Wo sind seine Allmachts-Proben, wo ist seine Vatter-Hand? welche andre freudig loben, bin ich ihm denn unbekannt? weiß er nicht, wie mir es gehet, weiß er nicht, wies um mich stehet, ist mein Leiden ihm zu groß, daß er mich läßt Hülffe-los.

3. HErr! ich glaube, hilff mir Schwachen, ja ich glaube vestiglich, daß du alles wohl kanst machen, drum so komm und stärcke mich. HErr! ich glaub, daß du noch lebest, und stäts um und bey mir schwebest, daß dein Auge auf mich sieht, ob die Hülffe schon verzieht.

4. HErr!

4. HErr! ich glaube, daß mich Armen JEsus auch erlöset hat, daß er sich will mein erbarmen, daß ich bin in deiner Gnad, daß mein JEsus in dem Leiden nimmer werde von mir scheiden, nur mein Hertz empfindt es nicht, weil mir Stärck und Krafft gebricht.

5. Hilff! daß ich bald Stärcke finde, stärcke mich doch fort und fort, schencke deinem schwachen Kinde, neue Krafft aus deinem Wort, lehre mich dir vest vertrauen, und auf die Verheissung schauen, die du in dem Wort mir giebst, ob du schon die Hülff auffschiebst.

6. Ja laß deinen Geist mich trösten: Deinen Geist nimm nicht von mir, wenn die Noth am allergrösten, der mich überzeug von dir, daß du doch an mich gedenckest, und mir deine Hülffe schenckest, wenn da kommt die Stund und Zeit, die zur Hülffe ist bereit.

Abend-Gebett am Dienstag.

Psalm 27, 5. 6. 7. 8. Er decket mich in seiner Hütten, und verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einen Felsen. HErr! höre meine Stimme, wenn ich ruffe, sey mir gnädig, und erhöre mich. Mein Hertz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, HErr, dein Antlitz.

SO ist nun abermal ein Tag verflossen, und ich bin so viel näher zu meiner seligen Ewigkeit kommen: O ewiger und unveränderlicher GOtt! du bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende: Aber unsere Tage fahren dahin, als flögen sie davon, und das Schifflein unsers Lebens eilet auf dem schnellen Fluß der Zeit mit vollen Segeln nach der Ewigkeit zu.

Hertzlich sage ich deinem Namen Danck, daß du mich auch diesen Tag hast überleben

lassen, und mich würdig geachtet, etwas zu seyn zu deinem Preis, und Segen gegeben zur Arbeit meines Beruffs: Meinem Leib hast du Gesundheit gegönnet, und Kräffte verliehen, das zu verrichten, warum ich hier bin: Du hast mich in Frieden und Segen wohnen lassen, mich bewahret vor meinen Feinden, mich mit deinen Augen geleitet, und mich lassen an Seilen der Liebe gehen, ja du hast mich viel Zeichen und Merckmahle deiner unschätzbaren Liebe empfinden lassen: Darum will ich mit dieser bestehenden Arbeit diesen Tag schliessen, und meine Seele soll dich loben.

Ich gedencke auch in dieser Stunde, o allwissender GOtt, an meine Sünden: Ich hatte mir zwar vorgenommen, und dir angelobet, mein GOtt! diesen Tag in einem heiligen Wandel zuzubringen: Und habe doch bey dem heiligen und guten Vorsatz kaum verhindern können, daß ich nicht aus anklebender Schwachheit etwas sollte begangen haben, was nicht recht ist vor dir, o GOtt! wann ich die Tafeln deines hei-

ligen Gesetzes überdenck, und die heilige Pflichten betrachte, die du von mir erwartetest, so begegnen mir so viel Sünden, die ich mit Gedancken, Worten und Wercken, wider dich meinen GOTT und meinen Nächsten begangen habe, daß ich mich schämen muß vor dir, dem Hertzen-Kündiger, vor deinen heiligen Engeln, und vor meinem eigenen Gewissen. Es betrübt mich in meiner Seelen, mein Vatter! daß ich deine grosse Wohlthaten mit Undanck vergolten habe: Daß ich diesen Tag nicht frömmer und heiliger zugebracht, und nicht mehr Fleiß angewandt, meinen Beruff und Erwählung vest zu machen: Verzeihe mir alles, um JEsu meines vollkommenen Bürgen und Mittlers willen.

Du hast heute Segen gegeben zu meiner Arbeit, und mir auch im Zeitlichen viel Gutes bewiesen: Gieb mir dabey die Gnade, den Segen wohl zu gebrauchen, daß sich mein Hertz nicht möge daran hängen, oder im Zeitlichen mein Vergnügen suchen: Sondern alle die irdische Dinge, als etwas

vergängliches ansehe, das mir nur auf eine kleine Zeit geliehen: Der Raum zwischen meinem Tisch und Bethe ist klein, und der Weg aus der Zeit in die Ewigkeit ist kurtz, darum mag es leicht ein Zehr-Pfenning seyn, den ich nöthig habe, die kurtze Reise meines Lebens abzulegen; nacket bin ich von Mutterleibe kommen, nacket werde ich auch wieder dahin fahren, und nichts mitnehmen; darum bewahre mein Hertz vor allen sündlichen Sorgen, und weit hinausdenckenden Bekümmernissen: Gieb, daß ich vielmehr allwege ein groß Vertrauen auf deine gnädige Fürsehung setze.

In diesen guten Gedancken gehe ich zur Ruhe: Laß mich samt den Meinigen diese Nacht deinem mächtigen Schutz anbefohlen seyn: Und laß deine heilige Wächter sich um mich her lagern: Bewahre meinen Leib vor Kranckheit, mein Gemüth vor Unruhe, meine Seele vor Bekümmernissen, und laß mich den Schlaf nicht anders brauchen, als nur meinen matten Leib zu er-

erquicken, und morgen desto geschickter zu seyn, dir zu dienen.

O wie wohl ruhet sichs, wann ich einen gnädigen GOtt über mir, ein geruhiges Gewissen in mir, und deine heilige Engel um mich habe: Wann dann die Welt schon voller Unruh bleibt, so deckest du mich doch in deiner Hütte. Wie eine Turtel-Daube im Felsen oder hohlen Baum sicher ist vor den nachstellenden Raub-Vögeln, so bin ich sicher in deinen Wunden, HErr JEsu! du Fels meines Heyls! vor allen meinen geistlichen Feinden: Wie ein Schiffer in seinem Haven frey ist von allen stürmenden Wellen und Ungewitter, so bin ich auch frey, mein GOtt! unter deinen Gnaden-Flügeln, vor allen Sturmwinden des Unglücks. Du deckest mich in deiner Hütten zur bösen Zeit, und verbirgest mich heimlich in deinem Gezelt, und ich ruhe sicher vor allem Unglück unter den Flügeln deiner gnädigen Obhut; du bist bey mir, wann ich allein bin; du bringest mein Gemüth zur Ruhe, wann ich unruhig bin; du trö-

stest mich, wann ich traurig bin; du stär-
ckest mich, wann ich schwach bin; und gie-
best mir den allergrösten Gewinn, wann ich
arm und verlassen bin, nemlich Gottselig-
keit mit Vergnügen.

Nun so schlafe ich dann in deinen Gna-
den-Armen, HErr JEsu! sanfft und wohl,
du wirst mich im Segen wieder aufwecken,
und mich ferner geschickt machen zu allem,
worzu du mich brauchen willt: So lang
bis das Ende meiner Tage kommt, da du
mich wirst ausspannen aus dem Angst-Kar-
ren dieser Welt, und mir die Gnaden-Be-
lohnung geben, die du versprochen hast de-
nen, die deine Erscheinung lieb haben.
Amen.

Kurtzes Abend-Gebett am Dienstag.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht,
Mein GOtt! nimm deinen Glantz mir nicht.
Zeuch du in meinem Hertzen ein,
So hab ich immer Sonnen-Schein.

WJe kan ich deinen Namen gnugsam er-
höhen, und deine Liebe sattsam prei-
sen, o allerliebster HErr JEsu Christe!
Deiner Gnaden-Flügel habe ichs zu dan-
cken,

cken, daß ich mit allem, was ich um und an bin, diesen Tag gnädiglich behütet und vor allem Leyd bewahret worden, auch daß mein Werck wohl gelungen. Ach JEsu! gedencke auch meiner ferner im Besten, und laß mir bey dieser einbrechenden finstern Nacht deine Barmhertzigkeit nicht untergehen. Sey du, o mildester Heyland, bis ans Ende meines Lebens mein Licht und mein Hort. Gedencke nicht meiner Uebertrettung, damit ich diesen Tag wider dich mißhandelt habe. Vergieb mir alle meine wissentliche Sünde, wirff sie in die Tieffe des Meers, und gieb mir hinfüro deine Gnade und heiligen Beystand, daß ich um deiner Liebe willen aller Lust zu sündigen mich entschlage, mein Hertz dir allein einräume, und in deiner Erkänntniß und Furcht stäts beharre. O liebreichster HErr JEsu! komme doch diese Nacht mitten in mein Hertze, und sprich: Friede sey mit dir. Durch deine Krafft wehre dem Herrn der Finsterniß, daß er mir nicht schade. Treibe von mir ab alle Betrübniß Leibes und

der Seelen. Sey diese Nacht mein Schutz und Schirm, daß mir nichts Böses begegne. HErr! ich bin dein, und du bist mein. Du mein Haupt, verlasse nicht dein Glied an deinem Leibe! zu deinen heiligen Wunden habe ich all meine Zuversicht, ach! laß mich darinne ruhen. Segne meinen Schlaf, und laß die Süßigkeit deines heiligen Namens JEsu meine Seele erfreuen. Erhalte mir nach deinem Willen mein Leben, lege die feurige und heilige Wacht deiner Engel üm mich und all das Meine, daß ich unbeschädiget am morgenden Tage wieder aufwache, und dich, HErr! mit freudigem Munde preisen möge. Erhöre mich, o JEsu! mein Licht, um dein selbst willen. Amen.

Komm, süsser Schlaf, erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich,
Wirff meine Glieder sanffte hin,
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Bis daß die Nacht ihr Ende findt;
GOtt selbsten rufft: Nun schlaf mein Kind.

Der gläubige Christ bittet, GOtt wolle sein Hertz heiligen.

Aufmunterung.

Hebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden unter einander, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen.

WEnn sich ein gläubiger Christ in seinem natürlichen Verderben ansiehet, so erinnert er sich 1) daß er sich selbst nicht

nicht heiligen kan, sondern das ist ein Werck GOttes, 2) derohalben braucht er die von GOtt zur Heiligung verordnete Mittel. Er gedencket an seine heilige Tauffe, darinn der heilige Geist über ihn ausgegossen worden, und in seinem Hertzen Wohnung genommen hat, und forschet fleißig, ob er diesen guten Geist in den erwachsenen Jahren durch muthwillige Sünden wiederum vertrieben habe. Er weiß, daß das heilige Abendmahl eine Speise der Heiligung ist, darum trachtet er, wenn er dasselbe empfähet, daß dadurch Seel und Leib und alle seine Glieder mögen geheiliget werden. GOttes Wort höret er andächtig, schreibet und behält das Gehörte in seinem Hertzen, damit er in der Heiligung fortfahren möge. 3) Denn es soll die Heiligung geschehen sowol an der Seele, als an dem Leibe, durch GOttes Krafft und des heiligen Geistes Würckung. Ist die Seele geheiliget, so muß die Zunge, die Worte, Wercke, ja das gantze Leben in der wahren Heiligung geführet werden. 4) Diese Heiligung soll in Zeiten geschehen, nicht erst in dem Alter oder auf dem Tod-Bethe, sondern dieweil man noch beten und die Mittel der Heiligung mit gutem Verstande gebrauchen kan. 5) Solche Heiligung soll man hernach beweisen zu allen Zeiten, bey allen Gelegenheiten, wenn man ohngefehr bey Welt-Kindern sich findet, da sollen wir in Geberden, Worten und Wercken zeigen, daß wir ein geheiligtes Hertz haben, und daß der heilige Geist unsern Mund und gantzes Leben regiere. Solche geheiligte Seelen werden auch dereinstens zur Wohnung der Heiligen im Licht gelangen.

Gebett.

O Du heiliger GOtt! ich erschrecke allezeit, wenn in meinen Ohren deine Stimme erklinget: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig; und wiederum: Ohne die Heiligung wird niemand den HErrn schauen. Wenn ich nun dieses erwege, und dargegen halte mein unheiliges Hertz, unheilige Gedancken, unheilige Worte, unheilige Wercke, so gerathe ich

offtmal in grosse Angst, und ich schäme mich meines vorigen, unartigen und unheiligen Lebens, da ich, leyder! nach dem Trieb meines Hertzens und nach der Gewohnheit der Welt-Menschen mit gesündiget, und mit unheiligen Worten und Wercken dich beleidiget habe. Ach! soll niemand dein Antlitz schauen, ohne die Heiligung, o wie wenig werden denn selig werden, o wie viele werden verdammt werden! denn hilff HErr, die Heiligen haben abgenommen! o darum, du heiliger GOtt! gieb mir dieses alles wohl zu erkennen, damit ich mich möge hinfüro der wahren Heiligung innwendig und auswendig befleißigen. O JEsu! heilige mich durch deine Gerechtigkeit, Verdienst und Blut, ach! schencke mir von Natur Unheiligen deine Heiligkeit, auf daß ich darinn, als meinem schönsten Schmuck, vor deinem himmlischen Vatter erscheinen und bestehen könne! Heilige mein Leben durch dein heiliges Wort. Heilige mein Hertz, daß es immer mit guten Gedancken möge umgehen. Heilige meinen Mund, daß er nichts unanständiges, unchristliches und böses möge reden. Heilige meinen Willen, damit ich das allein wolle und vollbringe, was dir gefällig ist. O heiliger GOtt! zeuch mich ab von der Welt, vereinige mich mit dir, damit ich in mir durch deinen heiligen Geist das Zeugniß habe, daß ich ein Kind GOttes neugebohren sey, und in der Gnade stehe. Laß aber auch diese Heiligung wahrhafftig seyn, daß ich nicht etwa nur heilig sey, und der Heiligung mich befleißige, in der Kirche, bey dem heiligen

Abendmahl, oder wenn ich sonsten bey heiligen Handlungen bin, sondern, daß ich auch möge heilig seyn, und mich der Heiligung bestreben, an allen Orten, zu allen Zeiten, bey allen Gelegenheiten, und wenn ich gar unter Welt-Kindern und ihrer Gesellschafft leben muß, daß ich alsdenn als ein Kind GOttes möge reden, leben und thun, und in solchem seligen Stande bleibe, bis in den Tod, da du mich wirst bringen zu der Schaar der Heiligen und Auserwählten in dem ewigen Freuden-Licht. Du bist heilig, läßst dich finden, wo man rein und sauber ist, fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Dauben Stanck und Mist, mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir was du gerne siehest, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, &c.

SOll ohn die Heiligung, den HErren niemand schauen, und ausgeschlossen seyn von jenen Himmels-Auen; so trachte ich mit Fleiß in dieser Gnaden-Zeit, daß ich gelangen mög zur wahren Heiligkeit.

2. Doch mich zu heiligen, erfordert hohe Kräffte, das kommet GOtt nur zu, dann das ist sein Geschäffte: Drum bringe mich, o GOtt! zur wahren Heiligung, ach! würcke du in mir des Hertzens Aenderung.

3. Ach! heilige mein Hertz, gieb heilige Gedancken, daß meine Tritte nie von deinen Wegen wancken: Ach! lasse Hertz und Geist beständig heilig seyn, mach es von schnöder Lust, von Sünd und Bosheit rein.

4. Ach heilige mich gantz, die Glieder, Mund und Hände, daß ich sie nur allein zu deinem Dienst anwende: Hertz, Glieder, Mund und Händ sind ja dein Eigenthum, drum brauch ich sie allein zu deines Namens Ruhm.

5. Ach mein GOtt! heil'ge mich, ja heil'ge Seel und Leben, als

welche

welche ich hiemit dir will zu eigen geben, hilff, daß ich also leb, und thue wie ein Christ, in welchem JEsus lebt, und der in Gnaden ist.

6. In solcher Heiligung laß mich dereinsten sterben, laß mich durch Christi Blut das Freuden-Reich ererben, mit allen Heiligen, da werd ich ewig rein, im schönsten Priester-Schmuck von dir gezieret seyn.

Morgen-Gebett am Mittwochen.

Ps. 90, 17. Der HErr unser GOtt sey uns freundlich, und fördere das Werck unserer Hände bey uns; Ja das Werck unserer Hände wolle er fördern.

O GOtt! der du ein Licht bist, und in einem Licht wohnest, zu welchem niemand kommen kan: Und doch so gnädig bist, daß du armen Sündern einen freyen Zutritt gönnest zu deinem Gnaden-Thron, in JEsu dem Sohn deiner Liebe.

Deiner gnädigen Fürsehung hab ichs zu dancken, daß ich noch übrig bin im Lande der Lebendigen, daß ich des Tages Licht wieder sehe, und dein Lob verkündigen kan: Deine Güte ist groß gegen mich, daß du mich auch diese vergangene Nacht so gnädiglich behütet, so mächtig beschützet, so treulich bewahret hast vor allem Ubel, und mich in Gesundheit und Segen wieder lässest zu meiner Arbeit kommen.

O GOtt! wie willig sind alle Geschöpfe, deinen Befehl zu thun: Die Sonne,

die

die so viel tausend Jahr ihren richtigen Lauf gehalten, ist noch nicht ermüdet, deinen Willen zu thun: Wie sollte ich dann ungehorsamer seyn, als diß leblose Geschöpf, und nicht auch so willig und freudig das Werck thun, worzu du mich beruffen hast? Die Sonne leuchtet mir darum, und misset die Stunden ab: Wie sollte ich dann eine Stunde vorbey gehen lassen, da ich nicht etwas Gutes ausrichten sollte, zu deinen Ehren, meinem eigenen und meines Nächsten Besten?

Verhänge nicht, o alles regierender GOtt! ohne welchen niemand in der ganzen Welt seine Hand kan aufheben, oder seinen Fuß regen, daß dieser Tag so unglücklich sollte seyn, an welchem ich etwas begehen möchte, wodurch ich könnte in deine Ungnade fallen: Gieb Gnade, daß ich wachsam kämpfe wider alle Versuchungen, die mir begegnen möchten: Schaffe in mir ein neues Hertz, voller heiligen und guten Gedancken. Würcke du selbst in mir, was du aus mir haben willt, und vollende das

gute

gute Werck, das du in mir angefangen haſt.

Wie die Sonne den Nebel tilget, ſo tilge in mir die Widerſpenſtigkeit und alle aufſteigenwollende ſündliche Neigungen: Gieb mir ein williges Hertz, deinem heiligen Trieb zu folgen: Laß mich ſo leben, ſo dencken, ſo reden, ſo thun, daß ich den Himmel getroſt dürffe anſchauen: Und wann ich etwan aus Ubereilung und menſchlicher Schwachheit etwas ſündliches thun ſollte, ſo hilff mir Strauchelnden bald wieder auf, HErr JEſu! und verſöhne mich mit deinem Vatter und meinem Vatter, mit deinem GOtt und meinem GOtt.

Barmhertziger Vatter! der du deine Sonne läſſeſt aufgehen über Gute und Böſe, und über Gottloſe und Fromme deinen Regen fallen, laß mich, als dein wohlgeartetes Kind, in deine Fußſtapfen tretten, und barmhertzig ſeyn, wie du mein Vatter im Himmel barmhertzig biſt. Laß mich liebreich ſeyn gegen meinen Nächſten, mitleidig gegen die Schwache, hülffreich gegen

die

die Nothleidende, und tröstlich gegen die Betrübte: Solltest du mir einen Feind erwecken, meine Gedult zu prüffen, und Früchte meines Glaubens und der Liebe zu beweisen: So laß mich nichts Unvernünfftiges begehen, oder mich vom Zorn so gar übereilen lassen, etwas zu reden oder thun, was nicht recht ist vor dir, o GOtt! sondern gieb, daß ich in dem allem auf deine Vatter-Hand sehe, und immer geneigter seye zu vergeben, als meine Feinde geneigt seyn möchten, mich zu beleidigen: So wird der Sieg auf meiner Seite seyn.

Laß mit dem schönen Licht der Welt auch dein Gnaden-Licht, o GOtt! in mir aufgehen, daß ich gar keine Gemeinschafft haben möge mit den Wercken der Finsterniß: Sondern als ein Kind des Lichts wandele, in aller Gottseligkeit: Wie ich mich vor der Sonne nicht verbergen kan, daß mich deren Licht nicht sollte bescheinen: So ist auch kein Ort, o allenthalben gegenwärtiger GOtt! da du nicht solltest bey mir seyn: Laß mich diß wohl bedencken, daß

ich nicht möge Böses thun vor deinen Augen: Sondern mich üben so zu leben, daß ichs vor dir, o GOtt! verantworten könne, und allwege gottsförchtig, ehrbar, vernünfftig, heilig, treu und redlich, vor dir, meinem GOtt, und auch vor Menschen erfunden werde.

Mit diesem Vorsatz gehe ich nun an meine Arbeit, mache mir leicht, was schwer: Aendere, was gefährlich ist, und übel ausschlagen könnte: Laß gelingen, was heilsam und gut gemeynet, und deine Ehre zum Zweck hat: Sey du mir freundlich, HErr mein GOtt! und fördere das Werck meiner Hände, daß ich nicht vergeblich arbeite: Laß mich in den Wercken meines Berufs nichts vergessen, was gethan seyn muß: Nichts zur Unzeit thun: Nichts obenhin und unbedachtsam verrichten: Nichts ohne Noth aufschieben, sondern alles, was mir vor Handen kommt, frisch thun: Laß mich würcken, so lang der Tag meines Lebens währet, ehe die Nacht des Todes kommt; dann im Grabe, dem wir entge-

gen gehen, ist weder Kunst noch Weisheit.

Und wann ich endlich auch meinen Lauf vollendet, so laß mich das Zeugniß eines guten Gewissens mit auf mein Sterb-Bethe nehmen, sanfft, selig, gläubig und erbaulich sterben, und eingehen zu meiner ewigen Ruhe. Amen, HErr JEsu! Amen.

Kurtzes Morgen-Gebett am Mittwochen.

Brich an, gewünschte Morgen-Stunde,
Du trägest lauter Gold im Munde.
In meinem Munde soll allein,
Mein GOtt, mein Gold, mein alles seyn.

HErr GOtt Vatter, und HErr meines Lebens! ich dancke dir von Grund meiner Seelen, daß du auch in dieser vergangenen Nacht die Hand deiner vätterlichen Barmhertzigkeit über mich gehalten, durch den Schutz deiner heiligen Engel mich behütet, und zu deinem Lob wieder aufstehen lassen. Ich bitte dich durch Christum deinen Sohn, meinen Heyland, grundgütiger Vatter! laß mich diesen Tag dir zu gleicher Gnade, Liebe und Vorsorge befohlen seyn. Regiere mein Hertz, Sinn

und Gedancken, Worte und Wercke, durch deinen heiligen Geist, daß ich nichts Ubels thue, und dich beleidige. Leite mich auf rechter Bahn. Gieb mir die Erkänntniß deiner Liebe je mehr und mehr zu prüffen, und laß mein Hertz deinen Tempel und Wohnung seyn. Ach HERR! allmächtiger GOTT, du bist mein Vatter, ich dein Kind, verlaß mich nicht, denn auf dich bin ich geworffen aus Mutterleibe, mein Glück und Unglück stehet alles bey dir. Soll ich nach deinem Willen diesen Tag Glück haben, so verleihe mir deinen Beystand, daß ich dessen wohl gebrauche: Soll aber auch ein Unglück über mich kommen, so gieb mir Gedult, es zu ertragen. In deinem Namen, o Vatter! fange ich alles an, gieb, daß ich mein Werck in dessen Krafft wohl vollbringe, für deinen vätterlichen Beystand dir stäts hertzlich dancke, mit deme, was deine Güte mir verliehen, kindlich mich begnügen lasse, und nicht nach mehrerm oder verbottenem trachte. Zieh mich ab von der Welt und ihrer Lust: Ich begehre

ihrer nicht. Sey du mir nur nicht schreck-lich, mein GOTT! in der Noth: Denn wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Du bist mir wer-ther, denn alle Schätze der Welt. Ach gieb, daß ich dich, du süsse Liebe, nimmer-mehr verlasse. Bleibe bey mir diesen Tag und allezeit. Alle das Meinige befehle ich dir, und alle meine Freunde und Feinde; jene erfreue, diese bekehre. Nimm dich auch nach deiner grossen Liebe aller Armen und Nothleidenden an, aller Bekümmer-ten und Trostlosen, und sey das ewige Heyl deiner Kirchen, und laß auch mich in derse-ben ein wahres und lebendiges Glied seyn, daß, wenn ich aus diesem Leben scheiden soll, ich zu dir aufgehaben werde in den Himmel. Ach Vatter! erhöre mich, und gewähre mich meines Gebetts, im Namen deines Sohnes JEsu. Amen.

Es wolle mich nun segnen
GOtt Vatter, Sohn und Geist,
So kan mir nichts begegnen,
Was Noth und Ubel heißt.
Es muß mir alles Nutzen geben,
Lieb oder Leyd, Tod oder Leben.

Der gläubige Christ bittet, GOtt wolle ihn von der Welt abziehen.

Aufmunterung.

Röm. 12, 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung euers Sinnes, auf daß ihr prüffen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille.

WEnn ein gläubiger Christ erweget, daß die Welt-Liebe ist, wie das Unkraut, das von selbsten in der Seelen wächset, hingegen aber die Furcht GOttes, und die Liebe zu GOtt, wie eine schöne wohlriechende Pflantze, die mit Fleiß und Mühe erst muß dahinein gesetzet und wohl bewahret werden: So kan er daraus erkennen, was man vor Sorge und Arbeit anzuwenden hat. Er soll demnach 1) erkennen, daß Welt in ihm und ausser ihm sey. Welt in ihm, sind die böse Lüste, Tücke, Begierden und Gedancken seines Hertzens. Welt ausser ihm, sind der bösen Menschen Exempel, Lockungen und Verführungen. 2) Diesen allen aber muß ein wahrer Christ widerstehen, den aufsteigenden Lüsten und Gedancken durch Gebett und Seufftzen, und der Welt Reitzungen durch Vermeidung der Welt Gesellschafften, Gewohnheiten, Manieren und Lebens-Arten. 3) Weil nun dieses nicht stehet in unsern eigenen Kräfften, so muß er GOtt um seine Hülffe und Beystand eifrig anflehen. 4) Dieses Abziehen von der Welt muß nicht so geschehen, als ob man sich einschliessen und einsperren wollte, mit niemand reden und umgehen, sondern es muß darinn bestehen, daß man mit den Welt-Kindern nicht sündige, und ihre böse Wercke und Thaten nicht nachthue. Denn wenn wir mit gar keinen Gottlosen umgehen wollten, so müßten wir nach Pauli Ausspruch die Welt räumen. Wir sollen in der Welt seyn, wie Joseph in Egypten, Loth in Sodom, Daniel und seine Gesellen in Babel, welche aber der Städte und Leute Sünde nicht verübten. 5) Dieses Abziehen von der Welt soll auch nicht etwa nur zum Schein, auf etliche Tage geschehen, wenn man will zur Beicht und zu dem heiligen Abendmahl gehen, sondern diese Arbeit soll beständig seyn: Ist die Welt aus dem Hertzen heraus, so gehet JEsus ein.

Gebett.

Barmhertziger GOtt, du Liebhaber der Menschen, wie bist du doch so liebreich gegen uns, daß du Gedult mit uns hast in unsern vielen Fehlern und Schwachheiten, und straffest uns nicht auf frischer That, und wie wir es verdienen. Ach du hast mir durch dein Wort die Augen geöffnet, daß ich mich nun selbst kenne, und das Verderbniß meines Hertzens einsehe. Ich fühle Welt in mir, und Welt ausser mir; ich finde Welt in mir, nemlich böse Gelüste meines Hertzens, sündliche Neigung und Trieb zum Bösen. Ich finde Welt ausser mir, nemlich die böse Menschen, die mich mit ihren Sünden-Exempeln und Verführungen reitzen und verleiten wollen. Ach leyder! mein natürlich unartig Hertz hat vielmehr Lust und Freude daran, als an deinem heiligen Wort, und an dem Leben, das nach deinem Wort geführet wird; ach wehe mir, daß ich so lange, so offt und viel mich durch die Welt reitzen und verführenlassen; Ich schäme mich, meine Augen für dir aufzuheben, wenn ich an die Thorheit meiner jungen Jahre gedencke, da ich leyder! ach leyder! der Welt mehr gedienet, als dir meinem GOtt! der Welt mehr zu Gefallen gethan, als dir! der Welt mehr angehangen, als dir! aber auch damit dich beleydiget, mein Gewissen verletzet, und dich zum Zorn gereitzet habe. Siehe da, mein GOtt! ich kehre um, und thue Busse im Staub und in der Asche. Ach ziehe mich selbst von der Welt ab, mein GOtt! damit du allein mein Hertz einnehmen und

regieren mögest. Dein heiliger Geist heilige mich durch und durch, und vertreibe die Welt aus mir: Stelle mir vor das klägliche Ende der Welt-Kinder, damit ich dich liebe und nicht die Welt; daß ich dir folge und nicht der Welt, daß ich dich höre, und nicht die Welt. Ziehe mich zurücke, wenn ich mit der Welt von neuem lauffen und sündigen will, erhalte mich allezeit in deiner Furcht, und erinnere mich, daß du mich zu deinem Dienst erschaffen hast, daß ich den neuen Menschen soll täglich anziehen, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Mache mir die Welt immer bitterer, aber die Frömmigkeit, Gottesfurcht und den Himmel süsser. Gieb, daß ich beständig verachte die vergängliche Lust der Welt, damit ich sie fliehe, weil auf die genossene Welt-Lust und Welt-Freude, lauter Angst, Verstreuung, ein bös Gewissen und das Seelen-Verderben folget. Reiß aus meinem Hertzen, was noch Welt und Welt-Liebe heisset, und pflantze deine heilige Furcht in mir. Du Schöpfer aller Dinge, du vätterliche Krafft, regierst von End zu Ende, kräfftig aus eigner Macht, das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinnen, daß sie nicht irrn von dir, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

DU willt, o lieber Christ! dich dieser Welt gleichstellen, und zu den Sündern dich und ihrer Lust gesellen, und meynest, das sey recht: Allein ich sage nein, ein wahrer Christ muß nicht ein solches Welt-Kind seyn.

2. Du meynst, es stünde nicht, gantz sonderlich zu wandeln, behutsam, fromm und still, in seinem Thun zu handeln, du schämest dich zu seyn ein solcher Sonderling, und sprichst: Man lach dich [illegible], und halte dich gering.

3. Allein

3. Allein dran kehr dich nicht: Wo GOttes Wort hin zielet, was GOtt in seinem Wort mit Ernst dir anbefiehlet, sieh! darnach richte dich, und lasse Welt seyn Welt, sie sage was sie will, thu du, was GOtt gefällt.

4. Denn saget GOtt nicht selbst, ihr sollet heilig leben, wie ich auch heilig bin, ihr sollt euch mir ergeben? und stellet Christus nicht sich selbst zum Fürbild dar, daß wir gesinnet seyn, wie er gesinnet war?

5. Die Frommen haben nie das Böse ausgeübet; den Bösen nie zu Lieb den lieben GOtt betrübet; nun also mach es auch, halt deine Seele rein, leb heilig und gerecht, denn also muß es seyn.

6. Sieh! Noah lebte nicht wie andre Menschen lebten, es waren acht, die sich recht fromm zu seyn bestrebten: Ach! dencke, dencke dran, wenn du die Bösen siehst, wie wohl! wenn du mit Fleiß die Sünden-Wege fliehst.

7. Gedenck, was thate Loth in jenen Sodoms-Landen, darinnen sich kaum vier, die GOtt recht liebten, fanden: Er wurde zwar gequält, und sündigte doch nicht, sein Hertz und Wandel war allein zu GOtt gericht.

8. Wie? hat denn Joseph auch Egyptens Sünd getrieben? ist auch nicht Daniel in Babel fromm geblieben? so mache du es auch, ob man schon wenig findt, die da von Hertzen fromm und Christi Jünger sind.

9. Du must nicht mit der Welt zu ihren Sünden gehen, du must in GOttes Furcht und seiner Liebe stehen, und thut es keiner nicht, so thu du es allein, so wirst du deinem GOtt recht angenehme seyn.

10. Ach GOtt! erinnre mich an diese Lebens-Pflichten, ich will mich gern nach dir und deinem Willen richten. Ich sage hiemit ab der Welt und Sünden Freud, und bleibe dir getreu in Zeit und Ewigkeit.

Der gläubige Christ bittet, GOtt wolle ihn regieren und leiten.

Aufmunterung.

Psalm. 36, 11. Weise mir, HErr, deine Wege, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Es ist dieses Leben nichts anders, als ein Weg; wenn wir gebohren werden, so tretten wir ihn an, und wenn wir sterben, so höret mit dem Leben der Weg auf, und wir tretten in die Ewigkeit. Hie gilt es, was wir für einen Weg in diesem Leben gehen: Gehen wir einen guten Weg, des Glaubens, der Frömmigkeit und Gottesfurcht; so endiget sich

derselbe zu der Himmels-Herrlichkeit; gehen wir aber den breiten Weg des Unglaubens, Bosheit, Gottlosigkeit, so endiget er sich zur Hölle, in der ewigen Verdammniß. Wenn nun das ein Christ erweget, so soll er sich 1) vorstellen, wie er in diesem Leben zwey Wege vor sich habe, den schmalen Himmels-Weg, und den breiten Höllen-Weg, aber er soll mit allem Fleiß den Himmels-Weg einhergehen; 2) damit er aber darauf tretten und bleiben möge, so soll er fleißig GOtt um seine Regierung und Führung anflehen, daß er ihn leiten und regieren wolle. 3) Bittet er GOtt um sein heiliges Leiten und Regieren, so muß er nicht viel neben oder um sich sehen, wie andere Welt-Menschen leben, und was sie vor Wege gehen; denn wenn er denen will nachgehen und nachfolgen, so höret GOttes Geist auf ihn zu leiten, ja er weichet gar von ihm. 4) Wie nun ein Wandersmann einen Geleitsmann vonnöthen hat, der ihm den rechten Weg weise; also bedarff auch ein gläubiger Christ, daß ihm GOttes Geist den rechten Weg zeige, den er wandeln soll. Hiezu aber gehöret die Einwohnung des heiligen Geistes im Hertzen, daß es von ihm heisse: Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet, 1 Cor. 3, 16. Hat man aber diesen treuen Geleitsmann in sich und bey sich, so wird er auch die Gedancken, Zunge, Sinnen und Begierden regieren. 5) Dieser heiligen Regierung widersetzet sich der gläubige Christ nicht, er widerstrebet auch dem heiligen Geist nicht, sondern lässet sich führen, ermuntern und leiten; und ist versichert, daß er wird wohl geführet werden, hie zeitlich und dort ewig. O selige Führung! Wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

Gebett.

HErr! du erforschest mich und kennest mich, du verstehest alle meine Wege: Ach! du siehest und weißst auch wohl, mein lieber GOtt! wie ich ein hertzliches Verlangen habe, auf deinen Wegen zu gehen, und also zu wandeln, wie du es deinen Kindern befohlen, und davon JEsus uns ein Vorbild

gelassen

gelassen hat. Allein ich muß leyder! erfahren, wie mich bald hie bald dort eine Verführung von dem guten Wege und Vorhaben abführet. Bald verführet mich mein eigen Hertz durch böse Gelüsten, bald reitzet mich die Welt mit ihrem bösen Exempel, ich mag folgen wem ich will, so erzürne ich dich, meinen GOtt und HErrn, ich verletze mein Gewissen, und je näher ich zur Welt komme, je weiter entferne ich mich von dir. O darum bitte ich dich, ach leite und führe mich nach deinem Rath. Du hast ja gesagt: Ich will dich mit meinen Augen leiten; HErr, hie bin ich, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Siehe, ich übergebe mich dir gantz und gar, mein GOtt! der du hast dein Volck trocknes Fusses durch das rothe Meer, und unverletzet durch die Wüsten in das gelobte Land geführet: Ach! führe mich durch die Gefahren dieses Lebens, durch die Wüsten und Verführungen dieser Welt, mit einem guten und unverletzten Gewissen in das ewige Leben. Ich ergebe dir mein Hertz, Mund, Glieder und gantzes Leben. Regiere mein Hertz, und erfülle es allezeit mit heiligen Gedancken. Regiere meine Glieder, daß ich mit meinen Händen nicht möge nach verbottenen Dingen greiffen, und daß meine Füsse nicht mögen auf Sünden- und Höllen-Wegen gehen. Regiere meinen Mund und Zunge, daß sie weder Flüche noch schandbare, unchristliche und unanständige Worte vorbringe. Regiere mein gantzes Leben, daß ich möge von nun an und nimmermehr muthwillig wider dich sündigen, damit ich ein rech-

ter und frommer Christ heissen und auch seyn möge. Ach laß nicht von mir, wenn ich dir aus Schwachheit widerstrebe, und überlaß mich nicht meinem eigenen Willen oder Führung, wenn ich mich führe, so werde ich verführt: Gieb mir eine heilige Behutsamkeit in allem meinem Thun, und schreibe deine heilige Furcht in mein Hertz, daß ich mich nach dir, deinem Wort und meines JEsu Exempel, allein richten möge: Ja leite mich mit deinen Augen, und richt mein gantzes Leben, allzeit nach deinem Sinn, und wenn ich es soll geben ins Todes Rachen hin, wenns hie mit mir wird aus, so laß mich frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

VAtter! gieb mir auch die Gabe, die du alle bitten heist, o wie wohl! wenn ich sie habe, gieb mir deinen guten Geist. Vatter! ich hab groß Verlangen, diese Gabe zu empfangen, ach! erhöre meine Bitt, theile deinen Geist mir mit.

2. Es soll dieser Geist mich lehren, weil ich lebe in der Zeit, wie ich mich recht soll bekehren; und wie ich in Frömmigkeit soll beständig einher gehen, wie ich soll im Glauben stehen, welcher da lebendig ist, und sich gründt auf JEsum Christ.

3. Es soll dieser Geist mich führen, allezeit auf ebner Bahn, und mein Hertze kräfftig rühren, wenn ich Böses hab gethan: Er soll leiten meine Sinnen, Wercke, Worte und Beginnen. Ich will gern in jeder Sach folgen diesem Führer nach.

4. Es soll dieser Geist mich trösten in dem Creutz und Traurigkeit, wenn die Noth am allergrösten, so darff ich zu keiner Zeit, in den Angst- und Trauer-Tagen, und im Leidens-Sturm verzagen, weil der Geist mir Zeugniß giebt, daß mein GOtt mich dennoch liebt.

5. Und dieweil ich muß empfinden offt zweyfachen Widerstand, den ich kaum kan überwinden, so woll deine Vatter-Hand mir den Geist auch zweyfach geben, daß ich, weil ich werde leben, möge starck im Glauben seyn, und von groben Fehlern rein.

6. Werther Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vatter und dem Sohne, komm zu mir, ich bin bereit,

meine

meine Seele, Geist und Leben will ich dir zur Wohnung geben, komm, ach komm! und nimm es ein, laß es deinen Tempel seyn.

7. Ach bewahre mich für Sünden, ach laß meine Zuversicht sich auf JEsum Christum gründen, werther Geist, verlaß mich nicht! ach! durch deine Liebes-Triebe stärcke mich in Glaub und Liebe, führe mich durch diese Zeit in die frohe Seligkeit.

Abend-Gebett am Mittwochen.

Psalm 4, 9. Ich liege und schlafe gantz mit Frieden, dann du allein, HErr! hilffest mir, daß ich sicher wohne.

GOtt alles Fleisches, und Vatter der Geister! mächtiger Schöpffer, gnädiger Erhalter und allein weiser Regierer alles dessen, was Leben und Odem hat. Man lobet dich in der Stille Zions, du erhörest unser armes Gebett, darum kommt alles Fleisch zu dir; du hast gesagt: Suchet mein Antlitz, darum such ich auch, HErr! dein Antlitz: Ich weiß keinen mächtigern Freund, keinen treuern Freund, keinen weisern Freund, dann dich, meinen liebreichen GOtt und Vatter; darum komme ich, mein Hertz vor dir auszuschütten.

Zuforderst dancke ich dir, mein HERR und mein GOtt! vor alle das Gute, womit du mich heute überhäufft hast, vor alle das Böse, das du gnädiglich abgewandt, und vor alle das Uberstandene, das du mir

hast

hast zu meinem Besten dienen lassen: Du hast bey allen Zufällen, denen unsere baufällige Leiber unterworffen, meine Gesundheit bewahret: Du hast bey allen mühsamen Arbeiten mir deinen Segen nicht versagt: Der Tag ist dahin, die Arbeit ist verrichtet, und die Nacht ist eingebrochen, wie ein Gast der ungeruffen kommt. Ich muß dir aber, o mein Hertzenkündiger! meine Schwachheiten und Sünden bekennen: Ach wie unvollkommen ist meine beste Gerechtigkeit! Ach wie sehr hab ich mich in die Welt vertiefft! Wie träg bin ich gewesen in den Pflichten meines Christenthums! Wie kaltsinnig hab ich das Werck getrieben, woran doch meine ewige Seligkeit hänget, und mich mehr bemühet um die Welt, als um den Himmel. Darum bin ich mißvergnügt mit mir selbst am allermeisten, daß ich nicht mehr Empfindung wegen der Sünde, als des gröβten Ubels, bey mir finde: Wann du nach deiner strengen Gerechtigkeit mit mir verfahren wollteſt, und auch nicht einmal gedencken sollteſt der Sün-

den

den meiner Jugend, und meiner vorigen Ubertrettungen! So wäre doch nur meine heutige, ja selbst die allergeringste Sünde, die ich begangen, werth, an Leib und Seel zeitlich und ewig gestrafft zu werden; weil sie wider dich, die höchste Majestät, begangen. O göttlicher Heyland! ich suche hertzlich deine Gnade, du must das Beste bey mir thun, durch deinen leidenden und vollbringenden Gehorsam, durch dein kostbares und gar grosse Dinge redendes Blut, und durch dein Vorsprach, bey deinem himmlischen Vatter. Ich bin in mir nichts, sey du mir alles: Laß deine grosse Vollkommenheit, HErr JEsu! meinen Mangel ersetzen.

Ich gehe nun zu meiner Ruh-Stätte, nach vollbrachter mühsamen Tages-Arbeit; Ich höre auf mich zu bemühen, vergesse der Welt, und lege alle meine Sorgen in deinen Schoos: Bewahre mich und die Meinigen, du nimmerschlafender Hüter und Wächter Israels! vor allem, was mir Schaden bringen könnte: Halte ab, alle

die

die nicht schlafen, bis sie Böses gethan. Behüte mich vor unruhigem Wachen, vor Hertz-fressenden Sorgen und vor gefährlichen Zufällen: Laß mich mit guten Gedancken einschlafen, unter deinem mächtigen Schutz liegen und schlafen gantz mit Frieden, und hilff mir, daß ich sicher wohne: Und laß mich morgen mit einem frölichen Gemüth, mit gesundem Leib, mit neuen Kräfften, mein Lager zu rechter Zeit verlassen, und dir zu Ehren und meinem Nächsten zum Besten, deinem Willen ferner dienen.

Die Liebe, womit ich meinem Nächsten verbunden bin, heißt mich auch vor denselben bitten: Schone deren, o GOtt! die dich heut beleidiget haben, und dencke an die in Gnaden, die noch nicht ernstlich an dich dencken, in Busse und Besserung: Erleuchte, die noch in Finsterniß wandeln und deren Namen in dein Buch geschrieben: Erbarme dich deren, welche die Sonne in ihrem Zorn haben lassen untergehen: Stärcke die, so in die Nacht noch arbeiten müs-

müssen: Begleite die Reisende, und schütze die jetzt noch auf dem Wege seyn: Sey ein Mann und Berather der Wittwen: Sey ein Vatter aller Trostlosen armen verlassenen Wäysen: Nimm in deinen Gewahrsam und gnädige Vorsorge die kleinen und unmündigen Kinder, die noch nicht wissen, was linck oder recht ist: Sey ein Arzt und Helffer der Krancken, die elender Nächte viel haben: Und erleichtere die Stunde denen, die nicht schlafen können.

Und weil mein Leben, wann mein Stündlein kommt, wird ein Ende nehmen: So laß mich auch am Ende dieses Tages an das Ende meines Lebens dencken. Wann der letzte Abend meines Lebens kommt, und mir die Sonne zum letztenmal untergehet: So fahre sie immer hin, weil ich ihrer doch in der Welt nicht mehr nöthig habe: Bleib du nur alsdann bey mir, HErr JEsu! du Sonne der Gerechtigkeit! Gehe in meinem Hertzen nimmermehr unter, und nimm meine Seele zu dir. Wie ein Stern des Himmels übertrifft den andern an

Klar-

Klarheit: So werden deine Heiligen droben in dem Himmel leuchten; laß mich auch, HErr JEsu! wie das geringste Sternlein ewig leuchten, droben in deines und meines Vatters Reich: Und gieb mir aus Gnaden mein Kinder-Theil, das du vor mich verwahret und hingeleget hast, in dem Himmel, Amen.

Kurtzes Abend-Gebett am Mittwochen.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust,
Die mir in sanffter Ruh bewußt.
Mit JEsu wach und schlaf ich ein,
Wie sollt ich denn nicht frölich seyn?

Allerliebreichster GOTT! gnädiger, himmlischer Vatter, der du den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe erschaffen: Ich will auch jetzo mich zur Ruhe begeben. Aber meine Angst mehret sich um ein grosses, denn mein Hertz und Gewissen zeiget mir, wie mannigfaltig ich dich, o du getreues Vatter-Hertz! diesen Tag mit Sünden beleidiget, und dahero in dieser Finsterniß mehr deinen gerechten Zorn, als deinen Schutz und Gnade, verdienet. Ich komme aber dennoch wieder als ein verlohrner Sohn,

Sohn, und bitte um Gnade und Vergebung: Ach Vatter! verstoß nicht dein Kind im Zorn! gedencke an dein selbst eigen Wort, ja an deinen Schwur, daß du nicht begehrest den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Es ist mir alles sehr leyd, was ich mißhandelt. Bekehre du mich, HErr! so werde ich bekehret. Nimm deinen heiligen Geist nicht von mir, sondern leite mich durch denselben, dir stäts zu dienen. Ach Vatter! nimm auch diese Nacht dein Küchlein unter deine Flügel; bewahre meinen Leib und Seele, alle das Meine, und alle Christen, vor des Teufels und der Welt Bosheit, vor meinem verführischen Fleisch und Blut, daß es mich nicht verführe und zu Fall bringe. Sey du in dieser finstern Nacht das Licht meiner Seele; und wenn ja Unglück, Gefahr und Noth über mich kommen sollte, so halte mich, HErr, unter dem Schirm deiner Hände, daß michs nicht treffe. Bewahre mich vor bösen schändlichen Träumen, daß ich auch im Schlaf nicht an dir sündige. Erbarme

dich in dieser Nacht aller Menschen, so zu dir ruffen. Sey der Krancken Trost, der Armen Schutz, der Wäysen und Wittwen Zuflucht, aller Menschen Vatter und Versorger. In deinem Namen schlafe ich geruhig ein: HErr, bleib bey mir, sey mein Wächter und Schutz. Ich befehle mich dir, und bitte, laß mich am morgenden Tage frölich wieder aufwachen. Hast du aber beschlossen, daß ich in dieser Nacht von hinnen scheiden soll, ach HErr! so gieb, daß ich nur bereit seyn möge, und mache es mit mir, wie du willt, dein Wille geschehe! Sey mir gnädig, und laß deine Güte über mich kommen, denn ich hoffe auf dich, Amen.

So bin ich nun in GOttes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt.
Ich förchte weder Noth noch Tod;
Denn wo ich bin, da ist mein GOtt.
Mit JEsu will ich schlafen gehn,
Mit JEsu wieder auferstehn.

Der gläubige Christ bittet, daß die wahre Liebe zu GOtt in seinem Hertzen möge angezündet werden.

Aufmunterung.

1 Joh. 4, 16. 19. GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt und GOtt in ihm. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

GOtt ist die Liebe, und weil GOtt die Liebe ist, so will er auch, daß alle seine Kinder und Gläubigen in der wahren

ren Liebe stehen sollen. Die Liebe ist das Band, welches GOtt und unser Hertz, aber auch uns und unsers Nächsten Hertz, aufs genauste zusammen verbindet. Ein gläubiger Christ bittet demnach 1) GOtt, daß er sein Hertz mit seiner heil. Liebe erfüllen, und dieselbe in ihm ausgiessen wolle; denn auch diese Gabe gehöret unter die guten Gaben, die von oben herab kommen. 2) Er muß auch die Mittel nicht verachten, dadurch GOttes Liebe in ihm kan angefangen und vermehret werden, nemlich die andächtige Anhörung und Betrachtung des Worts GOttes, und den würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls. 3) Stehet er in der Liebe GOttes, so muß er solche auch beweisen, in einem heiligen Christlichen Wandel, anständigen Reden, GOtt wohlgefälligen Wercken; denn die Liebe ist gleich einem Feuer, welches seine Flammen und Rauch nicht kan verbergen. 4) Er muß sich aber wohl fürsehen, daß er nicht wie Demas die Welt wieder lieb gewinne; denn wer die Welt lieb hat hat, in dem ist nicht die Liebe des Vatters, derohalben muß er aus Liebe zu GOtt, Welt und Welt-Freundschafft und Gesellschafft meiden, weil sie ihn von der Liebe GOttes abführen. 5) In solcher Liebe soll er auch verharren bis in den Tod, und also in der Liebe GOttes sterben. 6) Diese Liebe GOttes soll mit den zunehmenden Jahren sich immer vermehren. Man soll sich schämen, wenn man zwantzig, dreyßig, ja viertzig Jahr in der Lust und Liebe der Welt hingebracht, aber darüber die Liebe GOttes vergessen hat, welches ein Christ nun, da ihm GOtt die Augen aufgethan, soll mit desto inbrünstiger und hefftiger und beständiger Liebe ersetzen, und in solcher Liebe beharren bis in den Tod.

Gebett.

O Du liebreicher, gnädiger GOtt! du bist allein liebenswürdig, dich, dich sollte ich billich allein von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von allen Kräfften lieben. Ach ich klage und bekenne vor dir, mit gröster Betrübniß meiner Seele, wie die Liebe zu dir, meinem treuen Schöpfer, und lieb-

reichen Vatter, zu JEsu, meinem Erlöser und Seligmacher, und zu dem heiligen Geist, meinem Lehrer und Führer, nicht allein durch die Erb-Sünde in mir erloschen, sondern, daß ich auch deiner ruffenden und würckenden Gnade und dem Trieb des H. Geistes nicht allezeit Platz gegeben, damit wiederum eine wahre Liebe zu dir in meinem Hertzen angezündet würde. Ich bitte dich, ändere doch mein Hertz, reiß aus demselben alle Welt- und Sünden-Liebe, und laß in meinen Ohren erklingen die Worte: Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist, denn so jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vatters! Vertilge aus mir alle Liebe zur Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtigem Leben, dazu ich leyder von Natur geneigt bin, und zünde durch deinen heiligen Geist in mir an eine reine wahre Liebe zu dir, daß ich dich, als das höchste Gut, um dein selbst willen allein lieben, und alle Eitelkeiten fliehen möge. Denn will ich ein rechtes Kind GOttes seyn, so muß die Sünden-Welt- und eigene Liebe zum Hertzen hinaus, und du must über alles allein geliebet werden. Darum komme ich, mein GOtt! zu dir, und bitte dich, ach! gieb mir deinen heiligen Geist, der diese edle, nothwendige und Christliche Tugend in mein Hertz pflantzen möge; in dessen Krafft will ich dich meinen GOtt von Hertzen und beständig lieben, meine Seele soll an dich dencken, mein Mund soll von dir reden, du sollt mir lieber seyn, als alle Welt und Welt-Freude, als alles Glück und Herrlichkeit, ja als alle Menschen. Aus

Lie-

Liebe zu dir will ich aufhören wissentlich zu sündigen, aus Liebe zu dir will ich mich aller sündlichen Personen und Gesellschafft entschlagen, aus Liebe zu dir will ich anfangen recht fromm zu werden, und allein nach deinem Winck und Willen mein Leben einzurichten, dich will ich ehren und fürchten, dir dienen, folgen und gehorchen. Ach du liebreicher GOtt! entzünde diese Liebe in meinem Hertzen je mehr und mehr, daß ich dich nicht nur einige Tage, Wochen und Jahre lieben, sondern, daß sie immer zunehmen, und bis an mein seliges Ende dauren möge. Gieb mir Muth, wenn ich um deiner Liebe willen etwas leiden soll, und stärcke mich alsdenn durch deinen mächtigen Beystand. Also laß mich in Liebe mit dir vereiniget seyn in Zeit und Ewigkeit. Ich liebe dich, o lieber GOtt! ja dich um deinet willen; nichts in der Welt, nicht Lust, nicht Spott, soll meine Liebe stillen: Und sollt kein Höll und Himmel seyn, das mich zur Liebe triebe, so wärest du mir gnug allein, warum ich dich nur liebe, Amen.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, &c.

Ach daß sich doch GOttes Liebe, tieff ergösse in mein Hertz! ach daß sie doch immer triebe, meine Seele himmelwärts! ach daß doch all mein Beginnen, ach daß alle meine Sinnen, Hertz und Seele insgesammt, wär durch GOttes Lieb entflammt!

2. Ach! daß diese Liebe risse aus mir alle Lieb der Wel! ach daß ich mich stets beflisse, das zu thun, was GOtt gefällt, und aus Lieb ihn nicht betrübte, nie, was ihm mißfällt, ausübte, daß die Welt mir bitter wär, und GOtt süsser mehr und mehr.

3. Ach daß diese Lieb mich brächte, zur Vereinigung mit GOtt, daß ich stets an ihn gedächte, unverrücket bis in Tod, daß kein Augenblick verflösse, da ich nicht der Lieb genösse, daß ich ihm mit Lieb nachgieng, und mit Liebe ihn umfieng!

4. O du Liebe, so ergiesse dich in mein Hertz tieff hinein, daß ich da-

dadurch gantz zerfliesse, und dein eigen möge seyn, daß ich in der Liebe stehe, wo ich sitze, schlaf und gehe, dir zu Liebe alles thu, und aus Liebe in dir ruh.

4. Laß mich in der Lieb auch sterben, wenn ich gehe aus der Zeit, führe mich als deinen Erben in die frohe Ewigkeit: Dieser Lieb laß mich geniessen, bis ich werd die Augen schliessen, und auch gehn zur Freude ein, wo wird lauter Liebe seyn.

Morgen-Gebett am Donnerstage.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so erhöret er uns.

Allgenugsamer GOtt! barmhertziger Vatter über alles was Kinder heißt, der du nicht müde wirst, denen guts zu thun, die dein Antlitz suchen: Ach mein GOtt! wie viel Danck bin ich dir schuldig, wann ich zurück dencke an die verflossene Zeit, die ich überlebt, und an die Wohlthaten, die ich empfangen habe: Du hast mich von aller Ewigkeit her geliebet, und meinen Namen in dein Buch geschrieben: Du hast an mich gedacht, ehe ich an dich gedencken konnte: In den Tagen meiner Jugend, die vielen Gefahren unterworffen waren, hast du mich mächtig beschützet, vor manchem Unglück behütet, und mich aus mancher Noth errettet: Wann ich verlegen war, hast du mir Rath gegeben: Wann

Men-

Menschen-Hülffe aus war, hast du mir geholffen: Wann mich meine Feinde verfolgten, hast du mich in deinen Schutz genommen, und alles gut gemacht, wann es meine Feinde suchten bös zu machen: Wann ich kranck war, bist du mein Arzt gewesen: Du hast mir meine Schmertzen allzeit leidenlich gemacht, und mich so manchmal von den Pforten des Todes zurück gerufen: Wann ich gesündiget, hast du Gedult mit mir gehabt: Wann ich in Glück und guten Tagen wollte sicher werden, hast du mich durchs Creutz gedemüthiget, doch mir mein Leiden allzeit erträglich gemacht, und mir Muth und Krafft gegeben, in allem zu überwinden: Du hast mich in einen Stand gesetzt, womit ich vergnügt bin, und mir an zeitlichem Segen so viel Gutes gegönnet, daß ich mein Auskommen habe, und noch was übrig, zu geben dem Dürfftigen: Vor das alles dancke ich dir hertzlich.

Sonderlich finde ich auch deine Güte und Treue bey mir an diesem Morgen

neu; du hast mir nicht nur eine sichere Ruhe gegönnet; die Nacht war meine Decke, und verbarg mich vor den Augen der Welt: Aber dein Antlitz behütete mich, und dein Auffsehen bewahrete meinen Odem: Du hast abgewandt alle nächtliche Furcht und Schrecken: Du hast mich behütet vor Schaden, meine Seele vor Anfechtungen, und meinen Leib vor Kranckheit: So, daß ich im Stande bin, von neuem und mit neuer Krafft an die Arbeit meines Beruffs zu gehen: Ich achte diesen Tag, als ob er mir von neuem geschenckt wäre, und alles was ich hab, als ob es mir von neuem wieder gegeben wäre.

Nun weiß ich wohl, mein Vatter! daß ich noch in einer Welt bin, die vielen Gefahren und Nachstellungen unterworffen, und daß ich nicht einen Schritt kan fortsetzen, da mir nicht neue Versuchungen begegnen sollten, und sollte es auch nur von meinem eigenen Hertzen, von meinem eigenen Fleisch und Blut geschehen; darum laß mich mit meinen Kleidern auch die gantze

Waffen-Rüstung des Geistes anlegen, und ritterlich kämpfen wider alles, was mich will sündigen machen und von deiner Liebe scheiden: Ich gehe nicht sicher fort, mein Vatter! es sey dann, daß du mit mir seyest, und dein Geist.

Segne alle meine Verrichtungen, und gieb Gedeyen zu allem, was ich zu deinen Ehren, zu meinem und meines Nächsten Besten vornehme; laß keine Stunde verlohren gehen, und zugebracht werden mit sündlichen Verrichtungen: Sind es nicht grosse Dinge, die ich in der Welt zu thun habe, so hast du mir doch auch einen Theil meiner Arbeit zugemessen, welches gethan seyn will, und mir mein Talent gegeben, welches angewandt seyn muß, damit ich an dem Tage der Rechenschafft bestehen könne.

Du bist gewaltig in deinen Wercken, o König der Welt! deine Stimme gehet mit Macht, und zerbricht die Cedern Libanons: Sie öffnet die Brunnen des tieffen Abgrunds, und macht, daß sich Menschen und Thiere fürchten: Also laß auch den Don-

ner deines Worts mein Hertz empfindlich machen: Daß die Ströhme der Busse, Glaubens und Liebe, reichlich hervorfliessen: Gieb, daß ich mich kindlich und heiliglich fürchte vor deinem Wort: Dann es ist mir gesagt, was gut ist, und was du, o GOtt! von mir forderst, nemlich, daß ich dein Wort halte, Liebe übe, und demüthig sey vor dir, meinem GOtt.

O wie vergnügt wird alsdann mein Hertz seyn! wann ich also diesen Tag in deinen Diensten zubringe: Wie gesegnet wird meine Arbeit seyn, wann ich die Bundes-Lade deines Worts mit mir führe, und vor dir wandele und fromm bin: Dann werde ich über mir haben einen gnädigen GOtt, in mir ein reines und unbeflecktes Gewissen, und um mich deinen Segen sehen: Dann werde ich getrost seyn in allem Leiden, und wann ich endlich sterbe, nichts verliehren, woran ich mein Hertz gehängt hätte, sondern unvergleichlich viel gewinnen: Anstatt einer armen Welt, einen reichen Himmel: Anstatt einer leimernen zer-

brech-

brechlichen Hütten, einen verklärten Leib: Anstatt einer sündlichen, und mit vielen Schwachheiten umgebenen Seele, einen durch und durch heiligen vollkommenen Geist: Und an statt des Leyds, eine Freude und Herrlichkeit, die keine Menschen-Zunge aussprechen kan, dich den Drey-Einigen GOtt mit allen Engeln und Auserwählten ewiglich zu loben und zu preisen, Amen.

Kurtzes Morgen-Gebett am Donnerstage.

Mein GOtt! du schaffest dieses Licht,
Das jetzund durch die Wolcken bricht,
Laß es auch lichte bey mir werden,
Gieb einen Himmel auf der Erden.

O Allmächtiger, starcker und gewaltiger GOtt, lieber himmlischer Vatter! der du mich von Mutterleibe bis auf diese Stunde lebendig erhalten: Ich komme vor dein majestätisches Angesicht an diesem Morgen, und preise dich um alle deine Barmhertzigkeit, die du auch in dieser Nacht an mir vätterlich erwiesen. Deiner Allmacht hab ich es zu dancken, o Vatter! daß ich gesund wieder aufgestanden. Ach

HErr!

HErr! du erzeigest mir ja tausendfältig viel Gutes: Ich aber muß mit hertzlicher Reu und Leyd bekennen, daß ich nicht vor dir wandele und fromm bin, wie sichs gebühret. Aber, ach GOtt! gedencke an die Fürbitte deines Sohnes, meines gecreutzigten Heylandes, vergieb ihnen, Vatter, (sprach er) sie wissen nicht, was sie thun: Ach, ich sündige offt unwissend, und werde übereilet von meinem eigenen Fleisch und Blut. Es ist mir leyd, o GOtt! ja es ist mir leyd, daß ich dich so offt versucht. Ach Vatter! vergieb mirs doch um deines Namens willen: Erzeige Barmhertzigkeit deinem Knechte, und verstoß nicht im Zorn dein Kind: Du bist ja mein Vatter, von Ewigkeit her ist das dein Name. Laß mich wieder Gnade bey dir finden, und erbarme dich über mich auch heute diesen Tag. Dein heiliger Geist regiere mich zu allem Guten. Deine heilige Engel beschützen mich für allem Bösen: Denn siehe, o HErr! mein Leib und Seel, und alles, was deine Gnaden-Hand mir gegeben hat, befehl ich

dir zu deinen treuen Vatter-Händen. Sey du mein und aller Menschen, die dich kennen und fürchten, Licht und Heyl. Sey mit mir in allem meinem Thun, daß ich in deinem Namen, und auf deinen Befehl, in meinem Amt und Stande, darein du mich gesetzet hast, würcke. Laß es alles wohl gerathen, daß ich mein Stücklein Brods vor mich und die Meinigen, nach deiner Zusage, von deiner Hand mit Danckſagung empfange. Regiere meine Zunge und behüte mich für schändlichen Reden, Fluchen, Schwören und Narrentheidung, daß nicht dein Fluch über mich komme. Bewahre mein Hertz für bösen Gedancken, meine Glieder für verbottenen Wercken. Laß mich aber den gantzen Tag in deiner Furcht zubringen, dir zur Ehre und mir zur Seligkeit, um JEsu Christi deines geliebtesten Sohnes, meines Heylandes willen. Amen.

So zieh ich meine Kleider an,
Und bin mit JEsu angethan,
Der kan den rechten Schmuck mir schencken.
Jedoch bey allem, was ich thu,
Will ich auch an die letzte Ruh,
Und an den Sterbe-Kittel dencken.

Der

Der gläubige Christ bittet, GOtt wolle die Liebe zu dem Nächsten in sein Hertz pflantzen.

Aufmunterung.

1 Joh. 4, 20. 21. So jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner: Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? und diß Gebott haben wir von ihm, daß wer GOtt lieber, daß der auch seinen Bruder liebe.

EIn neu Gebott gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Also beschreibet Christus das Kennzeichen seiner wahren Jünger und Jüngerinnen, Joh. 13, 34. nemlich, daß man sie daran erkennen sollte, wenn sie würden ihren Nächsten lieben. Es soll niemand meynen, daß er in der Liebe GOttes stehen könne, wenn er schon seinen Nächsten hasset, o nein! Es ist aber unser Nächster 1) unser Freund, Wohlthäter und Verwandter; wenn man nun solche liebet, so ist das zwar unsere Schuldigkeit, es ist aber noch keine ausnehmende Christen-Tugend, denn die ungläubige Heyden lieben auch ihre Freunde, Gutthäter und Anverwandte, die ihnen nichts zuwider thun. Es ist unser Nächster 2) auch unser Nachbar, Fremder und Mitbürger, der uns neidet, vervortheilet und hasset. Bey der letzten Art des Nächsten soll man die Liebe am meisten blicken lassen, 1) daß man ihnen nicht allein nichts Böses wünsche, nicht schelte, Böses mit Bösem vergelte, sondern vielmehr alles Gutes gönne, Liebe und Freundschafft erweise, und sie liebe als sich selbst. 2) Gegen die Feinde soll man alle Bitterkeit, Unversöhnlichkeit, Haß und Bosheit aus dem Hertzen verbannen, mit Worten und Wercken beweisen, daß man ohne Groll ein liebreiches Hertz zu ihnen trage, und thue in der That und Wahrheit, was Christus sagt: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleydigen und verfolgen, so werdet ihr Kinder seyn eures Vatters im Himmel, Matth. 5, 44. 45.

Gebett.

ACh du liebreicher GOtt! der du uns hertzlich liebest, und aus solcher Liebe uns an Leib und

Seel

Seel viel Gutes thust, aber uns auch anbefohlen hast, daß wir unsern Nächsten mit gleicher Liebe umfassen sollen, wie du uns liebest. Ach! ich klage dir, wie mein Hertz zu solcher aufrichtigen und wahren Liebe gegen meinen Nächsten sich noch nicht recht hat wollen bringen lassen. Ich sollte meinen Nächsten, nach deinem Gebott, lieben als mich selbst, ich sollte, wenn du ihm Glück, Gesundheit, Wohlergehen giebest, mich freuen, als ob es mir selbst widerfahren wäre: Ich sollte meinen Feind, der mich hasset, schmähet, verfolget, drücket, hertzlich lieben, vor ihn beten, ihm Gutes wünschen, ja ihm viel Segen, Gedeyen und Glückseligkeit an Leib und Seel von dir erbitten. Aber du, allwissender GOtt! siehest und weissest, wie mein Hertz von diesen Pflichten entfernet ist, wie leyder! wenn du meinem Nächsten wohl thust, ihm Glück, Ehre und Wohlthaten darreichest, mir aber nicht, daß ich darüber scheel sehe, daß du so gütig gegen ihm bist. Du siehest, o allwissender GOtt! wie das Beten vor meine Feinde so träge und gering ist, daß ich sie in meinem Gebett entweder vergesse, oder so ich ja ihrer gedencke, weil dein Geist mich offt an diese Schuldigkeit erinnert, daß es doch leyder! mit wenig Worten geschiehet. Ach mein GOTT und Vatter! ich erkenne daraus das Elend und Verderben, darinn ich noch stecke, und wie ich noch nicht in solchem Stande der wahren Jünger und Jüngerinnen JESU bin, wie ich billich seyn sollte, als welche

man

man daran erkennen wird, daß sie Liebe unter einander haben, nicht allein gegen gute Freunde und Wohlthäter, sondern auch gegen Neider, gegen Feinde und Verfolger. Darum bitte ich dich, ach ändre doch mein rachgieriges und deinem heiligen Willen widerspenstiges Hertz, daß ich durch deine Gnade meinen Nächsten hertzlich und aufrichtig lieben möge, als mich selbst. Verleihe mir Krafft und Stärcke, daß ich meinem Nächsten gerne und mit Freuden das gönne, was du ihm giebest, und nicht deswegen betrübt drein sehe, wenn du mich dieses-mal nicht mit gleicher Wohlthat erfreuest. Behüte mich für aller Falschheit gegen ihm, daß ich mich nicht etwa freundlich stelle mit Worten, und im Hertzen doch ihm feind sey, wie Judas ihn küsse, und doch verrathe, sondern, daß ich es aufrichtig mit ihm meyne. Und so ich ja muß der Feinde Verfolgung, Schmähung und Unrecht erfahren, so gieb mir Krafft, daß ich es mit Sanfftmuth überwinde, nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltworten vergelte, sondern dagegen ihnen Segen und alles Gutes anwünsche. HErr, mein GOtt! du siehest, wie dem Fleisch und Blut diese Pflicht so schwer ankommt, aber durch deine Gnade und Beystand wird es mir möglich werden. Gieb, daß ich allezeit deine vollkommene Liebe, o himmlischer Vatter, ansehe, da du uns Menschen, da wir noch deine Feinde waren, geliebet hast. Gieb, daß ich mir immer vorstelle die Liebe meines JEsu, der für seine Feinde gebeten, und ihnen Gutes gethan hat.

Schrei-

Schreibe mir in mein Hertz die erbarmende Liebe des Heil. Geistes, welcher nicht müde wird, an meinem widerspenstigen Hertzen zu arbeiten und anzuklopffen, damit ich dadurch zu einer wahren Liebe gegen meinen Nächsten bewogen werde, und also das Zeugniß erlange, ich sey ein wahrer Jünger JEsu. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mirs erwiesen, aus reiner Lieb allein, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

IST dann die Liebe gar aus dieser Welt verschwunden, da wenig Liebe mehr bey Christen wird gefunden; die Liebe sollte ja bey Christi Jüngern seyn, warum ist Falschheits-Tück bey ihnen so gemein?

2. Ach! in der letzten Zeit wird alle Lieb erkalten, und gar geringe seyn bey Jungen und bey Alten: Ist diese Zeit schon da, so machet euch bereit zum lieben jüngsten Tag und zu der Ewigkeit.

3. Wo findet man jetzt Lieb, wo sind die Liebes-Proben? Die Liebes-Wercke sind fast gäntzlich aufgehoben: Wo ist Aufrichtigkeit? Wo ist die Liebes-Treu? Regiert die Falschheit nicht und lauter Heucheley?

4. Die Liebe ist hinweg, man findet kein Vertrauen, man darff auf keines Wort anjetzo fast mehr bauen; ein anders denckt das Hertz, ein anders redt der Mund, und schöne Worte gehn doch nicht aus Hertzens-Grund.

5. O! falsche böse Welt, GOtt kennet deine Stücke, du bist voll Haß und List, voll Bosheit und voll Tücke, du hast die Liebe nicht, und doch der Liebe Schein, und dieser falsche Schein soll wahre Liebe seyn.

6. Allein, wer keine Lieb will an dem Nächsten üben, der kan von Hertzens-Grund auch seinen GOtt nicht lieben: Drum glaube nur gewiß, der ist kein GOttes-Kind, bey dem man lauter Haß und keine Liebe findt.

7. Mein GOtt! verleih mir Gnad, daß ich in Lieb umfassen, und Gutes gönnen mag, die mich aus Feindschafft hassen; ach mache selbst mein Hertz von aller Bosheit rein, daß ich auch in der Lieb mög Christi Jünger seyn.

8. Laß deine Lieb zu mir vor meinen Augen stehen, und laß mich ihrer Spur mit allem Fleiß nachgehen, ja daß ich mich betracht, und an mir nehme ab, wie es in jedem Fall mein Nächster gerne hab.

9. Laß deinen guten Geist, den Geist der Treu und Liebe, in meinem Hertzen seyn, damit ich Liebe übe: gieb mir ein redlich Hertz, das ohne Falschheit sey, voll Liebe ohne List, und ohn Betrügerey.

10. So leb ich als dein Kind, und werd dahin gelangen, wo alle Gläubige in Liebe sich umfangen, wo Liebe immer blüht in der Vollkommenheit, und nie aufhören wird in alle Ewigkeit.

Der gläubige Christ will JEsu nachfolgen.

Aufmunterung.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach.

HErr! siehe, ob ich auf bösem Wege bin: So soll ein gläubiger Christ täglich seufftzen, Psalm 139, 24. Fraget ein behutsamer Wandersmann fleißig nach dem Wege, so soll ein Gläubiger sich fleißig des Himmels-Weges erkundigen. Es sind viel Verführer ausgegangen, spricht Johannes, darum soll ein wahrer Christ sich wohl fürsehen, daß er nicht verführet werde. Ein gläubiger Christ folget demnach 1) nicht nach den Welt-Kindern, die ihn wollen mitnehmen zu ihren lustigen und sündlichen Gesellschafften, dadurch würde er seine Seele in allzu grosse Gefahr setzen, vielweniger folget er dem Trieb seines bösen Hertzens: Sondern er dencket allezeit, so ihm etwas in die Gedancken kommt, ist das auch recht? Er folget auch nicht dem Satan und seinen Reitzungen nach: Sondern er folget nach 2) der heiligen Schrifft, die ihm vorstellet, was er glauben, was er thun und unterlassen soll, das ist seine Lebens-Regel, was die nicht erlaubt, davor hat er einen hertzlichen Abscheu. Er folget sonderlich nach 3) dem HErrn JEsu, der hat uns ein Fürbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen, die Fußstapffen JEsu aber sind seine Demuth, Gehorsam, Gedult, Sanfftmuth, Keuschheit, Freundlichkeit und Frömmigkeit. Hierinn bestehet die heilige und wahre Nachfolge. Er folget 4) auch nach dem Exempel frommer Christen, siehet er an frommen Christen Eifer im Gebett, Ehrerbietigkeit, Mildigkeit, und andere Tugenden, so trachtet er auch, solche nachzuahmen. 5) Diese heilige Nachfolge aber soll beständig bleiben bis in den Tod, so wird an solchen Seelen

auch

auch erfüllet werden, was Johannes saget, Offenbarung 14, 4. Sie folgen dem Lamm nach in dem ewigen Leben.

Gebett.

ACh mein GOTT und HERR! mein einziges Verlangen ist, daß ich also lebe, damit ich nach meinem Tode zur Himmels-Freude eingehen möge. Ich freue mich allezeit, wenn ich lese, die Auserwählten im Himmel gehen dem Lamm nach, wo es hingehet; aber ich erkenne auch wohl, daß derjenige, welcher will dem Lamme nachfolgen in der Herrlichkeit, ihm auch muß nachfolgen in dieser Zeit, dieweil er noch in der Welt lebet. Wenn ich dieses bedencke, so bin ich recht um mein Heyl bekümmert, ich sehe viel Vorgänger, und weiß nicht, wem ich folgen soll. Der Satan ladet mich zwar ein durch seine Verführungen, ihm nachzufolgen, die Welt stellet mir ihr Exempel, ihre Wege, ihre Gesellschafft, vor Augen, allein ich fürchte, ich möchte ihnen auch nach dem Tode folgen müssen, nemlich zur Hölle und Verdammniß. O darum will ich dir, o JEsu! nachfolgen, so gehe ich den sichersten, besten und seligsten Weg. Ich will dir nachfolgen im Glauben, Liebe, Demuth, Gehorsam, Frömmigkeit und Keuschheit. Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen; dieses Vorbild soll mir immer vor Augen stehen. Ich will nach dem Exempel JEsu meinen himmlischen Vatter lieben, ehren, seinen heiligen Willen vollbringen. Ich will nach seinem Exempel meinen Nächsten lieben, und ihm Gutes

thun. Ich will nach seinem Exempel meinen Feinden gern verzeihen. Ich will nach seinem Exempel demüthig werden, weil er spricht: Lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig. Nun, diß ist mein heiliges Vorhaben, dazu wollest du mir Krafft verleihen. Ach erinnere mich allezeit daran, wenn ich der bösen Welt-Kinder Geberden, Worte und Eitelkeiten vor mir sehe, damit ich gedencke, wo geheſt du hin, o Welt? Dein Gang ist nicht zu JEsu und zu der Seligkeit gerichtet. Hilff, daß ich mich selbsten frage: Ist dieses auch der rechte Himmels-Weg? Gieb, daß ich fleissig mich erinnere, wer ich seyn soll, und wer ich bin. Ich soll seyn ein Kind GOttes, ein Nachfolger JEsu! ich soll mich von der Welt unbefleckt behalten; hilff, daß ich in dieser Nachfolge und Sinn beständig verharre bis in den Tod. Ich folge JEsu nach in Gottesfurcht und Glauben, in wahrer Frömmigkeit, die soll mir niemand rauben, in Demuth folg ich ihm, werd ich im Folgen schwach, so stärckt mich seine Hand, ich folge JEsu nach, Amen.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

JEsus bleibet meine Freude, obschon in der Welt nichts bleibt, er ist meiner Seelen Weyde, von dem mich nichts Irdischs treibt, such ich Freud in diesem Leben, kan mir solche JEsus geben, drum soll JEsus nur allein meiner Seelen Freude seyn.

2. JEsus bleibet meine Sonne, ob die Sonne untergeht, er bleibt meiner Seelen Wonne, obschon alles traurig steht, wird mir nur nach meinem Weinen diese Sonne wieder scheinen, o so stehets um mich wohl, und ich bin Vergnügens-voll.

3. JEsus bleibet untern Freunden jedennoch mein bester Freund, leb ich unter vielen Feinden, so wird er doch nie mein

Feind,

Feind, sein Hertz ist mit mir verbunden, und ich hab an ihm gefunden, was ich in der Welt nicht find, ja an keines Menschen-Kind.

4. JEsus bleibet mein Vergnügen, ob mirs an Vergnügen fehlt, mein Vergnügen ist sein Fügen, mich vergnügt, was er erwählt, drum sprech ich: mir soll in allem, was nur dir gefällt, gefallen, mein Vergnügen ist dein Will, deinem Willen halt ich still.

5. JEsus bleibet mein Ergötzen, sonsten acht ich keine Lust; ausser ihm und seinen Schätzen ist mir sonst kein Schatz bewust, mein Gut und die beste Gabe, die ich hie auf Erden habe, ist mein JEsus nur allein, solls auch dort im Himmel seyn.

6. Drum will ich an JEsu hangen, wo ich gehe, wo ich steh, denn diß ist nur mein Verlangen, daß ich immer ihm nachgeh: Was kan mich von JEsu scheiden? Keine Trübsal und kein Leiden, ich folg, ob ich gleich bin schwach, JEsu, GOttes Lamme, nach.

7. Wählt ihr Menschen, o erwählet, mit mir dieses höchste Gut, wenns euch gleich an vielem fehlet, so habt einen guten Muth, suchet JEsum, halt ihn feste, dieses ist das allerbeste, so habt ihr in aller Noth, Hülff und Troste in dem Tod.

Abend-Gebett am Donnerstage.

Mich. 7, 7. Wann ich schon im Finstern sitze, so ist doch der HERR mein Licht.

O Höchst-vollkommener und anbettenswürdiger GOtt! vor dem Glantz deiner Herrlichkeit müssen auch die allerheiligsten Seraphim ihre Angesichter bedecken: Wie sollte ich armer Erden-Wurm mich unterstehen dörffen zu dir zu nahen, und meine Augen zu dir aufzuheben, wann mir dein lieber Sohn nicht den Weg gebahnet hätte zu deinem Gnaden-Thron, und wann du nicht selbst befohlen und gesagt hättest, ihr sollt mein Antlitz suchen:

Darum such ich auch, HErr! dein Antlitz, und nachdem ich aufgehöret mit Menschen zu reden, fang ich an mit dir meinem GOtt zu reden, und in der stillen Einsamkeit mein Hertz vor dir auszuschütten.

Du hast mich nun abermal einen Tag überleben, und mich näher zu meiner herannahenden seligen Ewigkeit kommen lassen. Ich dancke dir hertzlich vor alles das Gute, das du mir auch heute hast widerfahren lassen: Wie viel Krancke haben heute des Bethes müssen hüten, und weder Hand noch Fuß regen können, die auch des Nachts keine Ruhe haben, sondern auf ihrem Lager alle Glocken zählen, nach den Stunden fragen, und sich nach dem Morgen sehnen: Mir aber hast du gegönnet mit Gesundheit die Arbeit dieses Tages zu verrichten, und im Segen zur Ruh zu gehen: Wie mancher sitzt in seiner Bekümmerniß, dem alle Glücks- und Freuden-Sonne untergangen: Wie viele leben einsam und verlassen, denen auch des Nachts die Thränen über die Wangen fliessen, und die mit Angst-

Schweiß ihr Beth schwemmen: Mich aber erhält noch immer ein freudiger Geist, und du läſſest mir so viel Gnade widerfahren, daß ich dir mit frölichem Hertzen dancken kan.

Zwar du vergiſſest keines, den du lieb hast, mit Creutz und Trübsalen: Auch ich hab mein Theil, doch danck ich dir, daß du mich nicht über Vermögen läſſest versucht werden, sondern macheſt meiner Trübsal so ein Ende, daß ichs ertragen kan: Du läſſest noch immer hinter den trüben Wolcken dein väterliches Antlitz herfür leuchten, und thuſt mir die Gnade, daß ich mich mit einer geheiligten Gelaſſenheit in alles finden kan.

Das meiſte, das mich bekümmert, iſt die Sünde, die mir noch immerdar anklebet: Ich finde mich umringt mit sehr vielen Schwachheiten; die Liebe der eitelen Dinge dieſer Welt iſt leyder noch gar zu groß bey mir, und hindert meine Seele an ihrem himmliſchen Wandel, macht meine beſte Gerechtigkeit zu einem beſudelten Kleid, und ſtöhret ſelbſt auch im Gebett meine Andacht durch flüchtige Gedancken.

Du höreſt nicht auf, mein GOtt! mir Gutes zu thun: Und ich höre, leyder! nicht auf zu ſündigen. Ach ich elender Menſch! wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Du wirſt es thun, HErr JEſu! mir alle meine Sünden vergeben, die noch übrige Cananiter meines Hertzens nach und nach vertilgen, mein Hertz ſäubern und reinigen, und mich immer vollkommener machen.

An dieſem Abend, HErr JEſu! haſt du dich geletzet mit deinen lieben Jüngern, und das Abendmahl eingeſetzet, als ein Gedächtniß deiner Liebe, die du mit deinem Tod verſiegeln wollteſt: O theurer Seligmacher! laß nichts in der Welt mich von deiner Liebe ſcheiden.

Es war gar eine traurige Nacht, da du, mein Heyland! verrathen wurdeſt von deinem treuloſen Jünger, dem Juda: Bewahre mich vor Untreu und Falſchheit, daß kein Blut-Geld jemals meine Augen verblende, etwas zu thun, wodurch ich deine Gnade ſollte verſcherzen. In dieſer

Nacht bist du über den Bach Kidron an den Oelberg gegangen, da du blutigen Schweiß geschwitzet, von deinen lieben Jüngern verlassen, und gebunden hingeführet worden zu deinem schweren Leiden: Solche Mühe habe ich dir gemacht mit meinen Sünden, und solche Schmach und Schmertzen verursachet mit meinen Missethaten: Laß doch das Andencken deines bittern Leidens einen desto grössern Haß wider die Sünde in meinem Hertzen erwecken, und mich zu desto mehrerer Danckbarkeit aufmuntern.

Es war eine traurige Nacht, da der Würg-Engel in Egypten alle Erstgeburt erschlug: Doch mußte er vorbey gehen vor den Häusern der Israeliten, deren Thüren bestrichen waren mit dem Blut des Lammes: Satanas, der Engel der Finsterniß, gehet noch immer herum wie ein brüllender Löwe, und suchet Seelen zu verschlingen: Laß du, HErr JEsu! mein Hertz gezeichnet seyn im Glauben mit deinem Blut, daß Satanas kein Theil an mir finde.

Eine erschreckliche Nacht war es, da eine Hand dem Belsazar an der getünchten Wand sein Urtheil schrieb: Man hat dich gewogen und zu leicht gefunden; bewahre mich, mein GOtt! vor Völlerey, Wohllust und Sicherheit, daß ich nicht auch zu leicht gefunden und hinweg geraffet werde in der Mitte meiner Sünden, durch einen bösen und schnellen Tod.

Wie der Thau des Nachts Gideons Fell benetzte: So laß deinen Gnaden-Thau häuffig auf meine Seele fallen! wie des Nachts das Manna fiel, so laß auch das Wort deines Trostes auf mein mattes Hertz fallen, und meinen müden Geist erquicken: Und laß mich auch des Nachts, wann ich aufwache, an deine gnädige Verheissung dencken.

Wie die Feuer-Säule des Nachts am hellesten über Israel leuchtete: So laß mich auch bey der allerfinsersten Nacht immer einen hellen Blick deiner Gnade sehen: Wie Jacob zu Bethel sanfft ruhete, und die Himmels-Leiter sahe, worauf die En-

gel GOttes auf- und absteigen, und da ihn GOtt mit schönen Verheissungen tröstete: So laß mich auch im Glauben an meinen Heyland sanfft einschlafen, mich des Schutzes deiner heiligen Engel versichern, und viel Versicherungen deiner Gnade in meinem Hertzen spühren.

O starcker und mächtiger GOtt! sey du auch diese Nacht mein Hüter, so bin ich wohl behütet: Sey du mein Wächter, so bin ich wohl bewachet, und alle die Meinigen, die du lieb hast, und die dich lieb haben. Und wann endlich die Nacht des Todes einbricht, da ich werde an dem letzten Abend meines Lebens schlafen gehen: So versichere mich, daß ich bey dir in Gnaden sey! und laß mich alsdann wie die klugen Jungfrauen mit brennender Lampe meines Glaubens dir meinem Seelen-Bräutigam, HErr JEsu! entgegen gehen, und aufgenommen werden in den Himmel, da keine Nacht mehr seyn wird: Sondern da ewige Freude und ewige Wonne wird

über

über meinem Haupt seyn, Amen, HERR JEsu! Amen.

Kurtzes Abend-Gebett am Donnerstage.

Danck und Ruhm sey dir bereit,
O du HErr der Herrlichkeit!
Daß ich wieder einen Tag
Frölich hinterlegen mag.

HERR GOtt Vatter! voller Gnade und Güte, der du Barmhertzigkeit erweisest bis ins tausende Glied: Wie soll ich deinem Namen genugsam Ehre und Ruhm geben, daß du mich so hertzlich geliebet, und diesen Tag ohn allen Schaden und Gefahr hinbringen lassen? Ach Vatter! nimm an meiner statt an das vollkommene Opfer deines geliebten Sohnes JESU Christi, und sey mir um seinetwillen auch ferner gnädig und barmhertzig: Denn ohne dich, mein GOtt! bin ich in der Finsterniß dieser Nacht verlohren: Du aber bist mein Licht und starcker Hort; nimm mich in deine Gnaden-Arme, o GOtt! der du verheissen, meiner nimmermehr zu vergessen. Mein Hertz ist betrübet meiner Sünde wegen, damit ich dich hart beleidiget:

Ach

Ach GOtt! vergieb es mir, und schaffe in mir einen freudigen Geist, daß ich in wahrem Vertrauen zu dir stets ruffen möge: Abba, lieber Vatter! Segne diese Nacht meinen Schlaf, daß es nicht ein Sünden-Schlaf sey. Laß meine Seele stets ihre Ruhe in dir haben: Und wenn meine Augen und Glieder ruhen, so halte du, o mildreicher GOtt! deine Augen stets wachend über mir, daß mich kein Unfall berühre, und kein Böses zu meiner Hütten nahe. Ich untergebe deiner vätterlichen Fürsorge auch diese Nacht mein Leib und Seele und alle das Meinige, HErr! sorge für mich. Wenn ich schlafe, HErr! so wache für mich, daß ich für allem Leyd behütet in deiner Gnade wieder erwachen und dich preisen möge. Tröste auch in dieser Nacht alle Bekümmerte und Betrübte, und laß allen, die den Namen deines Sohnes JEsu in wahrem Glauben anruffen, Hülffe wiederfahren. Und weil der Schlaf ein Vorbott ist des Todes, so verleihe mir deine Gnade und Beystand, o gütiger Vatter! daß

ich also leben möge, daß ich am Ende meiner Tage zur ewigen Ruhe des Himmels aufgenommen werde. Erhöre mich, und erbarme dich mein, o GOtt! um der kräfftigen Vorsprache deines Sohnes JESU willen. Amen.

In JEsu Namen schlaf ich ein,
Der Feind mag lauter Donner speyn,
Ich werde darum nicht erwachen.
GOtt wendet einen jeden Schlag,
Und kan auf einen Donnerstag
Die angenehmste Stille machen.

Der gläubige Christ erkennet, daß GOtt allein das höchste Gut sey.

Aufmunterung.

Psalm 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht, so bist du doch, GOtt! allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

DAs höchste Gut zu haben und zu besitzen ist der Menschen Verlangen zu allen Zeiten gewesen, allein darinn haben die meisten gefehlet, daß sie nicht gewußt, welches das allerhöchste und allerbeste Gut sey. Das allerhöchste Gut muß beständig und vollkommen seyn, und muß uns in Leiden und Tode, in Glück und Unglück aufrichten und trösten können. Nach dieser Beschreibung ist das allerhöchste Gut, 1) nicht Reichthum, welchen viele vor ihr höchstes Gut gehalten haben, und noch halten, denn er verläßt uns im Tode, und kan alsdenn keine Erquickung geben. 2) Ehre und Glückseligkeit ist auch das höchste Gut nicht, denn wie offt fällt der Geehrte in Verachtung und Schande, die Glückseligkeit verwandelt sich in Jammer und Elend. 3) Weisheit und Geschicklichkeit haben zwar den Vorzug vor andern irdischen Gütern, daß man sie uns nicht rauben kan, aber sie verschwinden doch im Tode. Derohalben suchet ein gläubiger Christ sich ein wahres beständiges Gut, welches aber 4) allein GOtt ist: Hat er GOtt, so hat er alles, die gröste

Ehre,

Ehre, den grösten Reichthum, die gröste Weisheit, und zwar in Zeit und Ewigkeit. GOtt erfreuet den Menschen in glücklichen Tagen, erhält ihn in Creutz und Trübsal, erquicket ihn im Tode, bleibet mit ihm vereiniget in Ewigkeit. Zu diesem Gut können wir gelangen, 5) durchs Gebett, Anhörung des göttlichen Worts, Betrachtung desselben, und durch Beystand des Heil. Geistes, nur 6) daß man GOtt nicht wieder von sich stosse, und die Welt-Liebe, Eitelkeit, und sündliche Lust sein höchstes Gut seyn lasse.

Gebett.

O Du gnadenreicher GOtt! wie bist du doch so herrlich, so schön, so vollkommen? wer dich hat, der hat alles, der weiß alles, der kan alles, ja der hat das allerhöchste, das beste und vortrefflichste Gut. Ach schreibe doch diese Erkänntniß tieff in mein Hertz hinein, daß ich allein dich suchen und dich finden möge. Ach! bewahre mein Hertz für der Welt-Menschen Thorheit, welche meynen, wenn sie grosse Ehre in der Welt haben, oder grossen Reichthum besitzen, oder groß Vergnügen und Herrlichkeit erlangen, so hätten sie das höchste Gut. Allein weit gefehlet! diese Güter verlassen die Menschen im Tode, folgen ihnen nicht nach in die Ewigkeit, trösten sie nicht in der letzten Stunde; solche Menschen tretten in die Ewigkeit nackend und bloß, ja ohne GOtt. O darum gieb, daß ich das wahre Gut von dem Vergänglichen wohl unterscheide. O du Dreyeiniger GOtt! du bist allein mein höchstes, liebstes, wahres und allerbestes Gut, du willt dich mir schencken, dich mit mir vereinigen, o so vereinige dich dann mit meiner Seelen in Zeit und Ewigkeit. Sind alle irdische Dinge den Feinden, Mot-

ten und Rost unterworffen, kan sie der Feind rauben, ein Unglück sie zernichten, so bleibet mein GOtt, als mein höchstes Gut, allezeit mein eigen, mit dem gehe ich aus, mit demselben gehe ich ein, ihn nehm ich mit mir auf die Reise, mit ihm lege ich mich zur Ruh, ja mit ihm komme ich dereinsten auch in die frohe Ewigkeit. Darum, mein GOtt! wenn ich nur dich habe, so frag ich nichts nach Himmel und Erden, hab ich dich, so hab ich das wahre Leben, den grösten Reichthum, die wahre Herrlichkeit, das allerbeste Gut. O darum lebe in mir, wohne in mir, bleibe bey mir, so hab ich einen Helffer in Creutz und Elend, einen Beystand in Nöthen, den grösten Reichthum in Armuth, den allerkräfftigsten Trost in Kranckheit, ja die allersüsseste Erquickung in der letzten Stunde. Wenn denn die Welt-Kinder ihr Gut verläßt, so verläßt mich GOTT doch nicht, dieses höchste Gut behalte ich im Abscheiden aus der Welt, und wird mir alsdann noch vollkommener, noch trefflicher und noch herrlicher, mit völligem Glantz und unaussprechlichem Genuß geschencket werden. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, ey, so sag ich allem abe, legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wenn ich nur dich hab.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

IN GOtt bin ich immer frölich, in GOtt hab ich lauter Freud, in GOtt bin ich reich und selig, GOtt ist selbst die Seligkeit: Darum laß die Welt einfallen, laß das Ungewitter knallen, bleibet nur der Höchste mein, so kan ich vergnüget seyn.

2. In GOtt hab ich Trost und Frieden, denn ich bin mit ihm versöhnt, der den Himmel mir beschieden, ist mein JEsus, der mich

crönt,

crönt, drum kan ich in Frieden sterben, und in Fried den Himmel erben, Fried in dieser Lebens-Zeit, Fried in alle Ewigkeit.

3. In GOtt kan ich sicher rasten, er ist meiner Seelen Ruh, zu GOtt, wie zu Noa Kasten, eil ich, wie das Däublein, zu, Ruh im Leben, Ruh im Hertzen, Ruh in Trübsal, Ruh in Schmertzen, Ruh in Leiden, Ruh in Noth, Ruh im Grabe, Ruh im Tod.

4. In GOtt bin ich reich von Schätzen, welche keine Zeit verstreut, Freud, Vergnügen und Ergötzen, und des Trostes Süßigkeit, wird mir schon von GOtt gegeben, schauet doch! in diesem Leben, wie wirds nicht im vollen Schein herrlich in dem Himmel seyn?

5. Drum will ich in GOtt verbleiben, er ist meiner Seelen Zier, nichts soll mich von ihm abtreiben, so bin ich vergnüget hier, und bin auch mit GOtt verbunden in den letzten Todes-Stunden, mein GOtt, meines Lebens Licht weicht von mir im Tod auch nicht.

Morgen-Gebett am Freytag.

Psalm 25, 6. 7. Gedencke, HErr! an deine Barmhertzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist: Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung: Gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen.

O GOtt! du unerschöpfliches Meer aller Vollkommenheiten! du Geber alles Guten, und Brunnquell aller Gnade. In dieser Morgen-Stunde komme ich zu dir, als ein Kind zu seinem Vatter, mit dir zu reden, und dir zu dancken vor das Gute, das du mir schon erwiesen hast: Und dich zu bitten um den Segen, den ich weiter nöthig habe.

Lob sey dir, daß du mich hast lassen gebohren werden unter denen, die dein Wort haben, und deinen Willen wissen, wie sie

dir im Geist und in der Wahrheit dienen sollen.

Danck sey dir, mein gnädiger Erhalter! daß du mich auch diese vergangene Nacht so vätterlich behütet hast, daß ich dich mit frölichem Munde preisen kan, und mich mit Gesundheit und neuen Kräfften angethan finde, an die Arbeit meines Beruffs zu gehen.

Weil ich aber wohl weiß, daß zum Laufen nicht hilfft schnell seyn, zum Reichthum nicht hilfft geschickt seyn, sondern alles liegt an der Zeit und Glück, ja daß an deinem Segen alles gelegen: So bitte ich dich, du wollest alles mein Vornehmen heiligen, und Gedeyen geben zu allen meinen Verrichtungen, worzu mich dein Befehl und mein Amt verbindet. Laß mich alle meine Geschäffte mit Bedacht vornehmen, mit guter Art und Geschicklichkeit, auch mit Lust verrichten: Segne mein Einkommen, daß ich mein Auskommen habe vor mich und die Meinigen, auch meinem Nächsten zu dienen, und zu geben dem Dürfftigen.

Du

Du hast, mein Heyland! an diesem Tage der Wochen das grosse Werck der Erlösung ausgeführet. Deine Seele, o göttlicher Erlöser! ist betrübt gewesen bis in den Tod, und du hast Höllen-Angst ausgestanden, weil die Sünden aller Menschen auf dir lagen: Dein Leib hat Schmertzen gelitten: Dein heiliges Haupt ist zerrissen worden durch die Dornen-Crone: Deine unschuldige Wangen sind verletzet worden durch die Faust-Schläge der Kinder Belials: Dein holdseliges Angesicht ist verunehret worden durch den Speichel der Gottlosen: Deine Ohren mußten hören die entsetzlichste Gottslästerungen: Deine Hände und Füsse wurden mit Nägeln schmertzlich durchbohret: Ja es war nicht genug, das Blut aus deinem Haupt, und das Blut aus deinen Händen und Füssen zu lassen: Sondern du wolltest auch den letzten Bluts-Tropfen hergeben, den du in deinem Hertzen hattest: Und das alles aus lauter Liebe gegen uns arme Sünder.

Ach theurester Heyland! laß mich doch

diese deine grosse Liebe recht erkennen, und mich vor der Sünde hüten, wodurch ich dir so viel Mühe gemacht habe, und die dich so viel theures Blut gekostet hat. Gecreutzigter JEsu! gieb, daß ich mein Fleisch möge creutzigen samt seinen Lüsten und Begierden: Du hast mich frey gemacht, mein Erlöser! von der Sclaverey des Satans und der Sünde, durch das theure Löse-Geld, das du bezahlet hast: Laß mich nimmermehr unter die Knechtschafft der Sünden wieder gerathen, sondern die herrliche Freyheit des neuen Bundes geniessen, und die vortreffliche Beylage meines allerheiligsten Glaubens behalten, bis an mein seliges Ende.

HErr JEsu! du Anfänger und Vollender meines Glaubens! Laß mich in deine Fußstapfen tretten, und dir nachfolgen: Deine Lehre sey mein Unterricht: Dein Leben und Wandel ein Muster meiner Nachfolge: Deine Demuth mein Beyspiel: Deine Gedult mein Exempel; Dein leidender und vollbringender Gehorsam meine Gerechtigkeit: Deine Schmach

meine

meine Ehre, und dein Tod mein Leben.

Laß mich auch diesen Tag heiliglich zubringen: Und bey fleißiger Wahrnehmung meines Berufs nicht vergessen vor meine Seele zu sorgen. Laß meine Gedancken nicht eitel, meine Worte nicht ärgerlich, und mein Thun und Lassen nicht sündlich seyn: Sondern laß immerdar heilige Wege unter meinen Füssen seyn.

Laß mein Hertz nicht hoffärtig, und meine Augen nicht stoltz werden, wann Stunden des Glücks und Segens kommen: Laß mich auch nicht kleinmüthig werden, wann ein böses Stündlein da ist: Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich nur mein bescheiden Theil dahin nehmen: Solltest du mir ein Ubriges zugedacht haben, so gieb mir dabey die Gnade, dasselbe recht zu gebrauchen, daß es nicht zum Schaden meiner Seelen diene. Bewahre mich vor Geitz und unnützer Verschwendung deiner Gaben; Zorn und unzeitige Gelindigkeit laß ferne von mir seyn: Und gieb, daß ich diesen gantzen Tag heiliglich zubringen

möge: Aufrichtig gegen dich, dem Hertzenkündiger, liebreich gegen meinen Nächsten, treu in meinem Amt, und fleißig in meinem Beruff mich bezeige: Daß mich mein Gewissen nicht verklage, wann ich meinen Wandel prüffe: Und also auch diesen Tag, den übrigen Tagen meines Lebens im Segen und Gottseligkeit zusetze.

Und wann endlich, nach zurück gelegten Tagen meiner Wallfahrt, meine selige Veränderung kommt, da du mich völlig wirst frey machen von diesem Leib des Todes, so wolleſt du mich aufnehmen zu der vollkommenen Freyheit der Kinder GOttes: Da mich keine Sünde mehr betrüben wird, sondern da ich dir in vollkommener Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen werde, und dich loben und preisen immer und ewiglich, Amen.

Kurtzes Morgen-Gebett am Freytag.

Gieb, JEsu! daß die Morgenröthe
Die Macht der Finsternissen tödte,
In deinem Blute stelle mir
Den rechten Himmels-Purpur für.

O Allerfreundlichster, hertzgeliebtester HErr JESU! wie sanfft und wohl

habe

habe ich diese Nacht geruhet und geschlafen! wie vergnügt bin ich nun wieder aufgestanden! Ach trautester Heyland! deine Liebe ist das Panier über mir gewesen in der vergangenen Nacht. Ich dancke dir für alle deine Güte, die du an mir elenden Menschen so gnädig bewiesen, und bitte dich flehentlich, ach HErr JEsu! zeige auch heute diesen Tag mir deine Gestalt, denn sie ist lieblich. Erfreue die Seele deines Knechtes mit deiner heiligen Gegenwart. Stärcke mich mit dem Beystande deines werthen heiligen Geistes. Vergieb mir alle meine Sünde und Missethat, damit ich bishero wider dich und die heilige Liebe mißhandelt; und regiere heut und allezeit mein gantzes Leben, und meine Wercke darinnen, daß ich nichts Böses thue, noch Gutes unterlasse. HErr JESU! stärcke meinen Glauben, mehre meine Liebe zu dir, und gieb mir ein vestes Vertrauen zu deinem heiligen Versöhn-Blut. Zeuch mich nach dir, so werde ich den Weg deiner Gebotte nimmermehr vergessen. HERR JESU!

der du am heutigen Tage deinen heiligen Leib hast lassen ins Grab legen; ach! gieb mir deine Gnade, daß ich meine Sünde tieff vergrabe, und sie nimmermehr über mich herrschen lasse: Ja, HErr JEsu! wirff du selbst sie hinter dich zurück. Decke zu, o freundlichster Heyland! meine Bosheit, und zeuch mir an deine heilige Gerechtigkeit. Laß mich heute in deinem Licht wandeln, und unter dem Schutz deiner heiligen Engel sicher seyn. Segne mich an Leib und Seel. Bewahre mich als einen Augapfel. Nimm dich meiner an als deines theuer erlöseten Kindes: Und wenn der Satan und andere meine sichtbare und unsichtbare Feinde an mich wollen, so laß das Zeichen deines heiligen Blutes ihnen ein Schrecken, und mir ein starcker Schutz seyn. Sey du, o JEsu! mit mir in allen meinen Verrichtungen, laß sie wohl gerathen, wenn sie in dir gethan sind. Erbarme dich auch aller, die dir anhangen, und gieb einem jeden sein täglich Brod, und verlasse nicht dein Kirchhäuflein, dessen Ertz-Hirte du bist.

Gieb uns ferner die Süßigkeit deiner heiligen Liebe zu genieſſen: Und wann endlich am Ende unſers Lebens wir den Weg des Todes gehen ſollen, ach HErr JEſu! ſo laß deinen Tod unſer Leben ſeyn, dein heiliges Grab unſere Ruhe, daß wir durch den Tod zum Leben eingehen. Erhöre uns, o JEſu! um deines Namens und Liebe willen. Amen.

Ich bitte, JEſu! dich,
Dein Blut komm über mich,
Doch aber in Genaden;
So kan mir keine Noth,
Kein Elend und kein Tod,
Auch gar kein Teufel, ſchaden.

Der gläubige Chriſt bittet um Demuth.

Aufmunterung.

1 Petr. 5, 5. 6. Haltet veſt an der Demuth, denn GOtt widerſtehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit.

Unter denjenigen Sünden, darwider ein gläubiger Chriſt zu kämpfen hat, iſt auch der Stoltz und Hochmuth des Hertzens, welcher hernach in Worten und Wercken ausbricht. Stoltz ſind wir von Natur, nach dem Sünden-Fall, aber demüthig müſſen wir werden durch die Gnade. Wer nicht demüthig wird, kan GOtt nicht gefallen, und auch nicht Chriſti Jünger ſeyn. Wenn nun dieſes ein gläubiger Chriſt erwäget, ſo bittet er GOtt um ein demüthig Hertz, 1) gegen GOtt. Denn es iſt dir geſagt, Menſch! was gut iſt, und was der HErr von dir fordert, nemlich GOttes Wort halten, Liebe üben und demüthig ſeyn für deinem GOtt, Micha 6, 8. Er wird gegen GOtt aber demüthig werden, wenn er bedencket GOttes Hochheit, Majeſtät und Herrlichkeit, wie ihn alle Engel und Seraphinen, Cherubi-

nen und alle Auserwählte anbeten und preisen: Und hingegen auch erwäget, wie er ein armer Wurm und Made, ja nichts als ein elender Mensch ist, den GOtt in einem Augenblick verderben kan. Es wird ein gläubiger Christ demüthig werden, 2) gegen dem Nächsten, wenn er sich gering gegen ihm achtet, und gedencket, wie sein Nächster vielleicht viel frömmer, andächtiger, und dahero GOtt angenehmer sey, als er: Wie er habe ein Wort, eine Tauffe, ein heilig Abendmahl, einen Himmel, ja daß er im Grabe, wie der ärmste Bettler, wird verfaulen und zu Aschen werden. Es wird ein gläubiger Christ auch demüthig werden 3) gegen sich selbst, wenn er erwäget, daß er alles, was er hat, alle Gaben, Geschicklichkeit, Segen, Leben, Glück, Wohlergehen, nicht von sich selbst, sondern allein von GOtt habe, der ihm alles bald nehmen könne, dahero er nicht damit prangen, sich dessen überheben, oder das Lob der Schmeichler anhören soll. Er stelle sich, damit er auf keinerley Weise stoltz werde, fleißig vor das Exempel des demüthigen JESU, der sich unter GOtt und alle Creaturen erniedrigte, und uns zuruffet: Lernet von mir; ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig.

Gebett.

GRosser, heiliger und barmhertziger GOtt! der du bist der Hohe und Erhabene, vor dessen Thron Cherubinen, Seraphinen und alle Auserwählte in Demuth ihr Antlitz bedecken, ich bekenne und klage dir, daß ich von Natur zu eigner Ehr und zum Hochmuth mich über alles zu erheben geneiget bin. Es hat durch den Sünden-Fall der Satan mein Hertz mit Hoffart, welcher ein Anfang aller Sünden ist, vergifftet, daß ich offtmals vergesse, daß ich Staub, Erde und Asche bin. Ach! mein GOtt! gieb mir doch ein demüthiges Hertz, daß ich recht tieff einsehen möge, wie ich von dir Le-

ben, Segen, Odem und alles habe, damit ich mich unter deine gewaltige Hand demüthigen, und nicht freventlich dich mit Worten, Gedancken oder Wercken beleydigen möge. Lehre mich mein Elend und deine hohe Majestät erkennen, daß ich von mir nichts habe, als Sünde, Tod und Verdammniß, was ich aber Gutes an mir finde, daß ich solches alles von deiner gnädigen Hand empfangen habe, damit ich mit nichts prange, sondern alles als dein Geschenck und Gabe ansehe, welches du mir bald wieder nehmen kanst, wenn ich über die Vielheit der Wohlthaten deiner vergessen wollte. Pflantze die wahre Demuth in mein Hertz, daß ich dir gehorchen, dich fürchten, ehren, dir dienen, dich anbeten, und allein loben und preisen möge. Pflantze auch in mein Hertz die wahre Demuth gegen meinem Nächsten, daß ich ihn niemals gegen mich verachten, oder mich ihm vorziehen möge. Hilff, daß ich erwäge, wie dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber, daß du auf die demüthige Seelen dein Licht, Trost, Gnade und Güte hast reichlich fliessen lassen. Wende von mir ab hoffärtige Gedancken, gieb, daß ich mich hüte für stoltzen Worten, bewahre mich für Ehrgeitz, Ruhmredigkeit, daraus nichts als Verachtung gegen dem Nächsten entspringet. Drücke in mein Hertz das Bild meines demüthigen Heylandes, der sich unter Engel und Menschen erniedriget hat, welcher auch mir zuruffet, lerne von mir, denn ich bin von Hertzen demüthig, daß diese Stimme alle Augenblick, wenn sich mein Hertz erheben

heben will, in mir erschallen möge. Ist mein Nächster gering, so behüte mich, daß ich mich nicht über ihn erhebe; ist mein Nächster hoch, reich, geehret, so laß mich dieses also ansehen, daß du ihn dazu gemacht, dazu erhoben und dazu beruffen habest, und mich darüber gegen dich nicht beschweren, oder ihm deine Gaben mißgönnen: Vielmehr mich darüber erfreuen möge. Ach mein GOtt! hilff, daß ich umkehre, und werde wie die Kinder, die nichts von sich machen, daß ich nichts in meinen Augen werde. Gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich der Sünde des Hochmuths täglich absterbe, mich keiner Ehre würdig achte, und von niemanden Ehre begehre, sondern alle Ehre, allen Ruhm dir allein beylege. Gieb mir in wahrer Niedrigkeit des Hertzens zu erkennen, daß alles, was ich bin und habe, durch deine Gnade mir gehöre, daß ich mich nichts, als meiner Schwachheit rühme. Lehre mich durch solche Demuth in Friede und Einigkeit mit jedermann zu leben. Lasse mein Hertz allezeit eine Wohnung des demüthigen JEsu seyn, so werde ich mich niemals erheben. Stoltz und Hochmuth ist des Satans Sünde, davor bewahre mich in Gnaden. Und so dir ja gefallen sollte, mein GOtt! mich in Spott und Verachtung fallen zu lassen, daß mich mein Feind schmähet, und der Verächter mich mit Füssen tritt; so gieb mir Krafft und Stärcke, daß ich alles mit Demuth, Gelassenheit und Gedult ertragen möge, auch dieses zu meiner Demüthigung und desto grössern Behutsamkeit in meinem Wandel mir

dienen

dienen lasse. Ach HErr, HErr! verleihe mir Krafft und Stärcke durch deinen mächtigen Beystand dieses alles zu vollbringen. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist, dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr, GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen, Amen.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

DEmuth ist die schönste Tugend, aller Christen Ruhm und Ehr, denn sie zieret unser Jugend, und das Alter noch vielmehr: Pflegen sie nicht auch zu loben, die zu grossem Glück erhoben? sie ist mehr als Gold und Geld, und was herrlich in der Welt.

2. Siehe, JEsus war demüthig, er erhub sich selbsten nicht, er war freundlich, liebreich, gütig, wie uns GOttes Wort bericht, man befand in seinem Leben gar kein Prangen und Erheben, drum spricht er zu mir und dir: Lernet Demuth doch von mir.

3. Wer der Demuth ist beflissen, ist bey jedermann beliebt, wer da nichts will seyn und wissen, der ists, dem GOtt Ehre giebt: Demuth hat GOtt stets gefallen, sie gefällt auch denen allen, die auf GOttes Wegen gehn, und in JEsu Liebe stehn.

4. Demuth machet nichts verächtlich, wie die stoltze Welt ausschreyt, wenn sie frech und unbedächtlich die Demüthige anspeyt: Stoltze müssen selbst gestehen, wenn sie Fromme um sich sehen, daß doch Demuth edler ist, als ein frecher, stoltzer Christ.

5. Demuth bringet grossen Segen, und erlanget GOttes Gnad, an ihr ist gar viel gelegen, denn wer diese Tugend hat, der ist an der Seel geschmücket, und in seinem Thun beglücket, er ist glücklich in der Zeit, selig auch in Ewigkeit.

6. Diese edle Demuths-Gaben, so da sind des Glaubes Frucht, wird ein jeder Christe haben, welcher sie von Hertzen sucht, wo der Glaub wird angezündet, da ist Demuth auch gegründet, Glaube, Hoffnung, Demuth, Lieb, kommt aus GOttes Geistes Trieb.

7. Ich will auch demüthig werden, Demuth macht das Hertze rein, es soll Demuth in Geberden, Demuth soll im Hertzen seyn, Demuth gegen meine Freunde, Demuth gegen meine Feinde, Demuth gegen meinem GOtt, Demuth auch in Creutz und Spott.

8. Auf die Demuth folget Wonne, GOttes Guade in der Zeit, und dort bey der Freuden-Sonne, Friede, Licht und Herrlichkeit,

da

da wird Demuth herrlich prangen, und die Ehren-Cron erlangen,
was man hie gering geacht, leuchtet dort in Himmels-Pracht.

Der gläubige Christ bittet um Sanfftmuth.

Aufmunterung.

1 Petr. 11, 21. 22. 23. Christus hat uns ein Fürbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen: Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden; welcher nicht wieder schalt, da er gescholten war, nicht drohete, da er lidte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

WEnn ein Mensch in seinem Christenthum und in seiner Bekehrung hat einen guten Anfang gemacht, daß er sich von äusserlichen groben Sünden gereiniget, als da sind Fluchen, Entheiligung des Sabbats, Uppigkeit, Leichtfertigkeit, Ungerechtigkeit, Spielen, Welt-Gesellschafften, so muß er bedacht seyn, auch das Inwendige zu reinigen, sonderlich von Stoltz, Neid, Zorn, Haß und Rachgier, und sich mit Gebett der Sanfftmuth befleißigen. Diese bestehet darinn, 1) daß man nichts Böses mit Bösem vergelte, nicht wieder schelte, wenn man gescholten wird, nicht aus Haß, Zorn, Rachgier dem Nächsten drohe. 2) Ob wir sanfftmüthig seyn, und diese edle Tugend besitzen, können wir nicht ehe wissen, bis uns ein Feind angreifft, der uns nach Ehre, Gut und Namen trachtet: Denn wer da gleich im Zorn entbrennet, fluchet, schilt, drohet, bey dem wohnet der sanfftmüthige Geist Christi nicht. 3) Jedoch ist es nicht wider die Sanfftmuth, Schutz gegen seine Feinde bey der Obrigkeit zu suchen, wie sich auch Paulus auf den Kayser berieff, und sich in des Kaysers Schutz begab, als man ihn in Lebens-Gefahr bringen wollte, Apost. Gesch. 25, 11. 4) Es stehet wahren Kindern GOttes nicht an, wie Hunde zu beissen, wie Löwen sich zu zerreissen, wie wilde Thier in Grimm und Bitterkeit zu verfolgen. 5) Bey solcher Verfolgung, wenn uns ein Feind drücket, will GOtt eine Probe unsers Glaubens sehen, und uns zur Erkänntniß der vorhergegangenen Sünden führen, ob wir vielleicht mit unserm ungerechten Verfahren andern Leuten Seufftzer ausgedrücket haben. 6) Die Kennzeichen der Sanfftmuth sind: Im Hertzen verzeihen, vor die Feinde beten, Matth. 5, 44. ihnen Gutes wünschen, alles Gutes thun, alles Gutes gönnen, nicht alle

Schelt-

Scheltworte hören, nicht alles beantworten, und zur Versöhnung willig seyn.

Gebett.

O Du liebreicher GOtt! der du die Liebe selbsten bist, und willt deine Liebe in unsere Hertzen ausgiessen durch den Heil. Geist. Ach! ich klage dir mit betrübter Seele, daß mein Hertz offtmal gar widerspenstig und unbändig ist. Es sollte in demselben Demuth, Liebe, Sanfftmuth und Gelassenheit seyn, zur Zeit, wenn mich mein Feind drånget, verfolget und hasset; aber ach! ich finde leyder! anstatt dieser christlichen und nothwendigen Tugenden, Eigensinn, Haß, Zorn, Rachgier, Feindschafft, durch welche ich angetrieben werde wieder zu schelten den, der mich schilt, Böses zu vergelten dem, der mir Unrecht thut, und Rache an dem auszuüben, der mich unbilliger Weise angegriffen hat. Wenn ich aber, o GOtt! aus deinem heiligen Worte weiß, daß, die solches thun, nicht sollen ins Reich GOttes kommen, und daß dergleichen Auffführung gegen die Feinde nicht sey der Kinder GOttes und der wahren Christen Art; ach! so erschrecke ich über mich selbsten, daß ich noch des Teufels Unart an mir habe, als welcher rachgierig, boshafftig und unversöhnlich ist; und bitte, erbarme dich meiner, o du liebreicher GOtt! und gieb mir deinen heiligen Geist, der mein Hertz heilige und reinige von aller Bosheit und Rachgier. Hilff, daß ich allezeit sehen möge auf das Exempel meines JEsu, welcher nicht wieder schalt, da er gescholt-

scholten wurde, und niemal seinen Feinden drohete, daß er sich an ihnen künfftig rächen wollte, da er litte, stellete aber vielmehr alles dem heim, der da recht richtet. Ach! gieb mir auch einen solchen stillen, sanfftmüthigen und friedfertigen Sinn, daß ich keinen Groll und Haß in meinem Hertzen behalten, und die Sonne über meinen Zorn nicht untergehen lassen, sondern ehe es noch Nacht wird, ehe ich noch einschlafe, meinen Widerwärtigen von Hertzen verzeihen möge. Verleihe mir Krafft und Stärcke, daß ich möge seyn wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, zur Zeit, wenn mich mein Feind schmähet. Hingegen gieb Gnade, daß ich mich freue, wenn es ihm wohl gehet, ihm alles Gute wünsche, gönne, ja ihm gerne helffe, und wohl thue, wenn es ihm übel gehen sollte. Bewahre mich, daß ich keine Feindschafft, weder in Worten, Geberden und Wercken spühren lasse, sondern wie gegen jedermann, also auch gegen meine Feinde, in dem Hertzen sey mitleidig, mit Worten freundlich und aufrichtig, mit Geberden holdselig, auch mit Wercken wohlthätig, damit durch meine Unversöhnlichkeit mein Gebett nicht verhindert, und all mein Gottesdienst und Andacht verwerflich werde. Gieb, daß ich von Hertzen verzeihe und vergebe meinen Schuldigern, wie ich will, daß du mir meine Fehler und Missethaten verzeihen sollt, daß ich nicht täglich wider mich selbsten beten möge. Laß auf mich den Segen kommen, welchen du den Sanfftmüthi-

gen

gen verheissen hast: Selig sind die Sanfftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen. Bezwinge in mir durch deinen Geist die wider diese Tugend auffsteigende Lust, damit ich als dein Kind glaube, lebe und sterbe, und dermaleins durch deine Gnade in die Häuser des Friedens versetzet werde. O Seele! schaue JEsum an, hier kanst du recht erkennen, was wahre Demuth heissen kan, und was wir Sanfftmuth nennen, er stellet sich zum Muster dar: Wie JEsus nun gesinnet war, so sey du auch gesinnet. Das Böse sucht er alsobald mit Gutem zu vergelten, man hörte, wenn die Welt ihn schalt, ihn niemals wieder schelten: Er giebt es seinem Vatter hin, so sanfft ist deines JEsu Sinn; so sey du auch gesinnet, Amen.

Gesang.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen, ꝛc.

SIeh doch! wie mein Feind mich schmähet, grosser GOtt! ach höre doch! grosser GOtt! du lebst ja noch! Sieh, wie er mit mir umgehet, wie er tobet, rufft und schreyt, und mich fast für Zorn anspeyt.

2. Höre, HErr! ach hör sein Schelten! aber ach verleih mir Gnad, daß ich niemals in der That, noch mit Worten mög vergelten, was er wider mich ausübt, und mich auf das Blut betrübt.

3. Gieb, daß ich nicht wieder hasse, daß ich schweige, wenn er schilt, und für Gutes bös vergilt, daß ich in Gedult mich fasse, und ertrage als ein Christ, was dem Fleisch beschwerlich ist.

4. Hilff, daß ich ihn möge segnen, wenn er mir aufs schlimmste flucht, und nichts als mein Unglück sucht, und daß ich ihm mög begegnen, mit gelaßnem stillem Muth, ob er mir gleich Unrecht thut.

5. Laß mich nur auf JEsum schauen, der da gar nicht wieder schalt, noch mit Bösem bös vergalt, und darinnen ihm nachgehen, daß ich als ein GOttes-Kind ihn mit Sanfftmuth überwind.

6. Ach! laß deinen Geist mich stärcken, wenn mein Feind mir setzet zu, daß ich ihm da Gutes thu, daß in meinen Wort und Wercken

sich nicht finde Bitterkeit, Zorn, Haß, Rachgier, Grimm und Neid.

7. Laß auch meinen Feind aufhören, daß er nicht mehr wider mich rede also freventlich, ja du wollest ihn bekehren, daß er werd hinfort mein Freund, welcher war mein ärgster Feind.

8. Ach du wollest ihm verzeihen, was er wider mich gethan, rechne doch es ihm nicht an. Und du wollst uns Gnad verleihen, daß wir leben nach dem Streit, stäts in Fried und Einigkeit.

9. Und wenn wir dereinsten sterben, daß wir sterben als versöhnt, und mit deiner Gnad gecrönt, laß uns beyd den Himmel erben, zu der Lammes-Hochzeit gehn, und dein Antlitz ewig sehn.

Abend-Gebett am Freytage.

Esra 9, 4. 5. Ich saß einsam, bis an das Abend-Opffer, und um das Abend-Opffer stuhnd ich auf von meinem Elend, und fiel auf meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem HErrn meinem GOtt.

HErr, HErr GOtt! barmhertzig, gnädig, gedultig, von grosser Güte und Treu: Deine Güte ists, daß ich noch übrig bin, und daß du mich auch diesen Tag in deiner Furcht und im Segen hast lassen zurück legen: Daß ich noch bin was ich bin, das macht deine Güte: Die hat meine Seele bewahret vor dem Verderben, meinen Leib vor Kranckheit und mein Leben für Gefahr, viel Böses abgewandt und mich mit viel Segen gecrönet: Hätte dein Auffsehen meinen Odem nicht bewahret, so wäre es schon längst mit mir aus gewesen, und meine schwache Lebens-Lampe

wäre vorlängst verloschen, wo deine Güte nicht neues Oel und neue Krafft zugegossen hätte; deine Barmhertzigkeit und Treu hat mich auch heute begleitet auf allen meinen Wegen: Jene hat viel Böses abgewandt, das mich hätte treffen können: Und diese hat mir viel Gutes zugewandt. Wie die Sonne alle Morgen aufgehet und sich nicht müde scheinet, also wird auch deine Gnaden-Sonne nicht müde mich zu erquicken.

Ach! so sey doch ferner gnädig, und werde des Erbarmens nicht müde, du unerschöpffliches Meer aller Barmhertzigkeit! laß immer ein Ströhmlein deiner Liebe nach dem andern auf meine dürfftige Seele fliessen: Bleibe hinfort mein GOtt und Hort, mein Heyl und Theil, mein einziges höchstes Gut und mein Alles.

Mein Heyland! laß dein bitteres Leiden mein Trost seyn: Laß es seyn wie ein Büschlein Myrrhen, das in meinem Hertzen übernachte, und mich tröste wider alle Anklagungen meines Gewissens: Deine

am Stamm des Creutzes ausgebreitete Arme ruffen allen bußfertigen Sündern, auch mir zu: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken: So komm ich denn, und werffe die Last meiner Sünden auf dich das Lamm GOttes: Erquicke du mein mühseliges Hertz, und versichere mich inwendig in meiner Seele, durch den Trost deines heiligen Geistes, daß mir alle meine Sünden vergeben seyn. Ich umfasse dich, mein Heyland! mit den Armen des Glaubens und der Liebe: Dein theures Blut ist mein Lösegeld: Deine Wunden sind meine Genesung, und dein Tod ist mein Leben.

Mit diesem Abend, HErr JEsu! hat sich all dein Leiden geendet: Laß auch mein Creutz und Leiden so ein Ende gewinnen, daß ichs ertragen könne: Zwar alles Leiden und Creutz abzubitten, möchte deinem Rath nicht gemäß, auch mir vielleicht nicht nützlich und selig seyn; du hast einem jeden von deinen lieben Kin-

dern

dern seinen Creutz-Becher eingeschenckt; sollte ich dann den Kelch nicht trincken, den du mir eingeschenckt hast? und nicht auch mein Creutz dir meinem Heyland nachtragen? Ich weiß, es sind nur Liebes-Schläge deines himmlischen Vatters, die zu meiner Besserung dienen: Du willt dadurch meinen Glauben, meine Gedult und meine Standhafftigkeit prüffen: Du entwöhnest mich dadurch von der Eitelkeit, und machest mir die Welt bitter, daß mir der Himmel desto süsser und angenehmer sey.

Zwar ich muß dir meine Schwachheit bekennen: Daß sich mein armes Hertz nicht allemal finden kan, wann Creutz und Trübsalen kommen, und daß es zuweilen in allzugrosse Traurigkeit versincken will: Ach HErr! dein freudiger Geist erhalte mich: Deine mächtige Hand unterstütze mich: Dein inwendiger Trost stärcke mich: Es ist ja kein Heiliger im Himmel, der nicht auch das seine gelitten auf Erden: Hast du, mein JEsu! um meinetwillen so viel gelitten, sollte ich nicht auch etwas leiden um

deinetwillen? Sonderlich da das Leiden dieser kurtzen Zeit nicht werth ist der Herrlichkeit, die auch an mir soll geoffenbaret werden. Kommt deine Hülffe nicht an dem Abend, so will ich harren bis in die Nacht: Erscheinet sie denn auch nicht, so will ich darauf warten von einer Morgen-Wache bis zur andern: Kommt die neue Sonne, so kan auch kommen neue Wonne: Deine Allmacht soll meine Stütze seyn, darauf ich mich verlasse: Deine Güte mein Trost, die mich erquicke, und deine Wahrheit mein Leit-Stern, wornach ich sehe. Den Ancker meiner Hoffnung will ich in den Himmel werffen: Dein gütiges Vatter-Hertz, mein GOtt! soll mich getrost machen; ich werde dir noch dancken, daß du meine Hülffe und mein GOtt bist.

An diesem Abend, HErr JEsu! bist du ins Grab gelegt worden, und hast nach vollbrachtem grossen Werck der Erlösung gar sanfft geruhet: Ich werffe mich in deine Gnaden-Arme, mein theuerster Heyland, laß mich darinn sanfft ruhen, und ver-

versichere mich, daß ich einschlafe als ein Kind GOttes.

Laß mich unter dem mächtigen Schutz deiner gnädigen Obhut süß und sanfft ruhen, meinen matten Leib zu erquicken, und mit neuen Kräfften wieder aufwachen, ferner bequem zu seyn, dir zu dienen, so lang es dir beliebt: Und wann ich nicht mehr bequem bin, dir meinem GOtt und meinem Nächsten zu dienen: Wann meine Krafft dahin ist, da ich mich wie ein Licht verzehret habe, und der letzte Abend meines Lebens kommt, so laß mich mein Haupt sanfft niederlegen auf mein Tod-Bethe, und mit voller Versicherung des Glaubens sterben. O wie süß wird alsdann mein Leib ruhen, wann ich meine Wallfahrt vollendet habe, nach so manchem sauren Tritt, den ich in der Welt gethan: Wie wohl werde ich alsdann ruhen von aller meiner Arbeit in der Ruh-Kammer meines Grabes, das du durch dein Grab geheiliget hast: Und wie wohl wird meine Seele ruhen in Abrahams Schoos, da sie keine Sünde

mehr anfechten, kein Creutz mehr betrüben, kein Feind mehr ängstigen und keine Sorge mehr bekümmern wird, bis du dermaleins an dem lieben Jüngsten Tage auch meinen Leib wieder auferwecken, und mich, mein Seelen-Bräutigam! einführen wirst zu dem Ort der ewigen Ruhe; da du alle Thränen wirst abwischen von meinen Augen, mich vergessen machen alles Elends, das ich in der Welt ausgestanden, und mein Leiden mit ewiger Freude ersetzen. Amen, HErr JEsu! Amen.

Kurtzes Abend-Gebett am Freytag.

Ihr blutige Wunden der leidenden Liebe,
Ich lege mein Hertze mit Glauben in euch.
So hab ich ein Bethe dem Salomon gleich,
Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall betrübe.

GOtt Lob! der Tag hat sich abermal geneiget, und die Nacht ist herbey kommen; ich komme auch immer einen Tag nach dem andern näher zum Tode. Ach allersüssester, liebreichester HErr JEsu! deine Gnade und grundlose Güte hat auch diesen Tag Barmhertzigkeit an mir erwiesen, und mich unbeschädiget bewahret. Trautester Immanuel! wie sorgest du so vätter-

lich

lich vor deine Kinder! wie beschützest du sie so kräfftiglich in allem Unheil. Ach! daß ich dir so vollkommen dienen könnte, als vollkommen du deine Liebe mir mittheilest: Aber, ach leyder! ich muß mit wehmüthigem Hertzen klagen, daß meine Seele betrübt ist bis in den Tod, daß ich dich, du heilige Liebe! so sehr diesen Tag mit meinen Sünden betrübet, und nicht gedacht an die Todes-Angst, die du meiner Uebertrettung wegen im Oelgarten ausgestanden. Ach HErr JEsu! vergieb es mir doch um deiner heiligen Wunden und Blutes willen. Ach! zeige mir, wie deinen Jüngern zu Jerusalem, deine heilige Seiten, darinne ich ruhen und sicher seyn möge. HErr JEsu! vergieb mir meine bekannte und unbekannte Sünden, und entsündige mich durch dein heiliges Blut und Leiden. Laß auch diese Nacht mich, dein armes Kind, deiner Gnade und Aufsicht befohlen seyn. Laß deinen heiligen Frieden über mich kommen an Leib und Seel, und mich in den Felslöchern deiner heiligen Seite wohl verwahret

bleiben, daß ich das morgende Tages-Licht frölich wieder anschaue. Sey gnädig allen, die dich in wahrem Vertrauen anruffen, und erbarme dich der ganzen Christenheit: Fördere die Gerechten, und bekehre die Gottlosen, daß dein heiliges Blut je an niemand verlohren sey. O HErr JEsu! laß in dieser Nacht das Licht deines göttlichen Trostes und deiner Gnade bey mir stäts helle scheinen, daß meine Seele zu dir allzeit wache, und ich allhier im Glauben meine Freude an dir habe, bis ich an jenem Tage von Angesicht zu Angesicht dich schauen werde: Das bitte ich dich, o mein Heyland! um deiner hochtheuren Liebe und Verheissung willen. Amen.

So ist der Freytag nun vorbey,
Und du, mein JEsu! machst mich frey,
Daß ich in deinen tieffen Wunden
Der Kinder GOttes Freyheit funden.
Gieb auch nunmehr durch deine Macht
Zum Freytag eine freye Nacht.

Der gläubige Christ bittet um den heiligen Geist.

Aufmunterung.

Psalm 51, 12. Schaffe in mir, GOtt! ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

UM den heiligen Geist zu bitten ist die allernothwendigste und seligste Bitte. Der heilige Geist ist nicht unter denen Gaben, die uns GOTT giebet ohn unser Gebett, wie

wie das tägliche Brod, sondern derselbe wird nur denen gegeben, die ihn darum bitten, wie Christus spricht, Luc. 11. Derohalben ist 1) der heilige Geist eine Gabe, die nur denen wird gegeben, die sich wollen heiligen, reinigen und von ihm regieren lassen. 2) Um den heiligen Geist bitten, ist höchst nothwendig; denn in diesem Leben haben wir vonnöthen einen Führer, einen Lehrer, einen Tröster; nun das ist der heilige Geist, der führet uns in alle Wahrheit, er lehret uns JEsum Christum erkennen, und verkläret ihn in uns, er tröstet uns in allerley Leyden und Trübsal, ja in der Stunde des Todes. 3) Um den heiligen Geist sollen bitten Alte und Junge, Grosse und Kleine, die Eltern vor sich und ihre Kinder, denn der heilige Geist ist das Pfand unsers Erbes; wer hie den heiligen Geist nicht hat in seinem Hertzen, der kan nicht selig werden. 4) Derohalben sind das die unglückseligsten Menschen, die ohne den H. Geist sind, die können nicht fromm werden, noch fromm leben, sondern sündigen und fallen, weil sie ohne diesen Regierer und Führer sind, ja wer will sie auf ihrem Tod-Bethe trösten, und in der letzten Noth erquicken? 5) Hat uns GOtt aber den heiligen Geist gegeben, so soll man ihn nicht wieder von sich stossen, durch muthwillige Sünden und ein gottlos Leben, sondern täglich seufftzen, nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. 6) Solche Seelen stehen in der wahren Vereinigung mit GOtt, und in dem Stande der Seligkeit.

Gebett.

GRosser GOTT, heiliger Vatter! siehe, ich armes Kind komme zu dir, und bitte dich um eine nothwendige Gabe, um den heiligen Geist, welchen du hast gnädiglich verheissen allen zu geben, die dich darum anruffen, darum sende ihn von oben herab, von deiner heiligen Wohnung in mein Hertz, daß er sey mein Führer, der mich leite nach deinem Rath, damit ich allezeit, was vor dir wohlgefällig ist, vollbringe. Ach! ich sehe so viele Irr-Wege

und

und Sünden-Wege, ich sehe so viele Menschen, die auf denenselben gehen, und die mich theils mit freundlichen, theils mit Schmähworten reitzen, ich solle mit ihnen sündigen und Böses thun. Ach GOtt! leite mich in deiner Wahrheit, erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte: Stelle meiner Seelen allezeit vor, wenn mir die Welt und Welt-Sünden wollen gefallen, daß mich solcher breite Weg in das Verderben und Verdammniß führet. Ach gieb mir deinen H. Geist, den Geist der Wahrheit, der mich lehre; den Geist des Trostes, der mich erquicke; den Geist der Freudigkeit, der mich erfreue in Traurigkeit; den Geist der Wiedergeburt, der eine neue Creatur und neuen Menschen aus mir mache; den Geist der Kindschafft, der mich versichre, ich sey ein Kind GOttes; den Geist, das Pfand meines himmlischen Erbes. O werther H. Geist! ach heilige mich, du siehest ja wie mein Hertz noch voll Unreinigkeit, Unart und Sünden ist, dahero denn lauter unheilige Gedancken, Worte und Wercke entstehen, aber du siehest auch, wie ich durch deine Gnade davor einen hertzlichen Abscheu habe. Ach! es ist mir leyd, daß ich dich jemals betrübet, und dein Anklopfen gering geachtet habe. Hiemit ergebe ich mich dir in deine heilige Führung und Regierung: Du sollt seyn meiner Seelen Seele, meines Lebens Krafft, meines Hertzens Trost, meines Verstandes Licht, meines Willens Ruhe und Stärcke, meines Gedächtnisses Schatz, ein Ursprung, Anfang und Ende meines neuen und geistlichen Lebens:

bens: Ach! heilige mich durch und durch, damit mein Geist samt Seel und Leib möge unsträfflich behalten werden bis auf den Tag JEsu Christi. Mache aus meinem Hertzen deinen Tempel, und wohne darinn, meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich damit nicht möge vorsetzlich und muthwillig sündigen. Mache mein Hertz zu einem lebendigen Opfer, das GOtt angenehm sey. Du heiliges Feuer, brenne und vertreibe aus meinem Hertzen alle fleischliche Lüste und Begierden, und daß ich auch die Kräffte meines Leibes zu deinen Ehren gebrauche. Regiere und führe mich allezeit auf ebener Bahn, bis du mich in den Himmel führest. Wenn mein Fleisch und Blut und die Welt mir wegen des Leidens dieser Zeit den Trost benehmen will, ich sey kein Kind GOttes, ach! so versichre mich durch deinen kräfftigen Zuspruch, daß weder Leben noch Tod mich werde scheiden von der Liebe GOttes, und daß Kinder GOttes zwar Creutz und Trübsal haben, aber dennoch Kinder GOttes bleiben. Sey und bleibe du der beständige Einwohner und HErr in meinem Hertzen, gieb Zeugniß meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes sey. Tröste mich auch in der Stunde meines Todes, wenn aller Menschen Hülffe und Beystand verschwindet, daß ich werde der Herrlichkeit theilhafftig werden, die mein JEsus durch sein Leiden und Sterben mir erworben hat. Vatter! gieb mir auch die Gabe, die du alle bitten heißst, daß ich sie empfind und habe, gieb mir deinen heiligen Geist, denn ich habe groß Verlan-

gen,

gen, diese Gabe zu empfangen, ach! erhöre meine Bitt, theile deinen Geist mir mir, Amen.

Gesang.

Mel. Zeuch ein zu deinen Thoren, ꝛc.

ACh komm doch in mein Hertze, o werther heil'ger Geist! sey meiner Seelen Kertze, die sie zum Himmel weist, und mach sie neu und rein, ich habe groß Verlangen, o Geist! dich zu empfangen, ach kehre bey mir ein.

2. Komm, gieb mir neue Stärcke in meinem Christenthum, und heil'ge meine Wercke zu deinem Dienst und Ruhm, ach mache mich gantz neu, daß ich stets bett und singe, und nur allein vollbringe, was dir gefällig sey.

3. Komm, heil'ge meinen Willen, und reiß ihn von der Welt, damit ich mög erfüllen, was dir mein GOtt gefällt, ich geb mich gäntzlich dir, regiere meine Sinnen, mein Leben und Beginnen, und wohne stets in mir.

4. Ja ändre Hertz und Leben, und heil'ge gäntzlich mich, heb auf das Widerstreben, daß alles richte sich allein nach deinem Trieb, daß ich die Sünde hasse, das Böse unterlasse, und wachs in deiner Lieb.

5. Laß meine Lippen sprechen, was ehrbar ist hinfort, damit sie nicht ausbrechen, in freche Sünden-Wort, sey meiner Zungen HErr, daß sie GOtt lob und preise, dem Nächsten Lieb erweise, und dien zu deiner Ehr.

6. Ich will von mir ausgehen, wenn du gehst bey mir ein, und auf dein Wincken sehen, dir gantz zu Dienste seyn, du bists, den ich erwähl, ich will mich dir ergeben, du sollt nun seyn mein Leben, und meiner Seelen Seel.

7. Wenn du nun hast genommen in meinem Hertzen Platz, und du zu mir gekommen, so sollt du seyn mein Schatz, dieweil ich an dir hab den allerbesten Führer, den Tröster und Regierer, die allerhöchste Gab.

8. Wird sich mein Leben enden, daß ich abscheiden soll, so ist in deinen Händen mir auch im Sterben wohl, zerrinnt des Lebens-Safft, daß ich nicht mehr kan beten, so wirst du mich vertretten durch deiner Seuffzer Krafft.

9. Wenn ich nun werd erblassen, so sprich den Trost mir zu, ich seye nicht verlassen, ich komm zu meiner Ruh; im letzten Kampf und Streit hilff du mir kräfftig ringen, und seliglich durchdringen, zur Himmels Herrlichkeit.

Mor-

Morgen-Gebett am Sonnabend.

Jesai. 45, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen: Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nimmermehr aufhören.

HErtzlich, kindlich und demüthig sage ich deinem Namen Danck, o Jehova! mein Bundes-GOtt und gnädiger Vatter, in JEsu, dem Sohn deiner Liebe! daß du mich diese vergangene Nacht so mächtig beschützet und so gnädiglich erhalten hast, daß ich diesen Tag erlebet habe, und mein Hertz erheben, meinen Mund öffnen und meine Hände zu dir ausbreiten kan, der du meines Angesichts Hülffe und mein GOtt bist.

Du hast mir, mein lieber himmlischer Vatter! viel Gutes bewiesen, und mir mehr Wohlthaten gethan als ich werth bin; du giebst mir einen gesunden Leib, ein vergnügtes Gemüth, ein zulängliches Auskommen, und lässest mich in gesegneten Hütten des Friedens wohnen: Aber das alles reichet noch lange nicht an das Gute, das du meiner Seelen thust.

Du hast mich von Ewigkeit her erwäh-

let,

let, und meinen Namen in dein Buch geschrieben: Du hast mich lassen gebohren werden unter der Zahl deren, die dir im Geist und in der Wahrheit dienen: Du hast mir dein theures Wort gegeben, und die reinen Bundes-Siegel auf mein Hertz gedruckt: Du hast mich gewaschen von Sünden mit dem Blut deines lieben Sohns: Du hast mich geheiliget durch deinen Heil. Geist, welcher Zeugniß giebt meinem Geist, daß ich dein Kind bin, und ein Erbe des ewigen Lebens.

Nur das betrübet mich, mein Vatter! daß ich nicht Hertzens genug habe, diese deine Wohltaten zu erkennen: Daß ich nicht Worte genug finde, deine Güte zu preisen, und daß ich nicht liebreiche Bewegungen genug in meiner Seelen habe, mich danckbar vor deine Wohlthaten zu bezeigen: Das alles must du in mir würcken, HErr JEsu! du hast mir das Wollen gegeben, wolleſt mir auch das Vollbringen geben: Du bist groß von Rath und mächtig von That, und bist mir gemacht zur

Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.

Ich gehe nun wieder in die Welt aus meiner stillen Einsamkeit, und komme an meine Geschäffte, worzu du mich beruffen hast: Gieb deinen Segen zu meiner Arbeit, und Glück zu allen meinen Verrichtungen: Bewahre mich vor sündlicher Liebe der Welt und ihrer Eitelkeit. Muß ich mit Menschen umgehen, so laß mich dabey des Umgangs mit dir, meinem GOtt! nicht vergessen; muß ich mir mit der Welt zu thun machen, so laß mich doch meinen himmlischen Wandel nicht aus den Augen setzen: Sondern sey du meine gröste Freude und mein eintziges Vergnügen, und gieb, daß ich mich durch einen gemeinsamen Umgang mit dir, und durch einen bußfertigen liebreichen Wandel zu dir, meinem GOtt! halte, und das gantze All meines Vertrauens auf dich, meinen HErrn, setze.

Bis hieher hast du mir, mein GOTT! geholffen: Du hast mich zwar wunderlich, doch allemal heiliglich und weislich,

geführet von meiner Jugend an: Du hast mich aus mancher Noth errettet, und so manche Gefahr wie ein Wölcklein lassen vorüber gehen, daß ich wider deine heilige und allzeit gute Führung nichts zu sagen habe: Du hast mir in den verflossenen Tagen dieser Woche viel Gutes nach Leib und Seel widerfahren lassen, o Vatter des Lichts! von dem alle gute Gaben kommen: Laß mich auch diesen Tag viel Zeichen deiner Gnade, Liebe und Segens spühren, daß ich beym Schluß dieser Woche mit frölichem und danckbarem Hertzen sagen könne: Bis hieher hat der HErr geholffen. Nun mein GOtt! du wirst mir ferner helffen, daß ich einen Tag nach dem andern und eine Woche nach der andern in deiner Gunst zurück lege, und also fortgehe, als ein Pilgrim der Welt und Bürger des Himmels, von Krafft zu Krafft, von Macht zu Macht, bis ich endlich zu dir, meinem GOtt! in Zion komme. Du wirst mich leiten nach deinem Rath, und mich endlich aufnehmen zu ewigen Ehren.

O!

O! daß ich doch diese Woche so zugebracht hätte, daß keine unruhige Gedancken meine Seele möchten beschwären, wann ich meine Verrichtungen überdencke: Doch wie unser bestes Wissen Stückwerck ist, so sind auch unsere besten Thaten lauter Stückwerck: Diß beunruhiget mich, und macht, daß ich in der unvollkommenen Welt keine vollkommene Ruhe suchen darf, es sey dann, daß ich mich selbst verläugne, meiner eigenen Gerechtigkeit gantz vergesse, und mich wie ein Tröpflein in dem Meer deiner vollkommenen Gerechtigkeit, HErr JEsu! gantz verliere: Mich lasse nichts, und dich in mir alles seyn.

Unterdeß will ich arbeiten, so lang ich kan: Ich will thun, was ich durch deine Gnade vermag: Ich will kämpfen wider alle Versuchungen: Ich will mich üben zu haben ein gutes Gewissen, damit ich in der That und Wahrheit sagen könne: Gedencke doch HErr, wie ich vor dir gewandelt habe, wo nicht mit vollkommenem, doch mit aufrichtigem Hertzen, und hab mich

bemühet zu thun, was dir wohl gefallen möchte.

Des tröste ich mich aber bey dem allem, daß noch eine Ruhe vorhanden ist vor das Volck GOttes: Diese Ruhe ist mein Trost bey aller meiner Arbeit, der Zweck, wohin mein Weg zielet, das Kleinod, wornach ich lauffe, die Beute, warum ich kämpfe, und das Ende meines Verlangens.

Mach mich immer stärcker im Geist nach dem inwendigen Menschen, daß ich kämpfen möge einen guten Kampf, meinen Lauf vollenden und Glauben behalten bis an mein Ende; Thust du mir so viel Gutes in dieser Welt, da ich noch sündige und in der Fremde bin: O wie viel Gutes wirst du mir dann thun droben in dem Himmel, in meinem Vatterland, da ich dich nimmermehr beleydige, da wirst du mir geben die unverwelckliche Crone der Ehren, die du bereitet hast denen, die dich lieben, Amen.

Kurtzes Morgen-Gebett am Sonnabend.

Mein JEsu! sey mein Morgenthau,
Erquicke meines Hertzens Au,
Und laß mich heute fruchtbar seyn,
Mit Früchten, welche dich erfreun.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt! Vatter, voller Gnade und Liebe; ich armer und elender sündiger Mensch erkenne in dieser Morgenstunde deine vätterliche Gnade und Huld, dadurch du mir von meiner sündlichen Geburt an, bis auf diese Stunde, alles Gutes an Leib und Seel reichlich bewiesen hast. Ich preise dich, o gnädigster Vatter! vor solche unzähliche Wohlthat; absonderlich aber, daß du mich in deinem Sohn JEsu, ehe noch der Welt Grund geleget worden, so hertzlich geliebet, auch ihn um meinetwillen am Stamm des Creutzes hast sterben lassen, damit ich dem ewigen Tode entgienge. Ach Vatter! ich dancke dir, daß du mich in der wahren Christlichen Kirchen hast lassen gebohren werden, und mich zu derselben Mitglied gemacht, auch mich mit deinem heiligen Worte lehrest, tröstest und unterrichtest. Ach allergütigster GOtt! ich bitte dich hertzlich, gieb, daß ich solcher deiner grossen Gnade nimmermehr vergesse,

sondern mit stätem Danck dafür dich ehre. Ich bitte dich auch demüthigst, verleihe mir deine Gnade und Beystand deines werthen heiligen Geistes, daß ich mich aller solcher himmlischen Güter durch mein sündliches Leben ja nicht verlustig mache. Laß mich stäts vor dir, o GOtt! wandeln und fromm seyn. Vergieb mir, ach! ich bitte dich mit Thränen, alle meine Sünde und Mißhandlung, so ich die gantze Zeit meines Lebens, die abgewichene Woche und allzeit wider dich mit Gedancken, Worten und Wercken begangen. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertrettung, gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. Verwirff nicht im Zorn dein Kind, so sich auf das theure Verdienst deines einigen Sohnes JEsu verläßt: Und weil der Satanas stets suchet mich von dir abzuführen, ach allmächtiger GOtt! so stehe du mir bey, daß dessen Tücke und List an mir vergeblich seyn müsse. Leite du mich in deiner Liebe, und stehe vest bey mir. Ach lieber

himm=

himmlischer Vatter! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. So müsse denn auch heute diesen Tag gesegnet seyn alles mein Thun: In deinem Namen fange ichs an, sey mit mir und laß es wohl gerathen, zu deiner Ehre und meiner Seligkeit. Auf dich, HErr! verlasse ich mich. Laß in meinem Amt und Beruffe mich treulich wandeln, und über alles dich suchen. Mehre in mir dein Erkänntniß, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich dich fürchte. Segne auch nach deiner Zusage meinen schlechten Vorrath, daß ich vor mich und die Meinigen meine tägliche Nothdurfft haben möge, und laß meinen Saamen nicht nach Brod gehen. Soll ich auch nach deinem Willen diesen Tag oder sonsten mit Creutz und Drangsal, Verfolgung und anderer Noth beleget werden, so reiche nur in den Wellen mir Elenden deine Hand, daß ich nicht untersincke. Stärcke mich, daß ich nicht falle: Lehre mich, daß ich Gedult habe und auf dich hoffe. Erbarme dich nach deiner unendlichen Güte aller

Menschen, die dich suchen und lieben. Schütze deine bedrängte Kirche, und erhalte dir zu dieser letzten und bösen Zeit ein Häuflein Gläubiger, die dich anbeten und ehren. Laß erhörlich bey dir seyn alle Nothleidende und Verlassene: Schaffe ihnen Rath und Trost. Gieb dem Lande, darinnen ich ein Fremdling bin, Friede, welchen die Welt nicht geben kan, und laß uns die Gaben deiner Güte darinne mit Danckſagung empfangen und mäßig gebrauchen. Absonderlich gieb mir, deinem Knechte, ein Hertz, das dich ehret, liebet, und dir vertrauet. Verlaß mich nicht, mein GOtt! denn ich hoffe auf dich. Mein Leib und Seel (mein Haus und Hof, mein Weib und Kind,) meine Ehre, Stand und Gut, alle das Meine befehle ich jetzt und allezeit in deine Hände. Ach HErr! sey mein Schutz und Heil, mein Helffer und Erretter: Deine H. Engel-Wache lege sich um mich und alle das Meinige, daß ich vor aller Gefahr gesichert, in deiner Gnade bis an mein letztes Ende verbleibe. Laß mich diesen

sen Tag, wie die gantze Woche vorhin, glücklich seyn, daß ich deiner Gnade und göttlichen Beystandes mich stäts zu erfreuen und zu trösten habe. Erhöre mich, o GOtt Vatter! um JEsu Christi willen. Amen.

Nun JEsu! sprich den Segen,
Auf allen meinen Wegen,
Und stecke selbst das Ziel,
So wird das Werck vollführet,
Wie mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Der gläubige Christ erkennet die immerwährende Güte GOttes.

Aufmunterung.

Klagl. Jerem. 3, 22. 23. Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treu ist groß.

Alles Ding hat seine Zeit, GOttes Güte aber währet in Ewigkeit, wie David im 136 Psalm, denn seine Güte währet ewiglich, bey allen Versen wiederholet. GOttes Güte ist wie eine Mutter, welche, wenn ein Kind neugebohren wird, es in ihre Arme nimmt, vor es sorget, es verpfleget und erziehet; so thut auch GOtt an uns Menschen. Dieses erkennet nun ein gläubiger Christ, 1) daß es ist eine unverdiente Güte: Ach das haben wir nicht um GOtt verdienet, wollte er nach unserm Verdienst mit uns handeln, so müßte das Verderben an Leib und Seel uns drücken. 2) Es ist eine uns nothwendige Güte, wäre GOtt nicht so gütig und barmhertzig, so müßten wir verschmachten und vergehen, und würden nicht einen Tag, ja nicht eine Stunde leben kön̄en. Denn wie ohne die Lufft keine Creatur leben kan, also auch nicht ohne die Güte GOttes. Ja, was das meiste, es ist 3) eine immerwährende Güte, wenn ein gläubiger Christ sein gantzes Leben ansiehet, von seiner Geburt, in seiner Kindheit, Jugend und fortwachsenden Jahren, so ist es lauter Güte GOttes, was wir Gutes an uns haben, das hat GOtt in uns gewürcket, was wir besitzen im Leibli-

chen, das hat uns GOttes Güte gegeben. Ja was noch mehr zu verwundern, 4) ist es eine Güte, welcher auch die Undanckbaren und Gottlosen geniessen, über die lässet er seine Sonne scheinen, er giebt ihnen Nahrung und Kleidung, nur der Einwohnung des heiligen Geistes werden sie nicht theilhafftig, weil sie ihr Hertz davor zuschliessen. Ein gläubiger Christ lässet sich aber GOttes Güte auch zur Busse, Liebe GOttes und Gottesfurcht leiten, und ist versichert, daß er also auch derselben geniessen wird bis in den Tod, ja in alle Ewigkeit.

Gebett.

GOtt! wie groß ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, und du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strohm. Nun solche Güte habe ich auch erfahren, mein GOtt! sie ist bey mir alle Tage, alle Stunden, alle Wochen, ja alle Jahre neu gewesen. Deine Güte hat mich, da ich gebohren war, wie eine Pfleg-Mutter auf die Arme genommen, und hat mich erzogen. Deine Güte hat mich in der Jugend an der Hand geführet, und aller Orten begleitet. Deine Güte hat in den erwachsenen Jahren mich versorget, erhalten, ernähret, und mir viel Gutes beschеret. Ja deine Güte hat bis auf diesen Tag und diese Stunde, da ich vor dir stehe, über mich geschwebet, deine Leuchte hat über mir geschienen und mich mit Segen, Gnad und Trost erfüllet. Diese deine Güte hat mich offtmals bewahret für Unglück und Schaden, deine Güte und Treue hat mich alle Wege behütet, und ist mit mir aus- und eingegangen, damit mir kein Leyd

widerfahren möge. Diese deine Güte hat auch meine Seele mit himmlischem Lichte ausgeschmücket, hat durch dein Wort mich erleuchtet, durch den H. Geist mich geheiliget, und zu deiner wahren lebendigen Erkänntniß gebracht. Ach mein GOtt! laß deine Güte ferner über mich walten, und verlaß mich nicht im Alter, wenn ich grau werde, laß deine Güte und Treu mich begleiten bis in den Tod, bis sie meine Seele zur Erquickung in deinen Schoos, und meinen Leib zur Ruhe in die Erde gebracht hat. Laß deine Güte mich auch zur Busse leiten, daß ich in Betrachtung der empfangenen Wohlthaten dir mein Hertz zur Wohnung und meine Seele zum Eigenthum übergebe. Nach aller deiner Güte erbarme dich über mich, wenn ich aus Schwachheit vielleicht fehlen und sündigen sollte. Bringe mich nach deiner Barmhertzigkeit wiederum auf den Weg der Busse und des Friedens, und laß mich deiner Gnade geniessen, hie zeitlich und dort ewig. Vor alle deine mir erwiesene Güte dancke ich dir, und lobe dich von Grund meiner Seelen. Nicht allein lobe ich dich allhier dieweil ich lebe, ich will dich, o gütiger und barmhertziger GOtt! auch preisen in alle Ewigkeit. Drum, o meine Liebe! die ich offt betrübe, hie in dieser Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft, hat geholffen in den Klagen, Noth, Leyd, Angst und Zagen, Amen.

Gesang.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele! ꝛc.

GOttes Liebe, Gnad und Güte werden alle Morgen neu, das erkennet mein Gemüthe, und auch seine Vatter-Treu, GOtt hat viel an mir gethan, mehr als ich aussprechen kan, ich hab alle Tag und Stunden, GOttes Treu und Güt empfunden.

2. Nicht nur hat er mir das Leben, Nahrung, Segen, Wohlergehn, reichlich aus Genaden geben, sondern er läßt mich auch sehn, wie es seiner Güt gefällt, daß er alles noch erhält, ja mit jedem frühen Morgen hebt er wieder an zu sorgen.

3. Er schenckt mir auch seine Liebe, und die wahre Seelen-Freud, seines Geistes süsse Triebe, zu der wahren Frömmigkeit, Trost, wenn mich ein Leiden quält, Hülff, wenn mich ein Feind anfällt, Güte, wenn ich vor ihn trette, Gnade, wenn ich eifrig bete.

4. Solche Güt hab ich erfahren in dem gantzen Lebens-Lauf, und in diesen spaten Jahren höret sie auch noch nicht auf, wenn ich Morgens früh aufsteh, und des Abends schlafen geh, läßt sie mir an meiner Seelen nie an einem Guten fehlen.

5. Diese Güte will ich preisen, weil ich lebe in der Zeit, und dem Höchsten Danck erweisen in der frohen Ewigkeit: Ach mein GOtt! ich bitte dich, lasse deiner Güte mich allezeit zu Trost geniessen, bis ich werd die Augen schliessen.

Der gläubige Christ erwäget die künfftige Herrlichkeit der Kinder GOttes.

Aufmunterung.

1 Joh. 3, 2. 3. Meine Lieben, wir sind nun Kinder GOttes, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, denn sie werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat, der reinige sich, gleich wie er auch rein ist.

EIn jeglicher wahrer Christ soll dreyerley täglich, ja stündlich erwägen: Wer er sey? nemlich ein Kind GOttes: Was er an GOtt habe? einen Vatter, einen Wohlthäter, und den allerbesten Freund: Und was er von GOtt noch zu erwarten habe? nemlich himmlische Freud und Herrlichkeit. Diese Betrachtung wird in ihm die Liebe zu GOtt anzünden und stärcken, und einen Haß und Verachtung gegen die Welt und gegen alles sündliche Leben erwecken. Dann 1) grosse Herrlichkeiten haben die Gläubige schon allhier in diesem Leben, nemlich Vergebung der Sünden, die Kindschafft bey GOtt, den Frieden mit GOtt, einen Tröster in aller Noth, einen Fürbitter und Vorsprecher, Freu-

de

de der Seelen, Ruhe in GOtt: Gegen diese Herrlichkeit ist Silber, Gold, Geld und alle königliche Cronen für nichts zu achten. 2) Grosse Herrlichkeiten haben sie nach diesem Leben zu erwarten, nemlich den Eingang in den Himmel, das Anschauen des Dreyeinigen GOttes, die Gesellschafft der heiligen Engel und Auserwählten, die Freude, Befreyung von allem Leiden, ein ewiges Wohlseyn, und endlich eine fröliche und selige Auferstehung des Leibes. Ein gläubiger Christ soll 3) sich darauf freuen, sich derselben bey vorfallenden Trübsalen trösten, und sich versichern, es werde dereinsten alles Leiden in ein ewiges Jauchzen verwandelt werden. Sonderlich aber soll er 4) diese Herrlichkeiten nicht verscherzen durch ein sündliches Welt-Leben, sondern gedencken, er sey zu etwas herrlichers bestimmet, zu dem Ende 5) bleibet er im Glauben und in der Lebens-Heiligkeit, siehet das Irdische an, als etwas Vergängliches, das er verlassen muß, hingegen schicket er sein Hertz offt dahinein, wo er ewig wünscht zu seyn.

Gebett.

WJe gnädig, gütig und barmhertzig bist du doch, o du ewiger und grosser GOtt! daß du nicht allein den Menschen in grosser Herrlichkeit und zu grosser Herrlichkeit erschaffen, sondern auch, da er gefallen war, wiederum eine grosse Herrlichkeit zugesaget hast allen, welche da werden die Gnade annehmen, und im Glauben und heiligen Leben dem Trieb deines H. Geistes folgen! Denn solche wiedergebohrne und geheiligte Seelen können sich getrösten, sie haben in dieser Zeit schon eine grosse Herrlichkeit, nemlich die Kindschafft bey GOtt, die Gerechtigkeit Christi, die Einwohnung des heiligen Geistes, den Frieden mit dir, deine Huld, Gnade und Liebe, zu welcher sie allezeit getrost in ihrem Gebett tretten, und von dir in Nöthen Hülffe und

Barm-

Barmhertzigkeit erlangen können. Zu dieser Herrlichkeit wird noch eine grössere kommen, nach dieser Zeit; denn wenn die Seele ist vom Leibe geschieden, so soll sie sogleich gelangen zum Anschauen deines Angesichts, sie soll deinen Heiligen zugesellet und mit himmlischer Freude erfüllet werden. Zu solcher Herrlichkeit wird auch der Leib nach der Auferstehung gelangen, da soll er verkläret werden und leuchten wie die Sonne. Ach mein GOtt! verleihe mir Gnade, daß ich diese Herrlichkeit möge allezeit vor Augen haben, wie ich im Sterben recht werde anfangen zu leben, wie mein Elend im Tode, nicht aber mein Leben in dir, ein Ende nehmen werde, und daß ich alsdenn aus der Unruhe zur Ruhe, aus der Trübsal zur Freude, aus der Angst zur Wonne, aus der Traurigkeit und dem Jammerthal zum Trost gelangen soll. Ach! erhalte mich im Glauben und Frömmigkeit, daß ich, wenn die Welt mich verführen will, gedencke, wer ich sey, nemlich dein Kind, und was ich noch von dir zu erwarten habe, nemlich die ewige Herrlichkeit und Seligkeit, damit ich nimmermehr die Welt möge lieb haben, und darüber des Himmels Herrlichkeit versäumen. Hilff, daß ich wie die Läuffer, so in den Schrancken lieffen, aufmercksam waren auf alle Tritte, damit sie das Kleinod erlangeten, auch möge fürsichtig wandeln, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen, damit ich am Ende meines Lebens mit Wahrheit sagen könne: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe meinen Lauf vollendet, habe Glauben gehalten,

halten, hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der gerechte Richter geben wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden, durch Christum neu verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohn all' Noth, in himml'scher Freud und Wonne, was schadt mir dann der Tod? Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, &c.

SJeh, es ist alles mein, zum Eigenthum gegeben, was GOtt nur ist und hat: Ja schon in diesem Leben ist es schon alles mein, das Recht und der Genuß erquicket mich gar offt in süssem Uberfluß.

2. Denn siehe, GOtt ist mein, weil seine Vatter-Treue, Verpflegung, Lieb und Schutz wird alle Morgen neue, er ist mein Licht, mein Heyl, mein Helffer und mein GOtt, mein Beystand und mein Trost in aller meiner Noth.

3. Und JEsus ist auch mein, sollt ich mich nicht erfreuen, was darff ich Noth und Tod, das Grab und Erde scheuen, sein Blut, Gerechtigkeit, und sein Verdienst ist mein, soll ich deswegen nicht von Hertzen frölich seyn.

4. Der heil'ge Geist ist mein, denn der hat mich geschmücket mit Glauben, Licht und Krafft, in ihm leb ich beglücket in diesem Thränen-Thal, mein JEsus schencket mir diß Pfand der Seligkeit zum Siegel schon allhier.

5. Der Himmel ist auch mein, als welchen mir erworben mein JEsus, da er ist am Creutz für mich gestorben, ich lebe oder sterb, so weiß ich wohl, wohin, weil ich durch JEsu Blut ein Himmels-Erbe bin.

6. Und so bin ich ja reich bey diesen grossen Schätzen; denn diese Schätze sind, die mich allein ergötzen, ja selig bin ich schon in dieser Gnaden-Zeit, da ich den Vorschmack hab von jener Herrlichkeit.

7. Doch droben wird mein Heyl in vollem Glantz anheben, in Frieden, Trost und Ruh in jenem Freuden-Leben, da werd ich herrlich seyn, im frohen Himmels-Pracht, und werd da ewig seyn, wohin ich stäts gedacht.

Abend-

Abend-Gebett am Sonnabend.

Luc. 24, 30. Bleib bey uns, HErr! dann es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget.

HErr, du ewiger und unveränderlicher GOtt! der du bleibest, wie du bist, und dessen Jahre kein Ende nehmen: Wir veränderliche Menschen legen immer einen Tag nach dem andern zurück, und kommen unvermerckt immer näher zu der Ewigkeit. Auch ich hab nun abermal einen Tag, und mit demselben eine neue Woche wieder zurück gelegt, und bin meiner seligen Veränderung so viel näher kommen.

Mit bewegtem Gemüth und erkänntlichem Hertzen sag ich deinem Namen Lob, Ehre, Preis und Danck, vor die viele und grosse Wohlthaten, die du mir nach Leib und Seel bewiesen hast: Ich bin zu gering, HErr! aller Barmhertzigkeit und Treu, die du an mir bewiesen hast, und kan dir in Ewigkeit nicht vergelten das Gute, das du mir hast widerfahren lassen: Du hast mich in meiner Hütten in Ruhe und Frieden wohnen lassen: Du hast Segen gegeben,

ben zu allem meinem Arbeiten: Du hast alle Gefahr und Schaden gnädiglich abgewandt: Die Wolcken der Traurigkeit hast du bald lassen vorbey gehen: Das Widrige, so du zu meinem Besten verhängt hattest, hast du mich überwinden lassen: Und hast mich viel Merckmale deiner unschätzbaren Liebe spühren lassen: Ich würde viel eher die Sterne des Himmels zählen, als alle deine Wohlthaten erzehlen können: Darum lobe den HErrn, meine Seele! und alles was in mir ist seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat: Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen: Der dein Leben vom Verderben errettet, und crönet dich mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Ich beklage nur, mein Hertzens-Kündiger! daß ich deine Wohlthaten mit so viel schnödem Undanck vergolten habe: Ach GOTT! dich meinen Schöpffer hab ich nicht über alles geliebt; Da du

mein höchstes Gut hättest seyn sollen, hab ich allzu viel Wercks gemacht von der Welt und deren Eitelkeit, und mich vertiefft in die Dinge, die doch meiner Seelen nicht helffen können: So daß ich mich gar zu weit abgerissen finde von deiner allersüssesten Gemeinschafft, o GOtt! da du doch meiner Seelen bestes Theil bist: Auch betrübt mich das, daß ich meinen Nächsten nicht geliebet, wie mich selbst; und das, was ich wollte, daß man mir thun sollte, nicht allemal meinem Nächsten gethan. Ach mein GOtt! hie ist das Hertz, das unartige Hertz, das widerspenstige Hertz, dessen Dichten und Trachten immerdar böse ist von Jugend auf: Ich schlage an meine harte Brust, und sage mit wehmüthiger und bußfertiger Empfindung: Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig.

Ach mein GOtt! siehe mich gnädig an wie den Petrum. Laß meiner Seelen Heil wiederfahren, wie dem Haus Zachäi: In deine Wunden verberg ich mich, HErr JEsu!

JEsu! wasche mich von allen meinen Sünden mit deinem theuren Blut, und versichere mich der gnädigen Vergebung aller meiner Ubertrettung.

Laß mich mit dieser zurückgelegten Woche auch alle meine alte Sünden ablegen, und mit der neuen Wochen ein neuer Mensch werden, dir zu dienen in Heiligkeit und Aufrichtigkeit.

Du hast, mein HErr JEsu! an diesem Tage nach dem vollbrachten grossen Werck der Erlösung sanfft in deinem Grabe geruhet: Laß mich auch ohne Angst des Gewissens diese Nacht sanfft ruhen, munter und freudig wieder erwachen, mit neuer Krafft, Lust und Freude die schöne Gottesdienste zu besuchen, und das Werck zu befördern, woran meiner Seelen ewiges Heyl und Wohlfahrt hanget. Der Tag hat sich geneiget, und der Abend ist eingebrochen: Bleib du bey mir, HErr JEsu! sey diese Nacht mein Schutz und Schirm, mein Hort und Heyl: Wann alles schläft, ohne die, so zum Schaden der Schlafenden

wachen: So wirst du doch nicht schlafen, der du mein Beschützer bist: Ist die Nacht schreckhafft, und keines Menschen Freund, so sey du mein Freund und mein Tröster, o Menschen-Hüter! hat sich der Tag von mir geneiget, so neige du dich zu mir mit deiner Gnade: Lieg ich schon im Finstern, so sey du doch, o HErr! mein Licht: Kan meine Seele schon im Schlaf nicht recht würcken, so laß sie doch die Bande des Leibes, womit sie verknüpfet ist, nicht zu sündlichen Gedancken nöthigen, zu einer Zeit, da ich mich selbst nicht kenne.

Ehe ich mich in meine Schlaf = Kammer verschliesse, schließ ich mich ein in deine Vorsorge: Wann ich mich niederlege in mein Bethe, lege ich mich zugleich nieder unter deine Gnaden = Flügel, und deine Obhut ist mein Panier: Wann ich mein müdes Haupt auf mein Küssen lege, so lege ich mich zugleich in deine Liebes-Arme: Wann meine Augenlieder zufallen, so erhöre meinen letzten Nacht-

Seuff-

Seufftzer: Bleib bey mir, HERR JESU! und beschütze dein Erbtheil, das du mit deinem theuren Blut erkaufft hast.

HERR JEsu! es will auch Abend werden mit deiner lieben Kirchen: Die dunckele Nacht des Aberglaubens, und die finstere Schatten irriger Lehre bedecken den Erdboden: Hilff, HERR! deine Heiligen haben abgenommen, und die Zahl der Gerechten ist gar klein worden: Allerhand Sünden und gottloses Wesen nimmt überhand: HERR! erhalte das Häufflein deiner Gerechten: Laß mich auf meiner Hut seyn, daß ich behalte was ich habe, damit mir niemand meine Crone nehme.

Soll ich in dieser Welt nach deinem Rath, o GOtt! noch manchen sauren Tritt thun, und noch manchen Abend des sich neigenden Glücks erleben: So bleib bey mir, HERR JESU! und versüsse mir alles mein Creutz und Leiden. Kommt ein unglückliches Stündlein, so komm du,

HERR JESU! mit; ohne dich ist das geringste Leiden schwer zu ertragen: Mit dir aber das allerschwereste leicht zu überwinden. Bleib du alsdann nur bey mir wie eine liebreiche Mutter bey ihrem Kinde: Wie eine Gluck-Henne bey ihren Küchlein, und wie ein Steuersmann bey seinem Schiff: Verlaß mich nicht, und ziehe die Hand nicht von mir ab, GOtt! mein Trost und Heyl.

Gefallt es dir, mein Heyland! das Stunden-Glas meines Lebens bis ins Alter lauffen zu lassen, und die Tage erleben zu lassen, die voller Verdrießlichkeit seyn: Da die Hüter des Hauses zittern: Da sich krümmen die Starcken: Da das Gesicht dunckel wird, und immer Wolcken auf den Regen folgen: So verwirff mich nicht, mein GOtt! in meinem Alter, und verlaß mich nicht, wann ich grau werde: Wann die Kräffte meines Leibes abnehmen, so laß die Kräffte meiner Seelen desto mehr zunehmen: Je weiter die Welt aus meinen Augen gehet, desto mehr laß

das Verlangen nach dem Himmel in meinem Hertzen aufgehen.

Und wann endlich der Abend meines Lebens kommt, und die Nacht des Todes einbricht: So bleib alsdann bey mir, HErr JEsu! da ich deines Trostes in dem letzten bangen Stündlein, in welchem auch die Helden zittern, am meisten nöthig habe: Stärcke mich in meinem letzten Todes-Kampf, laß mein Sterb-Bethe ein Thabor meiner Verklärung seyn, da ein Gesicht und Vorgeschmack der himmlischen Herrlichkeit mir alle Bitterkeit des Todes versüsse: Wann dann endlich meine Augen brechen, meine Ohren nicht mehr hören, und mein Mund nicht mehr spricht: So laß das mein letzter Seufftzer seyn: HErr! in deine Hände befehl ich meinen Geist! Amen.

Kurtzes Abend-Gebett am Sonnabend.

Die Sonne geht zu rüste,
Bleib bey mir, JEsu Christe!
So hab ich Licht und Leben,
Wann mich die Nacht umgeben.

DEine Gnade und Barmhertzigkeit, gnädigster GOtt und lieber himmli-

scher Vatter! ist ja so groß als du selber bist: Das erkennet meine Seele mit hertzlichem Danck in dieser Abend-Stunde. Durch deine Hand und Obhut bin ich, liebreichester Vatter! diesen Tag und die gantze Woche über so gnädiglich vor aller Gefahr behütet worden. Aber ach! wie hat meine Seele dich betrübet, und wie zeugen meine Sünden wider mich. Ich bekenne, o Vatter! daß ich ein verlohrner Sohn bin, der alle deine grosse Güter und Gaben übel angewendet: Ja, mein GOtt! ich muß gestehen, daß ich ein ungerathenes Kind und verlohrnes Schaaf bin: so leyder auf einen bösen Irrweg der Sünden und Laster gerathen. Doch ich weiß, HERR! daß du gnädig und barmhertzig bist, und um das Heyl der Sünder auch deinen einigen Sohn ins Fleisch gesandt, daß er wiederbrächte die verlohrene Gerechtigkeit: So bitte ich dann dich mit zerschlagenem und zerknirschtem Hertzen, ach Vatter! sey gnädig mir armen Sünder; sey gnädig meiner Missethat,

die

die da groß ist, erbarme dich meiner nach deiner unendlichen Güte, tilge alle meine Missethat, und gieb mir hinfüro ein gehorsames Hertz. Bereite mich, ach GOtt! selbst hier in der Zeit, wie du mich haben willt dort in der Ewigkeit, und entzeuch mir nicht deine Gnade und Beystand, mein HERR! in der Noth. Mein GOtt! verlasse nicht dein Kind, um deßwillen dein Sohn sein heiliges kostbares Blut vergossen. Ach HERR JEsu! komme mit deiner kräfftigen Fürbitte mir zu Hülffe, und laß mein geängstetes Hertze und Gewissen die tröstlichen Worte hören: Friede sey mit dir. HErr GOtt heiliger Geist! sey du mein Lehrer, und hilff meiner Schwachheit: Nimm weg aus meinem Hertzen das böse sündliche Gewissen, und gieb mir, daß ich wandele wie am Tage in deinem Licht. O du hochgebenedeyte Dreyeinigkeit, laß mich ferner unter den Flügeln deiner göttlichen Gnade, Schutzes und Schirmes als dein Kind wohl verwahret bleiben, und in dieser an-

brechenden finstern Nacht darunter für aller Gefahr Leibes und der Seelen gesichert seyn. Meine Seele und Leib, und alles, was deine Gnaden-Hand mir gegeben, befehle ich deiner göttlichen Liebe: Wache, o HErr! über mich, daß mich kein Unglück betrübe; laß auch meine Seele zu dir wachen, und ihre Lust an dir haben. Dämpfe den Satan, steure der bösen Welt, und hintertreibe alles, so mir schädlich seyn könnte, daß ich in deiner Gnaden-Hand angezeichnet, in deiner Krafft morgendes Tages wieder aufstehen und dich preisen möge. Und weil du meinem Leben ein Ziel gesetzet, das ich nicht überschreiten kan, aber nicht weiß, wann es herbey nahen dörffte, so laß ja meinen Schlaf diese Nacht nicht einen Sünden- oder Todes-Schlaf seyn: Bewahre mich für einem bösen schnellen Tode; gieb mir aber deine Gnade, daß ich mich darzu stets bereit halte, und am Ende meines Lebens meine Seele mit Vernunfft und im Glauben in deine Hände befehlen kan; so schlafe ich sicher ein, o GOtt! denn du bist

bey

bey mir. Bedecke mich, HErr JEsu! mit deinem Purpur-Mantel, und laß mich mit dem Zeichen deines heiligen Bluts besprenget seyn, daß kein Unfall zu mir nahen könne. Sey du in meinem Hertzen, o HErr GOtt heiliger Geist! daß ich auch im Schlaf meines GOttes nicht vergesse, oder wider ihn sündige. O du heilige Dreyeinigkeit, dir befehle ich mich jetzt und allezeit, sey mit mir im Leben und im Tode. Laß nach der Finsterniß mich wiederum des Tages Licht frölich und gesund anschauen, zu deines Namens Preis und Ehre, Amen. In JEsu Namen Amen.

So ist die Woche nun beschlossen,
Und auch zugleich der Tag verflossen.
Wer weiß, wie nah mein Ende sey.
Nimm, JEsu! mich in deine Hände,
So komme, wenn du willt, mein Ende,
Ich warte dessen ohne Scheu.
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.

Der gläubige Christ dancket GOtt am Ende der Wochen.

Aufmunterung.

Psalm 116, 12. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut.

ES gehet ein Tag und eine Woche unsers Lebens dahin, und wir gelangen alle Tage und Wochen näher zu unserm Tode: Unterdessen ist doch der gütige GOtt so barmhertzig, daß er bis dahin uns viel Gutes thut an Leib und Seel, und unser Hertz erfüllet mit Speise und Freuden. Nun das sollen auch die Gedancken seyn eines gläubigen Christen am

Ende

Ende der Woche. 1) Er dancket GOtt für den Segen, den er hat empfangen, für den Schutz, darunter er hat die Woche glücklich hingebracht, für die Hülffe, die er hat erlanget, wenn er GOtt mit seinem Gebett angeflehet. Höret er, daß andere die Woche über sind in Unglück gerathen, betrübet worden, sind gefallen, haben Schaden gelitten, sind ihres Elendes und Jammers nicht befreyet worden, so hat er Mitleiden mit ihnen, und rühmet 1) GOttes Güte, der ihn mit dergleichen Leiden verschonet hat. 2) Ein gläubiger Christ erwäget, daß GOtt durch solche beharrliche Beweisung der Güte ihn zur Busse leite, darum bereuet er am letzten Tage der Woche, was er an jedem Tag Böses vollbracht, und lässet also den letzten Tag der Woche seinen Versöhnungs-Bet-Buß- und Danck-Tag seyn. 3) Er bittet auch um fernern Schutz, Güte und Barmhertzigkeit auf die künfftige Woche, er empfiehlet sich GOtt und seiner Gnade. 4) Er erwäget, daß also alle Wochen nacheinander hinlauffen werden, bis einmal die Sterbe-Woche kommen wird, darauf bereitet er sich in wahrem Glauben an JESUM Christum, mit einem heiligen und bußfertigen Leben. Solche heilige Betrachtungen den Menschen andächtig, behutsam, danckbar und fromm machen, daß er auf GOtt schauet, als von welchem alle gute Gaben von oben herab kommen, sich der göttlichen Gnade überlässet, in der Liebe JEsu bleibet, und also im Stande ist, nach GOttes Willen selig zu leben und zu sterben, wenn sein Sterb-Stündlein, Sterbe-Woche, und Sterbe-Jahr vorhanden ist.

Gebett.

DEr HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich frölich. Bis hieher hat mir der HErr geholffen. Also spreche ich billich, mein GOtt und HErr! da ich nunmehr den Schluß dieser Woche so glücklich erlebet habe. HErr! wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Du beschirmest sie, du erhältest sie, du bewahrest sie, und alle Morgen ist dei-

ne Güte neu. Ach mein GOtt! du hast in dieser Woche deine Flügel über mich ausgebreitet, du hast mich gesund erhalten, hast mich gesegnet, begleitet, bewahret, an Leib und Seel viel Gutes gethan, hast auch die Meinige deines Schutzes und deiner Gnade lassen geniessen. Nun das hat GOtt gethan, das ist GOttes Werck, daß ich diese Woche so glücklich hingebracht habe. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen, lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ach ja, wie viel sind diese Woche gefallen, und ich stehe durch deine Gnade aufgericht: Wie viel haben eine betrübte Trauer- und Creutz-Woche gehabt, aber mich hast du sie in Frieden und Ruhe zurück legen lassen: Wie viel haben Elend und Jammer erfahren müssen, aber ich bin unter deinem Schutz unverletzt geblieben, davor sey hoch geliebet, hoch gelobet und gepriesen von Grund meiner Seelen. Habe Danck für deinen Schutz und Gnade, habe Danck für deine Liebe und mächtigen Beystand, habe Danck für alles Gutes was du mir an Leib und Seel erwiesen hast. Ach mein GOtt! verzeihe mir auch aus Gnaden was ich in dieser Woche unrecht gethan habe: Ach! es ist mir leyd, es reuet mich, ich betrübe mich darüber und bitte um Barmhertzigkeit und Vergebung meiner begangenen Sünden, um der blutigen Wunden JEsu Christi willen, um deren willen schone, und nicht nach Wercken lohne. Ich will durch deines Geistes Krafft mit

der

der neuen Woche mich befleißigen, die verübte Sünden zu meiden, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen all mein Lebenlang. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vatter, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, uns gäntzlich lassen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unser Hertz, Muth und Sinn, ihm veste thun anhangen, drauf singen wir zur Stund, Amen, wir werdens erlangen, glauben wir aus Hertzen-Grund. Amen.

Gesang.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe, ꝛc.

NUn die Woche ist verflossen, Seele! so bedencke dich, was du Gutes hast genossen, da dein GOtt so mildiglich aufgethan die Vatters-Hand, und viel Guts dir zugewandt, und anjetzt in grossem Segen, dich sie läßt zurücke legen.

2. Dancke ihm vor seine Gaben, die er reichlich ausgestreut, und die auf dein Bitten haben diese Woche dich erfreut, wer ist der erzählen kan, wie viel GOtt ihm Guts gethan! Schau, wie GOttes Brünnlein fliessen, die sich reichlich auf dich giessen.

3. Preise seine grosse Güte nun bey diesem Wochen-Schluß, und ermuntre dein Gemüthe, da du noch in dem Genuß seiner vielen Wohlthat stehst, und noch täglich mehr empfähst, keine Stunde ist vergangen, da du nicht hast Guts empfangen.

4. Bitte, daß dir GOtt verzeihe alle deine Sünden-Schuld, und aus Gnaden dir verleihe ferner seines Vatters Huld, sprich: mein Vatter sieh nicht an, was ich Böses hab gethan, laß die Sünd und Straf der Sünden, auch mit dieser Woch verschwinden.

5. Laß mich deine Gnad auch spühren, wenn die neue Woch anbricht, ach! du wollest selbst mich führen, o du meiner Seelen Licht! Leib und Seel, und was ist mein, laß dir stets empfohlen seyn, deine Gnad laß bey mir bleiben, und das Unglück von mir treiben.

6. Sollt auch mit der neuen Wochen, meine letzte Woch und Tag seyn zugleich mit angebrochen, oder daß ein Creutz und Plag mich empfindlich treffen soll, ach so mache alles wohl, bey dir kan ich nicht verderben, in dir kan ich selig sterben.

Fest-

Fest-Gebetter.

Der andächtige Christ betrachtet zur heiligen Advents-Zeit die Ankunfft Christi ins Fleisch.

Aufmunterung.

Zach. 9, 9. Du Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze. Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter, und ein Helffer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

IST eine Zeit, welche GOtt ergebene Seelen gern mit Andacht hinbringen, so sind es die heilige Fest-Tage, an welchen die Christenheit die Wohlthaten GOttes erwäget. Ob nun gleich die meisten sogenannten Christen die heiligen Fest-Zeiten theils mit Uppigkeit und Wollust, theils mit Stoltz und Kleider-Pracht, theils mit Müßiggang und unartigem Geschwätz lassen vorbey gehen, und dahero die Liebe und Gnade des Allerhöchsten wenig zu Hertzen nehmen, sich auch in ihrem Christenthum wenig erbauen; So ist hingegen ein gläubiges Kind GOttes viel anders gesinnet, denn dasselbe 1) freuet sich auf die bevorstehende Fest-Zeiten, um alles seiner Andacht vorzustellen, was GOttes Güte ihm geschencket. 2) In der heiligen Advents-Zeit betrachtet es die Liebe des himmlischen Vatters, der seines einigen Sohnes nicht verschonet hat, sondern ihn in die Welt gesandt, zum Leiden, zum Sterben, aber auch den Menschen die Seligkeit zu erwerben. 3) Es siehet an die brünstige Liebe JEsu, welcher sich in unser arm Fleisch und Blut verkleidet, damit er uns möge zum Himmel und Seligkeit wieder bringen. 4) Es preiset die Gnade des heiligen Geistes, welcher die geschenckte Wohlthaten denen gläubigen Seelen so lebendig und kräfftig vorstellet, zueignet, und empfinden lässet, als ob sie heut erst wären geschehen. Daher lässet es 5) die heilige Zeit sich auch eine Zeit der Andacht und des Gebetts seyn, welche es mit Anhörung und Betrachtung des Wortes GOttes, mit Anstimmung der Fest-Lieder, und mit einem stillen und gottseligen Wandel anfähet und vollendet.

Gebett.

Gebett.

O Du gnadenreicher JEsu! der du bist kommen zu suchen und selig zu machen, was verlohren ist; ich dancke dir, daß du mich diese heilige Zeit unter deinem Schutz und Gnade abermal hast erleben lassen. Ach! gieb deines heiligen Geistes Krafft, daß ich sie möge in deiner Furcht mit heiligen Betrachtungen und zu meiner Seelen Erbauung hinbringen. Du ewiger Sohn GOttes, der du bist gewesen, ehe noch der Welt Grund geleget war, bist ins Fleisch gekommen, ein wahrer Mensch geworden, daß du uns möchtest glückselig und selig machen. Wir konnten wegen des schweren Sünden-Falls nicht zu dir in den Himmel kommen, darum kommst du zu uns auf Erden, auf daß du uns alle mögest zur Seligkeit einführen. Wir waren durch die Sünde Fremde, ja Gefangene, und GOttes Feinde geworden, aber durch deine allerheiligste Ankunfft soll alles wieder gut gemacht werden. O grosse Gnade! o unaussprechliche Liebe! um deinetwillen, o JEsu! sollen die Fremde Freunde, die Gefangene Erlösete, und die Feinde GOttes Geliebte, die Sünder Kinder, und die Gefallene wieder aufgerichtet werden. O heilige Ankunfft, dadurch wir zum Tode Verdammte das Leben erlangen sollen, und die wir vorhero aus der Gnade gefallen waren, durch dich mit Schmuck und Ehren sollen angethan werden. Denn das ist je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu

machen.

machen. Liebster JESU! mache mich auch selig, führe mich auch in dein Freuden-Reich. Gieb mir zu dieser heiligen Zeit ein aufmercksames und gehorsames Hertz, daß ich möge dein heiliges Wort mit Fleiß und Andacht anhören, im Hertzen behalten und annehmen, im Glauben, in deiner Erkänntniß und Liebe auch in diesen heiligen Tagen wachsen; und die Glaubens-Früchte in meinem Leben zeigen, als da sind Keuschheit, Demuth, Sanfftmuth, Gehorsam, Frömmigkeit, damit deine Ankunfft auch mir möge eine selige und heilsame Ankunfft seyn. Ach! bewahre mich, daß es nicht von mir heissen möge, er kam in sein Eigenthum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Ach HERR JESU! ich nehme dich auf im Glauben, ich liebe dich, ich ehre dich, ich folge dir; komm herein, du Gesegneter des HErrn, warum stehest du draussen? ich habe mein Hertz dir, durch deine Gnade, bereitet. Komm in mein Hertz, ich will dich als meinen einigen Erlöser, Heyland und Seligmacher im Glauben fassen, dein Verdienst und Gerechtigkeit mir zueignen. Komm in mein Hertz, ich will aus Liebe zu dir alle weltliche Eitelkeiten, Lustbarkeiten, ja Sünden und Bosheiten, gerne meiden, damit du allein meiner Seelen Einwohner und meines Hertzens Beherrscher seyst. Ach! wohne in mir, heilige mich dir, erhalte mich in deiner Gnade. Meine begangene Sünden bereue ich, und suche in dir Gnade, darum werden sie mich auch nicht mehr verdammen, dann wann mich der Sohn frey

macht, so bin ich recht frey. Ist GOtt für mich, wer mag wider mich seyn? O JEsu! du kamest als ein König; ach! regiere hinfüro in meinem Hertzen, daß die Sünde nicht mehr in mir herrschen könne; Du kamest als ein Gerechter: ach! mache mich gerecht, und schencke mir das Kleid deiner Gerechtigkeit. Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt, dann er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mich mit dem Rock der Gerechtigkeit geschmücket. Du kamest arm, daß du mich mögest reich machen an meiner Seelen, reich im Glauben und an himmlischen Gütern. Du kamest demüthig; ach! mache mich demüthig, daß ich von dir lerne Demuth und Sanfftmuth, und dieselbe in meinem Leben bey allen Gelegenheiten ausübe. O du König der Ehren! ziehe auch in die Thore meines Hertzens ein; siehe! ich thue durch deine Krafft sie dir weit auf, regiere mich hinfüro mit deinem heiligen Geist, daß ich deine Wohnung und Tempel beständig bis an mein seliges Ende bleiben möge. Mein Hertz will dich auch haben gern, du GOttes Sohn, du Davids-Stern, du wahrer Weibes-Saamen, du Siloh, Heyland, Hirt und Heil, mein Bruder, Gnaden-Thron und Theil, komm in des HErren Namen. Komm, König, Frieden-Fürst und Held, Erlöser, Mittler, Lösegeld, du Licht und Trost der Heyden; o Seligmacher, Hülff und Schutz, Versöhner, Rath, Prophet und Trutz, zeuch in mein Hertz mit Freuden.

Gesang.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

HIer ist Immanuel! so laßt uns jetzo sagen, zur angenehmen Zeit, in diesen Freuden-Tagen; Hier ist Immanuel! der uns die Gnade bringt, und dem die Christenheit das Hosianna singt.

2. Hier ist Immanuel! den hat uns GOtt gesendet, und mit demselbigen sein Hertz zu uns gewendet: Hier ist Immanuel! ach seht, wie GOtt uns liebt, da er zu unserm Heyl sein liebstes Kind dargiebt.

3. Hier ist Immanuel! der Fluch kan uns nicht schaden, das Opfer-Lamm ist da, wir sind bey GOtt in Gnaden; Hier ist Immanuel! wir sind von Strafen frey, es fället uns kein Fall, wie groß er immer sey.

4. Hier ist Immanuel! die Sünd ist uns vergeben, GOTT schenckt uns Gnad um Gnad, wir sollen ewig leben: Hier ist Immanuel! GOTT will uns gnädig seyn, es macht uns JEsu Blut von allen Sünden rein.

5. Hier ist Immanuel! kein Unfall kan uns tödten, sieh! JEsus ist bey uns in allen unsern Nöthen: Hier ist Immanuel! erschreckt uns Angst und Noth, so hilfft uns gnädig aus der wahre Mensch und GOTT.

6. Hier ist Immanuel! laßt uns die Sünde hassen, und alle Lieb der Welt aus Lieb zu ihm verlassen: Hier ist Immanuel! der Seelen Trost und Licht, den fasse jederman in Glaubens-Zuversicht.

7. Hier ist Immanuel! wir können frölich sterben, wir werden durch den Sohn des Vatters Reich ererben; Hier ist Immanuel! deß freut sich Leib und Seel, und spricht auch in dem Tod: Hier ist Immanuel.

Der andächtige Christ betrachtet auf Weyhnachten die Geburt JEsu Christi.

Aufmunterung.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan. Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfiengen.

ISt bey der Geburt eines königlichen Printzen Freude in dem gantzen Königreich, welchem zum Trost er gebohren ist: So kan Christi JESU Geburt nicht anders, als

allen Menschen erfreulich seyn. Die Engel freuen sich in den Lüfften, und verkündigen eine grosse Freude den Menschen; warum sollen sich denn Kinder GOttes nicht freuen? 1) über die erbarmende Liebe GOttes, welcher seines Sohnes nicht hat verschonet, sondern ihn für uns dahin gegeben. 2) Uber die Freundlichkeit JESU, daß er sich nicht wegert, ob er schon GOTT, und GOttes Sohn ist, die menschliche Natur in einer armen Jungfrau an sich zu nehmen, und ein kleines Kind zu werden. Es verwundern sich 3) Gläubige, in einer gläubigen Stille über den heilsamen Rath GOttes von unserer Seligkeit, daran kein Mensch und kein Engel gedacht hätte, daß GOttes Sohn sollte an statt der Menschen leiden, und sie mit GOtt versöhnen. Sie verwundern 4) sich über die unverdiente Gnade, welche GOtt denen Menschen, die doch seine Feinde waren, Röm. 5, 10. anbietet, um welche die Menschen ihn nicht gebeten haben, ob sie deren schon höchst bedürfftig waren. Dahero 5) dancken sie ihm desto hertzlicher davor, nachdem der Rath GOttes von unserer Seligkeit ihnen kund geworden, begeben sich gern in die Ordnung des Heyls, daß sie JEsum im Glauben annehmen, und im gottseligen und frommen Wandel folgen. Derowegen ihnen auch die heilige Weyhnacht-Tage, Bet-Freuden-Lob-und Danck-Tage werden.

Gebett.

O Allein weiser und anbetenswürdiger GOtt! ich preise den Reichthum deiner unerforschlichen Weisheit, daß du ein Mittel erfunden, dich des armen Sünders anzunehmen, und also auch mein Bundes-GOtt zu werden, in JEsu dem Sohn deiner Liebe. Ewig hätten wir ar-

me

me Menschen müssen in der Hölle liegen, wo du uns nicht deinen Sohn geschencket, der in die Welt kommen ist, die armen Sünder selig zu machen, unter welchen auch ich bin. Wann die Engel bey den Hirten auf dem Felde sich über die Geburt des Heylands der Welt freueten, da er doch nicht kommen war, sich der Engel anzunehmen, wie viel mehr soll ich mich dann freuen, da er auch um meinetwillen in die Welt kommen: Sollt ich dann nicht viel mehr diesen englischen Herolden den Lobgesang aus dem Munde nehmen, und mit bewegter Seele sagen: Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Ich preise deine Wahrheit, o Vatter der Geister und GOtt alles Fleisches! daß du das, was im ewigen Rath des Friedens war beschlossen, von Anfang der Welt verkündiget, und durch so viel schattigte Fürbilder abgebildet worden, in der Fülle der Zeit erfüllet hast, und uns armen Menschen den versprochenen Weibes-Saamen, den Mann den HErrn,

wornach unser aller Mutter im Glauben sich so sehr sehnete, den Wiederbringer der verlohrenen Ruhe, den heiligmachenden Saamen Abrahams, den Helden aus dem Stamm Juda geschencket hast, das theure und liebste Pfand, das der Himmel hatte, daß du uns mit ihm und durch ihn möchtest alles schencken. Ach, daß doch in tieffer Betrachtung dieser deiner grossen Liebe mein Hertz vor Liebe möchte schmeltzen und sich in dem unergründlichen Meer deiner unerforschlichen Liebe heiliglich möchte verlieren, daß ich in mir selbst nichts, und JEsus in mir möchte alles seyn. Du hast, HErr JEsu! den Thron deines himmlischen Vatters verlassen, und bist zu uns armen Sündern in diese elende Welt kommen, sollt ich dann nicht in wahrer Selbst-Verläugnung der eiteln Welt vergessen, und im Glauben zu dir nahen. HERR JEsu! der du meiner Seelen einziger Trost bist, womit soll ich dir doch vergelten, o Sohn der Liebe! die grosse Liebe, die du mir bewiesen hast? Wärest du

nicht

nicht ein kleines Kind geworden, so könnten wir nicht sagen: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vatter bewiesen, daß wir seine Kinder sollen heissen! Nun aber, da der Bürge ein Kind geworden, hast du den Grund geleget, das grosse Werck der Erlösung auszuführen, und uns zu Kindern GOttes zu machen, zu Kindern deines Hauses, und zu Erben deines Himmels. So arm, so veracht du auch, o junger Heyland der Welt! in deiner Krippe lagest, so warest du doch der HErr der gantzen Welt, dem man nichts schencken konnte, was er nicht hatte, und dennoch waren dir lieb die Geschencke der Weisen aus Morgenland; Ich will dir auch ein Geschenck bringen, holdseligster JEsu! das ist mein Hertz, diß sündliche Hertz wasche mit deinem theuren Blut, und reinige es von allen Sünden: Ach mach es doch so glücklich, daß es deine Wohnung möge seyn: Meine Buß-Thränen sind die Myrrhen; die Opffer, die dir gefallen, sind ein geängstigter Geist, ein geängstigtes und

zerschlagenes Hertz wirst du nicht verachten: Ich umfasse dich, liebster Heyland! mit den Armen des Glaubens, und drücke dich an mein Hertz, du meiner Seelen eintzige Ruh und mein bester Trost im Leben und Sterben! Die Liebe meiner Seele soll das Band seyn, das dich mit mir und mich mit dir verbinde, daß mich nichts in der gantzen Welt von deiner Liebe scheide: HErr, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann: Erneuere mich durch deinen Geist, stärcke mich durch deine Krafft, und ziehe mich dir nach, daß ich lauffe die Wege deiner Gebotte, und in und mit dir wachse, an Alter, Weisheit und Gnade bey GOtt und den Menschen. Und wann ich auch manchen sauren Tritt soll in der Welt thun, meinem Creutz entgegen gehen, und durch viel Trübsalen sollte müssen hindurch gehen, so laß mich dich, HErr JEsu! beständig in meinem Hertzen haben, von Krafft zu Krafft, von Macht zu Macht, bis ich endlich, mein HERR und GOtt! zu dir in Zion kommen, und diß schöne Kinder-Theil

erben

erben werde, das du mir, mein Heyland! erworben hast, und mich in dir ewig erfreuen, in der unvergleichlichen Herrlichkeit des Himmels, Amen! HErr JEsu! Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, 2c.

1. WElch ein Freuden-Fest, o welche frohe Stunden, da JEsus, GOttes Sohn, in Windeln wird gefunden! Es ist mein gantzes Hertz auf dieses Kind gericht, und meine Andacht geht von seiner Krippe nicht.

2. O Lieb! o grosse Lieb! wer da mit mir bedencket, daß GOtt uns seinen Sohn zum Leben hat geschencket. O grosse Vatter-Lieb! die uns so hoch geacht't, daß er in seinem Sohn sich uns zu eigen macht.

3. O Treue! JEsus ist zu uns vom Himmel kommen, hat an sich Fleisch und Blut, doch ohne Sünd, genommen; Er kommt und bringet uns zur Cron, zur Herrlichkeit, zum Erbtheil, zu dem Heil, zur süssen Himmels-Freud.

4. O grosse Gnad! es kan ein jeder Gnad erlangen, wer diesem JEsu wird im Glaub und Lieb anhangen; o Gnade! die uns Trost und wahres Leben giebt, seht! dieser Gnad geneußt, der JEsum hertzlich liebt.

5. O Freude! unsre Sünd sind insgesamt vergeben; vergeben in der Zeit, und dort in jenem Leben; der Bürge ist nun da, der stellt sich heute ein, will unser Löse-Geld und Seligmacher seyn.

6. O Trost! so sind wir denn mit GOtt gantz ausgesöhnet, wer glaubt, wird nicht verdammt, vielmehr durch ihn gecrönet; des HErren JEsu Blut, Tod und Gerechtigkeit, ist unser schönster Schmuck, und weisses Ehren-Kleid.

7. Mein JEsu! du wirst hie ein Menschen-Kind auf Erden, daß ich ein GOttes-Kind soll hie und dorten werden, du kommst und nimmst auf dich all meine Sünden-Schuld, hingegen schenckst du mir des Vatters Lieb und Huld.

8. Du kommst und willt mir auch in Heiligung vorgehen, wie ich soll heilig seyn, das soll ich an dir sehen; wohlan ich folge nach: mein JEsus nur allein, soll, weil ich leben werd, mein Licht und Führer seyn.

9. Derhalben knie ich hie vor deiner Krippe nieder, ich stimm mit Freuden an die frohe Weyhnachts-Lieder, nimm an den Lobge-

sang, nimm auch mein Hertze an, weil ich dir, liebster Freund! nichs bessers geben kan.

10. Ich will allhie mit dir auf ewig mich verbinden, ach! laß mich neue Gnad bey deiner Krippe finden; mein JEsu! ich bin dein, ach sey und bleibe mein, und laß mich nimmermehr von dir geschieden seyn.

Der andächtige Christ betet und dancket GOtt am Beschluß des Jahrs.

Aufmunterung.

Psalm 103, 1. 2. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

WAnn andächtige Seelen und danckbare Hertzen sich hertzlich in GOtt erfreuen, wenn er ihnen lässet eine Woche oder Monat glücklich zurück legen, warum sollen sie nicht ihre Freude verdoppeln, wenn sie unter dem Beystand GOttes ein gantzes Jahr erlebet haben? Ach wie viel Leiden kan uns in einem Tag begegnen, wie vielmehr in einem gantzen Jahr! Wenn ein andächtiger Christ den Schluß des Jahrs erblicket, so hebet er Hände, Hertz und Mund zum Himmel auf, und schliesset es mit Loben, Dancken und Beten, und zwar ist es ihm nicht genug, daß er etwa nur die gewöhnliche Worte ausspricht: GOtt Lob und Danck! das Jahr ist auch vorbey: sondern 1) danckt er GOtt, daß er ihm das Jahr sein heiliges Wort zur Seelen Heiligung hat lassen predigen, den Weg zum Himmel weisen, daß er ihm durch das heilige Abendmahl immer neue Krafft und Stärcke zur Ausübung der Gottseligkeit und Hervorbringung der Glaubens-Früchte verliehen. 2) Er fraget sich, ob er auch das Jahr über frömmer geworden, wie alt er nun an dem innwendigen Menschen nach der neuen Geburt sey, da er nach der alten sündlichen Geburt abermal ein Jahr zurück geleget hat. Er bittet 3) GOtt auch hertzlich und innbrünstig um Verzeihung der begangenen Sünden, die er entweder wissentlich oder unwissentlich vollbracht hat. 4) Er preiset GOTT sodann für die empfangene viele leibliche Wohlthaten, daß er ihn ernähret, versorget, beschützet, errettet, erhalten, gesegnet, bewahret und begleitet. 5) Hat ihm GOtt eine Kranckheit, Leiden und Trübsal zugeschicket,

cket, aber auch wieder davon befreyet, so soll er insonderheit ihm dafür dancken, und sich am Ende des Jahrs, so viel möglich, erinnern, was in jeder Woche oder Monat entweder ihm oder den Seinigen Gutes widerfahren sey, auf daß also die letzten Tage des Jahrs, ihm Lob-Bet-Danck-und Buß-Tage werden mögen, dabey er 6) auch GOtt um seine Gnade in dem neuen Jahre anflehet.

Gebett.

WJe soll ich dem HErrn vergelten alle seine Güte und Treue, die er an mir gethan? Der HErr hat Grosses an mir gethan, deß bin ich frölich! O du Dreyeiniger GOtt, Vatter, Sohn und Heil. Geist, also spricht meine in deiner Gnade sich erfreuende Seele, da ich nun abermal unter deinem Schutz und Beystand ein Jahr glücklich zurück geleget habe. Ach GOTT! wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen! sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses; du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strom, denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Mein GOtt! der Tage im Jahr sind viel, aber deine Wohlthaten noch vielmehr; Stunden und Minuten im Jahr kan man zählen, aber deine Wohlthaten, die du an mir erwiesen, sind unzählich. Ich dancke dir, daß du mir dieses Jahr dein heilig Wort hast lassen lauter und rein predigen, und darinn mir den Weg zum Himmel und zu meinem ewigen Heyl anweisen. Ach! versiegle alles, was ich gehöret habe, in meinem Hertzen, und gieb mir deinen heiligen Geist, daß ich mein Leben darnach einrich-

ten möge. Ich dancke dir, daß du mich offtmal in dem heiligen Abendmal mit deinem heiligen Leib und Blut hast gespeiset und getränckt; ach! laß es mir zu meiner Glaubens-Stärckung und Lebens-Heiligung gedeyen. Ich dancke dir, daß du mir offtmal die Sünde vergeben, und die verdiente Strafen abgewendet hast, ach! gieb mir Krafft, daß ich mich in diesem Jahr davor hüte, und sie nicht wiederum vorsetzlich begehe. Ich dancke dir, daß du meinen Beruf gesegnet, mir Nahrung und Kleidung beschehret, mir Gesundheit verliehen, das Unglück abgewendet, mein Creutz erleichtert, in meinem Elend mich in Gnaden angesehen hast. Du hast mich behütet, wie einen Aug-Apfel im Auge, du hast mich beschirmet vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen stehen. Du hast in Noth mich erhöret, und mein Gebett durch die Wolcken vor deinen Thron lassen dringen. Du hast in meiner Trübsal mir Hülffe gesendet vom Heiligthum, und mich gestärcket aus Zion. Du hast deinen Segen über mich ausgeschüttet, du hast dein Angesicht nicht vor mir verborgen, da ich zu dir schrie. Du, liebreicher Vatter! hast mich dein Kind an deiner Hand geführet; du mächtiger König! hast mich deinen Unterthanen wider meine Feinde beschützet; du getreuer Hirt, hast mich dein Schäflein auf grüner Aue geweidet; du hast mich lebendig erhalten, da jene in die Hölle fuhren; deine Güte und Treue hat mich vom Anfang des Jahrs bis an das En-

de alle Wege begleitet. Deine Weisheit hat mich geleitet, deine Liebe hat mich bedecket, deine Hülffe hat mich erfreuet, deine Gnade hat mich erhalten, deine Allmacht hat mir jederzeit ausgeholffen, deine milde Vatter-Hand hat mir alles gegeben, dein allsehendes Auge hat Acht auf mich gehabt, und meinen Ausgang und Eingang behütet, daß mir kein Ubels begegnete. Darum ach! sehet und schmecket doch, wie freundlich der HERR ist, und wie viel Gutes er meiner Seelen gethan hat. Hast du mich zwar zuweilen erfahren lassen grosse und viele Angst, so hast du mich doch wieder lebendig gemacht. Hatte ich zuweilen viele Bekümmernissen in meinem Hertzen, so haben doch deine Tröstungen meine Seele ergötzet. War mir offtmal Gefahr und Noth nahe, so war auch deine Hülffe nahe, und dein Engel hat mich behütet auf allen meinen Wegen, und mich errettet aus dem Rachen des Löwen. Ach mein GOTT! verzeihe mir aus Gnaden, alle Sünden, ach! alle Sünden, die ich in diesem Jahr gethan habe. Ach! straffe mich deswegen nicht in dem Neuen Jahre, sondern verzeihe sie mir um JEsu willen. HErr! gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertrettung, gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. HErr, HErr! so beschliesse ich dann das Jahr mit Dancken, Loben und Beten, und flehe dich demüthig an, bleibe auch mein Schutz und gnädiger GOtt in dem Neuen Jahre, halte deine Hand über mich,

und laß mich deinem Schutz, deiner Liebe und Gnade fernerhin befohlen seyn. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vatter aller Güte; dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem GOtt, der allen Jammer stillt: gebt unserm GOtt die Ehre! Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

1. JEtzt ist mein Hertz erfreut, wenn es vergnügt bedencket, wie viel mir GOttes Hand in diesem Jahr geschencket, wie er mich hat versorgt, und vätterlich bewahrt, und mich gesund und wohl bis diese Stund verspahrt.

2. Wie kan ich solche Gnad, mein Vatter! gnugsam preisen? ach! könnt mein froher Geist recht danckbar sich erweisen! o daß doch all mein Blut wie eine Zunge wär, und jeder Aderschlag erhübe deine Ehr.

3. Viel Gutes hast du mir in diesem Jahr erzeiget, und deinen Segens-Strom mir reichlich zugeneiget, an Nothdurfft, Speis und Tranck hats niemal mir gefehlt, doch sind die Sternen eh, als deine Güt, gezählt.

4. Wie ist mein Hertz betrübt, wenn ich dabey erwäge, und vor dir, treuer GOtt! bußfertig überlege, wie ich so undanckbar davor gewesen bin, und daß ich nicht gelebt nach meines JEsu Sinn.

5. Denn, ach! die Sünden-Last liegt mir auf meinem Hertzen, ach! die genoß'ne Lust bringt jetzo bittre Schmertzen, daß ich gesündigt hab, ach leyder! tausendmal, was sag ich tausendmal, so offt und ohne Zahl.

6. Du wirst jedoch, mein GOtt! dieselbe mir verzeihen, und mir zur Besserung vom Himmel Gnad verleihen; nimm weg die Schuld und Straf, vertilg sie gantz und gar, und straf deswegen nicht mich in dem neuen Jahr.

7. Ich will mich dir hiemit zum Eigenthum ergeben, die Seele samt dem Leib, Verstand, Sinn, Geist und Leben, ach! schließ die Meinige in deine Vorsorg ein, und lasse, was ich hab, dir auch empfohlen seyn.

8. Beschütze ferner mich! und gieb mir deinen Segen, erhalte was ich hab, sey bey mir, und hingegen wend ab des Unglücks Sturm, und bleibe stets mein GOtt, und habe Acht auf mich im Leben, Noth und Tod.

9. So will ich dann das Jahr mit dir, mein GOtt! beschliessen, ach! laß im Neuen auch mich deiner Huld geniessen: und sollt dasselbige vielleicht das letzte seyn! so führ mich durch den Tod zur Himmels-Freude ein.

Der andächtige Christ betet im Anfang des Jahrs.

Aufmunterung.

Psalm 90, 17. Der HErr unser GOtt sey uns freundlich und fördere das Werck unserer Hände bey uns, ja das Werck unserer Hände wolle er fördern.

OB gleich offtmal fürwitzige aber auch kleinmüthige Gemüther am Anfang des Jahrs gerne wissen möchten, ob ihnen das Jahr werde glücklich seyn; so stehet es doch nicht in eines Menschen Macht, solches jemanden kund zu thun. Denn zukünfftige Dinge weiß der HErr alleine. Dahero ist dieses allen und jeden zu rathen, welches auch andächtiger Seelen Gewohnheit ist, daß sie 1) wenn ein neues Jahr eintritt, dasselbe mit Dancken anfangen, daß sie die Güte des Höchsten preisen, der sie unter so vielen Sturmwinden des Leidens, unter so vielen Fluthen der Trübsal dennoch glücklich ein neues Jahr hat antretten lassen. Und gewiß, hat ein Schiff grosses Glück, das durch Sturm und Wellen durchkommt, so hat man auch GOtt auf den Knien zu dancken, wenn er uns ein Jahr glücklich und gesund hat lassen erleben. 2) Sollen andächtige Seelen vom Dancken sich zum Gebett wenden, daß die Güte des Allerhöchsten sie wolle ferner beschützen, regieren und erhalten, verlaß mich auch in diesem Jahr nicht, sprechen sie, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil, sie befehlen GOtt ihren Leib und Seele, und alles, was sie haben, unter seinen Gnaden-Schutz. 3) Sie befleißigen sich auch in dem neuen Jahre andächtiger und frömmer zu werden. Sie nehmen sich mit GOtt für, daß dieses Jahr möge in die neue Geburt gehören. Gewiß, wenn alte Leute mit ihren vielen Jahren prangen, und sind doch dabey irdisch-gesinnt, und der Welt ergeben, die haben keinen grössern Ruhm als ein alter Jude oder Heyde, der sie vielleicht an Jahren übertrifft. Denn die Frömmigkeit, als welche eine Frucht des Glaubens und der innwohnenden Gnade ist, ist die Zierde der Jungen und Alten.

4) Es

4) Es nehmen sich andächtige Seelen auch mit GOtt bey Anfang des Jahrs für, GOttes Wort fleißig zu hören, im Hertzen zu bewahren, und darnach ihr Leben anzustellen.

Gebett.

ICh beuge meine Knie gegen dem Vatter unsers HErrn JESU Christi, welcher ein Vatter ist über alles, das da Kinder heisset im Himmel und auf Erden, und opffere ihm Danck, daß er das verflossene Jahr über Leben und Wohlthat an mir gethan, und mich diesen heutigen Tag gesund erleben lassen. Ach ich elender Mensch bin zu gering aller deiner Treue und Barmhertzigkeit, die du, o GOtt! an mir thust, und nicht werth, daß du mir bisher geholffen hast. Meine blutrothe Sünden hatten verdienet, daß du deine Hand von mir abgezogen, und mich in verkehrtem Sinn dahin gegeben hättest: Aber nun erfahre ich in der Wahrheit, daß du Mitleiden mit unsrer Schwachheit habest, und weder den Tod des Sünders willt, noch sonsten die Schaafe deiner Weyde gerne verderben läßt. O du GOtt aller Gna-

den,

den, erbarme dich ferner über mich, und laß mit dem alten Jahr meine Sünden verschwinden, und in der Tieffe des Meers versencket seyn. Gedencke, HErr! an deine Barmhertzigkeit, die von der Welt her gewesen ist, und gedencke nicht meiner vorigen Ubertrettung: Gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen. Ich sage zu, vor deinem heiligen Angesicht, daß ich durch deines Geistes Beystand forthin nicht mehr so sündigen, sondern verläugnen will das ungöttliche Wesen, und hingegen züchtig, gerecht und gottselig leben in der Welt. Und hierauf dancke ich dir hertzlich für alles das Gute, so ich (samt den Meinigen) das vorige Jahr über von deiner Hand empfangen habe, sonderlich, daß du mir Gesundheit, Leben und Segen, ja Brod zu essen und Kleider anzuziehen, auch sonsten allerley Gutes zu geniessen reichlich gegeben hast. Ach! daß ich dich doch loben sollte ewiglich, und dein Lob immerdar in meinem Munde seyn könnte, weil du mich nicht hingerafft mit den Ubel-

thätern, noch mich in den Willen meiner Feinde gegeben hast. Wie unzählich viel Unglück hast du von mir abgewendet, und mir täglich neue Wohlthaten erwiesen, die ich nicht alle zählen kan. Meine Feinde legten mir Stricke, und breiteten mir Seile aus zum Netze, ja der höllische Jäger stellte mir Fallen an den Weg, die ich weder sehen noch erkennen können. Aber du hast meine Füsse aus ihren Netzen gezogen, daß ich nun befreyet deine Güte preisen, und deine Wohlthaten erheben kan. Ach so lobe doch den HErrn, meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen! dancke dem HErrn, denn er ist sehr freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Schaffe aber auch, o GOtt! in mir ein reines Hertz, damit, weil das Alte vergangen und alles neu worden, ich mich auch von nun an erneuern möge in dem Geist meines Gemüths, und anziehen den neuen Menschen, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, daß ich fürsetzliche Sünden mit Fleiß meide,

und

und mich hüte, daß ich nicht thue wider deine Gebotte. Habe du nur über uns Gedancken des Friedens und nicht des Leidens, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Gieb uns ein frölich Hertz, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von allem Ubel. Laß insonderheit meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber meinen bescheidenen Theil Speise dahin nehmen, und mich nähren meiner Hände Arbeit. HErr! so du willt, so laß mich das Ende dieses Jahrs in Gesundheit sehen, so will ich dir dancken unter vielen, und deinen Namen erhöhen ewiglich, Amen.

Gesang.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr, 2c.

GOtt lob! das neue Jahr tritt ein, es ist schon angehoben, ach könnt ich doch recht danckbar seyn, und GOtt vollkommen loben, ich schenck mich dir, ach schenck dich mir, mein GOtt, mein Licht und Lebens-Zier, und bleibe stets mein Helffer.

2. Verleih mir deinen guten Geist, der Hertz und Seel regiere, der mich mit Glauben allermeist, und Gottesfurcht ausziere, der

mich erfülle allezeit, mit Hoffnung, Lieb und Heiligkeit, und bleibe stets mein Führer.

3. Laß mich in Glaubens-Freudigkeit in diesem Jahr zunehmen, und durch den Sieges-vollen Streit des Fleisches Lüste zähmen, auf daß ich bleibe fromm hinfort, zu aller Zeit, an allem Ort, und bleibe mein Regierer.

4. Ach grosser GOtt! verlaß mich nicht, wenn ich vor dich hintrette, wend nicht von mir dein Angesicht, wenn ich im Glauben bete, ach hör! erhöre meine Bitt, ach! theil mir deine Hülffe mit, und bleibe mein Erbarmer.

5. Ich bitt noch mehr, o GOtt! von dir: ach! gieb mir deinen Segen, den wolle deine Liebe mir in meinem Thun beylegen, ach liebster Vatter! segne mich, mein Auge schauet nur auf dich, ach! bleibe stets mein Vatter.

6. Und weil du weißt, was mir gebricht, so wirst du für mich sorgen, es ist ja deiner Weisheit Licht mein Zustand nicht verborgen, drum sorg für mich auch dieses Jahr, wie du gesorget immerdar, und bleibe mein Versorger.

7. Sollt mich auch treffen Creutz und Leyd, so beut mir deine Hände, verleih die Hülffes-Stund bey Zeit, daß sich die Trübsal wende, ach! gieb mir Glauben und Gedult, erhalte mich in deiner Huld, und bleibe mein Erretter.

8. Ja tröste mich zur Leidens-Zeit, und laß mich bald empfinden der Kinder GOttes Freudigkeit, laß alle Angst verschwinden, o GOtt des Trostes! wende nicht von mir dein Licht und Angesicht, und bleibe stets mein Tröster.

9. Soll auch diß Jahr das letzte seyn, das ich noch soll erleben, so führe mich zur Freude ein, da wollest du mir geben Vergnügen nach der Traurigkeit, die Crone nach dem Kampf und Streit, ja Herrlichkeit und Wonne.

Der andächtige Christ betrachtet das Leiden JEsu Christi im Anfang der heiligen Fasten-Zeit.

Aufmunterung.

2 Corinth. 5, 10. GOtt hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt.

DJe heil. Fasten-Zeit ist bey den ersten Christen eine Zeit der Andacht und des Gebetts gewesen, welche sie mit sonderbarer Betrachtung des Leidens JESU hingebracht: Welches

Welches bis auf diesen Tag noch die Weise aller wahren Kinder GOttes ist. Ob nun aber gleich der Satan die Welt-Kinder so weit gebracht, daß sie die Fasten-Zeit nicht mit Beten und Andacht, sondern mit Sauffen, Masqueraden, Fressen, Uppigkeiten und Gottlosigkeiten anfangen, damit sie bezeugen, sie fragen nichts nach dem gecreutzigten HErrn JEsu, und tretten sein Blut mit Füssen: So sind doch wahre Kinder GOttes anders gesinnet, und haben davor ein Greuel. 1) Sie fangen die Zeit nicht allein mit Beten und Singen an, sondern entschlagen sich, so viel möglich, aller irdischen Dinge, damit sie allein an dem Blute JEsu ihre Freude haben können. 2) Sodann stellen sie sich das gantze Leiden JEsu vor Augen, JEsum in dem Garten Gethsemane, vor Gericht, in dem Richthaus, auf dem Berge Golgatha, am Creutz, im Grabe, und sprechen bey jeder Betrachtung, für mich, das ist alles für mich geschehen. 3) Wie sie nun diese heilige Betrachtung zu Hause und in der Kirche anstellen, so sind sie nicht vergnügt mit der äusserlichen Historie, sie lassen auch nicht mit der Fasten-Zeit ihre Andacht verschwinden, sondern wie sie Zeit ihres Lebens der Wunden JEsu, und in dem Sterben sich derer getrösten wollen, so haben sie auch Zeit Lebens im Gedächtniß den gecreutzigten und auferstandenen JEsum. Welches Andencken 4) sie antreibet zur Creutzigung ihrer Lüste und Begierden, daß sie nicht mehr leben nach dem Lauf dieser Welt, oder vorsetzlich sündigen, damit sie der Sünde desto mehr absterben, und geistlicher Weise auferstehen. Welcher Fleiß, Verlangen und Wunsch 5) von GOtt zu ihres Lebens Heiligung wird gesegnet seyn.

Gebett.

ACh JESU! mein JEsu! wie groß ist deine Liebe, die du in deinem bittern Leiden mir erwiesen hast. Du bist der eingebohrne Sohn GOttes, du bist das unbefleckte Lamm, der HErr der Herrlichkeit, der Allerheiligste, der nie keine

Sünde gethan hat; und siehe! du ergiebest dich in den allerschmählichsten Tod und in das grausamste Leiden für mich, der ich ein Ungerechter, ein Sünder und ein Kind des Todes bin. O wie groß ist deine unaussprechliche Barmhertzigkeit! Der Heilige träget meine Unheiligkeit, der Fromme träget meine Bosheit, der Gerechte meine Ungerechtigkeit, der Unschuldige meine Schuld: Dir werden meine Sünden aufgeleget, damit mir deine Gerechtigkeit geschencket würde. Mein JEsu! an deinem Leiden kan ich sehen den Zorn GOttes gegen die Sünde, den Greuel der Sünden, die Strafe der Sünden. Denn hat GOTT, um fremder Missethaten, und um zugerechneter Sünden willen, dich unschuldiges Lamm! so erbärmlich am Oelberg selbst gemartert, und durch deiner Feinde Hände so erbärmlich zurichten lassen; wie hart werden denn dermaleinst gestraffet werden, die durch solches Leiden sich nicht zum Glauben, zur Busse und zur Lebens-Heiligung bewegen lassen. Mein JEsu! ich trette jetzo zu dir, und schaue dein Leiden gläubig an. Du gehest in den Garten Gethsemane und schwitzest blutigen Schweiß! ach für mich! damit ich von der Gewalt des Satans befreyet würde. Du wirst vor Gericht geführet, verklaget und zum Tode verdammet! ach für mich! damit ich, wenn ich nach meinem Tode und am jüngsten Tag vor Gericht werde gestellet werden, möge losgesprochen werden. Du hast vor Gericht lauter Ankläger, aber keinen Fürsprecher! ach für

mich!

mich! damit, wenn mich meine Sünden und mein Gewissen anklaget, du mein Fürsprecher seyn mögest. Du wirst gegeisselt, und dein Leib fliesset mit Blut, die Pflüger ziehen ihre Furchen lang auf deinem Rücken! ach für mich! damit ich nicht wegen meiner Sünden gestrafft würde. Du wirst zum Tode geführet! ach für mich! damit mein Todes-Gang mir heilsam und ein Durchgang zum Himmel, ja ein Hingang zum Vatter sey. Du wirst gecreutziget! ach für mich! Du Lamm GOttes! hast alle meine Sünden getragen. Du stirbst am Creutz! ach für mich! daß ich durch deinen Tod das Leben habe. Du wirst begraben! ach für mich! damit du mein Grab heiligen mögest. Ist das nicht Lieb? ist das nicht Barmhertzigkeit? daß ich durch dein bitteres Leiden, Leben, Gnade, und Vergebung aller meiner Sünden erlangen soll! aller meiner Sünden Strafe liegt auf dir, auf daß ich Friede hätte und davon befreyet würde. Nun will ich diß Leiden mir vor Augen setzen, mich stäts daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seel sich scheiden, mir stäts in meinem Hertzen ruhn. War Israel von aller Schuld und Strafe frey, wann es im Glauben ein Lamm zum Opffer vor GOTT brachte, und dessen heisses Blut vergiessen sahe: So weiß ich auch, weil du, o JEsu! du unschuldiges und unbeflecktes Lamm GOttes! für mich geschlachtet bist, und dein heisses Blut reichlich für mich vergossen ist, daß ich dadurch, wann ich es im

Glauben auffasse, in Gnaden und mit GOtt versöhnet bin. Dein Blut ist das rechte Opffer-Blut, das Versöhnungs-Blut, das Reinigungs-Blut, das Besprengungs-Blut. O mein JEsu! an deine ausgestandene Marter und an dein vergossenes Blut will ich gedencken, wenn mein Hertz mich zur Sünde verleiten; deine blutige Gestalt am Oelberg, in der Geisselung und am Creutz will ich mir vor Augen stellen, wenn die Welt mit ihrem bösen Exempel, mich ihr gleich zu stellen, reitzen will. In deine Wunden will ich fliehen in meiner Sünden-Angst, dein Blut will ich auffassen, als mein Löse-Geld, wenn mich mein Gewissen ängstet, ja in meiner Todes-Stunde will ich von nichts, als von dir, o JEsu! wissen, dein heiliger JEsus-Name soll mein letztes Wort, deine blutige Gestalt mein letzter Gedancke seyn, dein letztes Wort am Creutz auch mein letzter Seuffzer im Sterben seyn, Vatter! in deine Hände befehl ich meinen Geist. In solcher meiner letzten Stunde, o JEsu! sey mein Trost, meine Freude, meine Erquickung, mein Beystand; und erscheine mir alsdann zum Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut't zu todt. Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll, dich vest in mein Hertz drücken, wer so stirbt, der stirbt wohl, Amen.

Gesang.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, 2c.

SChauet doch das bittre Leiden, welches JEsus muß ausstehn, wie die Juden und die Heyden grausamlich mit ihm umgehn,

kommt

kommt und schaut die Marter an, ob sie euch bewegen kan, ob vielleicht euch dieser Schmertze rühren mög das harte Hertze.

2. Schauet, wie er wird geschlagen, wie die Geisseln blutig seyn; schauet, wie er Spott muß tragen, ja, die allergröste Pein; schauet doch der Feinde Wuth; schauet das vergoßne Blut, obs euch könnt zurücke ziehen, daß ihr möcht die Sünde fliehen.

3. Schauet, wie er endlich stirbet an dem hohen Creutzes-Stamm, und die Seligkeit erwirbet; schauet an das GOttes-Lamm, wie sein heisses Blut noch fließt, und wie es die Augen schließt, obs vielleicht die Sünder schrecken, und zur Busse möcht erwecken.

4. JEsu! liebster JEsu! schreibe dieses alles in mein Hertz, daß ich eingedenck verbleibe, wie dein Leiden, wie dein Schmertz, wie dein Sterben, wie dein Blut komm mir Armen auch zu gut, daß ich möge daraus sehen, was auf Sünd vor Straf ergehen.

5. Hilff, daß dieses Blut mich lehre, wo ich gehe, wo ich steh, daß ich, wo ich mich hinkehre, blutig dich vor Augen seh, blutig auf der Lager-Stätt, blutig auf dem Sterbe-Beth, blutig, wenn ich Schmertzen leide, blutig, wenn ich nun verscheide.

6. JEsu! stell dein Blut und Wunden immer vor mein Angesicht, in den Wunden hab ich funden Gnade, Leben, Trost und Licht, deine Marter, Tod und Pein, soll im Tod mein Labsal seyn, und so lang ich werde leben, soll es mir vor Augen schweben.

Der andächtige Christ erwäget den Todes-Tag JEsu, oder den Char-Freytag.

Aufmunterung.

Esai. 57, 1. Der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Hertzen nehme, und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet darauf.

OBgleich der Char- oder stille Freytag, welcher der Leidens- und der Todes-Tag unsers hochgelobten JEsu ist, auch von den Welt-Kindern aus äusserlicher Scham und Furcht vor Menschen stille hingebracht wird; so haben hingegen wahre Kinder GOttes sich diesen Tag zu ihrer sonderbaren Andacht erwählet. Sie erwägen an demselben das Leiden JEsu, 1) als ein aus Liebe über sich genommenes Leiden. O grosse Lieb! o Lieb! ohn alle Massen, die dich gebracht auf diese Marter-Strassen. Liebe drang ihn, daß er Mensch wurde; Liebe bewegte ihn, daß er sich für uns dahin gab, und am Creutze starb. 2) Als ein unschuldiges Leiden. Man soll nicht meynen, als ob der Heyland im geringsten etwas gethan, das der Straffe

werth gewesen sey, denn er war heilig, rein, und von den Sündern abgesondert, er hat auch keine Sünde gethan, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden. Also war es ein von Seiten JEsu unverdientes Leiden, aber um unsert willen nahm er es willig auf. Es war 3) ein von seinem himmlischen Vatter zugeschicktes und bestimmtes Leiden, denn weil er nach dem wohlbedachten Rath GOttes gelitten, Ap. Gesch. 2, 23. so wußte JEsus auch alles, was ihm begegnen sollte. Aber damit sind die Juden nicht entschuldiget, als ob sie GOttes Willen vollbringen müssen; denn GOtt hätte ihn vollends zu Tode martern können, als er schon im blutigen Schweiß auf der Erden lag, er hat sich aber der Juden Eigenwillen und Bosheit dazu gebrauchet, deren Absicht nicht war, GOttes Willen zu erfüllen, sondern ihre Bosheit und Muthwillen an Christo auszuüben. Wie also Josephs Brüder ihn nicht verkaufft haben, ihren Bruder zum grossen Herrn zu machen, sondern sie gedachten es bös mit ihm zu machen, GOtt aber dachte anders, 1 B. Mos. 50, 20. 4) War Christi Leiden ein wahrhafftiges Leiden, indem er alle Wunden empfunden und die Schmertzen wohl gefühlet hat. Dieses alles ziehet eine gläubige Seele in Betrachtung, und lässet sich es ein Spiegel des göttlichen Zorns gegen die Sünde, und ein Spiegel der göttlichen Liebe zum Heil der Menschen seyn.

Gebett.

ACh HErr JEsu Christe, du heiliges, zartes, unbeflecktes und unschuldiges Lämmlein GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, ich dancke dir von Hertzen für dein allerheiligstes Leiden und bittern Tod, für deine grosse Traurigkeit, da deine Seele betrübt war bis in den

Tod,

Tod, da aller Welt Traurigkeit auf dich gefallen war, aller menschlichen Hertzen Angst, Furcht, Schrecken, Zittern und Zagen. Ach wer kan dieses dein inwendiges Seelen-Leiden, so du an deiner hochbetrübten Seelen und Geist gelidten, ausdencken und ausreden? O Seelen-Noth, o Hertzen-Leyd, o Geistes-Angst, o Todes-Kampf, o blutiger Schweiß, mit was danckbarem Hertzen soll ich dich aufnehmen? O HErr! du hast wahrhafftig für uns alle den Tod schmecken, und unser aller Todes-Angst empfinden müssen. Dich hat der Stachel des Todes, die Sünde, recht gequälet, ja aller Menschen Sünde und die Krafft der Sünden, das ist das Gesetz mit seinem Dräuen, mit seinem Schrecken, mit seinem Fluch, dafür dancke ich dir, du getreues Hertze! Ich dancke dir auch für dein kräfftiges Gebett, und demüthigen Fußfall, da du auf die Erde fieleſt auf dein Angesicht im Garten, und dich dem Willen deines himmlischen Vaters gar aufopferteſt. Ich dancke dir für

deine

deine Bande, womit du als ein Ubelthäter um meinetwillen dich binden liessest, auf daß du mich von den Banden des ewigen Todes erlöseteſt. Ich dancke dir für die Schläge, die du um meinetwillen gelidten, für die Geisselung, für die grosse Geduld, Sanfftmuth und Demuth, damit du meinen Ungehorsam, Hoffart und Ehrgeitz, Zorn und Rachgier gebüsset und bezahlet hast. Ich dancke dir, daß du dich um meinetwillen zum schmählichen Tode des Creutzes hast lassen verurtheilen, und mich dadurch von dem gestrengen Gericht GOttes und schrecklichen letzten Urtheil erlöset hast. Ich dancke dir für deine Dornen-Crone, die du mir zu gut getragen, auf daß du mir die Crone der Ehren erwürbest. Ich dancke dir für deine willige Creutzigung, daß du dich so gedultig mit Händen und Füssen hast lassen ans Creutz nageln, und bist ein Fluch worden am Holtz, auf daß du mich vom ewigen Fluch erlöseteſt. O du heiliges Opfer, o du unbefleckter Leib, o zartes Hertz, wie haben dich

meine

meine Sünden zugerichtet und gekräncket! O du ehrwürdiges Haupt, wie bist du mit Dornen zerrissen! O du schönstes Angesicht, wie jämmerlich ist deine Gestalt! O ihr Sonnen-klaren Augen, wie stehet ihr so kläglich! O reine züchtige Ohren, was müsset ihr für schreckliche Lästerung hören! O ihr hülfreichen gebenedeyten Hände, wie seyd ihr durchgraben! O ihr Füsse des Friedens, wie seyd ihr durchnagelt! O heiliger Leib, zarter Tempel GOttes, wie bist du so greulich verwundet, nacket und bloß, und voller blutigen Striemen! Hie hat GOtt seines einigen Sohnes nicht verschonet, auch nicht mit dem allergeringsten Schmertzen, auf daß er vollkommentlich zahlete mit innerlichem und äusserlichem Leiden. Ach GOTT! wie groß ist dein Zorn wider die Sünde! Ach Christe! wie ist deine Liebe so groß, inwendig leidet die Seele Angst, Schrecken und Pein, auswendig leidet der heilige Leib unausdenckliche Schmertzen, Leib und Seele schmecket der Höllen und Todes Bitter-

terkeit, darum schreyest du: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Darum dancke ich dir von Hertzen-Grund. Ich dancke dir auch hertzlich für deine liebreiche Fürbitte für die, so dich gecreutziget haben. Ach mein GOtt und HErr! ich habe dich gecreutziget mit meinen Sünden, und du hast für mich gebeten. Ich dancke dir auch für das tröstliche Wort: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn: ich bitte dich, HErr! gedencke auch an mich in deinem ewigen Reich; eröffne und zeige mir das Paradies in meiner letzten Noth. Ich dancke dir auch für das Wort, das du sprachest zu Johanni: siehe, das ist deine Mutter! Du wirst ja auch für mich sorgen, und mich in meinem Creutz trösten. Ich sage dir auch hertzlich Danck für die grosse Seelen-Noth, da du rieffest: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Ach verlaß mich nicht in meiner letzten Noth, sondern laß mich empfinden, daß du mein GOtt seyst, auch in meinen grösten Nöthen. Ich

dancke dir für deinen heiligen Durst, da dich nach meiner Seligkeit gedürstet hat, stille meinen Durst mit dem Wasser des Lebens, und sey mir ein Brünnlein, das ins ewige Leben quillet. Ich dancke dir inniglich für das tröstliche Wort: Es ist vollbracht! dadurch alles erfüllet ist, was zu unserer Seligkeit gehöret. Ich dancke dir für dein letztes Wort am Creutz: Vatter, ich befehle meinen Geist in deine Hände, damit du deinen Geist aufgabest, und durch deinen unschuldigen Tod meine Sünde bezahlet hast. Ich dancke dir für deine heilige Wunden in deiner Seite, und für den theuren Schatz deines heiligen Bluts, so daraus geflossen, welches ist das Lösegeld und Bezahlung, die gleichgeltende, ja die überflüßige Bezahlung für meine Sünde, wie könnte eine Sünde so groß seyn, die durch ein solches Leiden und Tod einer so hohen Person nicht sollte überflüßig bezahlet seyn? Wie könnten der Sünden so viel seyn, daß sie nicht durch diß überwichtige Rantzion-Geld sollten abge-

tragen seyn? Wie könnten die Sünden so schrecklich seyn, daß sie nicht durch diesen schrecklichen und schmählichen Tod sollten hinweg genommen seyn? Diese vollkommene Bezahlung, o Vatter! hast du einmal angenommen für meine Sünde, du wirst hinfüro die Zahlung nicht von mir forderen, deiner Gerechtigkeit ist vollkommene Genüge geschehen, auf daß deine Barmhertzigkeit reichlich über mich käme. Diß Versöhn-Opffer ist ja heilig und unbefleckt, dadurch du vollkommlich versöhnet bist, und wirst nun in Ewigkeit nicht mit mir zürnen. Laß auch mir deine Güte und Treue begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Ich bekenne auch mit allen Heiligen, und sage: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke. Dir sey ewig Lob und Danck in Ewigkeit, Amen.

Gesang.

Mel. Hertzliebster JEsu! was hast du verbrochen, ꝛc.

Kommt, laßt uns Christi Todes-Tag begehen, laßt uns andächtig an dem Creutze stehen, laßt uns mit wahrer Busse, Beten, Singen, den Tag hinbringen.

2. Er stirbt für uns, daß wir nicht sollen sterben, er stirbt, daß wir das Leben sollen erben, und daß nach unserm Tod sich mög anheben, das Freuden-Leben.

3. Er stirbt an seinem Creutze hoch erhaben, und theilet allen aus

gar

gar grosse Gaben, er will, wenn wir die Sünden-Liebe fliehen, uns zu sich ziehen.

4. Er stirbt, und träat, seht doch! die Dornen-Crone, die man ihm aufgesetzt zum Spott und Hohne, damit er in dem Himmel uns ergötze, die Cron auffetze.

5. Er stirbet, sehet! wie sein Blut noch fliesset, das er, als das Versöhnungs-Blut, vergiesset, diß Blut wird uns versüßtes Labsal geben im Tod und Leben.

6. Er stirbt, ach schaut! sein Leib ist voller Wunden, darinn die Seele Trost und Ruh gefunden, nun kan ich, da die Freystatt stehet offen, ja Gnade hoffen.

7. Er stirbt am Creutz mit ausgespannten Armen, weil er sich aller Menschen will erbarmen, er will auch mich in seine Arme fassen, mich nicht verlassen.

8. Mein JEsu! wärst du nicht also gestorben, so wären wir an Leib und Seel verdorben, nun aber kan mich niemand mehr verdammen, zur Höllen-Flammen.

9. Im Sterben schenckst du mir das Freuden-Leben, durch dich wird mir die Seligkeit gegeben, wer an dich glaubt, und der da neu gebohren, ist nicht verlohren.

10. Ich will im Glauben dich, o JESU! fassen, auf dein Verdienst von Hertzen mich verlassen, von deiner Liebe soll mich gar nichts scheiden, kein Tod noch Leiden.

11. Ich will mein Hertz an deinem Creutz hinlegen, zur Gab und Opffer, wie Danckbare pflegen, besprengs mit deinem Blut und mach es reine, denn es ist deine.

12. Mein Leben will ich dir zu Ehren führen, ach laß mich deinen guten Geist regieren, nimm meinen Geist an meines Lebens Ende in deine Hände.

Der andächtige Christ freuet sich über die Auferstehung JEsu Christi.

Aufmunterung.

Offenb. Joh. 1, 18. Ich bin der Lebendige, ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Höllen und des Todes.

ES ist die Heil. Oster-Zeit eine Freuden-Zeit aller Kinder GOttes, als welche sich in ihrem auferstandenen JEsu hertzlich erfreuen. Sie freuen sich 1) über die Vollkommenheit ihrer Erlösung, denn nachdem JEsus von den Todten auferstanden, welcher sich als der Bürge, für uns genug zu thun, dargestellet hatte, so ist die Bezahlung völlig geschehen, GOtt ist versöhnet, er hat den Tod seines Sohns

für unsern Tod angenommen, und uns um seinetwillen das Leben geschencket. Es freuen sich gläubige Seelen 2) über die herrliche Zeugen und Zeugnisse von der Auferstehung ihres JESU. Ist es nicht ein herrliches Zeugniß, daß er zehen mal nach seiner Auferstehung sich hat sehen lassen, daß er fünffhundert Brüdern auf einmal erschienen, 1 Cor. 15, 6. daß er sonderlich mit seinen Jüngern geredet, gegessen, Ap. Gesch. 10, 41. sich von ihnen berühren und angreiffen lassen, Joh. 20, 25. 1 Joh. 1, 1. Welche Zeugen allen Unglauben auf einmal aufheben. Ja der Unglaube wird durch einen jeden Gläubigen annoch besieget, weil JEsus in uns lebet, Gal. 2, 20. so muß er ja auferstanden seyn und leben. Sie freuen sich, 3) weil ihnen ist versiegelt und versichert die gnädige Vergebung der Sünden, der Friede mit GOTT, daß sie ungescheut im Glauben an Christum sich zu GOTT nahen dörffen, und wissen, daß er sich wiederum zu ihnen nahen werde. 4) Sie sind versichert, daß diese Auferstehung JEsu auch im Tode und Sterben sie erquicken werde; JEsus hat ihren Tod im Sterben versüsset, und ihr Grab geheiliget, und sie sollen auch zum ewigen Leben auferstehen. Derohalben 5) bringen sie die heilige Oster-Tage, wie die übrige Feste, in Hertzens-Andacht, mit Gebett, Singen, und Betrachtung der Wohlthaten GOttes, hin, befleißigen sich 6) geistlicher Weise alle Tage aufzustehen, und ihr Sünden-Grab, das ist, ihre böse Gewohnheiten, Unarten und Sünden, zu verlassen, hingegen im Glauben und Heiligung ihr übriges Leben dem HErrn zu Ehren anzuwenden.

Gebett.

GElobet seyst du, o GOtt des Friedens! der du von den Todten ausgeführet hast den grossen Hirten der Schaafe, durchs Blut des ewigen Testaments: Zuvor war der Himmel mit traurigen Wol-

cken überzogen, da der Hirte geschlagen und die Heerde zerstreuet war: Die Sonne selbst legte gleichsam ein Trauer-Kleid an, durch eine dicke Finsterniß: Die Felsen zersprungen, und die Cherubim im Tempel zerrissen ihr Kleid wegen der äussersten Bosheit deren, die den HErrn der Herrlichkeit creutzigten. Nun kläret der Himmel wieder auf, die englischen Herolden jauchzen, und die vor Traurigkeit fast erstorbene Hertzen der Jünger leben wieder, und der erfreuliche Morgen-Gruß erschallet allenthalben, der HErr ist wahrhafftig auferstanden. Wir freuen uns auch billich, indem wir an diesen Freuden-Tag gedencken, den uns der HERR gemacht hat; Der HErr hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. O mein theurester Heyland! wann ich an deine siegreiche Auferstehung gedencke, so habe ich eine vollkommene Versicherung meiner Erlösung; Dann wärest du im Grab geblieben, so wäre der letzte Heller des Lösegelds nicht bezahlet, und der göttlichen Gerechtigkeit kein Genügen ge-

schehen: Hätte das Grab den Fürsten des Lebens behalten, so wäre uns die Thüre zum ewigen Leben nicht geöffnet: Wärest du nicht auferstanden, liebster JEsu! so wäre unser Glaube eitel: Da du aber so siegreich auferstanden, hast du dich bewiesen als den wahren Goel und Erlöser, der der letzte auf dem Kampf-Platz über dem Staub stehet, und herrlich triumphiret über Tod, Sünde, Teufel und Hölle: Nun ist die Schrifft erfüllet, daß der Heilige GOttes die Verwesung nicht sehen soll, und daß du, der du dein Leben zum Schuld-Opfer gegeben, solltest Saamen haben, und in die Länge leben: Nun hast du dich mächtig bewiesen, zu seyn der eingebohrne Sohn GOttes, indem dich, den Fürsten des Lebens, die Bande des Grabes nicht halten konnten, sondern du als der wahre Simson gewaltig hindurch gebrochen, und öffentlich triumphiret hast: Nun müssen sich deine Feinde schämen, nun müssen die Pforten der Höllen erzittern, indem du dem Tod seinen Stachel und der Höllen den Sieg

genom-

genommen. Freue dich, meine Seele, dein JESUS lebet, und du sollt auch leben: Wer wollte sich wünschen, einen Augenblick zu leben, wann JESUS nicht lebte, der das Leben unsers Lebens, und der Trost unserer Seelen ist! Ach gieb doch, mein Heyland! daß ich auch aus dem Grab der Sünden recht möge heraus gehen, und die Banden, die mein geistliches Leben hindern, möge zurück lassen, und herfür gehen, in einem neuen Leben zu wandeln. Laß auch meine geistliche Feinde zu meinen Füssen liegen, und laß mich über sie einen Sieg nach dem andern davon tragen: Lebe du in mir, HERR JESU! und erweise dich kräfftig durch dein Wort und Geist in meinem Herzen, daß das lauliche und kaltsinnige Wesen, das mir noch anklebet, möge verschwinden: Ach es betrübet mich, daß ich noch so träg und schläffrig bin in allen meinen heiligen Ubungen, laß doch den Geist des Lebens über diese Todten-Gebeine wehen, daß sie einmal recht aufleben: Mache mich inbrünstiger in

meinem Gebett, feuriger in der Liebe, vester und stärcker im Glauben, und frölicher in Hoffnung, daß ich durch alle die Hinderungen Fleisches und Blutes eifriger durchbreche, und sagen könne: Nun lebe ich, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir, und also dir meinem Heyland in meinem gantzen Leben recht lebendig nachfolge; und wann endlich mein Sterbstündlein kommt, so offenbare den Trost deiner Auferstehung recht kräfftig an mein Hertz, wenn ich dann schon wandele im finstern Thal des Todes, so will ich doch kein Unglück fürchten, dann du, o Fürst des Lebens! bist bey mir, und dein Hirten-Stab tröstet mich, daß du mich, dein Schäflein, das du kennest, das dir folget und deiner Stimme gehorchet, nicht wirst zurück lassen, sondern mir geben das ewige Leben. Das Grab soll mich nun nicht schrecken, und die finstere Grufft, da man das sterbliche Theil von mir wird hinlegen, soll mich nicht betrüben, weil du mein Heyland auch mein Grab geheiliget, und

zu einer Ruh-Kammer gemacht hast. Da ich ruhen soll bis an den Jüngsten Tag. Ich will nun gerne sterben, da du mein JESUS lebest, du bist das Haupt, und ich bin ein Glied deines Leibes: Da du, das Haupt, bist auferstanden, wirst du deine Glieder nicht im Grabe lassen: Sondern an der frohen Morgen-Stunde der Ewigkeit wirst du auch über meinem Grabe stehen, und mich auch auferwecken zum ewigen Leben. Nun ich weiß, daß du mein Goel, mein Blut-Bürge, mein Erlöser lebest, und wann schon die Würme diß mein Fleisch werden durchbohren, so werde ich doch mit dieser meiner Haut umgeben werden, und mit diesen meinen Augen werde ich dich, meinen GOtt und Heyland, schauen, ja HERR JESU! ich werde schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und werde satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde! Das glaub ich, HERR! und darum rede ich auch, und spreche ein hertzliches und gläubiges Amen.

Gesang.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

JEsus lebt! deß freu ich mich, er ist von dem Tod erstanden, er hat aus dem Grabe sich und von allen Todes-Banden, als ein starcker Held befreyt, o der grossen Herrlichkeit!

2. JEsus lebt! er ist nicht todt, lasset seine Feinde toben, er ist ausser Angst und Noth, lasset uns den HErren loben, der da nach dem Kampff und Krieg hat erhalten Ruhm und Sieg.

3. JEsus lebt! denn er hat sich gar von vielen lassen sehen, darum glaub ich vestiglich, und darff nicht im Zweifel stehen: Mir schadt nicht der Apffel-Biß, denn mein JEsus lebt gewiß.

4. Schauet seiner Gottheit Pracht, denn er nimmt sein Leben wieder, welches er aus freyer Macht in den Tod geleget nieder; er starb zu der Leidens-Zeit, und stund auf in Herrlichkeit.

5. Weil er unsern Geist belebt, muß er ja seyn auferstanden, und wer ihm nicht widerstrebt, den macht er von Sünden-Banden durch sein Leben völlig frey, daß sein Leben in ihm sey.

6. Nun ich will das Freuden-Fest mit Gebett und Danck hinbringen, und dem, der das Grab verläßt, lauter Freuden-Lieder singen: JEsus, JEsus soll allein in dem Mund und Hertzen seyn.

7. Nun ist alle meine Schuld ausgetilget und vergeben, und ich werd in GOttes Huld hie und dorten ewig leben, was ich sträflich an mir hab, liegt bedeckt in JEsu Grab.

8. Nun ist alle Furcht dahin vor des Grabes finstrer Erden, weil ich gantz versichert bin, ich werd auferwecket werden, deckt mich nur mit Erden zu, hier ist meines Schlafes Ruh.

9. Weil mein liebster JEsus lebt, werd ich Hülffe bey ihm finden, wenn sich schon ein Sturm erhebt, muß er dennoch bald verschwinden, denn mein JEsus schützet mich, JEsus hilfft mir gnädiglich.

10. JEsus lebt! der wird mich nicht in der Angst und Noth verlassen, auch nicht, wenn mein Angesicht in dem Tode wird erblassen, alsdenn führt mich seine Hand in mein wahres Vatterland.

11. JEsus lebt! diß Wort soll seyn auch mein Labsal in dem Sterben, das versüßt die Todes-Pein, und befreyt mich vom Verderben, nach dem Tod werd ich aufstehn, und zur Lammes-Hochzeit gehn.

Der andächtige Christ betrachtet die Himmelfahrt Christi.

Aufmunterung.

Joh. 20, 17. Ich fahre auf zu meinem Vatter, und zu eurem Vatter, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt.

Die

DJe Betrachtung der Himmelfahrt JEsu unsers Heylandes kan nicht anders, als einer gläubigen Seelen sehr tröstlich und erbaulich seyn. 1) Erinnert sie sich der Gewißheit ihrer Erlösung. Weil nun der Sieges-Fürst wiederum dahin kehret, nemlich in den Himmel, daher er gekommen ist, so hat er das Werck vollendet, dazu er gesandt war. Sein Lauff kam (in seiner Empfängniß und Geburt) vom Vatter her, und kehrete (in seiner Himmelfahrt) wieder zum Vatter, nachdem er den Menschen-Kindern Friede, Freude, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Seligkeit hatte erworben. 2) Eine gläubige Seele erinnert sich daben, daß wir hie keine bleibende Stätte haben, sondern die zukünfftige suchen müssen. Es haben weder Fromme noch Gottlose eine beständige Wohnung auf Erden. Die Frommen verlangen es nicht, weil sie etwas bessers wissen, und die Gottlosen, ob sie es gleich verlangen, erlangen es nicht, denn dem Menschen ist gesetzt, einmal zu sterben, hernach das Gericht. Ist nun aber keine beständige Wohnung der Menschen allhie auf Erden, so schicken sie ihr Hertz dahinein, wo sie ewig wünschen zu seyn. Ja sie erinnern sich 3) täglich daran, wenn sie ihr Haus, ihre Kleider, ihre Güter, und die Ihrige ansehen, daß sie alles verlassen müssen. Damit aber, wenn nun die Stunde ihrer Befreyung von der Mühseligkeit dieses Lebens kommt, sie mögen die Stätte bereitet finden in der Herrlichkeit, so halten sie 4) fleißig eine geistliche Himmelfahrt, sie verlassen die Erde mit ihren Gedancken, und sind des Himmels eingedenck, sie verlassen die Welt mit ihrer Liebe, und hangen JESU im Glauben an, sie verlassen die Welt mit ihrem Leben, indem sie nicht nach dem Willen und Gewohnheit der Welt, sondern nach GOttes Willen leben. Dahero 5) wenn sie den Himmel anschauen, so dencken sie, da ist mein Vatterland, mein Erbe und meine ewige Wohnung.

Gebett.

Süssester HErr JEsu! wunderbar von Rath, und groß von That. Der

du bist gen Himmel gefahren, und zu der Rechten deines himmlischen Vatters erhöhet, regierest auf Erden und im Himmel als unser Prophet, Hoherprie-ster und König; wir bitten dich von Hertzen, du wollest unsere Gewissen in Tod und Noth, in Lieb und Leyd, in Angst der Sünden und Furcht der Höl-len, auch in Verfolgung und Unglück, kräfftig trösten, damit, daß du durch dei-ne Himmelfahrt das höllische Gefängniß zerstöhret, und durch deinen Sieg alle unsere Feinde gedämpfet, auch die Hand-schrifft, so wider uns war, durchstrichen, und uns in dem Himmel eine sichere und gewisse Wohnung auf ewig bereitet hast. Geuß über uns aus den Geist der Weis-heit und des Trostes, daß er uns führe auf ebener Bahn, und auf dem Wege der Gerechtigkeit; auch uns versiegle, bis auf den Tag der Erlösung. Laß uns schmecken die Freude deines Heyls. Ver-mehre in uns den Glauben, und zünde in uns an den Eifer des Geberts. Waffne

uns

uns mit deinem Sinn, und crône uns mit Gnade und Barmhertzigkeit. Herrsche auch mitten unter deinen Feinden, und laß die Pforten der Höllen deine Gemeine, die du mit deinem Blut erlöset hast, nicht überwältigen. Bitte auch stets für uns, daß unser Glaube nicht aufhöre, denn du hast ja ein unvergängliches Priesterthum, daher du immerdar selig machen kanst, die durch dich zu GOTT kommen. Ach HErr! laß uns nicht Wäysen, sondern sey bey uns alle Tage bis an der Welt Ende! Wandele mitten unter den güldenen Leuchtern; geuß über uns aus die Verheissung deines Vatters, und heilige uns in deiner Wahrheit, laß uns stets Glauben, und ein gut Gewissen behalten; und wenn unsere Tage aus seyn, und unser Ende gekommen ist, so komme, o HErr! und nimm uns zu dir, daß wir seyn, wo du bist, und deine Herrlichkeit sehen. Und wenn du wieder kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten; so hilff uns, daß wir nicht zu Schanden,

sondern hingerücket werden in den Wolcken dir, dem HErrn, entgegen in der Lufft, damit wir bey dir seyn allezeit. So sey gelobet dein heiliger Name, jetzt und allezeit, Amen.

Gesang.

Mel. Alle Menschen müssen sterben, ꝛc.

JEsus fähret auf gen Himmel, und verläßt den Thränen-Bach, und ich folg durchs Welt-Getümmel meinem liebsten JEsu nach, leiblich kans zwar nicht geschehen, bis ich werde auferstehen, dennoch stellt mein Hertz sich ein, alle Tag bey ihm zu seyn.

2. Ich verlasse diese Erden, ob ich gleich auf Erden leb, es soll mir nichts liebers werden, darnach ich am meisten streb, als im gläubigen Verlangen meinen JEsum zu umfangen, und im Geiste allezeit, anzusehn die Herrlichkeit.

3. Ich fahr auf mit meiner Liebe: Erd, ich liebe dich nicht mehr, weil ich in der Lieb mich übe, so ist JEsus mein Begehr, Hoffart, Eitelkeit der Erden, Wollust, Pracht und Welt-Geberden, acht ich meiner Lieb nicht werth, als die JEsum nur begehrt.

4. Weißt du, wo mein Hertz zu finden? droben in der Himmels-Freud, Welt-Lust kan es nicht mehr binden, es schmeckt beßre Süssigkeit, es beschauet schon die Crone, die der HErr zum Gnaden-Lohne, samt dem schönen Ehren-Kleid, mir zu geben ist bereit.

5. Man sieht zwar mich noch hie leben, und umher auf Erden gehn, ja noch unter Menschen schweben, aber doch soll man nicht sehn, daß ich lieb die Sünd und Schanden, ihren Lauf und Sünden-Banden, ja ich dring mich nicht dazu, weil sie stöhren meine Ruh.

6. Meine Seele und Gedancken sind schon längst bey meinem GOtt, als von dem sie nimmer wancken, nicht im Leben, nicht im Tod, wo ich schlafe, wo ich gehe, wo ich ruhe, wo ich stehe, wo ich bete, wo ich bin, ist im Himmel Hertz und Sinn.

7. Mich kan nun nichts mehr ergötzen, als nur diese Himmels-Reis, droben bey den Himmels-Schätzen, bin ich, die ich kenn und weiß: Meine Ruhe, Freud und Sonne, mein Vergnügen, Trost und Wonne, ist nicht, wo man mich jetzt sieht, sondern wo mein Geist hinzieht.

8. Also geistlich aufzufahren, alle Tag und alle Stund, spahr ich nicht zu späten Jahren, bis der Tod verschließt den Mund; Nein!

daß

diß thu ich schon bey Zeiten, will mich also recht bereiten, damit wenn mein End da ist, ich hinfahr zu JEsu Christ.

9. Also werd ich nichts verlieren, träget man mich gleich ins Grab, JEsus wid mich herrlich zieren, welchen ich im Glauben hab; sterb ich, wenn es GOtt gefället, so ist schon ein Ort bestellet, den mein Heyl mir hat bereit, dorten in der Ewigkeit.

10. Drum sey frölich, meine Seele, heb empor dein Augen-Licht, diese Erd ist eine Höhle, da dir wenig Guts geschicht, schwing dich durch die Andachts-Flügel zu dem güldnen Sternen-Hügel, wo dir stehet längst bereit tausendfache Herrlichkeit.

Der andächtige Christ erwäget die Ausgiessung des heiligen Geistes am heiligen Pfingst-Fest.

Aufmunterung.

Luc. 11, 13. So ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie viel mehr wird der Vatter im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten.

ES hat die erbarmende Liebe GOttes nicht allein uns von Ewigkeit viel Gutes zugedacht, und JEsus hat uns mit seinem heiligen Blut erkaufft, sondern der heilige Geist, als die allerherrlichste, nothwendigste und seligste Gabe, will uns auch in diesem Jammerthal leiten, heiligen und regieren. Es ist der heilige Geist 1) die allerherrlichste Gabe, was könnte GOtt mehr und gröſſer an uns thun, als daß er uns seinen Geist zum Führer und Wegweiser mittheilet. Es war der ewigen Liebe GOttes nicht genug, daß die heiligen Engel die Wächter sollten neben, um und bey uns seyn, und uns behüten auf allen unsern Wegen; sondern der heilige Geist sollte auch in uns wohnen, damit Leib und Seel recht bewahret und erhalten würden. Der heilige Geist ist auch 2) die allernothwendigste Gabe. Wir können ohne Reichthum, grossen Ehren-Stand und viele Güther dennoch glücklich in der Welt leben, aber ohne den heiligen Geist können wir weder hie, noch in der Ewigkeit wahrhafftig glücklich seyn. Dahero ist er auch 3) die allerseligste Gabe. Er ist das Pfand unsers Erbes, das Siegel unserer Kindschafft, dadurch wir versichert werden, daß wir Kinder GOttes und Erben des ewigen Lebens sind. Er ist uns höchst nothwendig in Traurigkeit, Trübsal und Anfechtung, denn da vergewissert er uns, daß wir dennoch in der

Gnade

Gnade stehen, er vertritt uns, wenn wir zum Gebett unvermögend sind, bey GOtt mit unaussprechlichem Seufftzen. 4) Diese herrliche, nothwendige und selige Gabe will GOtt allen geben, die ihn nur darum bitten: Diese Verheissung haben wir nicht von leiblichen und irdischen Dingen, weil sie uns nicht allezeit heylsam sind, aber diese Gaben wird GOtt niemand versagen. 5) Ein andächtiger Christ säubert sein Hertz von der Welt- und Sünden-Liebe, damit der gute und reine Geist in ihm Wohnung nehmen könne.

Gebett.

O Jehova, du ewiger, allmächtiger und allenthalben gegenwärtiger Geist des Mundes GOttes, der du vormals schwebtest über dem wüst- und leeren Klumpen des Erdbodens, und daraus eine so schöne Welt herfür brachtest, und dich nicht unbezeigt gelassen in deinen Knechten, den Dienern GOttes, vor der Sündfluth, ob man sich schon durch dich nicht wollte regieren lassen: Der du auch unter Israel wachest, ob es dich schon manchmal erbitterte, und durch die Propheten, die durch dich getrieben waren, den gantzen Rath GOttes zur Seligkeit offenbaret hast; endlich aber in einem grossen Maaß ausgegossen bist über die Apostel, die am Pfingst-

Tage versammlet waren. Wir beten an deine ewige Gottheit, und deine Allmacht, daß du diejenige, die von sich selbst keine Geschicklichkeit hatten, geschickt gemacht hast, in allerhand Zungen und Sprachen, die grosse Thaten GOttes auszusprechen, und deiner Diener erfüllet mit einem grossen Maaß der Erkänntniß, daß das Evangelium konnte von Zion ausgehen, und geprediget werden mit grossen Schaaren der Evangelisten, daß deiner Kirchen Kinder gebohren worden, wie der Thau aus der Morgenröthe. Du warest wie der köstliche Balsam, der von dem Haupt Aarons herab floß auf sein Kleid, die Gläubige des neuen Bundes, die du mit deinen Gaben so reichlich ausgerüstet, daß unsere Söhne und Töchter weissagen, unsere Jünglinge Gesichter sehen, und unsere Aeltesten Träume haben, und daß du die Geheimniß des Reichs GOttes, die vormals vielen Klugen der Welt verborgen waren, unsern Unmündigen offenbaret hast. Ewig sey deinem Namen Danck

gesagt,

gesagt, o Geist des Mundes GOttes! daß du auch mich mit beruffen hast zur Gemeinschafft deines Volcks, daß du mich wiedergebohren, meinen Verstand erleuchtet, und meinen Willen geheiliget hast. Ach schwebe doch kräfftig und würcksam über meiner Seele, daß der rückstellige Sünden-Schlamm des irdischen Wesens austrockne, und eine gantz neue Erde in mir hervor komme, worinnen lauter Gerechtigkeit wohne: Laß mein Hertz ein Paradies seyn, worinn viel Blumen zu deinen Ehren wachsen. Mache mein Hertz zu einem Brunnen lebendigen Wassers, da immer eine Bulge guter und heiliger Gedancken nach der andern hervor steige: Würcke in mir einen durch die Liebe thätigen Glauben, mach mich feurig in der Liebe, innbrünstig in meinem Gebett, keusch in meinem Wandel, demüthig und liebreich in meinem Umgang, und würcke alle die Christliche Tugenden in mir, daß sie häuffig bey mir wachsen, als heilsame Früchte meines allerheiligsten Glaubens.

Ver-

Versiegle in mir die Kindschafft GOttes, laß mich in mir fühlen und lebendig empfinden durch dein Zeugniß in meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes sey: Versichere mich der Vergebung meiner Sünden durch das kostbare Blut meines vollkommenen Bürgen: Bewahre mich in Gnaden, o heiliger Geist! daß ich dich nimmermehr betrübe mit vorsetzlichen Sünden, sondern gieb, daß ich deiner innwendigen Sprache in meinem Gewissen zuhorche, und keinen andern Weg gehe, weder zur Rechten noch zur Lincken, als den du mir anweisest, und mich übe zu haben ein gutes Gewissen vor GOTT und Menschen: Erwecke freudige Bewegungen in meiner Seele, mit Lust zu wandeln die Wege deiner Gebotte. Und wann es schon zuweilen in der Welt trüb um mich herum, wie in einem andern Egypten, aussiehet, so mache doch mein Hertz zu einem hellen Gosen, da lauter Freude in GOtt, lauter Klarheit, lauter Lust und Leben wohne; und wann ich endlich gehe

den Weg alles Fleisches, meine Augen brechen und meine Ohren nicht mehr hören, so tröste mich innwendig, du bester Tröster! erwecke in mir einen Vorgeschmack des Himmels, daß ich den Tod nicht schmecke, sondern frölich und selig abdrücke, und im Friede hinfahre zu den ewigen Hütten und Wohnungen des Friedens, da alles Stückwerck wird aufhören, und da ich in vollkommener Heiligkeit und Freude mit allen Engeln und Auserwählten mich ewiglich werde ergötzen, und im Anschauen GOttes vergnügt seyn und bleiben. Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, &c.

DAs Pfingst-Fest freuet mich, weil JEsus seine Gaben mit reicher Maaß austheilt: Die wünscht mein Hertz zu haben: Mein JEsu! schencke mir auch deinen guten Geist, der mich von mir zu dir, und zu dem Himmel weist.

2. Ich irre allzusehr, wo mich dein Geist nicht führet, und mein Hertz ängstet sich, wenn es den Trieb nicht spühret. Wolan! so leite mich, mein Licht, auf ebner Bahn, daß ich in deinem Licht zum Lichte wandeln kan.

3. Ich leb in Finsterniß, wo mich dein Geist nicht lehret, mein Hertz bleibt unbelebt, wenn er es nicht bekehret, und neue Lebens-Krafft in meinem Geist entzündt, auch meine Glaubens-Macht auf JEsum Christum gründt.

4. Ich kan mich selber nicht in meinem Leiden trösten, ich brauche reichen Trost, wenn meine Noth am grösten, darum so stehe mir mit deinem Troste bey, daß ich ein GOttes-Kind auch in dem Leiden sey.

5. Wie

5. Wie kan ich mich, mein GOtt! in Glaub und Lieb erhalten? es würden diese bald ohn deinen Geist erkalten; darum so gieb mir Krafft, daß ich nicht von dir weich, bis ich nach meinem Kampf des Lebens Cron erreich.

6. Mein JEsu! gieb mir doch, was ich dich hab gebeten, laß deinen guten Geist im Beten mich vertretten, daß ich in Frömmigkeit bring meine Tage hin, und richte meinen Lauf nach deinem Wort und Sinn.

7. Ach! dein Geist helffe mir mein Fleisch und Blut bezwingen, daß ich in seiner Krafft mög gute Früchte bringen, ich sterbe williglich der Welt und Sünden ab, wenn ich den guten Geist zu meinem Führer hab.

8. Du sollt, o werther Geist! in meiner Seele bleiben, du sollt mich, o mein Licht, zu allem Guten treiben, ach! bleibe allezeit vereiniget mit mir, laß mich geschmücket seyn durch dich, mit dir, in dir.

9. Und wird mein Wanderstab auch in dem Sterben brechen, so wirst du in dem Streit mit Trost und Muth zusprechen; ich geh durch JEsu Blut alsdenn zur Freude ein, und werde schön verklärt in JEsu Armen seyn.

Der andächtige Christ erwäget das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit.

Aufmunterung.

1 Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vatter, das Wort, und der heilige Geist, und diese Drey sind Eins.

WAnn eine gläubige Seele das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit will in eine heilige Betrachtung ziehen, so muß sie es machen, wie einer, welcher von der Sonnen Licht und Nutzen haben und sich dessen bedienen will. Schauet er mit unverwandten Augen in die Sonne hinein, so blendet er sich, er siehet lauter Finsterniß, ja nichts: Hält er aber die Augen niedergeschlagen, gebrauchet sich also der Sonnen Licht und Glantz, so siehet er viel, ja er siehet alles, was er sehen soll. Das Geheimniß der Heiligen Dreyeinigkeit ist 1) ein der Vernunfft unbegreifliches Geheimniß, sie kan das nicht begreiffen ein Wesen und drey Personen. Dahero viele an dieser Glaubens-Lehre sich haben gestossen, und mit den Juden bis auf diesen Tag noch judenzen. Unterdessen bleibet es doch 2) ein in der heiligen Schrifft uns deutlich beschriebenes Geheimniß, davon reden

die herrlichsten Sprüche Altes und Neues Testaments. Am Jordan, da Christus getaufft wurde, waren drey Personen zu schauen, Matth. 3, 17. Die Wercke und Eigenschafften des Dreyeinigen GOttes liegen uns auch deutlich beschrieben vor Augen. Diesem Worte des Lebens glaubet ein andächtiger Christ, bis er dereinsten in dem ewigen Leben zum Schauen gelangen wird. Unterdessen 3) betet er den dreymal heiligen GOTT mit Hertzens Demuth an. Er preiset seinen Schöpfer für alle Wohlthaten, die er ihm an Leib und Seele gethan. Er dancket seinem Erlöser, daß er ihn vom Tode, von der Sünde, vom Teufel und der Höllen Gewalt befreyet. Er ergiebt seinem Heiligmacher sein Hertz und gantzes Leben, und befleißiget sich dem Dreyeinigen GOTT zu gehorchen, und ist versichert, daß er dermaleins wird herrlich sehen, was er hie geglaubet. Denn selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Gebett.

HEilig, Heilig, Heilig ist GOTT, der HErr Zebaoth, alle Land sind seiner Ehre voll. Also, o du Dreyeiniger GOTT, Vatter, Sohn und heiliger Geist, stimme ich jetzo mit allen Seraphinen und Cherubinen ein Lob-Lied an, deine Hoheit, Majestät und Herrlichkeit zu besingen. O du einiges, unerforschliches und unbegreifliches Wesen! mein Glaube hält sich vest, einig und allein an dein geoffenbartes heiliges Wort, darinn du dich mir herrlich geoffenbaret hast. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, Vatter, der du allein wahrer GOTT bist, und den du gesandt hast, JESUM Christum, erkennen. Ich bete dich an, ich ehre und preise dich, o du Vatter aller Gnaden und Barmhertzigkeit! der du dich als ein Vatter mir kund gethan hast. Du hast nicht

allein

allein JEsum Christum, deinen einigen Sohn, von Ewigkeit her gezeuget, sondern du bist auch der rechte Vatter über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Ach! du hast bishero als ein gnädiger und liebreicher Vatter, auch mich ernähret, versorget, bewahret und erhalten, ja du ernährest, versorgest und erhältest mich noch bis auf diese Stunde. O du barmhertziger Vatter! nimm dich doch meiner als deines Kindes hertzlich und vätterlich an. HERR JESU, Sohn GOttes! ich habe dich aus deinem heiligen Wort erkennen lernen, als die andere Person der heiligen Dreyeinigkeit, von dem himmlischen Vatter von Ewigkeit her gezeuget, GOTT von GOTT, Licht von Licht, auf eine uns unbegreifliche Weise entsprossen. Ich habe dich auch erkannt, als meinen Bruder und Bluts-Freund, der die menschliche Natur hat an sich genommen, und mich und alle Menschen zu erlösen von Sünd, Tod, Teufel und Hölle. O darum freu ich mich in dir, und bete dich an! du bist meine Gerechtigkeit, mein Erlöser, Fürsprecher, Hohepriester, Gnaden-Thron, Mittler, Immanuel, Seligmacher und Hirte, in dir hab ich das Leben und voll Genügen. Du bist das Opfer-Lamm, das sich für meine Sünden dahin gegeben hat, dein Blut ist die Reinigung meiner Missethaten, durch dich habe ich Zugang zur Gnade, und zum Leben. In dir bin ich selig hie zeitlich und dort ewig. O du werther

heiliger Geist! du hast dich in deinem Worte mir geoffenbaret als die dritte Person in der Gottheit, die vom Vatter und Sohn ausgehet, ein Geist des Vatters und des Sohns, gleiches Wesens, gleicher Majestät und Herrlichkeit. Du hast mich auch wiedergebohren in der heiligen Taufe, durch dich bin ich gebracht zur Gnade, zum Licht und zum Leben, das aus GOTT ist. Du bist mein Heiligmacher, der mich noch erleuchtet, heiliget und im rechten Glauben erhält. Du tröstest mich in allem Leiden, du erfreuest mich in Traurigkeit, und erquickest mich in Trübsal. O du Geist der Gnaden und des Gebetts, versiegle in mir den Trost, daß ich in Gnaden sey, gieb Zeugniß meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes sey. Erwecke mich zum Gebett, gieb mir Andacht im Gebett, gieb mir Freudigkeit nach dem Gebett. Kommt, laßt uns beten, und knien und niederfallen vor dem HERRN, dem Dreyeinigen GOTT, der uns gemacht hat, dann wir sind sein Volck und Schaafe seiner Weyde, er ist unerforschlich in seinen Weegen, und unbegreiflich in seinem Thun. Von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Lob, Ehr und Preis in Ewigkeit. Der Vatter ist von niemand weder gemacht noch geschaffen, noch gebohren; der Sohn ist von dem Vatter nicht gemacht, noch geschaffen, sondern gebohren, der heilige Geist ist vom Vatter und Sohn nicht gemacht, noch geschaffen,

nicht gebohren, sondern ausgehend. Unter diesen dreyen Personen ist keine die erste, keine die letzte, keine die gröste, keine die kleinste, sondern sie sind alle drey gleich. Der Vatter ist GOTT, der Sohn ist GOTT, der heilige Geist ist GOTT, und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein GOTT! der Vatter ist der HERR, der Sohn ist der HERR, der heilige Geist ist der HERR, und sind doch nicht drey HERREN, sondern es ist ein HERR. O du Dreyeiniger GOTT und HERR! laß mich in dieser Erkänntniß immer wachsen und zunehmen, und gieb, daß ich dich im Glauben ergreiffe, und an deinem heiligen Wort als meiner Glaubens- und Lebens-Regel vest halte, und was ich nicht begreiffen kan, jedennoch von Hertzen glaube, bis ich aus dem Glauben zum Schauen gelangen werde. Indessen, mein Vatter! decke mich mit deinen Gnaden-Flügeln und segne mich. O JESU! wasche mich mit deinem heiligen Blut, und segne mich, mache mich gerecht und dort ewig selig. HERR GOTT heiliger Geist! erleuchte mich, und segne mich, daß ich in deinem Licht wandele, und in deinem Lichte droben das ewige Freuden-Licht erblicken möge. Glauben muß man hier und trauen, was GOTT von sich selber sagt, dort hebt erstlich an das Schauen, wahrer Glaub nicht, Zweifel fragt: Bin ich doch getauffet worden, auf GOtt Vatter, Sohn und Geist, sein Wort mich zum

Jordan weist, da aus offnen Himmels-Pforten, GOttes Stimm von JESU zeugt, und der Geist hernieder fleugt, Amen.

Gesang.

Mel. Dreyeinigkeit, der Gottheit ꝛc.

ICh glaub an GOtt, von dem wir alle lesen, daß er schon sey von Ewigkeit gewesen, und der hernach die Welt erschaffen hat, ein grosser GOtt von Majestät und Rath.

2. Wer diesen GOTT mit Namen recht will kennen, soll Vatter, Sohn und heil'gen Geist ihn nennen, diß ist sein Nam, dabey die Christenheit ihn kennt und nennt jetzt und in Ewigkeit.

3. Vom Vatter ist das, was da ist, geflossen, vom Vatter ist der Sohn allein entsprossen, der heil'ge Geist geht aus von beyden gleich, auch gleich von Macht und Ehr im Freuden-Reich.

4. Der Vatter hat der Welt das Sein gegeben, des Sohnes Blut hat uns gebracht zum Leben, der heil'ge Geist erleuchtet und bekehrt, und also wird das Gnaden-Reich vermehrt.

5. Die Dreye sind auf einem Thron erhoben; gleich ewig, groß, allmächtig, gleich zu loben, die Majestät ist ihnen allgemein, GOtt ist und war und wird auch ewig seyn.

6. Zwar die Vernunfft, weil hie kein Grund zu finden, will offtmals sich zu rechnen unterwinden, wie Eins sey Drey; doch wer da widerspricht, der glaubet GOtt und seinem Worte nicht.

7. Ein wahrer Christ glaubts vest von Hertzens-Grunde, bekennets auch ohn Zweifel mit dem Munde, weil GOtt sich selbst hat also kund gethan, so glaubet er, was er nicht fassen kan.

8. Des Vatters Lieb hat er schon offt empfunden, er findet Trost in JESU Blut und Wunden, wenn GOttes Geist ihn treibet, lehrt und rührt, so folgt er gern, weil er wird wohl geführt.

9. Und hiebey ruht sein Glaube und Gemüthe, und preiset stäts des Allerhöchsten Güte, verharret auch in wahrer Frömmigkeit, bis er GOtt schaut in Frieden nach dem Streit.

10. Mein Vatter! laß mich deine Gnad empfinden, mein JESU! mach mich rein von allen Sünden, GOtt heil'ger Geist! ach nimm mein Hertze ein, Dreyein'ger GOTT! ich bin dein, du bist mein.

Der andächtige Christ betrachtet am Michaelis-Fest den Schutz der heiligen Engel.

Aufmunterung.

Ebr. 1, 14. Die Engel sind allzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

Es sind die heilige Engel von GOtt erschaffen worden zu seinem Dienst und Ehren, als welche allezeit um seinen Thron stehen, und seinen Befehl ausrichten. Wann ein grosser König seine Leib-Wache und Aufwärter einem andern zum Dienst bestellete, so wäre es Liebe und Gnade. Dahero 1) dancket ein gläubiger Christ vor diese sonderbare Gnade, daß GOtt nicht allein sich selbst den Menschen-Kindern mit allen seinen Gütern und Gaben zum Genuß, auch JEsum Christum zum Heyl der Seelen, den heiligen Geist zum Tröster und Führer, sondern auch die heilige Engel zu Wächtern geschencket hat. 2) Zu dem Ende treibet er dieselbe durch muthwillige Sünden nicht von sich, sondern erfreuet dieselbe vielmehr durch seine Busse und gottseligen Wandel. 3) Er trachtet auf Erden den Engeln auch gleich zu werden, GOtt täglich zu loben, zu preisen, zu dancken, und den ihm gefälligen Dienst zu leisten, wer allhie ein Teufel auf Erden, ich will sagen, ein widerspenstiger, halsstarriger, unbekehrter Mensch und frecher Sünder bis in den Tod bleibet, der kan nach seinem Tode den Engeln nimmermehr gleich werden. Ein gläubiger Christ demnach befleißiget sich nach der dritten Bitte, GOttes Willen zu thun auf Erden, wie er geschiehet im Himmel, wo nicht mit gleicher Vollkommenheit, jedennoch mit gleicher Willigkeit und Aufrichtigkeit. 4) Die Engel betet ein Gläubiger nicht an, als welche Ehre nur dem HErrn der Engel, aber nicht den Mitknechten gebühret, Off. Joh. 19, 10. 5) In solcher Verfassung des Glaubens, der Liebe, der Frömmigkeit und Gottesfurcht beharret ein gläubiger Christ bis an sein Ende, und weiß, daß die heilige Engel nicht allein auf seinen Berufs- und von GOtt gebottenen Wegen ihn werden vor Unglück behüten, sondern auch in seinem Tode um sein Bethe stehen, und nach dem Tode die Seele in Abrahams Schoos begleiten.

Gebett.

DEr Engel des HERRN lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilffet ihnen aus.

Du barmhertziger und liebreicher GOTT! wie freue ich mich, daß du deine heiligen Engel mir zum Schutz und Beystand bestellet hast. HERR! HERR! was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst, und ihn so hoch achtest. Ist es eine hohe Ehre, wann ein König seine Leibwache und Aufwärter einem geringen Mann mitgiebet, die ihm müssen zur Seiten stehen: O wie viel grössere Herrlichkeit ist das, daß die heilige Engel zum Schutz und zur Begleitung uns armen Menschen dienen müssen. O du GOTT der Liebe! du hast nach deiner unaussprechlichen Güte nicht allein alle sichtbare Creaturen, Himmel, Erde, Sonne und Lufft, Meer, alle Früchte und Gewächse der Erden uns zum Genuß, sondern auch die uns unsichtbare Creaturen, die heilige Engel, zum Dienst verordnet, damit uns ja kein Ubel widerfahren möge. Du weissest, liebreicher Vatter! wie deine Kinder auf Erden mit vielerley Gefahr und Elend umgeben sind, darum hast du ihnen Wächter bestellet, die um sie Tag und Nacht wachen, und alles Ubel abwenden sollen. Du weissest, wie viele und starcke Feinde deine Kinder und Gläubigen um sich haben, den Fürsten der Finsterniß, den Satanas und sein Heer, darum hast du ihnen auch starcke Helden zugegeben, die jenen widerstehen, und deine Geliebte bewahren sollen. Ach mein GOtt! wann eine Woche, ein Monat, ja ein Jahr nach dem andern fürüber gehet, darinn meine gesunde

gerade

gerade Glieder unverletzet, mein Haus und Haabe unversehret, ja mein Gang ohne Fall und Anstoß bleibet, indem kein Unglück sich zu mir nahet, sollte ich solches nicht deiner Vatter-Treue, Vatter-Liebe und Barmhertzigkeit zuschreiben, daß du durch deine Diener mich also erhalten und behütet hast. O wie viel Gefahr hast du durch den mächtigen Schutz deiner heiligen Engel abgewendet, davon ich nichts gewußt. Nun, mein GOTT! dafür sey hochgeliebet und hochgelobet von nun an bis in Ewigkeit. Ich bitte dich auch, liebreicher Vatter! befiehl deinem Engel ferner, daß er komm, und mich bewach dein Eigenthum. Laß deinen Engel Gefahr und Unglück von mir abwenden, wie von Jacob, welchem die Heere GOttes begegneten und ihm zur Seiten zogen, da ihm die gröste Gefahr von seinem Bruder Esau vorstuhnd. Bewahre mein Haus durch deiner Engel Heer rings umher, wie das Haus Hiobs, laß sie bey mir seyn in Nöthen, wie bey Daniel, laß sie das Unglück von mir treiben, wie sie die Flammen von den drey Männern hinwegstiessen, laß sie meine Nahrung und täglich Brod behüten, wie der Engel dem Elia Brod und Wasser brachte, ja laß sie um mich her lagern und mir aushelffen, und mich begleiten auf den Reisen, wie Tobia. Ach du gütiger GOTT! verleihe mir deinen heiligen Geist, daß ich diese deine heilige Geschöpfe nicht möge mit meinen Sünden betrüben, oder mit meinem ruchlosen Leben von mir treiben, daß sie von ferne stehen, und meiner

ner Bosheit weichen müssen. Gieb, daß ich den Engeln in diesem Leben schon möge gleich werden, in deinem Dienst, Lob, Gehorsam und Preis, damit ich auch den Engeln gleich werden möge in der frohen Ewigkeit. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel, soll hinfüro mir immer in den Ohren und dem Hertzen erklingen. Mein GOTT! laß auch deine heilige Engel bey mir bleiben im Sterben, damit sie alsdann meine Seele in Abrahams Schoos tragen, und zu deiner Herrlichkeit begleiten mögen. Laß mich daselbsten in ihrer Gemeinschafft und Gesellschafft in Ewigkeit seyn, mit ihnen mich über deine Herrlichkeit und Majestät erfreuen, und das Heilig, Heilig, Heilig ist GOTT, der HErr Zebaoth! anstimmen, und dich, wie für alle, also auch für diese Wohlthat ewig loben und preisen. GOTT aller Geister Geist, HERR aller Seraphinen, der seine Diener heißt uns Menschen zu bedienen, HErr Zebaoth, nur dir gebühret Danck dafür, wir gehen aus und ein, so laß sie uns begleiten, wann wir entschlafen seyn, so stelle uns zur Seiten die Wache deines Throns, die Starcken Salomons. Schaff, daß sie überall die Hand uns unterlegen, und laß uns keinen Fall aus ihrem Schoos bewegen, ihr Lager schließ uns ein, wann wir belagert seyn. Wann wir des Eiteln los, die Sterbe-Lieder singen, laß uns in Abrams Schoos durch diese Träger bringen, mach uns in deinem Reich den Engeln selbsten gleich, Amen.

Gesang.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

DEr Engel güld'nes Heer, die immer vor GOTT stehen, und seine Majestät in hellem Glantze sehen, die werden täglich noch zu unserm Dienst gesandt, und was uns schaden kan, wird durch sie abgewandt.

2. Die Engel sind bey uns auf allen unsern Wegen, bey Tag und auch bey Nacht, wann wir uns schlafen legen, geht man zu dem Beruf, so gehen sie mit aus, und kehret man zurück, so gehn sie mit nach Haus.

3. Wenn Satan und die Welt, auch andre Feinde, wüten, so sind die Engel da, die unsern Tritt behüten, sie wenden von uns ab Leyd, Unglück und Gefahr, ihr Augen schlummern nicht, sie wachen immerdar.

4. Und bricht der Wanderstab an unsern Lebens-Tagen, so werden sie die Seel ins Freuden-Leben tragen, zur Ruhe nach der Last, zur Crone nach dem Streit, zur Freude nach der Angst, zum Troste nach dem Leyd.

5. Die Engel freuen sich, wenn wir uns GOtt ergeben, und wie wir schuldig sind, nach GOttes Willen leben. Ach ja, wir sind gewiß, daß man da Engel sind, wo Fromme im Gebett und Lieb verbunden sind.

6. Ach GOtt! wir dancken dir für alle deine Gaben, und daß wir auch von dir zum Schutz die Engel haben, die Helden sende uns in aller Angst und Noth, ach laß sie bey uns seyn, im Leben und im Tod.

7. Verleih mir deine Gnad, daß ich annoch auf Erden, mit stätem Lob und Preis den Engeln gleich mög werden, und deinen Willen thun, damit nach dieser Zeit, ich bleib den Engeln gleich in deiner Herrlichkeit.

8. Da soll dein Lob und Ruhm in Ewigkeit erklingen, da will ich hoch erfreut das dreymal Heilig singen, mit aller Engel Chor und auserwählten Schaar, diß ist mein Hertzens-Wunsch, Amen! es werde wahr.

Der andächtige Christ dancket GOtt nach eingesammleter Erndte.

Aufmunterung.

Hos. 2, 8. 9. Sie will nicht wissen, daß ichs sey, der ihr giebt Korn, Most und Oele, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben dem Baal zu Ehren gebracht. Darum will ich mein Korn und Most wieder zu mir nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Schaam bedeckt.

Ist

IST eine in aller Menschen Augen fallende herrliche und grosse Wohlthat zu finden, so ist es die jährliche Erndte, wenn GOtt die Saat des Winters in der Erden bewahret, in den Sommer-Tagen sie lässet blühen, wachsen und Frucht bringen; wenn er Hagel, Wetter-Schläge und Sturm-Winde abwendet, und durch seinen Segen Scheuren und Keller füllet. Aber ist auch eine vor der Welt geringe und verachtete Wohlthat, dafür man GOtt am wenigsten dancket, so ist es eben diese Erndte, denn da meynen die undanckbare Menschen, es müßte so seyn, es müßte also nach dem Lauf der Natur alles wachsen, dabey habe GOTT nichts gethan, derowegen der erzürnte GOtt offtmals aus gerechtem Gerichte lässet Mißwachs entstehen, damit jedermann erkenne, daß das Land nichts geben könne, wenn der HERR nicht giebt, und daß nichts wachsen könne ohne seinen Segen. Ein gläubiger Christ ist anders gesinnet, wenn er die vollen Aehren in der Erndte, und die mit Trauben beschüttete Weinstöcke erblicket, 1) so hebet er seine Augen auf gen Himmel, und preiset den allmächtigen Schöpfer, Geber und Erhalter seines Segens, als der aus einem Korn so viel Körner, aus einem unansehnlichen Holtz so eine köstliche Frucht hervor bringet. 2) Er rühmet die göttliche Vorsorge und Erhaltung, daß er das gantze Jahr über Früh-Regen und Spath-Regen zu seiner Zeit gegeben, Donner-Wetter, Dürre, Hagel-Steine und Uberschwemmung in Gnaden abgewendet, und hingegen die Erndte behütet. 3) Wenn er nun die Zeit erlebet, daß die scharffe Sichel das Korn niederleget, er siehet es auch in die Scheuren führen, er siehet die Kelter die Trauben zerquetschen, so nimmt er alle diese Gaben mit danckbarem Hertzen und Händen an. 4) Er gebraucht auch dieselbe, und nimmt sie zu sich mit Danckſagung. Er erkennet, daß GOtt ihn nähre, versorge, erhalte. Ja lässet sich 5) GOttes Güte zur Busse leiten; dancket man einem Wohlthäter und erzürnet ihn nicht, der uns etwa ein Kleid, oder etwas zu unserm Unterhalt giebet, warum soll man den grösten Wohlthäter nicht loben, der uns alles giebet.

Gebett.

Gebett.

DAncket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Also spreche ich, mein GOTT! da ich wiederum die gesegnete Erndte-Zeit erlebet habe. O du gnadenreicher GOtt! wie groß ist deine Güte, die du an uns beweisest, du hast das Erdreich gegründet auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Aber in eben dieses Erdreich hast du deine herrliche Schätze geleget, dasselbe muß uns die Früchte reichlich hervor bringen, die zu unserer Lebens-Erhaltung, Nahrung und Gesundheit dienen. Sonderlich hast du, o liebreicher Vatter! dieses Jahr gecrönet mit deinem Gut, deine Fußstapffen trieffen noch vom Fett, du hast gefeuchtet die Berge von oben her, du häst das Land voll Früchte gemacht, die du schaffest. Du hast lassen Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz der Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest. Ach treuer Vatter! du hast dieses Jahr wiederum uns, deinen, wiewohl undanckbaren Kindern, Speise und Tranck geschencket, du hast unsere Erndte behütet, der Himmel hat die Erde erhöret, und die Erde hat Korn und Most gebracht, du hast uns geben Früh-Regen und Spath-Regen zu rechter Zeit, daher haben unsere Felder geblühet, und haben den von dir, aus ihnen, uns entspringenden Segen dargereichet. Unsere Bäume haben allerley schöne und liebliche Früchte durch deine

Gnade

Gnade gegeben, und der Weinstock hat uns erfreuet. Liebreicher GOTT und Vatter! du hast das Feld und das gantze Land mit deinen Gnaden-Flügeln bedecket, du hast die Sonne lassen scheinen zu rechter Zeit, daß alles zur Zeitigung ist gekommen, du hast alles bewahret für Hagel, Schlag, Brand, Dürre, Uberschwemmung: Wann wir schlieffen, so wachtest du, du warest unserer Felder Hüter und Schutz-Herr. HERR! deine Wercke sind groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güte. Alle Creaturen, Menschen und Viehe warten auf dich, daß du ihnen gebest Speise zu seiner Zeit, wann du ihnen giebest, so sammlen sie, und wann du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gütern gesättiget. Ja wohl! hast du, o reicher GOtt! uns dieses Jahr mit deinen Gütern reichlich gesegnet. Nun dafür dancken wir dir von Grund unserer Seelen. Kommt, lasset uns beten, und knien und niederfallen, lasset uns mit Dancken kommen in sein Haus, und mit Frolocken in seine Vorhöfe. Lasset uns mit danckbarem Hertzen sagen: Der HERR hat Grosses an uns gethan, ja, der HERR hat Grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. Ach HERR HERR! laß uns diese deine verliehene Gaben und Wohlthaten nicht mißbrauchen, sondern daraus deine Liebe gegen uns, und deine Vatter-Treu erkennen. Ach GOTT! wann ja etliche Undanckbare sollten mit Schwelgerey und Undanck deine Gaben

verach-

verachten, ach! so entziehe uns deßwegen deinen Segen nicht, sondern erhalte uns denselben nach deiner Barmhertzigkeit. O Vatter! der du uns je und je geliebet, und auch durch diese leibliche Wohlthaten zu dir ziehest, daß wir aus den Gaben den Geber, und aus dem herrlichen Geschencke den Wohlthäter erkennen sollen: Hilff, daß uns deine Güte möge zur Busse leiten, daß wir, wann wir deine Gaben auf dem Tische vor uns sehen, in den Händen haben und in den Mund nehmen, wir allezeit unsere Augen mögen aufheben zu dir, o du Brunnquell alles Segens. Und wie du durch diese Gaben unsern Leib erhältest, ach! so laß uns doch an dem innwendigen Menschen, an Glaube, Liebe, Frömmigkeit, durch deine dazu verordnete Gnaden-Mittel, zunehmen, daß wir in dem Guten wachsen, und aus einer Klarheit zur andern gelangen, bis wir dermaleins zum Genuß der himmlischen Güter in dem ewigen Leben, durch JEsum Christum, werden aufgenommen werden.

GOttes Brünnlein hat getränckt und gefeuchtet unser Land, was geschadet und gekränckt hat GOTT mächtig abgewandt, Mond und Sterne, Sonnenschein haben müssen kräfftig seyn, daß die Erde Frucht gegeben, zu erhalten unser Leben. Weil dann, eh wir es vermeynen, auch die Erndte dieser Welt endlich wird gewiß erscheinen, da zu schicken hat bestellt JEsus seine Engelein, ey so laß uns Weitzen seyn, den sie bey viel Jubiliren zu des Himmels Freude führen, Amen.

Gesang.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren, &c.

SJeh, es ist GOttes Segen mit grossen Freuden eingebracht, wie sollten wir deswegen auf GOttes Lob nicht seyn bedacht? GOtt hat das Jahr gesegnet mit seinem grossen Gut, und auf uns ist geregnet des Segens reiche Fluth; wie viel sind doch der Gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus seiner Vatters-Hand.

2. Die Felder, Gärten, Wiesen, hat man mit Freuden angeschaut, o Schöpffer! sey gepriesen, du, du hast sie so schön gebaut; sie waren recht beschweret von Früchten überall, GOtt hat sie uns verehret in Menge ohne Zahl, da wir sie abgelesen, o grosse GOttes-Gnad, ist ihr vielmehr gewesen, als man gemeynet hat.

3. Die Menschen auf der Erden, und was da lebt, das Vieh zugleich, kan nun gespeiset werden, so ist von Segen alles reich; des weisen Schöpfers Güte giebt jedem seine Speis, darum soll das Gemüthe ausbreiten GOttes Preis: So vielen Creaturen zu schaffen Unterhalt, das sind wahrhaffte Spuhren der göttlichen Gewalt.

4. Ach! laßt uns diesen Segen, und das von GOtt geschenckte Gut, in Undanck nicht anlegen zur Wollust, Sauffen, Uebermuth; GOtt kan ihn wieder nehmen, durch Fluch und böse Zeit, wann wir uns nicht bequemen zur wahren Frömmigkeit; er war in GOttes Händen, und bleibet noch darein, er kan ihn wieder wenden, wann wir boshafftig seyn.

5. Drum laßt uns danckbar werden, je reichlicher wir sind beschenckt, gleichwie sich zu der Erden das Haupt der vollen Aehren senckt, so lasset uns in Stille, in Demuth, Danckbarkeit annehmen diese Fülle, in dieser Gnaden-Zeit: Je mehr uns GOtt gegeben, je mehr soll Hertz und Mund, die grosse Gnad erheben, zu jeder Zeit und Stund.

6. Ja, denck bey diesen Gaben, die wir empfangen in der Zeit, was zu erwarten haben die Gläubige in Ewigkeit, was in dem Freuden-Leben vor reichen Uberfluß uns GOtt wird ewig geben zum seligen Genuß: Das lasset uns erwägen hinfüro spath und früh, damit auch dieser Segen hinauf zu GOtt uns zieh.

Buß-

Buß- Beicht- und Communion-Gebeter.

Tägliches Buß-Gebett des seligen Herrn Hof-Rath Drollingers.

O Du allerheiligster GOtt! vor welchem auch seine Heiligen nicht ohne Tadel, und die Himmel nicht rein sind. Ich dein unwürdiges, sündliches Geschöpfe erscheine vor deiner göttlichen Majestät voller Missethat, voller Greuel. Ich schäme mich und scheue mich meine Augen gegen dir aufzuheben, dann meine Missethat ist über mein Haupt gewachsen, und meine Sünde ist groß bis in den Himmel.

HErr, mein GOtt! ich bin gantz verderbet, mein Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf, und die unglückselige Gewohnheit hat mich in dem Bösen noch

mehr gehärtet. Ich fehle nicht nur aus Schwachheit, sondern ich bemühe mich noch Böses zu thun, und lasse mir es saner werden, deinen Zorn und meine Verdammniß zu häuffen. Ich fülle meinen Verstand mit tausend unnützen Dingen, welche zu dem ewigen Gut nichts helffen, oder mich wohl gar daran hindern. Ich bearbeite mich mit dem grösten Eifer zu Erhaltung meines sündlichen Willens, und zu Vollbringung des deinigen bin ich leyder faul und träge.

Ich habe deine göttliche Milde zu lange mißbraucht, ich habe dir tausendmal Besserung versprochen, und bin immer in den vorigen Wust hinein gefallen, du hast das Wollen in mir gewürcket, aber meine Bosheit widerstehet immer dem Vollbringen.

O welch eine unermeßliche Gnade! die meinem Greuel so lange nachsiehet. Ich elender Wurm widersetze mich dem allmächtigen HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Ich lehne mich auf wider

seine

seine heilige Gebotte, die doch alleine mir zu meiner Glückseligkeit gegeben sind. Was hast du meiner Dienste vonnöthen? Du HErr aller HErren! was braucheſt du einen elenden Wurm, eine ohnmächtige Made? Mir allein diene ich mit deinem Dienste, und in Vollbringung deines göttlichen Willens bestehet meine zeitliche und ewige Wohlfahrt.

Nun mein GOtt! ich stehe vor dir voller Schaam und Schande. Ich weiß nichts anders zu sagen, als: ich habe gesündiget, ich habe übel gethan, ich bin nicht werth, daß ich dein Kind, ich bin nicht werth, daß ich dein Geschöpfe heisse. Ich erkenne, daß ich des Zorns und der Verdammniß würdig bin, und will mich nicht mehr, wie ich wohl ehe gethan, zu entschuldigen suchen. Ja, mein GOtt! ich elendes Geschöpfe habe mich nicht selten erkühnet mit dir meinem Schöpfer zu rechten. Ich habe geklaget, daß die Sünde zu leicht, und die Strafe zu erschrecklich, und daß es

gar zu schwer falle, die Hölle und ewige Verdammniß zu meiden.

Du aber, o du Abgrund aller Gnaden und Barmhertzigkeit! erbarme dich meiner, und verdamme mich nicht, wie du nach deinem gerechten Gerichte wohl thun könntest. Erzeige an mir den Reichthum deiner Gnade. Du weißt, o mein GOtt! wie schwach und blöde ich bin. Du weißt wie leicht die Sünde, und wie schwer es mir falle, der Hölle und Verdammniß zu entrinnen.

Erbarme dich meiner um deines Sohnes willen, welchen du nicht vergebens auf diese Welt gesandt, welcher nicht vergebens gelidten und gestorben. Ich ergreiffe sein heiliges Verdienst, o mein GOtt und Vatter! und wann ich es mit einem nicht recht starcken Glauben ergreiffe, so stärcke du ihn, du gnädiger GOtt! der du das zerstossene Rohr nicht zubrechen, und das glimmende Dächtlein nicht auslöschen willt.

Vor allem aber behüte mich ja ins künff-

tige vor Sünden und Missethaten, ziehe deine Gnaden-Hand nicht von mir ab, und gieb nicht zu, daß ich um meiner Greuel willen in neue Sünden-Greuel dahin fallen müsse.

Schicke mir Kranckheit, Armuth, Verfolgung. Straffe mich, züchtige mich. Nur lasse mich nicht in Verstockung gerathen, und nimm deinen guten Geist nicht völlig aus meinem Hertzen.

Steure meinem Zweifel, setze mich vest wider alle Anfechtung, und gieb, daß ich die viele Gründe, womit sich die Göttlichkeit deiner heiligen Lehre beweiset, beständig vor Augen habe. Zumalen aber lasse mich dem Gebotte deines heiligen Sohnes folgen, welcher uns ermahnet, deinen Willen zu thun, um zu lernen, ob seine Lehre von GOtt seye. O wie eine grosse Wahrheit ist dieses! Wie sehr wachset mein Glaube, wann ich auf dem guten Wege wandle, und wie sehr erkaltet er, wann ich mich wieder auf die schädliche Irrwege verleiten lasse.

HErr, mein GOtt! dörffte ich armer sündlicher Mensch, der nichts als Tod und Hölle verdienet hat, eine Gnade von dir ausbitten, deren ich mich zwar selbsten gantz unwürdig erkenne.

So gönne mir je zuweilen die heiligen Empfindungen, mit denen du dich den Deinigen bekannt machst. O weich unaussprechliche Schätze hast du in diesen Empfindungen verborgen. Laß in mir entstehen ein brünstiges Verlangen nach dir und deiner Heiligkeit; und erwecke in mir einen Abscheu vor allen verdammlichen Lüsten, die uns doch zu andern Zeiten so sehr einnehmen.

Nimm du mich selbsten, und mache mich also, wie du mich haben willt. Bessere mich, wo ich zu bessern bin, oder reisse mich wieder in Zeiten dahin, ehe ich das Maaß der Sünden ferner vergrössere. Doch ich hoffe, es seye das Meer deiner Barmhertzigkeit auch gegen mich armen Sünder noch nicht erschöpft.

So übergebe ich mich dann dir, o

mein Vatter! und weyhe dir den Rest meiner übrigen Tage. Zörne nicht mit mir, daß ich mich dir nicht von meiner ersten Jugend an ergeben habe. Gieb, daß ich die übrige Zeit meines Lebens desto eifriger zu meinem Heyl anwende. Gieb mir auch noch so viel Zeit und Gesundheit mit deiner gottlichen Hülffe dasselbe zu würcken, und bescheere mir sodann nach deiner unermeßlichen Barmhertzigkeit ein seliges Ende, Amen.

Gebett um wahre Busse und Erkänntniß der Sünden.

ACh du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt! ich klage und bekenne dir mit reuendem, zubrochenem, zuschlagenem Hertzen und zerknirschtem Geist meine Übertrettung und Missethat. Ach HErr! viel sind meiner Sünden, wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreyet? Willt du mit mir rechten, so kan ich

dir auf tausend nicht eins antworten. Ach wie ein unrein Massa und Klumpen bin ich! Wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erbsünde so jämmerlich an Leib und Seel verderbet. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ach HErr! wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist? Ach ich bin ein böser Zweig aus einem gifftigen Baum, ja alle meine Kräffte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir widerspenstig. Ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich, meines Hertzens Dichten und Trachten ist böse von Jugend auf immerdar. Wie ein Brunn sein Wasser quillet, so quillet mein Hertz die Sünde. Da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschafft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley

böse Lüste, über welche du, gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Ach mein GOtt, mein Schöpfer und Erlöser! ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbe verlohren habe, und bin worden das Bild des Satans. Das gantze Reich des Satans ist leyder in mir mit aller Bosheit und Untugend, und bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach HErr, mein GOtt! mein Elend ist grösser, dann ich dir klagen kan. Ich bin ein Greuel in allem meinem Thun und Lassen. Alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen wie ein Wind. Ach HErr! ich habe alle deine Wohlthaten mißbraucht, mit allen meinen Gliedern und Kräfften Leibes und der Seelen dir widerstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach ich bin aus deiner Gnade gefallen in

deinen ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr! ich bin der verlohrne Sohn, der seine Güter so schändlich umbracht hat. Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ich bin werth, daß du mich aus deinem Hause stössest, und nimmermehr wieder aufnehmest. Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen. Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan, darum hilff du mir, mein GOtt und HErr. Schaffe mir Beystand in dieser Noth, dann Menschen-Hülffe ist je kein Nutz. Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret, hilff mir, so ist mir geholffen, denn du bist mein Ruhm. O HErr! wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? du HErr

allein,

allein, du getreuer Schöpfer in guten Wercken. Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden-Wunden heilen? Du HErr und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf; wann du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaafstall. Gieb mir eine göttliche Traurigkeit, die da würcke eine heilsame Reu zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gieb mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochenes reuendes Hertz. Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde hertzlich

zu beweinen mit Petro, und mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt, wenn ich Tag und Nacht weinete, könnte ich mein Elend nicht genugsam beweinen, meine Sünde nicht genug beklagen, meinen Ungehorsam nicht genug beseufftzen. Ach mein GOtt! es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billich verdienet) als daß ich dich, meinen GOTT, meinen Schöpfer, meinen lieben Vatter, meinen Erhalter, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhafftigen Tröster, so hoch, so offt, so vielfältig, so gröblich, so schändlich beleydiget und erzürnet habe, und dir so undanckbar gewesen bin vor deine grosse Lieb und Treu, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich bestehen vor deinem Angesicht, für deinem gerechten Gerichte, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten. Ach wo soll ich hingehen vor deinem Geist? wo soll ich hinfliehen

vor deinem Angesicht? deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nichts mehr dann diß einige: Vatter, ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ach ich habe mich der Kindschafft verlustig gemacht. Ich habe aufgehört, dein Kind zu seyn, durch meinen Ungehorsam, und habe all mein Kinds-Recht verlohren: Aber ich glaube, du habest noch nicht aufgehört mein Vatter zu seyn, dann deine Barmherzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Darum erbarme dich mein, und siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade und Barmherzigkeit, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Erste Stuffe der Vorbereitung.

Um wahre Prüffung.

Psalm 139, 23. 24. Erforsche mich, GOtt! und erfahre mein Hertz, prüffe mich, und erfahre, wie ichs meyne. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

GRosser, heiliger und gerechter GOtt, zugleich aber auch gnädigster und liebreichster Vatter

in

in JEsu, dem Sohn deiner Liebe. Ich bete deine gnädige Vorsehung an, und preise dich von Grund meiner Seelen, daß du mich beruffen hast zur Gemeinschafft der Heiligen, die du würdigest zu deinem Gnaden-Thron kommen zu lassen. Du hast gesagt, der Mensch prüffe sich selbst, und alsdann esse er von diesem Brod und trincke aus diesem Kelch: Aber ach! ich muß über meine eigene Trägheit klagen, und daß mein Hertz an diese so gar nöthige Pflicht so schwer zu bringen. Darum bitte ich dich, mein GOtt, thue du selbst in mir durch deine alles in allem erweckende Krafft, was du von mir haben willt: Zwar wann ich auf meine anklebende Schwachheiten, und auf deine strenge Gerechtigkeit sehe, so möchte ich wohl sagen: HERR, straffe mich nicht in deinem Zorn, gehe nicht mit mir ins Gericht in deinem Grimm, dann ich bin ein armer Sünder, und mangele des Ruhms, den ich vor dir haben sollte. Ach HErr! willt du Sünde zurechnen, wer kan dann bestehen? Sehe ich aber auf deine grosse Güte, auf das Verdienst deines allerliebsten Sohns, und auf das Zeugniß deines heiligen Geistes, der mich der Kindschafft GOttes versichert; so trette ich mit Freymüthigkeit vor deinen Gnaden-Thron, und sage: Prüffe du mich, HErr! erforsche mich, und erfahre, wie ichs meyne. Die Welt ist falsch, und liegt im Argen: Darum kan ich mich deren Urtheil nicht unterwerffen, meinem eigenen Hertzen kan ich auch nicht trauen, dann es ist arglistig und

be-

betrüglich. Du allein, o GOTT! kanst Hertzen und Nieren prüffen: Darum durchforsche mein Hertz, findest du hie und da, wie es die Wahrheit ist, noch Schlacken der Sünde: Ach wirff sie weg, und läutere mich je mehr und mehr. Wann ich mein Leben und Wandel-prüffe, so finde ich, ach leyder! noch so viel sündliches an mir, daß ich warlich mich schämen muß, meinen Mund vor dir aufzuthun. O Hertzen-Kündiger! du weißt, wie viel böse sündliche Gedancken in meiner Seele aufgestiegen sind, von der kurtzen Zeit her, da ich neulich an deiner Gnaden-Tafel gespeiset, und gerechtfertiget hinab in meine Hütten gieng; Ich bekenne meine Schwachheiten, o GOTT! daß ich denen ersten sündlichen Lüsten so nicht widerstanden, wie ich hätte thun sollen. Ach GOTT! wie viel sündliche Worte sind auf meine Zunge kommen; da ich hätte sollen Wächter stellen vor meine Lippen, habe ich nicht allemal bedacht, daß der Mensch an jenem grossen Tage solle Rechenschafft geben von einem jeden unnützen Worte. O wie viel Böses habe ich gethan, das ich hätte unterlassen sollen: Und wie viel Gutes habe ich unterlassen, das ich hätte thun sollen: So daß ich wohl verdienet hätte, daß du alle Schaalen deines Zorns möchtest über mich ausschütten. Aber ach GOtt! alle die Sünden, die mir mein Gewissen sagt, und viel tausend mehr, deren sich mein schwaches Gedächtniß jetzt nicht erinnert: Die sind mir von Grund meiner Seelen leyd: Ich suche und begehre

Gnade, um JESU, um deines allerliebsten Sohns willen. Ich finde doch auch noch etwas Gutes an mir, durch deine Gnade! die Sünde betrübet mich, die Aufrichtigkeit des Hertzens erfreuet mich, daß ich einen Trieb finde, dich, das höchste Gut, über alles zu lieben, und daß ich mich bemühe, wo nicht mit vollkommenem, doch mit aufrichtigem Hertzen vor dir zu wandeln. Ich rede gern mit dir in meinem Gebett, ich freue mich, und mein Hertz brennet, wann ich dein Wort höre erbaulich predigen, zu Verherrlichung deines Namens. Ich hasse die Sünde an mir und andern, und liebe diejenige, an denen ich Strahlen deines Ebenbildes sehe hervorleuchten. Laß dir diese Zeichen der Aufrichtigkeit wohl gefallen; und ob sie zwar nichts verdienen bey dir, so laß sie doch Früchte seyn meines lebendigen und durch die Liebe thätigen Glaubens, der allein in den Wunden meines theuresten Erlösers, alles Heyl und Seligkeit sucht. Ich lebe noch in einem Stückwerck, ich bin nicht rein vor dir: Auch meine beste Wercke sind wie ein beflecktes Kleid. Doch Vatter! weil du das gute Hertz deines Kindes willt ansehen, so schaffe doch in mir ein reines Hertz und aufrichtige Seele, daß ich dich liebe, dich lobe, und dir von gantzem Hertzen diene: Bis ich dorthin komme, da ich dich vollkommen werde können verherrlichen, wie die Engel in dem Himmel. Endlich leite mich nach deinem Rath, und nimm mich dermaleins zu ewigen Ehren an, Amen.

Zweyte Stuffe.
Prüffung der Liebe.

1 Joh. 3, 18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

O GOTT des Friedens! der du die Liebe selbst bist, und alles lieblose Wesen hassest. Dein heiliges Wort sagt es uns, daß wir uns sollen lieb haben unter einander: Du hast mich nicht nur von aller Ewigkeit her geliebet, und deine Liebe mit dem Blut deines allerliebsten Sohns versiegelt; sondern auch diß neue Gebott gegeben, daß wir die Liebe beweisen sollen in der That und Wahrheit. Wann ich die Welt und das verfallene Wesen des Christenthums ansehe, so entsetze ich mich billich, daß so wenig Liebe mehr bey den Menschen-Kindern wohnet, sondern, ach leyder! einer den andern neidet, hasset und verfolget bis in den Tod. Die Augen, die lauter Liebe, Freundlichkeit und Sanfftmuth, als Strahlen deines Bildes hervorleuchten sollten, schiessen bey vielen Menschen lauter gifftige Basilisken-Blicke von sich; Der Mund, der Worte der Liebe reden sollte, speyet Haß und Verläumdung aus, daß in den Hertzen solcher Menschen kein Geist der Liebe wohne. Ach GOTT! wie mancher Mensch läßt die Sonne so manchmal über seinen Haß und Zorn untergehen: Ob er schon nicht weißt, ob er die Sonne werde wieder sehen; Entweder die elende Menschen müssen nicht glauben, daß dein

Wort die Wahrheit sey; sonsten würden sie so manche Vermahnung zur Liebe, und so mancher Spruch wider die Liebloſen, zittern und beben machen, wie den Belsazar, da ihm die Hand an der Wand sein Urtheil schrieb: Oder aber, das elende Getümmel Fleisches und Blutes muß sie so gar verwirren und auſſer sich bringen, daß sie die inwendige Sprache des Gewissens nicht hören; Oder aber ihre zusammen gesuchte Schein-Gründe müssen sie so gar bezaubern und verblenden, daß sie ihre geschmückte Laster für lauter Tugenden ansehen. Ob aber die Feigen-Blätter ihrer Entschuldigung ihre Sünden-Blösse werden zudecken können, vor deinem strengen Gericht, das weißt du, o Hertzen-Kündiger! am allerbesten. Erbarme dich doch über solche arme Seelen, die sich über sich selbst nicht erbarmen. Meine Seele komme nicht in solchen Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Versammlung: Gieb, daß ich mich hüte, daß mich Fleisch und Blut nicht verleite. Die Fehler meines Nächsten will ich mit dem Mantel der Liebe zudecken. Hasse ich billich die Laster meines Nächsten, so will ich doch die Person lieben: Beleydigen mich Menschen, so will ich dencken, wie offt ich dich den heiligen GOTT beleydiget, und wie du dennoch mir meine Sünden vergeben habest: Warum sollt ich dann nicht auch meinem Nächsten vergeben? Verbanne alle Hoffart und Eigen-Liebe aus meinem Hertzen, so wird aller Zorn-Greuel aus

meiner

meiner Seele verbannet seyn. Regiere mich mit deinem H. Geist, daß ich den Zorn ansehe, als ein verdammliches Werck des Fleisches, und laß den inwendigen Zug deiner Liebe lauter Früchte des Geistes hervor bringen, und mich versichern, daß ich ein Kind deines Geistes sey. Darum Abba lieber Vatter! verbanne aus meinem Hertzen alle Lieblosheit; und laß mich nimmermehr so weit verfallen, daß Mund und Hertz nicht übereinstimmen sollte. Stelle Wächter vor meine Lippen, daß ich weder dich, meinen GOtt, erzürne, noch meinen Nächsten beleydige, oder mein Gewissen verletze. Und wann mich aus menschlicher Schwachheit Zorn und sündliche Affecten übereilen: So vergieb mir meine Fehler, und bewahre mich, daß ich die Sonne über meinem Zorn niemals untergehen lasse. Laß mich doch endlich einmal in meinem Christenthum so weit kommen, daß ich segne, die mir fluchen, und Gutes thue denen, die mich hassen und beleydigen. Gieb mir ein recht liebreiches Hertz, daß ich dich, o GOtt! liebe über alles, und meinen Nächsten als mich selbst. Verbinde mich in recht brüderlicher Liebe und Einträchtigkeit mit meinem Nächsten: Laß die Menge der Gläubigen seyn, als ein Hertz und eine Seele, und gieb, daß wir uns unter einander lieb haben, nicht nur mit Worten, sondern in der That und Wahrheit. Für allen Dingen erhalte uns in deiner Liebe, bis du uns aus dem streitenden Zion aufnehmen wirst in die triumphirende Kirche des Himmels, Amen.

Dritte Stuffe.

Prüffung der Busse.

Jerem. 13, 23. Kan auch ein Mohr seine Haut wandeln: Oder ein Parder seine Flecken; so könnt ihr Guts thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

O Heilig, heilig, heiliger GOtt! vor welchem die Himmel selbst nicht rein seyn. Wie groß ist doch deine Güte und Langmuth, daß du uns armen und Tods-würdigen Sündern und Sünderinnen nachgehest, und keinen Gefallen hast am Tode des Sünders; sondern willt, daß er sich bekehre und lebe. Ich bin nicht werth, daß ich vor dein Angesicht komme: Dann ich habe dir den Rücken gekehret, und bin abtrünnig worden, und habe mehr als einmal den Bund gebrochen, den ich mit dir gemacht hatte. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, lauter Sünde wohnet; Wir sind allzumal abgewichen und untüchtig worden; da ist keiner der Gutes thut, auch nicht einer. Tausend sündliche Gedancken, Wort und Wercke, zeugen wider mich: Ich habe dich, o GOTT! nicht gefürchtet, wie ich dich hätte fürchten sollen, und deine Langmuth vielfältig mißbraucht. Ich habe das Wort deiner Diener, die du zu mir gesandt hast, nicht angenommen als dein Wort, und das Unkraut der Sünde mehr und mehr einwurtzeln lassen auf dem Acker meines Hertzens; Meine Sünden und Missethaten sind die Mohren-Haut, sie sind die Parder-Flecken, die mich

abscheu-

abscheulich machen in deinen Augen, o heiliger GOtt! wo finde ich doch den Balsam, der die Wunden meiner Seelen heile? Wo finde ich die Wasser des Lebens, die meine matte Seele erquicken? Die Wasser im Jordan sind viel zu schlecht; und die Wasser in dem grossen Ocean sind viel zu gering, die häßliche Sünden-Gestalt abzuwaschen von meiner Seelen. Ach GOtt! deine Diener meynens gut mit mir; sie zeigen mir die eiternde Sünden-Wunden, und drücken das Geschwür auf, meine Seele zu genesen. Doch sagen sie mir kaum den tausenden Theil von denen Legionen Sünden, die ich begangen habe. Ach daß ich doch recht in mich gehen möchte, meine Sünden zu erkennen, und mit wahren Buß-Thränen zu bereuen; Ach GOtt! hier ist das Sünden-volle Hertz, das steinerne Hertz, das unempfindliche Hertz! hier liegt die Sünde, das stinckende Ubel, das mich so verhaßt macht in deinen Augen. Zermalme es, so lang bis es ein Opffer werde, das dir wohl gefalle: Reiß übern Hauffen die Bollwercke, worinn sich die Sünde verschantzet: Ziehe meinem betrüglichen Hertzen die Larve der Entschuldigung weg, wodurch es seine Laster will zu Tugenden machen, daß ich die schändliche Sünden-Blösse recht sehe, und mich schäme vor dir dem heiligen GOtt, vor deinen heiligen Engeln und vor allen Frommen: Daß ich mich betrübe, weil ich deine grosse Wohlthaten mit so schnödem Undanck vergolten hab: Daß ich mit dem armen Zöllner an

meine harte Sünden-volle Brust schlage, und mit bewegter Seele seuffze: Ach GOtt! sey mir armen Sünder und Sünderin gnädig. Sehe ich auf mich Tod- und Fluch-würdigen Sünder, so bin ich verlohren: Sehe ich aber auf dich, den barmhertzigen und gnädigen GOtt, auf die Verheissungen deines göttlichen Worts, auf die gute Bewegungen, die du in dieser Stunde in meiner Seelen erwecket hast, auf die bußfertige Erkänntniß meiner Sünden; auf die hertzliche Reu, die ich habe, und auf den Vorsatz mein Leben zu bessern; so fasse ich wieder einen Muth, und komme mit Freudigkeit vor deinen Gnaden-Thron, auf das theure Verdienst deines allerliebsten Sohns. Neige dann gegen mich das Scepter deiner Gnade: Laß mich wieder hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast: Sprich meiner Seelen tröstlich zu: Nimm mich wieder zu Gnaden an, schaffe in mir ein neues Hertz, daß ich von nun an anfange, ein neues Leben und Wandel zu führen, der gleichförmig sey deinem allerheiligsten Willen. Nimm weg durch die allmächtige Krafft deines Geistes meine Mohren-Haut: Nimm weg meine Parder-Flecken. Wasche meine Blut-rothe Sünden, daß ich Schneeweiß werde, lege mir an den Rock der Gerechtigkeit, und die Kleider des Heyls; und laß mich, o Bundes-GOtt! hinfüro dir leben, dir sterben, und dein seyn todt und lebendig, Amen.

HERR,

HERR, HERR GOTT! barmhertzig, gnädig und gedultig, von grosser Güte und Treue! dessen Gnade reicht so weit der Himmel ist, und dessen Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Darff ich schnöder und grosser Sünder mich unterwinden, vor deinen Gnaden-Thron zu kommen, der ich mit meinen schweren und grossen Sünden deinen Zorn und Ungnade verdienet habe. Ach wie offt hab ich deine ruffende Gnaden-Stimme verachtet, und dir nicht gefolget, da du doch deine Hände gegen mich ausgestrecket hast den gantzen Tag. Wie offt hab ich den Reichthum deiner Langmuth mißbraucht, und Sünden mit Sünden gehäufft: Ja wie offt habe ich dir vor deinem Gnaden-Tisch Besserung meines Lebens angelobet, und dennoch das Gelübde des Bundes so schlecht gehalten. O verkehrtes, schnödes und unartiges Hertz! wie unerkänntlich hast du dich bisher gegen deinem GOTT betragen, und die allerhöchste Majestät mit so viel tausend Sünden be-

leydiget? Wäreſt du nicht werth, daß dir GOtt viel eher mit Ungnade und Zorn, als mit Gnade und Barmhertzigkeit begegnete? Darum fürchte ich mich, o heilig, heilig, heiliger GOtt! für dir, wie ſich ein Kind fürchtet vor ſeinem zornigen Vatter; ſind vor dir die Himmel ſelbſt nicht rein: Müſſen vor dir die allerheiligſten Seraphim ihre Angeſichter bedecken: Mußte jener groſſe Apoſtel ſich den gröſten Sünder nennen: Ach wie ſollte ich dann für dir beſtehen, wenn du mit mir armen Sünder willt ins Gericht gehen: Der ich noch lang kein Paulus bin, auch deinen Willen ſo vollkommen nicht thun kan, wie die Engel im Himmel. Ach meine Sünden zeugen wider mich, und meine Miſſethaten reichen hinan bis an den Himmel. Willt du, o GOtt! mit mir rechten, ſo bin ich verlohren; ja werth, daß mir die Donner-Stimme deines Geſetzes zuerkennete, Tod, Hölle und Verdammniß. Aber ach GOtt! hier werff ich mich hin, mit blutenden Hertzens-Wunden, vor den

Thron

Thron deiner Gnade; Hier bin ich Krancker, der ich des Arztes bedarff; hier ist der Unreine, der des Waschens nöthig hat; hier liegt der in Sünden Aussätzige, und rufft: HERR, Gnade! Gnade! tilge aus, o GOTT! meine Sünden-Menge, und wirff sie hinter dich in die Tieffe des Meers, daß ihrer in Ewigkeit nicht gedacht werde. Ich schlage an meine harte Brust, mit demüthigen und wehmüthigen Buß-Gebärden, und spreche aus bußfertigem Hertzen: Hier liegt die Sünde, die GOTT erzürnet, und Menschen beleydiget, und das Gewissen verletzet hat: Aber doch liegt hier auch das bußfertige Hertz: Laß dir das ein wohlgefälliges Opfer seyn. O GOtt, sey mir armen Sünder gnädig! ach theurester JESU! bitte doch für mich armen Sünder bey deinem himmlischen Vatter: In dieser meiner Sünden-Noth laß ich dich nicht, du segnest mich dann, darum laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast; Laß mich deine Gnaden-

Stimme hören: Sey getrost mein Sohn! (sey getrost meine Tochter!) dir sind deine Sünden vergeben. Dann werde ich gerechtfertiget und geheiliget hinab gehen in meine Hütten, bis du mich auch dermaleins wirst verherrlichen und aufnehmen in die ewigen Hütten des Himmels, Amen! Amen.

HERR! HERR! darff ich schnöder und unwürdiger Sünder mich erkühnen, vor deine allerheiligste Augen zu kommen? Ach wo sollt ich sonst hin, Ruhe zu finden für mein geängstigtes Gewissen! Ich weiß ja sonst keinen Trost noch Rath, weder im Himmel noch auf Erden. Willt du mich verstossen, o GOtt! so bin ich armer Sünder die allerelendeste Creatur unter der Sonnen: Sollte ich nicht vor deine Augen kommen, so würde ich die Hölle auf Erden haben, und mein Leben würde mir ein lebendiger Tod seyn, wann ich noch länger in deiner Ungnade und Zorn sollte leben. O grosser GOtt! gedencke doch was du bist, und was ich bin: Du ein gnädiger GOtt, und ich ein bußfertiger Sünder. Willt du dann, o starcker GOtt! streiten wider ein rauschendes Blat? Sollen die Strahlen deiner Ungnade, fallen auf dürres Stroh und Heu? O ewige Glut! willt du mit deiner Donner-Stimme mich zitterndes Kind in meiner Sünden-Angst

noch mehr erschrecken, und die Pfeile deines Zorns losdrücken gegen mich armes Würmlein Jacobs? Hast du doch selbst gesagt: Es ist kein anderer GOtt ausser mir: Ausser mir ist kein Hort. Wohl HERR! ich nehme das an als dein Wort, und komme, dich deiner gnädigen Verheissung zu erinnern. Mache du mich demüthig und wehmüthig, in dem Blut meiner erkannten Sünden. Ziehe du mein Hertz aus der Tieffe. Hat die Sünde mich und dich geschieden? Ach so laß den Bürgen mich und dich vereinigen! du wirst doch noch einen kleinen Segen, noch ein Bröcklein der Gnade, für mich armen bußfertigen Sünder, übrig haben. O verkehrtes Menschen-Hertz! wie unerkänntlich hast du dich bisher gegen deinem GOtt gehalten: Der dir doch mehr Gutes gethan, als Bluts-Tropfen in deinem sündlichen Leibe seyn: Danckest du also dem HErrn deinem GOtt, o toll und thörichtes Hertz! wärest du nicht werth, daß dir GOtt viel eher Ungnade und Zorn, als Gnade und Barmhertzigkeit, wiederfahren ließ? Ich schäme und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, dem heiligen GOtt! dann meine Sünden sind über mein Haupt gewachsen, und meine Missethaten reichen hinan, bis an den Himmel. Ach GOtt! wie ist doch meine Erkänntniß und Wissen in geistlichen Dingen so voller Stückwerck und so voller Unvollkommenheit. Ach wie unbeständig ist meine Bekehrung! wie offt habe

be ich dir an den Vorbereitungs-Tagen angelobet Besserung meines Lebens! aber ach des unartigen Hertzens! ach der betrüglichen Welt! ach des widerspenstigen Fleisches und Bluts, das mich so offt hat irren gemacht von deinen Wegen: HERR, ich verklage mich selbst vor deinem Thron, damit du mich nicht mögest verklagen. Ach wie schwach und zitternd ist die Hand meines Glaubens, daß ich wohl ruffen möchte: HERR! ich glaube, aber komm zu Hülff meinem Unglauben. Ach GOTT! sehe ich meine Liebe an, o wie ein kleines Füncklein ist es, was eine Flamme des HErrn seyn sollte! die Liebe der Welt drückt mein Hertz nieder, wie eine Schaale voll Gewichts: Habe ich dich auch über alles geliebt? Habe ich nach deinem Befehl meine Feinde geliebt? Habe ich meinen Nächsten geliebt als mich selbst? HERR! du Hertzenkündiger weißt, wie ich gefehlet, und das Gewissen antwortet in mir demüthigen und bußfertigen Sünder: HERR, das sind die Sünden, die mich drücken: Das sind die Steine, die mein Hertz zerknirschen: Das ist die Last, worunter mein Gewissen seufftzet: Das sind die Sünden-Würme und Schlangen, über deren Anblick mir ein heiliges Schaudern ankommt. Ach GOTT! bereite du mich selbst; dann meine Kräffte kommen zu kurtz. Bekehre du mich, HERR! so werde ich bekehret. Gütiger GOTT! mache doch Versöhnung zwischen mir und dir, und laß deine Gnade mein Trost seyn, Amen.

Vierte Stuffe.

Die heilige Traurigkeit.

2 Corinth. 7, 10. Die Traurigkeit nach GOTT würcket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet, die Traurigkeit aber der Welt würcket den Tod.

O GOTT alles Trostes! der du das zerstossene Rohr nicht willt zerbrechen, und das glimmende Docht nicht auslöschen. Was Quellen deiner Gnade fliessen doch her aus dem unerschöpfflichen Brunnen deines Worts, womit du meine matte Seele erquickest. Und wo sollte ich armer Sünder Ruhe finden, wann dein Wort mein Trost nicht wäre, und wann du mir nicht hie und da ein Sternlein des Trostes leuchten liessest in der finstern Nacht dieser Welt? So bald ich in diese Welt kommen, war Weinen meine erste Stimme, als ob ich vorher wüßte, daß ich meinen Fuß in ein Thränen-Thal setzte. Ach GOTT! wann ich von der Höhe meines heiligen Zions zurück dencke auf die zurück gelegte Jahre meines Lebens, und an alle die Sorten des Creutzes, welche du mir von Kindes-Beinen an hast lassen tragen, und wie du mir jederzeit hindurch geholffen, so muß ich deinem Namen die Ehre geben, und sagen: Bis hieher hast du, o GOTT! mir geholffen. Aber, ach GOTT! ich bekenne dir, und klage in Demuth, was dir schon bewußt ist, daß ich armer Sünder mein Gewissen befleckt habe mit vielen Sünden und Ubertrettungen. Ich habe mich nicht

gefürch-

gefürchtet, für deiner allerheiligsten Majestät und für deinen Augen zu sündigen. Ich habe mich auch nicht gefürchtet für deinem Wort, das doch mein Hertz hätte zermalmen sollen wie ein Hammer einen harten Felsen: Und mich manchmal mehr betrübt über den Verlust irdischer Dinge, als über die Sünde, wodurch ich meinem Gewissen eine Wunde nach der andern zugefügt habe. Doch du, o GOtt! willt ja nicht den Tod des Sünders, sondern seine Bekehrung und Leben. So netze ich dann deine Füsse, o JESU! mit wahren Buß-Thränen meines blutenden Hertzens, und ach! daß mein Haupt voll Wassers, und meine Augen Thränen-Quellen wären, recht hertzlich zu bewäinen die Menge meiner grossen Sünden. Ach GOtt! sey mir gnädig nach deiner Güte, und sprich zu meiner geängstigten Seele: Friede sey mit dir! Laß sich die Wellen der Unruhe legen, und meine Seele still werden in dir, o GOtt! laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Laß mir auch diese Sünden-Angst zur Warnung dienen, daß ich mich mein Lebenlang hüte, diese verbundene, und durch dein Blut gewaschene Wunden, nicht wieder von neuem aufzureissen. Laß mich in deiner Furcht das übrige meines Lebens zubringen; bis du mich aus der Gefahr-vollen Wüste dieser Welt wirst zu dir nehmen in die Freuden-volle Wohnungen des Himmels, da Freude die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich seyn wird, AMEN.

Fünffte Stuffe.

Die wahre Selbstverläugnung.

Esai. 42, 3. Das zerstossene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen.

STarcker und mächtiger GOTT, ein Schild und veste Burg aller deren, die auf dich trauen. Durch deine Gnade bin ich entrissen der dürren Wüste der Welt, uns gepflantzt an deinen Wasserbächen, als ein Baum, der Früchte des Glaubens träget. Aber ach! durch meine Schwachheit bin ich manchmal wie ein zerstossen Rohr. O JESU! bitte für mich bey deinem himmlischen Vatter, und sprich: Laß diese Seel nicht in die Grube fahren, dann ich hab ein Lösegeld gefunden. HERR! ich lasse dich nicht, du segnest mich dann: Ich gehe nicht von dir, du lässest mich dann die Stimme deiner Gnade hören. Und wann ich auch schon mit jenem Cananäischen Weibe lange sollte anhalten, so will ich doch lieber ein armes Hündlein heissen, als der Brosamen von deinem Gnaden-Tische entbehren, und

so lange anklopffen vor deiner Gnaden-Thür, bis du mir zuruffest: Sey getrost, mein Sohn, (meine Tochter,) dir sind deine Sünden vergeben. Ich halte mich zu dir, der du das zerstossene Rohr nicht willt zerbrechen, und das glimmende Docht nicht auslöschen, und bitte dich, zerbrich mich nicht, sondern unterstütze mich. Lösche die schwache Funcken in meinem Hertzen nicht aus, sondern entzünde sie je länger je mehr durch deinen Heil. Geist, geuß hinzu dein Oel, barmhertziger Samariter! und breite dein Panier über mich aus, daß kein Sturmwind meine Flamme lösche. Du kanst es thun, du willt es thun, denn dein Wort ist wahr, und deine Verheissungen sind wahrhafftig; darum halte ich dir vor dein Wort. Und wann endlich das Lichtlein meines Lebens anfängt sachter und sachter zu brennen, und wegen Kranckheiten oder Alter wird wollen verlöschen, ach so laß doch das innwendige Licht deines Trostes in meiner Seelen immer mehr und heller brennen. Ich

sollte mit voller Versicherung meines Glaubens vor dir stehen, wie ein aufwachsendes Ried, und wie eine hellbrennende Kertze. Aber ach! wie träg, wie kleingläubig, wie nachläßig bin ich, da ich mit standhaffter Liebe und brennendem Eifer vor dir sollte wandeln, und auch mein Licht lassen leuchten vor den Menschen, daß sie meine gute Wercke möchten sehen, und meinen Vatter im Himmel preisen: Da brennet es manchmal in so schwachen Flammen, daß darum eine Traurigkeit meine Seele umgiebt. Auch jetzt komme ich armer und elender Sünder vor deinen Gnaden-Thron, mit einer schweren Last meiner Sünde; dann ach sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Wie manchmal bin ich dahin gegangen in eiteler Sünden-Lust, und habe die Last nicht gefühlet. Und ach! daß ich auch nun in einem rechten Gesicht meiner Sünden, mein Hertz zerknirschen könnte, als ein recht mühselig und beladener Sünder. Wo soll ich nun

hinfliehen vor deinem gerechten Zorn? Wo finde ich einen Ort, da ich mich vor deiner Ungnade verberge? ist das nicht deine Stimme, o Sohn des lebendigen GOttes? Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Nun so komme ich dann, und verberge mich in deine Wunden. Ach laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Wann ich dann endlich gehen soll den Weg aller Welt, so tröste du mich durch deinen Stab, und führe mich durch das finstere Todes-Thal, mit dem erquickenden und erfreulichen Licht deiner Gnade, daß ich in voller Versicherung des Glaubens eingehe zu meines HErrn Freude. Erhöre, o GOtt! diese meine schwache Seufzer, und offenbare auch darinn deine Gnade, daß du das zerstossene Rohr nicht willt zerbrechen, und das glimmende Docht nimmermehr auslöschen, Amen.

Ewi-

EWiger GOtt und barmhertziger Vater, in JEsu Christo deinem Sohn! Hier werffe ich mich nieder vor dir; wirff du mich aber nicht weg von dir. Ich kan nicht stehen vor dem Thron deiner Gerechtigkeit; darum lege ich mich nieder vor dem Schemel deiner Füsse. Ach HErr! darff ich mich wohl unterwinden, wiederum vor dein Angesicht zu kommen, der ich mich schämen und scheuen muß, meine Hände aufzuheben zu dir dem Richter der gantzen Welt, dessen Gerichte gantz heilig und gerecht seyn? Da ich des Abweichens immer mehr mache; und von dem Tage an, da ich meinen Bund zuletzt mit dir verneuert, von neuem wiederum so vielfältig gesündiget habe. Ach HErr! ich bin nicht in Abrede, sondern gestehe gern, daß ich werth wäre von deinem Angesicht verstossen zu werden, wann du nach deiner strengen Gerechtigkeit mit mir verfahren wolltest. Aber ach HErr! ich komme zu dir, nicht auf meine eigene Gerechtigkeit; dann dieselbe ist wie ein

beflecktes Kleid, und ich kan dir auf tausend nicht eins antworten, wann du mit mir rechten wolltest: Sondern ich komme allein auf deine grosse Barmhertzigkeit, und winde meine Hände um meinen Altar, JEsum Christum, und begehre nichts mehr als Gnade um Gnade, hertzlich bittende, du wollest doch Gnade für Recht ergehen lassen, und mich auch noch dißmal erhören. Mein Gewissen sagt mir zwar, daß ich sehen werde dein Angesicht, als das Angesicht eines erzürnten Richters: Aber deine Langmuth, wodurch du bußfertige Sünder nicht pflegest zu verstossen, macht mir die Hoffnung, daß du ein zerstossenes Rohr nicht willt zerbrechen, und ein glimmendes Docht nicht auslöschen. Thue mir derowegen auf die Augen meines Verstands, daß ich alle meine Sünden hertzlich erkennen, schmertzlich bereuen, und bitterlich beweinen möge. Gieb mir eine göttliche Traurigkeit, die da würcke eine Reu zur Seligkeit, die mich nimmermehr gereue. Zeige du mir

aber

aber dabey dein erbarmendes Vatter-Hertz, welches nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Schaffe in mir, HErr! ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, daß ich dein Wort, welches geredet wird, annehmen möge als dein Wort, und dadurch bewogen werde, dir hinfüro mein Lebenlang zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. O des argen und betrüglichen Hertzen, das ich habe, welches nicht müde wird, den zu beleidigen, der nicht müde wird, mir Gutes zu thun; ach HErr! es ist mir zu arglistig; dann, klag ich es an, so läugnet es seine Sünden; will ich es beschuldigen, so sucht es sich zu entschuldigen; und wann ich es selbst bestraffe, so wird es ungedultig. Darum gebe ich mich willig in deine Zucht, weil ich weiß, daß du mich züchtigest, und dennoch liebest; schlägest, und dennoch heilest; verwundest, und dennoch verbindest. Schlag dann, und zerknirsche mein steinern Hertz, daß Wasser der wah-

ren Busse möge hervor fliessen. Mache du mich recht empfindlich wegen meiner Ubertrettung, die ich gegen alle deine heilige Gebotte mit Gedancken, Wort und Wercken begangen habe. Dann eben das vermehret meine Schmertzen, daß ich in solcher Sünden-Menge, die über mein Haupt steigen, noch so gar unempfindlich bin, und vor dem Thron deiner Gnade mein Elend dir nicht kläglich genug klagen kan. Ich bitte dich, ach raffe mich doch nicht weg in der Mitte meiner Sünde, wie du einen Usa wegrafftest, da er dein Heiligthum unehrerbietig anrührte! mache du mich selbst recht eiferig in dem über alle Massen wichtigen Werck meiner Seligkeit, in welchem ich nicht eiferig genug seyn kan. Bekehre du mich, HErr! so bin ich bekehret. Nimm mich doch wiederum zu Gnaden an, und mache ein solch gehorsames Kind aus mir, das in deinen Wegen wandle. Sprich du mir selbst einen Trost zu, und laß wiederum frölich werden die Gebeine, die du zerschlagen hast.

Gieb

Gieb, daß ich von nun an in einem neuen Leben vor dir wandeln, mit neuem Eifer dir dienen, mit neuer Liebe dir anhangen, und hinfüro unzertrennlich bey dir bleiben möge, Amen! Amen.

Sechste Stuffe.

Prüffung des Glaubens.

Psalm 51, 19. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde: Wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

O Reiner und heiliger GOtt! vor welchem kein Sünder bestehen kan; wann du willt mit ihm rechten, kan er dir auf tausend nicht eins antworten. Ich komme nicht auf meine eigene Gerechtigkeit, denn die ist wie ein beflecktes Kleid. Ich rühme mich nicht meiner guten Wercke, dann die sind nicht mein, sondern dein eigen, der du in mir würckest, beyde das Wollen und Vollbringen. Es sind Schulden, womit ich nichts verdienen kan; und wann ich es schon aufs beste wollte machen, finde ich doch tausend Gebrechen in meinen besten Verrichtungen. Ich komme dann vielmehr als ein armer Fluch- und Todes-würdiger Sünder, der ich durchaus mangele des Ruhms, den ich haben sollte vor dir, dem lebendigen GOtt! sehe ich auf mein Hertz, so finde ich es gantz matt, mit Sünden besudelt und befleckt. Mein Verstand ist so voll Unwissenheit in den Dingen, die ich wissen soll, daß ich wohl Ursach habe, mich zu betrüben über das

elende Stückwerck. Mein Wille ist noch so verkehrt, daß ich das Gute, wovon ich überzeuget bin, doch nicht allemal thue: Zum Bösen aber finde ich mich gar offt so weit hingerissen, daß ich genug zu thun habe, wieder einzuholen, was ich durch meine Trägheit versäumet habe. Höre ich meinem eigenen arglistigen Hertzen nur ein wenig zu viel zu, so weiß es tausend Entschuldigungen, meine Sünden klein zu machen, die doch wie gantze Berge über mein Haupt gewachsen, und wie eine schwere Last mir sind zu schwer worden. Das gantze Haupt ist warlich bey mir kranck, das gantze Hertz ist matt: Von dem Scheitel an bis zu den Fußsohlen ist nichts gesundes an mir. Ich bin lahm zum Guten, und hincke wie Mephiboset: Meine Hände sind befleckt mit unreinen Wercken: Mein Mund ist befleckt mit unreinen Worten: Ich bin blödsichtig wie Lea, zu sehen, was zu meinem Frieden dienet: Ich bin taub und harthörig zu vernehmen die inwendige Sprache deines Geistes, meines eigenen Gewissens in mir, und die Stimme deines Worts ausser mir. Ach GOtt! diß alles erkenne ich, und sehe auf die Greuel der Sünde mit empfindlicher und beweg-ter Seele. Und ach! daß ich doch darüber so empfindlich wäre, wie ich gerne wollte. Ich komme dann mit bußfertiger und bereuender Seele, und werffe mich in der allertieffesten Demuth nieder vor deinem Gnaden-Thron, und ruffe mit David aus dem Abgrund meiner Sünde zu dem Abgrund

dei-

deiner Barmhertzigkeit: Entsündige mich mit Ysop, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Dein Blut, HErr JESU! ist mir wie der Ysop, womit Israel besprenget wurde, wann es unrein war. Dein bitteres Leiden, HErr JEsu! ist mir wie ein Büschlein Myrrhen, das an meinem Hertzen hangt. Vatter! nimm an diesen Bürgen, und laß mir sein theurester Verdienst zu gut kommen. Sprich du mich durch den inwendigen Tröster, den heiligen Geist, von allen meinen Sünden frey, ledig und los. Die Absolution, die mir deine Diener geben, die kan mir nicht helffen, wann du mich nicht absolvirest. O GOtt! der du allein kanst Sünde vergeben. Ach! darum laß mich auch in dieser Stunde hören Freud und Wonne, daß die Gebeine wiederum frölich werden, die du zerschlagen hast, dann will ich getröstet, entsündiget und gerechtfertiget hinab gehen in meine Hütten, mit dem vesten Vorsatz, von nun an, durch deine Gnade mein gantzes Leben zu bessern: Daß ich schneeweiß werde, wie ein gereinigtes Schaaf, das aus der Schwemme kommt, und daß ich rein werde von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes: Bis ich aus diesem Stückwerck dorthin komme, wo keine Sünde mehr wohnet; und da ich in vollkommener Reinigkeit, wie die heiligen Engel, werde leben, und dich ewiglich loben und preisen, Amen.

Siebende Stuffe.

Die geprüffte Heiligung.

3 B. Mos. 19, 2. Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig.

HEilig, heilig, heiliger GOTT! vor welchem die Himmel selbst nicht rein seyn, und die allerreinesten Engel ihre Angesichter bedecken müssen. Mußten Nadab und Abihu so jämmerlich sterben und umkommen, da sie nur fremdes Feuer in dein Heiligthum gebracht hatten: Ach GOtt! wie würde es mir dann gehen, wann du nach deiner strengen Gerechtigkeit wolltest handeln. Ach HERR! ich habe manchmal gantz kein Feuer der Liebe mitgebracht vor dein heiliges Angesicht. Und mein Hertz ist gewesen an Unempfindlichkeit, wie ein kaltes Eis. Und ach! wie offt bin ich kommen mit fremdem Feuer von weltlichen Gedancken, von fleischlicher Sicherheit, von Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben. Darf ich es wagen, und mich unterwinden, o allerheiligste Majestät! dich einen Vatter zu nennen, der ich nicht werth bin dein Kind zu heissen. Ach! mein Hertz sagt mirs, daß ich ein Schnöde und Greuel bin vor deinen Augen. Ach! mein Gewissen klagt mich an, daß ich Bund-brüchig geworden an dir, o Bundes-GOtt! der du mir mehr Gnade und Langmuth hast widerfahren lassen, als ich schnöder Sünder werth war: O dein Zorn und wohlverdiente Ungnad drücket mich in den Staub nieder: Die schwere Sünden-Bürde drückt meine

Augen

Augen nieder, als eines solchen, der nicht werth ist, den Himmel anzuschauen: Ach GOTT! wo soll ich hin? Die Welt kan mir nicht helffen: Alle Wasser des grossen Meers können meine Sünden-Flecken nicht abwaschen; Zu dir komme ich, o gnädiger und langmüthiger GOTT! und werffe mich als ein armes Sünden-Würmlein vor deinem heiligen Thron nieder. Laß es mir gehen in der Welt, wie du immer willt. Ich will lieber alle Welt, ja alle Höllen-Pforten zu Feinden haben, als dich. Darum, ach HERR! nur einen Gnaden-Blick deines vätterlichen Angesichts! Nur einen Trost für meine im Sünden-Gifft erhitzte Seele. Verwirff doch meine Seufftzer nicht: Verachte mein zerknirschtes Hertze nicht, und verstoß dein Kind nicht, das du erlöset hast mit dem theuren Blut deines allerliebsten Sohns: Dann deine Gnade ist mein Trost, wann mich die Sünden-Angst drückt, und dein mitleydiges Vatter-Hertz verspricht mir Heyl und Sünden-Vergebung; darum spreche ich in kindlichem Vertrauen: Vergieb doch, HERR! alles was mein Gewissen sagt. Ich klage mich selbst an, daß du mich nicht mögest anklagen. O strenger Richter! ich lege mein Hertz vor dir offen! mein schnödes Hertz, mein sündliches Hertz, mein unempfindliches Hertz. Ach reinige es doch, weil ich ohne deine Gnade nicht kan gereiniget werden. Und heilige mich doch, daß ich geschmückt mit dem Rock der Gerechtigkeit

tigkeit vor dir erscheine, o Bräutigam meiner Seelen! wasche du mich mit deinem Blut, daß meine Mohren-Haut weiß werde, und meine Parder-Flecken endlich einmal verschwinden. Ach HErr! bekehre du mich, so werde ich bekehret: Mache du mich fromm, und rede mir ans Hertz. Mache mich beständig in meinem heiligen Vornehmen; mache meine Seele recht andächtig, so offt ich zu deinem Gnaden-Thron gehe. Laß es geschehen mit Ehrerbietigkeit, mit hertzlichem Verlangen, mit einem Hunger und Durst, mit Haß gegen die Sünde, und hertzlichen Liebe gegen dich, o GOtt! und deinen allerliebsten Sohn, dem ich alles Heyl und Seligkeit zu dancken habe. HErr! laß auch mein Hertz hören Freud und Wonne, daß meine Gebeine frölich werden: Sprich du mir tröstlich zu, und nimm mich zu Gnaden an, Amen.

HEiliger und anbetenswürdiger GOtt! vor dessen Angesicht die Engel selbst nicht rein seyn, und die Allerheiligsten auf Erden je und je ihre Sünden haben bekennen müssen. Siehe, hier stehet wiederum ein armer Sünder, der sich nicht würdig achtet, vor deinen Gnaden-Thron zu tretten, bis er seine Sünden vor dir dem Hertzen-Kündiger bekennet und abgeleget habe. Ich komme nicht, o GOtt! mit dir zu rechten: Dann ich würde dir doch auf tausend nicht eins antworten können. Ich komme auch nicht, meine Fehler zu entschuldigen: Denn es ist doch alles bloß und

ent-

entdeckt vor deinen Augen. Ich komme auch nicht, meine Sünden zu verhälen: Dann ich weiß, daß es mir nicht würde gelingen, und daß ich alsdann viel eher den Fluch als den Segen würde davon tragen. Sondern ich komme in kindlicher Aufrichtigkeit, mein Hertz vor dir offen zu legen. Ich klage mich selbst an, daß mich mein Gewissen nicht dermaleins anklage vor deinem strengen Gericht, da kein Verbessern mehr hilfft. Ach GOtt! durchsuche mich wohl, und führe mich in die allerverborgenste Winckel meines Hertzens, daß ich mit eröffneten Augen des Verstandes die Greuel der Sünden möge sehen. Ach zerknirsche mit dem Hammer deines Worts mein Felsen-hartes Hertz, mit welchem ich schon so viel zu thun gehabt habe, und es dennoch noch nicht bringen können zu einer solchen Zerschlagenheit und Bußfertigkeit, wie ich gerne wollte und sollte. Zermalme das eiserne Bild der eingebildeten Gerechtigkeit, daß es wie Staub und Asche vor dir liege. Mein Hertz muß empfindlich seyn, wann es dir anders soll angenehm seyn. Es muß zerknirscht seyn, wann ich anders von dir will Gnade und Hülffe hoffen. Ach GOtt! das Werck wird mir allein zu schwer, und meine Privat-Vorbereitungen sind nur Vorbereitungen gewesen zu der öffentlichen Vorbereitung. Gieb du den besten Nachdruck, daß ich sehe, mit was für einem heiligen GOTT ich es zu thun habe, was ich für ein schnöder Sünder bin, und was ich für Gnade und Trost zu gewarten habe.

Ja

Ja wohl sagt mir mein Hertz, o theurer Bundes-GOtt! daß ich ein schnöder und Tods-würdiger Sünder bin, der vielmehr deiner Ungnade und Zorns, als deiner Gnade und Liebe werth wäre. Da ich dir hätte sollen mein Hertz geben, und gantz und gar einräumen; habe ich von neuem wieder eingelassen die schnöden Sünden, die in meinem Gewissen eine Wunde nach der andern gemacht. Dieses verwundete Hertz, dieses verletzte Gewissen, diese zerknirschte Seele lege ich in wahrer Reu vor deinen Gnaden-Thron nieder. Ach treibe aus die Sünden-Schlangen, die mir so viel Unruhe machen. Säubere doch mit deinem theuren Blut, was befleckt ist, und mache wieder gesund, o grosser Artzt! was so sehr verletzt ist. Bund-brüchig bin ich worden, und habe lang nicht gehalten, was ich dir geschworen hatte in meinem Tauff-Bund, und was ich dir angelobet hatte bey meinem letzten Gnaden-Bund. O des arglistigen und betrüglichen Hertzen! das so offt angelobet, und dennoch so wenig hält. Ach der schwachen Seele! die der geringste Wind der weltlichen Versuchung so gar bald dahin reißt. Ewiger GOtt! gehe doch nicht mit mir armen Sünder ins Gericht, sondern siehe doch an den Mittler des Bundes JEsum Christum. Laß ihn doch nun wieder von neuem binden das zerbrochene Band der Liebe, daß es die Gewalt der Höllen-Pforten nimmermehr wieder zerreisse. Ich habe deinen Bund in meinen Mund genommen, und mich

als

als ein Christ nach deinem Namen genennet: Aber ach! mein Hertz sagt es mir, daß ich unter einem Christlichen Namen ein unchristliches Leben und Wandel geführet habe. Ich weiß, was für Sünden wider mich zeugen: Aber ach! noch nicht alle Sünden, die dir, o Hertzens-Kündiger! am besten bewußt seyn: Diß macht mich betrübt, und schlägt mich traurig vor deinem Gnaden-Thron nieder. Gerechter GOTT! vergieb mir doch alles, was mir mein Gewissen sagt: Ja auch alle verborgene Sünden. Ich gelobe dir an neue Aufrichtigkeit, neue Besserung und neue Bekehrung. Wende nur deinen Zorn von mir ab, und nimm mich wieder zu Gnaden an. Zwar ich weiß meine Schwachheit wohl: Ich weiß aber auch, daß du, o GOTT! in mir Schwachen mächtig seyest. Hast du mir das gute Wollen gegeben, so gieb auch das Vollbringen durch JEsum Christum, der allein ist aller armen bußfertigen Sünder Ancker und Hoffnung, Port und Haven, Trost und Hülffe, Amen.

O Allerheiligster und gerechtester GOtt! vor dessen strengen und gerechten Gerichte kein Mensch bestehen kan. Ich schäme und scheue mich, meine sündige Augen aufzuheben zu dir, vor welchem die heiligen Engel selbst ihre Angesichter bedecken müssen. O weh mir! ich bin ein Kind der Sünde, aus sündlichem Saamen gezeuget, und in Sünden empfangen und gebohren. Vätter! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir,

und bin nicht werth, daß ich dein Kind sollte heis-
sen. Dich hätte ich über alles müssen fürchten und
lieben, und dir allein vertrauen. Aber ach, from-
mer GOTT! ich habe die Welt und ihre Eitelkeit,
Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Leben,
mehr geliebet als dich. Und ich habe mehr auf
fleischlichen Arm und sterbliche Menschen, als auf
dich, mein Vertrauen gesetzt. Ich habe von dir,
dem heiligen GOtt, der du ein Geist bist, und im
Geist und in der Wahrheit willt angebeten seyn,
irdische und weltliche Gedancken gehabt. Dei-
nen theuren Namen habe ich zum öfftern durch ver-
gebliches Nennen mißbraucht. Unter den sieben
Tagen der Wochen habe ich kaum einen eintzigen
können abbrechen, dir öffentlich zu dienen, und zu
deinen Vorhöfen zu kommen. Und wann ich mich
habe eingefunden, so weißt du, o GOTT! am be-
sten, wie schläfrig und kaltsinnig, wie flüchtig
und unandächtig ich dein Wort angehöret, und
mich dadurch, leyder! wenig oder nichts gebessert.
Du willt, HERR, daß ich Vatter und Mutter,
und alle, die an ihrer Statt sind, ehren und lieben
solle: Aber auch darinn habe ich gefehlet. Du
hast verbotten, daß ich nicht soll tödten, weder
mit zornigem Hertzen, noch mit rachgierigen Lip-
pen, noch mit boshafftigen Händen. Aber, o
GOTT! der ist des Todschlags schuldig, der sei-
nen unschuldigen Nächsten beleidiget, und der
Feindschafft, Zorn und Rachgier in seinem Her-
tzen heget: So muß ich auch darinn meine Uber-

tret-

trettung bekennen. Ach HERR! wer kan mercken, wie offt er fehlet; und wie kan ich zählen und erzehlen, wie offt ich auch wider andere Gebotte gesündiget? O gerechter GOTT! wann du zürnest, so gehet Dampf aus von seiner Nasen, und ein verzehrend Feuer von deinem Munde; Du bist dem Sünder eine unerträgliche Glut, und deine Augen sind so rein, daß sie das Böse nicht sehen können. Wir aber sind allzumalen Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir vor dir haben sollen. Ich bin an Unbeständigkeit in meinem Christlichen Wandel, wie ein wanckendes Rohr, und an Fruchtlosheit wie Heu und Stoppeln. Ach HERR! wer kan doch bey dir, einer ewigen Glut, wohnen? Wann du nach deiner Gerechtigkeit wolltest mit uns reden in deinem Zorn, und uns straffen in deinem Grimm: Wer wollte alsdann für dir bestehen? Und wann deine strenge Gerechtigkeit wollte Raach üben, so würde ich vergehen wie Heu und Stoppeln vor einer Glut, und wie Wachs vor der Sonne. Ach HErr, straff mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, sondern sey mir gnädig um Christi willen. Rede mit mir durch dein Wort, ehe du mit mir redest durch deine gerechte Strafen. Rede mit mir durch deine Diener, ehe du mit mir redest vor deinem strengen Gericht. Ich will gern gehorchen, weil mir meine Sünden leyd seynd, und mir meine Seligkeit lieb ist. Ich will gern folgen, weil du mir durch dein Wort ruf-

fest: Weil nun noch die Gnaden-Thür offen ist, und weil es nun Zeit ist zur Busse; dann ich weiß nicht, wie bald du, o GOTT! kommen wirst, mich aus der Zeit in die Ewigkeit zu versetzen: Da es dann keine Zeit wird seyn sich zu bekehren. Darum heute, heute, da ich deine Stimme höre, will ich mein Hertz nicht verstocken: Sondern hören, was zu meinem Heyl und Besten dienet. Ich habe dir zwar öffters, o getreuer GOTT! angelobt, daß ich mich wolle bessern; und ist dennoch wenig Besserung darauf erfolget, und habe also deine unverdiente Wohlthaten mit Undanck vergolten. Ach! es sind meiner Sünden mehr als Sand am Meer. Darum sollte billich, o GOTT! wann du nach deiner strengen Gerechtigkeit wolltest mit mir handeln, dein Zorn anbrennen, wie ein verzehrendes Feuer; Und ich hätte verdienet, daß mich dein Gesätz mit lauter Vermaledeyung schreckte. O daß ich Wassers genug hätte in meinem Haupt; und daß meine Augen Thränen-Quellen wären, zu beweinen den Jammer meiner Seelen. Aber ach HERR, HERR GOTT, barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte und Treu: Ich nehme meine Zuflucht zu deiner unendlichen Barmhertzigkeit: Diese reichet ja so weit der Himmel ist: So breite sie dann auch über mich armen Sünder aus. Sie ist so groß als du selber bist: So laß sie demnach grösser seyn, als meine begangene Sünde. Sey mir gnädig, o GOTT! nach deiner Güte, und tilge alle meine Missethat nach

deiner

deiner Barmhertzigkeit. Siehe, mein Hertz hält dir vor den theuren Eyd, den du geschworen hast: So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Sünders, sondern will, daß er sich bekehre und lebe. Ich halte mich an deine Verheissung: Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber deine Gnade soll nicht von mir weichen. Ich klopfe an dein barmhertziges Vatter-Hertz, das sich über mich erbarmet, wie ein Vatter über seine Kinder. So wende dann den Grimm deines Zorns, und laß ab von deiner Ungnade über mir. Gedencke an deinen lieben Sohn, der um meiner Missethat willen so schmertzlich verwundet, und so ein bitteres Leiden ausgestanden hat, dasselbe laß seyn eine Bezahlung für meine Sünde. Ich lasse dich nicht, HERR! du segnest mich dann: Ich weiche nicht von dir, du lässest mich dann diese Gnaden-Stimme hören: Sey getrost, deine Sünden sind dir vergeben. Gehe hin im Frieden. So erfreue nun die Seele deines Kindes, dann mich verlanget nach deiner Gnade. Ach HERR, höre! ach HERR, mercke auf, und thue es um dein selbst, und um deines allerliebsten Sohns JESU Christi willen, Amen.

Morgen-Gebett,

wenn man zur Beicht gehen will.

O lieber HERR JESU Christe! jetzt steh ich auf von meinem Lager,

in deinem heiligen Namen, und bitte dich demüthiglich, weil du bist das wahrhafftige Licht, welches erleuchtet alle Menschen, die in diese Welt kommen, du wollest mein Hertz mit der Gnade deines heiligen Geistes erleuchten, daß ich mehr nach dem Himmlischen als nach dem Irdischen sehe und trachte. HErr JESU! wie du meinen Leib aufgerichtet hast vom Schlaf, also wollest du auch mein Gemüth zu dir in die Höhe erheben, und wie du von mir getrieben hast die Finsterniß der Nacht, also treib auch von mir die Finsterniß des Hertzens, und alle Wercke der Finsterniß. Ich ziehe meine Kleider an, und bedecke meinen dürfftigen Leib: Ach HErr Christe! bekleide auch meine Seele mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und weil ich mir vorgenommen, in deinem Namen auf diesen Tag zu der Beicht zu gehen, mein Hertz gegen dir auszuschütten, und mich mit dir zu versöhnen, so regiere mich mit deinem heiligen Geist, daß ich solches Christliche

Werck mit hertzlicher Andacht und mit grosser Begierde verrichte, und durch dasselbige der gnädigen Vergebung meiner Sünden und meiner Seligkeit versichert werde. Bewahre mich diesen Tag vor allen meinen Feinden, daß sie mir nicht schaden. Wende meine Augen, Hertz und Gedancken von dem Bösen. Behüte mich vor allen Sünden und allem Unfall Leibes und der Seelen, um deiner Barmhertzigkeit willen, Amen.

Eine gemeine Weise zu beichten.

Wohl-Ehrwürdiger, lieber Herr, ich bitte, ihr wollet meine Beicht hören, und mir die Vergebung meiner Sünden an GOttes Statt verkündigen.

ICh armer Sünder bekenne mich GOtt, meinem himmlischen Vatter, daß ich leyder schwerlich und mannigfaltig gesündiget habe, nicht allein mit äusserlichen groben Sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit, Unglauben, Zweiffelung, Kleinmüthigkeit, Ungedult, Hoffart, bösen Lüsten, Geitz, heimlichen Neid,

Haß und Mißgunst, auch andern bösen Tücken, wie das mein HERR und GOTT an mir erkennet, und ichs leyder! so vollkommentlich nicht erkennen kan, also gereuen sie mich, und sind mir leyd, und begehre von Hertzen Gnade von GOtt, durch seinen lieben Sohn JEsum Christum. Ich will mit GOttes Hülffe mein Leben bessern, und frömmer werden, Amen.

Gebett vor der Beicht.

O Du mein GOtt, gnädiger Vatter! siehe, ich will jetzund auf Erkänntniß meiner Sünden in den heiligen Beichtstuhl tretten, und daselbst, als ein armer hochbeschwerter Sünder mich bey dem heiligen Predig-Amt angeben, meine grosse und vielfältige Sünden deinem Diener, als dir selbst, bekennen, und derselben sonderbare Absolution und Vergebung, zu Stärckung meines schwachen Glaubens, demüthiglich begehren. Ach HERR! verleihe mir deine göttliche Gnade, daß ich mit wahrer Reu und

Leyd,

Leyd, und mit rechter Andacht beichte; die Stimme deines Dieners, als deine selbst eigene Stimme höre, und die fröliche Absolution, und sonderbare Entbindung aller meiner Sünde mit rechtem Glauben und Verstand annehme, auf daß ich mit meinem Hertzen und innbrünstiger Andacht darauf das hochwürdige Abendmahl würdiglich empfangen möge. Lieber Vatter! ermuntere mein Hertz, stärcke meinen Glauben, tröste meine Seele, hilff meiner Schwachheit: Und was mir noch an Reu und vollkommener Busse mangelt, das ersetze mit der überreichen und kräfftigen Busse des bittern Schmertzen-Lebens und angsthafften Creutz-Todes deines Sohns. Auf dein Wort und Befehl trette ich jetzt hinzu, HERR! sey du mit mir um deines Namens willen, Amen.

Morgen-Gebett,
wenn einer zum Tisch des HErrn gehet.

O Du allergütigster HERR JESU Christe! ich dancke dir von Grund

meines Hertzens, für meine sanffte Ruhe, deren ich diese Nacht unter deinem allmächtigen Schutz und sichern Geleit genossen habe, und darauf frölich und gesund erwachet bin: Besonders an diesem Tage, auf welchen du mich abermal zu Gast geladen hast, daß ich Unwürdiger soll an deiner wohlbereiteten Tafel sitzen, und der köstlichen Speise und des himmlischen Trancks deines heiligen Leibes und theuren Blutes geniessen. O milder Heyland! laß mir diesen Tag einen frölichen, heilsamen und seligen Tag seyn, gieb mir rechte innbrünstige Andacht, feurigen Eifer, und hertzliche Begierde zu diesem hohen Werck; wende mein Hertz und meine Gedancken gantz ab von allem Irdischen und Eiteln, damit ich sie allein zu deinem Tische neige, und inniglich betrachte die hohe flammende Liebe, die du an mich verdammten Sünder gewendet, die Köstlichkeit dieser Mahlzeit, und die Fürtrefflichkeit des Nutzens, damit ichs zu meinem ewigen Heyl empfangen möge. Behüte

mich auch diesen Tag für grossem Unglück, Unfall, böser Bottschafft, Leibes-Schmertzen, Kranckheit und andermUngemach, daß ich nicht dadurch bestürtzt, oder an meiner Andacht verhindert werde, sondern diesen gantzen Tag mit Christlichen Gedancken, Worten und Wercken umgehe, dir allein ergeben sey, dir allein lebe, von jetzo an bis an mein seliges Ende, ja in alle Ewigkeit, Amen! O du allergütigster HErr JEsu, Amen.

Zutritt zum Gnaden-Thron.

Erste Andacht.

Bey dem Gebrauch des H. Abendmahls.

1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohns GOttes, macht uns rein von allen Sünden.

O Theuerster JESU! mein Goel und Blut-Bürge, hier lieg ich vor deinem Gnaden-Thron in der allertieffsten Demuth meiner Seelen, und bin nicht werth dein Kind zu heissen; Dann, ach GOTT! wie offt habe ich dein theures Blut gering geachtet, dein liebreiches

Hertz

Hertz verwundet, und mein armes Gewissen verletzt mit so viel Legionen sündlicher Gedancken, Worte und Wercke: Darum schäme und scheue ich mich, meine Augen zu dir aufzuheben; sondern stehe von ferne, und ruffe: Ach GOtt! sey mir armen Sünder gnädig. Wasche du mich doch, HErr JEsu! daß ich rein werde: Dann dein theures und kostbares Blut kan mich reinigen von allen meinen Sünden: Dein Blut redet ja bessere Dinge, dann das Blut Abels. So laß es dann auch mir armen Sünder in gegenwärtiger Stund das Wort reden bey deinem himlischen Vatter, daß meine Seele nicht möge verlohren gehen. Ach HErr JESU! wie offt habe ich schnöder Sünder mich gewältzt in dem Blut meiner Sünden: Meine Seele ist befleckt mit dem Blut so vieler bösen Gedancken: Ich habe meine Zunge befleckt mit den Blut-Schulden so vieler bösen und sündlichen Worte, voll Zorns, Rache und Bitterkeit: Meine Hände seynd voll Blut, da ich mir kein Gewissen

wissen gemacht, meinem Nächsten Schaden zu thun. Um aller dieser Blut-Schulden willen hätte ich wohl verdienet, daß dein durch mein sündliches Leben gering geachtetes Blut, möchte zur Strafe kommen über mich. Aber, ach theuerster Blut-Bürge! der du deine mit Blut benetzte Arme am Stamm des Creutzes ausgebreitet hast, als wolltest du damit ruffen: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Laß das Blut deines Verdienstes mich reinigen vom Blut meiner Sünden. HErr, du bist ein Hertzen-Kündiger, und kennest diejenige unter uns, die dich lieb haben. Siehe doch mein Hertz an, das für Thränen wohl möchte Blut weinen, um der Sünde willen, die mir noch immerdar anklebet: Wo die Sünde mächtig, da ist ja deine Gnade tausendmal mächtiger. Ich bin ein armer verlegener Sünder, und weiß mir nicht zu helffen, als durch dich den Bürgen. Stelle dich zwischen mich und deinen über mich erzürnten Vatter, und sprich: Vatter! laß diese

Seele nicht in die Grube fahren: Dann ich habe ein Lösegeld erfunden. O starcker Löwe vom Stamm Juda! trag meine Sünden weg, wirff sie in das Meer deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und laß ihrer in Ewigkeit nicht gedacht werden. Entsündige du mich mit Ysop, daß ich rein werde: Wasche du mich, daß ich schnee-weiß werde; mache einen solchen Menschen aus mir, der in deinen Wegen wandele. Und wann ich endlich gehe durch das finstere Thal des Todes, so laß den Würg-Engel vor meiner Thür vorüber gehen; und laß deine Wunden meine Freystadt seyn, bis daß ich auch erscheine unter den Schaaren deren, die ihre Kleider hell gemacht haben im Blut des Lamms: da will ich dir dienen vor deinem Thron Tag und Nacht, und dich loben immer und ewiglich, Amen.

Zweyte Andacht.

Hohel. Sal. 8, 6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie einen Siegel-Ring auf deinen Arm. Deine Liebe ist starck wie der Tod, und dein Eifer ist vest wie die Hölle: Ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HERRN.

Aller-

Allerliebster und theuerster JESU! so komme ich dann auf dein Wort zur Tafel deiner Gnade, und bitte dich hertzlich, laß hiermit vergeben und vergessen seyn alles, was ich wider dich und meinen Nächsten bis hieher begangen habe. Ach ziehe doch mein Hertz von der Welt und allen weltlichen Gedancken ab, daß mich nichts in meiner Andacht stöhre, sondern daß ich, als vor deinem Gnaden-Thron stehende, mein Hertz möge einsencken in dein Hertz, und mich selbst verlieren wie ein Tröpflein in dem grossen Meer deiner Barmhertzigkeit. Mein Hertz, meine Gedancken, Betrachtung und Nachsinnen, laß gantz und all auf dich gerichtet seyn, und auf die Wohlthat, deren du mich bey diesem Gedächtniß-Mahl erinnern willt. Warlich, theuerster Bundes-GOtt! deine Liebe ist stärcker als der Tod, dann der Tod vermochte dich, den Fürsten des Lebens, nicht abzuhalten von der Liebe, die du zu mir Unwürdigen trägst.

Ach!

Ach! so laß mich dann aus erkänntlichem Danck ein neues Leben anfangen, und den alten Adam zu meinen Füssen legen; gieb, daß auch meine Liebe zu dir möge stärcker seyn als der Tod, und gönne mir doch den süssen Vorschmack deiner Liebe, den du so vielen Heiligen gegeben hast, dir zu lieb die allergröste Marter auszustehen. Dein Eifer ist vest wie die Hölle, darum bewahre mich, o GOTT, daß ich niemand anders mein Hertz gebe, in dem Grad der Liebe, wie du es für dich allein willt haben, sondern dich allein über alles liebe. Entzünde doch mein Hertz mit dem Feuer deines heiligen Geistes, daß ich bey mir spühre ein innbrünstiges Verlangen, einen Hunger und Durst nach deinen Gnaden-Wassern. HErr! du kennest mein Hertz, du weist, daß ich dich lieb habe: Komm in die Arme dessen, der deine Seele liebet. Komm doch und labe meine Seele mit den reichen Gütern deines Hauses, und laß mich die Süßigkeit deiner Liebe schmecken. Komm, ach komm doch, HErr!

in Gnaden, dann nach dir verlanget mich mit Verlangen. Reinige mein Hertz mit deinem theuren Blut. Erleuchte es mit dem Licht deiner Wahrheit. Erfülle es mit der Gnade deines heiligen Geistes. Mache es großmüthig, die gantze Welt zu verachten. Mache es sanfftmüthig und willig, auch den ärgsten Feinden zu vergeben. Mache es gedultig, alle Widerwärtigkeiten zu ertragen. Sey du meines Hertzens Lust und Freude, und laß mich in deiner Gnade leben und sterben. Amen, HERR JEsu, Amen.

Dritte Andacht.

Jes. 61, 10. Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet.

O Jehova, du theurer Bundes-GOtt! du ewige Brunnquelle aller Freude. Ich armer Mensch lebe zwar in dieser Welt, als in einem Thränen-Thal, da ich durch viel Creutz und Trübsalen muß hindurch dringen. Die anklebende Schwachheit machet mich traurig; die Bosheit der

Welt, die gantz im Argen lieget, erwecket in mir billige Seufftzer: Ja dein Wort selbst heisset mich um den Schaden Josephs mich zu bekümmern: und also kan ich mich aller Traurigkeit nicht entschlagen, so lange ich ein sterblicher Mensch bin. Doch aber finde ich auch in deinem heiligen Wort, daß ich seyn soll wie die Traurigen, und doch allezeit frölich, daß ich mich freuen soll in dir, o GOtt, allwege. Darum, o GOtt aller Freude! pflantze du selbst die wahre Freude in mein Hertz, und versüsse mir alle Verdrießlichkeiten der Welt durch ein frölich Hertz und freudigen Muth. Hast du dich doch an mir geoffenbaret als der Jehova, aus dessen Fülle ich nehmen soll Gnade um Gnade. Sollte ich dann, als dein Kind, mich nicht in dir freuen, daß ich so einen mächtigen, so einen gütigen, so einen liebreichen Vatter in dem Himmel habe. Du hast mich ja erlöset durch das Blut deines allerliebsten Sohns, sollte ich mich dann nicht freuen, daß du mir alle meine Sünden vergiebst, und heilest alle meine Ge-

bre-

brechen? Du willt mich nun wiederum speisen an deiner Gnaden-Tafel; darum freuet sich mein Hertz, und meine Seele ist frölich in dir dem HErrn meinem GOTT. Leg mir an den Rock der Gerechtigkeit, und die Kleider des Heyls. Thue den Mund meiner Seelen weit auf, daß ich deine Freundlichkeit schmecke, und laß mir diese heilige Mahlzeit gedeyen zu Stärckung meines Glaubens, und inbrünstiger Liebe zu dir, o GOtt! und meinem Nächsten. Laß mich nur an dir haben einen gnädigen GOtt, es mag mir dann gehen in dieser Welt, wie deine gütige Hand über mich verhängt hat. So will ich mich freuen in Trübsalen, ich will rühmen in Verfolgung, und alle Schmach mit einer freudigen Gelassenheit überwinden: Bis ich endlich in deiner Gnade sterbe, und eingehe zu meines HErrn Freude in den Himmel, Amen.

Vierte Andacht.

Apoc. 19, 9. Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes beruffen sind.

Theurester JEsu, Holdseligster unter den Menschen-Kindern! was saheſt

du doch an mir schnöden Sünder, da ich in meinem Blut lage, und weder Gestalt noch Schöne hatte, die dir hätte gefallen mögen. Waren nicht die Cherubim viel heiliger als ich bin? Waren nicht die Seraphim eiferiger und liebenswürdiger, als ich armes Menschen-Kind? Und doch hast du nicht der Engel Saamen, sondern den Saamen Abrahams angenommen. Ich war blödsichtiger als Lea: Schwärtzer in Sünden, als Zipora: Untreuer als Delila: Blinder als Bartimäus: Unreiner als Mirjam, und hinckender als Mephiboset; und doch hat es dir gefallen, mich zu beruffen und einzuladen zu der Hochzeit des Lamms. Doch die Gesunden bedürffen des Artztes nicht, sondern die Krancken: Darum hast du an den Allerelendesten deine Gnade, an den Allerärmsten deinen Reichthum, und an den Allerunwürdigsten deine Liebe beweisen wollen, daß du möchtest in mir alles in allem seyn. Nimm hin mein Hertz, das unreine, das Sünden-volle Hertz, und gieb es mir rein und heilig wieder; setze mich

wie

wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie einen Siegel-Ring auf deinen Arm. Ziehe mein Hertz ab von der Welt, und laß weder das Getümmel der Welt, noch die eitele Gedancken, meine heilige Andacht stöhren. Leg mir an den Rock der Gerechtigkeit, und die Kleider des Heyls; gieb, daß ich bey diesem Brünnlein Jacobs meine Kleider waschen möge in dem Blut des Lamms, und gieb mir eine solche Seelen-Gestalt, die dir, o JEsu! recht wohl gefallen möge. O wie wohl ist nun meiner Seelen, weil du mir die grosse Sünden-Schuld vergeben hast, die ich in Ewigkeit nicht hätte bezahlen können! was eine süsse Ruhe empfindet mein Hertz in deiner Gnade. Nun weiß ich, daß keine Verdammniß mehr ist an denen, die in Christo JEsu sind: Dann, wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht macht. Nun soll mich weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder

Hohes noch Tieffes, noch einige andere Creatur, scheiden von deiner Liebe, bis du dich noch näher mit mir vereinigen, und mich mit vollkommener Freude sättigen wirst droben bey der Hochzeit des Lammes, da ich schauen werde dein Antlitz in Gerechtigkeit, und satt werde, wann ich erwache nach deinem Bilde, Amen.

Fünffte Andacht.

Hohel. Sal. 5, 1. Esset, meine Lieben! trincket, meine Freunde, und werdet truncken.

O Theurester Menschen-Freund JEsu! grosser König, Prophet und einziger Hoherpriester, nach Melchisedechs Ordnung! deinem Namen sey ewig Danck, daß du dich herab gelassen zu mir armen Sünder. Du hast mich nicht alleine erlöset von der Macht des Satans und der Sünde, der Höllen und Verdammniß, und bist mit deinem eigenen Blut eingangen in das Allerheiligste des Himmels; sondern hast auch ein Gedächtniß gestifftet deiner Wunder, und labest meine Seele an deinem Tisch mit den reichen Gütern deines Hauses. O wie heilig ist diese Stätte!

hie

hie ist warlich GOttes Haus, und die Pforte des Himmels. Ach HErr! gedencke doch nicht meiner Sünden, womit ich dein liebreiches Hertz verwundet, die mich reuen von gantzem Hertzen. Vergieb und vergiß alles, womit ich dich beleidiget habe. Wirff meine Sünden weg, und wasche mich doch mit deinem kostbaren Blut. Thue du selbst, holdseligster JEsu! den Mund meiner Seelen weit auf, daß ich deine Freundlichkeit schmecke. Laß mich fühlen in allen Kräfften meiner Seele, daß dein Fleisch sey die rechte Speise, und dein Blut der rechte Tranck: Dein bitters Leiden mein Trost, und deine Wunden meine Genesung. Laß gesegnet seyn, o König des Friedens! mein Hertz, daß es seyn möge wie ein Paradies, da ich gemeinsam mit dir umgehe. Laß es hell seyn wie ein Gossen, wann es um mich herum in dem Egypten dieser Welt finster ist. Laß gesegnet seyn meinen Mund, daß nichts anders als heilige Reden herfür kommen. Laß gesegnet seyn meine Hände, daß ich mit heiligen

Wercken und Verrichtungen umgehe. Laß gesegnet seyn meine Füsse, daß ich von deinen Wegen nicht abweiche, weder zur Rechten noch zur Lincken. Laß gesegnet seyn meinen Ausgang und Eingang, daß ich gerechtfertiget hinab gehe in meine Hütten. Ich habe offt von deinen Heiligen gehöret, wann du nur in ihrem Hertzen würckest, daß sie alsdann bey deiner Gnaden-Tafel einen Himmel auf Erden finden. Ach HErr! gönne mir doch auch ein Tröpfflein solches himmlischen Trostes; nur ein Brosamlein von deiner Gnaden-Tafel, nur einen gnädigen Anblick deiner Augen. Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden. Nun will ich gern vergeben und vergessen von gantzem Hertzen, alles was mir die Welt jemals Leyds gethan, weil du meiner Seelen so viel Liebes und Gutes thust. Nun verschwindet die Welt aus meinem Hertzen, weil du es anfüllest mit lauter Liebe des Himmels. Ich biete Trotz, Tod, Sünde, Teufel und Hölle, dann hie ist Immanuel; wer will nun die

Aus-

Auserwählten Gottes beschuldigen? Dann GOTT ist hie, der gerecht macht; ja der mich ewig verherrlichen will in dem Himmel. Du hast mich nicht allein geliebet, ehe der Welt Grund gelegt war, sondern mich auch beruffen zur Gemeinschafft deiner Kirchen. Ach wie viel tausend Seelen liegen noch mitten in ihrer Blindheit, welche die Gnade nicht haben, die ich habe! wie viel tausend Seelen gehen im Elend! wie viel tausend liegen schon in der Höllen und Verdammniß, die die heiligen Gnaden-Mittel hie auf Erden verschertzt haben. Mir aber thust du die Gnade und ruffest mich zu dir. Du breitest deine Hände aus gegen mir, und willt mich umarmen. Du bereitest vor mir einen Tisch, und willt mich laben mit den reichen Gütern deines Hauses. O theurer Immanuel! werthester Freund meiner Seelen! was ist doch an mir, das dir gefallen möchte? Und was hat dich bewogen, mich deinen Freund und Geliebten zu nennen? Lag ich nicht in meinem Blut, und hatte vom Haupt bis zum Fuß

nichts gesundes an mir? Du aber, o barmhertziger Samariter! giengest nicht vor mir vorüber, sondern gossest das Oel deiner Gnade in meine Wunden; Ja du nennest mich auch noch deinen Geliebten und deinen Freund. Auf, meine Seele, dann der HErr thut dir Guts; Er vergiebt dir alle deine Gebrechen. Er errettet dein Leben vom Verderben, und crönet dich mit Gnad und Barmhertzigkeit. So will ich dann, o mein GOtt! mit deinen Kindern Zions mit Freuden tretten zu deinem Gnaden-Thron; HErr! nur die Spitze deines Scepters; nur einen gnädigen Anblick; nur ein freundliches Wort; nur einen Strahl deines Geistes; so soll mein Hertz brennen in Liebe und Aufrichtigkeit. Thue du selbst den Mund meiner Seelen auf, daß ich schmecke und sehe, was die Freundlichkeit deiner Gnade sey, und laß mich essen und geistlich satt werden; Trincken und geistlich vergnügt werden. Laß mich fühlen in allen Kräfften meiner Seelen, daß dein Fleisch meine geistliche Speise, und

dein Blut mein geistlicher Tranck sey: Und daß dein theures Leiden mein Trost, und deine Schmertzen meine Genesung seyn. Ich habe von deinen Heiligen gehöret: Wann du nur in ihrem Hertzen würckest, daß alsdann alle Liebe der Welt verschwindet. Ich rede hier, wie es mir ums Hertz ist: Da mich die Last der Sünden drückte, ware ich traurig; aber nun ist es, als ob ein schwerer Stein von meiner Seelen gewältzt wäre. Nun will ich gern vergessen alles, was mir die Welt jemals Leyds gethan, weil du mir so viel Liebes thust. Nun verschwinden die Wolcken der Traurigkeit, und deine Gnaden-Sonne erleuchtet meinen Verstand, und macht meine Seele hell. Trotz nun dem Satan, der Welt und meinem eigenen Fleisch, dann hie ist Immanuel: Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der gerecht macht. Darum will ich verkündigen, was der HErr Guts an mir thut, und sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, Amen.

Sechste Andacht.

Apoc. 4, 20. Siehe, ich stehe vor der Thür, und klopffe an: So jemand meine Stimme hören wird, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

SO willt du dann, theurester Menschen-Freund, JEsu! jetzt in meinem Hertzen einkehren, und bey mir deine Wohnung machen! Wer bin ich, HErr! und was ist mein Haus, daß du mich so hoch würdigest? Woher kommt mir die Ehre, daß du, aller Herren HErr! bey deinem Knecht; du Allerheiligster bey mir Unheiligen; du Allerhöchster bey dem Niedrigsten; und du Allmächtiger bey mir, dem Ohnmächtigen zu wohnen, Lust hast. Ach HErr! wann ich auf mich sehe, möchte ich wohl voll Angst und Furcht mit Petro sagen: HErr, gehe von mir, dann ich bin ein sündiger Mensch. Und wie kan ein dürres Heu bestehen, vor einer verzehrenden Glut? Aber, wann ich auf deine Gnade sehe, so ruffe ich dir zu: Komm herein, du Gesegneter des HErrn! dann deine Allmacht ist grösser als meine Ohnmacht; und deine überschwengliche Gnade grösser, als meine Sünde. O HErr der Herrlichkeit! du gnadenreicher Engel des Bundes! der du nicht verlässest diejenige, die in Demuth zu deinem Gnaden-Thron kommen. Ich gieng in der dürren Wüste dieser Welt, bekümmert und beladen mit der schweren Last und Bürde meiner Sünden: Aber du sahest mich, und nahmest die schwere Sünden-Last von meinen schwachen Menschen-Schultern. Ach wie leicht wurde mein Hertz, da du mich los spracheſt von allen meinen Sünden, und

sie

ſie wegtrugeſt auf deinen ſtarcken Schultern, o Immanuel, ins groſſe Meer deiner göttlichen Barmhertzigkeit. Ach wie ſanfft und wohl habe ich dieſe Nacht geruhet: Da mich keine Angſt und Quaal der Sünden, die du von mir genommen haſt, mehr beunruhiget hat. Ach wie wohl war doch meiner Seelen! da ich mich niedergelegt hatte unter deinem Gnaden-Schatten, o Baum des Lebens! und nun entdeckeſt du mir, o Sonne der Gerechtigkeit! eine neue Gnade, indem die Freuden-Stimme: Stehe auf und iß! in meinen Ohren und Hertzen erſchallet. Wohlan! ich komme geladen durch dein Wort, o Engel des Bundes! zu der Tafel zu nahen, die du für mich bereitet haſt. Ach die Wohlthat iſt groß, die du mir anbieteſt! Darum muntere doch zuvor meine Seele recht auf, daß ich mit einem geiſtlichen Hunger und Durſt zu deinem Gnaden-Tiſch möge tretten. Komm, HErr! ach komm, und kehre doch ein in mein armes Hertz, und mache es reich mit den Gütern deiner Gnade. Laß heute dem Hauſe meines Hertzens Heyl widerfahren, wie dem Haus des demüthigen Zachäi. Haſt du dich doch nicht gewegert, vom Himmel herab zu kommen ins Elend, und bey den Sündern zu wohnen auf Erden: Haſt du nicht verſchmähet das Haus eines armen Zöllners und Sünders, ſo wirſt du auch mein armes Hertz nicht verſchmähen. So ziehe nun bey mir ein, groſſer König der Ehren. Heile meine krancke Seele mit dem Gileads-Balſam aus deinen heiligen Wunden. Mache reich mein armes

Hertz,

Hertz, durch den überschwenglichen Reichthum deiner Gnade. Oeffne du selbst mein Hertz, daß ich die süsse Ansprach deines Geistes möge hören. Thue weit auf den Mund meiner Seelen, und breite aus die Arme meines Glaubens, daß ich einen innerlichen Trost und Freude möge spühren in meinem Hertzen, so lang ich lebe; bis ich dorten mit dir werde Abendmahl halten, liebster JEsu! in deines Vatters Reich, Amen.

Siebende Andacht.

Hohel. Sal. 6, 2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

O Welch eine Liebe hast du mir erwiesen, o Vatter! daß ich in deinem Sohn JEsu Christo dein Kind soll heissen. O der grossen und unverdienten Gnade! daß JEsus, der Sohn des lebendigen GOttes, mein Bruder worden, und mich zu einem Bruder annehmen will; daß der König mit seinen Unterthanen, der HErr mit seinem Knecht, in eine solche unverdiente vertrauliche Freundschafft tretten wollen. Ich armes Würmelein bin ein Bruder dessen, der nicht allein Mensch, sondern auch GOtt ist! und mein Fleisch ist in ihm erhoben zur Rechten der Majestät. Das kan sich kein Engel rühmen, o Trost! Christus mein Bruder! GOtt mein Vatter, der Himmel mein Erbe, und die Engel meine Diener. Ach laß dich doch finden, theurester JEsu! von mir, der ich dein Antlitz suche. Dann was ist dir gedienet, o GOtt! mit meinem Seufftzen, mit meiner Traurigkeit und Betrübniß? Laß dich finden, HErr JEsu! daß dir meine See-

le gebe den keuschen Kuß der Liebe. Laß deine Liebe in mir mein Hertz wie ein Feuer entzünden, und alle eitele Liebe der Eitelkeit verzehren. Laß das Meer deiner Liebe alle Bächlein der irdischen Gesinntheit in mir verschlingen. Werde doch in mir je länger je mehr alles, daß ich anders nichts liebe, als um deinetwillen, in dir und zu dir. Ich will mich gewöhnen, hundert, ja tausendmal des Tages zu dir zu seufftzen, bis du dich völlig an mir offenbarest. HErr! stelle dich, wie du willt, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann. Ich will nicht aufhören, dir nachzulauffen, bis ich einmal die innerliche Gemeinschafft mit dir erlange. Ach süssester JEsu! wann wird mir einmal völliger gegeben werden, gantz ledig und unbekümmertes Hertzens zu werden, deine Freundlichkeit zu sehen, und deine Süßigkeit zu schmecken? Wann werde ich einmal gäntzlich in dir, und mit dir vereiniget, daß ich für Liebe mich selbst nicht mehr empfinde, sondern dich allein in mir? Ach komm, HErr JEsu! ohne dich kan ich nicht einen Tag oder Stunde vergnügt leben; dann du bist und bleibst doch meine Freude und Trost, meine Hoffnung und ewige Seligkeit. O Immanuel! du süsse Lust meines Hertzens, du Freude und Wonne meiner Seelen, du mein theurester Schatz und höchstes Vergnügen! ach wie froh ist doch mein Hertz, daß ich einen solchen Seelen-Bräutigam habe, der da ist heilig, unschuldig und unbefleckt; Zwar ich bin nicht werth der Liebe, die du zu mir getragen hast von Ewigkeit, da ich noch in meinem

Nichts ware, und zu der Zeit, da ich in meinem Blut lage. Was bin ich doch? und was ist meines Vatters Haus? Ich hatte keine Gestalt, ich war arm, blind und bloß. Soll ich dann die Ehre haben, verlobt zu werden mit dir, o König Himmels und der Erden, Glantz der Herrlichkeit, Sohn des lebendigen GOttes? Doch weil es dir beliebt, dich mit mir, und mich mit dir zu vermählen, so geschehe dein Wille. Siehe, hie ist mein Hertz, das beste, was ich in meiner Armuth habe; mache es gantz zu deinem Tempel. Gieb, was du gebietest, und gebiete, was du willt, so soll mein Wille und dein Wille eins seyn. HERR! du kennest mein Hertz, du bist ein Bräutigam, der Hertzen und Nieren prüffet; du weist ja, daß ich dich lieb habe: Was frag ich nun nach Himmel und Erden! da du, o GOtt Himmels und der Erden! mein Freund bist. Die Welt mag sich verlieben in ihre vergängliche Eitelkeiten, die betrüglicher als ein Traum seyn. Meine Lust und Freude soll seyn zu dir, dessen Liebe stärcker ist wie der Tod, und innbrünstiger als eine Flamme des HErrn! Hinweg, o schnöde Welt, deine Blicke sind lauter Stricke; dein Liebkosen ist ein Gesang der Syrenen, und dein Glantz gleichet den Aepfeln Sodoma, auswendig schön, inwendig Staub und Asche. JEsus soll mein Hertz haben; er soll es allein haben, er soll es beständig haben, mich soll die Welt nicht scheiden, mich soll der Tod nicht trennen. Ach du theurester Seelen-Schatz! blas an das glimmende Füncklein der Liebe, daß es bren-

brenne wie eine Flamme des HErrn; wie ein heiliges Feuer, das immer brenne. Ich breite aus die Arme meines Glaubens; ich umfasse dich, und drücke dich an mein Hertz; ich trette zu deinem Gnaden-Thron, und nehme mit Freuden an den Trau-Ring, und die theure Bundes-Siegel. Halt mir zu gut, wann ich aus Schwachheit nicht andächtig genug, nicht ehrerbietig genug, erscheine: Dann du weist meine Unvollkommenheit, aber du weist auch meine Aufrichtigkeit. Ach wann wird doch einmal kommen der Tag der grossen Hochzeit des Lamms, da du mich führen wirst in meines Vatters Haus. Wie ein Hirsch schreyet nach frischen Wassern, so schreyet meine Seele, GOTT! zu dir; wann werde ich doch dahin kommen, da ich dich werde vollkommen lieben? Ach höre doch die Stimme deiner Braut: Komm doch, komm, HERR JESU! komm bald. Nun ich komme zu deinem Gnaden-Thron. Ach! gönne mir einen gnädigen Anblick; daß ich sehe und schmecke, wie freundlich du, o HERR! seyst. Ich komme mit wahrem Glauben auf dein theures Verdienst; ich komme in aufrichtiger Liebe; ich komme mit beständigem Vorsatz eines frommen Wandels. HERR JESU! dir will ich leben, dir will ich sterben, und dein seyn, todt und lebendig, Amen. Komm, HERR JESU! ja komme bald, Amen.

Abtritt von dem Gnaden-Thron,

nach empfangenem heiligen Abendmahl.

Allgemeine Danckſagung.

ACh du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, hertz-lieber HErr JEſu Chriſte! Dir ſage ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köſtlichen theurbaren Speiſe und Tranck deines Heil. Leibs und Bluts geſpeiſet und erquicket haſt.

Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem Tiſche zu eſſen? Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treu, für deine Menſchwerdung, für dein heiliges, holdſeliges Evangelium, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für all dein heilig Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erdultete Verſpeyung, für die ſchmertzliche Geißlung, für die ſchmertzliche ſcharffe dornene Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für deine Seufftzer, für deine Angſt, für deine Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Genugthuung für meine Miſſethat, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vatters, für die erworbene geſchenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den heiligen Geiſt, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaff-

hafftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Bluts im Sacrament verſichert haſt.

Ach! wie könnteſt du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens?

Gieb, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, deines Heil. Todes ſtätiglich gedencke. Dein heilig Leib und Blut heilige, ſegne, benedeye meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöſer und Seligmacher! lebe du in mir, und ich in dir, bleibe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, behalte und beſitze du allein das Haus meines Hertzens.

Meine arme Seele hat ſich mit dir vermählet als deine Braut, und du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und iſt nun eine Königin worden, weil ſie dich, den König aller Könige, zum Gemahl bekommen hat: Wie ſollte ſie ſich wieder zur Dienſt-Magd machen ſo vieler Sünden und Unſauberkeit; Wie ſollte ſie ſich ihres Adels wieder verluſtig machen durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen Königlichen Gemahls? Ach ſchmücke und ziere meine Seele mit geiſtlichem Schmuck, mit himmliſcher Schönheit, mit ſtarckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünſtigem Gebett, hold-

seliger Sanfftmuth, sehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschafft habe, ich esse oder trincke, schlafe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir, ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in diesem Glauben einschlafen, am Jüngsten Tage frölich auferstehen, in die ewige Freud eingehen, Amen.

Gesang.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem HErren, 2c.

MEin JEsu! sey gepreiset, daß du mich hast gespeiset mit dieser Himmels-Gabe, die ich empfangen habe.

2. Dein Leib, der Seelen Leben, ist mir jetzund gegeben, dein Blut hab ich genossen, das du für mich vergossen.

3. Weil JEsus zu mir kommen, und mein Hertz eingenommen, so ist er nun der meine, und ich bin auch der seine.

4. In JEsu bin ich frölich, in JEsu bin ich selig, er wird mir Gnad erzeigen, denn ich bin nun sein eigen.

5. Mein JEsu! Seel und Leben will ich dir gantz ergeben, ach! machs mit mir in allen nach deinem Wohlgefallen.

6. Dich, dich will ich umfassen, du wirst mich nicht verlassen, es soll kein Creutz und Leiden mich nun von JEsu scheiden.

7. Und wenn ich einst soll sterben, so nimm mich, deinen Erben, hinauf zur Freud und Wonne, wo du bist Licht und Sonne.

Besondere Danckſagung.

Erste Stuffe.

Danck-Gebett vor die bekehrende Gnade.

Luc. 19, 9. Heute ist diesem Hause Heyl wiederfahren.

DTheurester Bundes-GOtt! allerliebster Seelen-Freund JEsu! Der du

du mich gesuchet hast, ehe ich dich suchen konnte. Was war ich doch vor meiner Bekehrung, ein arm- und elender, Fluch- und Todes-würdiger Mensch: Mein Verstand war verfinstert, daß ich keinen Schmack fande in deinem Wort. Mein Wille war verkehret, und mein gantzes Hertz war auf die Welt gerichtet: Ich gieng in der Irre, wie ein Schaaf, und war wie der verlohrne Sohn, abgerissen von dem Hause meines Vatters. Nun aber hast du mich überredet, und bist mir zu mächtig worden: Du hast mich angesehen mit den Augen deiner Gnade, daß ich dich möchte ansehen mit den Augen der Liebe; du hast mich mit Namen geruffen; ja du hast mich in dein Haus geführet, und so manchmal an deiner Tafel gespeiset. O! daß ich eine Engels-Zunge hätte, alle diese und viel tausend andere Wohlthaten zu rühmen. Ach! wie betrübt war vorhin mein Hertz; da du mir ein Gesicht meiner Sünden gabest, wie drückte die Last, ach die schwere Sünden-Last! mein Hertz; die Hölle

sperrte ihren Rachen auf, mich zu verschlingen! Ich konnte den Himmel nicht getrost ansehen, da der Vatter wohnet, den ich unartiges Kind so offt beleydiget hatte. Mein Gewissen beschuldiget mich, und das Gesetz donnerte Fluch und Verdammniß gegen mich aus: Da ich aber heut Morgen zu dem Thron deiner Gnade nahete, und mich in deine Gnaden-Arme, o JESU! warff: Da fielen die Sünden-Schuppen von meinen Augen: Da wurde mein Hertz leicht: Da war meine Seele wie ein helles Gosen, voll Licht und Gnade, voll Heyl und Seligkeit. O gesegnete Stunde! die mich zu einem andern Menschen gemacht. O erwünschter Tag, da meinem Seelen-Hause Heyl widerfahren, das ich mit allen Schätzen und Gütern der Welt nicht wollte vertauschen. Ach GOtt! laß nun mein gantzes Leben eine immerwährende Danckbarkeit seyn. HErr JEsu! bleibe du in mir, und laß mich in dir bleiben, und dir getreu seyn, biß in den Tod. Ach gütigster Heyland! gieb mir doch ein recht danckbar Hertz;

und

und mache meine Ohren willig, deine Stimme zu hören, daß ich als dein gehorsames Schäflein dir nachfolge. Laß meine Augen abgewandt seyn von der Welt, daß ich deren Eitelkeit nicht sehe. Heilige meine Lippen, daß ich nichts Sündliches rede, das dir mißfallen möchte: Laß mein Hertz deine Wohnung seyn; und laß kein ungerechtes Gut in mein Haus kommen. Laß mich auch die gerechten Güter dieser Welt so besitzen, als hätte ich sie nicht. Laß mich willig seyn, wann du deine Armen vor meine Thüre sendest, dich zu ehren mit meinem Gut. Laß mich gern geben, wann du auch die Helffte meiner Güter, ja alles solltest von mir fordern, was ich in dieser Welt habe. Reich genug, wann ich dich nur habe, o JEsu! Glückselig genug, wann ich deine Gnade besitze: Sicher genug, wann ich nur meine Seele wie eine Beute davon trage, zum ewigen Leben. O HErr Zebaoth! dessen Thron der Himmel ist, und die Erde ein Schemel seiner Füsse. Wie lieblich sind deine Wohnungen, und wie

herrlich ist dein Name in allen Landen! Du hast mich, da ich in der Irre gieng, in der dürren Wüste der Welt, beruffen zur Gemeinschafft deines Zions: Da man dich in der Stille lobet: Und zu dem Ort, da deine Ehre wohnet. Aber ach! ich beklage von Hertzen, daß ich mich manchmal so weit hinweg gerissen finde durch die Liebe der Welt: Daß ich deiner lieblichen Wohnungen vergesse; In der Unruh, eine Ruhe, und unter den Wellen einen Haven suche. Ach! wie manchmal erkaltet die Liebe zu deinem Wort in meinem Hertzen, welche doch brennen sollte, wie eine Flamme des HErrn; Und wie offt verunreinige ich den Tempel deines Geistes, mit sündlichen Gedancken, Worten und Wercken. Ach gnädiger GOtt! übersiehe doch die mir anklebende Schwachheiten; und laß die Vollkommenheit deines allerliebsten Sohns meine Unvollkommenheit ersetzen. Ich habe heut deine Freundlichkeit geschmecket in deinen lieblichen Wohnungen, o Jehova! Ach laß doch mein Hertz nunmehro einen

rech-

rechten Abscheu haben vor den häßlichen Wohnungen der Welt; da ich nichts finde, was meine Seele vergnügen könne. O wie wohl ist meiner Seelen, nachdem du mich hast schmecken lassen die Güter deines Hauses. Wie munter sind meine Augen worden, nachdem ich den Honig der Seelen-labenden Speise geschmeckt, wie wächst meine Krafft nach dieser vergnügten Mahlzeit. Laß nun meine beständige Lust seyn in deiner allersüssesten Gemeinschafft. Gieb mir ein recht himmlisch-gesinntes Hertz, das seinen Wandel in dem Himmel habe; an nichts lieber gedencke als an den Himmel; von nichts lieber rede als von dem Himmel; und nirgends lieber gehe, als auf den Wegen des Himmels. Offenbare auch die Lieblichkeit deiner Wohnungen an mein Hertz, daß ich deine Gnaden-Mittel nicht versäume; So offt ich zu deinen Vorhöfen, so offt laß mich näher zum Himmel kommen. Bin ich unwissend, so unterrichte mich. Bin ich unempfindlich, so rühre mein Hertz. Bin ich unbußfertig, so siehe mich an wie Petrum. Bin

ich träg, so muntere mich auf. Bin ich traurig, so tröste mich, und laß dein Wort mein Trost seyn, daß ich nicht verzage. In Summa, vollende das gute Werck, das du in mir angefangen hast: Hilff mir täglich fortsetzen den geistlichen Bau meiner Seelen, und laß mich fortgehen von Krafft zu Krafft, von Macht zu Macht, bis ich endlich zu dir in Zion komme, Amen.

Zweyte Stuffe.

Die süsse Zufriedenheit einer gläubigen Seele in der Gnade GOttes.

Psalm 116, 7. 8. 9. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele: Denn der HErr thut dir Guts. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen.

Allgenugsamer GOtt, du einiges und höchstes Gut, und bestes Vergnügen aller Frommen! In dir allein findet mein Hertz seine beste Ruh, und in deiner Gnade die höchste Freude. Die Welt mit allem dem, was sie herrliches hat, gleicht den Aepffeln zu Sodom, die auswendig schön, und innwendig voller Asche waren. Die Sünde mit ihrer kurtzen Lust gebähret doch lauter

Un-

Unlust, und ziehet nach sich die Hölle und Verdammniß. Ach GOtt! laß mich doch alles wohl bedencken, und nicht lieb haben die Welt, noch alles was in der Welt ist; Dann die Welt vergehet mit ihrer Lust, Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben. HErr! wann ich nur dich habe, so habe ich genug, wenn ich auch sonst in dieser Welt wenig oder nichts hätte. Deine Gnade ist doch besser, denn Leben. O wie wohl ist meiner Seelen, wenn ich an dir einen gnädigen GOtt, und in mir ein unverletztes Gewissen habe. Die Welt weiß von dieser Ruhe des Gewissens nicht, die deine Heilige höher achten, dann aller Welt Schätze. Sey nun wieder zufrieden, o liebe Seele! dann der HErr thut dir guts. Er hat dich gespeiset an seiner Gnaden-Tafel mit dem gecreutzigten Leibe, und dich erquicket mit dem vergossenen Blut seines allerliebsten Sohns. O grosse Gnade! darum lobe den HErrn meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen: Lobe den HErrn meine Seele! und vergiß

nicht,

nicht, was er dir Guts gethan hat. Erhalte doch, grosser GOtt! in meinem Hertzen diesen Frieden mit dir, o GOtt! der allen Verstand übertrifft, und thue ferner meiner Seelen Guts. Stärcke mich in allem Leiden durch den inwendigen Trost deines heiligen Geistes; Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet doch eine über alle Massen wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare: Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. Es wird doch noch eine Zeit kommen, da du mich bringen wirst an den Ort der vollkommenen Ruhe: Da werde ich schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und satt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde, Amen.

Dritte Stuffe.

Der Frommen Lust an Jehova.

Psalm 36, 4. Habe deine Lust an dem HErrn, der wird dir geben, was dein Hertz wünschet.

O Allgenugsamer GOtt, du Liebhaber der Menschen! der du je und je deine Lust

Lust gehabt zu wohnen bey den Menschen-Kindern. Von Grund meines Hertzens dancke ich dir, daß du Lust zu mir gehabt hast, da mich die verbottene Lust meiner ersten Eltern deiner Liebe verlustig gemacht hatte: Und daß du mich, der ich dein Feind war, zu deinem Freund gemacht hast in dem Sohn deiner Liebe. Ach GOtt! daß ich doch nicht so unerkänntlich wäre, und deine Lust und Liebe nicht mit so viel Unlust und Lieblosheit vergolten hätte; Ach! wie kaltsinnig ist manchmal meine Lust zu dir und deinen Zeugnissen, und wie manchmal suche ich armer Mensch in den eitelen Dingen dieser Welt, eine sündliche und verbottene Lust. Darum, o GOtt! ziehe du doch selbst mein Hertz ab, daß ich nicht lieb habe die Welt, und alles was in der Welt ist, dann die Welt vergehet mit ihrer Lust, als Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtiges Leben. Laß im Gegentheil das meine beste Lust und Freude seyn, daß ich mich zu dir, meinem GOTT, halte: Dann wen habe ich doch, o höchstes Gut! im Himmel

auſſer dir? Neben dir gelüſtet mir auch nichts auf der gantzen Erden. Laß mich mit Luſt dein Wort hören, mit Luſt an dich gedencken, mit Luſt dein Geſetz in mein Hertz ſchreiben, und mit Luſt in deinen Wegen wandeln. Ich habe dir heute an deiner Gnaden-Tafel geſchworen, daß ich an dir allein meine Luſt wolle haben. Ach! beveſtige doch diß heilige Vorhaben in meinem Hertzen, daß mich keine Sünden-Luſt von neuem von dir abreiſſe, ſondern Jehova du allein, meine Hertzens-Luſt und Freude bleibeſt in meinem Leben, Leiden und Sterben. Laß mich an dir meine Luſt haben, wann ich keine Luſt und Freude in der Welt mehr habe, und bedencken, daß alle die Unluſt und Leiden dieſer kurtzen Zeit nicht werth ſey der Herrlichkeit, die an mir ſoll offenbaret werden. Erhöre mich, Vatter aller Gnaden! in JEſu dem Sohne deiner Luſt und Liebe, und verſiegele, was du mir heute geredet haſt, durch den Troſt deines heiligen Geiſtes, Amen.

Vierte Stuffe.

Die Freude der Kindschafft GOttes.

1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vatter bewiesen, daß wir GOttes Kinder heissen.

O Theurester Bundes-GOTT! du Brunnquell aller Freude, in JESU dem Sohn deiner ewigen Liebe! hertzlich, kindlich und demüthig sage ich deinem Namen Danck, vor die Freude der Gnaden-Wahl, daß mein Name in dem Himmel angeschrieben ist; und für die Freude deines Worts, daß das mein Trost ist in allem meinem Leiden; und für die Freude deines Tisches, da du meine Seele vergnügest mit den reichen Gütern deines Hauses. Aber ach GOtt! wie offt will das arme Hertz in allzu grosser Traurigkeit versincken. Offt bin ich so starck, daß ich wohl mit Petro in den Tod gehen möchte: Offt wiederum so kleinmüthig, daß ich ausruffe mit Elia: Es ist genug, HErr! so nimm nun meine Seele zu dir. Zuweilen brennt der Glaube und die Liebe, wie eine Flamme des HErrn: bald glimmet sie wieder-

um,

um, wie ein kleines Fünckleín unter der Asche. Ach HErr! verstoß mich doch nicht um meiner Schwachheit willen; Es ist eine Unart, die mir leyd ist! zerbrich nicht das zerstossene Rohr, lösche nicht aus das glimmende Docht. Bewahre mich doch für sündlicher Welt-Freude, daß ich mein Vergnügen nicht suche in den eitelen Geschöpffen, und in einer Lust, die kaum einen Augenblick wäret, und die nie so rein ist, daß sie nicht sollte das Gewissen verletzen, sondern laß das meine einzige Freude seyn, daß ich mit bewegter Seele sagen kan: HErr! wann ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wann mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, GOtt! allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Gieb, daß ich mich stärcke in dir. O Jehova! laß mich immer wachsen an Erkänntniß, und zunehmen, daß ich nicht ein Kind bleibe an Verstand, sondern hinan komme zu einem vollkommenen Maaß. Laß mich starck werden im Glauben, und dir, meinem Bun-

des-

des-GOtt, vest anhangen in Lieb und Leyd; daß nichts in der gantzen Welt so mächtig sey, mich von deiner Liebe zu scheiden. Mache mich starck in der Hoffnung, auch in den äussersten Verlegenheiten. Mache mich starck in der Gedult und kindlichen Gelassenheit, nach deinem allerheiligsten Willen. Nun, HErr JEsu! ich gehe wieder weg aus deinem Hause und von deinem Tisch; Sey du doch meine Stärcke, und bleibe bey mir an dem Abend dieser Welt. Sey du mein Trost, wann Unglück gehet daher, und überzeuge mich, daß mich keine Creatur könne scheiden von deiner Liebe. O du Brunnquelle der ewigen Freude und Liebe! welche eine unendliche grosse Liebe hast du mir bewiesen, daß du auch mich armen Menschen zu deinem Kind gemacht hast. Von Kinds-Beinen an hast du mich geleitet, wie ein Mann seinen Sohn leitet, und hast mich lassen an Seilen der Liebe gehen. Ja du überhäuffest mich noch täglich mit solchen Liebes-Zeichen, daß ich ausruffen muß: Ich bin zu gering aller

Barmhertzigkeit, die du an mir thust. Aber, ach Vatter! wie unartig, wie rebellisch, wie undanckbar bin ich manchmal gewesen. Vatter! du bist nicht müde geworden, mir Gutes zu thun; aber ich bin leyder nicht ermüdet, deine Wohlthat mit schnödem Undanck zu vergelten. Du bist mir nachgangen, und hast deine Hände gegen mir ausgebreitet den gantzen Tag: Und ich bin doch von deinen Wegen abgewichen. Ja, Vatter! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind soll heissen. Allerliebster JEsu! der du mein Bruder geworden, theurester Fürsprecher bey dem Vatter! söhne du mich aus, um deines Bluts und Verdienstes willen. Abba, Vatter! gieb du mir ein recht kindlich Hertz. Entwöhne mich von der Welt und deren Eitelkeit, und gieb, daß ich mich nicht möge gleich stellen den Kindern der Welt in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen. Laß dein Ebenbild, o Vatter! immer mehr und mehr hervor leuchten aus meinem Hertzen, aus

meinen Augen, aus meinen Händen; ja aus meinem gantzen Leben und Wandel. Pflantze eine rechte kindliche Furcht in mein Hertz, daß ich dir möge nach den Augen sehen, wie ein Kind nach den Augen seines Vatters, und lieber alle Welt erzürnen, dann im geringsten wider deinen Willen thun. Du hast mich heute lassen an deiner Tafel speisen, Vatter über alles, was Kinder heißt, beydes im Himmel und auf Erden. Ich war nicht werth, die Brosamen unter deinem Tisch aufzulesen: Der ich als ein verlohrner Sohn mich des Kinder-Rechts verlustig gemacht hatte: Und du hast mich doch wieder angenommen, und mich so reichlich gespeiset mit den Gütern deines Hauses. Ach gieb, daß ich dich nicht wiederum von neuem mit Sündrn erzürne und beleydige. Du hast mich vor so viel Tausenden, die noch in ihrer Blindheit liegen, gewürdiget anzunehmen als ein Kind deines Hauses, und als einen Erben deines Reichs. Darum laß mich diese theure Gnade hoch schätzen, daß ich gehöre zu deinem

königlichen Priesterthum, zu deinem heiligen Volck, das du erwählet hast zum Glauben und guten Wercken. Ich gehe nun von hier ab: Laß mich durch das Band der brüderlichen Liebe verbunden bleiben. Ich gehe nun wieder von dem Berge meiner Verklärung in die Welt. Laß aber die Welt nicht mehr mein Hertz so gar einnehmen, daß ich des Himmels und meiner ewigen Erbschafft sollte vergessen; sondern laß mich in himmlischem Wandel fortgehen von Krafft zu Krafft, von Macht zu Macht, bis ich zu dir, o GOtt! in Zion komme. Belegest du mich mit Creutz, so gieb mir auch ein geduldiges Kinder-Hertz: Wann mich die Welt hasset und verfolget, so laß sie mir doch den Ruhm nicht nehmen, daß ich ein Kind GOttes heisse. Laß mich von deiner Vatter-Hand annehmen den bittern Kelch; und wann mir auch die Augen sollten übergehen, so weiß ich doch, daß alle das Leiden dieser kurtzen Zeit nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden, droben in dem Himmel, Amen! Amen.

Fünffte Stuffe.

Die Ubergabe des Hertzens.

Sprüchw. Sal. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn! dein Hertz.

DEl-Schadai, und allgenugsamer GOtt! der du Bund und Zeugniß hältst denen, die deinen Namen fürchten. Ich war vormals als ein in dem Philistea dieser Sünden-vollen Welt herum wallender Fremdling entfernet durch meine sündhaffte Natur von dem Berg der wahren Gottesfurcht, allwo die Schaar der geheiligten Zions-Kinder deinen Namen anrieff, und in willigem Gehorsam gemeinsam mit dir umgieng. Aus dem Lande der heydnischen und Antichristischen Finsterniß hast du mich durch den kräfftigen Winck deines Willens geruffen zu dem Berg deiner Kirchen, daß ich die helle Strahlen der Sonnen der Gerechtigkeit mit entdecktem Angesicht möge anschauen. Nun, HErr! hie bin ich, was willt du dann, daß ich thun soll? Du willt von mir haben etwas, das dir lieb ist. Du erwartest von mir, daß ich dir geben soll ein Brand-Opfer

zum süssen Geruch. Ich habe dir einen Altar gebauet, und Feuer und Holtz herzu gebracht, aber meine Schwachheit und der Mangel meiner Geschicklichkeit rufft: Wo ist doch, HErr! das Brand-Opfer, das ich dir opfern soll? Doch wirst du ersehen ein Opfer, das dir lieb ist, und du wirst mir sagen, was ich dir geben soll. Ich bin frölich in dir, und freue mich in dir, dem HErrn meinem GOtt, daß du an diesem Tage meiner Seelen Gutes gethan. Weyland war ich im Finsterniß, nun aber bin ich im Licht; darum will ich hinfüro wandeln als ein Kind des Lichts. Vormals war ich ein Sclav der Sünde, nun aber hast du mich zur Freyheit gebracht. Ich lebe, aber nicht mehr ich, sondern Christus lebet in mir. Ich gebe dir, HErr! mein danckbares Hertz, mein aufrichtiges, mein keusches, und mein nach dir verlangendes Hertz. Nimm an diese Gabe meines danckbaren Gemüths, und gieb, daß mein gantzes Leben möge eine stetige Danckbarkeit seyn, welche sich äussere in allen meinen Thaten.

Nimm an, Vatter! mein aufrichtiges Kinder-Hertz, welches du durch und durch kennest. Es ersetzt ja an Aufrichtigkeit, was es in Schwachheit zu kurtz kommt, und wünscht, daß es dir möge in allem wohlgefallen. Nimm an, Vatter! mein keusches Hertz. Die Welt mit ihrer Eitelkeit liebe ich nicht: Du allein, o GOtt! bist der, in dessen Besitzung ich wünsche glückselig zu seyn. Endlich nimm auch an, Vatter! mein verlangendes Hertz: Dann es bittet und begehret, daß du, o GOTT heiliger Geist! der du heut in ihm deine Wohnung genommen, und es zu deinem Tempel gemacht hast, mögest nimmermehr wieder von ihm weichen. Es verlanget, o GOtt! nach dem Ort, da es erst recht seyn wird ein vollkommenes Hertz, ein fröliches Hertz, und ein vergnügtes Hertz, in alle Ewigkeit, Amen.

ABermal habe ich, o GOtt! eine Communion erlebet, und du hast mich wieder kommen lassen zu deiner heiligen Tafel. Sehe ich auf dich, meinen obersten Gastgeber, so bist du, o GOtt! der hei-

lige GOtt, dessen Augen so rein seyn, daß sie das Böse nicht sehen mögen: Und der gerechte GOtt, der dem schnöden Sünder ein verzehrendes Feuer: Und ein allwissender GOtt, vor dem ich meine Sünden nicht kan läugnen oder bedecken. Sehe ich auf mich, so bin ich ein armer Sünder, der kaum eine Stunde kan zubringen, ohne dich zu erzürnen. Sehe ich auf die Mahlzeit, wozu du mich geruffen hast, so hängt an derselben entweder Himmel und Leben, oder Verdammniß und Hölle: Jenes für bußfertige, diß aber für unbußfertige Sünder. Sehe ich auf mein Hertz, so ist es ein arglistig und betrüglich Ding: Ach wie viel habe ich zu thun, ehe ich es von dem verwirrten Babel der Welt ausführe! und ach! wie viel Mühe und Arbeit kostet es, mein Hertz in mein Hertz, und meine Seele in sich selbst zu führen. Wann es sehen soll, ist es blind, und wann es zerknirscht seyn sollte, ist es hart: Wann es sich betrüben sollte, ist es unempfindlich: Und wann es wachen sollte, ist es sicher und fürchtet keine Gefahr, da wo die Gefahr am grösten ist. Darum ach GOtt! komme du mir doch selbst zu Hülffe, weil sich Fleisch und Blut nicht selbst helffen kan. Meine Ohnmacht ist groß, und deine Allmacht ist auch groß: Darum sey doch in meiner Schwachheit mächtig. Soll mein Abendmahlgehen rechter Art seyn, so bereite du mein Hertz. Soll ich meine Sünde sehen, so öffne du meine Augen, und ziehe die Larve der Sicherheit weg, daß ich sehe die Menge der Sünden, die von neuem wider mich zeugen. Denn wird dir angenehm seyn mein zerknirschtes

Hertz,

Hertz, mein zerschlagener Geist, dann das sind die Opffer, die dir gefallen. Ach GOTT! verschmähe doch nicht mein armes Hertz, mein niedriges und demüthiges Hertz. Laß meine bußfertige Vorbereitung und die heilige Geniessung eine Vorbereitung seyn zu einem bessern Leben, und zu der unaussprechlichen Freude des Himmels. O ewige Glut! verzehrendes Feuer, Richter aller Welt, und eifriger GOtt! wo soll doch ich armer Sünder hin, wann es bloß nach Recht und nicht nach Gnade sollte gehen? Dann wo ich mich hinwende, und was ich auch thue, ist mit Sünden befleckt; ja wann ich es aufs allerbeste auch vornehme, so ist es doch lauter Stückwerck, und lauter Unvollkommenheit. Ach ich bin ein elender Mensch, behafftet mit einem Leibe des Todes! Ein Sünder bin ich, wann ich auf die Welt komme, ein Sünder bin ich in den Tagen der Jugend, da ich am wenigsten bedencke, was zu meinem Frieden dienet; ja je älter ich werde, je mehr wächst die schwartze Rolle der Sünden. Ich mangele des Ruhms, den ich vor dir, o GOTT! haben sollte. Ach GOTT! ich müßte warlich vergehen, als ein dürres Heu, Stroh und Stoppeln, wann du mir seyn wolltest ein verzehrendes Feuer. Wolltest du mit mir rechten, auf tausend würde ich dir nicht eins antworten; wolltest du ein strenger Richter seyn, so müßte ich in dem ewigen Schuld-Thurn sterben, und doch nicht ersterben können. Ach Vatter! scho-

ne doch, und straffe mich nicht, wie ich wohl verdienet hätte: Denn auch die geringste Sünde ist der Höllen und Verdammniß werth: Wo will ich grosser Sünder dann bleiben? Allein in deinen Wunden, theurester JEsu! finde ich Trost für meine verwundete Seele. Wo du, o Immanuel! mein Advocat und Fürsprecher nicht bist, so bin ich verlohren. Darum ach! bitte für mich, wie du für die Ubelthäter batest. Wann ich von Hertzen spreche: Vatter! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind möge genennet werden; So sprich du: Vatter! vergieb ihm. Wann ich sage: GOtt sey mir armen Sünder gnädig! So sprich du: Laß diese Seele nicht in die Grube fahren. Siehe, nun lege ich von neuem meine Sünden ab: Mache du mich doch hinfüro frömmer, als ich bisher gewesen; zum wenigsten gieb mir einen aufrichtigen Haß wider alles, was sündlich ist, und eine aufrichtige Liebe zu allem, was Christlich ist. Endlich, wann ich lang genug wider Sünde, Teufel, Welt und Fleisch gekämpfet habe, so wird doch noch eine Zeit kommen, da mich die Sünden, die mich jetzt betrüben, nicht mehr hindern werden; sondern da ich unter allen Heiligen, als ein Engel leben, und dich nimmermehr beleydigen werde, Amen.

O Heiliger GOtt! voll Strahlen der Herrlichkeit! vor dessen Thron tausendmahl tausend stehen: Vor welchem das Meer vertrocknet, die Berge zittern, die Felsen springen, die Säulen des Him-

Himmels wancken, und die heilige Seraphim ihre Angesichter bedecken. Hier liege ich armer, mühseliger und beladener Sünder, mit demüthigem und blutendem Hertzen; nicht zwar vor dem Thron deiner Gerechtigkeit, sondern vor dem Fußschemel des Throns deiner Gnaden. Ach HErr! mein Hertz ist befleckt, und bedarff des Reinigens wohl: Aber wo finde ich Wasser? Die Wasser im Jordan reinigten einen Naeman vom Aussatz: Aber wann ich alle Wasser des Meers nehme, würden sie meinen Sünden-Aussatz nicht abwaschen können. Doch ich weiß ein anders Strömlein, das aus deinen Wunden fließt, o JESU! das kan mich reinigen: Darum wasche mich, daß ich rein werde. Ach HERR! meine Sünden gehen über mein Haupt, sie machen mir so bange, als meine Sünden groß seynd: Wann ich keinen Gnaden-Thron hätte, so würde es mir nicht besser gehen, als Adama und Zeboim. O Vatter aller Gnaden und Barmhertzigkeit! wann schon meine Sünden groß seyn, so ist dennoch die Gnade und Barmhertzigkeit viel tausendmal gröſſer. Kan ich schon meine Schuld nicht gut machen noch bezahlen, so wirst du doch den Bürgen annehmen, der für mich mit einem theuren Lösegeld bezahlet hat. Darum, HErr JEsu! du wahrer Hoherpriester! vertritt mich doch bey deinem himmlischen Vatter. Hattest du Zeit, dich in Gnaden umzusehen nach einem Petro, da du vor deinem ungerechten Richter stuhndest, und nichts

als den Tod vor Augen sahest, nachdem er dich verläugnet und vermaledeyet hatte: Wie vielmehr habe ich Hoffnung, daß du nun in deiner Herrlichkeit dich über mich armen Sünder erbarmen wirst. Stelle dich wie du willt, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann: Ich halte mich an deinen Gnaden-Stuhl, und winde meine Aerme um die Hörner des Altars. Ach mache doch durch deine allein gültige Vorbitte, daß dein himmlischer Vatter Gnade für Recht ergehen lasse. O Vatter aller Barmhertzigkeit! siehe doch an mein mattes Hertz: Siehe an meine betrübte Seele: Höre meine wehmüthige Seufftzer: Oder kan das alles dich nicht zum Erbarmen und Mitleiden bewegen: Ach so siehe doch an deinen eingeliebten Sohn. Siehe an seine Blut-trieffende Wunden: Siehe an sein zerknirschtes Hertz, welches zerschmoltzen war wie Wachs, und laß doch dasselbe dein Vatter-Hertz brechen; daß ich, der ich von mir selbst deine Gnade nicht verdienet habe, doch dieselbe möge erlangen durch das Verdienst deines allerliebsten Sohns JESU Christi. Ich will hinfüro durch deine Gnade mit gottseligem Wandel bezeugen, daß diese Barmhertzigkeit einem recht danckbaren Kinde widerfahren und erwiesen sey. HErr! diß ist mein heiliges Vorhaben, laß es in dir seyn Ja und Amen.

Sechste Stuffe.

Die Freystadt der göttlichen Barmhertzigkeit.

2 B. Mos. 34, 6. HErr, HErr GOtt, barmhertzig, gnädig, geduldig, von grosser Güte und Treu.

HErr! höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, dann ich will vor dir beten. Allmächtiger GOtt und höchst-barmhertziger Vatter! Es erschallet nun wiederum in meinen Ohren und Hertzen deine Buß-Posaune und Gnaden-Stimme, die mich zur wahren Bekehrung aufmuntert. Du hast mir zugeruffen: Kehre wieder! kehre wieder, o Sulamith! erkenne und bereue deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast, so will ich nicht ewiglich zürnen, sondern mich in Gnaden wiedrum zu dir wenden. Aber ach HErr! weißt du doch selbsten wohl, wie untüchtig ich bin, von mir selbst, als von mir selbst, mich zu dir zu bekehren. Sollte wohl ein Mohr seine Haut, und ein Parder seine Flecken können wandeln; wie sollte ich dann aus eignen und natürlichen Kräfften

von Sünden ablassen, und Gutes thun können, da ich zum Bösen geneigt bin von Jugend auf immerdar; das gute Wollen, und den Vorsatz, mich zu dir zu bekehren, habe ich wohl, durch deine Gnade: Aber ach! das Vollbringen fehlet mir. Darum, Abba, lieber Vatter! So beuge ich die Knie meines Hertzens in tieffster Demuth, und bitte dich, um deiner unendlichen Barmhertzigkeit willen: Kehre du dich zu mir mit deiner Gnade, so will ich mich zu dir kehren durch wahre Busse. Bekehre du mich, HErr! so werde ich bekehret: Hilff du mir, o GOtt! so ist mir geholffen. Schaffe in mir, HErr! ein reines Hertz, gieb mir einen neuen gewissen Geist, und verwirff mich nicht von deinem Angesicht. Thue mir die Augen auf, daß ich nicht heuchele mit betrüglichem Hertzen, zu meinem eigenen Schaden; sondern meine Sünden erkenne und hertzlich bereue, durch eine göttliche Traurigkeit, welche eine Reu zur Seligkeit würcke, die mich nimmermehr gereue. Laß mich aber, o GOtt! nicht un-

ter der Sünden-Last verderben, noch mit Cain und Juda verzagen; sondern gedencken, daß wann schon meine Sünden groß seyn, daß doch deine Gnade viel grösser sey. Zeige mir dein liebreiches Vatter-Hertz, welches nicht will den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Sprich meiner Seelen tröstlich zu, daß du wolleſt Gnade für Recht ergehen lassen, meine Missethaten mir vergeben, meiner Sünden nicht mehr gedencken, und mir die Wunden dessen zeigen, in welchen so viele arme Sünder Heyl und Trost gefunden haben. Ach heiliger und gerechter GOtt! ich komme vor dein Angesicht mit Furcht und Zittern, voller Angst und Schrecken. Ich schäme und scheue mich meine sündhaffte Augen aufzuheben zu dir, vor welchem selbst die heiligen Engel ihre Angesichter bedecken. Ach wie groß sind meine Missethaten, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Ihrer sind mehr als Haar auf meinem Haupt; dann sündi-

get der Gerechte des Tages siebenmal: Ach wie viel tausendmal habe ich armer Sünder so manchen Tag und Woche, ja so manches Jahr gesündiget! meine Sünden heissen Legio, und mein Hertz Hackeldama und Blut-Acker. Ach mein Schuld-Register ist groß, und zeiget mir tausenden von Sünden, heimliche und öffentliche, kleine und grosse Sünden, in Gedancken, Worten und Wercken, ja Sünden gegen alle deine Gebotte. Darum ist billig dein Zorn entbrannt über mich, und schrecken mich die Pfeile deiner strengen Gerechtigkeit: Neben mir tritt Moses und donnert mit lauter Fluch und Maledeyung auf mein Hertz los. Die Hölle sperret ihren Rachen auf, und will mich verschlingen. Satanas verklagt mich Tag und Nacht, und mein Gewissen naget mich. Wo soll ich nun hinfliehen vor deinem Zorn? Wo soll ich hingehen vor deinem Grimm? Sollte ich meine Sünden läugnen, so würde ich keine Vergebung erlangen. Sollte ich bußfertiger Sünder an deiner Gnade zweiffeln,

so

so würdest du mich von deinem Angesicht verstossen. Darum bekenne ich meine Fehler, und sage: Meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. HErr! ich nehme meine Zuflucht von deiner strengen Gerechtigkeit zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit. Dann diese reicht so weit der Himmel ist. Darum sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Ich halte dir vor deinen theuren Eid: So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen am Tode des Sünders, sondern will, daß er sich bekehre und lebe. Ich halte mich an deine theure Verheissungen: Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen: Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen. Ich nehme meine Zuflucht zu deinem barmhertzigen Vatter-Hertz, welches sich über mich erbarmet, wie ein Vatter über sein Kind. HErr! so gedencke daran, was du geredet hast: Wirff meine Sünden in die Tiefe des Meers deiner Gnaden, und laß die

Vollkommenheit meines Bürgen meinen Mangel und Unvollkommenheit ersetzen. HErr! ich lasse dich nicht, du segnest mich dann. Ich gehe nicht von dir, du lässest mich dann die Stimme deiner Gnade hören: Deine Sünden sind dir vergeben, gehe hin im Frieden, dein Glaube hat dir geholffen. So erfreue nun die Seele deines Kindes, das jetzund nichts mehr bittet, als Vergebung aller seiner Sünden, und um Wiederannehmung durch deine unendliche Gnade und Barmhertzigkeit. Ja, HErr! ich begehre mit Mund und Hertz Gnade um Gnade in JEsu Christo, meinem theuresten Mittler und Erlöser, und verlasse mich auf das, was du mir heute geredet hast, Amen.

HEiliger und gerechter GOtt! dessen Augen viel zu rein seyn, als daß du das Böse solltest leiden: Und dessen Tugenden viel zu herrlich seyn, als daß du mit unbußfertigen Sündern solltest Gemeinschafft haben können. Siehe, hier stehet vor deinem Angesicht ein solcher, der nach deiner Gemeinschafft verlanget, und darum sein Hertz vor dir ausschüttet. Darum höre doch mein Gebett, welches aus

auf-

aufrichtigem Hertzen kommt. Sollte ich meine Sünden verschweigen, so würden meine Gebeine verschmachten, und mein Safft würde vertrocknen, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Sollte ich selbst schweigen, und meine Missethat bedecken, würde es mir nicht gelingen, und du selbst würdest sie an das Licht stellen. Darum will ich reden, und meine Fehler bekennen, daß ich möge Barmhertzigkeit erlangen. Ach GOtt! meine Missethaten drücken mich hart, dann ihrer ist mehr als Sand am Meer und Haar auf meinem Haupt. Deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drucket mich. Ich, ach ich habe gesündiget, Vatter! im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Ich habe dich beleydiget, heimlich und öffentlich, wissentlich und unwissentlich. Ich habe dich erzürnet mit Gedancken, Worten und Wercken. Ja, Vatter! ich habe gesündiget und Ubels vor dir gethan. Darum hättest du Ursach, mich zu straffen, und mit deinem Zorn zu überschütten. Habe ich gesündiget, was soll ich dir thun? O Menschen-Hüter! ich habe ja freylich gesündiget, und leyder gar schwerlich! meine Missethaten gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meiner Sünden sind viel vor dir, und meine Ubertrettungen antworten wider mich. Du hast mir zwar gesagt, was gut sey, und was du, o GOtt! von mir forderst; nemlich dein Wort zu halten, Liebe zu üben, und demüthig zu seyn: Aber alles diß habe ich nicht gehalten von Ju-

gend auf. Ich habe zum öfftern (ach zu meiner Schande bekenne ichs) dein Wort übertretten, deinen Willen und Befehl muthwillig verachtet, deine Liebe gehasset, und in Hochmuth und Eigenliebe mich erhoben, und also dich zu meinem Widersacher und Feind gemacht. Gold und Silber, und alle Schätze der Erden sind in deiner Hand, und ich kan damit nicht die allergeringste Sünde auskauffen. Opfer und Brand-Opfer wollte ich dir geben: Aber sie gefallen dir nicht. Wollte ich vor dich tretten und mit dir rechten, so komme ich zu kurtz, und kan dir auf tausend nicht eins antworten. Dann meine Schuld ist zu groß, und mein Vermögen zu klein. Du forderst zehen tausend Pfund, laut dem Schuld-Buch deines göttlichen Gesetzes: Aber ich vermag nicht ein einziges Pfund aufzubringen, indem ich gegen alle deine Gebotte mannigfaltig gesündiget habe. Ich würde also verlegen seyn, weil ich in mir nichts finde, wann du nicht ausser mir ein Mittel offenbaret hättest, wodurch ich mit dir versöhnet würde. Du droheſt zu strafen, so ich dich erzürne, und schlägest doch auch aus lauter Güte ein Mittel vor, was ich thun soll, wann ich dich erzürnet habe. Solches Mittel ist eine aufrichtige Bekänntniß meiner Sünden. Darum sage ich jetzt mit aufrichtigem Hertzen: O GOTT, sey mir armen Sünder gnädig. Höre doch, HErr! mercke auf, und thue es: Dann ich liege vor dir nicht auf meine eigene Gerechtigkeit und Würdigkeit: Denn an mir ist nichts als lauter Ungerech-

tig-

tigkeit und Unwürdigkeit: Sondern allein auf deine grosse Barmhertzigkeit, und auf das theure Verdienst meines Bürgen, deines allerliebsten Sohns JESU Christi. Aber, ach HERR! straff mich nicht in deinem Grimm. HErr, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Volck, wann es seine Missethat bekennte; sey auch mir armen Sünder gnädig, dann ich bekenne und erkenne meine Missethaten, und meine Sünden seynd immer vor mir; darum seynd meine Gebeine darüber erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Aber wie heffig mich meine Sünden drücken, und zur Erden darnieder schlagen: So kräfftig richtet mich auf das Wort deines Trostes, daß derjenige, der seine Sünden bekennet, solle Barmhertzigkeit erlangen. Ach GOtt! du kennest ja die Aufrichtigkeit meiner Seelen: Laß doch mein Buß-Gebett durch die Wolcken dringen, und zu deinem heiligen Tempel kommen, und laß doch mein Hertz empfinden die kräfftige Zusprache deines Geistes: Sey getrost mein Sohn! dir sind deine Sünden vergeben. Vatter! nimm doch den Bürgen an, der auf Golgatha das theure Lösegeld für mich bezahlet. Dann sollen wieder frölich werden die Gebeine, die du zerschlagen hast. Dann will ich hinfüro mein Leben so anstellen, daß ich in wahrer Gottseligkeit, und unsträflichem Wandel, als dein treues Kind, fromm leben und selig sterben möge. HErr! diß ist mein Gelübde, und ich spreche in kindlichem Vertrauen Amen.

Siebende Stuffe.

Die Ubung der Gottseligkeit.

Ap. Gesch. 24, 16. Ich übe mich zu haben ein unverletzt Gewissen allenthalben gegen GOtt und Menschen.

GOTT Zebaoth! HERR der Heerschaaren! ich beuge mich in Demuth nieder zu dem Schemel deiner Füsse, und bekenne dir meine Sünden. Ich habe dir zwar in dem Tauff-Bund geschworen, daß ich unter deinem Fähnlein tapfer wolle kämpfen wider die Sünde, die Welt und mein eigen Fleisch, und allen meinen geistlichen Feinden mit tapferm Muth widerstehen. Aber ach! wie manchmal hat doch meine Schwachheit in diesem geistlichen Streit müssen unten liegen. Wie offt sind doch die Sünden über mein Haupt gewachsen, und mir wie eine schwere Last zu schwer geworden. Wie manchmal ist mir die Welt gewesen ein Stein des Anstosses, der mich in Unvorsichtigkeit hat zum Fall gebracht. Wie offt hat mich mein zur Sünde gantz geneigtes Fleisch verführet, so daß ich diesen Feind in meinem Busen habe tragen

gen

gen müssen. Und ob ich schon den nachstellenden Amalekitern, welche das Canaan meines Hertzens beunruhiget haben, Widerstand zu thun mich bemühet: So ist dennoch die List dieser Feinde gröſſer gewesen als meine Vorsichtigkeit, so daß ich mich habe überwinden lassen von denen, die ich hätte überwinden sollen. Darum bitte ich, du wollest diesen Schwachheiten abhelffen durch deine Macht, und mich starck machen im Geist: Gieb mir neue Krafft durch das Wasser des Brunnens zu Bethlehem, welches mich munter machet wie den Jonathan der Honig, und wie den Eliam die Engels-Speise. Laß mich darum aufrichtig seyn in Bekänntniß meiner Sünden, betrübt in deren Erkänntniß, eifrig im Verlangen nach meiner Versöhnung, andächtig im Gehör des Worts GOttes, inbrünstig in deiner Liebe, beständig in der Hoffnung, geruhig in deiner Gunst, vergnügt im Leben, und selig im Sterben, Amen.

ISraels GOtt, grosser Jehova! der du dein Volck als auf Adlers-Flügeln trägest, und läs-sest es an Seilen der Liebe gehen. Auch in unserm Israel hat es gut, wer nur reines Hertzens ist, und dich, den Bundes-GOtt, mit Mund und Hertzen ehret. Ach was hat doch das wüste Seir dieser Welt Herrliches und Vergnügliches, daß man in der eitelen Welt Ruhe sucht, da keine zu finden, und Vergnügung, da kaum ein Schatten der Vergnüg-lichkeit zu finden ist. Sollte diß Eitele und Betrüg-liche hinfort mein Hertz bethören? Sollte die kurtze Lust der Sünde meine Sinne bezaubern? Nein, ach nein! schon mehr als zu offt hat mir die schmei-chelnde Welt Galle anstatt des Honigs, und späte Reu anstatt der Freude gegeben. Hinweg, ihr Welt-Gedancken! hinweg mit der betrüglichen Rosen der Eitelkeit! ich verlasse dich, o Sünden-volle Wüste! die Wasser in Syrien sind lang nicht so gut, als die Wasser des Jordans, die ein bitteres Mara nach sich ziehen, lauter Verletzungen des Ge-wissens, voller Verdrießlichkeit. Viel lieber will ich ein Thürhüter seyn in deinem Hause, o GOtt! dann ein Tag bey dir ist und bleibt doch besser, dann tausend Tage an einem andern Ort. Ach wie wohl ist meiner Seelen! wann ich auf diß Thabor meiner Verklärung steige: Da ich das Getümmel der Welt nicht höre. Laß mir lieblich seyn die Stimme deren, die mir Frieden verkündigen. Laß mir freudig seyn der Tag, an welchem du meiner

Seele hast Guts gethan. Laß mir süß und angenehm seyn deines Hauses reiche Güter, und deines Zions Lebens-Ströme, die meine Seele nach dem Paradies führen. Du hast mir das Hertz genommen, theurer Seelen-Freund! du, ach meine Hertzens-Lust und einiges Vergnügen! mein Hertz ist matt für Liebe und Verlangen nach dir. Ach wann werde ich doch dahin kommen, daß ich dein Angesicht schaue. Mein Hertz gehet heraus nach deinem Wort, dann du hast mir das Hertz verwundet, tapffrer Held aus Davids Stamm! mit den Pfeilen deiner Liebe: O holdseliger Bräutigam! deine Worte, deine Wercke sind lauter Liebe: Deine Verheissungen, deine Gaben sind lauter Liebes-Küsse: Ja deine Züchtigungen selbst sind nichts anders als wohlgemeynte Liebes-Schläge. Deine Liebe ist eine Flamme, welche alle Wasser der Trübsalen nicht auslöschen können. Diese Flamme hat mein Hertz entzündet, und wird, wann du dich mit deiner tröstlichen Beywohnung bisweilen entzeuchst, noch immer brünstiger im Suchen und Verlangen. Sollt ich auch schweigen, so weißt du doch, HErr! daß ich dich lieb habe, als mein höchstes Gut: Sollte ich nicht reden, so würden mich doch meine Seuffzer verrathen, und meine innere Seelen-Gestalt würde es bezeugen, und an das Licht bringen. Hie liegt das Herz, das verwundet, und nach deiner nähern Gemeinschafft im Verlangen fast zerschmeltzet. Ach! daß alle seine Blutstropffen so viel Liebes-Seile wären,

womit ich mich dir auf ewig verbinden möchte: Muntere mich doch auf in meinen Unkräfften, mit den Blumen deiner tröstlichen Verheissungen. Und wie ich getruncken von dem Gewächse des Weinstocks, so flösse doch auch dein theures Blut in meine Seele! laß mich schmecken die Süßigkeit deiner Früchte, o Baum des Lebens. Ach! wie wohl ist meiner matten Seele, wann du so nahe bey mir bist an deiner Gnaden-Tafel! bin ich bey mir selbst, oder bin ich ausser dem Leibe, wann ich zu deinem Thron komme? O gesegneter Tag! da meine Seele ihren Geliebten findet: Und da ich dir, mein Hertzens-Bräutigam! in mächtiger Ohnmacht in die Arme falle. O wie süß ruhe ich, so lang deine Lincke unter meinem Haupte lieget, und wie freuet sich mein Hertz, wann mich deine Rechte so freundlich hertzet! Ach wie groß wird die Freude seyn der Hochzeit des Lamms! wie unaussprechlich die süsse Hertzens-Wonne, wann ich dr[illegible]en mit dir das Abendmahl halte in deines Vat[illegible]ers Reich. Unterdeß mache mich starck im Geist, brünstig in der Liebe, freudig in Hoffnung, gedultig in Trübsalen, und beständig im Glauben, bis du mein

Verlangen endlich einmal herrlich
crönest, o Crone der Liebe!
Amen.

Christ-

Christliche Tugend- und Wandel-Gebeter.

Gebett um wahre Frömmigkeit.

Aufmunterung.

Psalm 37, 37. Bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen.

Nächst dem Glauben ist die Frömmigkeit eine der allerherrlichsten Tugenden, nicht allein, weil sie eine Frucht des Glaubens ist, sondern auch, weil sie des Menschen Seele, Leib und Ehr vor Sünden und Schanden bewahret. Diese Tugend ist eine Zierrath der Jugend und stehet den Alten auch wohl an. GOtt selbsten ermahnete den in die Fremde reisenden Abraham dazu: Wandele vor mir und sey fromm, 1 Mos. 17, 1. Zur Frömmigkeit aber ist nicht genug 1) eine äusserliche Ehrbarkeit, denn die findet man auch bey denen Heyden, sondern sie muß entstehen aus dem Glauben, aus der Liebe GOttes, und aus dem innern Grund der Seelen. 2) Zu solcher Frömmigkeit gehöret nicht allein die Aufrichtigkeit und Redlichkeit des Hertzens gegen GOtt und den Nächsten, sondern auch eine Unsträflichkeit im Leben, daß man sich unanständiger Reden und unchristlicher Wercke enthalte; denn wo sich diese noch bey einem Menschen finden, so kan man nicht sagen, daß er fromm sey. 2) Diese Frömmigkeit soll aber beständig seyn bis ans Ende. Es ist nicht genug zwey oder drey Tage fromm seyn, wenn man will zum heiligen Abendmahl gehen, sondern hie muß Hiobs Entschluß gelten: Bis mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit, Hiob 27, 5. 4) Wie nun solche Frömmigkeit von GOttes Geist in uns gewürcket wird, so hat sie auch die herrlichste und schönste Verheissungen, nemlich dieses und des zukünfftigen Lebens.

Ge-

Gebett.

HEiliger GOtt! ach! ich weiß fast nicht, ob ich vor deinem heiligen Angesicht erscheinen darf, wenn ich meine natürliche Unheiligkeit und sündliches Wesen bedencke. Du ruffest auch mir zu: Wandele vor mir und sey fromm, und wenn du fromm bist, so bist du angenehm, ja bleibe fromm, und halte dich recht, denn solchen wirds zuletzt wohl gehen. Aber ach! meine Frömmigkeit ist leyder! noch nicht weit gekommen, ich bin leyder! in die Welt, in das Welt-Wesen, in der Welt Gewohnheiten, Welt-Eitelkeiten bisher geflochten gewesen, wo aber die Welt eingehet, da gehet Christus aus, und wo die Welt-Liebe sich befindet, da höret die Frömigkeit auf. Weil ich aber in solchem verderbten Zustand dir nicht gefallen kan, indem nur die Gläubigen und Frommen dir angenehm sind, ach! so gieb mir ein frommes Hertz. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley. Verleihe mir Gnade, daß ich mich möge einer wahren Frömmigkeit befleißigen, nicht etwa nur zum Schein und äusserlich, sondern, daß meine Frömmigkeit möge im Hertzen anfangen, daß ich dich über alles liebe, dir diene, und was dir gefället, vollbringe, ja daß ich allezeit, wie ein frommes Kind, ehe es etwas vornimmt, seinen Eltern nach den Augen siehet, ob sie es auch erlauben, ich auch möge erst in dein heiliges Wort und Gebott schauen, ob solches, was ich vorhabe, mir als einem frommen Christen anstehe.

Ist

Ist so mein Hertze fromm, so wird auch mein Mund fromm werden, daß er nichts unanständiges rede, ja Wercke und Thaten werden dir alsdenn auch gefallen. Nun mein GOtt! ich habe diesen Endschluß in deinem Namen gefasset, gieb mir dazu Gnade, Krafft, Stärcke und Barmhertzigkeit. Habe ich in den verflossenen Jahren nicht nach diesem Kleinod getrachtet, so verzeihe es mir um Christi willen. Was ich aus Unverstand oder Blindheit versäumet, will ich nun mit desto grösserm Eifer ersetzen, und die hinterstellige Zeit im Fleisch nicht nach der Menschen Lüsten, sondern nach deinem Willen leben. So will ich, mein GOtt, von Hertzen und im gantzen Leben fromm werden, und fromm bleiben, damit ich als ein frommer Christ dereinsten auch selig sterben könne, dazu gieb mir deines H. Geistes Krafft von oben herab, um JEsu Christi willen. Gieb mir ein frommes Hertz, du Geber aller Gaben, das soll mein Reichthum seyn, den ich begehr zu haben! das soll seyn meine Zierd, mein Ruhm und schönster Pracht, denn fromm seyn wird bey GOtt und Engeln hochgeacht. Amen.

Gesang.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 2c.

1. MEin allergrößter Fleiß auf Erden, soll künfftighin darinn bestehn, daß ich von Hertzen fromm mög werden, und auf den Himmels-Wegen gehn, ist Frömmigkeit der Bösen Spott, so ist sie doch beliebt bey GOtt.

2. Die Frommen haben GOtt zum Freunde, ist dieses nicht ein grosses Glück? drum schaden ihnen keine Feinde, mit ihrem Hasse, Neid und Tück, denn GOtt weiß wohl, was sie anficht, der treue Freund verläßt sie nicht.

3. Die Frommen werden zwar gedrücket, bisweilen eine lange Zeit, doch werden sie heraus gerücket, aus ihrer Angst und Traurigkeit, ihr Trauren wird in Freud verkehrt, ihr Beten wird von GOtt erhört.

4. Die

4. Die Frommen sind bey GOtt in Gnaden, der Zutritt stehet ihnen frey, nichts kan den Kindern GOttes schaden, GOtt stehet ihnen treulich bey, GOtt weichet von den Frommen nicht, der HErr ist selbst ihr Heyl und Licht.

5. Der Frommen Elend muß verschwinden, auf Leiden folget Trost und Freud, sie werden grossen Segen finden nach ausgestand'nem Hertzeleyd: GOtt wirfft ins Feuer solche Ruth, die seinen Kindern wehe thut.

6. Die Frommen können sich getrösten, daß keine Noth sie stürtzen wird, ist gleich die Noth am allergrösten, so bleibt doch GOtt ihr Schutz und Hirt, o Schäflein habe guten Muth, du bist in deines Hirten Hut.

7. Die Frommen werden nicht verlassen, GOtt ists, der ihnen helffen kan, drum wissen sie sich wohl zu fassen, er nimmt sich seiner Kinder an, spricht man: Nun ist das Unglück da, so sprechen sie: Und GOtt ist nah.

8. Die Frommen wird GOtt schon versorgen, als welcher ihrer sich annimmt, ihr Seufzen ist ihm unverborgen, drum hat er schon die Stund bestimmt, darinn er ihre Sorgen stillt, und sie mit Trost und Freud erfüllt.

9. Die Frommen können selig sterben, sie sterben ja auf JEsum Christ, sie werden Cron und Himmel erben, der ihnen längst bereitet ist, sie sind schon selig in der Zeit, und kommen dort zur Herrlichkeit.

Gebett um Besserung des Lebens.

Jes. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen weg von meinen Augen: Lasset ab vom Bösen, und lernet Gutes thun.

O Allwissender GOtt! vor dessen allessehenden Augen nichts verborgen ist, du siehest den Menschen-Kindern ins Hertz, und bringest ihre unerkannten Sünden ans Licht vor deinem Angesicht, dann du weißt alles, was unter der Sonnen geschicht.

Ich bekenne gern, mein GOtt! und erfahre es täglich, daß in meinem Beruff viel

Sün-

Sünden vorfallen, ja ich verheele nicht, daß ich in vielen Stücken vor dir, dem Richter aller Welt, nicht unschuldig bin, sondern offt schwer und gröblich wider dich gesündiget habe mit Gedancken, Worten und Wercken.

Ach des unachtsamen Hertzens, das ich habe! welches nicht eiferig genug in Acht nimmt seine geistliche Wohlfahrt, die man nicht genugsam in Acht nehmen kan. O undanckbares Hertz! ist das der Danck, daß dich dein GOtt gewürdiget, in so einen guten und nützlichen Beruff zu stellen? Ist das der Danck, daß er dich mit irdischen Gütern so reichlich überschüttet, und vor vielen andern Menschen so einen reichen Segen in deinen Schoos geschüttet? Danckest du so deinem lieben himmlischen Vatter, der dich besser versorget, als ein irdischer Vatter sein liebes Kind versorget: Und du vergiltest seine theure Liebe mit solchem Undanck: O schnöde Seele! erkennest du nicht besser die unverdiente Liebe und Gnade, womit dich dein Heyland JE-

sus Christus gewürdiget, dich seinen Knecht und Diener zu nennen? Ist er dein HErr, wo bleibt die Ehre, die du ihm schuldig bist? Ist er dein GOtt, ach warum fürchtest du ihn nicht besser? Ach ich elender Mensch! wer wird mich doch erlösen von dem Leibe dieses Todes? Dessen Glieder ich gestellet habe zu Waffen der Ungerechtigkeit.

O daß meine Augen Thränen-Quellen wären, zu beweinen den Jammer meines Volcks, ja mein eigen Elend zu beklagen.

O gerechter GOTT! wann du nach Recht wolltest mit mir handeln, und auf meine schwere Sünden schwere und wohlverdiente Straffen wolltest folgen lassen, wie würde mirs doch gehen? Du hättest Recht, mein GOtt? Das Talent, das du mir gegeben hast, von mir zu nehmen, und andern zu geben, die es besser als ich möchten anwenden: Ja du hättest Recht, deine Gnade in Ungnade, deine Liebe in Haß, und deinen Segen in Fluch zu verändern, und meine arme Seele und Leib in den ewigen Schuld-Thurn zu werffen.

Aber ach HErr! gehe doch nicht ins Gericht mit deinem Knecht, dann vor dir ist kein Mensch gerecht. Hab doch noch Gedult mit mir, ich will bezahlen, was ich durch deine Gnade immer kan. Ich appellire von dem Thron deiner Gerechtigkeit, zu dem Thron deiner Gnade. Ach Gnade! Gnade! sonst bin ich ewig verlohren: Kan ich nicht fünfftzig geben, ach so sey doch zufrieden mit dreyßig; kan ich nicht dreyßig geben, so nimm doch zehen; kan ich auch das nicht zahlen, so nimm doch fünff. Aber ach! was will ich geben, da ich leyder in dem Stand bin, daß ich von mir selbst gar nichts kan zahlen. Dann ach! meine Schuld ist groß: Meine Sünden heissen Legio, und mein Vermögen ist zu klein; ich erschrecke, mächtiger GOtt! wann ich mein Schuld-Register ansehe, und das lange und schwartze Sünden-Register macht mich zittern und beben, es macht mein Hertz schmeltzend wie Wachs, und die Kelter deines gerechten Zorns, die mein Angst-volles Hertz drückt, preßt aus meinen Augen

bittere Thränen. Ich stehe mit dem armen Zöllner von ferne, unterwinde mich nicht meine Augen aufzuheben, sondern schlage an meine harte Brust, und spreche: GOtt sey mir armen Sünder gnädig. Und mit dem verlohrnen Sohn: Vatter, ich hab gesündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Sohn heisse.

Ach gnädiger Vatter! nimm doch den Bürgen an, den du mir selbst gestellet; Er ist gütig genug, sich meiner anzunehmen; Er ist reich genug, vor mich zu bezahlen; Er ist dir auch lieb genug, daß du seine Bürgschafft nicht wirst verwerffen; Er hat ja meine Handschrifft ans Creutz geheffet, und du hast sie durchstrichen. Siehe an sein theures Blut, das er vor mich vergossen; siehe an sein Angst-Schweiß, den er vor mich armen und beängstigten Sünder geschwitzet; siehe an seine ausgebreitete Hände, mit welchen er willig ist zu empfangen alle mühselige und beladene Sünder, die zu ihm in wahrem Glauben ihre Zuflucht nehmen. Er ist ja der wahre Altar, dar-

um winde ich meine Armen um die Hörner dieses Altars, so wirst du mich nicht tödten; Seine Wunden sind mein Asilum und Burg der Freyheit, darinn will ich mich verbergen, bis dein Zorn vorüber gehe, und du mich wiederum mit gnädigen Augen ansiehest.

Ich gelobe dir an, mein Leben zu bessern: Nun will ich ein anderer Mensch werden, nun will ich mich hüten vor den Sünden, die mich in deine Ungnade gebracht haben. Ach gieb Gnade zu meinem heiligen Vornehmen, und crône mein Wollen mit einem willigen Vollbringen. Ich will nicht mehr meinem Nächsten mißgönnen, was du ihm o GOtt gönnest, sondern mich freuen, daß du auch gegen andere gütig bist. Allen Betrug im Umgang will ich meiden, und meinem Nächsten nicht Unrecht thun; ich will fürsichtig und redlich handeln bey denen, die mit mir umgehen; ich will mir keine böse Sache fürnehmen, sondern die Ubertretter hassen, doch nicht ihre Person, sondern nur ihre böse Thaten; den Lügen

will ich von Hertzen gram seyn, und alle Verläumdungen ewig aus meinem Hertzen verbannen. Meine Lust soll seyn bey den Frommen, und meine Freude bey denen die in des HErrn Wegen wandeln, und seinen Namen fürchten. Das ist dein Wille und mein Wille, das ist dein Befehl und mein Amt, das ist dein Ordre und Commißion, und mein Vorhaben und williger Gehorsam: So will ich leben, so lang ich lebe, und das will ich durch deine Gnade thun, so lang ein Odem in mir ist; zu deines grossen Namens Ehre, und meiner Seelen ewiger Wohlfahrt.

O gerechter GOtt! vor dessen Gegenwart die Cherubim selbst ihre Angesichter bedecken müssen, vor dessen Herabkunfft auf Sinai die Grund-Veste der Berge sich bewegten, und Horebs starcke Felsen zittern und beben mußten. Wer kan vor dir bestehen, wenn deine höchste Majestät entrüstet ist? Die erste und Sünden-volle Welt mußte im Wasser untergehen. Das gottlose Sodoma mußte durch Feuer verzehret wer-

werden: Und mich dünckt, ich sehe schon, wie auch die letzte Welt wird in vollen Flammen und Feuer stehen, da du den Gottlosen wirst ein Wetter zu Lohn geben: Denn Dampf gehet aus von deiner Nasen, und ein verzehrend Feuer von deinem Mund, welches brennet bis in die unterste Hölle.

Ach HErr! wenn die arme Seelen, die nun schon in der Höllen gequälet werden, möchten wiederum können auf die Erde kommen, sie würden mit ihren Leibern vereiniget, ein gantz anders und neues Leben führen, und sich vor den Gruben hüten, die sie in die Quaal gestürtzet haben. Aber ach zu spät! nun und in Ewigkeit kan ihnen nicht geholffen werden, weil das Stunden-Glas ihrer Gnaden-Zeit verlauffen, und aus der Höllen keine Erlösung.

Nun wir Menschen-Kinder, die wir noch in der Gnaden-Zeit leben, haben dein theures Wort, wir haben Mosen, die Propheten und Evangelisten, die uns deutlich genug waren, daß auf ein gottloses und ungerechtes Leben so schwere Strafen fol-

gen? Aber ach HErr! wer glaubt ihrer Predigt, und wer fürchtet sich für solchem deinem Zorn?

Du lässest uns auch genugsam warnen, durch die Stimme deiner Diener, die Tag und Nacht arbeiten, wachen und beten; die es so wohl mit uns meynen, die uns so ernsthafft bestrafen, die uns so treulich warnen vor den gefährlichen Sünden-Wegen, und uns so gern wollten zum Himmel haben.

Ach gieb uns erleuchtete Augen des Verstands, zu sehen das Ende der Gottlosen, und das Ende der Frommen, jenes zu meiden und dieses zu suchen. Laß uns unser Leben nimmermehr so unbesonnen führen, daß wir den Staub dieser Vergänglichkeit sollten vorziehen dem Gold der seligen Ewigkeit, und daß wir so sollten nach dem Irdischen lauffen, daß wir dadurch des Himmlischen sollten vergessen: Dann was würde es uns helffen, wann wir schon die gantze Welt könnten gewinnen, und lidten dabey Schaden an unserer Seelen? Können

wir

wir doch darinn nicht finden, was unsere Seele kan vergnügen, sondern Jammer und Betrübniß ist das Ende der mühseligen Arbeit: Kan uns doch das alles in Noth und Tod nicht helffen: Darum gieb, daß wir uns andere Schätze sammlen, die unvergänglich seyn und ewig bleiben.

Will uns die Welt verführen, und zu ihrer Liebe reitzen, so laß uns ihrem Glantz nicht nur nicht trauen, sondern ihren Betrug bald mercken, und sehen die Gefahr, worinn diese Betrügerin ihre Liebhaber stürtzet.

O gerechter Richter! laß uns doch offt gedencken an den Tag unserer letzten Rechenschafft, daß wir uns alle Tage so für Sünden hüten, und so eifrig das Gute thun, als ob wir morgen sollten vor deinem Gericht erscheinen, und Rechenschafft geben von unsern Gedancken, Worten und Thaten: Damit, wenn der Abend unsers Lebens kommt und uns die Welt verläßt, wir uns alsdann von dir nicht verlassen finden: So werden wir selig sterben, und die reichen Güter des Himmels erben, Amen.

Gebett um kindliche Furcht GOttes.

Pred. Sal. 12, 1. Laßt uns die Haupt-Summ aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine Gebott.

O Heiliger und anbetens-würdiger GOtt! der du auch das Inwendige siehest, und Hertzen und Nieren prüfest: Du hast mich beruffen, und mir deinen Willen in deinem göttlichen Wort bekannt gemacht, und willt, daß ich in aller Aufrichtigkeit vor dir soll wandeln und fromm seyn. Bewahre mich, mein GOtt! vor dem gefährlichen Heuchel-Werck, da man dir Mund ohne Hertz, Worte ohne Werck, und ein äusserliches Lippen-Werck giebt, worinn kein Leben des Glaubens und Geistes ist: Wann ich auch sollte das Böse meiden und das Gute thun, aus Furcht der Straffe, weil Hölle und Verdammniß darauf folget, so würde es eine knechtische Furcht seyn, die auch die Gottlosen eine Zeitlang haben können, die doch verlohren gehen. Pflantze vielmehr eine kindliche Furcht in mein Hertz, dir so treu, hertzlich und aufrichtig zu dienen, wann ich allein

bin,

bin, als wann es Menschen sehen. Gieb mir ein zartes und empfindliches Gewissen, welches auch über die geringsten Fehler empfindlich sey, wie ein gesundes Auge, welches nicht das geringste Sand-Körnlein ohne Schmertzen leiden kan, und keine Ruhe habe, bis ich dir meine Ubereilung abgebeten, und mit dir meinem Bundes-GOtt wieder ausgesöhnet sey. Laß mich als ein artiges Kind, dir meinem himmlischen Vatter, immer nach den Augen sehen, nichts dencken, reden oder thun, wodurch ich in deine Ungnade sollte fallen. O mein GOtt! du bist gar ein heiliger GOtt, der du auch nicht die geringste herrschende Sünde an deinen Kindern leiden willt, und lässest sie es bald fühlen, wenn sie sich entwöhnen wollen. Darum gieb, daß ich vor dir heilig und unsträflich sey in der Liebe: Du bist mein gütiger Vatter, der du mich mit solchen Gnaden-Gaben überhäufft, und mir dein theures Pfand, deinen lieben Sohn, geschencket hast, daß ich durch ihn leben sollte: O wie sollte ich

dann so undanckbar seyn, deine grosse Liebe mit schnödem Undanck zu vergelten: HErr! du weist alle Ding, du weist, daß ich dich lieb habe, und vor dir wandele, wo nicht mit vollkommenem, doch mit aufrichtigem Hertzen, und bemühe mich, zu thun, was dir wohlgefällig ist. Kan ich schon deinen Willen noch nicht so vollkommen thun wie die Engel im Himmel, so siehe doch an die Aufrichtigkeit meines Hertzens, und das gute Wollen, das du in mir gewürcket hast. Würcke du selbst in mir durch deinen Geist auch das Vollbringen des Guten: Und wann ich nicht weiter kommen kan, so ersetze du meine Mängel, o HERR JESU! mein vollkommener Hoherpriester, und hilff meinen Schwachheiten auf durch deinen Geist: Daß ich dessen Krafft in mir recht lebendig fühle, und mich gezogen finde, heilig meinen Wandel fortzusetzen, bis an mein seliges Ende: Und dann gedencke meiner, mein GOtt! im Besten. Amen.

Gebett eines der gern fromm werden will, um Wahrnehmung der Gnaden-Zeit.

Psalm 95, 8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Hertzen nicht.

O Ewiger und unveränderlicher GOtt! du bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende, aber unsere Jahre und Tage vergehen, wir eilen, als flögen wir davon, und ein Augenblick kan uns aus der Zeit in die unendliche Ewigkeit versetzen. Ach bewahre mich doch, mein GOtt! daß ich nicht sey unter der Zahl der Menschen, die ihre Lebens-Zeit mit unnützen Verrichtungen zubringen, die nichts helffen zu ihrer Seligkeit, und die allein das Irdische suchen: Sondern laß mich meine kurtze Gnaden-Zeit wohl in Acht nehmen, ehe ich dahin fahre und nicht mehr da sey: Was hie versäumt wird, das bleibt ewig versäumt, darum laß mich bey Zeiten verrichten das grosse und über alle Massen wichtige Werck, das ich wünsche auf ewig gethan zu seyn, und meiner Seelen Heyl und Seligkeit schaffen mit Furcht und Zittern: Ach ich finde noch gar viel Philister in dem Canaan meines Hertzens, die ich zu vertilgen, keine Zeit zu versäumen habe: Wie viel fehlet mir noch, zu wachsen an der Erkänntniß! Wie viel fehlet mir noch an Heiligkeit des Willens! Wie viel ist noch zu ringen, daß ich eingehe durch die enge Pforte! Was vor Zeit und Mühe hab ich noch anzuwenden, dem Himmelreich Gewalt zu thun, daß ichs zu mir reisse! Wie viel gefährliche Versuchungen Fleisches und

Blutes

Blutes hab ich zu überwinden! Was vor eine Menge heiliger Pflichten hab ich noch in Acht zu nehmen, gegen dich dem heiligen GOTT und gegen meinen Nächsten! Ach GOTT! könnte ich die Zeit zurück ruffen, die ich in meiner eitelen Jugend so unnützlich zugebracht, wie wollte ich sie so kostbar und theuer halten! gieb mir, mein Vatter! die Gnade, alles Versäumte wieder einzuholen, und meine Zeit, die ich noch zu leben habe, desto fleißiger anzuwenden, das eine recht zu thun, was nöthig ist, daß mir ewig möge wohl seyn. Ein jeder Puls-Schlag erinnert mich meiner nach dem Ende zulauffenden Gnaden-Zeit: Gieb mir die Weisheit die um deinen Thron ist, daß ich am ersten trachte nach deinem Reich und dessen Gerechtigkeit, und auch die Stunde verioh-ren achte, darinn ich nicht vor mich kommen bin in meinem Christenthum, und in Busse, Glauben und gottseligem Wandel, immer fleißig fortgeh, bis ich zu dir, o GOtt! in Zion komme, Amen.

Gebett um ein gut Gewissen.

2 Cor. 2, 12. Das ist unser Ruhm, daß wir haben das Zeugniß eines guten Gewissens vor GOtt.

O Allwissender GOtt! dessen Auge alles siehet, was wir thun, dessen Ohr alles höret, was wir reden, und der du auch die allerverborgensten Gedancken unsers Hertzens prüfest! Du hast einen untrüglichen Zeugen der Wahrheit in unser Hertz gesetzet, und einen inwendigen Lehrer, der uns immer zurufft: Diß ist der Weg, den sollt du gehen,

und

und sonst keinen, weder zur Rechten noch zur Lincken. Ach GOtt! bewahre mich doch, daß ich nicht vorsetzlich was Böses dencke, rede oder thue, damit ich meine Seele nicht in Unruh setze, und strafbar erfunden werde, wenn ich meinen Wandel prüfe. Und was sollte es mich helffen, wenn ich wollte meine Sünden bedecken? Da ein Gewissen in mir wohnet, das so gut ist als tausend Zeugen, und wenn ich meine Sünden auch sollte entschuldigen, und mich überreden wollen, daß sie so viel nicht zu bedeuten hätten, so würde mir doch mein Gewissen einen heimlichen Verweis über den andern geben, und mir dein Wort vorhalten, welches nicht lügen noch trügen kan: Und wann ichs auch wollte durch das elende Getümmel der Welt einschläfern, und seine Sprache nicht hören, so würde doch eine Zeit kommen, da ichs wohl hören müßte, und alsdann meine Sünden, die mir die verführische schmeichelnde Welt so klein machte, in ihrer entsetzlichen Grösse vorstellen. Ach bewahre mich, mein GOtt! in Gnaden, vor solchen Künsten und Ränncken des betrüglichen Hertzens, die vor der Sonne der Gerechtigkeit wie Wachs zerschmeltzen. Gieb, daß ich mich vielmehr übe, ein gutes Gewissen zu haben und zu behalten, vor dir, o GOtt! und allen frommen Menschen. Daß ich aufrichtig seye gegen dich meinen GOtt und Hertzen-Kündiger, das Böse meide und das Gute thue, so weit ichs immer in diesem Stückwerck durch deine Gnade bringen kan, und denn auch ehrlich und redlich, liebreich und

wohl-

wohlmeynend mich aufführen gegen meinem Nächsten: Daß Mund und Hertz, Worte und Wercke, allenthalben wohl übereinstimmen: Begehe ich einen Fehler, so will ich ihn bereuen und mich bessern: Kan ichs so weit im Guten nicht bringen, wie ich gern wollte, so will ichs doch durch deine in mir alles würckende Krafft so weit bringen als ich kan, das übrige wird die Vollkommenheit meines Bürgen ersetzen: Ich will mich vor nichts mehr fürchten als vor der Sünde, die das gröste Ubel ist, und ferne lassen von mir seyn, daß ich sollte wider dich meinen GOtt sündigen, mich eines heiligen gottseligen Wandels befleißigen, und im Glauben und Vertrauen zu dir meinem Bundes-GOtt halten: So wird dein Geist Zeugniß geben meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes und künfftiger Cron-Erbe des Himmels seye: Dann wird mein Hertz seyn wie ein helles Gosen, da lauter Freude, lauter Trost, lauter Vergnügen und Licht seyn wird, wanns schon um mich herum finster wird. Diese Lampe des HErrn wird mich erleuchten, daß ich mich nicht werde fürchten, wann ich wandere durch das finstere Thal des Todes, dann mein Ausgang wird Ehre, Freude und Wonne seyn, Amen.

Gebett um ein liebreiches Hertz gegen die Armen.

Psalm 41, 1. 2. Wohl dem, der sich des Dürfftigen annimmt, den wird der HErr erretten zur bösen Zeit. Der HErr wird ihn bewahren und beym Leben erhalten, und es ihm lassen wohlgehen auf Erden.

Hei-

HEilig, heilig, heiliger GOtt! dessen Wege unerforschlich, und dessen Wercke unergründlich seyn: Du macheſt arm und macheſt reich, erniedrigeſt und erhöheſt. Diß zeigt uns die traurige Erfahrung deren, die in ihrem Elend auch zu uns ihre Zuflucht nehmen. Ach HErr! was ſind wir doch vor jenen, auf welchen der Thurn der kümmerlichen Armuth gefallen: Sind wir gerechter als ſie? Ach nein! ſondern wann du mit uns nach Recht verfahren wollteſt, würde uns nicht beſſer, als jenen, ergehen. Ach HErr! es ſind Züchtigungen, die von deiner vätterlichen Hand kommen: Gieb, daß wir uns bekehren mögen, daß uns nicht auch dergleichen wohlverdiente Straffen treffen. Noch vergönneſt du uns, unter unſerm Weinſtock und Feigenbaum, in Ruhe zu wohnen, und unſer Brod in Frieden zu eſſen; auch haben wir, mildreicher GOtt! über deine Gaben nicht zu klagen: Sind es ſchon nicht groſſe Schätze, ſo iſt es dennoch ein beſcheidenes Theil, das uns deine gütige Vatter-Hand gönnet. Darum gieb, daß wir auch nicht vergeſſen, wohlzuthun und mitzutheilen: Es iſt dein Befehl, o Vatter! und deine Kinder ſind willig: Können wir ſchon nicht ſolche Schätze zuſammen bringen, den Armen mitzutheilen, wie diejenige, die du mit Uberfluß geſegnet haſt: So wirſt du dennoch auch unſere geringe Gabe nicht verſchmähen. Nimm dann an, theureſter JEſu! die Gabe, die wir in deinen Schoos legen mit willigem Hertzen: Dich wollen wir kleiden in deinen armen Gliedern:

Kommt

Kommt es doch alles von dir, was wir haben: So wissen wirs dann auch nirgends besser zu lassen, als in deinen Händen: Dann was wir so verlieren, das behalten wir, du wirst uns doch segnen, und das, was wir dir geben auf Erden, im Himmel reichlich belohnen.

Wir sonderlich, o gnadenreicher GOtt! die du zur Wohlthätigkeit beruffen hast, weil du uns vor vielen andern einen schönen Segen zugeworffen, würden die Undanckbarsten seyn unter der Sonnen, wann wir dich, den HErrn, nicht ehren sollten von unserm Gut, so offt du uns Gelegenheit zeigest, daß Städte und Länder durch Krieg verwüstet; daß Häuser mit Feuer verbrannt werden; daß die Einwohner ins Elend vertrieben; daß Familien verarmen; daß Wittwen ihre Männer verlieren, und sich kümmerlich behelffen müssen; daß arme Vatter- und Mutter-lose Wäysen in Armuth herum gehen, und nicht ein Kleidlein haben, ihre Blösse zu bedecken; daß Kirchen und Schulen zu bauen, und dergleichen andere Vorwürffe der Liebe und Gutthätigkeit sich zeigen. Wie offt leiden wir Schaden, und verschmertzen einen grossen Verlust? Bald gehet uns ein Schuldner durch: Bald leiden wir Schaden von andern, die unser Bestes befördern sollten; und verlieren etwas durch untreu Gesinde: Warum sollten wir dann nicht gern und willig den Armen mittheilen? Bewahre uns, o GOtt! vor dem Geitz und Unbarmhertzigkeit: Dann sonst kanst du gar bald mit grösserm Schaden und Verlust uns

heim-

heimſuchen: Du haſt Mittel und Wege genug, das wegzunehmen, was wir nicht willig geben wollen. Du darffſt nur gebieten, o gerechter GOtt! ſo kan uns eine einzige Stunde elendiger machen als die Armen, die unſer Hülff verlangen. Darum ſoll es uns eine Freude ſeyn, ſo offt wir Gelegenheit haben, Guts zu thun: Wir wollen nicht erwarten, bis uns die Armen durch ihr ungeſtümes Anhalten reitzen, ihnen ein Allmoſen zu geben, um ihres Geylens willen: Sondern ſo offt du uns einen Segen zuwirffſt, wollen wir ſofort etwas beylegen für die Verlaſſene: Arme Wäyſen wollen wir ſuchen, wann ſie uns ſchon nicht ſuchen. Hören wir, daß hin und wieder gute Anſtalten gemacht werden, zu Erziehung armer Kinder: So wollen wir die letzten nicht ſeyn, durch unſere liebreiche Hand dergleichen heilſames Vornehmen zu befördern: Damit wir Part und Theil haben an dem Segen, den du, allgenugſamer GOtt! ihren Gutthätern verſprochen: O was ſchöne Verheiſſungen werden auch uns alsdann gelten, wenn wir uns ſo willig und liebreich des Dürfftigen annehmen; Du wirſt uns erretten zur böſen Zeit; Du wirſt uns bewahren vor Unglück; Du wirſt uns beym Leben erhalten, und es uns laſſen wohl gehen auf Erden: Das iſt deine Zuſage, o wahrhafftiger GOtt! die wird nimmermehr trügen; und das iſt noch der geringſte Gnaden-Lohn, den wir zu hoffen haben: An jenem groſſen Tage werden die Armen von unſerer Liebe, als Früchten des Glaubens, zeugen; und du, o gnädiger GOtt!

wirst uns als deine Knechte, die über wenigem getreu gewesen, heissen eingehen zu unser ewigen Freude, Amen.

Gebett um ein mitleidiges Hertz, wohl zu thun.

Matth. 22, 29. Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

MEin allgenugsamer GOtt! der du nicht müde wirst, mir alle Tage, ja alle Stunden und Augenblick wohl zu thun. Es ist ein Stück deiner Weisheit, daß Reiche und Arme müssen unter einander seyn: Du hättest gar leicht alle Menschen mit Uberfluß segnen können, daß ein Mensch des andern Hülffe nicht nöthig hätte: Aber du hast die Reichen stellen wollen, als Brunnen, die die Wasser ihrer gutthätigen Liebe sollen auf die Gassen der Armen heraus fliessen lassen, ihren durch die Liebe thätigen Glauben dadurch zu offenbaren. Du hast die Armen darstellen wollen, als Vorwürffe der Liebe, ihren Glauben, Gedult und Vertrauen auf deine gnädige Fürsehung zu prüffen: Darum bitte ich dich, mein GOtt! behüte mich vor einem unempfindlichen, geitzigen und lieblosen Hertzen; denn ich würde des Segens nicht werth seyn, den du mir gönnest, wann ich nicht etwas mittheilen sollte denen, die es so gar nöthig haben; dann der Vorrath in meinem Hause, die Speisen auf meinem Tisch, und die Kleider an meinem Leibe würden mich der Undanckbarkeit beschuldigen, wann ich nichts sollte übrig finden, den Armen Guts zu thun, die Na-

ckenden zu kleiden, die Hungrigen zu speisen, die Durstigen zu träncken, und die, so im Elend seyn, unter Dach zu führen: Darum mach mich mitleidig, liebreich und gutthätig, daß ich keine Gelegenheit versäume, dich den HErrn zu ehren von meinem Gut: Ich weiß nicht, wie lang ich lebe, wann der Tod meinen Mund schließt, kan ich den Armen nicht trostreich mehr zusprechen, wann im Grab meine Hände ausgestreckt liegen, kan ich den Armen keine Liebes-Gabe mehr geben; darum gieb, daß ich gebe, so lang ich geben kan, habe ich doch nichts, mein GOtt! als was du mir gegeben hast, es ist alles dein; warum sollte ich nicht geben, wann du gebieteest: Laß mich geben mit freudigem und willigem Hertzen, laß mich geben aus gläubigem und liebreichem Hertzen; die kleine Wercke der Liebe verdienen zwar nichts, dann sie sind unsere Pflicht und Schuldigkeit: Doch wollen wir deiner Gnade nicht widersprechen, die ihrer gedencken wird, als Früchte unsers Glaubens, an jenem grossen Tage: Aber nicht uns, sondern dir die Ehre geben, und die Liebe, die du in uns gewürcket hast, mit vor deinen Thron nehmen, und von deiner Hand den Gnaden-Lohn annehmen, Amen.

Gebett um GOttes Wort nützlich zu hören und zu lesen.

Psalm 1, 2. Wohl dem, der seine Lust hat im Gesetz des HErrn Tag und Nacht.

O Theurester Bundes-GOtt, gnädiger lieber Vatter, in JEsu dem Sohn deiner Liebe!

von Grund meiner Seele danck ich dir, daß du mich von Ewigkeit geliebet, zur Gemeinschafft deiner wahren Kirchen aufgenommen, und lässest mich dein Wort und Rechte wissen: Ach mein GOtt! laß mich doch diese grosse Gnade recht hertzlich erkennen, und den theuren Schatz deines göttlichen Worts, hoch und werth halten: Und mich freuen, wann ich zum Hause des HErrn gehe, da du meine Seele erquicken willt: Laß alsdann die Welt aus meinen Augen gehen, daß ich keine fremde oder sündliche Gedancken mit mir bringe: O wie heilig ist diese Stätte, hie ist warlich dein Haus, o GOTT! und die Pforte des Himmels, da ich mein Hertz mit den Hertzen frommer Christen vereinige, und wir alle aus einem Munde dich loben. Treibe durch deinen Geist weg aus meiner Seelen alle eitele und flüchtige Gedancken, und mache mein Hertz selbst zu deinem Tempel, begleite und bereite du selbst meinen Fuß, wann ich zum Hause des HErrn gehe: Laß deine Stimme, o GOtt! mit Macht gehen, und tieff in mein Hertz dringen: Laß sie seyn wie ein Feuer, das mein zum Guten erstorbenes Hertz erwärme, und eine recht geheiligte Inbrunst des Geistes in mir erwecke. Laß mein Hertz seyn ein fruchtbarer Acker, da der Saame deines göttlichen Worts tieff hinein falle, gute Wurtzel fasse und vielfältige Früchte bringe. Laß deine Lieblichkeit! o Jehova! meine Seele einnehmen, daß ich mich wie ein Tröpflein einsencke, in das Meer deiner allersüssesten Gemeinschafft: Laß mich deine Stimme, HErr JEsu!

su! gern hören, und dir nachfolgen, daß ich nicht wie ein verirretes Schäflein, unter den Dornen der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigen Lebens herum lauffe, oder in dem Labyrinth dieser Welt mich verliere: Du lässest mirs nicht fehlen an Gnaden-Mitteln, die zur Erbauung meiner Seele dienen: Laß es mir aber auch nicht fehlen an einem bußfertigen, liebreichen, gehorsamen und gläubigen Hertzen: Das kanst du mir, o Jehova! geben, und wirst es mir auch nicht versagen, weil du mir die Gnade gegeben, dich hertzlich darum zu bitten. Laß mich immer eine erbauliche Wahrheit nach der andern tieff in mein Hertz legen, und gieb, daß ich mein gantzes Leben darnach einrichte. Laß dein Wort meine Lust und Freude seyn, laß es mein Wander-Stab seyn in diesem Thränen-Thal, und laß deine Tröstungen meine Seele erquicken, wann Trübsalen kommen: Laß mich dadurch in der Erkänntniß zunehmen, mich gestärckt finden im Glauben, gebessert im Leben, bevestiget in meiner seligen Hoffnung, ja endlich auch erquickt werden auf meinem Tod-Bethe, da du mich wirst aufnehmen und bringen zu der Schaar der vollkommenen Gerechten in den schönen Himmel. Amen.

Gebett wider die Liebe der Eitelkeit.

1 Joh. 2, 2. Kindlein, habt nicht lieb die Welt, noch alles was in der Welt ist: Dann die Welt vergehet mit ihrer Lust, als Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtiges Wesen.

HErr GOtt! du einziges und höchstes Gut, du bester Schatz und Reichthum aller deren, die

dich suchen: Ach wie voller Eitelkeit ist die Welt, und wie voller Blindheit und Thorheit sind die vereitelten Hertzen der Menschen-Kinder! die Versuchungen der Welt, in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, sind an allen Orten ausgesteckt, wie eine gifftig-süsse Speise, welche unvorsichtige Seelen an sich locket; auch ich, mein Hertzen-Kündiger! kan nicht läugnen, daß ich nicht sollte Neigungen zur Liebe des eiteln Weltwesens gehabt haben, ich hab nicht allemal die irdische Dinge in ihrem Nichts angesehen, sondern als etwas, so noch einiges Suchens, Bemühens und Liebens werth seye: Ach GOtt! vergieb mir auch die böse Begierden, die mich jemals zu einer sündlichen Liebe der Welt verleitet haben: Ach wende doch mein Hertz und meine Augen ab, daß sie das Eitele weder sehen noch lieben: Wende meine Ohren ab, daß ich nicht höre die verführende Liebkosungen der Welt, auch nicht einmal die Reitzungen meines eignen Fleisches und Bluts; wende meine Füsse ab von den verdammlichen Sünden-Wegen, die voller Gruben und Gefahr seyn, und unvorsichtige Seelen ins ewige Verderben stürtzen: Gieb, daß ich fürsichtiglich wandele, als ein Kind des Lichts, daß ich meide alle Wercke der Finsterniß, ja selbst auch allen bösen Schein, wodurch ich meinen Nächsten möchte ärgern. Ach bewahre mich, GOtt meine Stärcke, daß ich mich nicht gleich stelle der Welt, und laß mich doch nimmermehr in solche Thorheit gerathen, daß ich das Sichtbare dem Unsichtbaren, und das Zeitliche dem

Ewi-

Ewigen sollte vorziehen: Hast du mich in einen Ehren-Stand der Welt gesetzt, so laß mich dadurch aufgemuntert werden, viel Gutes vor die Ehre deines Namens, und vor die Wohlfahrt meines Nächsten zu thun und auszuführen: Laß aber dabey keine stolze und hoffärtige Gedancken in meinem Hertzen einwurtzeln; bewahre mich, daß ich niemand zu Gefallen sündige, oder etwas thue, wodurch ich dich, meinen GOtt! möchte erzürnen, oder mein Gewissen verletzen. Erwecke in mir ein heiliges Mißtrauen gegen die Welt, daß ich mich alsdann am meisten fürchte, wann sie mir am meisten liebkoset: Und laß das meine einzige Freude seyn, daß ich mich zu dir halte, und mein Vertrauen auf dich allein setze: Daß ich mich alsdann von dir nicht verlassen finde, wann mich die Welt verläßt, sey du und bleibe mein höchstes Gut, und laß deine Gnade mein Trost seyn, im Leben und Sterben, Amen.

Gebett wider die Betrüglichkeit des Hertzens und die Reitzungen Fleisches und Blutes.

Sprüchw. Sal. 7, 28. Schaue, das hab ich funden, daß GOtt den Menschen hat aufrichtig gemacht: Aber sie suchen viel Künste.

O Mein GOtt! du hast den Menschen recht geschaffen: Aber nach dem betrübten Sünden-Fall ist das eitele Menschen-Hertz geneigt zum Bösen, und sucht Künste, nicht nur zur Sünde zu verleiten, sondern auch dieselbe auf alle Art und Weise zu entschuldigen, auch wohl gar, dem was lasterhafft ist, den Schein der Tugend zu geben: Darum

bitte ich dich, o GOtt! gieb mir die Gnade, mein Hertz wohl zu bewahren, über alles, was zu bewahren ist: Ich finde ein Gesetz in meinen Gliedern, das widerstrebet dem Gesetz in meinem Gemüthe, daß ich das Gute, das ich will, nicht allemal thue: Wann mir mein Gewissen sagt: Diß ist der Weg, den sollt du gehen, und sonst keinen, weder zur Rechten noch zur Lincken, so ist etwas in mir, das immer das Gegentheil will, und mich durch allerhand Vorwand suchet zu verleiten: Diß ist der Feind, den ich in meinem Busen trage, das arglistige betrügliche Hertz, diese reitzende böse Lust meines eignen Fleisches und Blutes macht mir manchen harten Kampf. Weder Satanas mit seinen Versuchungen, noch die Welt mit ihren liebkosenden Reitzungen, könnten mir etwas anhaben, wann mein eigen Hertz nur treu bey mir hielte, und mir nicht selbst Netze und Stricke der Verleitung legte: Wohl eher haben deine Heiligen über die Hinterlist ihres eigenen Hertzens klagen müssen, und viele, die noch so richtig in deinen Wegen haben wandeln wollen, haben dennoch die Tücke ihres eigenen Hertzens erfahren müssen: Sollte ich dann nicht auch seufftzen, ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leib dieses Todes: Ich hab zwar Ursach dir zu dancken, HErr JEsu! daß du diese Erlösung gethan, aber es hat dir doch beliebt, in diesem Canaan unsers Hertzens noch Philister der sündlichen Reitzungen zurück zu lassen, daß wir immer sollten im Kampf seyn: Darum bitte ich dich, mache mich fürsichtig, und laß mich immer

mer auf meiner Hut seyn: Zerknirsche mein Hertz, zerschlage es durch den Hammer deines Gesetzes, daß es sein Elend recht kennen lerne, und sich nicht rein düncke: Rotte aus das Unkraut, den bösen Saamen, der auf diesem Acker des sündlichen Hertzens wächst: Vertilge das Raupen-Nest und Ungeziefer der sündlichen Neigungen, damit es sich nicht ausbreite, und die guten Früchte des Glaubens und der Liebe verderbe: Mache es klein, wanns groß seyn will, damit es sich nicht überhebe im Wohlstand: Stärcke es aber auch, wanns in Creutz und Trübsalen zerschmeltzen, und in allzu grosse Traurigkeit versincken will. Wasche es, HErr JEsu! mit deinem theuren Blut, reinige und heilige es durch und durch, daß es nie etwas anders wolle, als was du o GOtt und dein Wort will. Gieb, daß wir in unserm Kampf nicht warten bis uns die Sünde anfällt, sondern gieb, daß wir sie aufsuchen, auch in den verborgensten Schlupffwinckeln unsers eigenen Hertzens: Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach: Doch in dir, HErr JEsu! bin ich starck, dann du lebest in mir, vermehre meine Erkänntniß, stärcke meinen Glauben, gründe meine Hoffnung, bevestige meine Gedult, bis endlich das elende Stückwerck wird aufhören, und ich an den Ort komme,

da ich dir in mehrerer Vollkommenheit werde dienen, und dich ewig werde lieben, loben und preisen, Amen.

Gebett um Verwahrung vor der üppigen Welt-Freude in Gesellschafften.

Pred. Sal. 2, 1. 2. Ich sprach in meinem Hertzen, wohlan ich will wohlleben und gute Tage haben: Aber siehe, das war auch eitel. Ich sprach zum Lachen, du bist toll, und zur Freude, was machest du?

GOtt du höchstes Gut! du eintzige Brunnquelle aller Freude und Guten, was uns zeitlich und ewig vergnügen kan. Ach wie geneigt ist doch das arme Hertz, seine Lust, Freude und Vergnügung zu suchen in solchen Dingen, die so genau mit der Sünde vereiniget seyn: Und o wie schwer fällt es, von grossen Gesellschafften und Gastmalen ein reines Gewissen mit zurück zu bringen: Wie bald macht man sich, selbst auch durch Stillschweigen, fremder Sünden theilhafftig, sonderlich wann rohe Welt-Menschen sich über sündliche Reden kein Gewissen machen, und dadurch gewissenhaffte Seelen, die dich, o GOtt, fürchten, empfindlich ärgern und betrüben, als über solche, die noch nicht glauben, daß sie von einem jeden unnützen Wort werden Rechenschafft geben müssen. Wann ich mich dann nicht, als ein Sonderling, aller frölichen Gesellschafft entziehen, auch dieselbe an und vor sich selbst nicht sündlich nennen kan, oder wann mich der Wohlstand nöthiget, bey solchen Gesellschafften zu erscheinen, so gieb, daß ich Wächter vor meine Lippen stelle, und meine Worte abwiege mit der Waage des Heiligthums, nichts zu reden, zu dencken oder zu thun, womit ich dich, meinen GOtt! möchte erzürnen, mein Gewissen verletzen, oder mei-

meinen Nächsten ärgern: Gieb, daß ich mich sorgfältig hüte, daß mein Hertz nicht beschweret werde, durch Uberladung mit Speis und Tranck, auf meine Gesundheit zu stürmen: Sondern meine Freude mäßige, damit mich mein Gewissen nicht bestrafe, wann ich aus der frölichen Gesellschafft wieder in meine Einsamkeit komme; dann was würde mir eine fröliche Stunde helffen, die so viel traurige Stunden nach sich ziehet, und in einem empfindlichen Gewissen lauter Stacheln zurück lässet: Gieb, daß ich mich der Welt nicht gleich stelle in dem, was eitel, was sündlich, was lasterhafft ist: Sondern, daß ich auch mitten unter dem Getümmel der Welt, ein reines und gutes Gewissen suche zu behalten: Gönnest du mir eine erlaubte Frölichkeit, so laß sie geheiliget seyn, und laß mich deine Gaben mit Danckſagung geniessen, und deiner des grossen Gebers dabey nicht vergessen: Laß die Ruhe meines Gemüths durch keine sündliche Freude unterbrochen oder gestöret werden. Will mein Hertz über die Gräntzen der erlaubten Ergötzlichkeit sich neigen, so halt es zurück, und laß mich bey der Freude der Welt, meiner Sterblichkeit nicht vergessen, damit ich bey dem Wohlleben nicht sündige, und laß das mein bestes Wohlleben und Freuden-Fest seyn, ein gutes Gewissen zu haben und zu behalten: Laß das meine Freude seyn, daß ich mich zu dir meinem GOTT halte, und daß dein freudiger Geist mich erhalte, damit ich die beste Freude des Himmels nicht verschertze, sondern dencke, thust du unsern dürfftigen

Lei-

Leibern so viel Gutes, in welchen Seelen wohnen, die noch nicht von aller Sünde befreyet seyn, was wirst du uns alsdann nicht Gutes thun, wann wir nicht mehr werden sündigen können. Amen.

Gebett wann man in Noth und Verlegenheit ist.

Psalm 91, 15. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn herausreissen.

O Allmächtiger GOtt! dessen Name ein vestes Schloß ist, wohin diejenige dörffen ihre Zuflucht nehmen, die in Nöthen seyn, und der du selbst gesagt hast, ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen: Du weißt meine Noth, worinn ich stecke, und mein Anliegen ist dir nicht verborgen: Ich weiß bey niemand bessern Rath, Trost und Hülffe zu suchen, als bey dir: Ach wie offt hab ich mein Hertz geängstiget und geplaget mit kümmerlichen Sorgen, wann ich in Nöthen war, und konnte doch nicht treffen das Werck, das du mit mir vorhattest: O wie manchmal hats so trüb und finster mit mir ausgesehen, daß ich auch kein Mittel noch Wege absehen konnte, wie ich aus dem

Meer meines Elendes würde heraus kommen: Aber wann ich den geheiligten Schluß gefasset, alle ängstliche und kümmerliche Sorgen fahren zu lassen, und in wahrer Selbstverläugnung, nicht mehr auf mich, sondern auf dich zu sehen, und dir meine Wege und den Ausgang meiner Sache zu befehlen, so kamest du, o GOtt! mit deiner gnädigen Hülffe, und führetest alles so herrlich hinaus, daß ich keine Ursache hatte, mich über deine göttliche Fürsehung, wohl aber über meinen schwachen Glauben zu beschweren: So will ich dann nimmermehr an deiner Hülffe zweifeln, sondern auf dich hoffen im Glauben und kindlichem Vertrauen; dein Kind wirst du doch nicht verlassen, o vätterliches Hertz! verzeucht schon deine Hülffe, so will ich doch darauf warten, von einer Morgenwache bis zur andern: Und wann schon meine Noth anhält von Morgen bis gegen Abend, und wieder an den Morgen, so will ich doch an deiner Allmacht nicht zweifeln. Stellest du dich hart gegen mich, so weiß ich doch,

daß

daß hinter diesen trüben Wolcken dein vätterliches Antlitz verborgen liegt: Ich weiß deine Weise, mein Vatter! daß deine Hülffe alsdann pflegt am nächsten zu seyn: Unsere Vätter hoffeten auf dich, und du halffest ihnen, du wirst mich dein Kind auch nicht frucht- und hilfflos lassen schreyen in der Tieffe meiner Noth, da ein Abgrund dem andern rufft, der Abgrund meiner Verlegenheit und Elends, dem Abgrund deiner unendlichen Barmhertzigkeit und Allmacht: Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen? Solltest du meiner dann vergessen, Abba mein Vatter! Ach laß doch den Kelch dieses Creutzes bald vorüber gehen, hilff mir nach deiner Weisheit, dann deine Hand ist nie zu kurtz zu helffen: Hilff mir nach deiner Allmacht, dann du kanst ja überschwenglich thun, über alles was ich bitte und begehre: Hilff mir nach deiner Liebe, dann in deine Hand bin ich gezeichnet. HErr, ich lasse dich nicht, du hilffest mir dann: Laß mich wieder hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich wer-

den, die du zerschlagen hast: Sey bey mir in meiner Noth, reiß mich heraus, bring mich zu Ehren, daß ich deinen Namen preise: Sättige mich mit langem Leben, und zeige mir dein Heyl, um JEsu deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebett wider versuchende böse Gedancken.

Sprüchw. Sal. 15, 24. Der Weg des Lebens gehet überwärts, klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts.

O Reiner und heiliger GOtt! dessen Augen so rein seyn, daß sie das Böse nicht sehen können: Ja der du auch die verborgenste Gedancken der Hertzen kennest. Ich armer Sünder muß über mein eigen Hertz klagen, in welchem noch so gar offt sündliche und böse Gedancken aufsteigen: Ach diese Versuchungen melden sich in solchen entsetzlichen Einfällen, die mich leicht könnten, wann du, o GOtt! deine Hand solltest von mir abziehen, in Sünden und Schanden stürtzen: Es ist ein böser Saame der alten Schlange, ein Wüten der Erb-Sünde, ein süsses Gifft, das sich reget in meiner Brust, ein böses Tichten und

Trach-

Trachten, das in meinem noch nicht völlig gereinigten Hertzen sich reget. Ach ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leib dieses Todes, den ich mit mir schleppe: Du hast mich erlöset, HErr JEsu! davor dancke ich dir hertzlich, aber es hat dir beliebt, noch einige Philister über zu lassen, in dem erlösten Canaan meines Hertzens mich in dem geistlichen Kampf mit Fleisch und Blut zu üben, damit ich mich nicht dürffe auf meine eigene Kräffte verlassen, sondern allein auf deine Gnade. Die suche ich durch mein innbrünstiges Gebett, du hast mir die Gnade gegeben, solche heimliche Greuel zu hassen, ich verfluche und vermaledeye auch diese unreine garstige Gedancken, kämpfe dargegen, und beseuffze, daß der Kampf, worinn solchen unreinen Begierden zu widerstehen, so rein nicht abgehe, so daß auch die erste sündliche Einfälle ohne sündliche Lust kaum so bald vertrieben werden können, daß meine Seele nicht sollte durch die allererste sündliche Bewegung befleckt werden, durch das Rin-

Ringen und Wegstossen der bösen Lust. Darum bitte ich dich, HErr JEsu! reinige mich auch von solchen Anfängen der Sünde durch dein Blut, heilige und reinige mein Hertz durch deinen heiligen Geist, in Busse und Glauben: Lösche aus die Funcken der bösen Gedancken, daß kein Feuer daraus entstehe, das hernach nicht möchte zu löschen seyn: Säubere mein Hertz von solcher verdammlichen Unsauberkeit, damit meine Seele nicht vergifftet, und mein Leib, der ein Tempel deines Geistes ist, nicht verunreiniget werde. Ach verlaß mich nicht, mein GOtt! auf daß ich dich nicht möge verlassen: Die Sünde ruhet vor der Thüre meines Hertzens, gieb daß ich ihr den Willen nicht lasse, sondern derselben den Hals breche, damit sie hernach nicht durch ihr entsetzliches Bellen mein Gewissen verunruhige. Ein Funcke ist zwar klein, aber es kan ein grosses Feuer daraus entstehen, wanns geheget und angeblasen wird: Darum gieb, daß ich auf meiner Gut stehe, und auch den allererstenen

sündlichen Bewegungen widerstehe: Laß mich nicht anhören die liebkosende Reitzungen der Sünde, welche allerhand Farben, Künste und Entschuldigungen sucht, mich ins Netz zu bringen. Du hast mich dazu beruffen, daß ich keusch und heilig leben soll, wie sollt ich dann ein so groß Ubel thun, und wider dich, meinen GOtt! sündigen, das sey ferne: Du hast ja, mein HErr JEsu! so grosse Marter ausgestanden um meiner Sünde willen, wie sollt ich dich dann durch vorsetzliche Sünden von neuem creutzigen: Du hast so viel Gutes durch deinen Geist in mir gewürcket, sollte ich dann nun einen schwartzen Strich durch alle meine guten Thaten machen? Davor bewahre mich, o mein GOtt! sonst würde aller meiner Gerechtigkeit nicht gedacht werden, und ich würde in meinen Sünden sterben, und ewig verlohren gehen: Schaffe in mir, GOtt! ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist: Erwecke in mir heilige und gute Gedancken, daß keine böse Gedancken Platz finden: Laß

mich alle böse Gelegenheit meiden, auch den bösen Schein, und meinem eigenen Hertzen nie viel zutrauen: Laß mich einen Bund mit meinen Augen machen, daß keine verbottene Vorwürffe zu meinem Hertzen einsteigen: Laß mich mäßig und nüchtern halten, meinen Leib betäuben und creutzigen samt seinen Lüsten und Begierden. Gieb, daß ich meine Lust und Freud an dir meinem GOtt habe, und ein gut Gewissen behalte, damit dein freudiger Geist mich erhalte, erleuchte, lehre, leite, tröste, und führe mich, bis an mein seliges Ende. Amen.

Gebett bey Ubereilung von einem Fehler, wann man etwas versehen, das einem hernach zu Hertzen gehet.

Psalm 94, 18. 19. Ich sprach, mein Fuß hat gestrauchelt, aber deine Gnade, HErr! hielt mich: Ich hatte viel Bekümmernissen auf meinem Hertzen, aber deine Tröstungen erquickten meine Seele.

HERR, HErr GOtt! barmhertzig, gnädig und von grosser Güte: Der du vergiebest Missethat, Ubertrettung und Sünde. Wir arme Menschen fehlen mannigfaltiglich, und mangeln des Ruhms, den

wir haben sollten: Des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in keines Menschen Macht, wie er seinen Gang richte; offt klügelt das arme Hertz, und denckt, wie es seine Sache so weislich und wohl wolle hinaus führen: Aber dann zeigest du, o GOtt! daß deine Gedancken nicht seyn wie Menschen-Gedancken, und deine Wege nicht wie Menschen-Wege. Eben das, mein GOtt! erfahre ich auch, durch einen begangenen Fehler, den ich wünsche nicht begangen zu haben, und worüber ich mir nun viel betrübte und traurige Gedancken und Vorstellungen mache. Ich erkenne für dir, meinem GOtt, daß ich meinem eigenen betrüglichen Hertzen zu viel getrauet, schläfrig und nachläßig geworden in meinem Gebett, mehr mit Fleisch und Blut als mit dir, meinem GOtt, zu Rath gangen, und deine Ehre und meines Nächsten Wohlfahrt nicht also zum Zweck gehabt, wie ich hätte thun sollen: Darum hast du auf mich verhänget, einen Fehltritt zu begehen, daß ich gethan habe was nicht

recht

recht war, worüber ich mich billich gräme; und das desto mehr, weil ich den begangenen Fehler nicht zurück ruffen noch ändern kan: Ich bitte dich, o getreuer GOtt! vergieb mir meine Unvorsichtigkeit und Thorheit, laß mich nicht hierüber zur Schande und ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks werden: Behüte mich vor bösen Zungen und Splitter-Richtern, die böse Fehler eher gröſſer als kleiner machen. Du hast mich meine Schwachheit fühlen und erfahren lassen, und mich überzeuget, daß meine eigene Krafft nichts sey: Gieb, daß es mir zu desto besserer Verläugnung meiner selbst gereiche, mich ins künfftig vor dergleichen Fehlern desto ernstlicher zu hüten. Ich weiß, daß denen, die dich lieben, alle Dinge müssen zum Besten dienen: So laß mir dann auch meine begangene Sünde zum Besten dienen, und mache aus diesem Gifft ein Gegengifft, das mir zur Artzney meiner Seelen diene. Wende durch deine heilige Fürsehung alles zum Besten, und mache wieder gut, was ich versehen

habe, durch deine vätterliche Güte und Allmacht. Heile die Wunden meines Gewissens, die ich mir selber gemacht habe, und nimm den Grimm von meinem Hertzen weg, daß er nicht das Marck in meinen Gebeinen vertrockne: O wohl dem Menschen, dem seine Sünden vergeben seyn! laß mich wieder hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast: Gieb mir ein gehorsames Hertz, laß deine Zeugnisse meine Rathsleute seyn, und regiere mein gantzes Leben nach deinem heiligen Willen: Halte mein Hertz zu dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, so wird die Ruhe meines Gewissens deine Ehre, und mein immerwährendes Freuden-Fest seyn, Amen.

Gebett um Behütung vor dem sündlichen Zorn, und Busse, wann man vom Zorn übereilet worden.

Sprüchw. Sal. 20, 21. Sprich nicht, ich will Böses vergelten: Harre des HErrn, der wird dir helffen.

HERR, HErr GOtt! barmhertzig, gnädig, gedultig, von grosser Güte und Treu! der du die Liebe selbst bist, und auch mich beruffen hast,

daß

daß ich vor dir heilig und unsträflich wandeln soll in der Liebe. Ach! ich bekenne vor dir, meinem Hertzen-Kündiger, daß ich zuweilen, wann mich die Welt reitzet, gar sündliche und böse Neigungen zum Haß und Zorn bey mir finde; wie offt übereilet mich Fleisch und Blut, und verleitet mich zur Ungedult, so daß ich manchmal im Zorn gesündiget habe, nicht nur mit meinem Munde, sondern auch in meinem Hertzen, und je zornige und rachgierige Gedancken geheget habe. Abba mein Vatter! vergieb mir diese Sünde, und straffe mich nicht in deinem Zorn, um meines übereilten Zorns willen: Sondern sey mir gnädig, nach deiner Güte und Barmhertzigkeit. Dämpfe in mir alle zum Zorn reitzende Begierden, reisse aus meinem Hertzen die bittere Wurtzel, und gieb mir einen gedultigen und sanfftmüthigen Geist: Und wann es schon Fleisch und Blut sauer ankommt, so laß mich doch mich selbst überwinden, und gieb mir die Gnade von oben herab, daß ich segne, die mir fluchen, daß ich liebe meine Feinde, die mich ohne Ursach hassen, und Gutes thue denen, die mich beleydiget haben, und laß mich alle meine Feinde überwinden mit Liebe und Sanfftmuth. Gieb, daß ich den sündlichen Reitzungen meines betrüglichen Hertzens nicht folge, und durch dessen Schein-Gründe mich nicht aufbringen lasse, etwas zu reden oder zu thun, was nicht recht ist. Verlaß mich nicht, mein GOtt! daß ich dich nicht verlasse, und im Zorn deine Furcht nicht aus meinen Augen setze. Wann mich die Welt reitzet, und mein eigen Fleisch

und Blut, durch allerhand Fürstellungen, das Zorn-Feuer will anblasen, so laß dein Wort mich im Zaum halten, daß mir kein rachgieriger Gedancke in den Sinn komme, oder zum wenigsten bald wieder nieder gedrückt werde: Zorn, Zanck und Zwietracht gehören unter die Wercke des Fleisches, und du sprichst denen den Himmel ab, daß sie das Reich GOttes nicht sollen ererben, die solches thun: O so seyen dann verflucht alle zornige und rachgierige Gedancken. Menschen, die gern Feuer und Flammen gegen ihren Nächsten ausspeyen, mögen immerhin dem höllischen Drachen gleich werden: Ich will lieber dein Ebenbild tragen, liebreichster JEsu! durch Liebe und Sanfftmuth; dadurch werde ich Feuer auf das Haupt meiner Feinde sammlen, daß sie empfindlich fühlen, daß meine Glaubens-Früchte gerechter seyn, denn ihre Wercke: Vatter, vergieb meinen Feinden, und behalt ihnen ihre Sünden nicht: Laß sie aber zur Erkänntniß kommen; und sich bessern, daß ihre Seelen nicht verlohren gehen. Laß mich durch die Liebe das Kennzeichen tragen, daß ich ein Kind sey, und ein künfftiger Erb des Himmels, Amen.

Gebett wider den Geitz.

Psalm 119, 36. Halte mein Hertz zu deinem Zeugniß und nicht zum Geitz.

O Reicher GOtt! du eintzige Brunnquell alles Segens! Vatter der Lichter, von welchem alle gute und vollkommene Gaben kommen: Von Grund meiner Seelen sag ich dir Danck, daß du

mir

mir den grossen Schatz und Reichthum gegeben, den der Himmel hatte, deinen allerliebsten Sohn, und mit ihm sein theures Wort, den besten Reichthum meiner Seele, auch daß du mir an irdischem Segen mein bescheiden Theil hast zufallen lassen. Ich bin zu gering, HErr! aller Barmhertzigkeit, die du an mir thust: Bewahre mein Hertz vor Mißvergnügen und unersättlicher Begierde des Reichthums, der doch die Seele nicht vergnügen kan; ich würde mir dadurch eine Mühe aufbürden, die mir das Leben zu einer Last, und den Tod würde zu einem Verdruß machen, und bey allem zeitlichen Gewinn diesen grossen Verlust haben, vor meine unsterbliche Seele nicht wohl zu sorgen. Meine Reise nach der Ewigkeit ist so kurtz, daß ich eben einen so grossen und gefährlichen Zehrpfenning nicht nöthig habe: Was sollt ich mich denn nach grossem Gut sehnen, das mit grosser Mühe erworben, mit grössern Sorgen kaum erhalten wird, und mit der grössesten Unbeständigkeit kaum auf die Nachkommen kommt.

HErr! neige du mein Hertz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geitz, der eine Wurtzel ist alles Ubels: Dann die da reich werden wollen, fallen in gar viel Stricke, die viel arme Menschen ins Verderben und Verdammniß versencken: Und was würde es mich helffen, in der Welt viel gehabt zu haben, wann ich kein Kinder-Theil in dem Himmel hätte? Giebst du mir, mein GOtt! Reichthum in der Welt, so gieb mir auch dabey die Gnade, denselben recht zu brauchen: Laß mich Reichthum nicht hoffärtig, und Ar-

muth nicht kleinmüthig machen, gieb mir bey allem zeitlichen Segen ein geheiligtes Hertz, daß ich zeitliche Güter habe, als hätte ich sie nicht: Auch heilige Hände, daß ich wohlzuthun und mitzutheilen nicht vergesse: Mache mich nur reich an Erkänntniß und Furcht GOttes, reich an Glauben, Liebe, Gedult und Hoffnung: Mit diesem will ich sicher durch die Welt gehen, den mir die Welt nicht nehmen kan: Mit diesem Reichthum will ich durch den finstern Thal des Todes gehen, bis du mir geben wirst das schöne Erbtheil droben in dem Himmel, Amen.

Gebett wider unkeusche Gedancken.

Sprüchw. Sal. 23, 17. Dein Hertz folge nicht den Sündern: Sondern sey stets in der Furcht des HErrn.

O Reiner und heiliger GOtt! der du alles unreine Wesen hassest. Ich beklage und betrübe mich, daß mein Hertz, welches ein Tempel deines Geistes seyn soll, noch mit so vielen sündlichen Lüsten verunreiniget wird, und daß auch selbst der Kampf wider dieselbe nicht ohne Sünde ist: Vergieb mir, mein Vatter, wenn ich etwa durch unordentliches Leben zu Auffsteigung solcher Gedancken Anlaß gegeben, oder deren ersten Bewegungen nicht gleich und tapffer genug widerstanden habe. Ach mein GOtt! verbanne aus meinem Hertzen alle solche böse Gedancken, daß ich den Tempel deines Geistes damit nicht beflecke, sondern sie bis in den Abgrund der Höllen verdamme: Gieb, daß ich mein Fleisch creutzige sammt seinen bösen Lüsten und Begierden, und den ersten Funcken bald dämpfe, daß kein Feuer

unrei-

unreiner Brunst daraus entstehe, so mich auf böse Wege bringen könnte, die zur Höllen und Verdammniß führen. O GOTT! du bist gar ein heiliger GOtt, der das Böse nicht leiden kan, und du siehest auch unsere Gedancken von ferne: Ach verlaß mich nicht, mein GOtt! daß ich dich nimmermehr verlasse: Sondern meinen Leib betäube, und unter die Knechtschafft bringe: damit keine herrschende böse Lust meine Seele gefangen nehme: Dein Geist ist gar ein heiliger Geist, der nicht wohnet in einem Hertzen, das mit herrschenden bösen Lüsten angefüllet ist; Ferne sey es dann von mir, o GOtt! daß ich dich sollte durch Hegung böser Lüste erzürnen, und deinen Geist betrüben und von mir treiben: Hurer und Ehebrecher willt du, o GOtt! richten, und ihre heimliche und verborgene Sünden weißt du an das Licht zu bringen: Ach bewahre mich, o GOtt! auch vor den ersten bösen Neigungen, die zu solchen Lastern führen, daß ich nicht in deinen Zorn und Ungnade falle, und dich, meinen gnädigen lieben Vatter, nicht vorsetzlich erzürne. Gieb mir ein keusches Hertz, und laß mich keine Lust von deiner Liebe scheiden. Es ist was augenblickliches, was das Hertz sündlich belustiget, worauf ewige Unlust, Pein und Schmertzen folget. Laß mich dann nimmer in die Thorheit verfallen, daß ich meine ewige Lust und Freude durch eine kurtze Sünden-Lust sollte verscherzen: Säubere mein Hertz von allen bösen Gedancken, und erwecke vielmehr in demselben alle Augenblick reine und heilige Gedancken, daß kein böser

Ge-

Gedancke Raum finde: Erwecke in mir einen heiligen Eckel und Abscheu, vor allem, womit ich dich, meinen GOtt! möchte erzürnen und mein Gewissen verletzen, und laß mich durch keusche und heilige Gedancken meinen Beruff immer vester machen, daß ich eine reine und keusche Seele in mein Sterb-Bethe bringe, und unter denen Unbefleckten erfunden werde, die dem Lamm folgen bis in den Himmel, Amen.

Gebett bey schlaflosen Nächten.

Ps. 77, 2. In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt und lässet nicht ab.

O Menschen-Hüter! gnädiger und barmhertziger GOtt! dessen Ohren Tag und Nacht offen stehen, und der du das Seufftzen der Elenden hörest, auch wenn sie des Nachts in der Stille zu dir beten: Jetzt ruhet alles, ich allein muß die Zeit, die du den Menschen sonst zur Ruh und Erquickung gegeben hast, in Unruhe zubringen, und es will kein Schlaf in meine Augen kommen: Mein Hertz ängstiget sich in kümmerlichen Sorgen, mein Leib wird matt, meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, denn ich werde allenthalben geängstiget, daß ich offt mit Thränen mein Lager netze: Wann der Abend herbey kommt, sehne ich mich wie ein müder Wandersmann nach der Ruhe, und finde sie doch nicht: Wann ich dencke, mein Bethe soll mich trösten, und mein Lager soll mir mein Leyd und Kummer erleichtern, so hältest du meine Augen, daß sie wachen: Und wann ich durch Gedancken ermüdet, etwas schlummere, so schreckst du mich mit Träumen: O HErr! wie lang

ver-

verbirgest du dein Antlitz vor mir, daß ich mir selbst eine Last bin: Ach vertreibe doch aus meinem Hertzen alle kümmerliche Sorgen, womit ich doch nichts ändern kan: Gieb mir ein stilles und gelassen Hertz, in deinen heiligen und allzeit guten Willen: Wende dich doch und errette meine Seele, hilff mir um deiner Güte willen: Wenn ich aufwache, so laß mich bey dir seyn, und laß keine böse Gedancken in meine Seele kommen, sondern laß mich immer in heiligen und guten Gedancken vor dir liegen, und mit dir, meinem GOtt! allein reden, wann ich mit Menschen nicht reden kan: Laß keine betrübte Finsterniß meine Seele decken, sondern wann es um mich herum finster ist, so laß mein Hertz seyn wie ein helles Gosen, da das Licht deiner Erkänntniß, der Freude in GOtt, der stillen Ruhe und Gelassenheit, mein Innwendiges erleuchtet. Und wann mich meine beste Freunde verlassen, und nicht eine Stunde mit mir wachen, so bleib du bey mir, HErr JEsu! wann ich betrübt bin, laß mich an deine schlaflose und traurige Nacht am Oelberg dencken, da auch meine Sünden auf dir lagen, und dich, den Löwen vom Stamm Juda, in den Staub drückten, daß du dich krümmen mußtest wie ein Wurm: Und versichere mich, daß dein blutiger Angst-Schweiß mich von der Höllen-Angst befreyet, und alle meine Sünden weggenommen: O GOtt Heil. Geist! mein Tröster, tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und dein freudiger Geist erhalte mich: Laß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast; laß mich nun mit Friede und Ruhe

wieder einschlafen: Was betrübst du dich dann, meine Seele! und bist so unruhig in mir, harre auf GOtt, ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist. Sela!

Gebett um wahre Vergnügung.

1 Tim. 6, 6. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und läßt sich genügen.

ALlgenugsamer GOtt! du unerforschliches Meer aller Vollkommenheit, der du Lieblichkeiten genug hast, diejenige die dir trauen, zeitlich und ewig zu vergnügen: Du hast mir viel Gutes bewiesen, ja mehr als ich werth bin: Aber was würde mir das alles helffen, wenn du mir viel Güter der Welt gegeben hättest, mich in einen Ehren-Stand gesetzt, und alles mein Vornehmen glücklich liessest ausschlagen, wenn ich dabey kein vergnügtes Hertz hätte, und die Versicherung deiner theuren Gnade und Güte, die besser ist denn Leben? Darum bitte ich dich hertzlich, gieb mir was du willt, und laß mich meinen bescheidenen Theil dahin nehmen, und dabey den allergrössesten Gewinn, Gottseligkeit mit Vergnügen. O wie wohl ist mir, wenn mir mein Hertz

sagt,

sagt, daß ich ein gutes Gewissen in mir, und einen gnädigen GOtt über mir habe: Da ist meine Seele so geruhig, still und vergnügt, wie ein Kind in dem Schoos seiner Mutter: Da ist mein Gemüth wie ein heiterer Himmel, da kein Wölcklein zu sehen, und wie das Meer, wenns keine Wellen hat. Ich weiß gar wohl, mein GOtt! daß ich in einer Welt lebe, da ich immer muß im Streit seyn, und da du deine liebsten Kinder mit Creutz nicht vergissest: Aber ich weiß auch wohl, wann du mein Hertze erfreuest mit deiner Gnade, daß ich dann in allem Creutz und Leiden kan getrost und wohl zufrieden seyn, wann ich bedencke, wer mir die Trübsalen zuschicket, und daß du es dennoch wohl meynest, und hinter den trüben Wolcken dein vätterliches Antlitz verborgen liege, und daß mir alles muß zum Besten dienen: Darum gieb, daß ich mich wohl besitze, in Lieb und Leyd, in guten und bösen Tagen, daß ich könne hoch und niedrig seyn, viel haben und Mangel leiden, und alles vermöge, durch den, der mich mächtig

tig macht, Christus: Ja laß mich zu dieser Stuffe der geheiligten Großmuth kom̃en, daß ich auch in Trübsal rühmen könne: Und daß, wenn der äussere Mensch traurig ist, dennoch der innere allzeit frölich und wohl zufrieden sey; von meiner Liebe zu dir, mein GOtt! können mich in dieser Unvollkommenheit gar viel Dinge scheiden: Aber von deiner Liebe gegen mich kan dich nichts scheiden. Wann dann schon die Welt mein Vergnügen in dir, o Jehova! will stöhren, so ist doch mein Hertz wie eine verrückte Magnet-Nadel im Compaß, welches nicht eher ruhet, bis ich dich, meinen Angel-Stern, wieder gefunden. Laß mich dich, meinen GOtt! allzeit zum Freunde haben, und sey du höchstes Gut meine eintzige Freude, mein bestes Vergnügen: Dann verlange ich nichts mehr, und du kanst mir kein grösseres Vergnügen geben, es sey dann der Himmel: Da alles wird verschwinden, was in der Welt mein Vergnügen stöhret: Ich meyne die Sünde, als der grösseste Feind meiner Vergnügung, da du mein Vergnügen

wirst

wirst beständiger und vollkommener machen, in dem nähern Umgang mit dir, meinem GOtt! und mir die unaussprechliche Freude geben, die mein Vergnügen herrlich wird crönen. Amen.

Stand- und Amts-Gebetter.

Gebett vor die Kirche GOttes.

Psalm 132, 6-9. Wünschet Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben: Es müsse Frieden seyn inwendig in deinen Mauren, und Glück in deinen Pallästen: Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünschen: Um des Hauses willen des HErrn unsers GOttes will ich dein Bestes suchen.

O Allein weiser und ewiger GOtt! der du von aller Ewigkeit her in dem Friedens-Rath der heiligen Wächter beschlossen hast, eine Welt zu schaffen, dieselbe zu besetzen mit vernünfftigen, und nach deinem Bild geschaffenen Menschen: Und das durch seine Schuld gefallene menschliche Geschlecht zu Gnaden anzunehmen, dasselbe zu erlösen durch das Blut deines allerliebsten Sohns, zu beruffen durch deinen Geist, und durch Leiden zur Herrlichkeit zu führen.

Ich preise dich, Vatter Himmels und der Erden! daß du auch mich unwürdigen Menschen mit beruffen hast, zu seyn ein Glied deiner unsichtbaren Kirchen: Das Zeugniß deines Geistes in mir, das aufrichtige Hertz vor dir, die unverfälschte Liebe zu dir und deinem Wort, der Hunger und Durst nach deiner Gerechtigkeit, die Ubung eines gottseligeu Wandels, und das zarte und empfindliche Gewissen, deinen Willen zu thun nach allem Vermögen, so du darreichest, sind mir Kennzeichen und lauter Merckmahle, daß ich dein Kind bin, und Erbe des ewigen Lebens.

Mein HErr JEsu! ich achte diß vor mein gröstes Glück, das ich in der Welt habe, ein lebendiges Glied zu seyn an deinem geistlichen Leibe: Was würde es mir helffen, wann ich auch alle Schätze und Güter der Welt hätte: Wann ich die unvergänglichen Schätze nicht hätte, die nicht zurück bleiben, wann ich sterbe; sondern mich begleiten biß in den Himmel vor deinen Thron? Was würde es mich helffen, wann

ich in hohen Ehren vor der Welt lebte, und die Ehre nicht hätte, ein Schäflein deiner Weyde, ein Kind deines Hauses, und ein Erbe deines Himmels zu seyn? Was bin ich doch, HErr! und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? In mir war keine Krafft, und nicht die geringste Würdigkeit, die dich hätte bewegen können mich vor andern lieb zu haben: Sondern es war eine Würckung deiner freyen Gnade. Hättest du mich unter den blinden Heyden lassen gebohren werden, so würde ich eben so wohl, wie sie, denen stummen Götzen gedienet haben: Hättest du mich unter dem abergläubischen Volck lassen zur Welt kommen, das sich viel Mühe macht, durch allerhand Menschen-Tand dir den Himmel abzuverdienen: So würde ich, als ein abergläubisches Kind abergläubischer Vätter, in blindem Gehorsam mitgemacht, und dir vergeblich gedienet haben: Nun aber hast du mich in dem Schoos deiner wahren Kirchen lassen gebohren werden; lässest mir dein theures

Wort rein und lauter predigen: Du erquickest mich durch den Gebrauch deiner heiligen Sacramente: Lässest mich in der Lauterkeit des Evangelii vor dir wandeln, und gönnest mir das Vergnügen, im Geist und in der Wahrheit dir zu dienen. Das alles hab ich deiner unschätzbaren Gnade zu dancken: Durch die allein bin ich was ich bin, und dieselbe ist nicht vergeblich an mir gewesen.

Die Gemeinschafft der Heiligen, und dein Befehl, mein GOtt! verbindet mich, vor diejenige zu bitten, die mit mir einen allerheiligsten Glauben empfangen haben: Und ob sie wohl durch die gantze Welt, in allerley Zungen, Sprachen und Völckern zerstreuet seyn, so gehen sie doch mit mir auf einem Weg nach Zion: Sie kennen mich nicht, und bitten doch vor mich: Warum sollte ich nicht auch vor sie bitten, ob ich sie gleich nicht kenne? Du, o Hertzen-Kündiger, kennest die Deinen, die sich vollkommner kennen und lieben werden droben in dem Himmel. O GOtt! der du je und

je

je bist gnädig gewesen deinem Volck, und diejenige gern gehöret hast, die sich um den Schaden Josephs bekümmert, und vor Zions Beste gesprochen haben: Erhöre auch mein Gebett, und laß meiner Fürbitte geniessen alle, die dir in der Wahrheit und Aufrichtigkeit dienen.

Erhalte dein Erbtheil, und beweise dich als einen allmächtigen Beschützer deiner Gläubigen, die deinen Ramen kennen: Da die Welt so bös und verkehret war, daß sie sich den Geist GOttes nicht wollte regieren lassen, erhieltest du doch eine heilige Familie, selbst mitten auf den Wassern der Sündfluth: Du giengest gemeinsam um, und kamest allerdings in die Hütten deren, die vor dir wandelten und fromm waren: Da du die Heyden liessest ihre Wege gehen, erhieltest du doch dein Volck, das du mit mächtiger Hand geführet hattest aus Egypten, und beschütztest dein Erbtheil in Canaan, worunter du dein Feuer und Heerd hattest: So lange bis es sich nicht scheuete, die Wohlthaten des Himmels mit Undanck

zu vergelten, den Fels des Heyls zu verwerffen, den HErrn der Herrlichkeit zu creutzigen, und nicht aufnahmen den Herrn des Weinberges, der in sein Eigenthum kommen war. Von der Zeit an, da es dir beliebt hat, eine Gemeine zu sammeln, aus allerley Völckern, Zungen, Sprachen und Heyden. O Bundes-GOtt! du hast dich noch jederzeit mächtig bewiesen: Du liessest dein Zion wachsen, wie ein zunehmendes und sich weit ausbreitendes Ephrata: In den Tagen der grausamsten heydnischen Verfolgungen, machtest du das Blut der heiligen Märtyrer zu einem fruchtbaren Saamen deiner Kirchen: Wodurch mehr Christen gebohren, als ausgerottet wurden: Selbst mitten in Babel hast du noch immer Seelen erhalten, die dein reines Wort liebten, einen Greuel hatten an den Menschen-Satzungen, und ihr einziges Heyl und Seligkeit allein in deinen Wunden und vollkommenem Verdienst, HErr JEsu! suchten: Du bewiesest dich mächtig, o Seelen-Bräutigam! dein Volck aus Ba-

bel auszuführen, auf eine solche Weise, daß alle Welt mußte bekennen und sagen: Das hat GOtt gethan. Und ob sich schon die Feinde deiner Kirchen verbunden hatten, das kleine Häuflein der Gerechten auszurotten, so hast du doch noch immer deine mächtige Hand über uns gehalten, und deine Kirche auch in den grösten Nöthen nie verlassen.

Nun du grosser und gewaltiger GOtt! der du deine Kirche aus sechs Gefahren errettet hast, wirst sie auch in der siebenden nicht lassen umkommen: Du weist die heimlichen Anschläge der Feinde deines Volcks; mache ihren Rath zur Thorheit, und wann sie es auch aufs klügste und mächtigste suchen anzugreiffen, so laß sie doch einen Fehl gebähren; gedencke, HErr! an deinen Bund und gnädige Verheissung, die du deinem Volck gethan: Berge sollen weichen, und Hügel sollen hinfallen: Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nimmermehr hinfallen: Ein Weib kan ihres Kinds

vergessen, und eine Mutter des Sohnes ihres Leibes: Aber du willt und kanst der Deinen nimmermehr vergessen, denn in deine Hände hast du sie gezeichnet.

Zwar unsere Sache ist gut, wann nur das Leben vieler Menschen unter uns nicht so wäre: Unser Glaube ist heilig, unsre Lehre rein; wann nur nicht so viele wären, die dieselbe mit einem unheiligen Leben beflecken. Kein Wunder ist es dann, daß du hin und wieder so schwere Trübsalen über uns verhänget hast, und deine Tenne säubern und fegen lässest: Die Dienst-Magd hat mehr Kinder als die Freye; und diejenige, die im Joch der Menschen-Satzungen gehen, halten steiffer und vester über ihrem Aberglauben, als wir bey unserm allerheiligsten Glauben über denen Satzungen: Darum schickest du so viel Trübsalen. Ach HErr! nimm doch weg von uns das sündliche Wesen: Laß abstehen von der Ungerechtigkeit, die deinen Namen kennen: Und schone unser, um der Gerechten willen, die unter uns seyn! ja viel-

mehr um der Gerechtigkeit deines lieben Sohns willen. O treuer Hirt, HErr JEsu! laß dir niemand deine Schaafe aus deiner Hand reissen; laß das Scepter der Gottlosen nicht immerdar ruhen auf dem Häuflein der Gerechten: Und laß die Feinde deiner Kirchen erfahren, daß es ihnen werde schwer fallen wider den Stachel zu lecken.

Bewahre unsere Lehre vor Irrthümern; unser Leben vor Aergerniß: Und unsere Gemeinden vor Spaltung: Gieb und erhalte uns solche Lehrer, die dein Wort rein und lauter lehren, und mit Uberzeugung und Beweisung des Geistes und der Krafft predigen: Die eifrig alle einreissende Sünden und Laster bestraffen: Die ernstlich und geistreich vermahnen, auch liebreich trösten, am allermeisten aber fromm und exemplarisch leben: Damit sie durch ihren Wandel nicht brechen, was sie durch ihre Lehre bauen.

Laß auch die Menge der Gläubigen durch die Liebe, als das Band der Vollkommenheit, verbunden seyn, als ein Hertz und Seele. Laß sie dein Wort lieb haben, und mit einem gottseligen Wandel einer den andern aufmuntern, daß wir also unser Licht lassen leuchten vor den Menschen, daß sie unsere gute Wercke, als Früchte unsers allerheiligsten Glaubens, sehen, und dich unsern Vatter in dem Himmel preisen.

Unsere Glaubens-Genossen, die unter

den Feinden der Wahrheit wohnen, die stärcke du: Daß sie weder mit Lust und Gewalt sich lassen abwendig machen von dem allerheiligsten Glauben; sondern getreu bleiben bis in den Tod: Schütze sie wider ihre Feinde, tröste sie in Traurigkeit, und hilff ihnen aus allen Nöthen. Laß sie rein und beständig seyn im Glauben: Fromm und gottselig im Leben, gedultig in allem Leiden, und endlich durch einen seligen Tod gelangen zum allgemeinen Erbtheil der Heiligen, das droben ist.

Laß doch bald die herrliche Zeiten kommen, die du versprochen hast, da deinem Zion Kinder sollen gebohren werden, wie der Thau aus der Morgenröthe. Laß Babel fallen: Vereinige Manasse und Ephraim: Laß die Fülle der Heyden eingehen, und gantz Israel selig werden: Daß dein Name herrlich sey von Aufgang der Sonnen, bis zum Niedergang, und daß alle Welt ein Hirt und eine Heerde werde.

Und wenn endlich deine Kirche genug gestritten, und genug gelidten, so verändere ihren streitenden Zustand in den triumphirenden. O wie herrlich wird die Versammlung deiner Heiligen seyn, droben in dem Himmel: Da wir dich aus einem Munde werden loben, und in unaussprechlicher Freude und Herrlichkeit das ewige Halleluja singen. Bring uns da zusammen, HErr JEsu! und laß uns deine Herrlichkeit sehen, die dir der Vatter gegeben hat, Amen.

Gebett wegen Verfall des Christenthums und einreissender Laster: Wann man Böses siehet oder höret.

Psalm 12, 1. Hilff, HErr, die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen-Kindern.

O Zions GOtt! du bester Trost deren, die mit bekümmerten und betrübten Seelen zu dir ihre Zuflucht nehmen: Ich würde kein lebendiges Glied deiner wahren Kirchen seyn, wann ich nicht schmertzlich empfinden sollte, die jämmerliche Brüche Zions, und den Verfall deren, HErr JEsu! die sich nach deinem Namen nennen. Die Ehre deines Namens, die Gemeinschafft der Gläubigen, und das Mitleiden gegen die, so mit sich selbst kein Mitleiden haben, erforderts, nicht nur den betrübten Zustand zu beklagen, sondern auch bey dir um Hülffe und Besserung zu bitten. Hilff, HErr! deine Heilige haben abgenommen! wie wenig finden sich, die dich, o GOtt! in Aufrichtigkeit der Seelen meynen, die dich wahrhafftig fürchten, und das wahre Wesen des Christenthums in reiner Liebe und ungefärbtem Glauben und heiligem Wandel beweisen: Das blosse Ceremonien-Werck des äusserlichen Christenthums, das Mund- und Lippen-Werck soll deinen Dienst ausmachen? Zwar die Hertzen zu prüffen, stehet dir allein zu, o Hertzen-Kündiger! Aber wenn man aus den Früchten von den Bäumen urtheilen darf, so verrathen sich gar viele durch ihre Wercke, wie ihr Inwendiges beschaffen ist. Auch wie siehet man so viel arme Seelen in ihren herrschenden Sünden

den nach der Höllen und Verdammniß zugehen! Dem Bauch wird mehr gedienet, in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen, als dir dem lebendigen GOtt: Die vergängliche Schätze und Güther werden mit grösserm Bemühen gesucht, als das ewige Wohlseyn der unsterblichen Seele: Diejenige die dem Bösen sollten steuren, und die himmelschreyende Laster abschaffen, machen entweder selbst durch böse Exempel Israel sündigen, oder lassen sich durch Menschen-Furcht, Gaben oder Ansehen der Person blenden, den Lastern Thüre und Thore zu öffnen, die sie doch mit empfindlichem Gewissen abschaffen sollten: Da ist keine Treu, keine Redlichkeit, keine Wahrheit und Aufrichtigkeit, keine Einträchtigkeit und Liebe, sondern Falschheit, Bosheit, Lügen, Trügen und Verläumden hat überhand genommen, so daß Seelen, die dich, o GOtt! wahrhafftig fürchten, und in der Stille solchen jämmerlichen und unheilbaren Brüchen Zions zusehen, wohl möchten blutige Thränen weinen, und dem Lebens-müden Elia nachsprechen: Es ist genug, HErr! nimm meine Seele zu dir. Deine schwere Gerichte, o GOtt! siehet man einbrechen: Aber wer bessert sein Leben; wer gehet mit Ernst in sich, und denckt, wie leb ich doch, und was wirds vor ein Ende nehmen? O langmüthiger GOtt! wie lang siehest du zu, solchen Menschen, die mit aufgehabner Hand so durstiglich sündigen, als ob kein GOtt in dem Himmel wäre, vor dem sie sich fürchten müßten: Ach GOtt! erbarme dich doch über solche arme Seelen, die

sich

sich über sich selbst nicht erbarmen: Bekehre was zu bekehren ist, und die sich durch dein Wort nicht wollen lassen zur Busse leiten, denen schicke Trübsal zu, daß ihre arme Seelen vom ewigen Verderben gerettet und erhalten werden. Gieb, o mein GOtt, daß ich meine Seele wohl bewahre, in dem verderbten Sodom dieser Welt, daß sie nicht mit befleckt werde: Und wann die Welt sich deinen Geist nicht will regieren lassen, so laß mich doch nicht müde werden in dem Lauf meines Christenthums, in aller Aufrichtigkeit vor dir zu wandeln, meine Liebe zu dir meinem GOtt beweisen, und lieber alle Welt erzürnen, als daß ich mit Vorsatz im geringsten sollte wider deinen Willen thun, bis du mich aus dieser argen und bösen Welt wirst in das reine, vollkommene und sichere Zoar des Himmels aufnehmen, Amen.

Gebett eines Regenten oder Obrigkeit.

Nehem. 13, 31. Gedencke meiner, mein GOtt, im Besten.

O Hoher und erhabner GOtt! vor welchem die Mächtigen der Welt sich bücken, und dessen Majestät anbeten müssen. Ich beuge meine Knie in tiefster Demuth meiner Seelen, und werffe mich vor deinem Gnaden-Thron nieder, meine Hände aufzuheben, und mein Hertz auszuschütten vor dir, der du mein höchstes Gut, meines Angesichts Hülffe, und mein GOtt bist.

O Jehova! es ist dein Werck, daß du mich erwählet und beruffen hast, ein Theil deines Volcks zu regieren: Du hast Lust zu mir gehabt, sonst würdest

du

du mich nicht gesetzt haben auf den Stuhl meiner Vätter; durch deine Gnade bin ich, was ich bin, und dieselbe ist nicht vergeblich an mir gewesen: Ich bete an mit der allertiefsten Ehrerbietigkeit deinen heiligen und allein weisen Rath, und ehre deine wunderbare Providentz, wodurch du mich von meiner Jugend an so wunderbar geführet, so gnädig regieret, so mächtig beschützet, aus so mancher Gefahr errettet, und mich vorbehalten hast vor deinem Volck aus- und einzugehen, und etwas zu seyn zu deinem Preis. Wer bin ich, HErr! und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast, und Gnade finden lassen in deinen Augen?

Bewahre mich, mein GOtt! daß ich mich meines Glücks und Standes nie überhebe, oder deine Furcht aus den Augen setze: Sonst würde ich dich nöthigen, deine Hand von mir abzuziehen, und deinen Zorn und gerechte Strafen auf mich laden. Ich finde mich umringt mit vielen Versuchungen, darum laß mich meine Seele in meinen Händen tragen, daß ich nicht hingerissen werde mit dem rohen Welt-Hauffen der Kinder des Glücks, das gefährliche Idol, der Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigen Lebens anzubeten; denn du bist gar ein heiliger GOtt, und hast tausend Mittel, diejenige zu strafen, die deine Gnade mit Undanck vergelten. Es stehet bey mir nicht, mein Leben zu verewigen; und wenn ich auch der Kürtze meines Lebens vergessen wollte, und so leben, als ob ich niemals sterben müßte, und mir einen Himmel auf Erden bauen: So würde mich doch

die

die Sonne und der Mond meiner Sterblichkeit erinnern, die Morgenröthe, die hervor bricht, und die Nacht, die alle Abend wieder kommt, würden meinen Augen den Anfang und das Ende meiner Tage vorstellen; wie diese anfangen und ein Ende nehmen, also wird auch der Tag meines Lebens zu Ende lauffen; denn der Mensch fähret hin, da er ewig bleibet, und der Tod klopfft so leicht an die Palläste der Grossen und Mächtigen der Welt, als an die niedrige Hütten der Armen und Geringen.

Darum gieb mir, o grosser GOtt! bey der Ehre, die du mir gegeben hast, auch die Gnade mich selbst zu besitzen, und meine Seele vernünfftig und heilig zu regieren: Und da ich vor die Wohlfahrt meiner Untergebenen zu sorgen verbunden bin, so laß mich dabey vor die ewige Wohlfahrt meiner eigenen Seelen zu sorgen nicht vergessen; damit ich nicht unglücklicher sey, als der allergeringste, wann mich der Tod ihnen wird gleich machen.

Die Würde, worein du mich, o allein weiser GOtt! gesetzt hast, ist groß; aber die Bürde, die ich trage, ist noch grösser: Meine Verrichtungen sind groß, aber meine Verantwortung noch grösser: Darum gieb mir, wie dem Salomon, ein weis- und beständiges Hertz, das Volck wohl zu regieren, das du mir anvertrauet hast: Laß dein Wort meine Rathsleute seyn, und die Weisheit, die um deinen Thron ist, alle meine Thaten regieren: Gieb, daß ich dein Gesetz liebe, dich, den HErrn meinen GOtt! fürchte mein lebenlang, und in deinen Wegen wandele;

dele; dir diene mit Furcht, und mich freue mit Zittern: Gieb, daß ich die Welt-Freude immer vor verdächtig halte, meine höchste Freude in dir, meinem GOtt! suche, und mich allewege übe, zu behalten ein reines und unbeflecktes Gewissen vor dir, meinem Hertzen-Kündiger! auch vor Menschen, die sich die Freyheit nehmen, meine Thaten zu beurtheilen.

O Zions-GOtt! wie ich mir vor ein grösseres Glück achte, ein Glied deiner wahren Kirche, als geehret vor der Welt zu seyn; so laß das meine erste und gröste Sorge seyn, die Ausbreitung deiner Ehre, und das Wohlseyn deiner Kirche zu befördern, auch allen Fleiß anzuwenden, daß die Pflantz-Gärten des gemeinen Wesens in einem blühenden Wohlstand erhalten werden mögen.

O heiliger und gerechter GOtt! der du Gerechtigkeit lieb hast, und alles böse und gottlose Wesen hassest: Laß Gerechtigkeit seyn mein Kleid, und dein Recht mein fürstlicher Hut: Laß mich nimmermehr so weit verfallen, daß ich mich sollte durch das Ansehen der Person blenden, oder durch böse Rathgeber verleiten lassen, ein verwegenes und ungerechtes Urtheil zu fällen: Sondern Recht und Gerechtigkeit mit empfindlichem Gewissen handhaben, alle Sachen genau untersuchen, und immerdar ein vernünfftiges und gerechtes Urtheil fällen möge in allem: Das Recht nie beuge noch beugen lasse, die mir verliehene Macht brauche, das Böse zu straffen, und die Laster abzuschaffen, damit ich durch keine

Nach-

Nachläßigkeit, das Volck sündigen mache, oder Blut-Schulden auf Land und Stadt bringe.

Laß mich treu gesinnet seyn vor die gemeine Wohlfahrt, gnädig und leutselig gegen die Unterthanen: Groß und Klein, Reiche und Arme gern hören, auch Wittwen und Wäysen Recht schaffen, damit ich keine Seufftzer und Thränen deren, die Unrecht leiden, auf mich lade.

O GOtt des Friedens! gieb daß ich, so viel es seyn kan, ein friedliches Regiment führe, daß ein jeder unter seinem Weinstock und Feigenbaum in Ruhe und Frieden wohnen, und ein stilles und geruhiges Leben führen möge in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Wenns aber nöthig ist, das Meinige wider Gewalt und Unrecht zu beschützen, so gieb mir einen starcken Arm, tapfern Muth und siegreiche Waffen: Gieb mir heilsame Rathschläge, gerechte Wercke, treue Bediente, gehorsame Unterthanen, und ein allenthalben gesegnetes Regiment: Und erhalte mich, so lange ich bequem bin, das zu besorgen, worzu du mich bestellet, und über andere erhoben hast.

Gedencke meiner, mein GOtt! im Besten, so offt ich etwas Wichtiges fürnehme, daß ich es mit heilsamer Uberlegung anfange, mit Freuden fortsetze, und mit Segen vollende. Gedencke meiner im Besten, wann ich aus menschlicher Schwachheit übereilet, etwas thue, was nicht recht ist, und worüber mich mein Gewissen strafft: Und laß mir das theure Verdienst meines vollkommenen Bürgen zu gut kom-

men, und das kostbare Blut deines lieben Sohns auch mich reinigen von allen meinen Sünden. Gedencke meiner im Besten, wann Trübsalen kommen, dann davon ist mein Stand nicht frey: Du verhängest solches nach deinem weisen Rath über mich, daß ich durch stetiges Glück nicht sicher werde, sondern Gelegenheit habe, Proben meines Glaubens, Gelassenheit und Ergebung in deinen allzeit guten Willen, abzulegen.

Und wann ich endlich auch meine Zeit, die du in deinem heiligen Rath bestimmet hast, dem Willen meines HErrn treulich gedienet, und versammlet werde zu meinen Vättern: So gedencke meiner, mein GOtt! im Besten, wann mein Sterbstündlein kommt: Gedencke an mich durch den inwendigen Trost deines heiligen Geistes, wann ich vor Mattigkeit kaum an mich selbst mehr dencke: Laß mich mein Haus wohl beschicken, ehe ich sterbe: Und gute Verfassungen mache, ehe ich aufhöre hier zu seyn; damit auch nach meinem Tod mein Gedächtniß im Segen sey.

Was soll ich mehr sagen? HErr! HErr! du kennest deinen Knecht: Du, o Hertzen-Kündiger! der du alle Dinge weissest, du weist, daß ich dich lieb habe. Diß eintzige will ich noch bitten, laß mich mein Leben so zubringen, daß ich in der That und Wahrheit dem frommen Hiskia möge nachsprechen können: Gedencke doch, HErr! wie ich vor dir gewandelt habe, wo nicht mit vollkommenem, doch mit aufrichtigem Hertzen, und habe gethan, was dir gefallen

hat,

hat, Amen! Erhöre mich, HErr! um des HErren willen, Amen.

Gebett der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

ACh GOtt! du HErr aller Herren und König aller Könige, du Herrscher über den gantzen Erdkreis; der du alle Obrigkeit hast eingesetzt, und gesagt, durch deinen werthen Apostel: Es ist keine Obrigkeit sie ist von GOtt geordnet, und wer der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Gieb mir lieber Vatter und lehre mich, daß ich die Obrigkeit für deine Ordnung erkenne, dieselbe förchte, liebe und ehre, und verleihe Gnade, daß ich und alle Unterthanen durch sie mit Gerechtigkeit regieret werde, und von ihnen Schutz habe, daß ich unter ihnen ein stilles und geruhiges Leben führen möge, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit: Und weil du, lieber Vatter, der Königen Hertzen in deiner Hand hast und leitest sie wie Wasser-Bäche: So regiere auch unsere liebe Obrigkeit mit deinem Heil. Geist, daß sie vor allen Dingen GOttes Wort lieb haben, ihre Thore weit machen und die Thore in der Welt hoch, daß bey ihnen und in ihren Landen der König der Ehren einziehe, der HErr Zebaoth, starck und mächtig im Streit, daß sie Pfleger und Säugammen seyen deiner heiligen Christlichen Kirchen, daß sie deinen lieben Sohn küssen, daß er nicht zürne, daß sie dem HErrn dienen mit Furcht und freuen sich mit Zittern: Gieb ihnen deine himmli-

sche Weisheit, die um deinen Thron ist, denn durch dieselbige regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht. Gieb, daß sie hören das Geschrey der Armen, und der Wittwen und Wäysen Recht nicht beugen. Laß sie Fürstliche Gedancken haben, und darüber halten. Gieb ihnen die Glückseligkeit Davids, die Weisheit Salomonis, die Sieghafftigkeit Josuä, die Stärcke Simsons. Gieb ihnen die Liebe der Gerechtigkeit, beständigen Muth und Tapferkeit wider alle Ungerechtigkeit, glücklichen Fortgang ihrer Anschläge, getreue, verständige, kluge Räthe, Gesundheit und langes Leben; behüte sie für Heuchlern und Fuchsschwäntzern, für Krieg und Blutvergiessen, schütze sie durch deine H. Engel, segne das gantze Land, und schaffe unsern Gräntzen Friede, durch JESUM Christum unsern HErrn, Amen!

Gebett eines Predigers und Lehrers.

Ezech. 17, 7. 8. 9. Du Menschen-Kind! Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel: Wann du etwas aus meinem Munde höreſt, daß du sie von meinetwegen warnen sollt; wenn ich nun zum Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben, und du sageſt ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse, für seinem Wesen: So wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern: Warneſt du aber den Gottlosen, daß er sich bekehre: Und er will sich nicht von seinem Wesen bekehren: So wird er um seiner Sünde willen sterben: Aber du haſt deine Seele errettet.

HEilig! heilig! heiliger und anbetenswürdiger GOtt! der du von aller Ewigkeit her, in dem Rath des Friedens, dein Volck erwählet, daſselbe in der Fülle der Zeit erlöſet, durch das Blut deines allerliebsten Sohns, der du auch demselben Hir-

ten

ten und Lehrer vorgestellt, die vor ihm sollen aus- und eingehen, deine Heerde weyden, Seelen zum Himmel führen, und sich und die sie hören, selig machen.

Ich preise dich, Vatter Himmels und der Erden, daß du auch mich, deinen allerunwürdigsten Knecht und Diener, gewürdiget hast, etwas zu seyn zu deinem Preis; und auch mir ein Häuflein deines Volcks anvertrauet hast, dasselbe zu erbauen, mit heiliger Lehre und gottseligem Leben.

Mein GOtt! du hast mir ein wichtiges Amt anvertrauet; wichtig ist das Wort des Bundes, das ich vortragen soll: Wichtig sind die Siegel des Bundes, und die göttlichen Geheimnisse, die ich ausspenden soll: Theuer sind die Seelen der Kinder des Bundes, die dir auf der Welt am liebsten waren, um derentwillen du den Himmel gebauet, und die Erde gepflantzet hast. Es überfällt mich ein heiliger Schauder, wann ich an die Seelen dencke, die du mir an meine Seele gebunden, und die du von meinen Händen fordern willt: Wann ich betrachte meine kleine Krafft, und anklebende Schwachheiten, muß ich heiliglich seufftzen: Ach HErr, wer ist hierzu tüchtig!

Nun HErr, du hast mich überredet und beruffen zu diesem Amt: Du hast mich geschickt, als einen Arbeiter in deinen Weinberg, so mache mich dann auch geschickt zu allem, worzu du mich brauchen willt: Nimm meine Missethaten weg, und lasse meine Seele gewaschen und gereiniget seyn mit dem Blut des Lamms: Rühre Mund und Lippen mit der Kohle von

deinem heiligen Altar, daß ich durch und durch geheiliget, durch die Krafft deines heiligen Geistes, mit inwendiger Uberzeugung lehre, und mit einem geistlichen Leben verrichte, was dein Befehl und mein Amt erfordert.

O alles in allem würckender GOtt! laß mein Hertz seyn eine reiche Schatz-Kammer, worinn dein Wort reichlich wohne in allerley Weisheit: Daß ich als ein kluger Haushalter GOttes, Altes und Neues hervor hole, Milch und harte Speisen, beydes vor Kinder und Männer in Christo: Laß meinen Mund seyn eine lebendige Quelle, die eine göttliche Wahrheit nach der andern hervor bringe.

HErr JEsu! du Lehrer mit der gelehrten Zunge, der du gewaltig predigtest, und versprochen hast, deinen Dienern in den Mund zu legen, was sie sagen sollen: Leg dein Wort in meinen Mund, und deine Wahrheit in mein Hertz. Mein grosser Prophet und Lehrer! lehre mich, ehe ich andere lehre, und gieb, daß ich mich selbst prüffe, ob ich auch die Laster an mir habe, die ich an andern bestrafen soll; von mir selbst anfange, und vorgängig an mir baue und bessere, was ich an andern bauen und bessern will: Damit ich nicht andern predige, und selbst verwerfflich sey: Laß mich nichts thun aus Eigen-Nutz und Eigen-Ehre, und keine herrschende Sünden bey mir leiden: Dann was würde es mich helffen, wann ich auch mit Engels-Zungen redete, und hätte weder die Weisheit, die um deinen Thron ist, noch den Glauben, der durch die Liebe thätig ist? So

würde ich nichts anders seyn, dann ein thönendes Ertz und eine klingende Schälle. Ich würde dich alsdann nur ehren mit meinen Lippen, aber mein Hertz würde ferne von dir seyn: Mein Predig-Amt würde nur ein gethanes Lippen-Werck seyn, ohne Geist und Krafft, ohne Nachdruck und Leben: Und ich würde andere suchen zu erhalten, und selbst verlohren gehen: Davor bewahre mich doch, mein Ertz-Hirt und Erlöser! um deiner theuren Wunden, und um deiner kräfftigen Fürbitte willen.

Wann ich auf die Canzel, als mein Thabor, steige, so laß mich der Welt vergessen, und vom Glantz deiner Herrlichkeit eingenommen, die grossen Thaten GOttes mit einer heiligen Beredtsamkeit aussprechen, und Sündern ans Hertz reden: Laß mich keine Menschen-Furcht abschrecken, einreissende Sünden und Laster zu bestraffen, sondern mit einem heiligen Eifer, Seelen warnen, die verlohren gehen wollen: Damit kein verwahrlostes Blut von meinen Händen gefordert werden möge. Laß mich mein gantzes Werck davon machen, Seelen zu retten, das Reich des Satans zu zerstöhren, und dein Königreich, HErr JEsu! auszubreiten.

Gieb mir die Gabe, die göttliche Wahrheiten deines Worts klar und deutlich vorzustellen, dieselbe an die Hertzen und Gewissen meiner Zuhörer überzeugend anzubringen, beweglich und mit einer dringenden Krafft zu vermahnen, auch denen müden Seelen Trost zuzusprechen.

Laß dein Wort seyn wie ein Hammer, der Felsen zer-

zerschlägt, deine Stimme gehe mit Macht, und zerbreche die stoltze Cedern Libanons, und allen Gewalt, der sich wider dich erhebet: Laß deine Ehre befördert, laß Hertzen gerühret, laß Seelen gewonnen und erhalten werden zum ewigen Leben: Laß dein Wort nicht leer zurück kehren, sondern ausrichten das, worzu es gesandt ist.

Laß meine Zuhörer, als deine Schäflein, HERR JEsu! deine Stimme gern hören, und dir nachfolgen: Laß sie wie die Beroenser fleißig forschen in der Schrifft: Laß sie, wie Zachäus, sich glücklich achten, daß dem Haus ihrer Seelen Heyl widerfahren: Laß ihre Hertzen brennen vor heiligem Eifer und Liebe der Wahrheit: Laß sie nicht nur Hörer, sondern auch Thäter seyn des Worts, welches ihre Seelen kan selig machen.

Gieb, daß ich nicht allein erbaulich lehre, sondern auch meine Lehre mit einem gottseligen Wandel ziere, daß ich mit Paulo sagen könne: Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi; ziehe doch deine Hand nimmermehr so weit von mir ab, daß ich mein heiliges Amt durch ein sündliches Leben beflecken sollte, denn mit was vor einem Hertzen und Gewissen würde ich das an andern bestraffen, woran ich mich selber schuldig wissen möchte! ich würde mit einer Hand niederreissen, was ich mit der andern baue: Und wie schwer würde meine Verantwortung seyn vor deinem Richter-Stuhl, HErr JEsu! da du von meinem Leben wirst Rechenschafft von mir fordern: Darum laß das mein grosses Bemühen seyn,

daß

daß ich als ein Fürbild der Heerde erfunden werde, im Wandel sowol, als im Wort. Du würdigest deine Diener, HErr JEsu! deine Freunde zu nennen: Ein Freund siehet dem andern seine Tugenden ab, und zwinget sich, seinem Gemüth gleichförmig zu werden: Gieb, daß ich mich auch heiliglich zwinge, deinem Ebenbild gleichförmig zu werden: Damit du, dein Ebenbild in Heiligkeit und Gerechtigkeit in mir sehende, mich lieben mögest um deinetwillen.

Bewahre mich vor Nachläßigkeit in meinem Amt, damit mein Gewissen mir nicht entsetzlich zuruffe: Verflucht sey, wer des HErrn Werck nachläßig thut. Gieb, daß ich mein Amt nicht beym Predigen allein als dem tausenden Theil meiner Verrichtungen bewenden lasse, sondern durch fleißige Haus-Besuchungen und liebreichen Umgang mich des Seelen-Zustandes meiner Zuhörer erkundigen, Seelen nachgehen, dieselbe aus des Satans Stricken reissen, und anhalten möge mit Straffen und Vermahnen, zur Zeit und Unzeit. Laß mich auch meinem eigenen Hause wohl vorstehen, und dasselbe zu einem Bethel machen, da deine Ehre wohne.

Und weil Creutz und Trübsalen ein unauslöschlicher Character deiner treusten Diener seyn, so mache mich zu einer vesten Stadt und ehernen Mauer, daß ichs vor lauter Freude achte, in mancherley Trübsalen zu seyn. Laß mich die arge und böse Welt nicht müde machen, in meinem heiligen Amt, sondern gieb, daß ich mit einer heiligen

Großmuth, in allem weit überwinde, und also in allem treu verbleibe, bis an mein seliges Ende. Und wann ich also, auch meine Zeit, deinem Willen treulich gedienet, und viele zur Gerechtigkeit gebracht habe, so laß mich auch vor deinem Richter-Stuhl, HErr JEsu! getrost erscheinen und sagen: Hie bin ich, HErr! und die Kinder, die du mir gegeben hast. Willt du etwas belohnen, so belohne nicht meine unvollkommne Wercke, sondern belohne deine Gnade, die du in mich geleget hattest: Und laß mich wie das kleineste Sternlein leuchten, droben in deines Vatters Reich: Wo du bist, HErr JEsu! da laß deine Diener auch seyn. Amen.

Gebett der Zuhörer für die Lehrer der Kirchen.

ACh HErr JEsu Christe! du ewiger Hoherpriester und Haupt deiner Kirchen, du bist aufgefahren in die Höhe, und hast etliche unter deinen Dienern gesandt zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß durch sie dein geistlicher Leib erbauet werde, bis wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß: Ich klage und bekenne dir, daß ich diese grosse Wohlthat und Gaben hiebevor nicht recht erkannt habe, die, welche du gesandt hast, nicht gehalten für deine Diener und für Haushalter über deine Geheimnisse, habe sie auch ihres Amts halber nicht desto lieber gehabt, und nicht bedacht, was du sagest: Wer euch höret, der höret mich, wer euch verachtet,

der

der verachtet mich. Vergieb mir diese Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die Strafe von mir, die du dräuest, denen, die deine Diener höhnen. Ich sage dir aber hertzlichen Danck, für deine getreue Botten, die dein Heyl verkündigen, Gutes predigen, Friede verkündigen: Und bitte dich, du wollest an allen getreuen Dienern der Kirchen und Lehrern des Worts, deine Verheissung erfüllen, da du sprichst: Ich lege meine Worte in deinen Mund, und bedecke dich mit dem Schatten meiner Flügel, daß ich den Himmel pflantze und die Erde gründe. Pflantze deinen geistlichen Himmel, lieber GOtt! mit glänzenden leuchtenden Sternen, und ziere die Erde mit Pflantzen der Gerechtigkeit, zu deinem Lob und Preis. Schmücke die Lehrer der Kirchen mit vielem Segen, daß sie einen Sieg nach dem andern erhalten, wider die Sünde, Tod, Teufel, Hölle und Welt, daß man sehe, der gerechte GOtt seye zu Zion. Gieb aber, daß wir unsern Lehrern gehorchen, und ihnen folgen, als die da wachen für unsere Seele, und dafür Rechnung geben müssen, daß sie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen, dann das ist uns nicht gut. Gieb ihnen auch, daß sie ihr Amt willig thun, und die Heerde weiden nicht gezwungen, sondern williglich, oder um schändlichen Gewinns willen; sondern von Hertzens-Grund, daß beyde sie und wir mit ihnen die unvergängliche Crone der Ehren empfahen, wann du als der Ertz-Hirt unserer Seelen erscheinen wirst. Gieb, lieber GOtt! deinem Donner Krafft, und mit grossen Schaaren Evan-

Evangelisten, daß sie ihre Stimme erheben wie eine Posaune, und nicht schonen, sondern uns unsere Ubertrettung verkündigen, und daß sie mächtig sind zu straffen, und kräfftig zu trösten. Hilff, daß sie die verlohrnen Schäflein suchen, die verwundeten heilen, die Schwachen verbinden, die Fetten warten. Hilff, daß sie mit feurigen Zungen reden, daß es durchs Hertz gehe, daß unsere Hertzen zu dir bekehret, und von der Welt abgewendet werden, von der Augen-Lust, Fleisches-Lust, und dem hoffärtigen Leben: Daß durch ihre Buß-Predigten in uns heilsame Traurigkeit erwecket werde, die eine Reue würcke zur Seligkeit, die niemand gereuet. Thue unsere Hertzen auf wie der Lydia, daß wir hören und verstehen, was sie uns in deinem Namen predigen, sey durchs Wort kräfftig, gieb uns den H. Geist, der uns lehre und in alle Wahrheit leite. Lehre du inwendig, und erleuchte unsern Verstand. Tröste du inwendig in unsern Hertzen: Dann so du inwendig nicht lehrest, so ist alle auswendige Lehre unfruchtbar; darum, wann Paulus pflantzet, und Apollo begeusset, so gieb du das Gedeyen. Wehre und steure dem bösen Feind, daß er nicht Unkraut unter den Wäitzen säe: Wecke uns auf, daß wir nicht entschlafen, und sicher seyen. Heiliger Vatter! heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die rechte Wahrheit, dein Wort ist die rechte Lehre, und Heiligkeit ist die rechte Zierde deines

Hau-

Hauses ewiglich. Laß uns das Himmel-Brod deines Worts auffammlen, in das Gefäßlein unserer Seelen, daß wir ewig satt und selig werden, Amen.

Gebett eines Schuldieners für seine Jugend.

Barmhertziger lieber Vatter! demnach du mich nach deinem heiligen Willen beruffen hast, daß ich die liebe Jugend in der wahren Gottesfurcht und guten Künsten unterrichten solle, und aber auch in diesem Amt weder der da pflantzt noch der begeußt, etwas ist; sondern du allein, o GOTT! der das Gedeyen giebt: So bitte ich dich hertzlich, verzeihe mir um JESU Christi willen alle meine Sünden, und gieb mir Verstand und Klugheit die Jugend recht zu unterweisen: Bescheidenheit, sie gebührlich zu züchtigen: Und ein rechtes Vatter-Hertz, mit ihnen also umzugehen, daß sie spüren können, daß ich es gut und treulich meyne, und damit sie desto lieber und williger mir gehorchen. Behüte

mein

mein Hertz für Tyranney und Ungedult, damit ich an den lieben Kindern mich nicht versündige; sondern gedencke, daß sie sich nicht alle nach mir richten können; sondern vielmehr gebühren wolle mich nach ihrem Verstand und Vermögen zu richten, gieb, daß ich in dem Wenigen getreu sey, und deines göttlichen Segens mich getröste, der ungezweiffelten Zuversicht, wo Kinder seyn, und in der wahren Gottesfurcht unterrichtet werden, daß allda auch deine heilige Engel seyen und Schutz halten. Segne auch meine Nahrung und Unterhalt, verleihe mir gehorsame und danckbare Schüler, und gieb, daß ich Freude und Ehre an ihnen erlebe, ja dermaleins mit ihnen eingehen möge in den Himmel zur ewigen Herrlichkeit, durch JEsum Christum, Amen.

Gebett eines Schul-Kindes.

HErr JEsu, des lebendigen Gottes Sohn! der du um aller Menschen und auch um meinetwillen bist wahrer Mensch worden und gen Himmel gefahren,

daß

daß du den Menschen Gaben mittheilest; ich bitte dich, du wollest mir deinen guten heiligen Geist aus Gnaden schencken, der meine Finsterniß erleuchte, und mich in meinem Lernen segne, auf daß ich zuforderst die himmlische, heilsame, von dir uns geoffenbarte Lehre zu meiner Seelen ewigem Heyl, hernach auch freye Künste, Wissenschafften und Sprachen recht und gründlich erlerne; lasse mich auch zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen, und regiere mich in meinem gantzen Leben, daß ich seye und bleibe ein Gefäß deiner Barmhertzigkeit, und heilsamer Werckzeug deiner Gnade, dich hier zeitlich und dort ewiglich zu preisen, Amen! HErr JEsu! Amen.

Gebett der Jugend vor der Information.

Psalm 119, 9. Wie soll ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wann er sich hält nach deinem Wort.

O Ewiger, allmächtiger GOtt, barmhertziger lieber himmlischer Vatter! von dem, als dem Vatter des Lichts, alle Weisheit und Geschicklichkeit, ja alle gute Ga-

Gaben von oben herab kommen: In deinem Namen kommen wir allhier zusammen, an dem Ort, da wir zu allem Guten sollen unterwiesen werden, und dancken dir von Grund unserer Hertzen für alle deine grosse und unaussprechliche Güte und Wohlthaten, so du uns bishero an Leib und Seel so reichlich erwiesen hast; sonderlich aber, daß du uns nicht allein erschaffen, sondern auch in deinen Bund aufgenommen, und über das, daß du uns, nach deiner unendlichen Barmhertzigkeit, auch getreue Præceptores verliehen hast, welche uns in aller Gottseligkeit, guten Künsten und Sprachen unterweisen, und zu allen Gebotten uns anführen: Gieb, daß wir solche hohe Wohlthaten recht erkennen, und dir allezeit von Hertzen dafür dancken: Wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsern Verstand erleuchten, und einen unverdrossenen Fleiß in uns erwecken, auf daß wir dasjenige, was uns von unserm vorgesetzten Lehrer vorgetragen wird, mit williegem Gemüth und allem Fleiß anhören,

ren, lernen, auch treulich behalten mögen: Daß nicht die Arbeit vergeblich an uns gewendet werde, und wir die edle Zeit, und diese gute Gelegenheit zu lernen, nicht durch unsere Trägheit und Versäumniß unnützlich zubringen und versäumen mögen; daß wir uns auch gegen unsere Lehrer mäßig, züchtig, demüthig und bescheidentlich verhalten, die Lüste der Jugend und alles üppige Weltwesen meyden: Hergegen uns aber verhalten nach deinem Wort, und unser Thun dahin richten, damit wir Gefässe seyn deiner Barmhertzigkeit, und dermaleins mit grossem Nutzen und gutem frölichem Gewissen dir dienen, in deiner Kirchen oder dem gemeinen Wesen wohl vorstehen. Behüte unsere Hertzen vor allen Lastern, die dir zuwider seyn, und uns in unserm Beruff hindern können. Segne unsere liebe Lehrer mit dem Geist der Weisheit und des Verstands: Gieb uns auch beständige und gehorsame Hertzen, daß wir ihnen als geistlichen Vättern mit gebührender Unterthänigkeit gehorchen, sie ehren in der That, mit

Worten und Gedult, auf daß ihr Segen über uns komme. Erhalte uns zum Besten unsere liebe Eltern, auf daß sie Ehre und Freude an uns erleben. Ach lieber Vatter! gedencke nicht der Sünden unserer Jugend, und unserer vielfältigen Ubertrettung: Bewahre uns vor aller Thorheit, und hilff, daß wir in allen christlichen Tugenden erfunden werden, gieb uns auch nach deinem heiligen Willen heilsame und gute Gaben, und steure allem Muthwillen und Ungehorsam. O barmhertziger GOtt! bewahre uns vor aller gottlosen Gesellschafft und leichtfertigen Leuten, daß wir nicht unter sie gerathen, und ihren Weg nicht wandeln zum Verderben: Sondern laß uns aufwachsen und zunehmen an Weisheit, Alter und Gnade, beydes bey dir und allen frōmen Menschen: Zur Ehre deines heiligen Namens, zur Auferbauung unsers Nächsten, und zu unserer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt, durch deinen lieben Sohn unsern HErrn JEsum Christum, in dessen Namen wir also aus kindlichem Vertrauen sprechen:

Unser Vatter, ꝛc.

Ge=

Gebett der Jugend nach der Information.

Prediger Salom. 22, 13. 14. Lasset uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOTT und halte seine Gebotte: Denn das stehet allen Menschen zu. Und GOTT wird alle Wercke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder bös.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt! lieber himmlischer Vatter! wir dancken dir von Grund unserer Hertzen, für alle deine grosse und unaussprechliche Güte und Wohlthaten, so du uns bishero an Leib und Seel so reichlich erwiesen hast: Sonderlich aber, daß du uns von Christlichen Eltern hast lassen gebohren werden, welche uns nicht allein zu allem Guten auferzogen, sondern auch getreuen Lehrern uns anbefohlen und übergeben haben, die uns in diesen verlauffenen Stunden mit allem Fleiß und Christlichen Tugenden unterwiesen haben. Wir bitten dich hertzlich, verzeihe uns, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, alle unsere Sünden, wo wir nicht auf alles gemercket, und dasselbe behalten haben: Und wie wir an Leib und allen natürlichen Kräfften, also laß uns auch an Geist und Wissenschafft, Zucht und Ehr-

barkeit wachsen und zunehmen: Lehre uns, o HErr GOtt! thun nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn; lehre uns die wahre Furcht GOttes, und regiere uns mit deiner starcken Hand, daß wir die Lüste des Fleisches nicht vollbringen, sondern ablassen von aller Bosheit und Schalckheit: Hergegen uns aber üben in aller Gottseligkeit und Ehrbarreit: Daß wir dir und allen frommen Menschen wohlgefallen mögen: Regiere uns in unsern Gedancken, Worten und Wercken, damit sie allein nach deinen Gebotten, zur Ehre deines heiligen Namens, zur Auferbauung unsers Nächsten, und zu unserm heilsamen Nutzen gerichtet seyn. Bewahre uns vor allen arglistigen Anläuffen des Satans, Ungehorsam, Unfleiß, Muthwill, Widerspenstigkeit, und allem was uns in unserm Beruff hindern kan. Hilff, daß wir dich und deinen lieben Sohn JEsum Christum recht erkennen, und in solcher Erkänntniß beständig beharren, bis an unser seliges Ende. Erhöre

höre uns, um unsers einigen HErrn und Seligmachers JEsu Christi willen, in dessen Namen wir also in kindlichstem Vertrauen sprechen:

Unser Vatter, ꝛc.

Gebett der Eheleute, vor sich und ihre Kinder.

1 B. Mos. 18, 19. Ich weiß, daß Abraham seinen Kindern, und seinem Saamen nach ihm, befehlen wird, daß sie in des HErrn Wegen wandeln.

O Allein weiser und gnädiger GOtt! der du nach deinem heiligen Rath zusammen bringst, die zusammen in einem Bande der Ehe leben sollen, und diejenige stärckest, die du zum Ehestand beruffen hast, alles Leyd zu überwinden, so dieser Stand mit sich bringt.

Wir haben Ursach dir zu dancken, gnädiger GOtt und Vatter! daß du uns zusammen geführet hast, die Erde zu pflantzen und den Himmel zu bauen: Wir haben bisher handgreiflich deine wunderbare Fürsehung gespüret, deine gnädige Hand hat über uns gehalten: Du hast uns bisher mächtig beschützet, wider alle unsere Feinde: Du hast unsern Beruff und Nahrung gesegnet, mit mehr Gutem als wir werth seyn: Du lässest uns in unsern Hütten in Ruh und Frieden wohnen: Du gönnest uns auch einen Eh-Segen, und lässest uns Freude an unsern Kindern sehen.

Vergieb uns doch, lieber himmlischer Vatter! alle unsere Sünden, womit wir dich jemals zum

Zorn gereitzt: Wir sind nicht danckbar genug gewesen vor das Gute, womit du uns so reichlich überschüttet hast; sondern haben manchmal mit Undanck deine grosse Wohlthaten vergolten: Wir haben gar offt ein Mißtrauen gesetzt in deine heilige und allzeit gute Providentz und Vorsehung: In Creutz und Trübsalen sind wir zuweilen ungedultig geworden: In unserm Gebett sind wir kaltsinnig und nachläßig gewesen: Auch haben wir nicht allemal unsere Kinder so sorgfältig vom Bösen ab- und zum. Guten angehalten, wie wir hätten thun sollen: Diese und alle übrige Sünden, die im Ehestand sonst vorzugehen pflegen, wollest du uns gnädiglich verzeihen um deines lieben Sohns JEsu Christi willen.

Lieber GOtt! wie eilet doch unsere Lebens-Zeit dahin: Wann wir zurück dencken auf die Jahre, die wir zusammen gelebt haben, kommen sie uns vor, als einzele Tage: Wie viel Gutes hast du uns darinn wiederfahren lassen! wie viel Böses hast du mit Gedult überwinden helffen, laß uns doch den Uberrest unserer Tage, die wir in der Welt noch zusammen leben sollen, in deiner Furcht zubringen. Wie manchen Eheleuten hast du das Vergnügen nicht gegönnet, so lang zusammen zu leben, sondern einen Ehegatten von dem andern frühzeitig abgefordert, daß das Ubergebliebene in dem betrübten Wittwen-Stand leben, ein Theil der Hülffe entbehren, die kleinen und unmündigen Kinder zu erziehen, auch sich gar zu bald beraubet sehen müssen des liebreichen Umgangs, wodurch eins dem andern viel Verdrieß-

lich-

lichkeiten des Lebens hätte versüssen können: Uns aber hast du so viel Jahre im Segen und Gesundheit lassen zusammen leben, dávor dancken wir dir hertzlich.

Gieb, daß wir unser Haus machen zu einem Ort, da deine Ehre wohne: Verleihe, daß wir dich, o GOtt! vor allen Dingen fürchten, unsere Haus-Ubungen fleißig halten, und unserm gantzen Haus vorleuchten in Heiligkeit und GOttesfurcht, in Keuschheit und Mäßigkeit, und allen Tugenden, die frommen Ehgatten geziemen.

Gieb, daß wir unsern Beruffs- und Haus-Geschäfften fleißig und treulich abwarten, alles mit Vernunfft und fürsichtiglich anfangen, beständig fortsetzen und gesegnet vollenden. Bewahre uns vor Zanck und Uneinigkeit, daß wir uns das Leben untereinander nicht mögen sauer machen, sondern daß durch liebreichen Umgang eins dem andern die Last des Lebens erleichtern möge: Gieb, daß eins dem andern, in Einigkeit des Sinnes, nach den Augen sehe, daß eins wolle, was das andere will, und wir beyde wollen, was du, o GOtt! willt. Laß uns in Liebe und Einträchtigkeit Hand an Hand schlagen, und unserm Hauswesen wohl vorstehen: Gieb, daß wir als ein Hertz und Seele in Friedfertigkeit den Himmel bauen, und unsern Wandel so heilig und vorsichtiglich führen, daß wir unsern Feinden nicht einen Schatten des Anlasses zu lästern geben.

Und weil dir gefallen hat, unsern Ehstand mit Kindern zu segnen, die du durch des Bundes Sie-

gel zur Gemeinschafft deiner Kirchen aufgenommen hast, und die wir dir von Jugend auf gewidmet haben: Ach! so regiere sie doch mit deinem Heil. Geist, wasche sie von Sünden mit dem kostbaren Blut deines allerliebsten Sohnes. Laß dein Ebenbild allenthalben aus ihnen hervor leuchten, in Erkänntniß der Wahrheit und Liebe der Gottseligkeit: Gieb ihnen gute Seelen, daß sie dich wahrhafftig fürchten, vor Augen und im Hertzen haben: Bewahre sie als kleine Pilgrimme Zions, die noch gar einen weiten Weg zu gehen haben, durch die arge und böse Welt hindurch, vor den Versuchungen des Satans, der Welt und ihres eigenen Fleisches und Blutes: Behüte sie vor böser Gesellschafft und allen Verführungen.

Mache uns tüchtig, unsere Kinder wohl zu erziehen, damit keine Laster-Bilder in ihren Seelen einwurtzeln: Sondern Bilder der Tugend und wahren Gottseligkeit an ihnen gefunden werden: Laß uns doch nimmermehr so weit verfallen, daß wir aus blinder Liebe ihnen jemals sollten in Lastern durch die Finger sehen: Sondern vielmehr ein wachendes Auge über ihr Leben und Wandel haben, ihren verderblichen Willen brechen, ihren sündlichen Neigungen wehren, und sie von allen Lastern ernstlich abhalten, damit sie nicht in Untugenden aufwachsen, ein Nagel seyn zu unserm Sarg, oder unsere graue Haare mit Schmertzen mögen hinunter in die Grube bringen: Denn in solchem Fall würden unsere Pfänder der Liebe Bande seyn, daß wir nicht getrost würden sterben können: Sondern

gieb,

gieb, daß wir allen ersinnlichen Fleiß mögen anwenden, sie zu erziehen in der Furcht und Vermahnung zum HErrn, und ihre zarte Seele bey Zeiten gewöhnen zu einem aufrichtigen Wandel vor GOtt, zum andächtigen Gebett, zur Liebe deines Worts, zum vernünfftigen Umgang mit jedermann, zur Schamhafftigkeit in Gebärden: Zur Wahrheit in Worten, zur fleißigen Arbeit und Verstand in allen Sachen. Sie müssen wachsen, wir aber müssen abnehmen: Gieb, daß sie sich durch deine Gnade bequem machen, dir, o GOTT! und ihrem Nächsten zu dienen, daß sie eine Ehre mögen seyn unsern grauen Haaren, und ein Stab in unserm Alter, auch unser Andencken durch sie im Segen sey nach unserm Tod, wann wir nicht mehr hier seyn.

Gieb uns auch getreues Gesinde, das durch Fleiß und Redlichkeit unser Bestes suche, und wie wir durch Nahrung und Lohn ihren Dienst vergelten, so laß sie auch nichts vergessen, was zur Warnehmung unsers Hauswesens dienet.

Soll unser Ehstand auch sein Weh haben, so hilff uns alles Creutz mit einer großmüthigen Gelassenheit überwinden, und laß alles zu unserm Besten dienen. Laß uns die übrige Zeit unsers Lebens bey einander so vernünfftig, heilig und gottselig zubringen, daß wir nach einem gläubigen Ende und seligen Abschied aus dieser Welt uns in dem Himmel mögen wieder finden,

und nach dem Leyd, das wir zusammen ausgestanden, auch der ewigen Freud zusammen geniessen. Amen.

Gebett der Eltern vor ihre Kinder.

Esai. 8, 18. Siehe, hie bin ich und die Kinder, die mir der HErr gegeben hat. Und ist keines von ihnen verlohren. Joh. 17, 12.

HErr allmächtiger GOtt! du Vatter der Barmhertzigkeit, du hast unter andern Gnaden-Gaben mir auch Kinder gegeben, davor ich dich hertzlich lobe und dancke; welche ich aber ansehe, als theure Pfänder, die du mir anvertrauet hast, und welche du von meiner Hand wieder fordern wirst! ich sehe sie an, als Seelen, die JEsus mit seinem heiligen Blute erkauffet, die der heilige Geist in der heiligen Tauffe geheiliget, und welche du zu deinen Kindern angenommen hast: Darum bin ich bekümmert, daß ich ja keines durch meine Schuld verlieren möge. Du sagest zu mir und allen Eltern: Nimm dieses Kind in Acht, wo man sein missen wird, so soll deine Seele an statt seiner Seele seyn. Darum, o Vatter aller Gnaden! komme ich zu dir, und trage in meinem hertzlichen Gebett meine Kinder dir vor; ich will thun, was ich kan, ich will sie zu deinen Ehren erziehen, sie vermahnen, straffen, unterrichten und vor sie beten, aber ach, HERR! HErr! thue du das Beste. Ich habe sie in der heiligen Tauffe, und sogleich nach ihrer leiblichen Geburt, in die Arme deiner Barmhertzigkeit geleget, siehe, solches thue ich auch jetzo in meinem Gebett.

Ach!

Ach! segne meine Kinder, begleite meine Kinder, wenn sie aus- und eingehen, erhalte sie in deiner heiligen Furcht, daß sie ihr Gewissen nimmermehr mit Sünden beladen, dich beleidigen, oder gar aus deiner Gnade fallen mögen. Gieb ihnen ein gläubiges, demüthiges, gehorsames und frommes Hertz, daß sie, wie das Kind JEsus, zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bey GOTT und den Menschen. Drücke ihnen das Bild JEsu ins Hertz, auf daß sie allezeit einen gnädigen GOtt und unverletzt Gewissen bis an ihr seliges Ende behalten. Ach! laß meine Kinder seyn in ihrem Gebett andächtig, in ihrem Christenthum wohl gegründet, im Glauben beständig, bey dem Gottesdienst eifrig, in ihrem Leben keusch, in ihrem Umgang gottselig, damit sie niemand mit ihrem Reden und Thun ein Aergerniß geben, und dadurch ein schwer Gericht auf sich ziehen. Behüte sie vor Verführung und böser Gesellschafft, erinnere sie allezeit durch deinen H. Geist an deine allerheiligste Gegenwart, daß sie gedencken, du seyst bey ihnen zu Hause, in der Fremde, in der Kammer, bey Tage, bey Nacht, in der Gesellschafft und Einsamkeit. Dein Engel begleite sie, wenn sie aus- und eingehen, dein Engel bewahre sie, wenn sie auf Reisen, in ihren Geschäfften und in der Fremde sind, gieb ihnen deine heilige Engel zu Gefährten, wie dem jungen Tobia, führe sie durch deinen heiligen Engel aus der Gefahr, wie den Loth, und laß sie der Engel Schutz und Wacht geniessen, wie den Jacob. Sollte dir aber gefallen, mir auch ein Kinder-Creutz zuzuschicken,

cken, entweder durch eine Kranckheit oder ihr Absterben, oder ein Unglück, das ich an ihnen sehen muß, so verleihe mir in solchem Leiden Gedult, daß ich gedencke, daß ohne dich nichts geschehe, und daß die Kinder ehender dein seyn gewesen, als sie mein geworden, und du auch freye Macht habest, sie wieder zu dir zu nehmen. Willt du aber mich durch meiner Kinder Leiden, Unglück und Tod zu dir ziehen, daß ich auch an ihnen die Vergänglichkeit der sichtbaren Gaben erkennen, und dadurch aufgemuntert werden soll, dich allein zu lieben, als das wahre und vollkommenste Gut, so erhalte mich auf diesem Dornen-Weg im vesten Vertrauen und Hoffnung auf deine Allmacht, daß du alles, auch meiner Kinder Creutz enden und wenden könnest. Ertheile ihnen auch im Leiblichen den Segen, versorge sie, pflege sie, gieb ihnen Nahrung und Kleidung, und thue, wie ein mächtiger himmlischer Vatter, an ihnen; sey ihr Helffer in Gefahren und Unglück, ihr Artzt in Kranckheit, und ihr Rathgeber, wenn sie gutes Raths bedürfftig sind. Gieb meinen Kindern eine fromme Seele, gesunden Leib, guten Verstand, und laß sie vor dir leben, damit sie dich allezeit ehren und preisen. Pflantze in ihnen die wahre Frömmigkeit, erhalte sie in deinem Segen, damit ich Trost und Freude an ihnen erleben möge. Ach GOtt! erhöre mein Gebett, und gedencke, es sind ja sowol deine, als meine Kinder, darum wollest du auch mein Seufftzen für sie vor dem Thron deiner Gnaden erhören. Bewahre mich, o GOtt! daß ich keine Schande an

mei-

meinen Kindern erleben möge, weder bey meinen Lebzeiten, noch nach meinem Tode. Laß mich am Jüngsten Tage mit allen meinen Kindern zu deiner Rechten stehen, und zu deinem Preis sagen: Siehe, hie bin ich, mein GOtt! und die Kinder, die du mir gegeben hast, ich habe der keines verlohren. Ja, mein GOtt, verleihe mir Gnade, daß keines meiner Kinder verlohren gehe, sondern daß sie alle mit mir, und ich mit ihnen, zu deiner Herrlichkeit eingehen mögen. Ach GOtt! segne meine Kinder, nimm dich ihrer treulich an, thu an ihnen auch nicht minder, als du hast an mir gethan. Segne ihren Schritt und Tritt, theil den Segen ihnen mit, laß es ihnen wohl ergehen, und in deiner Gnade stehen, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, 2c.

DU hast, o grosser GOtt! die Kinder mir gegeben, und du erhältest sie in Wohlseyn und bey Leben; ach! davor danck ich dir, als eine liebe Gab, die ich von deiner Hand, mein GOtt! empfangen hab.

2. Seh ich die Kinder an, so muß ich zwar bekennen, daß sie sind alle mein, weil sie sich von mir nennen, jedoch sie sind auch dein: Drum komme ich zu dir, und trage im Gebett dir meine Kinder für.

3. Ach! pflantz die Gottesfurcht in ihrer aller Seelen, daß sie, was dir gefällt, in ihrem Thun erwählen; erfülle ihren Geist mit wahrer Frömmigkeit, mit Keuschheit, Glaub und Lieb, und mit Zufriedenheit.

4. Laß sie in Tugenden mit jedem Jahr zunehmen, und zum Gehorsam sich ohn Widerspruch bequemen, schenck ihnen Krafft und Stärck, gieb Weisheit und Verstand, und führ sie immerdar an deiner Vatter-Hand.

5. Laß deinen guten Geist sie allezeit regieren, laß mich an ihrem Thun des Glaubens Früchte spüren, gieb ihnen Jacobs Glück, und Josephs Frömmigkeit, Tobiä folgsam Hertz, und Segen allezeit.

6. Und wenn sie in der Welt viel Böses sollten sehen, so laß sie nimmermehr auf böse Wege gehen, wend ihre Augen ab von Sünd und Eitelkeit, bewahre ihre Seel vor Stoltz und Sicherheit.

7. Wenn die Gesellschafft will zur Sünde sie verführen, so laß sie deine Furcht und Gegenwart verspüren, und habe Acht auf sie, bewahre ihren Tritt, begleite sie, und geh, wo sie hingehn, selbst mit.

8. Er-

8. Erhalte sie gesund, und zeigen sich Gefahren, bey Tage oder Nacht, so lasse sie bewahren der Engel güldnes Heer, und immer auf sie sehn, daß sie in deiner Gnad und milden Segen stehn.

9. Und noch eins bitt ich dich, das wollest du mir geben, laß mich ja nimmermehr an ihnen Schand erleben, auch nicht nach meinem Tod: Ach GOtt! erhöre mich, verleihe solches mir und ihnen vätterlich.

10. Laß mich an jenem Tag auch meine Kinder sehen, daß sie vor dir verklärt zu deiner Rechten stehen, auf daß ich sagen kan: Hie bin ich und die Gab, die Kinder, die ich längst von dir empfangen hab.

Gebett der Kinder für ihre Eltern.

Eph. 4, 1. 2. 3. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vatter und Mutter, das ist das erste Gebott, das Verheissung hat: Auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

ACh du gnädiger und barmhertziger GOtt! ich lobe dich von Grund meines Hertzens, daß du mich von frommen und Christlichen Eltern in diese Welt hast lassen gebohren werden. Das ist die erste Wohlthat, die du mir erwiesen. Wären meine Eltern Juden, Türcken und Heyden gewesen, so wäre ich so verstockt und so ungläubig, und ohne dein Erkänntniß, wie sie. War meiner Eltern erste Sorge nach meiner leiblichen Geburt, daß ich, o mein himmlischer Vatter! durch die heilige Taufe in deine Arme geleget würde, darinn du mir den Heil. Geist zum Pfande meiner Kindschafft und himmlischen Erbes gegeben, so laß diesen guten Geist mich immerdar leiten und führen, daß ich meine Pflichten gegen dich und meine Eltern wohl möge in Acht nehmen. Ich liege allhie mit meinem Gebett vor deinem allerheiligsten Angesicht, und bitte dich, ach laß meine Eltern gesund, bewahre sie vor Unglück, segne ihre Nahrung, ihre Arbeit und Beruf,

ruf, gieb ihnen langes Leben, vergilt ihnen die mir erwiesene Treue, die ich nicht erzehlen und nimmermehr vergelten kan, mit geistlichen und himmlischen Gaben. Gieb mir, o himmlischer Vatter! ein gehorsam Hertz, daß ich meine Eltern nicht beleidige, oder mit Wissen und Willen betrübe. Gieb, daß ich mir immer vor Augen stelle das Exempel meines JEsu, der dir, seinem himmlischen Vatter, nicht allein gehorsam war, sondern auch seinem Pfleg-Vatter Joseph und seiner Mutter Maria, damit ich mit meinem kindlichen Gehorsam meinen Eltern zu aller Zeit und auch in ihrem Alter lauter Freude und Vergnügen mache. Bewahre mich, daß ich nicht durch meinen Ungehorsam und Widerspenstigkeit den Fluch und Unsegen auf mich bringe, der den bösen Kindern gedrohet ist, sondern, daß es mir möge hie zeitlich und dort ewig wohl gehen. Gieb mir ein ehrerbietig Hertz gegen sie, daß ich sie weder mit Worten noch Wercken erzürne, daß ich in Demuth ihnen begegne, mit Freundlichkeit ihren Befehl anhöre, und auch ohne Widerspruch ihre Züchtigung ertrage. Behüte mich, daß ich nicht den unartigen bösen Kindern gleich werde, welche ihre Eltern verhöhnen, verachten, und ihnen lauter Hertzeleyd und Verdruß machen, welche aber auch den Fluch anziehen werden, wie ihr Hemd, und alles Segens, den du frommen Kindern verheissen hast, werden beraubet bleiben. Gieb mir deine Gnade, daß ich mich an meinen Eltern nicht versündige, sondern fleißig erwäge, wie sauer ich meiner Mutter ge-

wor-

worden, und mit was vor Mühe ich erzogen bin, damit ich mit danckbarem Hertzen und Gemüthe solches Zeit meines Lebens erkenne, und meine Eltern an mir keine Schande, sondern lauter Freude erleben mögen. Habe ich in meinen Unverstands-Jahren meinen Eltern etwas zuwider gethan, das bitte ich hiemit dir, o GOtt! und meinen Eltern in Demuth ab, und verspreche, daß ich durch deine Gnade trachten will, sie mit meinem Gehorsam und Christlicher Aufführung zu erfreuen. Verleihe mir deinen Heil. Geist, daß ich im Glauben und Frömmigkeit, in Keuschheit und Gottesfurcht, wie einem Kinde GOttes gebühret, möge wandeln, damit ich mit meinen Eltern am Jüngsten Tage zu deiner Rechten stehen, und mit ihnen zu deiner Herrlichkeit eingehen möge. Du sollt ehren und gehorsam seyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo deine Hand ihnen dienen kan, so wirst du langes Leben han, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, 2c.

ICh will, o grosser GOtt! vor deinen Thron jetzt treten, und als ein frommes Kind für meine Eltern beten, der du die Kinder pflegst in Gnaden anzusehn, ach! laß auch meine Bitt und Hertzens-Wunsch geschehn.

2. Die Eltern haben mich in ihr Gebett geschlossen, eh ich gebohren war; und weil ich bin entsprossen von Christen, so bin ich durch sie zur Tauff gebracht, darinn ich einen Bund mit dir, o GOtt! gemacht.

3. Es hat mich ihre Lieb zur Schule lassen geben, und mich in meinem Thun auf JEsum heissen sehen, ihr Hertz war immerdar bey Tage und bey Nacht, mit unermüdtem Fleiß nur auf mein Wohl bedacht.

4. Laß

4. Laß mich für diese Lieb sie wieder hertzlich lieben, laß ihre Liebe mir ins Hertze seyn geschrieben, damit ich danckbar sey, so viel ich immer kan, und bleibe eingedenck, was sie an mir gethan.

5. Ach! laß sie viele Jahr zu meinem Trost erleben, und wollest auch dabey Gesundheit ihnen geben, erhalte sie, o GOTT! auf lange späte Jahr, damit ich sie noch seh in ihrem grauen Haar.

6. Ach schencke ihnen doch, o Vatter! deinen Segen, laß deinen Segen seyn auf allen ihren Wegen, erhalte, was du giebst, und was du hast beschehrt, das segne, daß es werd durch deine Gnad vermehrt.

7. Gieb mir ein willig Hertz, daß ich mich lasse ziehen, daß ich nach ihrem Rath die Sünde möge fliehen, daß ich gehorsam sey ohn allen Widerspruch, und ferne von mir bleib der sonst gedrohte Fluch.

8. Laß sie an mir viel Freud und keine Schand erleben, ach! laß mir deine Furcht, mein GOtt! für Augen schweben; schenck mir ein frommes Hertz, daß ich die Sünde scheu, und bleibe dir, o GOtt! in Glaub und Lieb getreu.

9. Laß mich an jenem Tag auch meine Eltern sehen in grosser Herrlichkeit zu deiner Rechten stehen, und laß mich auch daselbst durch JEsu Blute rein, mit Himmels Glantz geschmückt, bey meinen Eltern seyn.

Gebett der Eltern, die Kinder in der Fremde haben.

Psalm 145, 18. 19. 20. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen: Er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, und erhöret ihr Schreyen, und hilfft ihnen: Der HErr behütet alle, die ihn lieben.

O GOTT aller Gnade und Segens! der du unser und unsers Saamens GOTT seyn willt, in Zeit und Ewigkeit: Es ist ein Stück deines göttlichen Segens, daß du uns Kinder gegeben hast, aber was würde uns helffen, Kinder gezeuget und gebohren zu haben, wann sie nicht wiedergebohren und geheiliget wären: Sie haben uns

von Jugend an viel Mühe und Sorgen gekostet, ach laß uns doch keine Mühe und Arbeit, Bestraffen und Ermahnen sparen, Kinder des Himmels aus ihnen zu machen: Regiere sie doch inwendig durch deinen heiligen Geist, gieb ihnen gute Seelen, und laß dein Ebenbild an ihnen hervor leuchten. Sie sind noch junge Pilgrimme der Welt, die gar böse ist: Es können ihnen viel Versuchungen begegnen, die sie von den Wegen der Tugend und Gottseligkeit leicht können abreissen, wann du deine mächtige Hand nicht beständig über ihnen hältst: Ach heilige sie doch, heiliger Vatter, durch und durch, daß sie die Sünde und alles böse Wesen, als das grösseste Ubel meiden, welches sie deiner Güte und Gnade berauben möchte, die doch besser ist dann Leben: Erleuchte ihren Verstand, daß sie von deinen liebenswürdigen Eigenschafften völlig überzeuget, dich als ihr höchstes Gut in der Welt, hochachten: Bewahre sie vor bösen Gesellschafften, und vor allen Verführungen, daß sie zu keinen Lastern verleitet werden: Wir befehlen ihnen, daß sie in des HErrn Wegen wandeln, und deine Furcht, o GOtt! nimmermehr, wo sie auch in der Welt hinkommen möchten, aus den Augen setzen: Du must aber, o GOtt! das Beste dabey thun, und das Gute ihren Seelen tieff einprägen: Ach gütiger GOtt und Vatter! laß sie doch so fromm und gottselig in der Welt sich aufführen, daß sie uns mit der Zeit keine Schand-Säulen, sondern Ehren-Säulen aufrichten; und etwas seyn mögen zu deinem Preis, des Nächsten

Be-

Besten, und ihrem zeitlichen und ewigen Wohlseyn: Laß sie so leben in der Welt, daß uns die Pfande der Liebe, die du uns gegeben hast, nicht Bande seyn mögen, die da machen sollten, daß wir nicht getrost sterben könnten. Bewahre uns, o GOtt! daß wir eine solche sündliche Liebe gegen sie sollten haben, daß wir ihnen einige Sünden sollten zu gut halten, damit wir keine schwere Verantwortung auf uns laden: Sondern gieb, daß wir die sündliche Neigungen bey Zeiten bey ihnen brechen, und sie erziehen in der Vermahnung zum HErrn, und sie gewöhnen in heiliger Fürsichtigkeit zu wandeln, vor dir dem allenthalben gegenwärtigen GOtt. Gieb deinen Segen zu allen den guten Verrichtungen, worzu wir sie anführen lassen, damit sie nicht als unnütze Erd-Gewächse aufwachsen, sondern als Werckzeuge, dir, o GOtt! und dem Nächsten dermaleins zu dienen. Gönnest du uns die Freude, sie wohl erzogen und vor unserm Ende wohl versorget zu sehen, so wollen wir auch vor ihren Segen dir dancken: Sollte es dir aber belieben, uns nach deinem Rath bald von ihnen abzufordern, so wollen wir auch diese deine Fürsehung nicht tadeln, sondern vestiglich glauben, daß du, o GOtt! an Vatters Stelle werdest tretten, und mehr bey ihnen thun, als wir bey ihnen hätten thun können. Laß uns nur dieselbe vor deinem Thron wieder finden, und zu deiner Rechten stehen sehen, daß wir alsdann mit Freuden sagen mögen: Hie sind wir, HErr! und die Kinder die du uns gegeben hast, und uns ewig mit ihnen in dem Himmel erfreuen, Amen.

Gebett der Eltern wann ein Kind kranck liegt.

O Gnädiger und barmhertziger GOTT und Vatter! der du dich über uns arme Menschen erbarmest, wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet: Du weißt, wie nahe es uns zu Hertzen gehet, daß wir unser liebes Kind so hart sehen darnieder liegen, dem wir doch nicht helffen können, als durch dich, den Vatter über alles was Kinder heißt, beydes im Himmel und auf Erden: Haben wir gesündiget, daß du uns diß Haus-Creutz zugeschicket, so vergieb uns gnädiglich unsere Sünden, und laß unsere Missethat nicht heimgesucht werden an unsern Kindern, und erbarme dich in Gnaden über unser franckes Kind: Lindere ihm seine Schmertzen, gieb ihm eine kindliche Gelassenheit und Gedult, sein Creutz zu tragen: Gieb dein göttliches Gedeyen, Krafft und Segen, zu den ordentlichen Mitteln, die wir zu seiner Genesung brauchen, daß sie wohl anschlagen und gedeyen: Und wenn es deinem heiligen Rath gemäß, und dein Göttlicher Wille ist, so mach es gesund, und sey du, der HErr, sein bester Artzt. Gieb ihm seine verlorne Gesundheit wieder, und erhalte uns diß liebe Kind zu unserer Freude, daß es mit uns dich den Vatter in dem Himmel preise, in dem Land der Lebendigen: Du hast je gnädiglich verheissen, ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen. Ach HERR! unser Betrübniß,

niß, die Noth und Kranckheit unsers Kindes ist groß, darum ruffen wir dich hertzlich an, ach erhöre uns, und schencke uns diß Kind wieder: Deine Hand ist ja nicht zu kurtz zu helffen, du bist der allmächtige GOtt, der auch vom Tod erretten kan, und wann die Noth am höchsten ist, so pflegst du ja mit deiner Hülffe am nächsten zu seyn: HERR JESU! wir haben es dir in der heiligen Tauffe vorgetragen, du hast es gewaschen von Sünden mit deinem Blut, es ist dein Bundes-Kind, und Glied deines Leibes, sprich nur ein Wort, so wird es gesund. Hast du es aber, o allein weiser GOtt! anders beschlossen, und willt uns diesen Segen nehmen, den uns deine Hand geschenckt hat, so gieb, daß wir unsern Willen deinem allein guten Willen heiliglich unterwerffen, wasche es von Sünden mit deinem theuren Blut, HErr JEsu! Würcke in seinem Hertzen Trost durch deinen H. Geist, verleihe ihm ein stilles, sanfftes und seliges Ende, verkürtze ihm seine Schmertzen, gieb, daß es als ein Kind GOttes und Erbe des Himmels sterbe, und nimm seine Seele auf, in deine Hände. HERR JESU! dir befehlen wir seinen Geist, nimm es zu dir in dein ewiges Reich, da wir es nicht verlieren, sondern aus diesem Jammerthal sehen bald von allem Ubel befreyet, zu seiner Vollkommenheit vor uns hingehen. Ach HERR hilff! du wirst doch alles wohl machen. Amen.

Gebett wann man heyrathen will.

Sprüchw. Sal. 19, 14. Haus und Güter erben die Eltern, aber ein vernünfftig Weib kommt vom HErrn.

ALlein weiser GOtt und Vatter! der du durch deine heilige Fürsehung alles erhältst und regierest, und auch den Ehstand eingesetzt und geheiliget hast: Du hast mich die Jahre erreichen lassen, und durch deine heilige Fürsehung Gelegenheit gegeben, mich in diesen Stand zu setzen: Weil aber an diesem Vorhaben das gantze All meiner zeitlichen, auch wohl ein groß Theil der ewigen Glückseligkeit hanget, und vornemlich nöthig ist, mit dir, o GOtt! zu Rath zu gehen, und dich zu bitten, daß du mein Hertz nach deinem heiligen Willen neigen und lencken, und um deinen Segen zu meinem Vorhaben, wann es anderst glücklich seyn soll, hertzlich anruffen muß: So bitte ich dich hertzlich, gieb, daß ich nicht sehe auf eitele und vergängliche Dinge, welche ohne Tugend und Furcht GOttes, viel betrübte Folgen pflegen nach sich zu ziehen, sondern vornemlich auf die Gabe des Gemüths,

müths, Tugend, Geschicklichkeit und einen gottseligen Wandel, als welche Gaben und Geschencke des HErrn sind, damit mein Ehstand möge gesegnet seyn: Und weil du es durch deine göttliche Providentz so weit gefüget, und nach meiner Eltern und guten Freunde Rath, meinen Sinn und Neigung zu einer Person gelencket, womit ich hoffe vergnügt zu leben, so bitte ich dich, wann dieses mein Vorhaben deinem heiligen Rath, in welchem die Ehen von Ewigkeit her versehen seyn, gemäß, so daß es zu deinen göttlichen Ehren, uns beyden zur Wohlfahrt an Leib und Seel dienet, HErr! so gieb darzu deine Gnad und Segen, daß es durch ordentliche und christliche Mittel ferner möge angebracht und glücklich vollzogen werden, daß wir in Liebe und Einträchtigkeit zusammen wohnen, den Himmel bauen und die Erde pflantzen mögen: Sey du in dieser wichtigen Sache mein bester Freund und Rathgeber, regiere mich durch deinen guten Geist, zu wählen und zu thun, was dir gefällig ist: Sollte es aber dein Wil-

le nicht seyn, und diß Werck zu deinen Ehren und meiner Wohlfahrt nicht dienlich seyn, so ändere bey Zeiten, mein GOtt! mein Hertz, damit ich wider deinen heiligen Willen nichts begehre, und zeige mir deine Wege, und was du mir sonst zu deinen Ehren und meinem Wohlseyn zugedacht hast: Dein Wille allein, o HERR und Vatter! geschehe: Laß dir diese Sache anbefohlen seyn, und lencke meinen Sinn zu dem, was heilig und gut ist, daß sie gereiche zu deinem Preis, und ich hernach viel Ursache haben möge, deinem heiligen Namen bey einer erwünschten, friedlichen und vergnügten Ehe hertzlich zu dancken. Amen.

Gebett einer mit Leibes-Frucht gesegneten Frauen.

1 Tim. 2, 15. Das Weib wird selig durch Kinder-Zeugen, so sie bleibt im Glauben, in der Liebe und in der Heiligung samt der Zucht.

HErr, HErr GOtt! barmhertzig, gnädig, geduldig, von grosser Güte und Treu; du bist mein Fels, meine Stärcke, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt und Hort, auf den ich traue; du hast gesagt: Suchet mein Antlitz, darum such ich dein Antlitz, und lasse dich nicht, du segnest mich dann, und erhöhrest das Anliegen meines Hertzens, das ich dir vortrage.

O allein weiser GOtt! du hast den Ehstand eingesetzt, das menschliche Geschlecht zu erhalten, die Welt zu vermehren, deiner Kirche einen heiligen Saamen zu geben, und den Himel mit Erben zu erfüllen, die deinen Rath ausführen, dein Lob verkündigen, und deine Tugenden verherrlichen sollen, in Zeit und Ewigkeit.

Ich preise dich, Vatter Himmels und der Erden, daß du mich gewürdiget hast zu seyn ein Werckzeug deiner Ehre, und daß du mich mit Leibes-Frucht gesegnet hast. Du hast zwar auf Evå Töchter den Fluch gelegt, daß sie mit Schmertzen sollen Kinder gebähren: Und obwohl dein lieber Sohn, der durch seine Geburt und Menschwerdung den Leib seiner Mutter heiligen wollen, durch sein schmertzliches Leiden den Fluch unsers auserwählten Geschlechts hinweggenommen: Doch aber hat es dir beliebt, die schmertzhaffte Geburt der Menschen nicht aufzuheben, sondern noch einige Wehen zurück zu lassen, auch bey denen, die du geheiliget und wiedergebohren hast; zwar nicht als ein Stück des Fluchs, doch aber als eine vätterliche Züchtigung, zur Erkänntniß unserer Erb- und würcklichen Sünde, zur Ausübung unserer Gedult, und zur Prüfung unsers Glaubens.

Darum bitte ich dich hertzlich, mein GOtt! du wolleſt mir eine kindliche Gelassenheit geben, daß ich mich deiner gnädigen allzeit guten und heiligen Fürsehung auch in diesem Stück williglich unterwerffe.

O GOtt! der du eine so schöne Welt voller herrlichen Geschöpfe, aus ihrem Nichts geruffen, mit hervor gebracht hast: Und durch die Bildung des

Menschen, noch täglich neue Wunder deiner Allmacht beweisest: Du wollest ein gesundes und wohlgestaltes Kind in mir bilden, und dasselbe im Verborgenen gesegnet wachsen und zunehmen lassen.

Weil auch der Stand, worinnen mich befinde, vielen Zufällen unterworffen ist, so wollest du mich behüten auf allen meinen Wegen, alle meine Gänge und Tritte bewahren, daß mir kein Unfall begegne: Behüte mich vor sündlichem Zorn und Aergerniß, vor Traurigkeit und schwermüthigen Einbildungen, vor Angst und schreckhafften Begebenheiten, vor unordentlichen Neigungen, und allem, was der Leibes-Frucht einiger massen schädlich seyn möchte.

Weil auch die Stunde der Geburt eine gefährliche Stunde ist, da Tod und Leben ringen, und da manche Mutter ihre Augen zugeschlossen, und das Leben einbüssen müssen: So laß mich meine Busse und Bekehrung nicht zu weit hinaus setzen, sondern alle Tage meinen Beruff und Erwählung vest machen, und mich meines ewigen Heyls versichern: Laß mich gewaschen seyn von Sünden mit dem kostbaren Blut deines allerliebsten Sohns: Ich umarme mit den Armen des Glaubens und der Liebe diesen meinen göttlichen Erlöser, der mein Bruder und Blut-Bürge geworden: Laß mich gerechtfertiget seyn durch seine vollkommene Genugthuung: Heilige mich durch deinen heiligen Geist durch und durch, daß ich in voller Versicherung meiner Seligkeit die Stunde meiner Niederkunfft getrost erwarte, und im Ubrigen auch fruchtbar sey in allen guten Wercken.

Und

Und weil es deine Ordnung ist, daß Traurigkeit vor der Freude, Angst vor der Erlösung hergehen, und die Schmertzen die Geburt befördern sollen: So stärcke mich durch deine Krafft, unterstütze mich durch deinen gewaltigen Arm, gieb mir Kräffte zur Geburt, und ein groß Vertrauen zu deiner allmächtigen Hülfe: Und wann die Stunde der Geburt kommt, so verkürtze die Schmertzen, lindere die Angst meines Hertzens, hilff mir und dem Kind, daß ich eine fröliche Kinder-Mutter heisse, ein wohlgeschaffenes gesundes Kind zur Welt bringe, und alsdann alle meine Traurigkeit in lauter Freude verkehret werde.

Und wann dieser neue Pilgrim die Welt mit ersten Augen ansiehet, und Weinen seine erste Stimm seyn lässet, als ob es wisse, daß es in eine Welt kome, daselbst ein Thränen-Thal ist, und da es mehr traurige als fröliche Stunden zu hoffen: So wollest du es stärcken und gesegnet zunehmen lassen: Auch ferner erhalten, daß es durch die heilige Taufe das Bundes-Siegel empfangen möge, seinem Heyland und Erlöser vorgetragen, und der Gemeine GOttes einverleibet werde: Heilige sein zartes Hertz durch deinen H. Geist, wasche es von Sünden mit dem Blut deines allerliebsten Sohns, und laß es ferner aufwachsen, als ein Kind des Himmels, an Weisheit, Alter und Gnade, bey dir, o GOtt! und allen frommen Menschen.

Nun so will ich dann alle kleinmüthige und kümmerliche Sorgen fahren lassen, und ein groß Vertrauen setzen auf deine gnädige Hülffe: Du hast, mein

GOtt!

GOtt! einmal ein Wort geredet, das hab ich offt gehöret; du hast gesagt: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen. Ach mein Vatter! wo ist eine grössere Noth, als die Angst der Geburt? Dann wann du in deinem heiligen Wort einen grossen Schmertz beschreiben willt, so vergleichest du ihn mit den Schmertzen der Schwangern: In solcher Noth ruff ich, HErr! zu dir, so daß ein Abgrund dem andern rufft, der Abgrund meiner Angst dem Abgrund deiner unendlichen Barmhertzigkeit; aus sechs Trübsalen hast du mich errettet, du wolleſt mich in der siebenden nicht lassen umkommen: Errette mich dann, so will ich dich preisen: Und wann schon die Schmertzen währen sollten bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, so will ich doch auf dich hoffen, von einer Morgenwache bis zur andern; endlich wirst du doch mit deiner gnädigen Hülffe kommen: Daß ich werde Ursach haben deinem Namen zu dancken.

HErr! ich laß dich nicht, du segnest mich dann: Ich halte mich vest, HErr JEsu! an deine Verheissung, die du mit einem doppelten Eid bekräfftiget hast: Warlich! warlich! so ihr den Vatter in meinem Namen etwas bitten werdet, so wird ers euch geben: Ich bitte dich dann, Vatter! um deiner unendlichen Barmhertzigkeit, ja um deines allerliebsten Sohns, meines HErrn JEsu willen, gieb mir eine glückliche Entbindung; laß das Kind glücklich zur Welt kommen: Erstatte meine verlohrne Kräffte, und laß mich mit Freuden wieder zu deinen Vorhö-

fen

fen kommen, so will ich dir in deiner Gemeinde dancken, und mein gantzes Leben soll deine Rechte mit allem Ernst halten. Amen.

Gebett Christlicher Eltern für lebendige Leibes-Frucht.

Psalm 113, 9. Der HErr unser GOtt macht die Unfruchtbare im Hause wohnen, daß sie eine fröliche Kinder-Mutter wird, Halleluja.

HErr, durch Christum deinen Sohn,
Welcher sitzt im höchsten Thron,
Bitten wir du wollst allwegen
Schützen unsern Leibes-Segen.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vatter! wir sagen dir Lob, Ehr und Danck, daß du uns in unserm Ehstand mit Fruchtbarkeit des Leibs gnädiglich gesegnet hast. Und bitten dich, allerliebster Vatter! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, du wollest die beschehrte Frucht, und das verschlossene Kindlein in Mutter-Leibe für allem Schaden und Anlauf des bösen Feindes bewahren, und in allen Gnaden zum ewigen Leben auf- und annehmen, um unsers lieben Heylands willen, der gesagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, dann solcher ist das Himmelreich. Darum, weil wir noch zur Zeit unser liebes Kindlein anderst nicht dann durchs Gebett dir fürtragen können, so stellen wir es, auf die ernstliche Vermahnung deines lieben Sohns, also verschlossen in Mutter-Leib, dir für dein heiliges Angesicht in unserm Gebett, und zweifeln nicht,

du werdest es dir in allen Gnaden lassen befohlen seyn, und des theuren Verdienstes JEsu Christi, deines lieben Sohns, fruchtbarlich geniessen lassen. Hilff auch, frommer GOtt! daß es zu rechter Zeit lebendig und unverletzt an das Licht der Welt gebracht, deinem Reich durch das heilige Gnaden-Zeichen der Taufe einverleibet, und hernach Christlich und in deiner Furcht und wahrer Erkänntniß auferzogen, auch endlich im rechten Glauben mit uns ewig selig werde, durch unsern lieben HErrn und Seligmacher JEsum Christum, Amen! o lieber GOTT und Vatter! Amen.

Seufftzerlein.

HERR, wir bitten dich jetzunder,
Für die Frucht in Mutterleib,
Ach! vom Himmel schau herunter,
Daß sie unversehret bleib:
Es ist dein Geschöpf und Werck,
Drum, so gieb ihm Krafft und Stärck:
Und wanns zur Geburt soll gehen,
Laß es deine Hülffe sehen!
Uber die dein Hand ausstrecke,
Die du selbst geschaffen hast,
Sie mit deinen Flügeln decke,
Mache nicht zu groß die Last,
Und wann die Geburt vorhanden,
Hilff ihr frölich aus den Banden. Amen.

Gebett einer schwangern Frauen, wenn die Zeit der Geburt herzu nahet.

Esa. 26, 11. Eine Schwangere, wann sie schier gebähren soll, so ist ihr angst, schreyet in ihrem Schmertzen.

ACh himlischer Vatter, treuer GOtt und HErr, du Heyland derer, die dir vertrauen! dieweil die

die meiste Zeit meiner Schwangerschafft in Monaten und Wochen verflossen, und nun täglich die Zeit der Geburt meiner lieben Leibes-Frucht heran nahet, und du uns armen Weibern eine schwere, saure Arbeit zu diesem wichtigen Werck hast auferlegt, daß wir unsere Kinder mit vielen Schmertzen gebähren müssen: So bitte ich dich hertzlich, ich ruffe zu dir inniglich, behüte mich wie einen Aug-Apffel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, und wann nun die rechte Zeit vorhanden seyn wird, und ich in deinem Gehorsam an dieses Creutz tretten muß, du wollest mir alsdann helffen, Stärcke und Krafft mittheilen, und mit deinem H. Geist trösten, daß ich es ertragen, durch deine Gnade überwinden, und mein liebes Kind frisch und gesund auf diese Welt gebähren möge, um deines Namens Ehre willen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen! mein GOtt und Vatter, Amen.

Wann ich, HErr! an mein Arbeit gehe,
Du mir mit deiner Hülff beystehe.

Ein Anders.

HErr! wann nun zur Geburt die Zeit
Herbey kommt, so sey du bereit
Mich gnädig zu entbinden.
Und wann das Stündlein kommt heran,
So greiff du selbst das Werck mit an,
Und laß mich Hülffe finden.

DEwiger Sohn GOttes, und einiger Helffer in allen Nöthen, meine Stärcke, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt und mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines

nes Heyls, und mein Schutz, der uns Evä Töchtern die Wehe und Schmertzen aus Gnaden auferlegt, daß wir ihrer Ubertrettung und unserer angebohrnen Erb-Sünde nicht vergessen. Mein Stündlein nahet nach deiner Ordnung herzu; Hilff, du Allmächtiger Sohn GOttes, der du bist ein Schild aller, die dir vertrauen, sprich deinen Segen über mich! und laß mich deine heilsame und hülffreiche Allmachts-Hand fühlen. Hilff mir und meiner Leibes-Frucht, deinem Geschöpf, und erfreue mich, wie du deine Christenheit nach ausgestandnem Trübsal seliglich tröstest, und nach dem Ungewitter wieder die Sonne scheinen lässest. Hilff, du Heil. Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, Sohn und Heil. Geist, gieb mir und meiner Frucht Krafft, und seye meine Zuversicht und Stärcke in meiner Noth, dann in dir allein seyn, leben und weben wir: Ob auch unsere Schmertzen währen bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, so weissest du doch die rechte Stunde: Komme zu derselbigen, lieber HErr JEsu! hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen! O HErr JEsu! Amen.

Ich hab mein Sach zu GOtt gestellt,
Ders machen wird, wies ihm gefällt,
Ihm hab ich mich ergeben.
Mein Leib und Seel, mein Ehr und Gut,
Behält er stets in seiner Hut,
Zu dem und jenem Leben.

Gebett, wann es sich mit der Geburt verweilet.

Klagl. 3, 31. 32. 33. Der HErr verstosset nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Dann er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.

GOttes Gnad und Gütigkeit
Währet ja in Ewigkeit.

ALlmächtiger, barmhertziger, ewiger, gütiger GOtt, und getreuer Vatter! siehe an mein Elend, und vergieb mir alle meine Sünde, gieb mir Gnade und deinen Heil. Geist, daß ich in diesen meinen grossen Schmertzen durch Ungedult nicht wider dich murre, noch undanckbar erfunden werde. Ach hilff! ach hilff! daß ich die Frucht meines Leibs zu rechter Zeit lebendig auf die Welt gebähre, damit sie zu der Heil. Tauffe komme, und ein seliger Christ werde, und ich mich solcher deiner göttlichen Gaben an dem gebohrnen und getaufften Kindlein, mit Vergessung aller erlidtenen Schmertzen, erfreuen möge. So aber ich, nach deinem allein guten Willen, über dieser Geburt, oder wohl auch das Kindlein mit mir, sterben sollte, so verleihe mir, mein hertzallerliebster Vatter, ein recht gedultiges und williges Hertz darzu. Allein bitte ich dich hertzlich, du wollest mir um des theuren Verdiensts JEsu Christi willen, einen rechten beständigen Glauben an dich geben, daß ich mich deiner, als meines lieben Vatters, beständiglich wider alle Höllen-Pforten trösten möge: auch wollest du in solcher meiner Angst und Noth mein armes Kindlein, ob es zu der seligen

Tauffe nicht kommen könnte, dir gleichwol lassen befohlen seyn, und weder wegen meiner noch seiner angebohrnen Sünden ja nicht lassen des theuren Verdienstes JEsu Christi beraubet seyn, sondern es in Gnaden aufnehmen, auf daß wir beyde in der frölichen Auferstehung der Gerechten mit dir uns freuen, und dir ewiglich dancken mögen, um desselbigen deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Ich frage dich, mein lieber GOtt!
Denckst du nicht mehr an meine Noth?
Willt du dann nicht mehr nach mir fragen?
Ach sieh doch an mein schwere Pein!
Weil niemand hilfft, als du allein,
So will ichs niemand, als dir, klagen:
Ach hilff tragen!

Gebett deren, die über der Geburt den Geist aufgeben müssen.

Tob. 3, 6. Ach HErr! erzeige mir Gnade, und nehme meinen Geist weg im Frieden, dann ich will lieber todt seyn, dann leben.

O HErr JEsu Christe! du Sohn GOttes, du Fürst des Lebens, und Hertzog der Seligkeit, der du die Schlüssel der Höllen und des Todes in deiner Hand hast. Ich habe mich über der Kinder-Geburt also abgemüdet und abgemattet, daß mir der kalte Angst-Schweiß ausbricht, und ich an mir selber fühle, daß ich meine Hütten bald ablegen werde. Ich bin Erde, und werde wieder zur Erden werden, davon ich genommen bin, laß mir nicht grauen für dem Tode, den ich, wie ein Lamm auf der Schlacht-Banck, für Augen sehe. Tröste mich aber, o HErr JEsu Christe! in Todes-Noth und Schmertzen, und sende deinen heiligen Engel, daß er mich, wie dich, da du meiner und der gantzen Welt Sünde halben mit dem Tode rangest, stärcke. Ach HErr! es muß einmal gestorben seyn, das

Ge-

Gedächtniß nimmt ab, mein Verstand wird geringe, meine Augen werden dunckel, mein Angesicht ist jämmerlich, meine Stimme ist kläglich, mein Odem ist schwach, mein Hertz ist matt, alle meine Gliedmassen beben und zittern, und haben keine Krafft mehr. Welches alles mich lehret bedencken, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Behüte mich, mein HErr JESU Christe! für einem schrecklichen End, erhalte mich bey dem seligmachenden Glauben bis an meinen letzten Seufftzer, daß ich bey demselbigen verharre, und selig werde. HErr JEsu bleib bey mir, weil es will Abend werden, und die Tage meines Lebens sich neigen, laß mich in deinen Armen sanfft einschlafen, und am Jüngsten Tag frölich wieder erwachen, der du allein mir die Auferstehung und das Leben bist und bleibest ewiglich, Amen! Amen.

Alsdann fein sanfft und stille,
HErr! laß mich schlafen ein,
Nach deinem Rath und Wille,
Wenn kommt mein Stündelein.

Gebett der Umstehenden und Anwesenden, für ein kreistendes Weib, die über der Geburt ihren Geist aufgeben soll.

Marc. 7, 32. Sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

Ach GOtt! sieh uns in Gnaden an,
Da sonst ja niemand helffen kan.

HERR allmächtiger GOTT, du Vatter aller Gnade und Barmhertzigkeit, du himmlischer Artzt aller Krancken! du Stärcke der Schwachen, du Freude der Traurigen, du Trost der Betrübten! Wir arme Sünder liegen allhier für deinem Angesicht mit unserm Gebett, biegen die Knie unserer Hertzen in wahrem Glauben zu dir, und bitten dich demüthiglich, du wollest mit den Augen deiner Barmhertzigkeit ansehen diese unsere liebe Mit-Schwester, welche du mit grossen Geburts-Schmertzen beleget, darinnen sie nun lange Zeit gearbeitet, also, daß ihr alle Krafft vergangen, und sie ihr selber nicht mehr

helffen kan, weil ihr gantzer Leib geschwächet ist. Ach lieber GOtt! siehe nicht an ihre Sünden, damit sie solches verdienet hat, sondern laß über sie leuchten dein vätterlich Angesicht, so wird sie genesen. Siehe an JEsum Christum deinen lieben Sohn, der um ihrer, und aller Menschen willen, am Creutz als ein Marter-Bild gehangen. Um dieses unsers Heylandes willen erbarme dich über sie, lindere ihre Schmertzen, mildere ihre Angst, hilff ihr dieselbige tragen, und entbinde sie gnädiglich: Sollen aber ihre Schmertzen länger anhalten, so stehe ihr bey, GOtt! laß deine Krafft in ihr Schwachen mächtig seyn, stärcke sie, labe sie, erquicke sie, tröste sie mit deinem himmlischen Trost, daß sie in ihrer Schwachheit deine Krafft, in ihrem Schmertzen deine Erquickung, in ihrer Ohnmacht deine Allmacht, auch die Strahlen deiner gnädigen Beywohnung und Trostes, unter deiner vätterlichen Züchtigung, kräfftiglich empfinden möge. Gieb ihr auch Gedult in ihrem Schmertzen, daß sie deiner Hülffe in der Stille und kindlichem Gehorsam erwarten möge, und sich also weder Tod noch Leben, weder Leyd noch Schmertzen, von deiner Liebe scheiden lasse, sondern durch Tod und Leben zu dir hindurch dringe. Wo es aber dir also wohlgefällig wäre, daß sie ihr Leben über dieser harten Geburt sollte einbüssen, und ihren Geist aufgeben, wie es für unsern Augen fast das Ansehen hat. Ach HErr! so geschehe dein Wille, dann er ist doch der beste. Verleihe ihr aber wahre Beständigkeit, daß sie als eine geistliche Kämpferin möge einen guten Kampf kämpfen, den Glauben und ein gut Gewissen behalten, auch ihres Glaubens Ende davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. Ach HErr höre! ach HErr seye gnädig! ach HErr! mercke auf, und thue es, und laß sie in ihren Schmertzen nicht gar verschmachten oder verzagen, um JEsu Christi deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebett, wann die Mutter des Kindes zwar genesen, aber mit der Nachgeburt noch gefährlich stehet.

Joh. 5, 19. Aus sechs Trübsalen wird der HErr dich erretten, und in der siebenden wird dich kein Ubel rühren.

HERR!

HERR! laß völlig mich genesen,
Wie du starck bey mir gewesen,
So zieh noch die Hand nicht ab,
Weil ich sonst kein Helffer hab!

DU grosser und starcker GOtt! wie treulich hast du mir bisher geholffen, wie tapfer bist du mir in meiner Arbeit beygestanden, wie mächtig ist deine Krafft in mir schwachen Weibe gewesen, daß ich meines lieben Kindes frölich genesen, du hast mich und mein Kind aus dem Rachen des Todes heraus gerissen, und für ein Leben ein doppeltes gegeben, dafür dancke ich dir mein GOtt, und rühme deinen Namen mit Mund und Hertzen, befehle auch mein liebes Kind in deinen vätterlichen Schutz und gnädige Bewahrung. Demnach es aber mit der Nachgeburt bey mir noch hart anstehet, und mir nach ausgestandener schwerer Arbeit noch grosse Schmertzen verursachet, so bitte ich dich demüthiglich, und biege aus tieffester Demuth die Knie meines Hertzens, du wollest mit deiner starcken Hülffe und gnädigen Beystand von mir noch nicht aussetzen, sondern gute heylsame Mittel zu meiner völligen Genesung verschaffen, und darzu ein göttliches Gedeyen geben: Auch mir Krafft und Stärcke verleihen, daß ich auch diese Schmertzen überstehen, und von diesem Jammer erlediget werden möge.

Ach HErr! wer kan thun wie du? du kanst helffen, wo keine Krafft ist, dir ist kein Ding unmöglich, groß Vermögen ist allzeit bey dir, du bist der Armen Schutz, ein Schutz in der Noth, du bist unsers Lebens Krafft und kanst überschwenglich thun über alles, das wir bitten und verstehen, du weissest auch die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, darum hilff mir armen Weibe! Du hast mich aus sechs Trübsalen erlöset, laß mich in der siebenden kein Ubels rühren. Ach! mache meines Jammers ein Ende, hilff mir, so ist mir geholffen, dann ich hoffe auf dich, laß mich über meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden, um JESU Christi meines einigen Helffers, Mittlers und Fürsprechers willen, so will ich dich loben von jetzt an bis in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

O Du milder HErr JESU Christe! ich falle für dir nieder mit dem Cananäischen Weiblein in tieffester Demuth, ich krieche zu dir auf den Armen und Füssen meines Glaubens, und begehre zu berühren nur den Saum deines Kleides, ruffe zu dir, der du zur Rechten deines himmlischen Vatters, als unser Mittler und Fürsprecher, sitzest, du wollest mein armes Gebett erhören, mir nur die Brösamlein deiner Gnaden wiederfahren lassen, mich mit deiner allmächtigen Helffers-Hand nur ein wenig berühren, daß ich von diesen Schmertzen erlöset werde, und meine völlige Gesundheit erlangen möge. Ach HErr JESU! gedencke an deine bittere Schmertzen, die du für uns gelidten hast, und hilff mir um deiner Schmertzen willen von meinen Schmertzen, gedencke an die grosse Angst, die du für uns hast ausgestanden, und hilff mir aus dieser Angst. Ach HErr! um der heissen Thränen willen, die du am Stammen des H. Creutzes vergossen hast, laß meine bittere Thränen erweichen dein erbarmendes Hertze, und hilff mir aus allen meinen Nöthen, so will ich dich loben allezeit, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, von jetzt an bis in alle Ewigkeit, Amen.

Ach komm, HErr JEsu! mir zu Hülff,
Zu dir in meiner Noth ich gilff!

Gebett und Danckſagung auf glücklich erfolgte Geburt.

Allmächtiger, barmhertziger und gnädiger GOtt! dir sey Lob, Preis und Danck gesagt: Daß du nach hart ausgestandenem Weh und vielen Schmertzen mich meiner weiblichen Bürde gnädiglich entbunden, und mir einen frölichen Anblick beschehret hast, du hast mich aus der Angst und Noth gerissen, bey Gesundheit und Leben erhalten, und

mirs

mirs nicht laſſen mißlingen; dich will ich deßwegen loben, ſo lang ich lebe, und dir lobſingen, ſo lang ich hie bin. Nun weiß und glaube ich, daß du alles vermagſt, du biſt gnädig und hilffeſt gerne, und an deiner Hülffe iſt kein Mangel zu ſpüren. Ich gedencke nun nicht mehr an die Angſt um der Freude willen, daß mein Kind zur Welt gebohren iſt. Nun barmhertziger Vatter! laß mich ſolcher deiner mir erwieſenen Treue, Güte und Hülffe nimmermehr vergeſſen; hilff noch täglich allen Schwangern, und denen, die in Kindes-Nöthen ſeyn, die in Angſt, Traurigkeit und Schmertzen ſtehen, tröſte ſie mit deiner Hülffe zu rechter Zeit, ſo wird dein Name hoch geprieſen werden. Beweiſe auch noch ferner an mir und meinem Kinde deine Gnade und Güte, daß daſſelbige nicht allein zur Heil. Tauffe gelange, und in deinen Gnaden-Bund aufgenommen werde, ſondern daß ich auch ſeiner mütterlich pflege, wann es zum Verſtand kommt, zu wahrer Furcht GOttes, und zu einem ehrbaren Chriſtlichen Leben und Wandel ermahne und zu allem Guten auferziehe, damit es deiner Erbſchafft an den ewigen himmliſchen Gütern theilhafftig werden, und ſamt allen Auserwählten in vollkommener Seligkeit dieſelben genieſſen möge, Amen.

Gebett deren, die GOtt nicht mit Leibes-Frucht geſegnet.

Sir. 16, 4. Es iſt beſſer ohne Kinder ſterben, denn gottloſe Kinder haben.

DU weiser GOtt, HErr Zebaoth! der du alles thust, was du willt, im Himmel und auf Erden, und alle Ding weislich regierest, die Menschen segnest, daß sie sich mehren: etlichen aber Leibes-Früchte nicht geben willt. Du hast mir bishero diesen Kinder-Segen versagt, und meine Ehe unfruchtbar seyn lassen. Nun dräuest du aber den Gottlosen, daß sie keine Kinder, sondern unfruchtbare Leiber haben sollen. Darüber ich offt in schwere Anfechtung gerathe, ich sey auch in solcher Zahl der Gottlosen gerechnet, daß du in deinem Grimm mich solches Kinder-Segens beraubest, wie das Haus Abimelech. Aber lehre mich, HErr! deine Zeugnisse, damit ich gedencke, daß auch heilige Leute das Creutz gehabt, die du erst in ihrem Alter fruchtbar gemacht, als Abraham und Sara, wie auch Hanna, Samuels Mutter, und Elisabeth. Du weissest, daß, da du mir Kinder gäbest, ich denselben etwa zu gelinde seyn, und sie zu deinem Lob und Preis nicht erziehen würde. Darum will ich lieber ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben, die dich, GOtt! nicht fürchten. Es sind, o HErr! schwere Zeiten, und haben wir, wegen unserer Sünde, grosse Trübsal und Jammer stäts zu gewarten, die sich in allen Ständen und Regimenten erregen, also daß, wie es im Alten Testament für eine grosse Schmach gehalten worden, wann du eine Frau verschlossen, also, zu dieser gefährlichen Zeit, Christliche Ehleute es für ein sonderlich Glück erkennen müssen, wann du sie unfruchtbar

bar macheſt, auf daß ſie den Jammer, der über die Welt gehet wegen ihrer übermachten Sünde, an ihren Kindern nicht ſehen dürffen. Laß mich wiſſen, daß du durch Unfruchtbarkeit der Ehleute männiglich wolleſt verſtändigen, daß Kinder deine Gabe und Leibesfrucht dein Geſchenck ſeye, und gieb gnädiglich, daß ich deſto williger und gefliſſener ſey, andere arme Wäislein, die entweder ihrer Eltern beraubt, oder aber von ihnen keine Hülffe haben, zu nähren, daß ſie auch zu deinem Lob auferzogen werden, und etwas redliches lernen. Gieb mir nichts deſtoweniger eine friedliche Ehe, und laß mir deinen vätterlichen Rath gefallen, der allwege gut iſt, laß mich mein Leben zubringen in deiner Furcht, bis du mich aus dieſem elenden ins ewige Freuden-Leben begleiteſt, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Gebett eines Kauffmanns.

Pſalm 15, 1. 2. HErr, wer wird wohnen in deiner Hütten? und wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? Wer ohne Wandel einher gehet und recht thut, und redet die Wahrheit von Hertzen.

MEin GOtt! der du Himmel und Erde erfülleſt, und alles beſitzeſt, was Himmel und Erde köſtliches hat. Ja, der du ſelbſt biſt ein unerſchöpfliches Ocean und Meer aller Vollkommenheit, auch dem vernünfftigen und frommen Geſchöpf das höchſte Gut! Wenn ich nur dich habe bey meinem beſcheidenen Theil, ſo bin ich vergnügt.

Es mögen andere ſich unnöthige Sorgen, Müh und Arbeit machen unter der Sonnen; es mögen andere durch Wind und Wellen reiſen, und ihr Le-

ben einem leichten Brett vertrauen, oder über Land und Sand nach einem irdischen Reichthum rennen, und die Schätze der Erden für ein Kleinod achten, das ihrer Gefahr-vollen Mühe, und ihrer Angst-vollen Sorge werth sey. So will ich mich um einen andern Schatz bemühen, der alle irdische Schätze übertrifft, und nach einem Reichthum trachten, der höher und besser ist, als aller Reichthum der Welt.

Ich will zwar das auch thun, wozu mich dein Befehl in meinem Amt und Beruff führet, auch des Reisens Ungemach nicht scheuen, wann ich dadurch mit meinem Talent zu deinen Ehren kan wuchern. Aber dennoch soll meine gröste Sorge seyn, an meiner Seelen reich zu werden. Andere mögen die Kunst reich zu werden lernen unter den gewissenlosen Gesellschafften der Welt-Kinder, ich aber will mich halten zu GOttes Haus, und zu den Gesellschafften der Frommen.

Es mögen die drey Erb- und Ertz-Feinde meiner Seelen sich bemühen, wie sie immer wollen, so sollen sie mich dennoch nicht von GOtt abhalten, noch dessen Liebe aus meinem Hertzen reissen; sondern will sagen: Beschliesset einen Rath, und es werde nichts daraus, denn hie ist Immanuel. Und wenn Satanas schon seinen Anbetern Reichthum und grosse Schätze verspricht, so will ich mich zum Mammons-Dienst nicht bereden lassen, sondern GOTT allein anbeten: Denn ich weiß, daß niemand kan zweyen Herren zugleich dienen, und daß der Mammon seine Diener und Clienten zuletzt gar schlecht belohne.

Die

Die Welt mag immerhin hoch schätzen und rühmen die, so herrlich leben: Ich will die viel glückseliger schätzen, so fromm leben. Die Welt mag auf den Triebsand bauen, und auf Silber und Gold vertrauen. Ich will auf einen Fels des Heyls bauen, und allein auf GOtt vertrauen: Denn ich weiß wohl, daß der GOtt in einer Stunde kan wegnehmen, was in vielen Jahren durch Sorgen, Müh und Arbeit erworben, und daß es auch bey ihm ein geringes sey, den Armen reich zu machen, wenn es ihm nützlich und selig ist, denn GOtt giebt es seinen Freunden schlafend.

Unterdessen will ich fleißig seyn in meinem ehrlichen Beruff: Denn sonst würde mich die Biene beschämen, und die Ameise schamroth machen. Auch das Wenige will ich nicht verachten, das mir GOtt giebt, sondern alles mit Danck von der liebreichen Vatter-Hand meines GOttes annehmen.

O du Regierer und Führer meines Lebens! bewahre mich, daß das Schifflein meiner Seele nicht an zwey gefährliche Klippen stosse, daß ich nicht sparsam nenne, was Geitz heißt, und nicht Freygebigkeit nenne, was Verschwendung heißt! sondern durch das Ruder der Vorsichtigkeit allzeit den Mittel-Weg der Tugend halte.

Gefährliche Armuth und ungerechten Reichthum gieb mir nicht, sondern nur ein bescheiden Theil. Ich will dir zwar mein GOtt! nicht vorschreiben, weil ich weiß, daß du deine Kinder nimmermehr verlässest. Denn ich bin jung gewesen, und alt worden,

und

und hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen, auch den nicht, wenn sein Saame hat müssen nach Brod gehen. Dörffen Kinder bitten von ihren Eltern: So darf ich auch wohl von dir meinem himmlischen Vatter bitten, einen Nähr-Pfenning, mich und die Meinige in Nahrung und ehrbarer Kleidung zu unterhalten; einen Wehr-Pfenning, den ich meiner lieben Obrigkeit für ihren Schutz zu geben schuldig bin; einen Ehren-Pfenning, meinem Nächsten zur Ehre und Hülffe anzuwenden; einen Allmosen-Pfenning für die Armen, auf daß ich auch habe zu geben dem Dürfftigen, und denselben nicht Trost- und Hülff-los müsse lassen von meiner Thüre gehen: einen Noth-Pfenning, wenn mich Unglück oder Kranckheit sollte überfallen, und auf ein langwieriges Lager-Bethe hinlegen, da ichs nicht erwerben kan, daß ich alsdann nicht müsse darben: Endlich auch, wann es dir beliebet, einen Erb-Pfenning, damit ich die Meinen nicht allzu bloß der argen und bösen Welt hinterlasse, sondern nur so viel nachlasse, womit sie sich ehrlich können durch die Welt bringen.

Ich verwundere mich manchmal über die Klugheit und List der Kinder dieser Welt, in ihrem Geschlecht, und seuffze billich bey mir selbst: Ach! daß ich bey Dauben-Einfalt auch mit solcher Klugheit nach himmlischen Dingen trachten möchte, als die Kinder der Welt nach dem Zeitlichen und Irdischen! Ist das zeitliche Gut von Dieben nicht frey, die freywillig eingelassen, freywillig geheget, sich in freywil-

lige

lige Armuth stürtzen, ehe dann einmal Diebe darnach graben: So gieb, daß ich mich davor hüte, und durch wollüstige oder üppige Verschwendung solchen Dieben meines Talents, nicht selbst Thüre und Thore öffne.

Willt du mir, mein GOtt! Reichthum geben, so gieb mir auch dabey ein gottsfürchtiges Hertz, und einen frommen Wandel: denn was sind volle Kästen bey einem leidigen Hertzen? Und was frommet grosser Handel bey ungewissenhafftem Wandel? Hier reich und dort arm zu seyn? Hier viel und dort wenig zu haben?

O schnöde Welt! wie offt hast du mich bethöret, ehe ich dich recht kennete; aber nun werde ich durch die Erfahrung klug, ich traue deinem Liebkosen nicht mehr, sondern halte dich für einen Betrüger, denn deine freundliche Blicke sind gefährliche Stricke; dein Locken ist ein Gesang der Sirenen: Du zeigest den Himmel auf Erden, und hegest doch Glut; deine Verheissungen sind lauter Sodoms-Aepfel, von aussen schön, und inwendig Asche: Es sind Irr-Lichter, die mitten in der finstern Nacht dieser Welt in den Morast des Verderbens führen. Es mag sich an dir ergötzen wer da will, es mag alle seine Gedancken auf dich richten, wer es immer wagen will, auf die Gefahr seiner Seele: Ich aber und mein Haus wollen dem HErrn dienen. Das Wort meines GOttes soll seyn meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Kein Gewinn soll mir so lieb und kein Verlust so leyd seyn, der mich

sollte

sollte abhalten vom Dienst meines GOttes. Und wenn ich auch schon durch Reisen meinem Beruff muß nachgehen, so will ich dennoch auch in der Einsamkeit mit GOtt wandeln, und keine Gefahr fürchten: Denn des HErrn Engel sind bey mir, seine Hand führet mich, und sein Wort ist meine Jacobs-Leiter, welche mich in Vorstellung der göttlichen Providentz und Fürsehung sicher machet, und Gutes Geleit verspricht.

Zeiget sich Gelegenheit, den HErrn zu ehren von meinem Gut, so will ich auch darinn nicht karg seyn, denn wie kan ichs besser anwenden, als dem zu Ehren, der es mir gegeben hat? Und ich weiß wohl, daß das Geld auf solchen GOttes-Aeckern herrliche Früchte bringet. Und daß auch da, durch meine geringe Hülffe, Blümlein zu GOttes Ehren wachsen.

Ach mein GOtt! mache aus mir so einen getreuen Diener, und gieb, daß deine Ehre mein Zweck, die Wohlfahrt meines Nächsten meine Freude, ein gutes Gewissen mein Ruhm sey, damit endlich der Tod meine Himmels-Pforte der ewigen Freude, das gesegnete Ende meiner Arbeit, und der erwünschte Anfang sey meiner beständigen und ewigen Freude, Amen! Amen.

Gebett eines Handwercks-Manns um göttlichen Beystand und Segen.

EWiger barmhertziger GOtt, allweiser Vatter! ich weiß, daß alle gute Ga-

Gaben, und alle Krafft und Wissenschafft zu arbeiten, von dir allein herkommen, und daß ich auch ohne deinen Segen mit meiner Arbeit nichts ausrichten werde, wann ich gleich früh aufstehe, spat niederliege, und mein Brod mit Sorgen essen würde. An deinem Segen ist alles gelegen, und der machet reich ohne Mühe. Darum bitte ich dich, mein GOtt! segne auch meine Arbeit, verleihe mir Gesundheit und ein genügliches Hertz, daß ich vorlieb nehme mit meinem bescheidenen Theil, und wisse, daß das Wenige, das ein Gerechter hat, besser seye, als das grosse Gut vieler Gottlosen, und daß es dir leicht seye, auch einen Armen, so du willt, reich zu machen: Erleuchte und regiere mein Hertz, daß ich des Glaubens und der wahren Gottseligkeit mich befleißige, den Reichen ihr Gut nicht mißgönne, mich demüthig halte, und befleisse reich zu werden an guten Wercken. Behüte mich vor Geitz und Ungerechtigkeit, daß ich nicht unbillig Lohn fordere; sondern recht handle und deines Segens mich

getröste. Nun HErr! gerne will ich mich nähren meiner Hände Arbeit, und in deiner Furcht wandeln. Segne du mich, mein GOtt! wie du in deinem Wort verheissen hast, und gieb, daß ich nach der schweren Arbeit dieses kümmerlichen Lebens eingehen möge zu deiner himmlischen Ruhe durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, meinen einigen HErrn und Heyland, Amen.

Gebett eines Land-Manns.

5 Mos. 28, 1-6. Wann du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebotte: so wird gesegnet seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes: Die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schaafe: Gesegnet wird seyn dein Korb und dein Ubriges: Gesegnet wirst du seyn, wann du eingehest, gesegnet, wann du ausgehest.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vatter! der du in der Höhe wohnest, und herab siehest auf das Niedrige. Du hast den Himmel gebauet zur Wohnung deiner Herrlichkeit: Und hast die Erde gepflantzet zum Schau-Platz deiner Gnade und Wunder.

Da du den ersten Menschen schuffest, hast du ihn gestellet ins Paradies, da er durch

Be-

Betrachtung deiner mannigfaltigen Geschöpffe seine Seele erheben sollte, zum Lob seines Schöpfers. Es wäre dir eben so leicht gewesen, durch den allmächtigen Winck deines Willens, ein schönes Haus und Pallast zu bauen: Allein es gefiel dir, einen Garten zu pflantzen in Eden: Diß überzeugt mich, daß das Land- und Feld-Leben ein Stand sey, der dir nicht mißfallen hat.

Und obwohl nach dem leidigen Sünden-Fall die Erde verderbet worden, und der Mensch im Schweiß seines Angesichts muß sein Brod essen, und sich mit Kummer nähren sein Lebenlang: So hast du doch das Land-Leben mit so viel Nutzen gesegnet, daß sich die nicht dürffen unglücklich achten, die du darzu beruffen hast.

Das Stadt-Leben ist vielen Sünden und Versuchungen unterworffen, wovon du mich in meiner Einsamkeit befreyet hast: Da andere in einem Beruff, der mehr Versuchungen unterworffen, ihre Nahrung mit vielen Sünden suchen: Giebst du mir deinen

Segen unmittelbar von deiner Hand, und lässest mich von dergleichen Versuchungen frey seyn. Du öffnest den Himmel, und giebst Früh- und Spat-Regen, daß das Land sein Gewächse bringt, und lässest mich manchen schönen Segen in mein Haus führen.

Danck sey dir, mein lieber himmlischer Vatter! vor alles das Gute, das du an mir thust, und vor allen den Segen, den du mir widerfahren lassen: Ich bin zu gering, HErr! aller Barmhertzigkeit, die du an mir thust: Du lässest mich in meiner Hütten in Ruhe und Frieden wohnen, vor vielen andern, die von Haus und Hof verjagt seyn. Du gönnest mir mein Auskommen, der Obrigkeit zu geben, was der Obrigkeit ist, und dann auch mich und die Meinigen durchzubringen. Um Reichthum bitte ich nicht: Laß mich nur mein bescheiden Theil Speise und Nothdurfft dahin nehmen.

Bewahre mich auch, mein GOtt! vor Sünden, die meinem Beruff zusetzen. Laß mich nie mit Welt-Geschäfften mir so viel

zu thun machen, daß ich deiner vergessen, dein Wort verachten, und mein Gebett versäumen sollte: Ich würde dich sonst nöthigen, die Hand von mir abzuziehen, und den Segen von mir und den Meinigen wegzunehmen: Ja was das Meiste ist, die Wohlfahrt meiner Seelen hindan setzen, und dermaleins nicht frölich und selig sterben können. Laß das vielmehr bey meiner sauren Arbeit meine beste Ruh und Erquickung seyn, daß ich mich zu dir meinem GOtt halte, und all mein Vertrauen auf dich setze. Gieb, daß ich mein Morgen- und Abend-Opfer unversäumt, und mit hertzlicher Andacht verrichte, und Zeit nehme, dein heiliges Wort zu lesen, und meine Seele daraus zu erbauen. Mitten in meinen Berufs-Geschäfften würcke in mir gute Gedancken, daß ich bey aller Gelegenheit dich preise, den Finger GOttes in den Geschöpfen sehe, und deine Weisheit und Allmacht, Gnade und Gerechtigkeit preise. Laß mich deine schöne Gottesdienste fleißig besuchen, dein Wort mit Andacht hören, viel Gutes

daraus behalten, und mein Leben und Wandel darnach einrichten.

Gieb, daß ich sorgfältig verhüte, daß keine Sünden und Laster in meinem Hause unter den Meinigen einreissen, daß niemand durch Fluchen deinen heiligen Namen mißbrauche, und anstatt des Segens den Fluch auf mein Haus lade. Abgötterey laß ferne von mir und meiner Hütten seyn, laß mich mein Hertz nicht an das Irdische hängen, und das Vertrauen, das ich dir schuldig bin, niemals von dir meinem Schöpfer abziehen, und auf das Geschöpf setzen; nichts habe ich mit auf die Welt gebracht, nichts werde ich auch mit mir daraus nehmen. Laß mich keinen Aberglauben, wozu das rohe Volck so gar geneigt ist, in meinem Hause dulden: Lügen und Untreu laß ferne von mir und den Meinigen seyn, damit wir keine Wercke der Kinder des Satans thun, und unser ewiges Heyl dadurch verscherzen; dann der Lügner ihr Theil wird seyn im Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet: Regiere mich durch deinen Geist, daß ich wie Abraham meinen

Kin-

Kindern und Hausgenossen befehle, daß sie in des HErrn Wegen wandeln: Laß deine Ehre in meinem Hause wohnen, und in allerley Christlichen Tugenden und gottseligem Wandel deines Namens Gedächtniß gestifftet werden, damit du zu mir kommest und mich segnest.

Bewahre mich vor Ungerechtigkeit, damit ich niemand zu kurtz thue, oder jemand zu Schaden bringe: Ungerechtes Guth gedeyet nicht, darum laß kein mit Ungerechtigkeit erworbenes Guth in meinem Haus und Felde seyn: Damit es nicht auch das Gerechte verzehre. Bewahre mich vor untreuem Gesind, damit mein saurer Schweiß und Blut nicht durch untreue Hand weggerafft, oder in kurtzer Zeit verlohren gehe, was ich in vielen Jahren erworben.

Segne die Früchte des Feldes, gieb ein gnädiges und fruchtbares Gewitter, Sonnenschein, Früh- und Spat-Regen zu rechter Zeit: Wende gnädiglich ab allen Mißwachs, Hunger und theure Zeiten, laß mich deinen Segen mildiglich und handgreiflich spüren:

Gieb Gedeyen zu aller meiner Arbeit, und laß uns auch des schönen Segens, den du uns giebst, mit Gesundheit, Ruhe und Frieden, auch mit danckbarem Hertzen geniessen.

Laß mich die Zeit meines kurtzen Lebens in aller Aufrichtigkeit gegen dich meinen GOtt, in Treu und Gehorsam gegen meine Obrigkeit, in Liebe und Vernunfft gegen meinen Nächsten, in Sorgfalt vor meine Seele, in unverdrossener fleißigen Verrichtung meiner Arbeit, und in gesegneter Verwaltung meines Hauswesens so zubringen, daß mich mein Gewissen nicht anklage auf meinem Tod-Bethe: Sondern ich alsdann, wann mein Stündlein kommt, im Glauben an das theure Verdienst meines Erlösers sterbe. O wie sanfft wird alsdann meine Ruhe im Grabe seyn, nach meiner sauren Arbeit! wie voll Freud wird meine Seele seyn, wann ich komme zu meinem Erbtheil, das droben in dem Himmel ist! Hab ich dann hie schon in dieser argen und bösen Welt unter vielem Creutz und Trübsal mit Thränen gesäet, so werde ich dort mit Freuden erndten, Amen. Ge-

Gebett eines Soldaten.

Jos. 1, 9. Siehe, ich habe dir gebotten, daß du getrost und freudig seyest: Laß dir nicht grauen und entsetze dich nicht, dann der HErr, dein GOtt, ist mit dir in allem, das du thun wirst.

HErr Zebaoth, du HERR der Heerschaaren! der du mit deinem Knecht Josua und andern deinen Dienern warest, und durch sie deinem Volck herrliche Siege gegeben, und mit ihnen bist aus- und eingangen. Sey auch mit mir in meinem Beruff, ich weiß wohl, daß derselbe vielen Versuchungen und Gefahren unterworffen, aber ich weiß auch, daß du ein mächtiger Schutz-HErr bist, der auch in der grössesten Gefahr beystehen und wunderlich erhalten und beschützen kan: Bewahre mich vor denen Sünden, die unserm Stand mehr als andern zusetzen: Laß mich nicht hinweg geraffet werden, ein Sünden-Genosse zu werden deren, die Böses thun, und so durstiglich wider den Himmel sündigen, in Wollust und Uppigkeit, in Fluchen und Schwören, in Unzucht und Gewaltthätigkeit: Laß mich, mein GOtt! deine Furcht nie aus meinen Augen setzen, und laß es ferne von mir seyn, daß ich sollte wider dich, meinen GOtt! vorsetzlich sündigen, damit mich nicht deine gerechte Hand, mit andern, im Zorn in der Mitte ihrer Sünden hinweg raffe. Mein Stand ist freylich vielen Gefahren unterworffen, darum bewahre mich, daß ich nicht Krieg wider den Himmel führe, sondern meine Seele in den Händen trage, damit sie unter den vielen Versuchungen nicht ewig verlohren gehe: Habe ich dann meine Sache im

Kampf wider die Sünde, im Glauben und Vertrauen auf dich, und in einem heiligen, fürsichtigen Wandel mit und für dir, mein GOtt! vest gesetzt, so wirst du Segen und Gnade geben zu allen meinen Verrichtungen: Laß mich gehorsam seyn gegen die, so du über mich gesetzt hast, daß ich ihrem Befehl fleissig, treulich und willig gehorche: Erfülle mein Hertz mit Weisheit und Tapferkeit, den Feinden mit gutem Muth zu begegnen, und in meinem Beruff allzeit treu erfunden zu werden. Wann es die Noth erfordert, Gewalt mit Gewalt abzuwehren, Land und Leute zu beschützen, so laß mich nicht furchtsam noch verwegen seyn, sondern gieb mir einen Helden-Muth, starcken Arm, und sieghaffte Waffen: Laß mich niemand Gewalt und Unrecht thun, sondern mich begnügen lassen mit meinem Sold. Bin ich unter den Feinden und streite in meinem Beruff, so beschütze mich auch mitten unter den fliegenden Mord-Kugeln, und laß uns nach erlangtem Siege, nicht uns, sondern deinem Namen die Ehre geben. Sollte es dir auch gefallen, mich in meinem Beruff sterben zu lassen, so laß mich alle Tage meine Erwählung und Seelen-Verwahrung vest machen, daß, wann ich sollt fallen, ich mich darauf kurtz und gut beruffen könne, was ich dir, mein GOtt! vorhin gesagt hatte, daß ich sterbe vor deine Ehre, deiner Kirchen und des Landes Wohlfahrt, und falle als ein Kind GOttes. Du wirst doch meine dir befohlene Seele aufnehmen, und nachdem ich dir, mein GOTT! und meinem Nächsten treu gedienet bis in den

Tod,

Tod, mir die Crone des ewigen Lebens geben. Amen.

Gebett eines Reisenden.

Psalm 32, 8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollt: Ich will dich mit meinen Augen leiten.

Allenthalben gegenwärtiger GOtt! wie der Himmel allenthalben über uns, so bist du, o GOtt! allenthalben bey uns: Dein Auge siehet uns, deine allmächtige Hand beschützet uns, deine Rechte leitet uns, und dein Auffsehen bewahret unsern Odem.

Wann ich zurück dencke, mein GOtt! wie du mich von Kindes-Beinen an geleitet und geführet, so vätterlich behütet, und aus so mancher Gefahr errettet hast, da manchmal kaum einer Hand breit war zwischen Leben und Tod: So muß ich deine Providentz und gnädige Fürsehung anbeten und deinen Namen preisen.

Ich reise nun wiederum in meinem Beruff dahin, und bitte dich hertzlich, du wollest mich bewahren vor den Sünden und Versuchungen, denen die Reisenden unterworffen seyn. Laß mich so weit nicht verfallen, daß ich deine Furcht, o allenthalben gegenwärtiger GOTT! sollte aus den Augen setzen, deines Worts und deiner Zeugnisse vergessen: Sondern laß deine Gebotte meine Rathsleute seyn, wo ich mich auch in der Fremde aufhalte, daß mich kein Irthum verleite: Bewahre mich vor bösen Gesellschafften, welche gute Sitten verderben, und machen, daß man mit bösen Gewohnheiten

und verletztem Gewissen zurück kommt. Behüte mich vor einem unordentlichen Leben, vor Völlerey und Unkeuschheit, und andern Sünden, wodurch ich deinen Zorn und Ungnade möchte über mich reitzen, und anstatt des Segens den Fluch mit nach Haus bringen.

O frommer GOtt! du Liebhaber der Menschen! leite mich mit deinen Augen: Wie eine liebreiche Mutter ihrem Kind sorgfältig nachsiehet, und ihm bald beyspringt, wann es straucheln oder fallen will; so siehe mir auch gnädiglich nach mit den Augen deiner vätterlichen Obhut: Damit mir kein Unfall begegne, zeige mir die Wege, die ich wandeln soll, und beschütze mich; tausend Gefahren können uns zustossen, wann du deine gnädige Hand nicht über uns hältest: Ein böses Lüfftlein kan uns entstellen: Eine ungesunde Speise oder Tranck kan unsere Gesundheit in Kranckheit, und unsere Kranckheit in Tod verwandeln: Untreu, Rauberey und Uberfall kan den Reisenden gar bald begegnen: Auf Reisen ist alles unsicher, wann uns deine mächtige Hand nicht beschützet: Darum will ich nicht einen Schritt fortsetzen, ohn ein sicheres Geleit: Wo du mit mir bist, mein GOtt! auf meinen Wegen, da reiset sichs sicher und wohl. Du, o HErr! bist mein Licht, vor wem sollt ich mich fürchten, du bist meines Lebens Krafft, vor wem sollte mir grauen? Sey du dann mein Geleitsmann, und laß deine Engel mich behüten auf allen meinen Wegen: Sey mein Schutz-HErr, wann ich wache, und sey des Nachts mein

Wäch-

Wächter, wann ich schlafe: Erhalte meinen Leib bey guter Gesundheit, daß weder die Veränderung der Lufft, noch der Speise, weder die Hitze des Tages, noch die Kälte der Nacht, weder die unterbrochene Lebens-Art, noch auch die vielen Verdrießlichkeiten, so den Reisenden begegnen, meine Gesundheit stöhren. Erhalte mein Gemüth bey der wahren Ruh, und bewahre mein Gewissen vor Beflekkungen: Führe mich die Wege, die mir nützlich seyn, und lencke mich ab von den Wegen, die mir möchten Schaden bringen.

Laß mich allewege vor dir, meinem GOtt, wandeln, und gemeinsam mit dir umgehen: Und gieb, daß die Betrachtung deiner Geschöpfe mir möge Anlaß geben zu allerhand guten Gedancken: Gieb mir fromme und gottsfürchtige Reise-Gefährten, mit denen ich mich erbaue, und in gottseligen Gesprächen den Weg verkürtze, wie die Jünger thäten, die nach Emaus giengen: Laß mich des Abends mit erbaulichen Gedancken einschlafen, in Versicherung deines Gnaden-Schutzes, wie Jacob, den du, da er lag auf dem Stein zu Bethel in der Wüsten, deines gnädigen Geleits versichertest.

Gieb Glück und Gedeyen zu meiner Reise, und sey mit mir in allem, was ich zu deinen Ehren vornehme: Laß mich alles mit gutem Bedacht, mit vernünfftiger Uberlegung, und aus einem guten Zweck thun, und laß dann gelingen alles was ich vorneh-
me: Erwecke mir Freunde und Gönner in der Frem-
de, die mein gutes Vorhaben mit Rath und That be-
för-

fördern mögen: Erwecke redliche Leute, die es gut mit mir meynen: Laß mich meine Reise, die ich mit dir, meinem GOtt! angefangen, glücklich fortsetzen und gesegnet vollenden. Und laß mich an allen Orten deine gnädige Gegenwart, deine Liebe und Hülfe spüren: Daß ich meinen Weg nach Wunsch zurück lege, gesegnet wieder nach Haus komme, und meine Angehörige, bey vergnügtem Wohlseyn wieder finde: Und Anlaß habe, dir meine Gelübde zu bezahlen, und deinem Namen zu dancken.

O wie vergnügt reisete dein Volck Israel durch die Wüste, da der Himmel so gnädig über ihm schwebte, des Tages in einer Wolcken- und des Nachts in einer Feuer-Säule. Wie mächtig wußtest du es zu beschützen wider alle seine Feinde! aus wie mancher Noth hast du es errettet, auch in seinen grossen Verlegenheiten. Nun, o GOtt! du bist noch eben so mächtig, wie du vorhin warest, und es fehlet dir noch heute nicht an Mitteln, die Deinen, die all ihr Vertrauen auf dich setzen, zu beschützen, und durch alle Gefahren unbeschädiget hindurch zu führen: Ich reise unter dem Panier deiner gnädigen Obhut, und halte mich an dich, wie sich ein Kind hält an die Hand seines Vatters: Führe mich gesund hin, und bring mich im Segen zurück, an den Ort meines Verlangens.

Mein GOtt und mein Vatter! ich bin beydes dein Bürger und dein Pilgrim, wie alle meine Väter, und mein gantzes Leben ist nicht anders als eine Reise nach der Ewigkeit: Laß mich durch alle

Ver-

Versuchungen und Gefahren großmüthig hindurch dringen, daß mich die arge und böse Welt in dem Lauf meines Christenthums nicht müde mache: Laß dein Wort mein Wander-Stab seyn, stärcke mich, wenn ich matt werde, durch die heilige Bundes-Zeichen, daß ich mich dadurch mit neuer Krafft angethan finde, meine Reise getrost fortzusetzen: Soll ich dann noch manchen sauren Tritt in dieser Welt thun, so gieb mir eine kindliche Gelassenheit in deinem allzeit heiligen und guten Willen! und laß mich in Busse, Glauben, Gedult, Hoffnung und gottseligem Wandel meine Reise nach der seligen Ewigkeit freudig fortsetzen, und also in voller Versicherung deiner theuren und unschätzbaren Gnade fortgehen, von Krafft zu Krafft, von Macht zu Macht, bis ich endlich zu dir, o GOtt! in Zion komme. Amen.

Gebett der Alten.

Psalm 71, 18. Ach verlaß mich nicht, GOtt! im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern, und deine Krafft allen, die noch kommen sollen.

O Grosser und lebendiger GOtt! du Schöpfer, Erhalter, Führer und Regierer meines Lebens, der du mich von Jugend auf so weislich geführet, in allen Gefahren meines Lebens so mächtig beschützet, und bis hieher zu einem so guten Alter gebracht hast. Wann ich zurück dencke, auf die zurück gelegte Zeit meines Lebens, so kommt mir mein Leben vor wie ein Traum, und wann ich von diesem Pisga meines

Alters,

Alters zurück sehe auf die Wüste dieser Welt, und an den weiten Weeg, den ich zurück geleget habe, so bin ich ein Wunder in meinen Augen, daß ich noch hier bin: Wie viele, die ich gekannt habe, sind vor mir her den Weg aller Welt gangen! Ach wiemanchen sauren Tritt hab ich nicht thun müssen, aus wie mancher Gefahr hast du mich entrissen, o GOtt meines Lebens! ich würde undanckbar seyn, wann ich dir nicht in meinem Alter vor die Erhaltung meines Lebens dancken sollte: Ich würde deine Weisheit tadeln, wann ich mein langes Leben nicht für einen Segen sollte achten: Du hast in diese laimerne Hütte eine unsterbliche, vernünfftige und geheiligte Seele gesetzt, und dieselbe mit solchen Kräfften begabet, die tausend Gelegenheit gehabt dich zu verherrlichen, in dem Lande der Lebendigen: Würde mein Mund die Verkündigung deines Lobs so lang verdoppelt haben, wann der Tod meine Lippen vorlängst verschlossen hätte? Würde ich so lang ein Werckzeug deiner gnädigen Hand haben seyn können, deines grossen Namens Ehre, und das Wohlseyn meines Nächsten zu befördern, wann du den Lauf meines Lebens bald wieder unterbrochen hättest? würde dir dann auch mein Staub im Grabe dancken, und dein Lob verkündigen? Nein warlich! darum preise ich die Erhaltung meines Lebens, als eine Gabe, die ich von dir meinem GOtt habe.

Aber das ist auch wahr, daß ich vielmehr gesündiget, als wann ich von diesem Leib des Todes eher wäre befreyet worden: Gehe ich deine Gebotte durch,

und

und halte dagegen meine vielfältige Ubertrettung, nicht nur die Sünden meiner Jugend, und die Sünden meiner blühenden Jahre, sondern noch darzu die Sünden meines Alters, so steiget eine gar dicke Wolcke auf, die mich betrübt macht: Doch tröst ich mich deß, daß du meine Sünden bedeckt, und geworffen hast in die Tieffe des Meers deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und mir so manchmal an deiner Gnaden-Tafel völlige Vergebung versprochen, mit dem Blut deines lieben Sohns einen Strich gemacht durch meine Blut-rothe Sünde; darum wirst du mich auch keine Angst und Quaal der Sünden lassen mit auf mein Sterb-Beth nehmen, sondern dein Geist wird Zeugniß geben meinem Geist, daß ich abgewaschen, daß ich gereiniget, daß ich geheiliget sey, und der instehenden Herrlichmachung versichert sey.

Kan ich schon nicht sagen mit Hiskia, gedencke doch, HErr! wie ich vor dir gewandelt habe, mit vollkommenem Hertzen: So darff ich doch wohl sagen, daß ich vor dir gewandelt habe mit aufrichtigem Hertzen, und mich bemühet, nach allem Vermögen, das du in mir gewürcket hast, das Böse zu meyden, und zu thun, was dir wohl gefallen hat, wiewol unter vielen Schwachheiten, das weist du wohl, mein Hertzenkündiger! und was soll ich mehr sagen, du kennest mich, HErr, HErr! ich liege in den Gnaden-Armen meines JEsu, und seine Wunden sind meine Freystadt, darinn ich mich verberge, und sicher bin wider alle Sturmwinde des anklagenden Gewissens.

Laß mich, mein GOtt! die übrige Zeit, die ich noch zu leben habe, nicht müde werden zu arbeiten, zu deinen Ehren, meines Nächsten Besten, und zu Beförderung meines ewigen Heyls: Laß mich würcken, so lang der Tag währet, Speise, die nicht vergänglich ist, ehe die lange Nacht des Todes kommt, da man nicht mehr würcken kan: Laß mich den Tag, ja die Stunde verlohren achten, darinn ich nicht etwas Gutes sollte ausgerichtet haben, zu deinem Preis, zum Wohlseyn meines Nächsten, und meiner eignen Seelen Besten. Gieb, daß ich das Restlein meines Lebens, das ich etwa noch zu leben habe, in Uberdenckung deiner Wohlthaten, im Lob deiner Liebe, und steter Ubung eines himmlischen Wandels zubringen möge: Je mehr sich mein Haupt zum Grab neiget, je mehr laß sich meine Seele wie ein Palm-Baum nach dem Himmel erheben: Je mehr die Welt mit ihrer Lust aus meinen Augen gehet, desto mehr laß meine Lust in dir, o Jehova! wachsen. Mein Geist, der edle Gast meiner sterblichen Hütte, wird nicht lange mehr hier wohnen; gieb, daß er sich bußfertig, gläubig und heilig, zum Aufbruch rüste: HErr es ist genug gelidten, genug gekämpft und gestritten, mein Lauf wird bald vollendet seyn; wann ich dann deine Ehre nicht mehr befördern, und dir in der Welt nicht mehr dienen kan, so nimm meine Seele zu dir, und laß mich schlafen gehen, und ruhen von aller meiner Arbeit: Laß das Schifflein meiner geheiligten Seele glücklich einlauffen in den Haven meiner seligen Ewigkeit: Hier ist die Sturm-

Ecke,

Ecke, dort aber das schöne Land der guten Hoffnung, und der Ort meines besten Verlangens: So manchen Schlag mein Puls-Ader thut, so manchen Moment rück ich näher zu meiner seligen Ewigkeit: Verlaß mich nicht, mein GOtt! da ich alt worden, und laß mich mein graues Haupt in Fried und Segen legen: Laß mich beten, mein GOtt! und mit dir reden in einem göttlichen Wandel, so lang ich reden kan, und wann auch endlich auf meinem Sterb-Bette mir meine Lippen diesen letzten Dienst versagen, so will ich dencken, bald, bald, HErr JEsu! werd ich bey dir im Paradies seyn: HERR! nimm alsdann meinen Geist auf, wann meine durch dein theures Blut erlöste Seele von diesen erblassenden Lippen flüchtet. Amen, HErr JEsu! Amen.

Gebett einer Wittwe.

1 Tim. 5, 5. 6. Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt stellet, und bleibet am Gebett und Flehen Tag und Nacht: Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

Barmhertziger, lieber himmlischer Vatter! der du den Elenden ansiehest, und die zerknirschten Geistes seyn: Du bist der Betrübten Trost, ein Beschützer der Armen, und ein Helffer deren, die keine Hülffe in der Welt haben, und die dich in ihren Nöthen anruffen.

Dein zwar heiliges, doch mir gar betrübtes Verhängniß, hat mich troffen; ich bin eine Wittwe, die Leyd trägt, dein Knecht, mein Mann, ist gestorben. Ich tadele zwar dein Verhängniß nicht; dann du bist der freye GOtt, den

niemand fragen darffst, warum thust du das? Du bist der allein weise GOtt, der du die Deinen leitest nach deinem Rath, und sie zu dir nimmst, wann du willt; deine Wege sind auch allzeit heilig und gut: Und du weist alles besser und nützlicher auszuführen, als unsere schüchterne Vernunfft, und in Traurigkeit blöde Augen absehen können. Ich mißgönne auch meinem zur seligen Ewigkeit geruffenen Ehemann seine Glückseligkeit nicht, die er nunmehro vollkommen besitzt. Ich beklage allein meinen und der Meinigen gar grossen Verlust: Die Crone meines Hauptes, die Stütze meines Hauses, ist gefallen! Ach mein Verlust ist groß! die Helffte meines Hertzens ist hinweg gerissen: Ich bin wie eine einsame Turtel-Daube, und muß mein Brod unter vielen Thränen essen: Ich bin ein verachtes Lichtlein, ein ausgestecktes Ziel vieler Verfolgung und Widerwärtigkeit: Ich muß seyn wie ein niedriger Zaun, worauf die Füsse der Verachtung tretten: Ich muß viel Unrecht leiden, als eine Verlassene, die keinen Beystand und Hülffe mehr hat.

Nun, HErr! weß soll ich mich tröstten? Ich weiß keinen andern Helffer, als dich meinen himmlischen Vatter: Du bist der Betrübten Zuflucht in der Noth: Dein Name ist ein vestes Schloß, wer dahin seine Zuflucht nimmt, der wird beschirmt. Bewahre mich vor heydnischer Traurigkeit, vor Mißtrauen auf deine gnädige Fürsehung, und vor Ungedult: Ich möchte sonst den Himmel zum Zorn reitzen, und die Wunde noch grösser machen: Ich will vielmehr

an meine Sünden dencken, die mir diesen Verlust zugezogen: Das beseuffze ich, daß das Geschrey meiner Sünden grösser gewesen, als das Geschrey meines Gebets.

Regiere mein Hertz, o mein GOtt! daß ich mich nun desto näher zu dir halte, je weniger Rath, Hülff und Beystand ich in der Welt habe: Sey du mein bester Freund, mein mächtiger Beschützer, mein gnädiger Erhalter, mein Versorger, mein Berather, mein höchstes Guth und mein Alles: Du hast ein Wort geredet, deß tröst ich mich: Der dich gemacht hat, der ist dein Mann, der Heilige in Israel, der aller Welt GOtt genennet wird: Du hast dich mit mir verlobet in Ewigkeit, du hast mich mit dir vertrauet in Gerechtigkeit: So will ich mich dann dir gantz zu eigen übergeben, und meine Seele soll an deiner Seele hangen; du wirst mein Rathgeber seyn, wann ich keinen Menschen habe, der mir Rath giebt: Du wirst mich trösten, wann ich traurig bin: Du wirst mir helffen, wann ich in Nöthen bin. Ich will mich erquicken in deinem Wort, und deine Gebotte sollen meine Rathsleute seyn: Es ist mir überaus tröstlich, daß du deinen Wittwen, die in deiner gar genauen Obhut und Gewahrsam stehen, so einen schönen Brief gegeben, und gesagt hast: Du sollt die Wittwen nicht beleidigen, dann sie werden zu mir schreyen, und ich werde sie erhören: Ach GOtt! daß doch diß die Feinde der Wittwen bedencken möchten, die sie drücken und verfolgen; dann die Thränen der Wittwen sind gar heisse Thränen,

die das Feuer deines Zorns anzünden: Sie fallen zwar über die Wangen herab, aber sie steigen hinauf gen Himmel, und fallen wie ein Platz-Regen in deinem Zorn wieder herab, auf die, so sie ausgepresset haben: Du bist gar ein eifriger und gerechter GOtt, und es ist recht bey dir, denen Trübsal zu vergelten, die uns Trübsal anlegen.

Dein Exempel, HErr JEsu! und dein Befehl heißt mich vor alle meine Feinde bitten; ich will es auch thun, und dir nachsprechen: Vatter, vergieb ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun! Bey mir ist keine Macht, mich zu rächen, ich hab keine Waffen als Gebett und Thränen: Und wann ich auch einige Gewalt übrig hätte, so wollte ich doch nicht Böses mit Bösem vergelten, dein ist die Rache, du kanst vergeben, nach deiner Gnade, und vergelten nach deiner Gerechtigkeit.

Du nennest dich ein Richter der Wittwen: Weil du wohl vorher gesehen hast, wie viel Unrecht und Gewalt die Wittwen leiden müssen: Darum wirst du auch meine Sache führen, wann die Welt mich dränget und mir Unrecht thut: Du wirst mein Beystand seyn, meine Schmach von mir nehmen, und mir Recht schaffen wider alle, die mich zu kräncken trachten.

Tritt an Vatters Statt, du mein Mann! und mein Richter! hier sind die arme Wäisen, die Vatter-losen Kinder, die ihren Versorger und Anführer auch gar früh verlohren haben: Da sie dessen guten Raths, Hülff und Erziehung am meisten nö-

nöthig hätten: Sie haben keinen Erwerber mehr, du wirst das Wenige segnen, das da ist, und im Ubrigen Rath und Hülffe schaffen, daß sie aus dem Staub erzogen werden, ehrlich durch die Welt kommen, und bequem seyn mögen, dir, o GOtt! und ihrem Nächsten zu dienen: Regiere sie doch mit deinem heiligen und guten Geist, und pflantze viel Gutes in sie, daß dein Ebenbild aus ihnen hervor leuchte: Und daß sie ein Stab mögen seyn in meinem Alter.

Erwecke ihnen und mir Gönner und Freunde, du o GOtt! der du aller Menschen Hertzen in deiner Hand hast, und sie lencken kanst wie Wasser-Bäche, wohin du willt: Laß sie bedencken, daß das ein Stück eines reinen und unbefleckten Gottesdienstes sey: Wittwen und Wäisen in ihrer Trübsal zu besuchen, und ihnen beyzuspringen in ihrer Noth,

Laß mich meinen Wittwen-Stand so Christlich, so vorsichtig, so tugendhafft führen, daß ich den Lästerern nicht ins Urtheil falle: Ich will mich der Welt entziehen, so viel es immer meine Geschäffte zulassen: Denn sie ist gar falsch, und man findet gar wenig aufrichtige Seelen, vor denen man sein Hertz könnte ausschütten. Du bist mein bester Freund, zu dir will ich mich halten, bey dir ist Rath und That, auch Macht zu helffen: In meiner stillen Einsamkeit will ich dir dienen, und meine gröste Freude in deinem Gesetz suchen. Laß mich bleiben im Glauben, dir beständig anhangen, mein Heyland! in Lieb und Leyd, und mein gantzes Vertrauen auf dich setzen.

Ich will anhalten an meinem Gebett, Tag und Nacht, und meine Hertzens-Lust in einem gemeinsamen Umgang mit dir meinem GOtt suchen. Vermehre meine Gedult, und bestätige meine Hoffnung: Und wann endlich mein Sterb-Stündlein kommt, so nimm mich auf an den Ort der ewigen Freude, da ich die Meinigen, die ich verlohren habe, werde wieder finden, und mich mit ihnen in deinem Anschauen werde ewig ergötzen. Amen.

Gebett einer armen Wittwe.

Ruth 1, 20. Heisset mich nicht Naemi, sondern Marah, dann der Allmächtige hat mich sehr betrübet.

HErr Zebaoth! der du dich einen Vatter der Wäisen und einen Richter der Wittwen nennest, ich armes betrübtes Weib komme zu dir mit Thränen: zwar darff ich dir die Ursache meines Weinens nicht erst erzählen, sintemal du alles weissest, denn du hast mir, um meiner Sünde willen, meinen besten Schatz auf Erden hinweg genommen, die Crone meines Haupts hast du zerbrochen, ich bin eine elende und trostlose Wittwe, über die alle Wetter gehen, ich wache in Unruh und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache, ich darff nicht fragen, warum der Tod meinen lieben Ehegatten geraubet; das macht dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. Der Tod ist zu unsern Fenstern herein gefallen. O wehe! daß wir so gesündiget haben. Darum hast du mich auch voll Jammers gemacht am Tage deines

nes grimmigen Zorns, und hast mich gleich der Naemi gar sehr betrübet. Aber, du GOTT alles Trostes, sey mir armen Sünderin gnädig, und laß ab von deinem Zorn und Ungnade über mich, der du wohnest bey denen, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, auf daß du erquickest den Geist der Demüthigen, und das Hertz der Zerschlagenen. So sey demnach mein GOtt, der da Recht schaffet den Wittwen und Wäisen, daß du ihnen Kleider und Speise gebest. Ich will meine Hoffnung auf dich stellen, und am Gebett bleiben Tag und Nacht. Erhalte nur mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, mich vor Wollüsten hüte, und von Schanden und Lastern befreyet, mich vor der Welt unbefleckt behalte. Segne unterdessen meine Armuth, wie du der Wittwen zu Sarepta Oelkrüglein in der Theurung gesegnet hast, sage durch dein Wort in JEsu Christi Namen zu mir: Weine nicht! Schicke mir auch, wie der Ruth Schwieger, einen Trost zu, der mich erquicke, und mein Alter versorge, und bringe mich endlich bald mit hinnach zu meinem lieben Ehe-Manne, ja vielmehr zu meinem auserwählten Bräutigam JEsu Christo, der du mir abwischest alle Thränen von meinen Augen, Amen.

Gebett der Wäisen.

Psalm 37, 10. Vatter und Mutter verlassen mich, aber der HERR nimmt mich auf.

VAtter über alles was Kinder heißt, beydes im Himmel und auf Erden! du bist eine Zuflucht

der Elenden, ein Helffer der Verlassenen, und ein Trost deren, die sonst wenig Trost in der Welt haben: Ja du bist das, was du seyn willt, ein Vatter der Wäisen: Vergönne mir doch, daß ich mein Hertz möge vor dir ausschütten, und freymüthig mit dir, meinem himmlischen Vatter! reden.

Vatter und Mutter haben mich verlassen, und diejenige, die sonst mein Bestes suchten zu befördern, nach Seel und Leib, haben mich, ach leyder! gar frühzeitig verlassen, und mich einsam und elend zurück gelassen; Ich muß zwar in diesem harten Schlag deine Vatter-Hand küssen; dann dein Verhängniß ist allzeit heilig und gut, und du lässest denen, die dich lieben, alle Dinge zum Besten dienen: Nur das schmertzt mich, daß ich mich aller menschlichen Hülffe beraubet sehe, und daß mir die Gelegenheit genommen ist, meine kindliche Danckbarkeit zu bezeigen gegen den, der mich gezeuget, und gegen die, so mich unter ihrem Hertzen getragen, welche beyde so sorgfältig waren, mich zu allem Guten zu erziehen: Ich beklage meine Sünden, die wohl verdienet haben, daß du mich dieses irdischen Trostes und dieser zeitlichen Hülffe so bald beraubet hast.

Doch deß tröst ich mich, daß du willt an Vatters statt tretten, und diejenige in deine gnädige Obhut und Vorsorge nehmen, die Vatter und Mutter verlassen haben. Du weist, mein GOtt! wie sehr ich von menschlicher Hülffe entblösset bin, sey du doch meine Hülffe: Du weist, daß Wäisen ein verachtetes Lichtlein seyn in den Augen der Welt:

Laß

Laß mich aber bey dir im Segen seyn. Die Welt hasset und verfolget arme Wäisen, die keinen Rückhalt in der Welt haben: Sey du aber mein Schutz-HErr, und führe meine Sache gegen alle, die mir unrecht thun. Ich hab keinen Versorger mehr, und weiß nicht, wie ich mich durch die Welt hindurch bringe: Doch, mein GOTT! du bist der allerbeste Berather und Versorger, bey dir ist Rath und That, und du weist Hülffe, wann wir sie schon mit unsern blöden Augen nicht absehen können: Dir will ich vertrauen, und vestiglich glauben, du wirst mich nicht verlassen noch versäumen.

Es können Eltern ihrer Kinder vergessen, aber dein Vatter-Hertz ist so liebreich, daß du nimmermehr deiner Kinder vergessen kanst. Mein lieber himmlischer Vatter! mein Hertz hält dir vor dein Wort. Ich bin ein arm verlassener Wäise, hilffst du mir nicht, wie werden mir Menschen helffen; Doch ich weiß, dein gnädiges Vatter-Hertz wird dir brechen: Mein HERR JESU! der du gesagt hast, ich will euch nicht Wäisen lassen: Sorge vor mich, wann Menschen aufhören vor mich zu sorgen, und reinige mein Hertz mit deinem theuren und kostbaren Blut. GOtt Heil. Geist, wohne in meinem Hertzen, als in deinem Tempel. Vertreibe alle sündliche Neigungen, und regiere mich zu allem Guten: Laß keine Laster-Bilder in meiner Seelen einwurtzeln, sondern lauter Bildung der Tugend und wahren Gottseligkeit darinn gefunden werden: Laß mich wachsen

an Alter, Weisheit und Gnade, daß ich geschickt möge seyn, dir, meinem GOtt, und meinem Nächsten zu dienen.

O du grosser und erhabener GOTT! siehe doch herab von deiner hohen und heiligen Wohnung, und versorge mich vätterlich: Du versorgest ja die Vögel des Himmels, und giebst den jungen Raben ihre Speise: Du kleidest die Blumen des Feldes: Ach so versorge mich dann auch, daß ich Brod zu essen, und Kleider anzuziehen habe. Gieb mir nicht nur meine Mund-Portion, und Leibes-Nothdurfft, sondern versorge auch meine Seele mit dem Brod des Lebens. Laß mich wachsen an der Erkänntniß und Gnade meines HErrn JEsu Christi, und laß mich als ein Kind des Lichts in deinen Wegen wandeln.

HErr JEsu! du grosser Wäisen-Vormund, der du so liebreich vor uns sorgest, daß du dich selbst als Schuldner darstellest, und die Liebes-Wercke an jenem grossen Tage nicht nur rühmen, sondern auch aus Gnaden belohnen willt denen, die uns Gutes thun: Erwecke uns doch Gönner und Freunde, die sich unser annehmen, und uns mit Rath und Hülffe beyspringen, und laß uns handgreiflich spüren, daß du vor uns sorgest.

Du hast wohl eher armen Wäisen mehr und besser fort geholffen als andern, die sich auf Menschen verlassen, und dem Glück schienen im Schoos zu sitzen: Deine Wege sind wunderbar, was du demüthigest, das machest du groß: So will ich dann nicht verzagen; dann deine Hülffe, o GOTT! ist

bes-

besser dann Menschen-Hülffe. Ich will all mein Vertrauen auf dich, meinen GOtt! setzen, mache nur aus mir, was du von mir haben willt, und gieb, daß ich mich ehrlich und redlich durch die Welt bringe, und ein Gefäß seyn möge zu deinen Ehren: Du verlässest die Deinen nicht, die sich auf dich verlassen. Verlaß mich auch nicht, und laß mich viel Merckmale deiner theuren Liebe, mächtigen Hülffe, und gnädigen Segens spüren.

Mein Vatter! wen hab ich im Himmel neben dir, ausser dir hab ich kein höchstes Gut in der Welt: Mein Loos ist auf dich geworffen, sey du mein Erbtheil in Zeit und Ewigkeit. Bin ich schon arm an zeitlichen Gütern, so laß mich doch reich seyn an Glauben und guten Wercken: Laß mich so fromm und gottselig in der Welt leben, daß ich haben und behalten möge über mir einen gnädigen GOtt: Und in mir ein reines und unbeflecktes Gewissen, und laß deinen Geist Zeugniß geben meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes sey. Und wann ich auch meine Zeit in der Welt gelebt, und meinen Lauf vollendet habe, so nimm mich zu dir, HErr JEsu! in dein Reich, und gieb mir das schöne Kinder-Theil, das du vor mich hingeleget hast in dem Himmel, Amen.

Gebett um Segen sein Talent wohl anzulegen.

Matth. 16, 26. Was hilffts den Menschen, so er die gantze Welt gewünne, und lidte doch Schaden an seiner Seele: Oder, was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse.

O Allein weiser GOtt! der du nicht allein diß gantze All durch einen kräfftigen Winck deines Willens gemacht hast, sondern auch bisher alles weislich regieret, und einem jeden vernünfftigen Geschöpf sein Talent verliehen, zum Termin seiner Rechenschafft, und dem festgestellten Tag des Gerichts, da du den Erdboden wirst richten in Gerechtigkeit.

Die leibliche und geistliche Gaben, die ich von dir empfangen habe, sind mein Talent, das du mir anvertrauet: Die Erde ist mein Marckt-Platz, die kurtze Lebens-Zeit mein Marckt-Tag, der Tod meine Citation, und das Jüngste Gericht der Tag meiner letzten Rechenschafft.

Ach laß mich doch meine Gedancken, Worte und Wercke wohl abwiegen, mit der Waage des Heiligthums, denn ich habe zu thun mit solchen Güthern, an deren Gewinn oder Verlust das ewige Wohl oder Weh hanget. Laß keine Welt-Geschäffte mich abhalten an dem über alle Massen wichtigen Werck meiner Seligkeit täglich zu arbeiten.

Ach mein GOtt! wie wohl ist meiner Seelen, wenn ich an des HErrn Tage vor dein Angesicht komme, und mir einen Vorrath sammle von den reichen Güthern deines Hauses. Ach, daß ich doch auch alle Tage in der Wochen so einen guten Gewinn machen könnte! Aber weil meine Seele in meinem Leibe wohnet, der auch will versorget seyn, muß ich auch etwas Zeit meinem irdischen Beruf gönnen: Doch

wirst

wirst du mir, o GOtt! die Gnade thun, und mein Hertz regieren, daß ich an keinem Tag, auch nicht bey den irdischen Geschäfften, meiner geistlichen Geschäffte vergesse: Sondern daß ich alle Tage meines kurtzen Lebens von allen bösen Wercken feyre, und also den ewigen Sabbat in diesem Leben anfange. Sonderlich, mein GOTT! wann ich an des HErrn Tage zu deinen Vorhöfen komme, alsdann laß mich so viel desto eifriger für meine Seele sorgen, weil das Getümmel der Welt mich zu der Zeit am wenigsten hindert, dein Lob durch die gantze werthe Christenheit erschallet, und so viel tausendmal Tausende vor deinem Gnaden-Thron liegen, ja weil alsdenn vornemlich die Stimme der Friedens-Botten gehöret wird, die mir Anlaß giebt, himmlischen Dingen mit geheiligter Andacht nachzusinnen, und der Eifer meiner Brüder mich zum Gegen-Eifer reitzet. O wie gesegnet ist der Ort, wo die Schaar der Zions-Kinder als ein Hertz und Seele vor dir, o GOtt! stehet: Ach wie wird mein Hertz erfreuet, so offt ich zu deinen Vorhöfen komme: Mich dünckt, ich sey alsdann auf dem Berg meiner Verklärung, da man des irdischen Jerusalems dieser Welt bald vergißt. Ach HErr! wie eine süsse Ruhe empfindet meine Seele, wenn ich in meinem Gebett vor GOTT stehe, und wann mein kindlich-gelassenes Hertz sich als ein Tröpflein einsenckt, ins Meer der göttlichen Vollkommenheit. Komm ich wieder aus deinen Vorhöfen, mein GOTT! so ists, als ob ich in eine andere

Welt

Welt käme, die voll Getümmels ist. Freud und Traurigkeit streiten mit einander: Freude, daß du, O GOtt! meiner Seelen Guts gethan: Und Traurigkeit, daß ich die süsse Vergnügung des gemeinsamen Umgangs mit dir, meinem GOtt! nur so eine kurtze Zeit genossen.

Die Welt-Kinder mögen in den Träbern der Eitelkeit wühlen, und sich um einer Handvoll Staubs willen viel Müh und Arbeit machen unter der Sonnen; ich aber will mich am allermeisten bemühen, um die unvergänglichen Schätze der Seelen, die von gar grösserm Belang und Wichtigkeit seyn, ja die Scepter und Cronen überwiegen; gieb mir nur Klugheit und Geschicklichkeit, mit meinen Gaben zu wuchern, und wann ich auch nur eine Seele gewonnen, so hab ich doch schon mehr als die gantze Welt gewonnen.

Laß mich kein Ungemach, Gefahr noch Verdrießlichkeit von dir scheiden: Sondern gieb, daß ich mit unverdrossenem Fleiß den Lauf meines Christenthums möge fortsetzen, und durch alle Verfolgung und Widerwärtigkeit dieser Gefahr-vollen Welt hindurch dringen: Dann ich halte dafür, daß dieser kurtzen Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an mir soll offenbaret werden.

Ach GOtt! gieb, daß ich die edle Zeit nicht möge verschertzen, oder unnützlich zubringen: Sondern dieselbe auskauffen dann und wann des Tages ein Stündlein abbrechen, und anwenden zu gottesfürchtigen Ubungen.

Bewahre mich vor bösen Gesellschafften, und laß mein Hertz nicht hinweg gerissen werden durch die Lüste der Welt, damit ich nie hinfalle in einen tieffen Schlaf sorgloser Sicherheit; daß ich von einer Tugend zur andern, und von einem Wachsthum der Gnade zum andern komme, und fortgehe von Krafft zu Krafft, von Macht zu Macht, bis daß ich endlich zu dir in Zion komme.

Ich dancke dir hertzlich, daß du auch mich gewürdiget hast, mir nach deinem gnädigen Belieben und Wohlgefallen ein Talent deiner Gaben zu vertrauen. Hast du andern schon ein mehrers gegeben, so bin ich dennoch mit dem vergnügt, was mir deine Segens-volle Vatter-Hand gönnet. Auch das bin ich nicht einmal werth, sondern schreibe es deiner Gnade zu, was ich Unwürdiger von dir, o Brunnquelle alles Segens, habe.

Aber mein GOtt! du weist, daß ich auch meinen Schatz trage in einem schwachen und zerbrechlichen Gefäß. Dann von mir selbst kan ich mein Talent nicht wohl anwenden, wo du nicht dazu giebst beyde das Wollen und Vollbringen: Ohne dich gehet meine Arbeit nicht von statten, wo du nicht alles in allem bist, ohne dich ist all mein Bemühen vergebens, dann zur Nahrung hilfft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilfft nicht klug seyn, es ist umsonst, daß man des Morgens frühe aufstehe, und des Abends lang sitze, und esse sein Brod mit Sorgen, denn du, o GOtt! giebst es deinen Freunden schlafend.

Willt du mich segnen, so gieb auch dabey die Gnade, den Segen wohl anzuwenden, denn sonst möchte mir der zeitliche Segen zum ewigen Fluch gedeyen.

Gebett um Segen in schweren Verrichtungen, wann man etwas wichtiges vornimmt.

Psalm 121, 1. 2. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülffe kommt: Meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

O GOTT aller Gnade und Segens! Unser Leben ist voller Mühe und Arbeit unter der Sonne, worzu der Mensch gebohren ist, wie der Vogel zum fliegen: Du hast auch mir mein Theil aufgelegt in meinem schweren Amt und Beruff, ich will mich der Last nicht entziehen, so lang du mir Gesundheit und Kräffte gönnen wirst, sondern gern arbeiten, bis du mich einmal aus diesem Angst-Karren wirst ausspannen und zur Ruhe bringen: Stärcke mich nur von oben herab, und gieb Kräffte zu allem, worzu du mich brauchen willt: Laß mich nur wohl unterscheiden das Haupt- und das Neben-Werck, und auf jenes meine meiste Zeit und Kräffte wenden: Alle irdische Neben-

Wer-

Wercke wären kaum der Mühe werth, eine Stunde damit zuzubringen, wann sie nicht durch einen guten Zweck geheiliget wären, und alles zu deinen Ehren und zum Besten meines Nächsten gerichtet wäre. Bewahre mich, mein GOtt! daß ich so der Welt sollte dienen, daß ich deiner darüber vergessen, oder keine Zeit nehmen sollte, dir, meinem GOtt! zu dienen, und so vor das Irdische sollte sorgen, daß ich des Himmlischen und Ewigen vergessen möchte: Sondern laß mich das einzige nothwendige Werck vorerst in guten Stand setzen, woran mein ewiges Wohlseyn hänget: Dann gieb auch deine Gnade und Segen zu denen Verrichtungen, worzu mich mein Amt und Beruff verbindet, und gieb, daß ich dieselbe mit gutem Bedacht und Uberlegung auch zu einem guten Zweck und Ende möge vornehmen und mit Lust und Freude verrichten. Gieb darzu Kräffte und Vermögen, am allermeisten aber deinen Segen, sonderlich zu diesem wichtigen Werck, was ich jetzt vorhabe: An deinem Segen, o GOtt!

ist alles gelegen, all mein Bemühen würde umsonst seyn, wann du nicht der Sache den besten Nachdruck solltest geben: Darum sey du mit mir, o GOtt! wie du mit Joseph warest, und was ich so in kindlichem Vertrauen auf deinen gnädigen Beystand und Hülffe vornehme, dazu gieb deinen Segen in allem, daß es glücklich von statten gehe, und wie es nützlich und gut ist, möge wohl gelingen, damit ich Ursache habe, vor den gesegneten und erwünschten Ausgang dir hertzlich zu dancken, Amen.

Danck-Gebett vor den Segen.

1 Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast.

O El-Schadai, du allgenugsamer GOtt! von welchem, durch welchen, und in welchem sind alle Dinge. Zürne doch nicht, daß ich armer Sünder, der ich nur Staub und Asche bin, mich unterwinde mit dir zu reden: Ich bin warlich ein Wunder vor deinen Augen, wann ich in meiner stillen Einsamkeit und in deiner Furcht zurück dencke auf meinen gantzen Lebens-Lauf, wie

du mich so weislich regieret, und so gnädiglich erhalten hast; ja mich noch täglich überhäuffest mit so vielen Wohlthaten Leibes und der Seelen, die ich so wenig zählen kan, wie den Sand am Meer und die Sterne des Himmels; darum sage ich mit hertzlich-bewegter Seelen: Warlich, HErr! ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit, die du an mir gethan hast. Nicht allein Jacob dein Knecht, sondern ich war mit, derjenige, der nicht mehr dann einen Stab hatte, wie Jacob, da er über den Jordan gieng, und du hast mich gemacht zu zweyen Heeren. Ich gieng als ein Pilgrim in die Welt, aus dem Hause meiner Vätter: Ich überwand die Verdrießlichkeiten meiner ersten Jahre: Ich fieng meinen Beruf und Handthierung mit einem gar kleinen Anfang an; und du hast mich nach und nach so reichlich gesegnet, daß ich nicht Worte genug finde, deine Güte zu preisen. Ich schreibe solche aber nicht zu meinem Fleiß, Lauffen und Rennen; sondern allein deinem Segen und unverdienter Gnade. Ich habe manchen, der

viel hatte, sehen zurück kommen, den all sein Witz, Fleiß, Wachsamkeit, Müh und Arbeit nicht erhalten konnte: Ich habe Arme sehen empor kommen, denen alles gleichsam zugeflossen. Diß alles überzeugt mich, daß zum Reichthum nicht hilfft geschickt seyn, sondern alles an deinem Segen gelegen sey: Drum nicht uns, HErr! nicht uns; sondern deinem Namen sey die Ehre; durch deine Gnade bin ich, was ich bin, und die ist an mir armen Sünder nicht vergeblich gewesen. Mache mich doch nur danckbar vor alle deine Wohlthaten, und vor den schönen Segen, den du mir gegeben hast, in meinem gantzen Leben und Wandel. Laß mich die Sünde meyden, die mich möchte in deine Ungnade setzen. Laß durch deine Güte und Wohlthaten mich angetrieben finden, deine Rechte mit allem Ernst zu halten: Und gieb, daß ich als ein wohl-geartetes danckbares Kind dir immer nach den Augen sehe, und mich hüte, weder mit Gedancken, noch mit Worten oder Wercken etwas zu begehen, wodurch ich deine grosse und un-

schätzbare Gnade möchte verscherzen. Ach GOTT! erhalte doch in meinem Hertzen die Tugend der wahren Demuth, daß ich mich meines Glücks nimmermehr überhebe; sondern dencke, daß alles, was ich habe, komme von der Hand dessen, der einen Greuel an Hochmuth hat, und die Demüthigen allein in Gnaden segnen will. Fället mir Reichthum zu, so gieb, daß ich mein Hertz nicht möge daran hängen: Dann ich möchte sonst mein Gutes dahin haben in diesem Leben, und meine arme Seele möchte dadurch, als durch einen Fallstrick, verlohren gehen. Du, ja du allein, bist meiner Seelen Schatz, und bester Reichthum: Wann ich dich nur habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden: Wann ich dich nur habe, so habe ich alles, wann ich auch schon in dieser Welt wenig oder nichts hätte: Dann die den HErrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut, Amen.

Creutz- und Trost-Gebeter, auch auf allerhand Zufälle.

Gebett in allerhand Creutz und Trübsal.

Esaj. 54, 7. 8. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr dein Erlöser.

O Du gütiger und freundlicher GOtt! du weißt und siehest, wie mein Hertz betrübet ist, es liegt auf demselben ein schwerer Stein, den ich nicht abwältzen kan, eine harte Last, die ich kaum tragen kan. Darum komme ich zu dir, o allmächtiger GOtt! ich schütte mein Hertz aus für dir, der du meine Zuversicht bist, ich werffe mein Anliegen von mir auf dich, und bitte dich, du wolleſt mich versorgen, mich erretten, mir beystehen. Das von Wellen gejagte Schifflein hält sich an den Ancker: Und ich halte mich an dich, lebendigen und starcken GOTT! das gejagte Wild eilet zu den Bergen, und ich hebe meine Augen auf zu dir, o mein Fels, mein Erretter und mächtiger Schutz-HErr! Ich will nicht verzagen, ich weiß, daß du ein allmächtiger GOtt bist, du kanst helffen, dir ist

nichts

nichts unmöglich, darum, HErr! hilff mir, so ist mir geholffen, sprich nur ein Wort, so weichet meine Bekümmerniß, so erlange ich Hülffe. Ach mein GOtt! ich weiß, du bist barmhertzig, darum erbarme dich jetzo auch über mich Elenden, du weist meinen Schmerz, erkennest mein Herz, hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen. Ich weiß, du bist ein weiser GOtt, du wirst Mittel und Wege wissen, die mir anjetzo unbekannt sind. Ach! zeige mir ein Trost-Brünnlein, wie dorten der weinenden Hagar, sage mir Hülffe zu, wie ehemals der betrübten Wittwe, hilff mir, wie dorten dem verlassenen Elisa, und beweise deine grosse Güte an mir, wie an dem gefangenen Petro. Laß die Bande meines Elends und Jammers von meinem Hertzen fallen. Laß dein Freuden-Licht in mir aufgehen, dadurch du mich versicherst: Ich will dich nicht verlassen, ich will dich nicht versäumen. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen. Ich weiß, du bist ein treuer GOtt, der noch kei-

nen verlassen hat, darum wirst du mich auch nicht verlassen. O siehe, HErr, mein GOtt! wie hier eine elende und hülff-lose Seele vor deinem Gnaden-Thron lieget, sende mir Hülffe vom Heiligthum und stärcke mich aus Zion. HErr! ich laß dich nicht, du segnest mich dann. Mein GOtt und Vatter! wenn du mir nicht hilffest, wer soll mir dann helffen? auf dich bin ich geworffen von Mutterleibe an, da hast du mich in die Arme deiner unermüdeten Barmhertzigkeit genommen, und bisher darinn getragen, ach! darum laß mich auch jetzo darinn Hülffe finden. Ich schreye dir so lange nach, bis du sprichst, dir geschehe wie du willt. Ach GOtt! erhör mein Seufftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weist mein Schmertz, erkennst mein Hertz, hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen, Amen.

Gesang.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt, ꝛc.

ACh wo ist nun mein GOtt? so muß ich jetzo fragen, weil ich von nichts als Creutz und Trübsal weiß zu sagen, weil tausend Creutz und Leyd sich stellet bey mir ein, so scheint es, ich muß gar von GOtt verlassen seyn.

2. Ach

2. Ach wo ist nun mein GOtt? Hat er mir doch verheissen, er wolle bey mir seyn, und mich der Noth entreissen, warum verzeucht er denn, verbirgt sein Angesicht, als wär er nicht mein GOtt, als kennte er mich nicht.

3. Ach wo ist nun mein GOtt? in diesen meinen Nöthen, die an das Leben gehn, und mich fast wollen tödten? Zwar seine Allmacht ist mir allzu wohl bekannt, und doch empfind ich nicht die starcke Helffers-Hand.

4. Ach wo ist nun mein GOtt? will er sich nicht erbarmen, sieht er nicht meine Noth, kennt er nicht mehr mich Armen? Ach ja, ich bin gewiß, daß die Barmhertzigkeit mich einst erfreuen wird; allein wenn kommt die Zeit?

5. Doch was betrübst du dich, mein Hertz! mit solchen Fragen? GOtt lebet ja annoch, was willt du immer klagen, der dich mit seiner Hülff erfreuet ohne Zahl, der hilfft gewißlich dir, glaubs nur, auch dieses mal.

6. Es hat ja GOtt noch nie in Nöthen dein vergessen, warum willt du denn jetzt so ängstiglich dich pressen? GOtt sieht dein Leiden wohl und läßt es so geschehn, er will in diesem Kampf nur deinen Glauben sehn.

7. Verzage nicht an GOtt, willt du den nicht mehr kennen, der da dein Vatter ist, und den du pflegst zu nennen den allerbesten Freund: Drum stell dein Trauren ein, und zweiffle nicht, er wird dein Freund und Vatter seyn.

8. Mein GOTT! ich hoff auf dich, ach laß die Stunde kommen, da meine grosse Last mir werde abgenommen, indessen steh mir bey, und hilff mir gnädiglich, ach GOTT! erbarme dich, ach GOTT! erhöre mich.

Gebett in Schwermuth des Hertzens, wann man sich vor einem Unglück fürchtet.

Psalm 77, 4. Wenn ich betrübt bin, so dencke ich an GOtt, wann mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich. Sela.

O Getreuer GOtt und Vatter! wo find ich einen bessern Freund, und mächtigern Beschützer und Helffer als an dir? Und vor wem kan ich mein Hertz besser ausschütten als in deinen Schoos? Du siehest mein Inwendiges, und kennest meine Gedancken von ferne: Traurigkeit und Betrübniß hat mich ein-

genommen, meinem Hertzen ist bang, ich fürchte, und weiß nicht was: Ich bekümmere mich unter vielen schüchternen und fürchterlichen Gedancken, als ob mir ein Unglück vorstühnde. Ach HErr! mein Leben und alles was mein ist, stehet in deiner Hand: Ich weiß wohl, daß mir ohne deinen göttlichen Willen und Verhängniß nichts begegnen kan, und daß denen, die dich lieben, alles muß zum Besten dienen: Es ist ein Stück deiner Weisheit und Liebe gegen uns Menschen, daß du uns nicht vorhin offenbarest, alles Creutz und Leiden, so uns in dieser Welt begegnen soll: Und gewißlich, wir würden dieses elenden Lebens nicht froh werden, und das Vorhersehen unsers Leidens würde uns mehr quälen, als das Leiden selber. Ich weiß auch wohl, daß du mein eigen Hertz nicht zum Propheten gemacht hast, mir zu verkündigen, was mir begegnen soll: Doch, wann ich die Gefahren überlege, die mir und den Meinigen begegnen können, und die Bosheit der Welt, die betrübte Zeiten, die mancherley Zufälle, die mich treffen können, so kan ich kaum verwehren, daß mein Hertz nicht traurig wird; ich lebe in einer Welt, die im Argen liegt, und kan kaum einen Schritt fortsetzen, so begegnen mir Versuchungen: Alles ist voll Gefahr, bin ich zu Thabor in Glück und guten Tagen, so finde ich Stricke; bin ich zu Mizpa in trüben Zeiten, so sind ich auch da ausgespannte Netze: Es ist keine Freude ohne Leyd, kein Glück ohne Unglück, kein Friede ohne Streit. Ach HErr! ohne dessen Willen kein Haar von meinem Haupte kan fallen, vergieb

mir

mir doch die kümmerliche Sorgen, und das Sündliche, so drunter vorfällt, und wende das Unglück, das ich mir vorstelle, gnädiglich ab; du hast die Hertzen der Menschen in deiner Hand, und kanst sie lencken wie Wasser-Bäche, wohin du willt: Bewahre mich und die Meinige vor Schaden und Gefahr, vor Sünde und Strafe der Sünde: Gieb, daß ich ein gutes und grosses Vertrauen setze auf deinen mächtigen Schutz und gnädige Fürsehung. Du hast mich von Jugend auf so vätterlich geleitet, so gnädig erhalten, so mächtig beschützet wider alle meine Feinde, beschütze mich ferner wider alle, die böses im Sinn haben, und wanns Menschen suchen bös zu machen, so mache du es gut: Bewahre mich und alles was du mir gegeben hast; unter deinem Schutz und Schirm wohne ich sicher: Bist du, o mein GOtt! vor mir und mit mir, wer will wider mich seyn? Kan ich mir schon unter den Wellen dieses stürmenden Welt-Meers keinen beständigen Haven der Ruhe versprechen, so versprech ich mir doch deine beständige Gnade, mächtigen Beystand, Schutz und Hülfe; dann dein Wort spricht mir zu: Fürchte dich nicht, du Würmlein Jacobs, ich der HErr helffe dir, ich bin bey dir in aller Noth, ich will dich heraus reissen, und zu Ehren bringen, ich will dich sättigen mit langem Leben, und will dir zeigen mein Heyl, Amen.

Gebett in Gewissens-Angst.

Psalm 27, 34. Fällt der Gerechte, so wird er nicht weggeworffen, denn der HErr hält ihn bey der Hand.

HEilig, heilig, heiliger GOtt! vor welchem die Himmel selbst nicht rein seyn, und vor welchem auch die allerheiligsten Seraphim ihre Angesichter bedecken müssen: Darff ich wohl meine Augen zu dir aufheben gen Himmel, da ich dich, meinen himmlischen Vatter! durch meine Sünden so sehr erzürnet habe? Ach das sündliche und betrügliche Hertz, wie sucht es mit den elenden Feigen-Blättern, seine Blösse zu decken! die doch vor dir nicht gelten, o Hertzen-Kündiger! der du Hertzen und Nieren prüffest: Mein eigen Gewissen sagt mirs, welches mehr ist dann tausend Zeugen, daß ich mich an dir meinem Bundes-GOtt gar schwer versündiget habe. Hab ich gesündiget, was soll ich dir thun? o Menschen-Hüter! sollte ich läugnen, was du, o allwissender GOtt! und mein Gewissen besser weißt, so würde es mir nicht gelingen, sondern ich würde Sünde mit Sünde häuffen, so will ich dann meine Sünden vor dir offenhertzig bekennen, und sagen: An dir, o mein GOtt! hab ich gesündiget, und Ubels vor dir gethan, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Mein Gewissen klagt mich an, ich finde keine Ruhe in meinem Hertzen, da durch meine Schuld der Tröster von mir gewichen, der meine Seele erquicken sollte. Die Sünde ist wie ein Geschwür und Eyter in meinen Gebeinen, und lässet mir keine Ruhe Tag und Nacht; sehe ich den Himmel an, so beschuldiget er mich des Undancks gegen dich meinen lieben Vatter in dem Himmel:

Nehme ich dein Wort zur Hand und suche Trost, so rufft es mir zu, was verkündigest du meinen Bund, und nimmst mein Wort in deinen Mund, da du doch Zucht hassest, und wirffest meine Gebotte hinter dich. Aber ach HERR! ich liege vor dir, nicht auf meine eigene Gerechtigkeit, sondern auf deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit: Mein Hertz hält dir vor dein Wort, suchet mein Antlitz, darum suche ich, HErr! dein Antlitz mit betrübten Augen, mit zerknirschtem, zerschlagenem und bewegten Hertzen: HERR! willt du Sünde zurechnen, wer kan bestehen? Du hast ja gesagt und theuer geschworen, so wahr ich lebe, ich hab keinen Gefallen am Tod des Sünders, sondern will, daß er sich bekehre und lebe: Die Betrübniß meiner Seelen hast du selbst in mir gewürckt, und das ist mir ein Zeichen, daß du mein Buß-Opfer nicht wirst verachten. Ach Vatter! siehe an die Unschuld des Lamms, das der Welt Sünde getragen: Ich verberge mich in die Wunden meines JESU, als in meine beste Freystadt: Nimm an den Bürgen, den Engel aus Tausenden, der ein Lösegeld auch vor mich armen Sünder gefunden: Sind meine Sünden groß, deine Gnade, o GOTT! ist tausendmal gröser: Ich will mich hüten mein Lebenlang, hinfüro nicht vorsetzlich zu sündigen, noch die Sünde in mir herrschen lassen: Laß mich wieder hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast.

Abba,

Abba, Vatter! laß deinen Geist Zeugniß geben meinem Geist, daß meine Sünden weggenommen seyen, daß ihrer in Ewigkeit nicht solle gedacht werden, und daß ich dein Kind sey, so ist mir wieder wohl, ach ja, Vatter! thue es um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Gebett in Armuth und Verlust zeitlicher Güther.

Hiob 1, 21. Der HErr hats gegeben, der HERR hats genommen, der Name des HErrn sey gelobet.

GOtt des Himmels und der Erden, der du das Gebett der Elenden und Armen erhöreſt, wenn sie in ihrer Noth zu dir schreyen. Zu wem soll ich sicherer meine Zuflucht nehmen, als zu dir? Vor wem soll ich mein Kummer-volles Hertz besser ausschütten, als vor dir? Der du der Dürfftigen Schutz und Trost biſt. Darum vergönne mir, daß ich mein armes Gebett hinauf schicke zu dir dem allerreichsten GOtt: Deine Himmels-Thür soll die erste seyn, davor ich anklopffe, des Morgens, ehe ich ausgehe, und die letzte des Abends, wenn ich mich schlafen lege; denn das ist meine beste Freude, daß ich mich zu dir meinem GOtt halte, und daß ich meine Zuversicht auf dich, meinen HErrn, setze.

Du weißt, mein GOtt! meinen betrübten Zustand, denn ich liege im Staub der verächtlichen Armuth: Ich bin zwar nicht träg in meinem Beruf, sondern lasse mirs sauer genug werden, aber ach! es will nicht mit mir fort, Schaden suchet mich, und Ver-

luſt

lust begleitet mich allenthalben, so daß ich mein Brod mit Thränen essen, und mich mit den Meinen muß kümmerlich nähren. Ach HErr! wenn in dem allen dein Wort mein Trost nicht wäre, so müßte ich vergehen in meinem Elend.

Ich wäre bald gestrauchelt, da mich das Gesicht meines Elends kleinmüthig machte, und ich dachte, als ob du dein vätterliches Angesicht von mir gantz abwenden wolltest: Aber nun komm ich wieder zu mir selbst, und spreche dem wohlgeplagten und verarmten Hiob mit Mund und Hertzen nach: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Name des HErrn sey gelobet.

Gieb mir nun ferner Gnade, und erhalte mich bey einer kindlichen Gelassenheit in deinem Willen. Hast du mich doch, o mein GOtt! so wunderbar formiret, und aus Nichts zu Etwas gemacht zu deiner Ehre; hast du doch für mich gesorget, ehe ich sorgen konnte; hast du mich doch in den Jahren meiner Kindheit, die der Menge der Gefahren unterworffen waren, gleich als mit Adler-Fittichen bedeckt, und geleitet, wie ein Mann seinen Sohn leitet: Warum sollte ich dir denn nicht trauen, der du dich je und je so getreu und gütig gegen mich erzeiget hast? Warum sollte ich an deiner Allmacht zweifeln? Da du doch überschwenglich thun kanst über alles, was ich bitte und begehre; warum sollte ich deiner Hülffe Zeit und Ziel vorschreiben, da du doch unendlich weiser bist, als ich bin, und Zeit und Stunde am besten weist, wenn mir Hülffe wird nöthig seyn; warum

sollte

sollte ich mich mit Sorgen quälen, und mir selbst mein Haupt grau machen, da ich dennoch dadurch nicht das Geringste ändern kan.

Wohlan dann, mein Vatter! machs mit mir, wie es dir beliebt, dein Wille soll auch mein Wille seyn: Wie du es wirst mit mir machen, so will ich mirs in allem wohl gefallen lassen. Willt du mir einen Sonnenschein guter Tage geben, und mir an irdischen Gütern etwas zufallen lassen, so will ichs mit Danck erkennen; solls aber Armuth seyn, und sollen die trüben Wolcken der Dürfftigkeit noch länger über meinem Haupte schweben, so geschehe dein vätterlicher Wille. Geschicht schon nicht alles, was ich will, so wird doch das geschehen, was du willt, was dein ewiger Rath beschlossen hat, und was mir, deinem Kinde, an Leib und Seel wird nützlich und auch selig seyn.

Bin ich schon leiblich arm, so wirst du mich dennoch reich machen an meiner Seelen, und mir bey der Armuth auf Erden einen Reichthum im Himmel beylegen. Gieb mir einen geistlichen Reichthum an Erkänntniß, an Glauben, an Liebe und Gottseligkeit, und laß mich nicht arm seyn geistlich und leiblich, zeitlich und ewig, damit ich nicht den Jammer beyder Welten auf mich lade.

Sollte mich Reichthum hindern an meiner Seligkeit, so laß mich nimmermehr reich werden: Wolltest du mir Reichthum geben zu meinem Theil, um dadurch mein Gutes zu empfangen in meinem Leben, so wollte ich darwider heiliglich protestiren, und sagen:

gen: Nein Vatter! damit bin ich nicht zufrieden, ich muß etwas bessers haben, als das; ich muß etwas vergnüglichers haben, als das, welches die unersättliche Begierde meiner Seelen stille: Welches hier und dort beständig bey mir bleibe, und welches in Trübsal, Noth und Tod mir Trost und Freude gebe.

Nun HErr! ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, und mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilfest; so gieb mir dann, was mir nützlich und selig, und was deinem Namen rühmlich ist.

Du sprichst, HErr! ist auch ein GOtt ausser mir, es ist kein ander Hort. Diß nehme ich an als dein Wort, ich weiß auch keinen andern Helffer ausser dir, darum, mein HErr und mein GOtt! vergönne mir, daß ich dir mein Anliegen klage.

Ich hab gantzer Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden. Ich überdencke meine Noth, und wann andere der süssen Nacht-Ruh geniessen, so läßt mich mein Anliegen nicht schlafen. Ich lasse auch alsdenn der Traurigkeit ihren Willen, wann ich allein bin und mich niemand siehet. Ich bin müde von Seufzen, und bin doch nicht müde zu sorgen; die Bekümmernisse liegen mir als ein schwerer Stein auf meinem Hertzen, die Thränen auspressen, und das Lager meines Sorgen-vollen Hauptes netzen. Ach ich habe viel Bekümmernisse in meinem Hertzen; ich dencke hin und her, wie mir doch zu helffen sey, und vertieffe mich offt so sehr in meinen traurigen Gedancken, daß

ich mich kaum selbst erholen kan. Ich spreche mir zu aus deinem Wort, aber, ach GOtt! es will so nicht hafften, wie ich wünschte, darum, lieber Vatter! erbarme dich doch deines Kindes, welches sich wie ein armes Würmlein in seinem Elend krümmet, und schreib doch selbst deinen herrlichen Trost in mein Hertz, daß er sey wie ein köstlicher Balsam für die Wunden meines betrübten Hertzens. Zwar ich muß bekennen, daß ich durch meine vielfältige Sünden diese Züchtigung wohl verdienet, darum muß ich sagen: O HErr! du bist gerecht, ich aber muß mich schämen. Ich hab wohl verdienet, daß mir nun meiner Sünden Lohn mit vollem Gewicht dargewogen werde: Ja wohl ein mehreres und grösseres hätte ich mit meinen Sünden verschuldet, wann du, o GOtt! nach deiner strengen Gerechtigkeit wolltest handeln; darum muß ich mitten unter dem Zeichen deiner Ungnade deine Gnade rühmen. Dennoch, o GOtt! der du reich bist von Gnade und Barmhertzigkeit, züchtige mich doch mit Maaß, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest, und mache doch dieser Trübsal so ein Ende, daß ich sie könne ertragen. Ach HErr! siehe doch an mein bußfertiges Hertz, welches nun recht zur Erkänntniß seiner Sünden kommt.

Da es mir wohl und glücklich gieng, wurd ich träg und nachläßig in den Pflichten meines Christenthums. Ach! wie säumhafft war ich, dein Wort zu hören, wie flüchtig waren meine Gedancken, die treue Vermahnungen deiner Diener nahm ich nicht

zu Hertzen, dann mein Hertz war wie eine steinerne Mauer, durch welche die Pfeile ernsthaffter Bestraffungen, die ich aus deinem Wort hörete, nicht konnten dringen. Ich wußte nicht was Trost war, weil ich noch nicht recht wußte, was Unglück und Elend war: Mein Hertz war wie ein felsichter Acker, auf welchem der Saame deines theuren Worts keine rechte Wurtzel konnte fassen. Und wann ja hie und da ein Körnlein guter Früchte wuchs, so wurd es doch bald von den Dornen des Glücks wieder unterdrückt und erstickt. Mein Gewissen erschreckte nicht vor Sünden, und gedachte nicht, daß auf Sünden müßten Strafen der Sünde folgen. Ja mein eigen arglistiges und betrügliches Hertz wußte die gröβten Sünden klein zu machen, und mit Feigenblättern der Entschuldigung zu bedecken; meine Buß und wahre Bekehrung verschob ich von einem Tag zum andern, als ob ich mit dem Tod einen Bund, und mit dem Grab eine Verständniß gemacht hätte, und als ob ich Methusalems Jahre erreichen könnte. Ich meynte, daß die Güther dieser Welt beständiger und vergnüglicher wären: Aber nun lehret mich die betrübte Erfahrung das, was ich zuvor nicht wußte. Und nun verstehe ich den Spruch des Predigers, alles ist gantz eitel; darum danck ich dir, HErr, daß du mich gezüchtiget hast, weil ich dadurch deine Rechte lerne, und nun die schnöde Welt mit ihren betrüglichen Eitelkeiten besser lerne kennen.

Nun ist mir dein Wort süsser als Honig; nun ist meine Lust in deinem Gesetz Tag und Nacht; nun

freue ich mich, wenn ich zum Berg des HErrn steige; nun ist dein Wort wie ein zweyschneidiges Schwerdt, welches durch mein Hertz gehet; nun erquicket der Thau deines himmlischen Trostes mein abgemattetes Hertz, wie ein Spat-Regen ein dürres Land. Darum dancke ich dir, HErr, daß du mich gezüchtiget hast, auf daß ich deine Rechte lerne.

Hält schon mein Elend an, so soll doch meine Hoffnung nicht aufhören, mein Glaube wird durch deine Gnade nimmer wancken. Und wenn du, mein Vatter! dich schon stellest, als wärest du mein Feind worden, so will ich doch nicht nachlassen, dich anzuruffen als meinen Freund. Und wenn ich schon keine Verheissung deiner gnädigen Erhörung wüßte, so wollte ichs doch machen als ein Bettler, der von einem Reichen mit demüthigem Anhalten ein Allmosen fordert; und wann du mich als ein Hündlein, von dem Tisch deiner Kinder verstiessest, und mein ernstes Gebett durch eine harte Antwort abwiesest: So wollte ichs doch machen wie das Cananäische Weiblein, dir nachschreyen, und sagen: HErr! nur ein Bröcklein von deinem Gnaden-Tisch, ich will gern ein armes Hündlein heissen, wann ich nur zu deinen Füssen mag liegen, und auflesen die Gnaden-Bröcklein, die andere verachten. Ach HErr! nur einen Gnaden-Groschen auf der Reise dieses betrübten Lebens, daß ich mit Ehren möge durch diese arge Welt kommen; nur einen kühlen Labe-Tranck von den Wassern deines Trostes; nur einen Stab in meine

schwa-

schwache Hand, worauf ich mich in meiner Pilgrimschafft lehne, daß ich nicht gar zu Boden falle. Du hast mich arm gemacht, so mach mich doch an meiner Seelen reich, das Register meiner Schulden ist groß worden, ach laß doch das Register meiner Sünden klein werden: Du hast mich von einer schweren Last entbürdet, ach! so laß mich doch den Lauf meines Christenthums desto eiferiger fortsetzen, ich hab wenig übrig auf dieser Welt: Ach laß doch mein Theil im Himmel desto grösser seyn; dann wann du mich demüthigest, machst du mich groß. Willt du mich prüffen, so stärcke mich, und laß meinen Glauben seyn wie Gold, das im Feuer bewähret wird, damit die theure Beylage meines allerheiligsten Glaubens auch in den grössesten Versuchungen die Probe halte. Willt du meine Gedult prüffen, so laß meine um und um betrübte und bedrängte Seele seyn, wie ein Palm-Baum, der unter der Last sich aufrichtet: Und das Creutz wie eine Presse, welches meinem Hertzen heilsame Lehren, treue Vermahnungen, durchdringende Bestraffungen und süssen Trost tieff eindrucke; oder wie eine Kelter, die Buß-Thränen und Liebes-Thränen aus meinen Augen presse; oder wie ein Gewicht an einem Uhrwerck, welches meine Glieder als Waffen der Gerechtigkeit in allem Guten läuffig und gehend mache. Willt du meine Hoffnung prüffen, so laß mein Hertz seyn wie ein Baum, der im Winter grünet, und meine Hoffnung wie ein Ancker, der ein Schifflein hält,

daß es nicht unter den wilden Wellen des Meers zu Grunde gehe.

O Hertzen-Kündiger! der du der Menschen Hertzen in deiner Hand hast, und sie lencken kanst wie Wasser-Bäche: Lencke die Hertzen meiner Schuld-Herren, daß sie mit mir Gedult und Mitleiden haben, und mir in meinem Elend nicht zu schwer fallen. Bewahre mich auch, mein GOtt! in meiner Armuth vor Sünden, schweren Versuchungen und Stricken, die Satanas auch den Armen leget. Daß ich ja nicht trachte nach verbottenen Mitteln, um mich dadurch zu retten, damit ich nicht tieffer ins Verderben falle.

Nun, HErr! machs mit mir, wie es dir beliebet, lässest du mich noch ärmer werden, so will ich doch sagen: Ich hab noch nie gesehen den Saamen der Gerechten nach Brod gehende, verlassen; Lässest du mich schon verfolget werden, so will ich doch sagen: Der HErr ist mein Licht, vor wem sollt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft, vor wem sollte mir grauen? Zion spricht: Der HERR hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen: Aber du antwortest, mein GOtt! Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? und wenn sie sein schon vergässe, so will ich doch dein nicht vergessen. Nun HErr! bricht das weiche Mutter-Hertz, wann sie das Elend ihres Kindes siehet: So wird auch dein Vatter-Hertz brechen, weil du mein Elend siehest, und mein Schreyen hörest; darum wirst du mich nicht gar verlassen. Dein Wort ist wahr und bleibet

bet

bet wahr, wann auch die gantze Welt sollte untergehen. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens wird nicht aufhören; deß tröste ich mich, und darauf verlasse ich mich, so lang ein Bluts-Tropfen in mir ist, und spreche in vestem Vertrauen und kindlicher Zuversicht, Amen.

Gebett in Widerwärtigkeit im Ehstand.

Matth. 5, 5. Selig sind die Friedfertigen, dann sie werden das Erdreich besitzen.

HErr GOtt des Friedens! der du willt, daß diejenigen, die du zusammen verbunden hast, in Liebe und Einträchtigkeit zusammen leben, den Himmel bauen und die Erde pflantzen sollen: Laß nicht zu, daß böse Zungen unsern Eh-Frieden stöhren: Bewahre mich auch, daß ich nicht selbst durch Zorn, Zanck, Zwietracht, Unachtsamkeit und unvorsichtige Bewegung meinem Ehgatten einigen Verdruß mache. Zwar wie der heiterste Himmel selbst nicht ohne einige Wolcken ist, so ist auch der friedlichste Ehstand nicht ohne Creutz und Widerwärtigkeit: Kommen denn auch Verdrießlichkeiten, so laß mich die Widerwärtigkeit nicht durch einen verdrießlichen Umgang mehren. Es fehlet uns ausser dem Hause nicht an Feinden, wie sollten wir dann in unserm Haus uns unter einander das Leben sauer machen, und durch Zanck und Streit die Hölle und nicht den Himmel bauen? Gieb, daß wir uns unter einander als ein Hertz und Seele lie-

lieben, und nie so weit verfallen, daß wir in Haß und Feindschafft durch Gram und Hertzeleid eines des andern Tod befördern sollten. Zorn, Zanck, Zwietracht, sind Wercke des Fleisches und des Satans, laß dieselbe unter uns nicht wohnen, damit wir nicht das Verderben erndten: Sondern gieb, daß wir durch liebreichen, friedlichen und holdseligen Umgang eines dem andern sein Creutz helffe tragen und lindern, damit wir den Himmel bauen, den Unserigen und andern ein gutes Exempel geben: Laß kein Gethös einiges Mißverständnisses unter uns gehöret werden, und wann etwas Widriges vorfällt, so laß es ein Wölcklein seyn, das bald vorbey gehe, und laß uns doch nie die Sonne im Zorn und Unversöhnlichkeit untergehen; damit wir deinen Segen, o GOtt! durch unsere Schuld nicht von uns treiben, und unter deinem Zorn und Ungnade, o GOtt des Friedens! sollten dahin gehen: Verbinde uns je mehr und mehr in Liebe und vertraulicher Einträchtigkeit, daß wir aus dem Wege räumen und nachlassen alles Böse, das den Frieden stöhret, und gieb, daß wir eines dem andern so begegnen mit Worten und Wercken, daß eines an dem andern Freude habe: Laß uns auch kein Hertzenleid an unsern Kindern erleben, zeiget sich an einem und andern eine Unart, so nimm das Böse aus ihrem noch zarten Hertzen weg, daß uns durch sie keine Laster-Säulen aufgerichtet werden. Regiere sie, o GOtt! durch deinen Heil. Geist zu allem Guten, und gieb, daß wir dein Ebenbild an ihnen sehen hervor leuchten!

ten! Laß uns, die wir in einer Familie hie unten auf Erden zusammen leben, so leben, daß wir uns in dem Himmel mögen zusammen wieder finden, und dich, unsern GOTT, ewig loben und preisen, Amen.

Gebett in Verfolgung.

Psalm 6, 10. 11. Der HErr höret mein Weinen, der HErr höret mein Flehen, mein Gebett nimmt der HErr an: Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, zurück kehren und zu Schanden werden plötzlich.

O Allwissender und allmächtiger GOtt! barmhertziger Vatter über alles was Kinder heißt, der du bist ein Trost der Betrübten, ein Helffer der Nothleidenden, ein treuer Rath, Krafft, Held und Beystand der Schwachen und Verlegenen, die sonst keinen Helffer haben, ja ein mächtiger und beständiger Freund deiner Freunde und Kinder, die in der argen und bösen Welt durch die Schaaren der Neider und Verfolger müssen nach Zion wallen. Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht, aber du, GOtt! bist unser Vatter, von Alters her ist das dein Name; darum vergönne mir, mein Vatter! daß ich in kindlichem Vertrauen mein Hertz vor dir ausschütte, und dir meine Noth und Anliegen klage.

Ach GOtt! ich bin eine unter den trostlosen Seelen, über die alle Wetter gehen, von Freunden verlassen und von Feinden umringt: von der Welt werde ich gehasset, von Mißgünstigen beneidet, und von meinem Nächsten verfolget. Ach wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech, und daß ich wohnen muß in den

zänckischen Hütten Kedars. Ach wie lang wird es meiner Seelen, bey denen zu wohnen, die den Frieden hassen.

Zu wem soll ich doch in diesen Nöthen und Drangsalen meine Zuflucht nehmen? Da ich keinen treuen Freund finde, in dessen Schoos ich mein Sorgenvolles Hertz ausschütte, und dem ich mein Anliegen klage: Der Welt darff ichs nicht klagen, wie mir in diesen Drangsalen zu Muth sey, denn sie ist untreu und falsch, und würde meiner viel eher spotten, als mich beklagen und trösten. Du allein bists, mein GOtt, zu dem ich kühnlich tretten, und dem ich mein Anliegen darff klagen.

Zwar ich muß bekennen, mein GOtt! daß ich diß alles, womit du mich züchtigest, mit meinen Sünden wohl verdienet; dann da es mir wohl gieng, und da ich von keinem Feind wußte, war ich träg und nachläßig in den Pflichten meines Christenthums, mein Beten, Singen, Lesen, ach! das war sehr schläferig, und meine Andacht im Gehör deines Worts sehr flüchtig; ich hatte in denen Gesellschafften der Welt-Kinder mehr Lust zur Erden als zum Himmel.

Aber nun komm ich wieder zu mir selbst: Darum dancke ich dir, HERR, daß du mich gedemüthiget hast, dann nun lerne ich deine Rechte kennen, nun sehe ich recht die Bosheit der argen und schnöden Welt, nun lerne ich, was Menschen-Gunst und Freundschafft sey; ich wußte nicht, warum David in seinen Psalmen so sehr klagte über die Menge und

Ver-

Verfolgung seiner Feinde: Aber nun weiß ichs, und nun find ich in seinen seuffzenden Klag-Liedern einen süssen Trost. Darum küsse ich deine Ruthe, mein Vatter! und rühme in diesen Trübsalen: Ich erfreue mich mitten unter Neid und Leid über diese bitter-süsse Artzney meiner Seelen; wann mich die Welt mit den Armen ihrer schmeichelnden und heuchelnden Liebe umfienge, so müßt ich fürchten, daß ich von der Welt wäre: Aber nun mich die Welt hasset, weiß ich, daß ich nicht bin von der Welt, sondern ein Jünger meines Heylandes.

Mein theurester JEsu! bewahre doch mein Hertz für Rachgier, daß ich ja nicht Böses mit Bösem vergelte, sondern Fleisch und Blut überwinde, deinem Exempel folge, und meine Feinde mit Sanfftmuth überwinde.

Zeige du mir nur, mein GOtt! daß du mir gnädig bist, so will ich gern alles tragen, was du mir zuschickest, und sollt es mir schon noch so schwer fallen. Hab ich nur dich, so hab ich Freundes genug, und wann ich schon auf der gantzen Welt keinen Freund mehr hätte; darum was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt; denn ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOtt ist.

Komm nur immer her, o bitterer Kelch des HErrn! denn ich weiß doch, daß mir der Haß der Welt aus Liebe des Himmels kommt; denn das ist ja die Gewohnheit meines Vatters, daß er den züchtiget, welchen er lieb hat. Ich weiß wohl, daß in

deinen Schlägen, o GOTT! eine Liebe, und in meinem Leid eine Freude verborgen liege. Aber ich bitte dich mit kindlicher Demuth, mein Vatter! greiff mich nicht zu starck an, von allen Seiten; denn du weißt, daß ich schwach bin; Sprich mir einen Muth ein, denn du bist doch der Müden Ruh, und der Matten Stärcke. Laß mich fleißig beten, und gieb, daß mein Gebett durch die Wolcken dringe, und laß mich vor dir unsträflich wandeln, mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht.

Du bist ja der fromme GOtt, dessen Güte und Treu alle Morgen neu ist, laß doch nicht zu, daß sich meine Feinde über mich freuen und frolocken, daß ein solcher unten liege, welcher auf GOtt seine Hoffnung setzet; denn solches würde deine Ehre verkleinern, und wie ein scharffes Schwerdt durch meine Seele dringen.

Laß doch auch endlich nach diesen trüben Wolcken einen angenehmen Sonnen-Schein wieder kommen; denn du bist ja meines Lebens Licht, wo das ist, da muß es tagen, und sollten auch noch so trübe Wolcken über meinem Haupte schweben: So weiß ich doch, und bin versichert, daß sie müssen vor der Gnaden-Sonne verschwinden, sollten sie auch mit lauter Blitz und Donner schwanger gehen; du wirst noch mein Leid in Freude verändern, meine Feinde mit Hohn, mich aber mit einem Gnaden-Lohn lassen davon gehen, und zur Crone der Ehren bringen.

Doch, mein Vatter! ich will mich nicht freuen, wenn es denen übel gehet, die sich in meinem Unglück freueten: Ich will auch nichts übels wünschen, denen, die mir übels gönneten, sondern bitten auch vor meine allerärgsten Feinde: Vatter! vergieb es ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Laß sie doch nicht fallen in die Gruben, die sie mir gegraben hatten, und wende alle verdiente Strafen deiner Gerechtigkeit von ihnen in Gnaden ab, ändere ihren bösen Sinn, erweiche ihr hartes Hertz, bring zurechte ihre durch Neid, Haß und Zorn verwirrte Seelen: erbarme dich über ihren elenden Zustand, ehe sie die finstere Nacht des Todes überfällt: Bekehre sie, und raffe sie nicht weg, durch einen bösen schnellen Tod, in der Mitte ihrer Sünden: Verändere ihren Haß in Liebe, ihren Neid in geneigtes Wohlwollen, ihre Feindschafft in Freundschafft, und ihre Mißgunst und Verfolgung in gute Gunst und brüderliche Liebe; Laß mich ihre leib- und geistliche Wohlfahrt sowol lieben und befördern, wie meine eigene, und ihnen den Himmel sowol gönnen, als mir selbst. Bis wir endlich kommen in das himmlische Jerusalem, da kein Haß und Neid mehr Platz hat, sondern da die Schaar der Triumphirenden, den GOTT des Friedens, als ein Hertz und Seele ehret. Amen, das geschehe, Amen! Amen.

Gebett wann es den Frommen übel und den Gottlosen wohl gehet.

Psalm 73, 13. 14. Soll es dann umsonst seyn, daß mein Hertz unsträflich lebet, und ich meine Hände in Unschuld wasche? Und bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da.

ALlein weiser GOTT! der du deine Heiligen wunderlich führest, doch aber allemal gut und heilig: Du vergissest deiner liebsten Kinder nicht, mit Creutz und Leiden: Ihr Leben ist eine Kette voll Elends, und sie sind gleichsam wie ein Fels im Meer, da alle Wellen der Trübsalen darauf losstürmen: Da hingegen die Kinder der Welt in lauter Glück und guten Tagen dahin gehen: Sie leben in Ehre, Macht, Gewalt, Reichthum, herrlich und in Freuden, und wissen von keinem Creutz und Leyden: Sie werden alt bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Höllen. Ich gestehe gern, mein GOtt! daß darüber zuweilen sündliche Gedancken in meiner Seelen aufgestiegen seyn, die mich mit Assaph bald hätten strauchelu und gedencken gemacht, sollte es dann umsonst seyn, daß ich mein Hertz in Un-

schuld

schuld wasche, und mich zu deinem Altar halte? Sollte dann kein Unterscheid seyn zwischen dem, der dir dienet, und dem, der dir so viel Gutes verheisset? Abba, Vatter! vergieb, wann mein Hertz bey dergleichen Vorfällen ungleiche Gedancken von deiner Weisheit und Wahrheit geheget hat: Wann ich in dein Heiligthum gehe, und auf deine Wege mercke, so finde ich doch, daß deine Fürsehung allzeit heilig und gut ist: Du speisest die Welt-Kinder mit der Welt ab, weil sie kein Kinder-Theil in dem Himmel haben: Uns deinen Kindern machest du die Welt bitter, daß wir uns in deren Eitelkeit nicht verlieben, sondern unsern Wandel in dem Himmel haben: Du willt deine Kinder üben, daß sie immer Proben der Gedult, der Hoffnung und des Glaubens von sich geben sollen: Diese Zeit ist viel zu kurtz, daß wir darinn unsern Gnaden-Lohn sollten empfangen, und die Glückseligkeiten der Welt sind viel zu gering, daß wir davor eine Freuden-volle Ewigkeit sollten vertauschen: So mag dann die Welt

ihre kurtze Scheinglückseligkeit immer hinnehmen, und ihr Gutes in diesem Leben empfangen, ich will lieber auf meine ewige Belohnung warten, dann ich weiß doch, daß alles das Leiden dieser kurtzen Zeit nicht werth ist der Herrlichkeit, die du auch an mir dermaleins offenbahren wirst: Du wirst doch meine Seele nicht immer in Unruh lassen, und mir nicht mehr auflegen, als ich ertragen kan: Denen, die dich, o GOtt! von Hertzen lieben, muß doch alles zum Besten dienen. Was sollte mir Reichthum helffen, wann ich blut-arm an meiner Seelen wäre, und wann du, o GOtt! mein bester Schatz und höchstes Gut nicht wärest? Was sollte mir zeitliche Ehre helffen, wann ich die Versicherung nicht hätte, ein Kind GOttes dabey zu seyn? Was sollte ich in den eiteln Wollüsten der Welt-Freude suchen, die mit tausend Sünden gepaaret ist? So soll denn das vielmehr meine Freude seyn, daß ich mich zu dir halte: Laß mich nur an dir immer einen gnädigen GOtt, und in mir ein

ru-

ruhiges Gewissen haben, welches ein immerwährendes Freuden-Leben ist. Droben im Himmel wirds uns ewig wohl gehen, diese Hoffnung und veste Versicherung soll mir niemand aus meinem Hertzen reissen: HErr! gedencke meiner bey dir, dort ewig im Besten, Amen.

Gebett wider Verläumdung, wenn man Unrecht leidet.

2 Tim. 4, 18. Der HErr wird uns erlösen von allem Ubel.

O Frommer GOtt! der du das Schreyen der Elenden höreſt, und dir gefallen lässest, daß deine Kinder ihr gantzes Hertz vor dir ausschütten: Und wem sollte ichs besser klagen, als dir? Klag ichs Freunden, die betrüben sich, und können mir nicht helffen: Sollte ichs meine Feinde wissen lassen, wie sehr mir zu Hertzen gehet die Schmach und das Unrecht, das sie mir anthun, so würden sie sich freuen: Du allein, o Jehova! bist der beste Freund, bey welchem Rath und Hülffe ist. O GOtt! was selige Zeiten waren es doch, da die Menge der Gläubigen in Liebe und Einträchtig-

keit war, wie ein Hertz und Seele: Aber ach! wie weit ist die Welt von der alten Liebe entfallen, durch Hassen, Neiden, Verläumden und Verfolgen deiner Kinder. Ich erfahre auch mein Theil, o GOtt! das weißt du wohl: Ich finde auch meinen Esau, der mich verfolget, und mir das Leben sucht sauer und bitter zu machen; meinen Doeg, der nicht müde wird, mich zu schmähen; meinen Simei, der mir flucht, und redet allerley Ubels von mir: Doch das ist mein Trost, das Zeugniß eines guten Gewissens vor dir: Ich weiß zwar wohl, daß ich ein armer Sünder vor dir, o GOtt! bin, und erkenne, daß ichs genugsam an dir verschuldet, daß wieder Feinde müssen kommen, mich an meine Sünden dencken zu machen: Aber das ist doch mein Trost, daß sie mir ohne Ursache Ubels thun, und sehe es vor ein Stück deiner heiligen Führung und Fürsehung an, daß sie mich durch ihr Beissen und Bellen, wie ein entferntes Kind, desto näher zu dem Schoos meines himmlischen Vatters treiben: Wie

mich die Welt nicht würde besser machen als ich bin, durch ihr eiteles Lob, so macht sie mich auch durch ein Maul voll giftigen Windes nicht schlimmer als ich bin, vor dir, o GOtt! der du meine Wege kennest. Menschen-Tage, Menschen-Sagen, und Menschen-Tadeln, diß alles wird mich vor dir, o GOtt! nicht richten, der du mein Hertz kennest: Menschen gedencken es bös zu machen, aber du, o GOtt! gedenckest es gut mit mir zu machen: Und so weit ists gefehlet, daß mir die Verläumdungen meiner Feinde sollten schaden, daß ich vielmehr an Demuth, Glauben, Liebe und Hoffnung dadurch wachse und zunehme. Ich will meinen Feinden nicht fluchen, oder Böses mit Bösem vergelten, sondern durch Liebe und Segen feurige Kohlen auf ihr Haupt sammlen: Im übrigen dir dein Recht lassen, welches schon weißt, Trübsal zu vergelten denen, die mir Trübsal anthun, doch aber dabey bitten, wie mein Heyland, Vatter! vergieb ihnen; doch das erlaubst du mir doch, wider meine Feinde zu bitten, se-

tze ihren Verfolgungen Ziel und Maas, bringe sie zur Erkänntniß, daß sie mir Unrecht thun: Wehre ihrem Trotzen und Dräuen, und übergieb mich nicht ihrem bösen Willen: Bringe meine Unschuld an das Licht, und mein Recht an den Tag wie den hellen Mittag: Ziehe meinen Fuß aus dem Netz und Stricken, die sie mir legen: Sey du mein mächtiger Beschützer, und führe meine Sache herrlich hinaus, daß sich meine Feinde schämen, ich aber Ursache habe dir zu dancken, Amen.

Gebett, wenn man von Feinden beneidet wird bey seinem Glück.

Psalm 56, 12. Auf GOtt hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir Menschen thun?

O GOtt du freundlicher lieber Vatter! von welchem alle gute und vollkommene Gaben kommen: Dir danck ich hertzlich, daß du mir auch ein bescheiden Theil deiner Gaben gegeben hast: Ach bewahre mich doch, daß ich mich nicht gleich stelle der argen und bösen Welt, welche scheel siehet, wann du gegen andere gütig bist. Du bist ja der freye GOtt, der du freye Macht hast, zu thun mit den Deinen was du willt: Das Laster des Neids hasse ich an andern, aber laß mich selbst auch davon frey

seyn, daß kein neidischer Gedancke in meine Seele komme; warum sollte ich solche Hertz-fressende Schlangen des Neids in meinem Busen tragen, die mein eigen Gewissen würden nagen? Warum sollt ich diß Bild des Satans tragen, da ich mich rühme ein Kind GOttes zu seyn: Verflucht seyen alle neidische Gedancken, und die müssen nimmermehr in meine Seele kommen. Gieb, daß ich mich vielmehr freue, wann du mich Merckmale deines Segens, deiner Liebe und Allmacht, auch an meinem Nächsten sehen lässest; ach! daß alle Welt möchte besser seyn dann ich, mehr Gaben haben als ich, mehr Gottesfurcht und Tugend dann ich, und mehr thun und ausrichten zu deinen Ehren als ich selbst, so würde es besser um die Welt und den Himmel stehen. Beneidet unterdeß die Welt mein Thun und mein Wohlseyn, so laß mich den Neid der Welt nicht abschrecken Gutes zu thun, das würde gewißlich langsam geschehen, wann ich warten sollte, bis mich neidische Menschen darum bitten würden. Laß mich nur beständig gehen auf der richtigen Strasse, fromm und gottselig bleiben, recht thun und niemand scheuen, wann es auch alle Welt, ja die Teufel in der Hölle sollte verdriessen: Gieb mir ein vergnügtes Hertz, und den grossen Gewinn der Gottseligkeit: Auch die eine Hand voll deines Segens, die du mir giebst, ist schon mehr als ich werth bin; Muß ich dann schon durch eine Welt gehen, da der Neid deinen Segen begleitet, wie der Schatte den Körper, so waffne mich mit Gedult und Groß-

muth, so werden meine Neider den Schaden haben, daß sie sich selbst mit neidischen Gedancken quälen: Mir aber keinen andern Schaden thun, als daß sie mir nur mißgönnen, was sie mir doch unter deinem mächtigen Schutz nicht nehmen können, sondern wohl lassen müssen, bis du mich wirst zu dir nehmen, zu den vergnügten und vor allem Neid befreyeten Wohnungen des Himmels, Amen.

Gebett in Kriegs-Zeiten.

Psalm 58, 10. 11. Seine Hülffe ist nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Land Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

HErr allmächtiger GOtt! der du Gewalt hast über alle Reiche der Welt, der du das Licht machest und den Frieden giebst, der du das Brausen des Meers stillest und das Toben der Völcker, und den Kriegen steurest in aller Welt. Du redest zwar plötzlich wider ein Volck, wann du es heimsuchen willt, um seiner Sünde willen: Da verlieret sich Guth und Muth, Nahrung und alles: Wir müssen unser Brod in Sorgen, Furcht und Angst essen: Das Feld stehet wüste, der Vorrath fehlet, und die Einwohner des Landes leben kümmerlich: Die Armen verschmachten vor Betrüb-

trübniß, und die Elenden vergehen vor Seufftzen: Christen-Blut wird vergossen, Kirchen und Schulen werden verwüstet, Städte verheeret und Häuser mit Feuer verbrannt, die Kriegs-Fluth überschwemmet alles: Recht und Gerechtigkeit wird nicht gehandhabet, und ein ungebundenes Leben, Lügen, Fluchen, Morden, Schänden und allerhand Laster nehmen überhand: Ach! sollte doch wohl der Himmel erschüttern, und die Erde erzittern vor den Greueln, womit das Land gedruckt wird. Zwar wir müssen bekennen vor dir, dem Hertzen-Kündiger, daß wir diese, ja noch schwerere Straffen und Gerichte, mit unsern Sünden gar wohl verdienet haben; da wir in unserm Christenthum so lau und träg geworden, und ein gethanes Werck gemacht haben aus deinem Dienst, der uns nicht recht zu Hertzen gangen: Wir haben dein Wort gering geachtet, und nicht gehorchet deinen Dienern, die uns in deinem Namen predigten: Wir haben deine Gaben verschwendet, und in Wollust durchgebracht, und den ed-

len Frieden, den wir vorhin hatten, nicht erkannt. Diß alles erkennen wir nun, und bereuen es von Hertzen, und bitten um Gnade und Vergebung. Willt du hier Sünde zurechnen, wer wird vor dir bestehen? Wir bitten, wir ruffen und schreyen, wir klopffen an deine Gnaden-Thür, und seuffzen: Ach HErr, HErr! ach HErr sey gnädig! ach HErr! erbarme dich unser; wir sind ja dein Volck und nach deinem Namen genennet: Wehre doch dem Dräuen, Schnauben und Morden unserer Feinde: Ach HErr! sey uns gnädig, wie sich ein Vatter erbarmet über seine Kinder, so erbarme dich auch über uns: Siehe unser Elend an, dann wir haben keinen bessern Helffer, dann dich: Erweise uns deine wunderbare Güte, du Heyland derer, die dir vertrauen: Dein Name ist ein vestes Schloß, der Gerechte, (auch solche arme bußfertige Sünder, wie wir seyn) lauffet dahin, du kanst uns beschirmen wider alle Gewalt der Feinde. Zerbrich das schwere Kriegs- und Dienst-Joch von unserm Halse, und laß uns unser Leben, und

was

was uns übrig iſt, wie eine Beute davon tragen: Mache den Rath und Gewalt unſerer Feinde zunichte, und laß ihr Schwerdt nicht über uns herrſchen. O GOtt des Friedens! ſchaffe unſern Gräntzen Friede, daß wir wieder getroſt und ohne Furcht und Angſt in unſern Hütten wohnen, und unſers Beruffs und Nahrung in der Stille getroſt abwarten, und in unſern Thoren ſicher aus- und eingehen, damit wir Urſache haben mögen, deinem Namen und deiner gewaltigen Macht zu dancken: Erhöre uns, lieber HErre GOtt! um deines lieben Sohns, des HErrn JEſu willen, Amen.

Danckſagung für erlangten Frieden.

WIr dancken dir, o allergütigſter GOtt! daß du uns von unſern Feinden Ruhe umher gegeben, und unſere Schmertzen in Freude, unſer Leyd aber in gute Tage, verwandelt haſt. Wir dancken dir, daß du uns wie ein Brand aus dem Feuer geriſſen haſt, und wir unſer Leben wie eine Beute davon gebracht. O barmhertziger Vatter! wie können wir dieſe groſſe Wohlthat dir genugſam vergelten, daß du uns, die wir nicht werth ſeyn, unſere Augen gen Himmel aufzuheben, ſo gnädig angeſehen,

unſer Gebett erhöret, und gethan haſt, was wir von dir begehret und gebeten haben. Ach HErr! du haſt ja freylich nach all deiner Barmhertzigkeit mit uns gehandelt, daß unſer Land, (Stadt) ſo zuvor voll Furcht und Schrecken geweſen, anjetzo voller Freude und Wonne worden. Wir bitten dich demüthiglich, du wolleſt uns, die wir vom Schwerdt errettet und überblieben, auch forthin Gnade finden, und unſer Horn wiederum wachſen laſſen, daß wir künfftighin unter ſich wurtzeln und über ſich Frucht tragen mögen. Baue uns, HErr, daß wir ſicher wohnen, und gieb Gnade, daß viele Städte und Länder, ſo jetzo zerſtöhret, öde und zurieſſen ſeyn, wieder beſetzt und veſt gebauet, und das verwüſtete Land wieder gepflüget werde, auf daß alle Völcker erfahren, daß du der HErr biſt, der da bauet, was zerriſſen iſt, und pflantzet, was verheeret war. O du GOtt und Liebhaber des Friedens! verleihe uns forthin ſteten Frieden, und laß uns unſere Gräntzen und Häuſer im Friede und Ruhe beſitzen, daß der Kriegs-Botten Stimme uns nicht mehr erſchrecke, noch der Kriegs-Mann beſchädige. Setze uns in unſer Land, und pflantze uns, daß wir aus demſelben nicht vertrieben werden, in der Irre gehen, noch die Kinder der Bosheit uns ſchwächen und drängen mögen. Ach HErr! laß uns nicht mehr in ſolchen Jammer kommen; ſondern, ob wir uns forthin an dir verſündigen würden, ſo ſtraffe du uns gnädiglich. Gieb uns Fried zu unſern Zeiten, denn es iſt doch kein anderer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer GOtt allein, Amen.

Ge-

Gebett in Theurung.

Psalm 90, 15. 16. 17. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, und nachdem wir so lange Unglück leiden, zeige deinen Knechten deine Wercke, und deine Ehre ihren Kindern: Der HERR unser GOTT sey uns freundlich, und fördere das Werck unserer Hände bey uns, ja das Werck unserer Hände wolle er fördern.

Allmächtiger und gnädiger GOtt und Vater über alles was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden! der du durch deine weise Fürsehung alles erhältst und regierest, und das Schreyen der Armen und Dürfftigen zu erhören, gnädiglich versprochen hast: Wir klagen dir unsere Noth, die Noth der kümmerlichen, theuren und nahrlosen Zeiten, worinn wir stecken: Das Land stehet jämmerlich, du hast in deinem Zorn den Vorrath des Brods weggenommen, und uns mit Theurung heimgesucht, die Armuth und Dürfftigkeit nimmt überhand, die Nahrung und Handthierung ist schwach, und ein jeder hat mit sich viel zu thun, sich und die Seine in diesen kümmerlichen Zeiten zu ernähren, so daß mancher ehe die Sonne als das liebe Brod im Hause hat, und wann er aufstehet, nicht weißt, wie er sich und die Seinige ernähren wolle. Ach GOtt! wir undanckbare Kinder haben es mit unsern Sünden wohl verdienet, daß du die Theurung über uns und unser Land geruffen hast, unser Hertz ist nicht danckbar genug gewesen vor den Segen, den du uns vorhin gegeben hattest, und wir haben deine Gaben mit unnützer Verschwendung zur Hoffart und Uppigkeit mißbraucht: Wir haben uns mit Ungehorsam an dir versündiget, darum schickest du einen Hun-

ger

ger ins Land, hast uns müßige Zähne gegeben, und den Mangel lassen einreissen an allen Orten: Du speisest uns mit Thränen-Brod, und tränckest uns mit Wasser der Trübsal: Wir säen und erndten nicht, wer Geld verdienet legts in einen löcherichten Beutel, und allenthalben ist Mangel: Ach HErr! sey uns gnädig, und laß ab von uns, wir suchen dein Antlitz, und schreyen zu dir um Hülffe: Gedencke unserer Sünden nicht, sondern gedencke deiner grundlosen Güte und Barmhertzigkeit. HErr JEsu! dich jammerte des Volcks in den Tagen deines Fleisches, das nichts zu essen hatte: Laß dich doch auch jetzt jammern deines Volcks, das verschmachten will, und keine Hülffe siehet. Errette uns durch deine grosse Güte, bey dir ist Rath und That, und du kanst machen, daß wir Leben und volle Genüge haben. Erhör, o HErr! den Himmel, laß den Himmel die Erde erhören, und laß die Erde uns den Segen nicht versagen, den du in sie geleget hast: Laß die Erde ihr Gewächs, und den Himmel seinen Thau, Früh- und Spat-Regen geben: Gebiete deinem Segen über uns, daß er bey uns sey in allem was wir vornehmen, und gieb, daß Handel und Wandel, und alle ehrliche Handthierungen uns ein reichliches Auskommen wieder bringe. O HErr! die gantze Erde ist voll deiner Güte, und deine Macht ist groß: Es wartet auf dich alles, daß du ihm Speise gebest zu seiner Zeit: Wann du uns giebst, so sammlen wir, und wann du deine milde Hand aufthust, so werden wir durch deine Güte gesättiget. Erhöre uns, Vat-

ter aller Gnade und Barmhertzigkeit, und gieb uns was wir, deine Kinder, bitten, um JEsu deines lieben Sohns willen, Amen.

Gebett in Sterbens-Läufften, bey ansteckenden Pestilentzialischen Kranckheiten.

Psalm 91, 1. 2. 3. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem HErrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein GOtt auf den ich hoffe, dann er errettet mich von der schädlichen Pestilentz.

HEiliger und gerechter GOTT! der du uns durch ansteckende Seuchen und Kranckheiten hart heimsuchest, die wir wider dich den allmächtigen Schöpfer gesündiget haben. Ach wir erkennen und bekennen, daß wir wider dich den HErrn gesündiget und deine Güte und Langmuth zum Zorn und gerechten Strafen gereitzet haben; darum lässest du solche schwere ansteckende Seuche unter uns einreissen, die uns gar bald aus der Zeit in die Ewigkeit setzen. Der Tod dringet zu unsern Fenstern ein, und raffet einen nach dem andern hin, durch eine solche Plage, welche machet, daß die besten Freunde sich vor uns scheuen, und von uns fliehen. Du hast ein Feuer unter uns angezündet, welches niemand löschen kan, als du, der du unser Artzt bist. Wir sehen Menschen hinfallen zur Lincken und zur Rechten, und die häuffige Leichen, die man hinträgt, sagen uns, daß wir das, was sie seyn, auch bald werden können. Ach GOtt! wir stehen zwischen den Todten und Lebendigen, wie Aaron, und bringen dir, unserm Helffer, das Rauch-Opfer unsers innbrün-

brünstigen Gebetts: Wir ruffen und schreyen mit bewegter Seele, ach HErr! schone doch, und laß den Würg-Engel sein Schwerdt in die Scheide stecken: Erbarme dich doch deines Volcks und der Schäflein deiner Weide, vergieb uns all unsere Sünden, womit wir dich zum Zorn gereitzet haben, um JEsu deines allerliebsten Sohns willen: Nimm weg diese schädliche Plage, und wende das Unglück von uns ab: Du hast ja gesagt: Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, und du sollt mich preisen: Wo ist eine grössere Noth, als diese, da aller Menschen Hülffe scheinet aus zu seyn, und da der Tod manchen übereilet, ehe er sich recht besinnen, und zu der grossen Veränderung kan bereit machen. Ach GOtt! raff uns doch nicht weg in der Mitte unserer Sünde, durch einen so bösen und schnellen Tod, und gieb, daß wir alle Tage und Stunde auf unserer Huth seyen, wann es dir gefallen sollte, auch über uns zu gebieten, daß wir nicht warten auf das geschwinde bange letzte Stündlein, sondern unsern Beruf und Erwählung vest machen, daß, wann es dir gefallen sollte, auch uns aus dieser elenden Welt abzuruffen, wir uns auf das beruffen können, was wir in Busse, Glauben, Hoffnung und Gedult, dir unserm himmlischen Vatter, zuvor gesagt hatten: Doch wollen wir an deiner mächtigen Hülffe nicht verzagen, du kanst uns auch mitten in dem Feuer dieser entstandenen Kranckheiten erretten, und unter den Todten an den Lebenden Wunder thun: Laß uns schauen deine Macht: Laß uns sehen deine Barmher-

hertzigkeit in der Tieffe unserer Noth und Elends: Bewahre uns vor der Pestilentz, die im Finstern schleichet, und vor der Seuche, die im Mittag verderbet, und beweise deine Allmacht an uns, die wir vor dem Altar deiner unendlichen Barmhertzigkeit liegen: Behüte uns vor Furcht und Grauen, daß wir seyn mögen wie ein Brand, den du aus dem Feuer gerissen: Sollen wir länger leben, so zeige uns dein Heyl und gnädige Hülffe, daß wir dich preisen im Lande der Lebendigen. Sollen wir aber bald sterben, so laß uns sanfft und selig sterben, unsern letzten Kampf ritterlich kämpfen, und im Glauben und vester Hoffnung, in einem Gesicht und Vorgeschmack unsrer instehenden himmlischen Herrlichkeit abdrucken, und fein bald gelangen zu der unaussprechlichen Freude und Herrlichkeit des Himmels, Amen! HErr JEsu, Amen.

Gebett bey entsetzlichen Sturm-Winden.

Ps. 28, 5. Deine Stimme gehet mit Macht, und zerbricht die Cedern Libanons.

O GOtt! deine Stimme gehet mit Macht, und die Creaturen, die sonst den Menschen zu gut geschaffen, können denselben zur Straffe dienen, wann du uns arme Menschen heimsuchen willt um unsrer Sünde willen. O grosser, erschrecklicher GOtt! wie zeigest du deine Macht! daß die Erde erschüttert, und die Grundveste der Häuser zittern, und wir Menschen in Furcht und Angst gerathen. Ach HErr! gedencke nicht an unsere Sünden, da wir daran dencken in Reu und Busse: Wie sich die Turtel-Daube verbirgt in einen hohlen Felsen, wenn die Sturm-

Winde wehen, und die Vögel sich in die hohlen Bäume verstecken, also verbirgt sich meine Seele in deine Wunden, HErr JEsu! dein starck und mächtiger Schirm und Schutz ist meine sichere Wohnung und meine Freystadt: Dein Name ist ein vestes Schloß, dahin fliehe ich in der Zeit der Angst und Furcht, und werde beschirmet: Du deckest mich in deiner Hütten, und verbirgest mich heimlich in deinem Gezelt.

Du fassest die Winde in deine Hand, und bindest sie in dein Kleid, und machest, daß sich Wind und Wellen legen: Ach bewahre uns doch für Unglück und Schaden an Haus und Hof, Haab und Gütern, Leib und Leben, und allem, was du uns gegeben hast: Behüte gnädiglich für Feuer und ausbrechenden Wassern: Bewahre alle fromme Christen vor Unglück und Schaden, zu Wasser und Lande, sonderlich die auf dem Meer, mitten unter den stürmenden Wellen, in Angst und Nöthen seyn: Erhöre ihr Schreyen, und nimm dich ihrer Seelen an: Bedrohe den Wind, daß er sich lege, und bewahre uns vor bösen Zeitungen: Beschütze sie und uns gnädiglich, und sey du unser aller Schutz, so wird uns weder dieser entsetzliche Wind, noch einige andere Creatur, weder im Himmel noch auf Erden, von deiner Liebe scheiden: Bewahre du uns, unser GOtt! vor allem Unglück in Gnaden, so sind wir bewahret: Hilff du uns, so ist uns geholffen, erhalte uns in deiner kindlichen Furcht, so wollen wir deinem Namen dancken immer und ewiglich. Amen.

Gebett bey schwerem Gewitter.

Jes. 30, 30. Der HERR wird seine herrliche Stimme hören lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Drohen und mit Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starckem Regen und mit Hagel.

O Allmächtiger, heiliger, gewaltiger und erschrecklicher GOtt! Dampff gehet aus von deiner Nase, und ein verzehrend Feuer von deinem Munde. Deine Stimme gehet mit Macht, und zerbricht die Cedern Libanons, der Himmel erschüttert sich vor deinem Zorn, die Erde bebet, und die Grundveste der Bergen bewegen sich: Du hast durch deine Allmacht die Wolcken geschaffen, die als Zeichen deiner Wunder wie grosse Berge über unserm Haupt hinfahren: Du hast nach Weisheit die Wasser in die Wolcken, als Schläuche, eingefasset: Das gantze Heer des Himmels muß dir zu Gebott stehen: Hagel, Sturm-Winde, Platz-Regen, Donner und Blitzen müssen deinen Befehl ausrichten.

Wir entsetzen uns billig vor den Zeichen deiner Macht, vor dem erschrecklichen Rasseln der zusammen fallenden Wolcken, und

von den feurigen Pfeilen, die hie und da über unser Haupt hinfahren. Unser Gewissen wacht uns auf, und wir gedencken an unsere Sünden, womit wir dich, den liebreichsten GOtt und Vatter, erzürnet haben: Du bist nicht müde geworden, uns täglich mit Wohlthaten zu überschütten, und wir sind nicht müde geworden, dich zu beleydigen, und die Wohlthaten des Himmels mit schnödem Undanck zu vergelten: Wir haben vor dir, dem heiligen GOtt, die ehrerbietige Gedancken nicht gehabt, die wir von deiner Heiligkeit und Allmacht hätten haben sollen: Wir haben uns nicht aufwecken lassen, aus unserm Sünden-Schlaf, durch den Donner deines Worts: Deine Gnade und Langmuth haben wir mißbraucht zur Sünde, und deiner vorigen Gerichte gar bald vergessen: Wir haben im Zorn und Feuer-Sünden gelebt gegen unsern Nächsten, und die Sonne gar offt lassen untergehen über unserm Zorn: Ja auch wohl manchmal deine donnernde und blitzende Gerichte andern angewünscht, die wir nun selbst alle Augenblick fürchten müssen.

Ach

Ach GOtt! wann du nun mit uns armen Sündern wollteſt ins Gericht gehen, wer würde vor dir beſtehen? Wie bald könnten nun deine Gerichte unſer Haus treffen! ein feuriger Strahl wäre genug, uns plötzlich und in einem Augenblick aus der Zeit in die Ewigkeit zu verſetzen. Und ach! wie unglücklich würden wir ſeyn, wann uns der Tod ſollte in einem unwiedergebohrnen Zuſtand finden: Wann du uns ſollteſt ein Wetter zu Lohn geben, und uns in der Mitte unſerer Sünden hinweg raffen, durch einen böſen und ſchnellen Tod. Ach GOtt! ach GOtt! wir hätten es wohl verdienet, daß du alle Schaalen deines Zorns wider uns möchteſt ausſchütten.

Aber ach, HErr GOtt! barmhertzig, gnädig, gedultig, von groſſer Güte und Treu: Du haſt ja keinen Gefallen am Tode des Sünders, ſondern willt, daß ſich der Sünder bekehre und lebe. Siehe doch an unſere zerknirſchte und zerſchlagene Hertzen; unſere Gebeine zittern, und unſer gantzes Hertz bebet vor dem Krachen und Blitzen

der donnernden Wolcken; wir schlagen an unsere harte Brust, und ruffen mit furchtsamer und bewegter Stimme: Ach GOtt! sey uns armen Sündern gnädig. Wie sich die Vögel des Himmels bey schwerem Gewitter verbergen in die hohlen Bäume, so verbergen sich unsere Seelen in deine Wunden, HErr JEsu. Die Turtel-Taube verkriecht sich in einen hohlen Fels. Dein Name, o Jehova! ist ein vestes Schloß, die Gerechten (auch solche arme Sünder wie wir seyn) fliehen dahin und werden erhalten.

Ach HErr! strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, schone unser, wir wollen unser Leben bessern, und unser gantzes Hertz soll deine Rechte mit allem Ernst halten. Du bist gut und fromm, und deine Barmhertzigkeit ist groß: So erbarme dich dann über uns, wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet. Du siehest ja diejenige an, die zerbrochenen Geistes und zerknirschten Hertzens seyn: Siehe doch auch uns mit gnädigen Augen an, und vergieb uns alle unsere

Sün-

Sünden, um JEsu unsers vollkommenen Bürgens willen.

O gnädiger GOtt und Vatter! laß doch das schwere Gewitter ohne Schaden abgehen, und wende alles Unglück ab von unsern Häusern: Laß deine feurige Blitze unsere Hütten nicht verzehren, oder unsern Segen in die Asche legen. Bewahre die Früchte des Felds vor Uberschwemmungen und Wassergüssen, decke uns in deiner Hütten zur bösen Zeit, und verbirg uns heimlich in deinem Gezelt: Du bist der mächtige GOtt! der uns schützen kan, und deine Hand ist nicht zu kurtz zu helffen: Laß dann hinter diesen trüben Wolcken dein vätterliches Antlitz hervor leuchten, und laß uns wieder hören Freude und Wonne, daß die Gebeine erfreuet werden, die du zerschlagen hast.

Wir verlassen uns, HErr! auf deinen mächtigen Schutz, und gnädige Hülffe. Beweise an uns, daß du der beste Schutz-HERR bist in der Noth: Als du vormal Feuer und Schwefel regnen liessest

über Sodom, wußtest du den Loth mit den Seinigen zu erretten: Laß uns auch sicher wohnen in unserm kleinen Zoar, daß uns kein Unglück treffe: Da du Egypten strafftest mit Feuer und Hagel, und eine schwartze Finsterniß das gantze Land bedeckte, war es licht in den Wohnungen deines Volcks Israels: Laß auch unsere Wohnungen seyn wie ein helles Gosen, da das Licht deines gnädigen Antlitzes leuchte. Du ruffest uns zu, fürchte dich nicht du Würmlein Jacobs, dann ich, der HErr, helffe dir, ich bin bey dir in der Noth: Darauff verlassen wir uns dann, und fürchten uns nicht, wann gleich die Welt untergienge, wann schon das Meer wütet und wallet, und von seinem Ungestümm die Berge einfielen, Sela: So wird doch die Stadt GOttes fein lustig bleiben, mit ihren Brünnlein, da die Wohnungen des Höchsten seyn; dann du, o GOtt! bist bey uns, und zeigest uns, wie einen mächtigen Vatter wir in dem Himmel haben.

Ist ein einziges Gewitter so entsetzlich, o wie erschrecklich wird dann den Gottlosen

der

der Jüngste Tag seyn, da die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, und die Elemente vor Hitze zerschmeltzen. Laß uns unsern Beruff und Erwehlung vest machen, daß uns der liebe Jüngste Tag möge erfreulich seyn. Laß uns wie die kluge Jungfrauen die Lampen unsers Glaubens stets brennend halten, dir, unserm Seelen-Bräutigam, HErr JEsu! frölich entgegen zu gehen von Krafft zu Krafft, von Macht zu Macht, bis wir endlich zu dir in Zion kommen. Ach HErr höre! ach HErr sey gnädig! ach HErr mercke auf und thue es doch! dann wir sind nach deinem Namen genennet, Amen.

Ein anders.

O HErr JEsu Christe! des lebendigen GOttes Sohn, unsers Hertzens einiger Trost; Ach! sey doch du der Mittler in dieser grossen Noth, zwischen deinem zornigen Vatter, und uns: O trauter HErr JEsu! laß nicht ab für uns zu bitten, damit wir nicht in diesem harten Wetter unversehens hingeraffet werden: Schone unser nach deiner grossen Barmhertzigkeit: Laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anruffen, und dir von Hertzen lobsingen, daß du so wohl an uns thust.

O du unschuldiges GOttes-Lamm,
Der du am hohen Creutzes-Stamm
Hast unser Sünd getragen;
Ach! sey du Mittler zwischen GOtt,
Und jetzt in dieser Wetters-Noth
Laß uns nicht gar verzagen:
Dein Angst, dein Blut, dein herbe Pein.
Laß für uns Arme gültig seyn.

Noch ein anders.

EWiger, allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater! Du bist der mächtige GOtt, der grosse Thaten thut, die nicht zu forschen, und Wunder, die nicht zu zählen sind, wann du deine gewaltige Macht in den Wolcken hören lässest: Wir arme vergängliche Menschen und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt und grosse herrliche Macht, du bewegest die Erde, daß sie bebet von deinem Donner, und die Grundveste der Berge sich regen. Von Glantz für dir her trennen sich die Wolcken, wann du donnerst im Himmel, und deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden: Das Erdreich siehet und erschricket, Berge zerschmeltzen wie Wachs für dem HErrn, für dem Herrscher der gantzen Welt: Groß ist deine Gewalt, starck ist dein Arm, und hoch ist deine Rechte: Wir loben, preisen und fürchten dieselbige, und erschrecken billich für deiner Macht, und für deinem Zorn, weil wir leyder das Gute gehasset und das Arge geliebet, die Heucheley zu unserm Schirm gemacht, und öffters mit allem Muthwillen gesündiget haben. Weil wir aber deine arme Geschöpffe und Kinder sind, und sonst nirgend hinflie-

hen

hen können! als zu deiner grundlosen, holdseligen, vätterlichen Gnade und Barmhertzigkeit: So ruffen wir aus diesem Jammerthal zu dir, und bitten um Hülff und Gnade. Ach lieber GOtt, der du bist ein Vatter der Barmhertzigkeit, und ein GOtt alles Trostes, laß uns deine Blitzen nicht beschädigen, Haus und Hof nicht anzünden, noch die harte Donnerschläge zerschmettern; Gedencke nicht der Sünde unserer Jugend, und unserer Ubertrettung, gedencke aber unser nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Mach du, o lieber GOtt! unser Hertz fromm, und gieb uns Freude und Wonne, damit wir, als gehorsame Kinder, lauter und unanstößig seyn, bis auf den Tag JEsu Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, und dir bis in unsern letzten Seuffzer mit reinem Gewissen dienen mögen.

HERR GOTT Vatter im Himmel,
Erbarme dich über uns!
HERR GOTT Sohn der Welt Heyland,
Erbarme dich über uns!
HERR GOTT heiliger Geist,
Erbarme dich über uns!
Auf dich hoffen wir, lieber HERR,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

Unser schwer begangne Sünden
Pflegen Wetter anzuzünden,
Und erfordern wahre Buß!
Wen die Wetter nicht bekehren,
Wem sie Sünden nicht verwehren,
In der Höllen brennen muß:
Mein GOtt! laß das Ungewitter
Mir die Sünden machen bitter,
Daß ich sie von Hertzen hasse,
Und gutwillig unterlasse.

Noch ein anders.

HEiliger, frommer und barmhertziger GOTT! wir bekennen vor deiner göttlichen Majestät, daß, weil nicht alsobald ein Urtheil geschiehet über die bösen Werck, der Menschen Hertz dadurch voll wird, Böses zu thun, und du zu harter Straff angemahnet: Wir elende und verlassene Creaturen ersuchen dich im Namen JEsu Christi, du wollest uns deinen feur-brennenden Zorn immerdar bedencken lehren, damit wir nicht deine angebottene Gnade verachten, den ewigen Bund fahren lassen, nach unsers eigenen Hertzens Greueln und Scheueln wandlen, und nur das Gespött mit der Sünde treiben. Ach HErr! dich unsern Felsen, der du uns gezeuget hast, haben wir aus der Acht gelassen, und weit von bösen Tagen geachtet, darum suchest du uns anjetzo im Grimm heim, daß Berg und Thal zittern; für dir erzittert das Land, der Himmel bebet, Sonn und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. O lieber GOtt! willt du dann ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Ach sey uns doch wieder gnädig! Zürne nicht so sehr, und dencke nicht ewig der Sünden, dann wir sind ja nach deinem Namen genennet, darum verlaß uns nicht du getreuer GOtt. Verbirge dein Antlitz nicht für uns, und verstosse nicht im Zorn deine Knechte, (Mägde) dann du bist unser Hülffe; laß uns nicht, und thue die Hand nicht von uns ab. GOtt, unser Heyl! mache ein End an diesem schweren Wetter, und lasse es sich wieder mit Glück

legen, damit wir errettet gantz frölich rühmen können, Sela. Erhöre, o getreuer GOtt! dieses unser demüthiges Seufftzen, und stehe auf, uns zu helffen, um JEsu Christi unsers HErrn willen, Amen.

GOtt von grosser Macht und Stärcke,
Donner, Hagel, Blitz sind dein,
Ja gar deiner Hände Wercke
Dir zu dienen fertig seyn:
Lencke sie zu deinen Ehren,
Leite sie mit deiner Hand,
Daß sie weder uns verschren,
Noch die Früchten auf dem Land.

Gebett wann Schaden vom Wetter geschehen.

O HErr JEsu Christe! du Sohn des lebendigen GOttes, wie getreulich hast du uns zur Buß geruffen, und unter deine Gnaden-Flügel versammlen wollen: Weil wir aber dir widerspenstig gewesen, uns auf Frevel und Muthwillen verlassen, und mit der Sünd nur das Gespött getrieben haben; als hast du uns billich mit dem Besem des Verderbens gekehret; unsere Lippen voll Schrecken, und unsern Mund voll Klagens und Heulens gemacht, darneben in der That uns selbsten erfahren lassen, daß alles Unglück die Sünder verfolge. O HErr JEsu Christe! zürne nicht so sehr, und dencke nicht ewig der Sünden; siehe doch uns an, daß wir alle dein Volck seynd, und schone unser nach deiner grossen Barmhertzigkeit; verleihe, daß wir bey diesem erlittenen Schaden klug werden, der Sünd nicht mehr ihren

ihren Willen lassen, damit wir uns nicht aufs neue mit Missethat und Schuld beladen, und in deinen gerechten Zorn und Strafe fallen, sondern dir vielmehr in reinem Gewissen jederzeit dienen, damit es uns wohl gehe all unser Lebtag hie zeitlich, und dort ewiglich, um deines blutigen Verdienstes willen, Amen! O HErr JEsu Christe! Amen.

O grosser GOTT! HErr JEsu Christ,
Wir klagen dir zu dieser Frist,
Daß wir in grossem Elend stecken,
Weil wir empfinden deinen Schrecken:
Du hast dein Keul und Pfeil gewetzt,
Uns grausamlich damit verletzt:
Dein Rach-Geschütz han wir empfunden,
So uns geschlagen tieffe Wunden,
An Häusern, Gärten, Aeckern, Gut,
Vermercket wird des Hagels Wut,
Die schönste Weinberg sind verheeret,
Die Frucht des Landes umgekehret;
Drum wir für dir jetzt unser Noth
Eröffnen, o getreuer GOTT!
Und bitten, daß du uns darneben
Das täglich Brod auch wollest geben;
Ins künfftig nehmen unser wahr,
Daß uns kein Unglück widerfahr,
Dann wir sind auf dich, HErr, getauffet,
Und durch dein theures Blut erkauffet,
Drum schütze uns zu dieser Frist,
Hertzliebster Heyland JEsu Christ!
So wollen wir dein Namen preisen,
Dir hertzlich dafür Danck beweisen.

Danck-Gebett nach dem Wetter.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt! lieber himmlischer Vatter! Wir arme sündhaffte Menschen

schen bekennen, daß wir, wegen unserer uns immer anklebenden und fast schweren Sünden, viel zu gering seynd aller Barmhertzigkeit, und aller Treue, die du an uns, deinen unwürdigen Knechten und Mägden, gethan hast; dann wie weislich und herrlich hast du doch, o du getreuer Vatter! dieses Wetter regieret und gemildert: Es ist ja ohne Schaden abgangen, und wir sind vätterlich von dir erhalten worden? Um Trost war uns sehr bang, du aber hast dich unser hertzlich angenommen, und in der That bezeuget, daß du gerne hilffest. O du lebendige Quelle der Güte, und Liebhaber des Lebens, gieb mir selber tüchtige Wort auf meine Zunge, und thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Du, o GOtt! warest unser Zuversicht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen, die uns getroffen haben; wann du uns, unser Leib und Leben, Haus und Hof, Aecker und Weinberge nicht mit deiner Gnaden-Hand bedecket hättest, so wären wir wie Adama verderbet, und wie Zeboim zugerichtet: Daß wir aber nicht gar aus seynd, das haben wir deiner Güte und Barmhertzigkeit zuzumessen. Darum jauchzet dem HErrn alle Welt, singet, rühmet und lobet; lasset uns mit Dancken für sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. O HERR! behüte uns ferner mit allem dem, was wir von deiner milden Hand empfangen haben, und gieb uns von diesem Tag an deinen Segen, crône uns mit Gnaden: und lasse uns Gnad und Trost allezeit

wie-

wiederfahren. So wollen wir dir dancken mit Freuden, und deinem Namen lobsingen, daß du so wohl an uns thust. Alles, was Odem hat, lobe den HErrn, Halleluja!

O Höchster GOtt ins Himmels Thron!
Wir dancken dir durch deinen Sohn,
Daß du so treulich uns beschützt,
Da du in Wolcken hast geblitzt.
Du hast von deinem Himmels-Zelt
Beschützt die Früchten auf dem Feld,
Bewahret unser Leib und Leben,
Die Erd-Gewächs und edle Reben;
Du hast gedacht an deinen Bund,
Und nicht gerechnet unser Sünd,
Drum wir dir billich Ehre bringen,
Und uns zu dir in Himmel schwingen.
Ach lieber GOtt! gieb, daß wir dich
Für Augen haben stetiglich.
Damit du mögest uns bewachen
Im Hagel-Sturm und Donner-Krachen:
Verleih auch, daß wir offt und viel
Gedencken an das Lebens-Ziel,
Auf daß wir mögen Christlich leben,
In Freuden dorten bey dir schweben,
Durch unsern Heyland JEsum Christ,
Der Gnaden-Thron und Fürsprech ist,
Das bitten wir in seinem Namen,
Hilff, daß es werde Ja und Amen.

Danck-Gebett, wann einen GOTT aus Noth und Gefahr errettet hat.

Psalm 34, 1. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

ALlmächtiger GOtt! gnädiger und barmhertziger GOtt und Vatter, in JEsu dem Sohn dei-

deiner Liebe! Wie groß ist deine Güte und Treu, die du denen beweisest, die auf dich trauen! Ich ruffte zu dir in meiner Angst, und in den grösten Nöthen und Gefahren, die mich troffen hatten, nahm ich meine Zuflucht zu dir, meinem besten Helffer und Heyland, und du hast mich erhöret, mich aus der Gefahr errettet, und das Unglück, das über meinem Haupte schwebte, lassen vorüber gehen: Darum lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan: Lobe den HErrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen, der mir alle meine Sünde vergiebt, und heilet alle meine Gebrechen, der mein Leben vom Verderben errettet hat, und mich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Ach GOtt! wie bald wär es mit mir gethan gewesen, wann du mich hättest wollen sincken lassen: Aber deine rechte Hand erhielt mich; wie leicht hätte das Unglück, das mir über dem Haupt schwebte, wie ein Sturm und Ungewitter mich überfallen können! Aber dein mächtiger Schutz war der Schild über mir, du decktest mich in deiner Hütte, und verbargest mich heimlich in deinem Gezelt, und errettest mich aus meinen Nöthen: Darum will ich dir meine Gelübde bezahlen, und deinen Namen preisen, und dein Lob verkündigen, daß du so wohl an mir gethan hast. Ach! gieb mir doch ein recht danckbares Hertz, deine grosse Wohlthat, die du an mir gethan hast, recht zu schätzen: Und daß ich mich vor Sünden hüte, womit ich die überstandene Stunden der Versuchung über mich gezogen hatte: Gieb,

daß

daß ich dir nicht nur einen danckbaren Mund und Hertz, sondern auch einen danckbaren Wandel opffere, und laß mein gantzes Leben eine immerwährende Danckbarkeit seyn, daß ich mein Leben und Wohlfahrt, so du mir von neuem geschenckt hast, möge zubringen in Heiligkeit, die dir gefällig ist, und laß deine Güte und Treu alle Tage über mir neu seyn: Sey ferner mein gnädiger GOtt und Vatter, mein gnädiger Regierer, mein Führer, mein Rathgeber, mein höchstes Gut und mein Alles: Leite mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich zu ewigen Ehren an. Amen.

Krancken-Gebetter.

Morgen-Gebett eines Krancken.

Psalm 55, 17. 18. Ich will zu GOtt ruffen, und der HErr wird mir helffen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

O Du heiliger Dreyeiniger GOtt! Vatter, Sohn und heiliger Geist! ich komme anjetzo, da nun der Tag angebrochen, vor deinen allerheiligsten Thron, und dancke dir, daß du mich diesen Tag wiederum hast erleben lassen. Du weissest, HErr! wie ich die Nacht auf meinem Krancken-Bethe hingebracht habe, jedennoch kan ich nicht genug

nug

ung deine Güte preisen, daß du das Licht der Sonnen mich wiederum sehen, und alle Schmertzen und Ungemach glücklich hast vorüber gehen lassen. O du GOtt der Liebe! ich dancke dir vor deine Liebe; o du starcker GOtt! ich dancke dir vor deinen Schutz und Beystand; dein Auge hat mich die Nacht bewachet, deine Hand hat mich bedecket, deine Gnade hat mich erhalten. O mein GOtt! die Sonne gehet wieder auf, ach! laß auch deine Gnade neu über mich aufgehen, gieb mir mit diesem Tage neue Kräffte, neue Gnade, und neue Gedult, mein Leiden willig zu tragen. HErr mein GOtt! es hat dir gefallen, mich auf dieses Krancken-Beth zu legen; wohlan, ich will darauf bleiben, so lang es dir gefällt, vielleicht willt du mich dadurch absondern von meinen gewohnten Sünden und ordentlichen Arbeit, damit du allein mit mir reden, mich lehren und unterweisen mögest, wie ich soll für meine Seele sorgen. Nun hab ich Zeit, mein bisher geführtes Leben zu untersuchen, ob ich dir gedienet, dich geehret, dir gehorchet

habe, daß ich darüber mich betrübe, mich vor dir schäme, und wahre Busse thue, auch mit dir einen neuen Bund mache, und also schaffe mit Furcht und Zittern selig zu werden. Gieb, daß ich, o JEsu! den gantzen Tag möge mein Hertz bey dir haben, eifrig beten, an deine Wunden, Blut und Tod gedencken, und das wahre Heil und das ewige Wohlseyn meiner Seelen betrachten. Gieb mir einen schönen Trost-Spruch nach dem andern in mein Hertz, der deiner Vatter-Liebe mich versichere, deine Gnade mir versiegele, und deiner baldigen Hülffe mich vergewissere. Bewahre mich heute vor geschwinden Zufällen, neuen Schmertzen, betrübten Stunden und allerley Leiden. Erquicke mich in meiner Mattigkeit, stärcke mich durch deinen heiligen Geist in meiner Schwachheit: Willt du aber an diesem Tage mich Schmertzen und Leiden empfinden lassen, so bleibe nur bey mir, und weiche nicht von mir. Hilff mir den Tag glücklich und selig vollenden, und alles mit Gelassenheit und stillem Muth anzunehmen, was du

mir auflegen wirst. Siehe, mein GOtt! hie bin ich, mache es mit mir, wie es dir wohl gefällt, du bist mein Vatter, ich bin dein Kind, du kanst mein Leben mir erhalten, und mich mit deiner Hülffe erfreuen. Ich will auf den Abend deine Güte rühmen, und deine Barmhertzigkeit hertzlich preisen, für alles, was du an mir gethan hast. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt, ich dir befehle, unter deine starcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh, führe nach dem Himmel zu, Amen.

Abend-Gebett eines Krancken.

Psalm 77, 2. 3. Ich schreye mit meiner Stimme zu GOtt, zu GOtt schreye ich, und er erhöret mich. In der Zeit meiner Noth suche ich den HErrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab, denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Wenn ich betrübt bin, so dencke ich an GOtt, wenn mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich, Sela.

ACh du barmhertziger GOtt! ich habe nun wiederum einen Tag überlebet, HErr! HErr! du hast nach deiner Güte

bis auf diese Stunde mir mein Leben gefristet, davor sey deiner Vatter-Treue hertzlich Lob und Danck gesaget. Sonderlich preise ich deinen Namen, daß du diesen Tag meine Schmertzen und Kranckheit mir hast tragen helffen. Ach HErr! du legest eine Last auf, aber du hilffest auch tragen; wir haben einen GOtt, der da hilffet, und einen HErrn HErrn, der vom Tode errettet. Der HErr betrübet wohl, aber er erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Der HErr ist gnädig, gütig und freundlich allen denen, die ihn anruffen. Er höret das Schreyen der Elenden, und wegert nicht, was ihr Mund bittet. Ach! grosser GOtt, die Nacht bricht herein, und es will Abend werden, darum wende ich mich zu dir mit meinem Gebett, und spreche: Mein Vatter! ach bleibe bey mir, und weiche diese Nacht nicht von mir. Ja befiehl dem Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh, so schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel

bey uns seyn, o heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit. Wende diese Nacht von mir ab alle gefährliche und plötzliche Zufälle, lindre meine Schmertzen, bewahre mich vor Schrecken, Angst und Unglück. Ach, himmlischer Vatter! bleibe doch bey deinem krancken Kinde; wenn du mit deiner Gnaden-Gegenwart bey mir bist, so fürchte ich mich nicht. Der HErr ist mein Licht und mein Heyl, vor wem sollt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Krafft, vor wem sollte mir grauen? O JEsu! die Sonne gehet unter, und weichet von uns, aber, o du Sonne der Gerechtigkeit! weiche nicht von mir. O mein JEsu! fasse mich diese Nacht in deinen Arm, deine Lincke liege unter meinem Haupt, und deine Rechte decke mich. Gieb, daß ich mit dir einschlafe, und im Schlaf an deinem vergossenen Blute mich ergötze, deiner Wunden mich erfreue, und darinnen Trost, Vergebung der Sünden, und Erquickung für meine Seele finde. O du werther H. Geist, es gehet jederman von mir, ausser wenige; aber ach!

du Tröster der Betrübten, und Beystand der Elenden, bleibe bey mir, stärke mich, erhalte mich in wahrem Glauben und christlicher Gedult. O du heilige Dreyeinigkeit, nimm mich auf in deinen Schutz. Der HErr segne mich und behüte mich, der HErr lasse sein Angesicht leuchten über mich und sey mir gnädig, der HErr erhebe sein Angsicht auf mich und gebe mir Frieden. Und sollt ja diese Nacht die letzte seyn, in diesem Jammerthal, so nimm mich, HErr, in Himmel ein, zu deinem Freuden-Saal. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth, im Tod und Leben hilff du mir, aus aller Angst und Noth, Amen.

Gebett um GOttes Beystand in Kranckheit.

Psalm 54, 6. Siehe, GOtt stehet mir bey, der HErr erhält meine Seele.

O Du getreuer GOtt! du siehest, wie ich jetzo in einem elenden und betrübten Stande mich befinde, meine Kräffte nehmen ab, meine Gestalt verschwindet, und des Creutzes Last drücket mich immer hefftiger. HErr, HErr GOtt! der du hörest mein Flehen, und dem mein Leiden nicht unbewußt ist, ich bitte dich hertzlich, bleibe doch bey mir, und ver-

verlaß mich nicht; ich halte dir für deine Verheissung, wenn du mich versicherst: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, und erhalte dich, ich helffe dir auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit: Und wiederum: Ich will dich nicht lassen noch versäumen. Nun, mein GOtt! auf dein Wort verlaß ich mich. Dein Beystand ist mir höchst nöthig, ich kan das Leiden nicht tragen, wenn du nicht bey mir bleibest und mir tragen hilffest. Die Kranckheit wird mich bald ersticken und erdrücken, wenn mich deine Hand nicht erhält. Gedencke, daß ich aus Läimen gemacht bin: Ach wie bald ist diese irdische Hütte meines Lebens gebrochen, wie bald versincke ich, wie bald ist mein Leben dahin, wie bald ists um mich gethan, wenn du durch deine göttliche Macht und durch deine Vater-Hand mich nicht hältest, und nach deiner Barmhertzigkeit und gnädigen Verheissung mir beystehest. Dein Beystand ist mir sehr tröstlich, denn bist du, mein GOtt! bey mir, so fürchte ich mich nicht. Ist mirs tröstlich, wenn meiner guten Freunde etliche sowol des Tages um mich stehen, als auch des Nachts bey mir wachen, o wie viel tröstlicher ist mirs, wenn du, mein GOtt! bey mir bist. Menschen können mich wohl bedauren und beklagen, aber wenn du bey mir bist, so habe ich den besten Helffer, Erretter und Artzt bey mir. Deine allerheiligste Gegenwart wird mich erquicken und erhalten, meine Schmertzen lindern, und meine Angst stillen. O! darum verlaß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab,

GOtt mein Heyl! Weichet eine liebreiche Mutter nicht von ihrem krancken Kinde, so wirst du, mein GOtt, auch nicht von mir weichen; laß mich deine gnädige Gegenwart empfinden durch eine innere Freude und Vergnügen, durch einen kräfftigen Trost-Spruch und süssen Gedancken, und tröste mich also in meinem Leiden, wie einen seine Mutter tröstet. Ach, mein GOtt! stärcke meinen Glauben, erhalte meine Kräffte, hilff mir kämpfen, hilff mir siegen und überwinden; durch deinen Beystand werde ich starck, wenn ich schwach bin, ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus. Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern, mit deiner Hülff und Gnade, die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wann ich dich nur kan haben, und wann mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst, HErr JESU Christ, mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr, Amen.

In Schmertzen des Leibes.

ACh HErr! vergönne mir doch, daß ich dir möge meine Noth und Elend klagen. Siehe doch dein geplagtes und krancke Kind mit barmhertzigen und mitleidigen Augen an: Da andere noch in ihren gesunden Tagen gehen können, wo sie wollen, und die Verdrießlichkeit eines Orts durch die Frölichkeit eines andern ändern, muß ich durch die Ban-

den

den der Kranckheit an mein Lager-Bethe gleichsam angenagelt liegen. Bald überfällt mich eine Mattigkeit in allen Gliedern: Bald nehmen meine Leibes-Schmertzen überhand, daß ich kaum eine gesunde Stunde habe. Des Morgens gehet mein Elend an, und währet den gantzen Tag, daß ich nach der Nacht verlange: Aber kaum kommt die Nacht heran, so kommt auch mein Elend wiederum mit; auch zu der Zeit, wann andere ruhen, habe ich keine Ruhe, und es kommt kein Schlaf in meine Augen, daß mich wiederum nach dem Tag verlangt: Und wann ich endlich nur ein wenig schlummere, so schreckest du mich mit Träumen, daß ich aufwache, alle Stunden zähle, und bey einer jeden Nachtwache ruffen muß: Wächter ist die Nacht schier hin? Wächter ist die Nacht schier hin? Darum nehme ich meine Zuflucht zu dir, dem lebendigen GOtt. Mein Hertz hält dir vor dein Wort: Suchet mein Antlitz: HErr, darum suche ich dein Antlitz, verbirg es doch nicht vor mir, ich möchte sonst in allzu grosse Traurigkeit versincken. Lindere mir doch meine Schmertzen, und lege mir meine Last so auf, daß ich sie könne ertragen. Ist schon mein Leib von Schmertzen abgemattet, so laß doch meine Seele desto stärcker seyn. Und wann meine Leibes-Kräffte gleich abnehmen, so laß dennoch die Kräffte meiner Seelen immer wachsen, daß mein Glaube stärcker, meine Liebe inbrünstiger, und meine Gedult standhafftiger werden möge. Wann kein Schlaf in meine Augen will kommen, so laß auch

keinen Sünden-Schlaf meine Seele überfallen, sondern laß meinen Geist in dir wachen, daß ich nicht vergesse auch des Nachts an dich zu gedencken. Wann ich die Stunden zähle, so laß mich auch mein Leben, und dessen Tage zählen, und gedencken, daß mein Stunden-Glas auch bald möchte ausgelauffen seyn, und daß ich alle Stunden näher zu der Ewigkeit komme. Höre ich die Wächter ihre Nachtwachen ruffen, so lehre mich bedencken, daß mein gantzes Leben kaum einer Nachtwache gleich sey. Kommt der Morgen heran, so laß mich gedencken, daß die finstere und betrübte Nacht meines kurtzen und mühseligen Lebens bald ein Ende möchte haben; und daß alsdann der fröliche Morgen meiner seligen Ewigkeit wird heran nahen: Da ich durch deinen Glantz, o Sonne der Gerechtigkeit! erfreuet, nach der Unruhe dieser Welt die ewige selige Ruhe genieſſen werde, Amen.

In Kranckheit der Seelen.

ACh GOtt! siehe doch, ein Angst- und Betrübniß-volles Hertz will seine Sorgen und Bekümmerniſſe in deinen Schoos schütten; darum höre mein Gebett, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, dann ich will vor dir beten. Ach HErr, mein GOtt! ich bin mit Elend beleget, und mein gantzes Leben ist voll Jammer: Wäre es nur mein Leib, der Schmertzen empfindet, wollte ich mich wenig bekümmern, daß diese läimerne Hütte, und dieser Kercker erschüttert wird: Aber weil meine

See-

Seele voll Angst und Betrübniß ist, so ist mir um Trost sehr bange; Dann derjenige, der meine Seele erquicken sollte, ist ferne von mir gewichen, und stellet sich als meinen Feind. Ach HErr! hast du dann so gar vergessen gnädig zu seyn, und dein vätterliches Angesicht vor Zorn verschlossen? Siehe doch, HErr! das Schifflein meiner Seelen will auf diesem Sünden-Meer versincken, und wird durch die Wellen der Angst hin und wieder geworffen: Es treibet als entanckert hin und her: Ach wo soll ich doch Ruhe finden? Ich gedencke der Zeiten, da du mir pflegtest mit deinem freudigen Geist die Traurigkeit meiner Seelen zu versüssen: Aber nun scheinets, als ob deine Liebe ein Ende habe. Dann dein Vatter-Hertz ist gantz von mir abgewandt, und dein Zorn ist alle Morgen neu: Darum ist meine Gestalt verfallen, und ich vergehe wie ein Schatten: Kein Trost will meine Seel erquicken: Es bricht mir mein Hertz, und ich bin als lebendig todt. Ach GOtt! erbarme dich doch meiner in meinem betrübten Zustand, und laß doch nach diesem Leid wiederum Freude kommen. Laß doch den Satan aufhören mich zu sichten wie den Wäitzen; laß Satans Engel nachlassen mich zu schlagen: Du hast ja versprochen, daß du unser nimmer wollest vergessen, wann schon eine Mutter ihres Kindes sollte vergessen: HErr, auf diese Verheissung verlaß ich mich, stelle dich nur wie du willt, ich lasse dich nicht, du segnest mich dann, und lässest mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen

hast: So laß mich dann sehen, daß unter diesen sauren Blicken dein süsses Vatter-Hertz verborgen liege, um JEsu Christi willen, Amen.

Trost in Kranckheit, wegen der Vorsehung GOttes.

O Schöpfer, Erhalter und Regierer aller Dinge, du allervollkommenstes und mächtigstes Wesen, in welchem ich lebe, webe und bin. Ich bin kranck nach deinem heiligen Willen: Ich empfinde Schmertzen, aber nach deinem guten Rath; meine Gesundheit nimmt ab, nach deinem vätterlichen Verhängniß: Dann wann kein Vögelein vom Dach auf die Erde fällt ohne deinen Willen, mein Vatter in dem Himmel! so wird mein Leib, den du, mein Schöpfer! viel künstlicher bereitet hast, vielweniger in Kranckheit hinfallen, ohne deinen Willen. Wann du nicht ein Härlein meines Hauptes ohne dein Verhängniß lässest auf die Erde fallen, so wirst du vielmehr für meine Seele Sorge tragen, daß sie ohne deinen Willen die Hütte ihres Leibes nicht wird verlassen: So will ich dann die Welt und mein eigen Fleisch gegen mich erdencken und thun lassen, was sie wollen, sie werden doch nichts anders ausrichten, als was deine Hand und dein Rath beschlossen hat: Ich weiß wohl, ich bin versichert, daß mir nichts in dieser kurtzen Zeit wird begegnen, als was schon von Ewigkeit, vor der Grundlegung der Welt bestimmt ist; und wann die gantze Welt sich zusammen verschworen hätte, meinen Untergang und Tod zu beschleu-

schleunigen, so glaube ich dennoch gantz gewiß, daß sie mir nicht einen Augenblick würden abkürtzen können an der Zeit, die du mir zu leben bestimmet hast. Darum, HErr! in deine Hände nimm mein Leib und Seele: Siehe, hie bin ich, mein Vatter! ich werfe mich in kindlicher Gelassenheit in die Arme deines vätterlichen Willens, und ruhe unter deinen Flügeln, wie ein Kind ruhet in dem Schoos seiner Mutter. Siehe, hie bin ich, mein GOtt! deinen Willen thue ich gern, es sey, daß die Seele, welche du nach deinem Ebenbild erschaffen, noch eine Zeitlang soll in diesem Leib wohnen, und dir noch länger in dem Land der Lebendigen dienen: Oder daß du sie wolltest entbinden, und zu dir in den Himmel nehmen, so will ich dir leben, dir sterben, und dein seyn, todt und lebendig, Amen.

Wegen der Art des Todes, und Bitte um ein seliges Ende.

HEiliger und wunderbarer GOTT! ja wohl führest du deine Heiligen wunderlich, durch den Dornen-Weg zum Paradies, durch den Thränen-Thal zu dem Freuden-Saal, und durch den finstern Thal des Todes zu dem Brunnen des Lebens. Kranckheiten des Leibes müssen uns gesund machen, und durch die Zerstörung dieses irdischen Tabernakels kommen wir in den Himmel. Wann ich diß alles mit der Waag-Schaale des Heiligthums abwiege, so finde ich wenig dar-

daran gelegen, ob ich durch einen schweren oder leichten Weg zum Leben gehe, wann ich nur zum Himmel komme. Es ist wenig daran gelegen, ob meine Seele in einem harten Kampf, oder in stiller Ruhe, ausfähret, wann sie nur zu deiner Herrlichkeit kommt. Mir soll es gleich gelten, ob die Lampe meines Lebens von sich selbst verlösche, oder durch einen widrigen Wind ausgeblasen werde, wann sie nur durch die Strahlen der Sonnen der Gerechtigkeit wieder angezündet, in der ewigen Seligkeit und seligen Ewigkeit leuchtet. Es muß mir wohlgefallen, was dir meinem weisen und klugen Vatter wohlgefällt: Ich sterbe dann, wann du willt, ich sterbe, wie du willt, alles soll mir gleich gelten: Wann ich nur selig sterbe, und zur Ruhe komme von aller meiner Arbeit. Eins bitte ich nur von dir, o GOtt! das wollest du mir nicht wegern; raffe mich nicht weg in der Mitte meiner Sünde, durch einen bösen und schnellen Tod, daß ich von mir selbst nicht sollte wissen, sondern laß mich mit dir dem lebendigen GOtt versöhnt, des Lebens satt, ein verständiges und vernünfftiges Ende nehmen, und versammlet werden zu meinen Vättern droben in dem Himmel, Amen.

Die zwischen den Felsen der Kranckheit ächzende Turtel-Daube.

O JEsu, mein theurer Heyland! ich will dir meine Gestalt zeigen, und dich meine Stimme hören lassen: Nimm doch meine schwache Seufftzer an. Ich bin als eine verlassene und verwitt-

wete

wete Turtel-Daube, welche sich auf keinen grünen Zweig setzet, sondern auf einem dürren Ast jämmerlich girret: Mein ausgezehrter Leib ist der dürre Ast, und der Fels, in dessen Höhle meine traurige Seele wenig Trost findet, und keine freudige Stunde hat. Ich ruffe aus der Tieffe meiner Noth zu dir, dem Allerhöchsten: Ein Abgrund rufft dem andern, und alle deine Wellen und Wasserwogen gehen über mich. Ach mein Vatter, siehe doch an meine verfallene Gestalt; siehe an meine eingefallene Augen, welche mir brechen wollen, und verschmachten mir fast vor Hunger nach deiner Hülffe. Siehe an meine erblaßte Wangen, welche bleich worden, wie eine Lilie, worüber ein scharffer Wind wehet. Siehe an meine Zunge, welche mir fast an meinem Gaumen klebet, und kaum mehr reden kan. Siehe an meine ausgezehrte Glieder, welche gantz abgemattet, und meinen krancken Leib nicht mehr tragen wollen. Ach GOtt! ich muß girren wie eine Schwalbe in ihrem Nest, wenn ein starcker Sturm-Wind wehet, oder ein schwerer Platz-Regen fällt; ich muß girren wie eine Schwalbe im Herbst, wann der Winter heran nahet, und sich in ein hohles Ufer verbergen soll, bis der Frühling komme: So muß ich auch meinen Schwalben-Gesang singen, weil der kalte Winter des Todes herbey kommt, und mich erinnert, daß ich nun auch bald in mein Grab soll gehen, und mich eine Zeitlang verbergen, bis der Frühling meiner Auferstehung herbey kommt. HErr! ich leide Noth und werde unterdrückt, bald durch grosse Schmertzen des Lei-

bes,

bes, bald durch Traurigkeit meiner Seelen. Darum! o Jehova! der du noch eben derjenige bist, der du von Ewigkeit gewesen, und in alle Ewigkeit seyn wirst, nemlich der unveränderliche GOtt, der niemals vergißt gnädig zu seyn: Lindre mir doch meine Schmertzen, und sprich mir einen Trost zu, dann wird mir hier zeitlich und dort ewig geholffen seyn, Amen.

Um Gnade, Linderung und Trost.

ACh GOtt! der du die Barmhertzigkeit selbst bist: Es muß wohl seyn, daß meine Sünden viel und groß seyn, weil du mich so schwer heimsucheſt: Aber, o du Menschen-Hüter! habe ich gesündiget, wie ich dann warlich mit Sünden dich zum Zorn gereitzet habe, was soll ich dir thun? Widerstehen kan ich nicht: Murren will ich nicht: So will ichs dann mit Gedult ertragen, weil ich weniger leide, als meine Sünden verdienet haben; ja viel ein mehreres leiden müßte, wann du nach deiner strengen Gerechtigkeit wollteſt mit mir handeln. Aber, o grosser GOtt! gedencke doch, was du bist, und was ich bin: Will dann dein mächtiger und gewaltiger Arm wider ein rauschendes Blat streiten, welches von einem leichten Wind dahin gewehet wird? Wille du dann eine dürre Stoppel bey deine ewige Glut, o verzehrendes Feuer! legen? Willt du mit deiner starcken Donner-Stimme dein zitterndes Kind noch mehr erschrecken, und durch deine Pfeile ein Würmlein Jacobs treffen. Ach GOtt! gedencke

cke doch nicht meiner Sünden, sondern gedencke, daß ich dein Kind sey, welches du durch das Blut deines einigen Sohnes so theuer erlöset und erkaufft hast. O GOtt! dein starcker Arm hat mich aus der Höllen gezogen; wird er mich dann nicht auch aus diesem tieffen Abgrund meiner Noth ziehen; was ist mein kalter Schweiß gegen die Bluts-Tropffen meines Heylandes. Mein Leiden ist groß und schwer, aber leichter als eine Feder, gegen der über alle Masse wichtigen Herrlichkeit, die an mir soll offenbaret werden. Sende mir solche gute Tröster, wie deinem Sohn in der Nacht seiner allertieffsten Traurigkeit: Laß auch diese Nacht der Traurigkeit und meiner Trübsal vorüber gehen, daß ich das Licht deiner Gnade sehe. Ach HERR! du siehest das Hertz, mein Geist ist zwar willig, aber mein Fleisch ist schwach; darum spare doch nicht deine Hertz-stärckende Artzney des kräfftigen Trostes, daß ich wieder zu mir selbsten komme. Soll ich dann dahin fahren aus dem Lande der Lebendigen, und nicht mehr da seyn, so gieb mir zu trincken von dem Wasser des Lebens, von welchem ewiglich leben die, so es trincken. Meine Freunde und Verwandten haben Mitleiden wegen meines Jammers, und seynd betrübt über mein Elend, und können mir nicht helffen: Aber du, o GOTT! bist meine Hülffe. Entweder lindere mir meine Schmertzen, oder gieb mir Gedult, oder mache meiner Trübsal ein Ende. Entweder erlöse mich aus diesem Meer

der Versuchungen, oder bevestige den Ancker meiner Hoffnung, oder führe mich durch diesen Abgrund des Todes zu dem Haven der seligen Ewigkeit: Entweder lösche diß Feuer meiner Prüfung, oder laß mein Hertz, als ein feines Gold, die Probe halten, oder laß mein Sterb-Bethe seyn mein feuriger Wagen, der mich, obschon nicht dem Leibe nach, wie Eliam, doch aber der Seelen nach, wie deine andere fromme Kinder, gen Himmel führe, und mir zu meinem Triumph-Wagen werde. Ists möglich, Vatter! so gehe doch einmal dieser Kelch von mir; Ja, Vatter, es ist dir alles möglich, doch aber nicht wie ich will, sondern wie du willt: Was du willt, das will ich auch, dein Wille soll mir der beste seyn, Amen.

Das sehnliche Verlangen nach einer seligen Auflösung.

HErr, mein GOtt! will denn nicht einmal ein Ende nehmen mein kurtzes Leben, daß ich wieder erquicket werde? Ich habe Lust, mein GOtt! aufgelöst und bey Christo zu seyn. Gewißlich ich würde gantz unbesonnen und grausam gegen mich selbsten seyn, wann ich mich vor dem Tode sollte fürchten. Zwar ich habe nicht fleißig genug an diesen Tag gedacht, als ich gesund war; sondern die Gedancken des Todes weit von mir gesetzt: Oder wann ich daran gedachte, so wollte es mir nicht ins Hertz, sondern es waren nur flüchtige Gedancken, denen es verdrießlich war, in der Freude des Lebens

an

an die Traurigkeit des Todes zu gedencken: Mein Hertz war noch sehr in die Welt verliebt, und machte sich über Sünden wenig Gewissen; das, was deine Diener vom Tod redeten, machte mir mein eigen Fleisch zweifelhafftig; das Grab sahe ich an als einen finstern Kercker, und den Tod als meinen Feind. Darum war mir die Gedächtniß des Todes bitter: Nun aber ist mir erfreulich, was mir sonst erschrecklich war. Wohlan dann, meine Seele! gehe aus, gehe von hinnen, was säumest du, da dich GOtt rufft? Da nun wird abgelegt werden der Leib dieses Todes, den ich, so lang ich gelebet habe, mit mir auf Erden müssen hinschleppen. Nun wird aufhören meine Anfechtung, und nun wird der HErr des Satans Engel mit Fäusten schlagen, und unter meine Füsse legen: Nun wird GOtt meine Thränen abwischen von meinen Augen, meines Seufftzens ein Ende machen, und alle meine Sorgen ins Grab vergraben. Ach mein GOtt! mich verlangt schon mit Verlangen nach dieser guten und nützlichen Stunde: Wann wird sie doch einmal kommen? Ach! daß sie doch schon da wäre! O daß doch nun der Faden meines Lebens möchte brechen, und das Ende meines Leyds den Anfang meiner ewigen Freude möchte machen: Ach! daß doch einmal diese baufällige Hütte möchte fallen, und dieser Kercker erschüttern, daß dessen Thüren aufspringen, und meine Seele möchte frey werden. Ich sehe den Himmel offen, und dich meinen Heyland auf deinem Thron mit viel tausendmal Tausenden umgeben:

Darum verlanget mich nur der Geringste zu seyn, auch meinen Palmzweig zu deinen Ehren aufzuheben; ich höre schon das heilige Chor, das Lied des Lamms, anstimmen, darum wollte ich gern der Unterste seyn in diesem höhern Chor, um auch meine Stimme zu deinen Ehren hören zu lassen. HErr, du Brunnquell meines Lebens, zu dir schreye ich: Nach dir verlanget mich, wie ein Hirsch nach frischem Wasser. Ach komm doch, komm doch, du mächtiger Erlöser! komm, mein Heyland! komm, HErr JEsu! komm, du einziges Verlangen meiner Seele! komm, du einzige Vergnügung meines Hertzens! schon lange hat mich nach dir mit Verlangen verlangt! Komm, du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen, Amen! Amen.

Der Kleinmüthige hält an.

Ach GOtt! ich bin eine unter den trostlosen Seelen, über die alle Wetter gehen: Von Freunden verlassen, von Feinden gehasset, von Mitteln entblösset; über mir schreckt mich dein zorniges Angesicht, in mir ein beschuldigendes Gewissen, unter mir dräuet Satan mit aufgesperrtem Rachen den Untergang; ausser mir stellt mir die Welt nach, und leget mir tausend Stricke: Auch trag ich täglich einen arglistigen Feind in meinem eigenen Busen; ich schwemme mein Bethe die gantze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager, meine Gestalt ist verfallen, für Trauren bin ich alt worden:

den: Ich muß täglich mein Thränen-Brod essen, und meine Plage ist alle Morgen neu; ich winsele, aber da ist kein Erbarmen; ich seuffze zu GOTT um Hülffe, aber ich werde nicht erhöret. Ach mein GOTT! mein GOTT! warum hast du mich verlassen? Warum thust du mir das, und schickst mir ein so schweres Creutz nach dem andern zu? Ich meyne du zähltest deiner Kinder Thränen, und hättest Acht auf ihre Seuffzer? Warum muß ich dann so umsonst weinen? Ist deine Barmhertzigkeit unendlich? Wie kanst du es dann über dein Vatter-Hertz bringen, daß du mich in meinem Elend zappeln lässest, und meiner Noth so lang zusiehest? Ach HERR! willt du dann keine Gnade mehr erzeigen? Ist es dann gar aus mit deiner Güte? Zu wem soll ich dann fliehen, wann du deine Hand von mir abziehest? Wem soll ich meine Noth klagen? Der Welt will ichs nicht entdecken, dann sie ist untreu, falsch und gottlos, und sollte meiner viel eher spotten, als mich beklagen, und trösten. Ach HERR! du Sohn Davids, erbarme dich mein! warum antwortest du meiner Seelen kein einziges Wort? Du ewiges Wort des Vatters! du ewige Weisheit, willt du dich nicht erbarmen? Du unendliche Barmhertzigkeit! jammert dich dann meines Elendes nicht? O holdselige Lippen meines JEsu! wollt ihr nicht antworten? Du süsses Hertz, willt du dich meines betrübten Hertzens nicht annehmen? Hast du nicht gesagt: Ich will antworten,

ehe sie ruffen, und wann sie noch reden, will ich hören. Ach! so höre doch, weil ich ruffe, und antworte doch zum wenigsten, wann ich wehmüthig rede. O ewige Wahrheit! wo bleibt dein Wort? Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken: Ist jemand mühselig, so bin ichs: Ist jemand beladen, so bin ichs: Ach so komme doch zu mir, wann ich zu dir komme. Vatter! dein Kind stehet auf schwachen Füssen; und wann du deine Hand von mir abziehest, so ist es mit mir gethan, und so bin ich schon bequem genug, in die grösten Sünden und Strafen der Sünden zu fallen: Darum laß ich dich nicht, ich halte mich fest an dich, wie ein kleines Kind, wann es mit seinem Vatter über hohe Klippen steiget; darum verlaß du mich auch nicht, sondern halte mich mit deiner Gnaden-Hand, bis die Angst fürüber gehe: Und laß mich nicht fallen, dann sonst möchten deine und meine Feinde rühmen, daß sie ein solch Hertz gefället, welches auf dich vertrauet hat. Nun, HErr, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden; ich glaube deiner Verheissung, aber die Hand meines Glaubens zittert: Darum komm doch zu Hülffe meinem Unglauben, und sey doch, o starcker GOTT! in meiner Schwachheit mächtig, Amen.

Der großmüthige Patient.

HErr! mein Elend hält an, mein Jammer nimmt zu, meine Schmertzen wachsen, und mein Leiden vermehret sich allenthalben. Aber meine Zu-

flucht ist nicht abgeschreckt, und meine Hoffnung ist dadurch nicht vermindert, sondern durchs Demüthigen hast du mich groß gemacht, durch Kranckheiten und Schmertzen des Leibes hast du mich an meiner Seelen gesund gemacht; die Wunden heilen mich, und deine Züchtigungen sind mir gut, heilsam, nützlich und selig. Und wann du dich schon stellest, als wärest du mein Feind geworden, so lasse ich doch nicht, dich anzuruffen als meinen Freund; und wann ich schon nie keine Verheissung deiner Gnade empfangen hätte, so wollte ichs doch machen als ein Bettler, der von einem Reichen ein Allmosen fordert, ob er ihn schon nicht kennet: Und wann du mich schon als ein Hündlein von dem Tisch deiner Kinder verstiessest, so wollte ichs doch machen wie das Cananäische Weiblein, und dir nachschreyen, und sagen: HErr, nur ein Bröcklein von deinem Gnaden-Tisch; ich will gern ein armes Hündlein heissen, wann ich nur zu deinen Füssen mag liegen, und aufflesen die Gnaden-Bröcklein, die andere verachten. Ach HErr! nur einen einzigen Gnaden-Groschen auf der Reise dieses betrübten Lebens, daß ich mit Ehren möge durch diese arge Welt kommen: Nur einen kühlen Labe-Trunck aus dem Brunnen des Lebens, und von den Wassern deines Bethlehems; nur einen Stab in meine schwache Hand auf meiner Pilgrimschafft, wann er schon von schwerem Eisen, oder von stechenden Dornen seyn sollte. Thue mit mir, was dir beliebt: Laß mich arm werden, und mein Brod suchen, so will ich doch sagen:

Ich habe noch nie gesehen den Saamen des Gerechten, nach Brod gehende, verlassen. Laß mich verfolgt werden, so will ich doch sagen: Ich bin gewiß, daß weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt, mich soll scheiden von GOttes Liebe in Christo JEsu; ja, wann du mich schon tödten solltest, so will ich doch auf dich hoffen; dein Wort ist wahr und bleibet wahr, und wann auch die gantze Welt sollte untergehen, so soll es doch heissen: Berge sollen weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade soll nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht aufhören: Das ist es, HErr, worauf ich mich verlasse, so lang ein lebendiger Odem und ein Blutstropffen in mir ist, und spreche in vester Zuversicht, Amen.

Um Nutzen aus der Kranckheit zu erlangen.

O Heiliger und wunderbarer GOtt! wie unerforschlich sind deine Wege, und wie unbegreifflich sind die Gänge in deinem Heiligthum. Da es mir wohl gieng, da ich lauter gesunde und gute Tage hatte, wurde ich nachläßig und träg in den Pflichten meines Christenthums. Mein Gewissen erschreckte nicht vor Sünden, und mein eigen betrügliches Hertz wußte die allergröste Sünden klein zu machen, und mit den Feigenblättern der Entschuldigung zu bedecken: Da ich noch gesund war, sahe ich nicht die betrügliche Eitelkeit dieser Welt, und der weltlichen Dinge! Ich sollte mir wohl eingebildet haben, als ob ich nichts anders zu thun hätte, als

einen

einen Leib zu versorgen. Meine Buß und Bekehrung verschob ich von einem Tag zum andern, als ob ich mit dem Tod einen Bund, und mit dem Grab ein Verständniß gemacht hätte, daß ich Methusalems Alter erreichen könnte. Ach GOtt! da es mir wohl gieng, hörte ich zwar manche Predigt, aber mit weniger Bewegung und Empfindung meiner Seelen; mein Singen, Lesen und Beten, ach! das war schläfrig; in Summa, ich hatte mehr Lust zur Erden, als zum Himmel. Aber ich dancke dir HErr, daß du mich gedemüthiget hast: Dann nun lerne ich deine Rechte kennen; nun sehe ich, daß nichts schändlichers sey als die Sünde, und nichts nützlichers als ein gottseliges Leben; nun lerne ich, daß diese läimerne Hütte nicht werth gewesen alles des Guten, das ich ihr gethan habe: Und daß alle Güter dieser Erden nichts anders seyn als ein Schatten, Nebel, Rauch und Wind; nun bekenne ich dir meine Sünden: Nun schreye ich zu dir aus der Tieffe meiner Noth: Nun bin ich schon dieser Welt müde, und wünsche entbunden zu seyn. Darum küsse ich deine Ruthe, mein Vatter, ich rühme in Trübsalen, und erfreue mich über diese bitter-süsse Artzney meiner Seelen. Ich wußte nicht, warum David sagte, daß sein Hertz zerschmoltzen wäre wie Wachs: Aber nun verstehe ichs: Dann die Kranckheit macht mich klüger, als meine Gesundheit. Darum, o seliges Creutz, das in mir die Welt creutziget, o liebes Leyd, das mir die Welt zuwider, und den Himmel lieb machet: O angenehme Kranckheit! darinn die

Sünde stirbt: O glückseliges Unglück! welches ein ewiges Glück zuwege bringt: O wie wohl ist mir diese bittere Artzney bekommen. Derowegen halt ich mich an dich, weil du es so gut mit mir meynest: Führe mich durch Kranckheit zur Gesundheit, durch Schmertzen und Unruh des Leibes zur Ruhe der Seelen, durchs Leyd zur Freude, und durchs kurtze Weh zum Wohl der ewigen Seligkeit, Amen.

Um Gedult in Kranckheit.

HErr GOtt! der du in den Himmeln wohnest, und nicht allein die Wolcken regierest, daß sie nach dem Sonnenschein kommen, und das Land befeuchten: Sondern auch nach dem Sonnenschein der guten Tage und des Glücks lässest die trübe Wolcken der traurigen Tage und des Unglücks kommen, die mit Donner und Blitz schwanger gehen. Ich habe Trübsal, das ist mein Theil, aber nach deinem göttlichen Willen, ohne welchen mir nicht ein Haar kan von meinem Haupte fallen. Wünschte ich ohne Creutz zu seyn, so wünschte ich kein Christ zu seyn; ja ich verlangte alsdann den Character und das Kennzeichen der wahren Christen nicht zu haben, als welche durch viel Creutz und Trübsal müssen zum Reich GOttes eingehen. Sollte ich mich unglücklich schätzen, wann mir Creutz zustößt? Da ich doch weiß, daß nie kein glückseliger Mensch gewesen, als der nie unglücklich gewesen. Ach laß mich doch nicht gedencken, daß du mich straffest, sondern daß du mich nur züchtigest; daß ich dich betrach-

ten

ten möge, nicht als einen zornigen Richter, sondern als einen liebreichen Vatter, der es mit seinen Kindern gern gut sehe: Darum laß mich alle Trübsal, die mir begegnet, ansehen mit gedultigen Augen, als eine Sache, die mir nicht schädlich ist: Sondern einen guten Nutzen bringt; daß ich dadurch vom bösen Wege möge abgewandt, und gebracht werden auf den Weg der Gerechtigkeit. Ist schon das Creutz ein wenig schwer, eine kleine Zeit zu tragen, so laß mich bedencken, wie schwer dann die ewige Strafe der Höllen seyn würde. Hab ichs verdienet, so züchtige mich, Vatter! wie es dir gut dünckt; ich will lieber hier zeitlich als dort ewiglich leiden. Laß das Creutz mein Wander-Stab seyn, worauf ich mich lehne, in den wenig und bösen Tagen meiner Wallfahrt, laß es eine Wurffschauffel seyn in deiner Hand, welche den Wäitzen der Christlichen Tugenden auf der Tenne meines Hertzens säubere. Laß es seyn einen feurigen Ofen, der das wenige Gold, das durch deine Gnade in mir ist, möge reinigen. O JEsu! du bist ja gegangen von Bethanien, dem Haus des Elendes, nach Gethsemane, da du die Kelter des göttlichen Zorns hast allein getretten; du hast dein Haupt gantz willig unter die Dornen-Crone gelegt, und bist von der Crone der Dornen zur Crone der Ehren gegangen. Ach! so laß mich doch, als dein Jünger, deinem Exempel willig folgen, und in dieser Welt, als dem rechten Bethanien, gern leiden, und von dar durch den Oelberg deines Trostes, und von der Crone des Creutzes zu der Crone der Ehren gehen, Amen.

Der Angefochtene hält an.

ACh GOtt! ists dann nicht bald genug? Sind die Jahre meines Elendes noch nicht erfüllet? Will dann nicht einmal ein Ende nehmen mein kurtzes Leben, daß ich mich erquicke, ehe ich ins Grab fahre; ich habe gantzer Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden; ich überdencke meine Noth, und wann andere der süssen Nacht-Ruh geniessen, so läßt mich mein Anliegen nicht schlafen; ich laß auch alsdann der Traurigkeit ihren Willen, weil mir niemand zusiehet: Ich bin müde von Seufftzen, und bin doch nicht müde zu sorgen; viel Bekümmernissen liegen mir auf meinem Hertzen, weil der Tröster, der meine Seele erquicken soll, von mir gewichen ist. Ich dencke hin und her, und mache mir mancherley Sorgen, wie mir zu helffen sey; ich wollte mich gern selbst trösten, und mein Hertz zufrieden stellen: Es ist aber umsonst; ich vertieffe mich offt so sehr in meinen traurigen Gedancken, daß ich mich kaum selbst erholen kan. Ich spreche mir zu aus deinem Wort: Aber, ach GOtt! es will so nicht hafften, wie ich wünsche: Darum, mein GOTT! erbarm dich doch deines Kindes, welches wie ein armes Würmelein sich in seinem Elend krümmet, und nicht allein dem Leibe nach matt und kranck ist, sondern auch der Seelen nach, mit viel Traurigkeit umfangen, doch nach deinem guten Willen. Schreibe du doch selbst die herrliche Trost-Sprüche deines Worts in mein Hertz, und laß sie seyn ein köstlicher Balsam Gileads in meinen

Wun-

Wunden. Zeige du nur, daß du mir gnädig seyest, so will ich gern alles leiden, und sollte es mir noch so schwer fallen: Habe ich nur deine Gunst, so habe ich alles: Habe ich die Quelle, die Ströme müssen sich wohl finden: Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt, dann ich werde ihm noch dancken, daß er meines Angesichts Hülffe und mein GOTT ist. Nun HErr, mein GOtt! ich hoffe auf dich, laß mich in meiner Hoffnung nicht zu schanden werden: Darum, HErr! entweder errette oder lindere, oder tröste, oder laß es zu meiner Seligkeit gedeyen: HErr! hilff mir, so ist mir geholffen, Amen.

Die GOtt-gelassene Seele betet.

ICh dancke dir, HERR, daß du mich gezüchtiget hast; nun komm ich wieder zu mir selbst, und habe in dieser Creutz-Schule deine Allmacht und meine Ohnmacht, deine Hoheit und meine Niedrigkeit, besser als jemals kennen gelernet, und erfahren, wie treu du, o Vatter! seyest, denen die deine Kinder seyn. Darum will ich mich hinfüro in kindlicher Gelassenheit in deinen Willen ergeben, und mein Hertz in dein Hertz ausschütten. Dann nun habe ich erfahren, daß auch das Böse selbst, als eine bittere Artzney, mir

zum Besten diene; bin ich schon noch so niedrig, so bin ich doch groß in deinen Augen: Bin ich schon ein Kind der Trübsal, so bin ich doch auch ein Kind des Höchsten, der mich doch liebt, wann er mich schon züchtiget: Diß kan mir nicht fehlen, mein Vatter muß mich lieben, wann mirs schon die gantze Welt mißgönnet; und wann mirs in dieser argen und bösen Welt noch so widrig gienge. Hast du doch, o wunderbarer GOtt! mich so wunderbar formiret, und aus Nichts zu etwas gemacht zu deiner Ehre. Hast du mich doch von Kindes-Beinen an mit so viel Wohlthaten überschüttet, und aus so mancher Gefahr errettet. Wann ich schon manchmal keine Hülffe sahe, und alles verlohren gab, so warest du mit deiner Hülffe am allernächsten. Wer hat für mich geforget, da ich noch verborgen war? Wer hat mich aus Haut, Adern und Beinen zusammen gesetzt? Wer hat mich in den Jahren meiner Kindheit, welche der Menge der Gefahren unterworffen waren, mit Adlers Fittigen bedeckt und geleitet, wie

ein

ein Mann seinen Sohn leitet. Hast du es nicht gethan, o HErr Zebaoth? Warum solt ich dir nicht trauen, der du dich jederzeit so getreu gegen mich erzeiget hast? Warum solt ich deiner Hülffe Zeit und Ziel vorschreiben; da du unendlich weiser bist als ich, und am besten weist, wann mir Hülffe noth seyn wird? Diß Creutz, das mir jetzund schwer fällt, wird einen herrlichen Trost mit sich führen, und diese bittere Medicin wird mir zu meiner Gesundheit dienen. Warum sollte ich mich mit Sorgen quälen und mir selbst mein Leben sauer machen? Da wir doch mit allen unsern Sorgen wohl unser Haupt können grau, aber doch nicht ein Haar können weiß oder schwartz machen, noch das Allergeringste ändern. Wohlan dann, mein Vatter! machs mit mir, wie dirs beliebt; dein Wille soll mein Wille seyn; wie du es mit mir wirst machen, so will ich mirs gefallen lassen: Willt du mir einen Sonnenschein guter Tage geben, so will ichs mit Danck erkennen; soll es aber Creutz seyn, das du mir

zu-

zuschicken wirst, so will ichs auch annehmen, als von deiner Hand, und mit Gedult ertragen. Dir, o HERR! will ich meine Wege befehlen, und all meine Sorge auf deine Schultern, o starcker Zebaoth! legen: Geschicht es schon nicht alles, was ich will, so wird doch das geschehen, was du willt: Was dein ewiger Rath beschlossen hat, und was mir, deinem Kind, an Leib und Seel nützlich und selig ist, Amen.

Um Busse, wegen der Ursache des Creutzes.

ACh getreuer GOtt! dessen Güte recht wunderbar und unendlich ist: Was soll ich klagen und mich beschweren über die Last, die auf meinen Schultern liegt, und über das Creutz, das mich beschwäret? Ich habs verdient, was soll ich dann gegen dich, o GOtt! reden? Dann du bist gerecht, ich aber muß mich schämen; kan der wohl ohne Creutz seyn, der so wider GOtt gewesen? Ich will gern den Creutz-Becher trincken, weil ich den Becher der Sünde wie Wasser getruncken. Dann in Sünden

bin

bin ich gebohren, in Sünden aufgewachsen, und meine beste Wercke sind mit lauter Sünden befleckt; ach wie manche Zeit habe ich mit Sünden zubracht. Dein Wort habe ich zwar gehöret, aber nicht darnach gethan: Sondern auf dem Irrweg gewandelt. Darum fühle ich GOttes Ruthe, und seine Hand ist Tag und Nacht schwer über mir; seine Gerichte sind recht, ich aber muß mich schämen, weil ich leide, was meine Sünden werth seyn: Und wohl verdient habe, daß mir der Sünden Sold und Lohn mit vollem Gewichte dargewogen wird. Darum komm immer her, du bitterer Kelch des HErrn! dann ich weiß doch, daß mir diese Last aus Liebe kommt: Dann das ist ja die Gewohnheit meines Vatters, daß er den schlägt, welchen er liebet: Ob es zwar der Vernunfft schwer zu fassen, und Fleisch und Blut sauer ankommt, so ist es doch wahr, daß in deinen Schlägen, o GOtt! eine Liebe, und in meinem Leyd eine Freude verborgen lieget. Aber ich bitte dich mit kindlicher Demuth, mein Vat-

ter! greiff mich doch nicht so starck an: Dann du weists, daß ich schwach bin. Sprich mir ein Hertz ein: Dann du bist der Müden Ruh, und der Schwachen Stärcke. Laß mich doch fleißig beten, und gieb du mir selbst den Stab deines Worts in meine Hand, daß mich die Last nicht unterdrücke. Siehe, ich gelobe dir an, daß ich hinfüro recht vorsichtiglich will in deinen Wegen wandeln. Du bist ja der fromme GOtt, dessen Güte und Treu alle Morgen neu ist: Wann wir uns nur bessern, so ziehest du deine strenge Hand zurück. Laß doch meine Feinde nicht Ursach haben, sich über mich zu erfreuen und zu frolocken, daß ein solcher unterlieget: Dann solches würde deine Ehre verkleinern, und wie ein scharffes Schwerdt durch meine Seele dringen. Laß doch nach diesen trüben Wolcken einen angenehmen Sonnenschein kommen: Dann du bist ja meines Lebens Licht; wo das ist, da muß es tagen, und sollte sich auch die Nacht der Finsterniß noch so sehr vermehren; so weiß ich doch, und bin versichert,

du wirſt noch mein Leyd in Freud verandern, meine Feinde mit Hohn, mich aber mit Lohn, laſſen davon gehen, und mich zur Crone der Ehren bringen, Amen.

Danckſagung wegen wieder erlangter Geſundheit.

Joh. 5, 14. Siehe zu, du biſt geſund worden, ſündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

O Du allmächtiger und gnädiger GOtt! ich trette anjetzo allhie vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und dancke dir von Grund meiner Seelen, daß du mich von meinem Krancken-Bette wiederum aufgerichtet haſt! Ich gedencke noch an die Angſt-Stunden, an das beſchwerliche Leiden, an die betrübte Nächte, an die groſſe Gefahr, darinn ich lag und ſchwebete. Aber ſiehe, deine mächtige Hand hat mich gnädig von meinem Lager aufgerichtet, du haſt mich wieder auf meine Füſſe geſtellet, daß ich aus-und eingehen kan. Deine Gnade hat mein Klagen verwandelt in einen Reigen, du haſt meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet. HErr, HErr!

du haſt groſſes an mir gethan, deß bin ich frölich; deine Liebe und Barmhertzigkeit hat mir bis hieher geholffen. Denn das weiß ich fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröſtet, und aus der Trübſal erlöſet, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du, o GOTT! haſt nicht Luſt an unſerm Verderben; nach dem Ungewitter läſſeſt du die Sonne wieder ſcheinen, nach dem Heulen und Weinen überſchütteſt du uns mit Freuden. Dieſe Barmhertzigkeit und Vatter-Treue habe ich auch in meiner Kranckheit empfunden; dahero will ich mein Lebenlang gedencken an die Angſt meiner Seelen, aber ich will auch rühmen, o allmächtiger GOtt! vor der groſſen Gemeinde, was du an mir gethan haſt. Du haſt die Artzney geſegnet, du haſt meine Schmertzen gelindert, du haſt mir Stärcke gegeben, das Leiden zu überwinden, du haſt nach den mühſamen und elenden Nächten mir Erquickungs-Tage beſchehret, und dich meiner in meiner Trübſal wie ein Vatter er-

barmet. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn, meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden, andere Krancken, hören und sich freuen. Preiset mit mir, ihr, die ihr jemals, wie ich, in Nöthen, Kranckheit und Leiden gewesen seyd, den HErrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Denn da wir Elende rieffen, hörete der HErr, und halff uns aus allen unsern Nöthen. Die den HErrn in ihrem Elend im Glauben ansehen, und mit Gebett anlauffen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden, er läßet sie nicht betrübt von seinem Thron weggehen, sondern er erbarmet sich ihrer gnädiglich. Ach mein GOTT! laß diese mir erwiesene Gnade und Barmhertzigkeit allezeit vor meinen Augen und in meinem Hertzen seyn. Nun weiß ich, und hab es erfah-

ren, daß du ein mächtiger GOtt biſt, daß du kanſt die Todten lebendig, Krancke geſund, die Schwachen ſtarck, und Betrübte frölich machen. War ich dem Tode nahe, ſo hat deine Güte dieſesmal mein Leben noch erhalten. Darum, mein GOtt! habe ich mir durch deine Gnade veſt vorgenommen, die mir geſchenckte Geſundheit, das aufs neue mir verliehene Leben, und die Jahre, die ich nach deinem Rath in der Welt noch bleiben ſoll, zu deinen Ehren anzuwenden, und in der wahren Frömmigkeit zuzubringen. Ach! ich habe in meinen Schmertzen und Kranckheit erfahren, wie Silber und Gold, Ehre und Herrlichkeit der Welt, auch gute Freunde die Creutzes-Laſt mir nicht abnehmen konnten, ſondern wenn du mir nicht geholffen hätteſt, ſo wäre ich in meinem Elend vergangen; darum will ich hinfüro nicht mehr nach eiteln Dingen trachten, ſondern meine Freude an dir haben, ich will der Welt ſündliche Geſellſchafft meiden, und mich halten zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Danckens, und da man er-

zäh-

zählet alle deine Wunder; ich will, da mir diese sonderbare Gnade erschienen ist, verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, damit ich als die klugen Jungfrauen bereit sey, wenn du mit meiner Todes-Stunde, und mit dem Ende meines Lebens, kommen wirst zu der Hochzeit des Lammes, zu der ewigen Freud und Herrlichkeit einzugehen. Ich hatte viel Bekümmerniß, mein GOtt! in meinem Hertzen, doch deine Tröstung war gewiß die Artzney meiner Schmertzen. Immanuel! Trost Israel! je mehr du mich verletzest, je mehr du mich ergetzest. Ich hatte viel Bekümmerniß, wenn ich den Tod bedachte, da mir das finstre Grab gewiß nicht kleines Grauen machte. Immanuel! Trost Israel! weil du den Tod geschmecket, hat er mich nicht geschrecket. So hatt' ich viel Bekümmerniß, du aber vielmehr Liebe, dein Trost war mir so Engel-süß, daß er die Angst vertriebe. Immanuel! Trost Israel! kanst du mich hie so trösten, dort ist der Trost am grösten, Amen.

Sterbens-Gebetter und Seufftzer.

Tägliches Sterb-Gebett.

ACh du grundgütiger, gnädiger, barmhertziger GOtt und Vatter; du HErr über Leben und Tod! dieweil ich arme Erd und Asche weiß, daß ich bald wieder zur Erden dahin, wie alle Welt, gehen, und des Todes sterben muß, dann ja niemand ist, der da lebet, und den Tod nicht siehet, auch meine bestimmte Jahre kommen, da du mir ein Ziel gesetzet, welches ich nicht übergehen kan. So seuffze ich armer Sünder ja billich augenblicklich: Ach HErr! lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß, denn mein Odem ist schwach, meine Tage sind abgekürtzet, und das Grab ist da; ich bin ja hier ein Fremdling und Gast, wie alle meine Vätter, mein Leben ist wie ein Schatten, und ist kein Aufhalten, meine Tage sind wie eines Taglöhners, meine Tage sind leichter dahin gefahren als ein Weberspuhl, und sind vergangen. Meine Tage sind schneller gewesen, dann ein Läuffer, sie sind geflohen, und haben nichts Guts erlebt. Sie sind vergangen wie die starcken Schiff. Wie ein Adler fleucht zur Speise. Siehe, meine Tage sind gewesen einer Hand breit bey dir, und mein Leben war wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind doch alle Menschen, die doch so sicher leben. Meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt, wie ein Brand. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras. Ich bin auch ein Gras, und blühe wie eine Blume auf dem Felde, ich werde verjagt wie die Heuschrecken. Dann alles Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde, das Heu verdorret, die Blume verwelcket, dann des HErrn Geist bläst darein. Ich weiß den alten Bund, daß ich sterben muß, Erd und Asche bin, und daß ein elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben sey, von Mutterleibe an, bis wir wieder in die Erde begraben werden, da ist immer Sorg, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod. Darum begehre ich hier kei-

ne

ne bleibende Statt zu haben, sondern suche das Zukünfftige, den Berg des HErrn, das, so noch kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und noch in keines Menschen Hertz kommen ist, da GOtt mein Trauren in Freuden verwandeln, und nach meiner Betrübniß mich trösten und erfreuen wird, da ich bey GOtt in Gnade und Barmhertzigkeit seyn werde, allwo er ein Auffsehen auf mich hat. Ich verlange in meines Vatters Reich, in das Himmelreich. In Abrahams Schoos. Ins ewige Leben, in die Herrlichkeit. In dritten Himmel. Ins Paradeis, wo ich den Engeln gleich seyn werde, wo es gut ist. Wo meine Traurigkeit in Freude verkehret, und meine Freude alsdann nimmermehr von mir genommen wird. Wo kein Leyd, kein Geschrey noch Schmertzen, mehr seyn wird, wo GOtt abwischen wird alle Thränen von unsern Augen, und wo man unaussprechliche Wort höret. Wo mir der HErr die Crone der Gerechtigkeit geben wird, die unverwelckliche Crone der Ehren, die Crone des Lebens. Wo ich mich mit unaussprechlicher und herrlicher Freude freuen werde, wo ich komme zum unvergänglichen, unbefleckten, und unverwelcklichen Erbe, zu dem Berge Zion. Zu der Stadt des lebendigen GOttes. Zu dem himmlischen Jerusalem. Zu der Menge vieler tausend Engel. Zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind. Und zu GOtt dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments JEsu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Abels Blut vor dem Stuhl GOttes, da ich GOtt in seinem Tempel dienen kan Tag und Nacht. Ach lieber GOtt! gantz erstarret werde ich über solche Freude. Ach! wann ich nur heut mein Leben selig beschliessete, ich mag kein Augenblick länger in dieser wüsten, bösen und feindseligen Welt leben. Ach lieber GOtt und Vatter! komme doch bald, um meines lieben HErrn JEsu Christi Tod und Sterbens willen, in Krafft des heiligen Geistes, erlöse mich und nimm mich zu dir, laß mich hier nicht lang leiden, lindere mir alle meine Schmertzen, und führe mich zu allen heiligen Engeln und Auserwählten. Ach komm bald, Amen. Ja komm, HErr JEsu! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen. Amen.

Gesang.

Mel. Auf meinen lieben GOtt, 2c.

DJe Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu! du bist da; die Wunder, die den Leuten, dein Ankunfft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruh'n, was du mir hast verheissen, daß du mich wolleſt reissen, aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön, wird mir alsdann ergeh'n, du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hie von der Erde, mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o süsser Seelen-Hort! was wird doch seyn dein Sprechen, wann dein Hertz wird ausbrechen, zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich dann auch für Freud, in solcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was für ein schönes Licht, wird mir dein Angesicht, das ich in jenem Leben, werd erstmal sehen, geben! wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen, deinen Mund, dein Leib für mich verwundt, da wir so vest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innig hertzlich grüssen, die Maal an Händ und Füssen.

8. Dir ist allein bewust die ungefälschte Lust, und edle Seelen-Speise, in deinem Paradeise; die kanst du wohl beschreiben, ich kans nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt, das steht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen, all ander Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach! HErr, mein schönstes Gut, wie wird sich all mein Blut, in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwählтes Kind! komm, schmecke was für Gaben, ich und mein Vatter haben: Komm, wirst du sagen, weide, dein Hertz in ew'ger Freude.

12. Ach! o du arme Welt, was ist dein Gold und Geld, hier gegen diese Cronen, und mehr als güldne Thronen, die Christus hingestellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der Engel Land, der sel'gen Seelen Stand, hie hör ich nichts als singen, hie seh ich nichts als springen; hier ist kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bitters Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo denckst du hin?

Willt

Willt du was grundlos gründen? Was unbegreifflich finden? Hier muß der Witz sich neigen, und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken, mehr als mir meiner Seelen ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, HErr! sehe zu uns kommen! Ach! daß zum Heyl und Frommen, du meinen Wunsch und Willen, noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch du weißst deine Zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage, mein Hertz mich zu dir trage.

18. Diß gieb, HErr, und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden, soll Fried und Freude werden.

Gebett um gute Vorbereitung zu einem seligen Ende.

Psalm 90, 12. HErr, lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

GOtt und HErr meines Lebens! in dessen Händen mein Leben und Tod stehet: Ich trage eine unsterbliche Seele in einem sterblichen Leibe, die Zufälle meines Lebens, und die mir zustossende Unpäßlichkeiten, machen, daß ich an das Umfallen dieser zerbrechlichen Hütte dencken muß. Ach HErr! lehre du mich bedencken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde: Gieb, daß ich absterbe der Welt und aller ihrer Eitelkeit, laß mich täglich mehr und mehr absterben der Sünde, raffe mich nicht weg in Sünden durch einen bösen und schnellen Tod, und gieb, daß ich alle Tage in guter Bereitschafft stehe, daß ich den Tod nicht ansehe als einen Schrecken-König, sondern als einen Herolden, der mir gute Bottschafft bringt, wegen der Besitzung meines himmlischen Erbtheils, und meines Eingangs zum ewigen Leben. Laß die tägliche vor mir hingetragene Leichen, laß die verwelckende Blumen im Frühling, und das verdorrende Gras im Sommer, laß die abfallende Blätter im Herbst, und die fast erstorben-stehende kahle Bäume im Winter, mich an meine Sterblichkeit offt gedencken machen, daß ich beyzeiten meinen Beruf und Erwählung vest mache:

Laß

Laß die tägliche Gedancken des Todes, so offt ich mich vom Getümmel der Welt abgerissen, und in der stillen Einsamkeit finde, meine zum Aufbruch sich rüstende Seele unterhalten, so lang, bis mir der Tod nicht mehr vorkommt als etwas entsetzliches, sondern als ein angenehmer Botte meiner frohen Ewigkeit: Suchte ich mein Vergnügen in dem grossen Nichts dieser Welt, wäre ich ein Freund der sündlichen Lüste, oder suchte meine Freude in der Besitzung Geldes und Guts, bauete ich Hütten, die ich eine grosse Menge von Jahren gedächte zu besitzen, so möchte mir der Tod bitter, und das Sterben sauer ankommen, wie der Verlust der Götzen den Laban schmertzte, und wie der bald verwelckende Kürbis den Jonam betrübte: Weil ich aber alle diese Dinge, als etwas Nichtiges und Vergängliches ansehe, weil ich die Welt nicht vor mein Vatterland, sondern nur vor eine Herberge halte, woraus ich bald verreisen muß, weil ich die Bosheit und Faschheit der Welt hab kennen lernen, weil ich die Sünde vor meinen ärgsten Feind halte, weil ich so viel Stückwerck in dieser Unvollkommenheit mercke, und weil ich überzeugt bin von der Herrlichkeit, die droben auf mich wartet, warum sollte ich dann nicht nach dem Himmel mich sehnen? Bald bey dir zu seyn, theuerster JEsu! und das Erbtheil einnehmen, das du mir durch dein theures Blut erworben hast: Ich verliere nichts, sondern gewinne vielmehr durch den Tod unvergleichlich viel, für eine garstige Welt einen schönen Himmel, für eine mit Sünden befleckte Seele, einen vollkommenen Geist: Sehnet sich doch ein müder Wanders-Mann nach dem Abend, sollte ich mich nicht auch sehnen nach dem Ort meiner Ruhe? O seliger Abend meines Lebens, der alle meines Leyds wird ein Ende, und meiner ewigen Freude einen Anfang machen. Ach komm, HErr JEsu! komme bald, und gedencke meiner, mein GOtt, im Besten, Amen.

Gebett eines Sterbenden um ein seliges Ende.

1 B. Kön. 19, 4. Es ist genug, so nimm nun, HErr, meine Seele, ich bin nicht besser, denn meine Vätter.

Barm-

BArmhertziger, gnädiger GOtt! ich mercke, daß die Zeit meines Abschieds vorhanden ist, daß ich soll in Friede fahren, und zur Ruhe mich niederlegen; mein Gesicht vergehet mir, meine Kräffte nehmen ab, und es scheinet, es wird bald anders mit mir werden, darum komme ich zu dir, und thue mein letztes Gebett, welches darinn bestehet: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein seliges Ende gieb mir um JEsu willen. HErr GOtt himmlischer Vatter, der du mich hast erschaffen, bisher versorget und erhalten, ach! nimm meine Seele in Gnaden an. O JEsu! der du mich mit deinem Blut erlöset, und abgewaschen hast, ach! laß mich in wahrem Glauben auf dein Verdienst und Blut jetzo selig sterben. Ach HErr JEsu! in deine Hände befehl ich meinen Geist. O werther heiliger Geist! mein Tröster und Beystand, ach! verlaß mich jetzo nicht, gieb mir Freudigkeit und Versicherung, daß ich ein Erbe des ewigen Lebens sey, ja bete in mir und mit mir, und vertritt mich bey GOtt mit unaussprechlichen Seufftzern. Siehe, ich bin bereit die Erde zu verlassen, und sehne mich allein nach dir, und bey dir, o Dreyeiniger GOtt! zu seyn. Hatte Israel ein Erlaß-Jahr, da es aus der Knechtschafft wieder zu seiner Freyheit und Eigenthum kam, ach mein GOTT! wann ich selig sterbe, so gehet mein Erlaß-Jahr an, daß ich von allem Sünden-Dienst, von aller Creutzes-Last befreyet, zu der vollkommenen Freyheit der Kinder GOttes in dem ewigen Leben gelangen soll. O mein JEsu! öffne mir die Himmels-Thür, begleite und führe mich zu dem ewigen Leben, zu der Gemeinde der Heiligen im Licht. Ach! mein GOtt! gieb mir ein vernünfftiges Ende, daß ich möge meinen Verstand bis an den letzten Augenblick meines Lebens behalten. Erhalte mich bey heiligen und guten Gedancken, daß ich immer im Gedächtniß behalte JEsum Christum; und so ja meine Augen früh brechen sollten, so erquicke mich inwendig in meiner Seele mit deinem himmlischen Trost und Licht. Laß JEsum immerdar vor meiner Seelen Augen stehen, gieb, daß ich mich über sein Blut erfreue, in seine offene Seite mich verberge! und seines Verdienstes mich getröste, und seine Gerechtigkeit in wahrem Glauben ergreiffe. Gieb mir,

wenn es dir gefällt, ein sanfftes Ende. Behüte mich vor Ungebärden, Anfechtungen, Verstellungen. Laß mein Hertz, welches deine Wohnung hier gewesen, fein sanfft gebrochen werden. Ach! laß mich in deinem Arm sanfft verscheiden. Ach gieb mir auch ein seliges Ende, daß ich möge dein heiliges Angesicht bald mit Freuden erblicken. O Dreyeiniger GOtt! segne meinen Ausgang aus dieser Sterblichkeit, und meinen Eingang in die frohe Ewigkeit. Der HErr segne mich und behüte mich! der HErr lasse sein Antlitz leuchten über mich, und sey mir gnädig! der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Frieden! Im Namen des Dreyeinigen GOttes, des Vatters, des Sohnes, und des heiligen Geistes, lebe und sterbe ich, in seinem Namen schließ ich meine Augen zu, und befehle mich GOtt und seiner Gnade.

Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ! allein, gieb mir ein seliges Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst, Amen.

Abschied eines Sterbenden von den Seinigen.

Apost. Gesch. 20, 32. Nun lieben Brüder! ich befehl euch GOtt, und dem Wort seiner Gnaden, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden.

EWiger, gütiger und grosser GOtt! ich weiß nicht, wie nahe meines Lebens Ende etwa seyn möchte, und wann du über mich gebieten, und mich von der Welt abfordern werdest; darum will ich mich in Zeiten zu meinem Sterben schicken, sonderlich aber auch mit Beten und Singen. Ich nehme hiemit Abschied von allen meinen Verwandten, Bekandten, Wohlthätern und Freunden, ich befehle sie dir, o grosser GOtt! in deinen Schutz, Liebe und Gnade; thue ihnen Gutes, für die mir erzeigte Liebe und Gutthaten, und da ich ihnen nicht alles vergelten kan, so wollest du an meiner Statt hinfüro ihr reicher Vergelter seyn. Ich verlasse meine Freunde, Verwandten und Bekann-

kannten, aber du, o grosser GOtt! wollest sie nicht verlassen; erhalte sie in deiner Furcht, im Glauben und Frömmigkeit, damit wir uns unter einander im ewigen Leben wieder sehen mögen. Ich gehe den Weg aller Welt, ich gehe voran, aber im Himmel werden die Gläubige und Kinder GOttes wieder zusammen kommen. Diejenige aber, o getreuer GOtt! die ich hinterlasse, und welchen mein Abschied von der Welt wird betrübt und schmertzlich seyn, denen gieb deinen reichen Segen. Der HErr segne euch, ihr meine geliebte Angehörige, er segne euch an Leib und Seele, er sey hinfüro euer Vatter, Versorger und Pfleger, er nehme euch in seinen Schutz, er beschehre euch nach seiner vätterlichen Gnade ein gesegnetes Auskommen, und bewahre euch vor allem Ubel. Nur fürchtet hinfüro GOtt, und seyd fromm, setzet euer Vertrauen auf ihn, und wisset, der wird sich über euch erbarmen und euch gnädig seyn. Wendet euch nicht von ihm ab durch Unglauben, Bosheit und unchristlichen Wandel; sondern seyd ihm getreu bis in den Tod, so wird er euch die Crone des Lebens geben. Lasset nicht von GOtt, so wird er euch auch nicht verlassen. Ehret, dienet, liebet und gehorchet ihm. Ja der GOtt aller Gnaden und Barmhertzigkeit segne euren Ausgang und Eingang, daß ihr seyn und bleiben möget die Gesegnete des HErrn. O grosser GOtt! ich habe sie gesegnet, laß sie auch gesegnet bleiben. Und hiemit leg mich in deine Arme, o Dreyeiniger GOtt! nimm meine Seele hin, nimm sie auf in die ewige Freude. Ich begehre aufgelöset, und bey Christo zu seyn. HErr JEsu! dir leb ich, dir sterb ich! dein bin ich todt und lebendig. Gesegne euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebte mein, trauret nicht allzusehre über den Abschied mein; beständig bleibt im Glauben, wir werden in kurtzer Zeit einander wieder schauen, dort in der Seligkeit, Amen.

Ein

Ein hundert und fünffzig Geistreiche Sterbens-Gedancken,

Welche Theils aus Heil. göttlicher Schrifft, theils aus schönen Sterbens-Gebettern, und geistlichen Liedern, seynd zusammen getragen worden.

1.

HERR! ich warte auf dein Heyl. 1 B. Mos. 49, 18.

2. Ey nun, so komm, lieber HErr JEsu! komm, komm, und verzeuch nicht, komm, HErr JEsu! mein Trost, komm mein Licht, und mein Erlöser, führe meine Seele aus dem Kercker dieses Elendes; kommt bald, und gieb mir ein seliges Erlösungs-Stündlein, laß mich sanfft ohne Furcht einschlafen, und am Jüngsten Tag freudig zum ewigen seligen Leben wiederum aufwachen.

3. Ich habe nun vollendet, HErr! meines Lebens Lauff, und mich zu dir gewendet, ach nimm mich gnädig auf. Bin ich doch schön geschmücket mit deines Sohnes Blut, und tröstlich wohl erquicket, durch Ihn, das höchste Gut.

4. Wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht, denn er verletzet und verbindet, er zerschmeißt, und seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der siebenden wird dich kein Ubels rühren, und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit. Hiob 5, 17. 18. 19. 26.

5. Ach, so komme, lieber HErr JEsu! spanne aus, löse auf, hole heim, laß deinen Diener im Friede fahren, der sich nach seiner Ruhe so sehnlich sehnet. Ach lieber HErr JEsu! verachte jetzt nicht das Seufftzen in meiner letzten Noth, dann ich befehle dir nun mein Leib und Seel, und alles in deine allmächtige Vatters-Hände.

6. Von

6. Von allem Ubel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös, erlös uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, beschehr uns allen ein seliges End, nimm unser Seel in deine Händ.

7. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden, und seine Tage sind wie eines Taglöhners, wie ein Knecht sehnet sich nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus seye. Also habe ich wohl gantze Monden vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viel worden. Hiob 7, 1. 2. 3.

8. Ach komm, lieber himmlicher Vatter, komm mit einem seligen Stündlein, gieb dem Satan keine Macht über mich, und laß mich vor dem Tod nicht erschrecken, dieweil mein HErr JEsus den Satan überwunden, und mir den Tod in einen süssen Schlaf verwandelt hat. Thue meiner Seelen auf die Thür des ewigen seligen Lebens, auf daß ich mit Freuden hinein gehe, und all meines Jammers ein Ende werde. Ach lieber HErr JEsu! wie verlangt mich nach dir, komm doch bald, und erlöse mich von allem Ubel, und begleite mich in das ewige selige Leben. O GOtt heiliger Geist, du höchster Tröster in aller Noth, bleib bey mir mit deinem Trost bis an meinen letzten Seufftzer, und wann ich nicht mehr reden kan, so vertritt du mich selber bey GOtt meinem himmlischen Vatter mit unaussprechlichen Seufftzen. Wann ich nicht mehr werde sehen oder hören können, ach so öffne du mir meine Glaubens-Augen, daß ich meinen HErrn JEsum zur Rechten GOttes sehe, und rede du aber in mein Hertz hinein, daß ich sanfft und selig von hinnen scheide, und zu dir Drey-Einigen GOtt ewig kommen möge.

9. Ach HErr Christ! du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst. Sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

10. Meine Tage sind leichter dahin geflohen, dann ein Weberspuhl, und sind vergangen. Denn nun werde ich mich in die Erde legen, und wann man mich Morgen suchet, werde ich nicht da seyn. Hiob 7, 6. 21.

11. O komm, du liebes erwünschtes Stündlein, komm, komm mein GOtt! mit deiner seligen Heimfahrt, und thue meiner Seelen auf die Thür des ewigen Lebens, die du aufgethan hast meinem liebsten HErrn JEsu, wie du mir durch ihn verheissen hast, auf daß ich mit Freuden hinfahre, in Frieden ruhe, und meine Wohnung bey dir ewig seye, im himmlischen Zion, die du mir schon von Anbeginn der Welt bereitet hast. Ach lieber HErr JEsu, dein heiliges Blut und deine allerheiligste fünff Wunden, behüten mein Leib und Seel, heut und in der letzten Stunde.

12. Nun muß ich bald von dieser Welt scheiden nach GOttes Wille, zu meinem GOtt, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Meine arme Seel, ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunde. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod, hast du mir überwunden.

13. Meine Tage sind schneller gewesen, dann ein Läuffer, sie sind geflohen, und haben nichts Guts erlebt, sie sind vergangen wie die starcken Schiff, wie ein Adler fleugt zur Speise. Hiob 9, 25. 26.

14. Nun lieber HErr JEsu! thue mit mir nach deinem heiligen Willen, erweise deine Barmhertzigkeit an mir, nimm meinen Geist auf in Frieden, laß die Ohren meines Gemüths bald deine süsse Stimme hören: Heut wirst du mit mir im Paradies seyn.

15. JEsu, nimm mich auf, wann mein Lebens-Lauff will zum Ende gehen, bleib zur letzten Stund, in dem Hertzens-Grund, o mein JEsu! stehen. So kan ich wohl leben, so kan ich wohl sterben, so kan ich mit JEsu das Himmelreich erben.

16. Der Mensch, vom Weib gebohren, lebt kurtze Zeit, und ist voll Unruhe. Gehet auf wie eine Blume, und fället ab, fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir, du hast ihm ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen. Hiob 24, 1. 2. 5.

17. Nun himmlischer Vatter! nun bin ich bereit, dir aus diesem nichtigen Leben zu folgen, wann du willt, und der Welt, und allen ihren Einwohnern, ohne einige Betrübniß ei-

ne gute Nacht zu geben. Ach lieber Vatter! erhalte mich durch deinen Heil. Geist bey diesen Gedancken, und wenn ich nicht mehr werde reden, noch mich besinnen können, so laß doch dieselbe, als in meinem alsdann schon halb-todten Hertzen, von neuem geredet, ihre Krafft und Nachdruck in deinem barmhertzigen und liebreichen Hertzen haben, um deines lieben Sohnes meines Bruders und Erlösers JESU Christi willen, Amen.

18. Ach! wie lange soll ich warten, bis mein Lebens-Faden bricht. Schatz, ich bin im Rosen-Garten, wo mich Dorn und Disteln sticht. Meine kurtze Lebens-Zeit, weißt von vielem Hertzenleyd. Also, daß die Seele schmacht nach der süssen Todes-Nacht. Hast du Tod noch nicht vernommen, ob mein JEsus bald wird kommen.

19. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch GOtt sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein fremder. Hiob 19, 25. 26. 27.

20. O heiliger Vatter! ich gebe dir wieder, was du erschaffen, und bishero erhalten hast. O HErr JEsu Christe! du Sohn GOttes, ich gebe dir wieder, was du durch dein Blut und Tod erlöset hast. O Heil. Geist! ich gebe dir wieder, was du allhier zu heiligen angefangen hast. Heilige mich nun, und mache mich gantz vollkommen herrlich in dem ewigen Leben.

21. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preis, aufnehmen in das Paradeis; deß klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

22. Ach lieber HErr JEsu! erleuchte jetzt meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe. Mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilffest, ich will dem HErrn singen, daß Er so wohl an mir thut. Psal. 13, 4. 6.

23. Ach HErr GOtt Vatter! dir befehl ich mein Leib

und Seele, versorge sie, daß sie versorget sey ewiglich. Ach lieber HErr JEsu! auf dein Verdienst leb und sterbe ich, hilff, daß ich nicht allein hie selig sterbe, sondern auch dort ewig lebe. Ach! GOtt heiliger Geist, auf deinen Trost verlaß ich mich allein; schaffe, daß ich bald im Himmel schaue, was ich anjetzo glaube, und daß ich dort besitze, was ich hier hoffe. O heilige Drey-Einigkeit, hochgelobt in Ewigkeit, verleihe gnädiglich, daß ich durch diese meine Sterblichkeit eingehe in die ewige Freud und Seligkeit. Amen.

24. HErr, wie du willt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, laß mich nur nicht verderben, Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willt, gieb mir Gedult, dann dein Will ist der beste.

Wann ich einmal nach deinem Rath, ꝛc.

25. Ob ich schon jetzt wandere im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du HErr bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Ps. 23, 4.

26. HErr, nun lässest du deinen Diener (Dienerin) im Frieden fahren, wie du gesagt hast, dann meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast, vor allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volcks Israel.

27. Soll der Tod mich raffen fort, JEsu! laß mich nicht verderben, JEsus sey mein letztes Wort, damit will ich selig sterben. JEsus, wann der Tod setzt an, führ mich auf die Lebens-Bahn.

28. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, vergieb mir alle meine Sünde. Ps. 25, 17. 18.

29. JEsu nun auf und davon, aus dieses Lebens Jammer und Leid, zur himmlischen Freud und Herrlichkeit. HErr JEsu! hilff du mir nur bald selig überwinden.

30. JEsu! ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine Stärcke, ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wann ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster, JEsu! du mein Tröster.

31. In deine Hände, (du hertzallerliebster HErr JEsu!

du Gecreutzigter) befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt. Ps. 31, 6.

32. Ey so sey es nun im Namen GOttes frisch, freudig und frölich gewagt, nun gehe ich dahin den Weg aller Welt, den zeitlichen Tod, in mein lang-gewünschtes Vatterland, in die ewige unaussprechliche Freud und Herrlichkeit, und zu der Versammlung vieler tausend Heiligen, da wir GOtt loben und preisen werden, immer und ewiglich.

33. Freudig ist nun meine Seele, weil ihr Bräut'gam JEsus kommt, der sie aus des Leibes Höle nun in seine Arme nimmt. Gute Nacht, spricht sie, o Welt, ich reis in des Himmels Zelt, da will ich mit stätem Küssen, meines JEsu stets geniessen.

34. HErr! lehre mich doch, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Psal. 39, 5. 6. 12. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.

35. Ach lieber HErr JEsu, sey mir in diesem meinem Sterb-Stündlein gnädig und barmhertzig, dann ich harre auf dich, meine Seele wartet auf dich von einer Morgenwache bis zur andern.

36. HErr, ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht. Du, du kanst mich stärcker machen, wann mich Sünd und Tod ansicht, deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

37. Gelobet sey der HErr täglich, GOtt legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch, wir haben einen GOtt, der da hilfft, und einen HErrn, HErrn, der auch vom Tod errettet. Ps. 68, 20. 21.

38. Ach lieber HErr JEsu! erscheine mir jetzt in meiner letzten Todes-Stunde in meinem Hertzen, in deinem traurigen Jammer-Bild, so werde ich alsdann kräfftig erfreuet, so werde ich frölich gestärcket, so werde ich reichlich getröstet, so wird meine arme Seele tröstlich aus dem Tod in das ewige selige Leben aufgenommen werden.

39. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir

gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht, dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben. Weicht ihr Trauer-Geister, ꝛc.

40. Dennoch bleib ich stets an dir, dann du hältest mich bey meiner rechten Hand, und leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wann ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wann mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch GOtt allzeit meines Hertzens Trost, und mein Theil. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun. Ps. 73, 23. 25. 26. 28.

41. Ach lieber HErr JEsu! der du mich von allen meinen Sünden, mit deinem theuren Blut erlöset hast, ach verlasse mich an meinem letzten Ende nicht, sondern sey bey mir, und erscheine mir in meiner letzten Todes-Stunde, in deinem Marter-Bild, und bringe mich alsdann zu allen heiligen Engeln und Auserwählten.

42. JEsu! laß mich nicht verderben, noch im Leben, noch im Sterben, und wann ruckt der Tod herbey, JEsu! du mein Helffer sey. Meine Seel, an meinem Ende, JEsu! nimm in deine Hände.

43. Unser Leben währet 70. Jahr, wanns hoch kommt, so sinds 80. Jahr, und wanns köstlich gewesen, so ists Mühe und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon. Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 11. 13.

44. Ach lieber HErr JEsu! verleihe mir Gnad, daß wann mein Sterb-Stündlein herzu nahet, und ich in mein Todten-Beth, zur Ruhe mich soll niederlegen, daß ich durch deine Hülffe in rechtem vestem Glauben getrost und unverzagt, zum ewigen seligen Leben möge einschlafen.

45. In dein Seite will ich fliehen, an mein bittern Todes-Gang, durch dein Wunden will ich ziehen, ins himmlische Vatterland. In das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein Reis, wirst du mich, HErr Christ! einführen, mit himmlicher Klarheit zieren.

46. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Er begehrt mein, so will ich ihm aushelffen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen. Er ruffet mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen, ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heyl. Ps. 91, 11. 14. 15. 16.

47. Ach lieber HErr JEsu! in der letzten Stunde meines Todes begnade mich, und nimm mich zu dir, auf daß ich dich mit allen Engeln und Auserwählten loben möge ewiglich.

48. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vatter mein. Hier ist kein besser Leben, es muß gescheiden seyn. Der Tod kan mir nicht schaden, er ist mein bester G'winn, in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

49. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Der deinen Mund frölich machet, und du wieder jung wirst wie ein Adler. Ps. 102, 1. 2. 3. 4. 5.

50. Ach lieber HErr JEsu! dir befehle ich in deine Hände das Ende meines Lebens, den Tag und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Auferstehen. Ach lieber HErr JEsu, führe nun meine Seele aus dem Verderben, und errette mich von den Banden des Todes.

51. Von JEsu Liebe laß ich nicht, ich hab mich ihr versprochen, ich lieb, bis löscht mein Lebens-Licht, und bis mein Hertz gebrochen. Ich liebe JEsum in der Noth. Ich liebe JEsu Wunden roth. Ich liebe JEsum, JEsum, bis in Tod.

52. Sey nur wieder zufrieden, meine Seele, dann der HErr thut dir Guts. Denn du hast meine Seele aus dem Tod gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HErrn im Lande

der Lebendigen. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn. Psalm 116, 7. 8. 9. 15.

53. O du Dreyeiniger GOtt! erbarme dich über mich armen Sünder in dieser meiner Todes-Stund, und bewahre mein Leib und Seel von nun an bis in Ewigkeit, und zum ewigen Leben. Amen.

54. Nun GOtt lob, es ist vollbracht, aller Jammer, Angst und Schmertzen, nun zu tausend guter Nacht, ich erfreue mich von Hertzen, daß ich jetzo hin soll fahren zu den auserwählten Schaaren, da wird mir geben, Christus mein Leben, ewige Freude, englische Weyde.

55. Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Der HErr behütet dich für allem Ubel, er behütet deine Seele, der HErr behütet deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Psalm 121, 1. 2. 7. 8.

56. Ach lieber HErr JEsu! dir befehl ich nun in dieser meiner Stunde des Todes mein Leib und Seele in deine Hände, du getreuer GOtt, du hast mich erlöst, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

57. Gieb mir in meiner letzten Noth ein tapfer Hertz zu streiten mit Sünde, Teufel, Höll und Tod, die mich von allen Seiten erschröcklich werden fallen an, du bist es, der mich retten kan, HErr JEsu! durch dein Sterben, bin ich ja dein, und du bist mein, drum lässest du in Todes-Pein, mich nimmermehr verderben.

58. Meine Seele wartet auf den HErrn, von einer Morgen-Wache bis zur andern, Israel hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viele Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Psalm 130, 6. 7. 8.

59. Ach lieber HErr JEsu Christe! laß jetzt in meiner letzten Sterbens-Stund dein bitter Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren seyn, sondern komm bald, lieber HErr JEsu! komm, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

60. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben, al-

le die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben, diesen Abschied, den ich thu, in die Erde nieder: Schaut die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

61. Zion spricht: Der HErr hat mich verlassen, der HErr hat mein vergessen, kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes. Und ob sie denselben vergesse, so will ich doch dein nicht vergessen. Siehe, in die Hände hab ich dich gezeichnet. Es. 49, 14. 15. 16.

62. Ach lieber HErr JEsu! hilff mir nunmehro bald hindurch, daß ich den zeitlichen Tod gar überwinde, mein Leben bald selig schliesse, mit Freuden dermaleneins wiederum auferstehe, und darauf in die ewige selige Ruhe und Freude eingehen möge.

63. Hertzlich thut mich verlangen, nach einem seligen End, weil ich hier bin umfangen, mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden, von dieser bösen Welt, sehn mich nach himmlischen Freuden, o JEsu! komm nur bald.

64. Ich hab dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich hab mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnad will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. Es. 54, 7. 8.

65. Ach HErr JEsu! gedencke nun an deinen Todes-Kampff, und blutigen Schweis, hilff auch mir diesen Kelch frölich austrincken, und durch deinen Beystand die Schmertzen des Todes überwinden, und selig von hinnen scheiden, auch mit dir freudig ruffen: Vatter in deine Hände befehle ich meinen Geist! HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt, tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

66. Ich hab vor mir ein schwere Reis, zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut hast gewandt. Zur Reis ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib gar wenig Kräfften hat; allein mein Seele schreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

67. Aber der Gerechte kommt um, und niemand ist, der es zu Hertzen nehme, und heilige Leute werden aufgerafft,

und niemand achtet darauf, dann die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück, und die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern. Esai. 57, 1. 2.

68. Ach lieber HErr JEsu! erhalte mich in meinem letzten Stündlein, wann meine Augen nicht mehr sehen, meine Ohren nicht mehr hören, wann meine Zunge nicht mehr redet, wann meine Hände nimmer greiffen, und die Füsse nicht mehr gehen mögen, so stehe mir bey, du hochgelobte Drey-Einigkeit! daß der böse Feind und böse Menschen keine Macht noch Gewalt an mir finden mögen, Amen.

69. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ! allein, gieb mir ein seligs Ende, send mir die Engelein, führ mich ins ewig Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

70. Der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Quaal rühret sie an. Sie sind in Friede, ob sie wohl für den Menschen viel Leidens haben, so sind sie doch gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. Buch der Weish. 3, 1. 3. 4.

71. Auf, o meine Seele, auf, und sey bereit, der HErr, dein Bräutigam kommt, gehe aus ihm entgegen, warte jetzt des ewigen Lebens, nach der Verheissung GOttes für dessen Augen du worden bist, als die den Frieden finden. Wohl dir meine Seele, du hast den heiligen Geist, das Pfand unsers Erbes. Siehe, die heiligen Engel sind dienstbare Geister, welche ausgesandt sind zum Dienste, um deren willen, welche ererben sollen die Seligkeit, diese haben sich nun auch um uns her gelägert, dich zu tragen in Abrahams Schoos, des dancke ich dem HErrn, der meines Angesichts Hülffe, und mein GOtt ist, hiemit warte ich, o GOtt! auf dein Heyl, und lasse dich nicht, du segnest mich dann.

72. HErr GOtt, du unser Zuflucht bist, dein Hülffe thu uns senden, dann du der deinen nicht vergißst, die sich zu dir nur wenden, mit deinem Geiste steh uns bey, ein seligs Stündlein uns verleyh, durch JEsum Christum, Amen.

73. Die Gerechten werden ewiglich leben, und der HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie, darum werden

sie

sie empfahen ein herrliches Reich, und eine schöne Crone, von der Hand des HErrn. Dann er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinen Armen vertheidigen. Buch der Weish. 5, 16. 17.

74. O HErr JEsu! durch deine Thränen, o HErr JEsu! durch deine grosse Hertzens-Angst, o HErr JEsu! durch deinen blutigen Schweiß, und Todes-Bitterkeit, hilff mir Sterbenden jetzt zur ewigen Seligkeit.

75. Stärck mich, wann ich krafftlos bin, süsser JEsu! tröst mich, wann ich fahr dahin, treuer JEsu! gleit mich, wann ich fahr dahin, liebster JEsu! JEsu, liebster JEsu!

76. Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines HErrn Freude. Matth. 25, 21.

77. Nun HErr, hilff, hilff, o HErr! und laß wohl gelingen. O HErr JEsu! hilff, ach hilff mir in die Höhe. Hilff mir in den Himmel hinauf, Hosianna, gelobet sey, der da kommt.

78. Also, HErr Christ, meine Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden, wann Sünd und Tod, mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort, bey dir mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

79. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16.

80. O JEsu! du Sohn Davids, erbarme dich mein, o du heiliges Lamm GOttes! das der Welt Sünde trägt, sey mir gnädig, erbarme dich mein, ach nimm meine Seele hinauf zu dir in dein Reich.

81. Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt, dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem, der ihm dient allhier.

82. HErr! gedencke an mich, wann du in dein Reich kommest, und JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heut wirst du bey mir in dem Paradeis seyn. Und JEsus rieff laut und sprach: Vatter! ich befehle meinen Geist in deine Hände. Luc. 23, 42. 43. 46.

83. Nun HErr JEsu! jetzt lege ich mich in deine heilige Arme hinein, und befehle dir meine von dir erkauffte Seele.

84. In Christi Wunden schlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Christi Blut und Gerechtigkeit ist meine Zier und Ehren-Kleid, damit will ich vor GOtt bestehen, wann ich zum Himmel werd eingehen. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes Kind ich allzeit bin, Danck hab, mein Tod, du führest mich, ins ewige Leben wandere ich, mit Christi Blut gereiniget fein, HErr JEsu! stärck den Glauben mein.

85. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbt, und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25. 26.

86. HErr JEsu! du bist und bleibest ja mein, nun und in alle Ewigkeit, ach laß dir meine arme von dir so theuer erkauffte Seele befohlen seyn. Nun vollend ich meinen Lauf, liebster JEsu! nimm mich auf.

87. O heil'ger Geist! mein Tröster heißst, an meinem End dein Trost mir send, verlaß mich nicht, wann mich anficht, des Teufels Gewalt, des Todes Gestalt, o HErr mein Hort! nach deinem Wort, wollst du mir geben, das ewige Leben. Amen.

88. Vatter, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Dann du hast mich geliebet, ehe dann die Welt gegründet war. Joh. 17, 24.

89. O süsser Heyland JEsu Christe? um aller deiner bluttrieffenden Wunden willen, bitte ich dich, hilff doch, daß ich nicht sterben möge, ohne an deinen Tod zu gedencken, oder der Furcht deines Todes theilhafftig zu werden in meinem Ende. Und darum sey du selber die Artzney meiner Seelen, mein Labsal in der letzten Stunde des Todes, und mein Zehr-Pfenning auf dem Wege alles Fleisches.

90. Mein JEsum im Hertzen, den will ich nicht lassen. Ich will ihn im Glauben gantz freudig umfassen. Und wann man mich einmal im Sterben wird fragen: Hast JEsum im Hertzen? Ja, will ich drauf sagen.

91. Der heilige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind, sind wir dann Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden. Röm. 8, 16. 17.

92. HErr JEsu! speise mich auf meinem Siech-Bethe mit deinem Leibe. Träncke mich mit deinem Blut. Und erneuere also mit mir den Bund deiner Gnaden. Damit ich dir lebe, dir sterbe, in dir bleibe, und von dir ewiglich nicht möge geschieden werden, Amen.

93. Mein Lebetage will ich dich, aus meinem Sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen: Du sollt seyn meines Hertzens Licht, und wann mein Hertz in Stücken bricht, sollt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum, auf ewiglich verschreiben.

94. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herrlichkeit, die an uns soll offenbaret werden. Röm. 8, 18.

95. Ach lieber HErr JEsu! ich bin ein sündiger Mensch, aber ich thue Buß, und halte mich an dein Creutz, hilff du mir in der Stunde meines Todes. Mache mir leicht meine Schmertzen, durch deine Todes-Angst. Schleuß mich ein in deine Wunden, wasche mich mit deinem Blut, und laß mich, wie den bußfertigen Schächer, im Paradeis seyn, um deines bittern Leidens uud Sterbens willen, Amen.

96. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bethes ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh ein Bethlein in der Erd.

97. Nun mein HErr JEsu, sey auch mein JEsus, und mache mich selig, reinige mich mit deinem Blut von aller meiner Sünde. Und wann die Stunde meines Abschieds vorhanden ist, HErr JEsu! so nimm meinen Geist auf, Amen.

98. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder hohes noch tieffes, noch

keine

keine andere Creatur, mag mich scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist. Röm. 8, 38. 39.

99. Nimm mich auf, wenn mein Lauf, wird geschlossen, laß in deiner Seiten Schrein, meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen. Fort o Welt, mir gefällt, nichts auf Erden, Leyd ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seligkeit, JEsu! laß mich selig werden.

100. Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. Ich hab Lust abzuscheiden, und bald bey meinem HErrn Christo zu seyn. Phil. 1, 21. 23.

101. O HErr JEsu! du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, mehre, stärcke, und erhalte mir meinen Glauben in meinem Hertzen, damit ich auch sterben möge in dem Glauben, in welchem ich gelebt habe. Und also das Ende meines Glaubens, der Seelen Heyl und Seligkeit durch deine Gnade davon bringe, Amen.

102. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt! aus aller Noth, hilff mir am letzten Ende.

103. Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu Christi des HErrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leib, nach der Würckung, damit er ihm auch alle Dinge kan unterthänig machen. Phil. 3, 20. 21.

104. Lieber HErr JEsu! lasse mich an meinem Ende nicht versucht werden über mein Vermögen, sondern mache, daß die Versuchung ein End gewinne, und ichs ertragen möge. Erhalte vor allen Dingen dein Wort in meinem Hertzen, und lehre mich damit auslöschen die feurige Pfeile des Böswichts, auf daß, wann das böse Stündlein kommt, ich fest widerstehen könne im Glauben, und alles wohl ausrichte, und das Feld erhalte. Amen.

105. O HErr, gieb mir in Todes-Pein, ein säuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein, fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du vor mich vergossen.

106. Lei-

106. Leide dich, als ein guter Streiter JEsu Christi, und so jemand auch kämpfet, wird er doch nicht gecrönet, er kämpfe dann recht. Halt im Gedächtniß JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten. 2 Tim. 2, 3. 5. 9.

107. O lieber HErr JEsu! thue was dir wohlgefällig ist, und schicke alles, wie es mir gut und selig ist. Hilff nur, daß ich mich wohl bereite zu meinem Ende, daß ich meine Seele versorge, daß ich mein Haus bestelle, und mir hernach das einen Tag guter Bottschafft seyn lasse, wann ich selig sterben soll, Amen.

108. HErr JEsu! laß dein bitteres Leiden auch kommen meiner Seel zu gut, und wann ich soll von hinnen scheiden, so stärcke mich, HErr! durch dein Blut. Laß durch dein aufgespaltene Seiten, mich gehen ein zun Himmels-Freuden.

109. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten: Hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber alleine, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben. 2 Tim. 4, 7. 8.

110. HErr JEsu! lege mir auf meinem Sterb-Beth nicht mehr auf, als ich ertragen kan, lindere mir meine Schmertzen, verkürtze mir meine Quaal, höre die Seufftzer meines Hertzens, wenn der Mund nicht mehr redet, ruffe mir selbst Trost zu, wann das Ohr nicht mehr höret, hilff mir endlich alles überwinden, und löse, wann es Zeit ist, Seel und Leib von einander, durch ein sanfftes und seliges Ende, Amen.

111. Meinen JEsum laß ich nicht, wann mir bricht in letzten Zügen meiner schwachen Augen Licht, da erst, da hilfft er mir siegen, ja ins letzte Welt-Gericht, lässet er mich kommen nicht.

112. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wann er erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden, dann wir werden ihn sehen wie er ist. 1 Joh. 3, 2.

113. Ach hilff, HErr JEsu! daß ich nicht des ewigen Todes

Todes sterbe, du hast ja gesagt: So jemand dein Wort wird halten, der soll den Tod nicht sehen ewiglich. Nun so bekehre du mich HErr nach deinem Wort, daß ich nicht sterbe in meinen Sünden, laß mich bis ans Ende glauben an dein Evangelium. Und gieb also, daß der Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der andere Tod, an mir keinen Theil finden möge, Amen.

114. Welt, Ade, ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird seyn der rechte Friede, und die stoltze Seelen-Ruh. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts dann lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit, Friede, Ruh und Seligkeit.

115. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, dann, nachdem er bewähret ist, wird er die Crone des Lebens empfahen, welche GOtt verheissen hat denen, die ihn lieben. Jac. 1, 12.

116. Lieber HErr JEsu! hilff, daß ich alle Stund bedencke, was zu meinem Frieden dienet. Treibe weg von mir, wenn mein Ende kommet, alle böse Feinde aus der Hölle. Tröste meine arme Seele in der letzten Todes-Angst, und wann der Tod die Hütte dieses Leibes wird zerstöhret haben, so bewahre du auch meine Gebeine, bis sie werden auferstehen zum ewigen Leben, Amen.

117. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehör mir auch verschwindt, und die Todes-Angst sich findt. Wann die Zung nicht mehr kan sprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEsum nicht.

118. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Off. Joh. 2, 10.

119. Lieber himmlischer Vatter, jetzt gedencke ich an dich, und sorge für meine Seele. Ach erhalte du mir meinen Verstand bis in die letzte Stunde meines Lebens. Und hilff, daß ich mich recht besinnen könne, wann ich werde sterben sollen. Laß mich alsdann noch hören, was man mir sagen wird, gieb auch, daß ich sagen könne, was ich gedencken werde: Und so beschehre mir dann hernach, wann es Zeit ist, ein recht seliges und vernünfftiges Ende.

120. Die heilige Drey-Einigkeit wohn uns bey, und

laß

laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns selig sterben, vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen, entfliehen des Teufels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten, Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

121. Wer überwindet, der soll mit weissen Kleidern angethan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vatter, und vor seinen Engeln. Off. Joh. 3, 5.

122. O lieber HErr JEsu! mein letztes Abendmahl ist an deinem Tisch, und hernach will ich gute Nacht geben meinen Freunden. Mein Schlafrock sey der Sterbe-Kittel, mein Beth der Sarg, mein Kammer das Grab, und so werde ich dann Ruhe finden in der Verwesung. Du aber, HErr JEsu! erhöre mein letztes Abend-Gebett, wann ich werde einschlafen, drucke du, HErr JEsu! mir meine Augen zu, wann sie werden brechen. Und hilff, daß an dem Morgen des Jüngsten Tages ich aufwachen möge zum ewigen seligen Leben.

123. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß, in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst, wanns dir gefällt, im wahren Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

124. Amen, Lob und Ehre, und Weisheit, und Danck, und Preis, und Krafft, und Stärcke sey unserm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Diese sinds, die da kommen sind aus grossem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Offenb. Joh. 7, 12.

125. Lieber HErr JEsu! jetzt verrichte ich mein Abend-Gebett auf die lange Nacht des Todes, und befehle dir mein Leib und Seel in deine Hände. Alle meine Sorgen will ich mit schlafen nehmen. Bette du mir selber in

die Erde, daß ich mein Haupt sanfft lege. Und wann einmal kommen wird der letzte Tag, so hilff, daß ich gantz neu gebohren, und frisch mit verklärten Augen aufwache zum ewigen seligen Leben. Amen.

126. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen, laß das letzte Tages-Licht, mich auf dieser Welt erreichen. Wann der Lebens-Faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

127. Selig sind die Todten, die im HErrn sterben, von nun an, ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, dann ihre Wercke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. 14, 13.

128. Ach lieber HErr JEsu! gedencke auch meiner im Besten. Vergiß meiner nicht, wann ich nicht mehr werde da seyn. Dir befehle ich all mein Anliegen, was ich in der Welt nicht kan ausmachen. Dir übergebe ich alle die Meinigen, die ich nicht kan aus der Welt mit mir nehmen. Gedencke du an alles. Sorge du für alles, und erfülle auch nach dem Tod noch an mir, was du versprochen hast denen, die auf dich trauen. Amen.

129. Halleluja, dann der allmächtige GOtt hat das Reich eingenommen, lasset uns freuen und frölich seyn, und ihme die Ehre geben, dann die Hochzeit des Lammes ist kommen. Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes beruffen sind. Offenb. Joh. 19, 6. 9.

130. Ob mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

131. Ach lieber himmlischer Vatter! laß doch einmal die bösen Tage meines elenden Lebens ein Ende nehmen, laß doch einmal alle meine Sorgen, laß allen meinen Kummer aufhören, vollende meinen Schmertzen, und bringe mich endlich ins ewige selige Leben zu allen himmlischen Auserwählten, Amen.

132. Wann ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod. Wann mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht: Wann mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülff zerrinnt: So

komm,

komm, o HErr Christ! mir behend, zu Hülff an meinem letzten End. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Quaal: ꝛc.

133. Selig ist der, und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahr. Off. Joh. 20, 6.

134. Ach lieber HErr JEsu! laß mein Sterb-Stündlein schlagen, wann es Zeit ist, verleihe mir nur Gedult, daß ich warte auf deine Erlösung. Laß meinen Glauben nicht aufhören. Laß meine Hoffnung nicht müde werden. Und wann es Zeit ist, so erlöse mich von allem Ubel.

135. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch dein heilig fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt, ꝛc. Fein leicht, fein sanfft, fein stille, HErr laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Wille, wann kommt mein Stündelein. Und laß ꝛc.

136. Siehe da, eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und er selbst GOtt mit ihnen wird ihr GOtt seyn, und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. Und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leyd, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn. Off. Joh. 21, 3. 4.

137. Ach lieber HErr JEsu! bringe mich wieder hervor aus meinem Grab auf den Jüngsten Tag, verkläre meinen Leib, verändere meine Seele, und mache aus mir einen gantz seligen Menschen. So werde ich alsdann seyn, als wenn ich neu gebohren wäre. Und in einem neuen Leben, als ein Kind GOttes, wandeln in dem Haus meines himmlischen Vatters immer und ewiglich. Amen.

138. Laß deinen Engel mit mir fahren, auf Eliä Wagen roth, und meine Seele zu bewahren, wie Lazari nach seinem Tod, laß sie ruhn in deinem Schoos, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

139. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will den Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird alles

ererben, und ich werde sein GOtt seyn, und er wird mein Sohn seyn. Off. Joh. 21, 6. 7.

140. Lieber himmlischer Vatter, versammle mich nun zu meinem Volck, und hilff, daß ich bald möge daheim seyn bey dem HErrn, da wohnet GOtt mein Vatter. Da lebet JEsus mein Bruder, da befindet sich mein Beystand der heilige Geist. Da werde ich die alle finden, die vor mir in dem Glauben gestorben, da wird mir gantz wohl seyn. Da werde ich ruhen von aller Arbeit, und da werde ich mein Bleibens haben ewiglich. Amen.

141. Ach HErr! laß deine liebe Engelein am letzten Ende die Seele mein, in Abrahams Schoos tragen. Den Leib in seinem Schlaf-Kämmerlein gar sanfft ohne einige Quaal und Pein ruhen bis an Jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich, in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und mein Gnaden-Thron. HErr JEsu Christ! erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

142. Ja, ich komme bald, Amen! Ja, komm, HErr JEsu! die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch allen, Amen. Off. Joh. 22, 20.

143. Lieber HErr JEsu! mache mich zu deinem Mit-Erben, damit wann ich genug mit dir gelitten habe, ich auch mit dir zur Herrlichkeit erhaben werde. Mit dir will ich sterben. Laß mich auch mit dir leben. Mit dir will ich alles dulden. Laß mich auch mit dir herrschen. So wird hernach in Ewigkeit, dich und mich niemand scheiden können, Amen.

144. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken. So schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus GOttes Sohn wird mir die Himmels-Thür aufthun, mich führen zum ewigen Leben.

145. HErr JEsu! mein einiger Heyland, dir leb ich, HErr JEsu! mein einiger Hertzens-Trost, dir sterb ich, HErr JEsu! mein einiger Himmels-Schatz, dein bin ich todt und lebendig. HErr JEsu! du einiger Sohn GOttes, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr! du getreuer GOtt, Amen.

146. Lie-

146 Lieber HErr JEsu! laß mich nun eingehen in die Zahl deiner Auserwählten.

147. Kommt ihr Himmels-Leiter! kommt ihr Weg-Bereiter, kommt ihr Engelein, reicht mir her die Hände, ich zu euch mich wende, tragt mich Himmel-ein. Nun so geht die Reise fort, o! wir sind schon an dem Orte, an der Himmels-Pforte.

148. Gott lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiste Kampf ist nun vollbracht, mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus, der mich selig macht, drum laß mich gehn, ich reise fort, mein JEsus sey mein letztes Wort.

149. Lieber HErr JEsu! mache mich gleich deinen heiligen Engeln, auf daß ich theilhafftig werde ihrer Herrlichkeit, damit ich allezeit sehen möge das Angesicht meines Vatters im Himmel, und so heilig als sie, so selig als sie, so unsterblich als sie, einmüthig und mit einem Munde samt ihnen, deinen Namen rühmen in alle unendliche Ewigkeit, Amen.

150. GOtt Vatter! nimm mich auf und an. GOtt Sohn! führ mich die Himmels-Bahn. GOtt Heil. Geist! eröffne mir, die höchst-vergnügte Lebens-Thür, Amen.

HErr JEsu! meiner Seelen Ruh,
Ach druck mir jetzt die Augen zu.

Gebett einem Menschen vorzusprechen, der mit dem Tod ringt.

VAtter! in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr! du getreuer GOtt.

HErr JEsu! nimm meinen Geist auf.

Heiliger Geist! stehe mir bey in der letzten Noth, gleit mich jetzt ins Leben aus dem Tod.

HErr JEsu! dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig. HErr JEsu! mach mich ewig selig, Amen.

Gebett der Umstehenden für einen sterbenden Menschen.

ACh HERR unser GOTT! der du Leben und Tod in deinen Händen hast, um deines lieben Sohnes JESU Christi willen, erbarme dich dieses sterbenden Menschens, und hilff ihme, jetzt und in der Stunde seines Todes,

Todes, vergieb ihm alle seine Sünde, verkürtze ihm alle seine Quaal, erlöse ihn aus den Banden des Todes, und nimm seine Seele auf in deine ewige Freude. GOtt Vatter! was du erschaffen hast, GOtt Sohn! was du erlöset hast, GOtt heiliger Geist! was du geheiliget hast, das befehlen wir jetzt in deine Hände. Ach HErr! segne diesen Sterbenden und behüte ihn. Ach HErr! erleuchte dein Antlitz über ihn, und sey ihm gnädig. Ach HErr! erhebe dein Antlitz auf ihn, und gieb ihm deinen ewigen Frieden, Amen.

Ein anders.

BArmhertziger Vatter! siehe dein Kind liegt in der letzten Noth, alle Menschen-Hülffe ist aus: Darum erbarme dich doch über diß dein sterbendes Kind. O theuerster Erlöser! in deinen Wunden ist die beste Ruhe: Laß dein theures und kostbares Blut diese Seele reinigen von allen ihren Sünden. O GOtt heiliger Geist! wann die Augen brechen, wann der Mund nicht mehr reden kan, und wann die Ohren keinen Trost mehr hören: So tröste du kräfftiglich das Hertz, das dein Tempel ist. Hilff nun ringen, hilff kämpfen, hilff siegen in dieser letzten Noth! die Seele rüstet sich zum Aufbruch, o Dreyeiniger und wahrer GOtt! laß dir wohlgefallen alles was vorhin gesagt ist. Nimm zu Gnaden auf die Seele, die du geschaffen, beruffen, erlöset und geheiliget hast, und laß sie nun und ewig geniessen die unaussprechliche Freude des Himmels, Amen.

Gebett wann der Krancke in letzten Zügen liegt.

ALlmächtiger, ewiger GOtt! laß dich erbarmen das ängstliche Seuffzen und Wehklagen dieses sterbenden Menschen, und nimm ihn auf in dein Himmelreich, das du ihm und allen Gläubigen aus Gnaden, von Anbeginn der Welt bereitet hast, entbinde ihn gnädiglich, tröste ihn kräfftiglich, und erfreue ihn ewiglich, und das um des bittern Leidens und Sterbens deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Litaney für die Sterbende.

HERR! erbarme dich, Christe! erbarme dich,
HErr! erbarme dich über diesen krancken Menschen.
HErr GOtt Vatter im Himmel!
Erbarme dich über ihn.

HErr

HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland!
Erbarme dich über ihn.
HErr GOtt heiliger Geist!
Erbarme dich über ihn.
O du heilige Drey-Einigkeit! ewiger GOtt!
Erbarme dich über ihn.
HErr, sey gnädig, verschone dieses sterbenden Menschen.
Vor dem bösen Feind,
Behüt ihn lieber HErre GOtt.
Vor des Teufels Trug und List,
Behüt ihn lieber HErre GOtt.
Vor allem Ubel,
Behüt ihn lieber HErre GOtt.
Vor der Höllen-Pein,
Behüt ihn lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige Menschwerdung,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
Durch dein Creutz und bittern Tod,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige Auferstehung und Himmelfahrt,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
Durch die Gnade des heiligen Geistes,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
An seinem End,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
Am Jüngsten Gericht,
Hilff ihm lieber HErre GOtt.
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und diesen krancken Menschen trösten, ihm alle seine Sünden vergeben, und nach diesem Elend ihme das ewige Leben geben.
Christe erhöre uns!
Erhöre uns lieber HErre GOtt!
O du Lamm GOttes! das der Welt Sünde trägt,
Erbarme dich über ihn.

O du Lamm GOttes! das der Welt Sünde trägt,
Erbarme dich über ihn.
O du Lamm GOttes! das der Welt Sünde trägt,
Verleihe ihm deinen Friede.
HErr, erbarme dich, Christe, erbarme dich.
HErr, erbarme dich über diesen krancken Menschen,
sey ihm gnädig, und mach ihn ewig selig. Amen.

Unser Vatter, ꝛc.

Gebett, wie die Umstehende die Seele des Sterbenden GOtt befehlen.

O HErr JEsu Christe! der du allein bist die Thür zum ewigen Leben, daß wer durch dich eingehet, selig werden mag. Wir bitten dich von Hertzen, du wollest solche Gnaden-Thür diesem dahin reisenden Sterbenden aufsperren, und ihn aus der Anfechtung der Sünden, und des Teufels List und Macht bald erlösen. Ach HErr! hilff ihm, daß er im finstern Thal und Schatten des Todes nicht irre gehe, noch verderbe, sondern du, als ein treuer Hirt, nimmt auf dieses dein theuer-erlöstes Schäflein, deinen Knecht, (Magd) laß ihm dein Wort in seinem Hertzen leuchten, stehe ihm in der Noth bey, und zeige ihm dein Heyl, laß ihn nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, nimm seine Seele in deine Hände, und pflege ihr mit Gnaden, auf daß sie keine Quaal berühre, und gieb also ihm das ewige selige Himmels-Leben, Amen.

Gebett, wann jetzt der Sterbende verscheiden will.

NUn zeuch hin, im Namen des HErrn, mein lieber Bruder (Schwester) zeuch hin ins himmlische Vatterland, zu deinem Schöpffer, Erlöser und Heiligmacher, die heilige Drey-Einigkeit sey mit dir, führe und begleite deine Seele in Abrahams Schoos, und verleihe dir am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zur ewigen Herrlichkeit.

Valet-Segen.

SEsegne dich, du edle Seele, GOtt der Vatter, der dich so herrlich nach seinem Ebenbilde erschaffen hat.

Ge-

Gesegne dich GOtt der Sohn JEsus Christus, der dich mit seinem Blut und Tod so theuer erkauffet und erworben hat. Gesegne dich GOtt der heilige Geist, der dich zu seinem Tempel bereitet und geheiliget hat. Der gnädige und barmhertzige GOtt, der den armen verstorbenen Lazarum durch seine heilige Engel in den Schoos Abraham tragen lassen, der wolle dich durch die Krafft des bittern Leidens und Sterbens unsers HErrn JEsu Christi, auch durch den Dienst der heiligen Engel, führen in das ewige Vatterland, daß du daselbst mit allen Auserwählten, die im ewigen Leben angeschrieben sind, in unaussprechlicher Freud und Herrlichkeit leben mögest. Unser HErr JEsus Christus sey bey dir, daß er dich beschütze; in dir, daß er dich in deiner letzten Noth erquicke; vor dir, daß er dich segne, hier zeitlich und dort ewiglich, der mit dem Vatter und dem heiligen Geist lebet und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

Wunsch.

GOTT der Vatter, der uns zum ewigen Leben erschaffen; GOtt der Sohn, der uns zum ewigen Leben erlöset; GOtt der heilige Geist, der uns zum ewigen Leben geheiliget, verleihe Gnade, daß wir hier recht Christlich leben, und uns stets zu einem seligen Sterb-Stündlein bereit und fertig machen, auch wider alle unsere abgesagte Seelen-Feinde, mit GOttes Wehr und Waffen uns wohl ausrüsten, auf daß, wann das böse Stündlein kommt, wir Christ-ritterlich ringen, alle unsere Feinde bezwingen, und endlich durch Tod und Leben zu dem Drey-Einigen wahren GOTT dringen, und ewig bey ihm bleiben, um seines grossen Namens Ehre willen, Amen.

Gebett der Umstehenden, wann der Sterbende verschieden.

DU heiliger und gerechter GOtt, so hat es dir gefallen, diesen vor unsern Augen liegenden Verstorbenen durch den zeitlichen Tod von hinnen abzufordern. Ach! laß uns an diesem Tode lernen, daß wir auch einmal also sterben, und die Welt verlassen müssen, damit wir uns

in Zeiten durch wahre Busse, lebendigen Glauben, und Vermeidung der Welt Eitelkeiten und Sünden dazu bereiten mögen. Erfreue die nunmehr abgeschiedene Seele mit himmlischem Trost und Freude, und erfülle an ihr alle Gnaden-Verheissungen, die du deinen Gläubigen in deinem heiligen Wort gethan: Dem Leib gönne in der Erden eine sanffte und süsse Ruhe, bis an den lieben Jüngsten Tag, da du alsdann Leib und Seele wiederum vereinigen, und zu der Herrlichkeit einführen wirst, damit der gantze Mensch, der dir hie gedienet, dort möge mit himmlischer Freude erfüllet werden. Tröste auch die durch diesen Tod Betrübte, und sey und bleibe der Hinterlassenen Vatter, Versorger, Pfleger, Helffer, und Beystand, verlaß sie nicht, und thue nicht von ihnen die Hand ab, sondern laß sie deiner Güte, Gnade, Liebe, Trost und Hülffe reichlich geniessen, bis du sie auch wirst dermaleins frölich und selig lassen sterben; ach erhöre uns, um deiner Barmhertzigkeit willen, Amen.

Paßions-Historia, des bittern Leidens und Sterbens JEsu Christi, in 5. Hauptstück abgetheilt.

Das erste Hauptstück handelt von Zubereitung des Oster-Lamms.

ES war aber nahe das Fest der süssen Brod, das da Ostern heisset, und JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde. Da versammleten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten, und Aeltesten im Volck, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas, und hiel-

hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen und tödeten, dann sie forchten sich vor dem Volck. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck. Und da nun JEsus war zu Bethanien, im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? Man könnte das Wasser mehr dann um dreyhundert Groschen verkaufft haben, und dasselbige den Armen geben, und murreten über sie. Da das JEsus merckte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan, ihr habt allezeit Armen bey euch, und wann ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit, sie hat gethan was sie konnt, dann daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen Leichnam zu salben, zu meinem Begräbniß. Warlich, ich sage euch, wo das Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölffen, und er gieng hin, und redet mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollet ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da sie das höreten, wurden

den sie froh, und botten ihm dreyßig Silberling, und er versprach sich: Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Aber am ersten Tag der süssen Brod, auf welchen man mußte opfern das Oster-Lamm, traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oster-Lamm zu essen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt, sehet, wann ihr hineinkommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasser-Krug, folget ihme nach in das Haus, da er hinein gehet, und saget zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die Ostern halten; wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngern; und er wird euch einen grossen gepflästerten Saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie giengen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Oster-Lamm.

Und am Abend kam er, und satzte sich zu Tische mit den zwölff Aposteln, und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget, diß Oster-Lamm mit euch zu essen, ehe dann ich leide. Dann ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

Und er nahm den Kelch, dancket und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch, dann ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme, in dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines

Vat-

Vatters Reich. Und indem sie assen, in der Nacht da er verrathen ward, nahm der HErr JEsus das Brod, dancket, brachs und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Und sie truncken alle daraus.

Vor dem Fest aber der Ostern, das ist, auf denselbigen Abend, da JEsus erkennet, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt gienge zum Vatter. Wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebet er sie bis ans Ende.

Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEsus, daß ihm der Vatter hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng, stuhnde er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurtz und umgürtet sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen, und trücknet sie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: HErr solltest du mir die Füsse waschen? JEsus antwortet u. sprach zu ihm: Was ich thue das weist du jezt nicht, du wirsts aber hernach erfah-

fahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollt du mir die Füsse waschen. JEsus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr nicht die Füß allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihme: Wer gewaschen ist, der darff nicht dann die Füsse waschen, und ihr seyd rein, aber nicht alle. Dann er wußte seinen Verräther wohl, darum sprach er, ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, dann ich bins auch: So ich nun euer Meister und HErr, euch die Füß gewaschen hab, sollet ihr auch euch unter einander die Füß waschen: Ein Beyspiel hab ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan hab. Warlich, warlich, ich sage euch, der Knecht ist nicht grösser, dann sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen, ich weiß, welche ich erwählet habe, sondern daß die Schrifft erfüllet werde: Der mein Brod isset, der tritt mich mit Füssen. Jetzt sage ichs euch, ehe dann es geschicht, auf daß wann es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß ichs bin. Warlich, warlich, ich sage euch, wer aufnimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Da solches JEsus gesagt hatte, ward er betrübt im

Geist,

Geist, zeugete und sprach: Warlich, warlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isset, der wird mich verrathen: Siehe, die Hand meines Verräthers isset mit mir über Tisch. Und die Jünger wurden traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bang, von welchem er redet, und sie fiengen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: HErr, bin ichs? und der ander, bin ichs? Er antwortet und sprach: Einer aus den Zwölffen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird, es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie gebohren wäre.

Da antwortet Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagsts. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte, dem winket Simon Petrus, daß er forschen sollt, wer es wäre, von dem er saget, dann derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ists? JEsus antwortet, der ists, dem ich den Bissen eintauche und gebe, und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth, und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wußte niemand über dem Tische, worzu ers ihm sagte. Etliche meyneten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEsus spreche zu

ihm: Kauffe, was uns Noth ist aufs Fest, oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Bissen genommen hatte, gieng er sobald hinaus, u. es war Nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub sich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen sollte für den grösten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren, ihr aber nicht also, sondern der Grösseste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Fürnehmste wie ein Diener. Dann welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzt, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzt? Ich bin aber mitten unter euch wie ein Diener, ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen, und ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vatter bescheiden hat, daß ihr essen und trincken sollt über meinem Tisch, in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölff Geschlechte Israel. Da sprach aber JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm, so wird ihn GOtt auch verklären in sich selbst, und wird ihn bald verklären. Liebe Kindlein, ich bin eine kleine Weil bey euch, ihr werdet mich suchen, und wie ich zu den Juden sagte, wo ich hingehe, da könnt ihr nicht hinkommen. Und ich sage euch nun, ein neu Gebott gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet hab, auf daß ihr auch einander lieb habt. Darbey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt; spricht Simon Petrus zu ihm: HERR, wo

geheſt du hin? JEſus antwortet ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir dißmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein Leben bey dir laſſen. JEſus antwortet ihm: Solteſt du dein Leben bey mir laſſen? Simon, Simon, ſiehe der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte reutern wie den Wäitzen, ich aber hab für dich gebeten, daß dein Glaub nicht aufhöre, und wann du dich dermaleins bekehreſt, ſo ſtärcke deine Brüder. Er aber ſprach zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen. Er aber ſprach: Warlich, warlich, ich ſage dir Petre: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe dann du dreymal verläugnet haſt, daß du mich kenneſt. Und er ſprach zu ihnen: So offt ich euch geſandt habe ohne Beutel, ohne Taſchen und ohne Schuh, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie ſprachen: Nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die Taſche, wer aber nicht hat, der verkauffe ſein Kleid, und kauffe ein Schwerdt. Dann ich ſage euch: Es muß doch alles vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet: Er iſt unter die Ubelthäter gerechnet. Dann was von mir geſchrieben iſt, das hat ein Ende. Sie ſprachen aber: HErr, hie ſind zwey Schwerdt. Er aber ſprach zu ihnen: Es iſt genug.

Das andere Hauptſtück handelt vom Leiden am Oelberg.

UND da ſie den Lobgeſang geſprochen hatten, gieng JEſus hinaus nach ſeiner Gewohn-

heit, über den Bach Kidron, an den Oelberg, es folgeten ihm aber seine Jünger nach.

Da sprach er zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Dann es ist geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen, wann ich aber auferstehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortet ihm: Wann sie auch alle sich an dir ärgern, so will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heut in dieser Nacht, ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Er redet aber noch weiter: Ja wann ich auch mit dir sterben müßte, wollt ich dich doch nicht verläugnen, desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, dann JEsus versammlete sich offt daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie, bis ich dort hinghe und bette. Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, und die zween Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hie und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwürff, und kniet nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erden,

den, und betet, daß, so es möglich wäre, die Stund fürüber gienge, und sprach: Abba, mein Vatter, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht was ich will, sondern was du willt. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betet und sprach: Mein Vatter, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trincke ihn dann, so geschehe dein Wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und gieng abermal hin, und betet zum drittenmal dieselbige Wort, und sprach: Vatter, willt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein Will, sondern dein Will geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärcket ihn, und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betet hefftiger. Es war aber sein Schweiß wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erden.

Und er stuhnd auf von dem Gebett, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug, sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände,

stehet auf, lasset uns gehen: Siehe, der mich verräth ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redet, siehe, Judas, der Zwölffen einer, da er nun zu sich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schrifftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kommt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdtern und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles was ihm begegnen sollte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stuhnd auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fraget er abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortet: Ich habs euch gesagt, daß ichs sey, suchet ihr dann mich, so lasset diese gehen: Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich hab der keinen verlohren, die du mir gegeben hast. Joh. 17.

Und Judas nahet sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: GOTT grüß dich, Rabbi, und küsset ihn. JESUS aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du kommen? Juda, verrätheſt du des Menschen Sohn

mit

mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr! sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. JEsus aber antwortete, und sprach: Laß sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, dann wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen, oder meynest du, daß ich nicht könnte meinen Vatter bitten, daß er mir zuschickte mehr dann zwölff Legion Engel. Soll ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vatter gegeben hat? Wie würde aber die Schrifft erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rühret sein Ohr an, und heilet ihn.

Zu der Stund sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß ist euer Stund, und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrifft erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrifft der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folget ihm nach, der war mit Leinwad bekleidet, auf der blossen Haut, und die Jünglinge griffen ihn, er aber ließ den Leinwad fahren, und flohe bloß von ihnen.

Das dritte Hauptstück berichtet, was in Caiphas Hof, vor dem Consilio der geistlichen Prälaten, vorgegangen.

DJe Schaar aber und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Juden, nahmen JEsum an, und bunden ihn, und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volck. Und führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, (das ist, zum Fürsten der Priester) dahin alle Hohepriester und Schrifftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten.

Simon Petrus aber folgete JEsu von fernen und ein ander Jünger, bis an den Pallast des Hohenpriesters, derselbe Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stuhnd draussen vor der Thür.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redet mit der Thürhüterin, und führet Petrum hinein.

Es stuhnden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohl-Feuer gemacht, danieden mitten im

Pal-

Pallast, dann es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stuhnd auch bey ihnen, und wärmete sich, auf daß er sehe, wo es hinaus wolle. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Galiläa: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er läugnet aber für allen, und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der Hohepriester fraget JEsum um seine Jünger, und um seine Lehr. JEsus antwortete: Ich habe frey offentlich geredt für der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schul und im Tempel, da alle Juden zusammen kommen: Und habe nichts im Winckel geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe, siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redet, gab der Diener einer, die dabey stuhnden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollt du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortet: Habe ich übel geredt, so beweise es, daß es unrecht sey, habe ich aber recht geredt, was schlägest du mich? Hannas hatte ihn gebunden gesandt zum Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stuhnd und wärmte sich. Und über eine kleine Weil, nach dem ersten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähet der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn, und hub abermal an zu sagen zu denen, die dabey stuhnden:

Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein anderer sprach: Du bist auch der einer. Und er läugnete abermal, und schwur darzu, und sprach: Ich bins nicht, und ich kenne auch des Menschen nicht.

Und über eine kleine Weil, bey einer Stund, bekräfftigets ein anderer bey denen, die da stuhnden, und sprach: Warlich, du bist auch der einer, dann du bist ein Galiläer, und deine Sprach verräth dich. Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fieng er an sich zu verfluchen und schwören, ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr mir sagt. Und alsbald, da er noch redet, krähet der Hahn zum andernmal. Und der HErr wandte sich um, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an die Wort JEsu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen, und gienge hinaus, und weinet bitterlich.

Die Hohenpriester aber, und Aeltesten, und der gantze Rath, suchten falsche Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihm zum Tode hülffen, und funden keins, wiewol viel falsche Zeugen herzu traten, dann ihre Zeugnisse stimmeten nicht überein. Zuletzt stuhnden auf, und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsche Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagt: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen ge-

machet ist, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemachet ist. Und ihre Zeugnisse stimmeten nicht überein.

Und der Hohepriester stuhnd auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nicht zu dem, was diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg still, und antwortete nichts.

Da fragte ihn der Hohepriester abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyest Christus der Sohn GOttes? JEsus sprach: Du sagests, ich bins, doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft, und kommen in den Wolcken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dörffen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gottslästerung gehört, was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

Des Morgens aber versammleten sich alle Hohepriester, Schrifftgelehrten und die Aeltesten des Volcks, darzu der gantze Rath, und hielten

einen Rath über JEsum, daß sie ihm zum Tode hülfen, und führeten ihn hinauf für ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus? sag es uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht: Frage ich euch aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dannoch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du dann GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, dann ich bins. Sie aber sprachen: Was dörffen wir weiter Zeugniß? Wir habens selbsten gehört aus seinem Munde.

Das vierte Hauptstück zeiget an, was vor Pontio Pilato, als der weltlichen Obrigkeit, mit Christo fürgeloffen.

UND der gantze Hauff stund auf, und bunden JEsum, führeten ihn von Caipha für das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato, und es war noch frühe.

Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuet es ihn, und bracht herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub sich darvon und erhenckte sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten und sein Eingeweyd ausgeschüttet.

Aber

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberling, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blut-Geld. Sie hielten aber einen Rath und kaufften um diese Silberling und den Lohn der Ungerechtigkeit einen Töpffers-Acker zum Begräbniß der Pilgern. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, und daß derselbige Acker genennet wird auf ihre Sprach Ackeldama, das ist ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, der da spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberling, damit bezahlet ward der Verkauffte, welchen sie kaufften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpffers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Juden aber giengen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klag wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen: Wäre dieser nicht ein Ubelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihme: Wir dörffen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er saget, da er deutet, welches Todes er sterben würde.

Da fiengen an die Hohenpriester und Aeltesten ihn hart zu verklagen und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volck abwendet und verbeut den

Schoß

Schoß dem Käyser zu geben und spricht: Er seye Christus, ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rieff JEsu, und fraget ihn, und sprach: Bist du der Juden König? JEsus stuhnd vor ihm und antwortet: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andre von mir gesagt? Pilatus antwortet: Bin ich dann ein Jud? Dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan? JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihme: So bist du dannoch ein König? JEsus antwortet: Du sagsts, ich bin ein König, ich bin darzu gebohren und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen solle: Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist die Wahrheit?

Und da er das gesaget, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihme. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortet er nichts. Pilatus aber fraget ihn abermal, und sprach: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen? Hörest du nicht? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort mehr, also daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte. Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im gantzen

Jü-

Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam höret, fraget er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, dann er hätte ihn längst gern gesehen, dann er hatte viel von ihm gehört, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen, und fraget ihn mancherley: Er antwortet ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schrifftgelehrten stuhnden auf und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Gesind verachtet und verspottet ihn, legt ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freund mit einander, dann zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rieff die Hohenpriester und die Obersten und das Volck zusammen und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volck abwende, und sehet, ich hab ihn für euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, dann ich habe euch zu ihm gesandt, und sehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth sey, darum will ich ihn züchtigen und los geben.

Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen

los

los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen Ubelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworffen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volck gieng hinauf und bate, daß er thäte, wie er pflegete. Und da sie versammlet waren, antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf Ostern, welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam oder JEsum, den König der Juden, den man nennet Christum. Dann er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schicket sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heut viel erlitten im Traum, von seinetwegen.

Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten das Volck, daß sie um Barrabam bitten sollten, und JEsum umbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen Zweyen, den ich euch solle los geben? Da schrye der gantze Hauff und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barrabam los. Da rieff Pilatus abermal zu ihnen, und wollt JEsum los lassen, und sprach: Was soll ich machen mit JEsu, den man Christum nennet? Sie schryen abermal: Creutzige, creutzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er dann Ubels gethan? Ich finde

de keine Ursach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schryen noch viel mehr, und sprachen: Creutzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten, daß er gecreutziget würde, und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEsum und geisselte ihn. Die Kriegs-Knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und rieffen zusammen die gantze Rotte, und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Crone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie für ihme und verspotteten ihn, und fiengen an ihn zu grüssen, und sprachen: GOtt grüsse dich, lieber König der Juden, und schlugen ihn ins Angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug eine dornene Crone, und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch.

Da ihn die Hohenpriester und Diener sahen, schryen sie, und sprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn, dann ich finde keine Schuld an ihm, die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesätz,

und nach dem Gesätz soll er sterben, dann er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtet er sich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: Darum, der mich dir überantwortet hat, der hat grössere Sünde. Von dem an trachtet Pilatus, wie er ihn los liesse.

Die Juden aber schryen und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Käysers Freund nicht, dann wer sich selbst zum König macht, der ist wider den Käyser. Da Pilatus das Wort hörte, führte er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätt, die da heisset Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in den Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Sie schryen aber: Weg, weg mit diesem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, dann den Käyser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffet, sondern daß viel ein grösser Getümmel ward, gedacht er dem Volck genug zu thun, und urtheilet, daß ihr Bitt geschehe, nahm Wasser und wusch die Hände

für

für dem Volck und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortet das gantze Volck und sprach: Sein Blut sey über uns und über unsere Kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, der um Aufruhr und Mords willen war ins Gefängniß geworffen, um welchen sie baten: JEsum aber gegeisselt, und verspottet, übergab er ihrem Willen, daß er gecreutziget würde.

Das fünffte Hauptstück handelt von der Ausführung und Creutzigung Christi.

DA nahmen die Kriegs-Knechte JEsum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creutzigten, und er trug sein Creutz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen, der fürüber gieng, von Cyrene, mit Namen Simon, der vom Felde kam, der ein Vatter war Alexandri und Ruffi, den zwungen sie, daß er ihm sein Creutz truge, und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein grosser Hauffe Volcks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder. Dann sehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig seynd die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns,

und zu den Hügeln, decket uns. Dann so man das thut am grünen Holtz, was will am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Ubelthäter, daß sie mit ihme abgethan würden. Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heisset auf Hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet Schädelstätt, und sie gaben ihm Eßig und vermyrrheten Wein zu trincken, mit Gallen vermischt, und da ers schmeckte, wollt ers nicht trincken.

Und sie creutzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Ubelthäter mit ihm, einer zur rechten und einer zur lincken Hand, JEsum aber mitten inne. Und die Schrifft ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet.

Und es war die dritte Stunde, da sie ihn creutzigten. JEsus aber sprach: Vatter, vergieb ihnen, dann sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Uberschrifft, geschrieben, was man ihm Schuld gab, die Ursach seines Todes, und setzte sie auf das Creutze, oben zu seinem Haupte. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Diese Uberschrifft lasen viel Juden, dann die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gecreutziget ist, und es war geschrieben auf Hebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

Die Kriegs-Knechte, da sie JEsum gecreutziget hat-

hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegs-Knecht einen Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürcket durch und durch. Da sprachen sie untereinander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, weß er seyn soll: Auf daß erfüllet würde die Schrifft, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet und haben über meinen Rock das Loos geworffen. Und sie sassen allda und hüteten sein. Solches thäten die Kriegs-Knechte, und das Volck stund und sahe zu.

Es stunde aber bey dem Creutz JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger darbey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpff und sprachen: Pfuy dich, wie fein zerbrichst du den Tempel, und baust ihn in dreyen Tagen: Hilff dir selber: Bist du GOttes Sohn, so steige herab von dem Creutz, desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander, mit den Schrifftgelehrten und Aeltesten, sammt dem Volck, und sprachen: Er hat andern geholffen, und kan ihme selber nicht helffen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte GOttes, er helffe ihm selber, und steige nun vom Creutze, auf

daß wirs sehen und glauben ihm. Er hat GOtt vertraut, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn, dann er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Dasselbige ruckten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm, und brachten ihm Eßig, und sprachen: Bist du der Juden König, so hilff dir selber.

Aber der Ubelthäter einer, die da gehenckt waren, lästert ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilff dir selbst und uns. Da antwortet der andere, straffet ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist, und zwar seynd wir billich drinnen, dann wir empfahen, was unsere Thaten werth sind: Dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt; und sprach zu JEsu: HErr, gedencke an mich, wann du in dein Reich komēst. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich, warlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradeis seyn.

Und da es um die sechste Stund kam, ward eine Finsterniß über das gantze Land bis in die neunte Stunde, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stunde rieff JEsus, und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani? Das ist verdollmetschet: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stuhnden, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruffet dem Elias.

Darnach als JEsus wußte, daß schon alles vollendet war, daß die Schrifft erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stuhnd ein Gefäß voll Eßig, und

bald

bald lieff einer unter ihnen hin, nahm einen Schwam̃, und füllet ihn mit Eßig und Ysopen, und stecket ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und träncket ihn, und sprach mit den andern: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermals rieff er laut, und sprach: Vatter, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesaget, neiget er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stuhnden auf viel Leiber der Heiligen, die da schlieffen, und giengen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabey stuhnd gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschah, erschracken sie sehr, und preiseten GOtt, und sprachen: Warlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen, und GOttes Sohn. Und alles Volck, das dabey war, und zusahe, da sie sahen, was da geschah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Es stuhnden aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen

Jacobs, und Joses Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gangen waren.

Die Juden aber, dieweilen es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutz bleiben am Sabbat, (dann dessen Sabbats-Tag ward groß) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegs-Knechte einer eröffnete seine Seiten mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weißt, daß er wahr saget: Auf daß auch ihr glaubet, dann solches ist geschehen, daß die Schrifft erfüllet werde, ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht ein andere Schrifft: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Darnach am Abend dieweilen es der Rüsttag war, welcher ist der Vor-Sabbat, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel. Welcher auf das Reich GOttes wartete, dann er war ein Jünger JEsu, doch heimlich aus Forcht der

Ju-

Juden, der wagts, und gieng hinein zu Pilato, und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rieff dem Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre? Und als ers erkundiget von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam JEsu, und befahle, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph kauffte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der Nacht zu JEsu kommen war, und brachten Myrrhen und Aloen untereinander, bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, der abgenommen ward, und wickelten ihn in ein rein Leinwad, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Juden pflegten zu begraben.

Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Felsen, in welches niemand je geleget ward, daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Juden, daß der Sabbat anbrach, und das Grab nahe war, und wälzten einen grossen Stein für die Thür des Grabes, und giengen darvon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses Mutter, die satzten sich gegen das Grab, auch andere Weiber, die da JEsu auch waren nachgefolget, von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie sein Leib geleget war. Sie kehreten aber um, und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbat über waren sie stille nach dem Gesätz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen; darum befiehle, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zu dem Volck: Er ist auferstanden von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wisset. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Wöchentliche
Morgen- und Abend-Gebetter,
nebst angehängten
Morgen- und Abend-Liedern.

Morgen-Gebett am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage! Du bist des HErren Tag, den er hat selbst gemacht. Mein Hertze schläget schon bey deinem Glocken-Schlage, und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schöne siehst du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen-Glantz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein grös-

gröſſer Licht verborgen, das mir ins Hertze ſcheint und einen Sonntag macht. Mein JEſu, du biſt es, du heiſſeſt meine Sonne, dich bet ich nur allein an dieſem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Luſt und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte ſehen kan. Ich grüſſe deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn offt gezeichnet hat; O! lege du in mir den wahren Glaubens-Zunder, ſo fängt mein Hertze Glut durch deine Wunder-That. Das war dein Oſter-Tag, an welchem du erſtanden, ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und würcke ſelbſt in mir ein geiſtlichs Auferſtehn. Geuß deinen Geiſt auf mich, und mache heute Pfingſten, wie weyland dieſer Tag dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im Geringſten von dieſem weichen mag, was du mir offenbart. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen; gieb Ohren, welche dir begierigſt offen ſtehn: Gieb Lippen, die voll Geiſts in deinem Lobe brennen, gieb Füſſe, die mit Luſt in deinen Vorhof gehn. Vor allem gieb ein Hertz, das, gleich dem guten Lande, im Glauben und Gedult viel hundert Früchte bringt: Behüte meinen Sinn für allem Mißverſtande, damit das gute Werck bey mir ſehr wohl gelingt. Mein Hirte weide mich auf deiner grünen Aue; und führe mich, dein Schaaf, zum friſchen Waſſer hin: Schleuß deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir vergiß mein nicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, laſſe

mich mit Lebens-Brode speisen, mich dürstet, tränecke mich vom Brünnlein Israel; gieb deinen Dienern Krafft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn; erwecke Safft und Krafft, die bis zur Wurtzel dringen, daß deine Wercke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel so beschauen, wie einer der vergißt, wie er gestaltet war; ein jedes Wort, das du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denckmahl mir im gantzen Leben dar. So bald mich dein Gesätz mit seinem Hammer troffen, so bald sey auch mein Hertz zermalmet und zerknirscht; dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; mein Hertz dein Predig-Stuhl, die Lippen dein Altar; der Weyrauch mein Gebett, das Opffer, Flehn und Singen; du aber stell dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Haus, auf deine grosse Güte, u. setze mich getrost zu deinen Füssen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich gantz ungestört in deinem Dienste bin, Ach HErr! wie lieblich sind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet sich mein Geist auf Zions Heiligthum? Dort seh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen? Dort predigt man dein Heyl und deines Namens Ruhm. So wollst du nun mein Hertz beym Einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernste fürchten mag; ja lasse

dei-

deinen Geist in meiner Seelen walten, so wird dein Sonntag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Lust nach eitelm Sinne pflegen, ich will, GOtt helff es mir! kein Sabbats-Schänder seyn, und diese Worte mir tieff in mein Hertze prägen; stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bett ich, so schleuß mir auf dein Hertz und deinen Himmel; sing ich, so spiele du in meiner Seelen drein; mach es gantz still in mir, laß alles Welt-Getümmel, das sonst die Andacht stöhrt, von mir verbannet seyn. Kein Schlaff verschliesse mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit seiner Plauderey: Ja laß mich selbsten nichts, noch reden noch beginnen, was deines Wortes Lauff in mir zuwider sey. Gieb, daß dein guter Geist auf alle Seelen falle, die heute, HErr! für dir, in deinem Tempel stehn; damit das Wort nicht nur in ihren Ohren schalle, so lasse seine Krafft durch ihre Hertzen gehn. Erhör die Bettenden, und die, vor die wir betten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülffe stehn; gieb, daß die Beichtenden mit Reue vor dich tretten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth laß dir zu Hertzen gehen, nimm deiner Kirchen dich und ihrer Gliedern an; daß wir im Geiste hier verknüpfft beysammen stehen, und keines Feindes Macht dein Häufflein stürtzen kan. Wohlan, du ruffest mich: So will ich mit dem Hauffen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist; bewahre meinen Fuß, und laß mich also lauffen, daß du mir Wahrheit, Weg,

und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdann zurücke gehen, wann ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dorten bey Emaus der Jünger Hertzen glühn. So ehr ich deinen Tag, o! du Dreyeinigs Wesen, GOtt Vatter, Sohn und Geist, als dein geweyhtes Fest, und werde diese Schrifft an allen Wänden lesen: Gedenck des Sabbates, daß du ihn heiligest!

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

LIcht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tages-Lichte, Gnaden-Sonne stelle dich vor mein munters Angesichte; wohne mir mit Glantze bey, daß mein Sabbat lustig sey.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme fliessen! Mache Mund und Hertz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; sey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, Heilig, Heilig, Heilig singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügel schwingen. Gib mir einen Vorschmack ein, wie es werd im Himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradeis ins Hertze. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner Andachts-Kertze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flamme du.

6. Dieser Tag sey dir geweyht. Weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon, laß mich deine Weisheit hören, ich will deinen Gnaden-Thron, mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Gebett am Sonntage.

DEr Sonntag ist vollbracht, der Sonnen-Glantz verschwunden, mein JEsu! der du mir mehr als die Sonne bist, bestrahle durch dein Licht die dunckeln Abend-Stunden, gieb deinen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreisse meinen Geist den schwartzen Finsternissen, wenn mich der sanffte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die süsse Ruh in dir allein geniessen, so wird es Sonntag seyn auch mitten in der Nacht. Ach aber! wie so schwartz bin ich vor deinen Augen, ich sollte, HErr! vor dir ein Kind des Lichtes seyn, so sind ich Wercke hier, die leyder gar nichts taugen, und mir der Höllen-Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag ist von mir entheiligt worden; wie hab ich doch dein Wort so schläfrig angehört, wie wenig mich bemüht im wahren Christen-Orden, dasjenige zu thun, was du mich hast gelehrt? Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Hertze todt gewesen, mein gantzer Gottesdienst nur laulicht und verkehrt, und also sollt ich wohl ein Urtheil von dir lesen: Der Sünder sey nicht mehr so grosser Gnade werth. O eine schwartze Nacht, die meine Sünden machen! Ach stoß mich darum nicht ins Finsterniß hinaus! Errette doch mein GOtt mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Hertze suchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf: Ich will von neuem dir mich gantz u. gar verbinden, und gebe Hertz und Hand zu einem Pfande drauf.

drauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens seyn: Du Hertzens-Kündiger kanst in das Hertze sehen, ach! so bewahre mich vor allem Heuchel-Schein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die gantze Woche bleibt: Laß die Vermahnungen mir Ziel und Masse weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Creutze drückt, ach so verlaß mich nie; laß deine Warnungen mich im Gewissen schrecken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin: Diß Kleinod wecke mich zum Lauffen und zum Ringen, diß Wort bevestige in mir des Geistes Sinn. Hat Moses mich geweckt mit des Gesätzes Flüchen, so laß mir seinen Schall durch Ohr und Hertze gehn. Hat JEsus mich getröst mit seinen Segens-Sprüchen, so laß mich darauf vest in Noth und Tod bestehn. Der Glaube werde starck durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich bey diesem Feuer an, die Hoffnung müsse sich durch diesen Ancker mehren, so grünt ein Kleeblatt hier, das nie verwelcken kan. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Christi Stapffen hin; im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Sterben mache selbst den Tod mir zum Gewinn. Gieb, daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse, vielmehr ein wahrer

rer Christ nach dem Gewissen sey; und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit befleisse, entfernt von eitelm Ruhm und schnöder Heucheley. Laß mich vor allem dich von gantzem Hertzen lieben, und meinen Nächsten denn, als wenn ichs selber wär. Ja laß mir dein Gesätz ins Hertze seyn geschrieben, und was dein Wille heischt, das sey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getaufft, und bin dein Glied geworden, so hilff, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt: Dein Geist regiere mich im reinen Christen-Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kan nicht immer hier im GOttes Hause bleiben, drum geb ich dir mein Hertz zu einem Tempel ein, und will an meine Brust die süsse Losung schreiben: Hier ist der HErr mein GOtt, hier soll ein Bethel seyn. Gleichwie ein Hirsch der hier nach frischem Wasser schreyet, so schreyet meine Seel und dürstet, GOtt! nach dir; wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet, dein Angesicht zu sehn in Sions schönster Zier? Wohlan! du wirst mich einst aus dieser Kirche führen, die nur die Streitende auf Erden wird genennt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, bis daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermal der Schlaf zu meinen Augen dringt. Hast du, mein GOtt! in mir, die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du bist zu mir

ins

ins Hertz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Segen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan, so mag der Teufel sich mit allen Schuppen regen, mein Bethe bleibet doch ein sichers Canaan. Ich werff in deinen Schoos auch alle meine Lieben, o Vatter! lege du auch deine Hand auf sie; laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, so schallet überall dein Lob-Spruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn die ist über uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen: GOtt ist für uns, wer ist, der uns zuwider sey? So geh ich denn zur Ruh, auch, wenn du willst, zu Grabe, geuß du nur Glaubens-Oel in meine Lampen ein, ich weiß, wenn ich genug und sanfft geschlafen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

DEr Sabbat ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Hertzens-Wunsch erfüllt. GOtt hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Hertzen, drum leg ich ohne Schmertzen auch meinen Leib zur Ruh; denn allen Sünden-Schaden, deckt JEsus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du Drey-Einigs Wesen, mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternissen hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen,

ein

ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlafe gantz vergnüget, denn wo mein Hertze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stöhrt kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel, ach! wer doch nur bald droben wär.

Morgen-Gebett am Montage.

GOTT, der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen, weil du nur immer auf- und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opffre Danck und Ruhm vor den verliehnen Schütz; du warest in der Nacht mein Schild und meine Crone, drum both ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich schlief, so hattest du die Augen offen stehen; ich lag, du stuhndest mir zur recht- und lincken Hand; ich war den Todten gleich, du heist mich auferstehen, und machest deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Wochen, der Anfang soll allein in deinem Namen seyn: Was du mir gestern schon vor Segen hast versprochen, das stelle heute sich in der Erfüllung ein. Der Monde muß sein Licht von seiner Sonne nehmen, ich nehme Licht und Heyl, mein JEsu! nur von dir; doch laß mich auch der Art des blassen Mondes schämen, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erquicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein; Gieb, daß die Seele sich mit Tugend-Kleidern

schmücket, und wasche nebst der Hand auch das Gewissen rein. Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den gantzen Tag ein Kind des Lichtes bin; vor deiner Augen Licht kan niemand sich verhölen, drum leite meinen Fuß auf rechtem Wege hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßiggange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt; so gieb mir deine Krafft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruff und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Segen ist; den Willen bessere, daß ich das Böse meyde, und das hingegen thu, woraus der Segen fließt. Dein Geist regiere mich, daß ich recht Christlich wandle, und dencke, daß mein Lauff nur nach dem Himmel geht; steh mir in allem bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächsten nutzt, und deinen Ruhm erhöht. Gieb beydes Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch nichts umsonst geschicht: Den Anfang segene, das Mittel laß gelingen, das Ende beneden, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen, auf alles, was ich heut gedencke, red und thu; ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, schleuß du dein Hertze nicht vor meinem Seufftzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich: So bald ein Unfall sich will wider mich erregen, so bald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein je-

der

der Tag auch seine Plagen haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creutze seyn: Doch wirst du mich, mein GOtt! auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir willst fahren, ich nehme Lust und Last von deiner Schickung an. Es muß dein Hertze doch sich endlich offenbaren, wie es zu keiner Zeit was Böses meynen kan. Laß mich mein Bißlein Brod in stiller Ruh geniessen, gieb wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewissen, so ists ein grosser Schatz, der mir im Hertzen liegt. Behüte Leib und Seel für allen Unglücks-Fällen, besonders vor dem Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir stets für Augen stellen, die alles sieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu gottsvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angesteckt; laß mich der Engel Schaar den gantzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen schreckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOtt und Vatter, bewahre, sättige und überschatte sie. In Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land vor allen Fährlichkeiten, hilff daß kein Ungemach Lehr-Wehr- und Nähr-Stand trennt; sey deiner Kirchen Fels in diesen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament; nun, HErr! ich laß dich nicht, du hast mich dann gesegnet, sprich nur ein einzigs Wort, so ist mein Wunsch

erfüllt. So nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du, HErr! also willt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kommt der letzte Tag doch einmal gantz gewiß, drum laß mich in der Zeit vor meine Seele sorgen, so trett ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen, weil ich noch in dieser Hütten wohne, trett ich mein Amt und Pflicht in deinem Namen an; in deinem Namen seys, GOtt Vatter! samt dem Sohne! und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, &c.

EIn neuer Tag, ein neues Leben, geht mit der neuen Wochen an, GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir sonst niemand geben kan. Denn hätt ich seine Gnade nicht, wer gebe mir sonst Trost und Licht?

2. Ich grüsse diesen lieben Morgen, und küsse GOttes Vatter-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; doch weil ich noch in dieser Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülffe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche, soll nur in deinem Namen blühn. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleisch und Blute ziehn; Gieb deinen Geist, der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn, und was du sonsten zugemessen, das richte mir zum besten ein! Ich bitte keinen Uberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt! das Deine, und laß mich auch das Meine thun. Behüte beydes, Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn, und daß ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschliessen mag. Abend-

Abend-Gebett am Montage.

SO stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen; mein JEsu! habe Danck vor deine Güt und Treu, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir gesegnet sey. Doch denck ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen seyn; in was vor grosse Schuld bin ich bey dir gerathen? Gedancken, Wort und Werck sind keines vor dir rein. Dein Auge hats gesehn, dein Ohr hat es gehöret, und deine Hand hat es gewißlich angemerckt, wie offt mich Satan, Welt und eigne Lust bethöret, ja in der Bosheit noch erhalten und gestärckt. Vor dir ist alles bloß, du prüffest Hertz und Nieren, es kan das Innerste dir nicht verborgen seyn; und wollt ich gleich mein Thun mit eitelm Ruhme zieren, so gilt vor dir kein Schertz, kein falscher Heuchel-Schein. Allwissender, du weißst die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zählen kan, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HERR! für dir gethan? Wann dein Gesetze spricht, ich soll dich hertzlich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Reglen fürgeschrieben, die hab ich niemals recht, wohl gar nicht, ausgeübt. Mein JEsu ist mir wohl mit Beyspiel vorgegangen, allein! wie folg ich ihm in seinen Stapfen nach; ich sollte Fleisch und Blut vest an sein Creutze hangen,

so laß ich ihm den Zaum und scheue seine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen wolltest, weil ich so ferne nun von dir gewichen bin; Ja, wenn du, HErr! nach Recht mit mir verfahren solltest, müßt ich vor deinem Grimm hinab zur Höllen fliehn. Jedoch du hast gesagt, ich soll dein Antlitz suchen, mein Hertze hält jetzund dein eigen Wort dir für; kehr deinen Zorn in Huld, und segne vor das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden-Thür. Du willst ja wohl gerecht, doch auch barmhertzig heissen, so handle nun mit mir nach Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reissen, so wird ein Gnaden-Kind, aus einem Sünden-Knecht. Mein JEsu! mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrifft gar; brich deines Vatters Hertz, wenn es die Schuld will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnaden-Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit mir ins Bethe nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; ja laß mich auch des Nachts für deinen Augen schämen, denn dieses dringet auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erquicke sich durch deines Geistes Kräffte, daß, wenn der Leib schon schläft, das Hertze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäffte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in dem Finstern schleichet, du weißt, daß Fleisch und Blut nicht widerstehen kan; drum gieb, daß seine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein

Schloß

Schloß an seinen Rachen an. Umgieb mich diese Nacht mit deiner Feuer-Flammen, umlagre Herz und Haus zu deines Namens Ruhm, und schleuß die Meinigen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut gefreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich, JEsu! dir in deine Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle sie mit lauter Segen ein. Vergiß, o Hüter! nicht, auch diese zu behüten, die arm, verwäist, betrübt, kranck und in Nöthen seyn; steh bey den Sterbenden, und wenn sie gnug gelitten, so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir, HErr! dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Haus, und wer darinnen dient; bis du uns einsten wirst ins andre Zion holen, wo deine Kirch-Gemein im rechten Flore grünt. Nun will ich schlafen gehn, du wirst mich selber wiegen, die Engel singen mich mit süssen Liedern ein, ja unter meinem Haupt wird deine Lincke liegen, die Rechte hertzet mich, wie ruhig werd ich seyn. Doch sollt es ja mit mir in dieser Nacht geschehen, ich müßt auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht im Todes-Schlafe sehen, und auf den grossen Tag mit Freuden auferstehn. Schließt euch ihr Augen zu, in meines JEsu Namen, er schliesset hinter mir auch meine Kammer ein: Mein Seuffzen ist erhört, denn GOtt spricht selbst das Amen, diß soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn.

Abend-Lied.

Mel. JEsu meine Freude ꝛc.

HIrte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben, für der Feinde Toben, mit der Vatter-Huld, ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Küssen, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon, durch die tieff-geschlagnen Wunden, gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in die Vatter-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf im Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deinen Flügel nimm dein Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dörffen grauen vor des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bethe heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! Doch, hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen, kommt die Todes-Noth, so will ich nicht wider dich; lieg ich nur in JEsus Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben, hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht, nimm mich in acht; und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Morgen-Gebett am Dienstage.

DEr Tag vertreibt die Nacht, das Dunckle weicht dem Lichte, die Morgenröthe sagt den Glantz der Sonnen an: Ach leuchte mir, mein GOtt! mit deinem Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel

mel sehen kan. Giebst du mir jetzund Krafft, die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb: Laß mein Gewissen jetzt von neuem wieder wachen: Du hast der Seelen Licht, mehr als des Leibes, lieb. Soll ich des Tages Werck am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein: Laß keine Finsterniß in den Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allem Lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgen-Opffer heissen, mein erster Anblick soll nach deinen Bergen gehn: Laß die Gedancken sich vom Irdischen entreissen, und mich vor deinem Thron in heisser Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Hertzens Grunde, zu deines Namens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der Lippen Harffen-Klang preist dich in dieser Stunde, daß du die Wache hast bey mir so wohl bestellt. Dein Zelt, die Dunckelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag, als wie ein Kind an seiner Mutter Brust, und wenn sonst da und dort die Nacht mit Grauen schrecket, war mir in deinem Schooß nichts schreckliches bewußt. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bethe, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Krafft nicht neu belebet hätte, so gienge längst mein Fuß auf schwartzer Todten-Bahn. Nun leb ich wiederum, und lobe deine Güte, ich klopffe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte, Vatter! dich, mit kindlichem Gemüthe, sey diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irdischen Gefässe,

die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen säsſe; drum stelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weist, wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; sey, wo ich geh und steh, mit deiner Furcht zur Seiten, gieb mir ein Hertz, das sich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruff und Amt durch Mühe sauer werden, so stell mir für, daß du es so geschaffen hast. Wer hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, so wäre keine Last. Der ganze Lebens-Lauff wird wohl ein Dienstag bleiben, o laß mich nur getreu in deinem Dienste seyn, und nicht nur obenhin mein Werck und Wesen treiben, so wird mein Eg und Pflug sich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich ist alles Fluch, mit dir ist alles Heyl: Regierst du meinen Gang, so fürcht ich keines Falles, von deinem Segen kommt auch mein bescheiden Theil. Erhält in meiner Brust ein ruhiges Gewissen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt; ich bin ein Sterblicher, wie kan ich also wissen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weist. Gieb, daß ich lebe so, als müßt ich heute sterben, so findet mich der Tod, wie er mich haben will; und reiß mich, wenn er kommt, durch ihn aus dem Verderben, hier ist ja wenig Guts, und Böses gar zu viel. Nun schreibe diesen Tag in deine Vatter-Hände, mit einer solchen Schrifft, die lauter Heyl bedeut, daß ich ihn, als ein Christ, aufs Christlich-

ste vollende, so gieb mir Christi Krafft, des Geistes Willigkeit. Soll ich auch diesen Tag die Vatter-Ruthe küssen, so schlage du nur zu, ich bleibe doch dein Kind, es wird doch alles mir zum Besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, da man nicht Rosen find. Nicht bitt ich nur vor mich, ich bitt auch vor die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch sonst am Glauben seyn: Laß ihnen insgesammt die Gnaden-Sonne scheinen, schleuß deine Christenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette trieffen, und cröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebett nicht alles ist begriffen, erfülle du gleichwol, damit es Amen sey!

Morgen-Lied.

Mel. Lieber GOtt, wenn werd ich sterben, ꝛc.

1. Angenehme Morgen-Blicke, die mir GOttes Auge macht! Ich gedencke noch zurücke an die Todten-schwartze Nacht, die mit ihren Finsternissen, jetzt der Sonnen weichen müssen.

2. Ach wie tieff lag ich begraben in dem Schlaf, als in dem Tod; jetzt kan ich mich wieder laben: Daß ich lebe, macht mein GOtt. Ach HErr über Tod und Leben, soll ich nicht dein Lob erheben?

3. Gieb mir heut ein neues Leben, das nicht todt in Lastern sey. Laß mich nicht am Eiteln kleben, mache mich vom Dienste frey, der das Joch der Höllen träget, den der Sünden Dienstag heget.

4. Niemand kan zwey Herren dienen: Ach so gieb mich dir allein. Laß den Tag, der mir erschienen, einen heilgen Dienstag seyn, daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Hertz sey mit meinem Hertzen, deine Hand mit meiner Hand; macht mir deine Ruthe Schmertzen, wird

ein

ein Creutze zugesandt; Ach so gieb Gedult zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedancken, Wort und Wercke heilig und gesegnet seyn; und des guten Geistes Stärcke, mir so Krafft als Trost verleihn, diesen Führer laß mich führen, diesen Beystand nicht verliehren.

7. Nun du wirsts am besten machen, denn auf dich kommt alles an; Drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich handeln kan. Morgen, Mittag, Abend müssen, nichts als lauter Gnade wissen.

Abend-Gebett am Dienstage.

MEin GOtt! der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich nun einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gieb mir, HErr! ein Hertz, das stets ans Ende dencket, so offte Tag und Nacht in ihrem Wechsel stehn: Denn wie die Sonne sich zum Untergange lencket, so wird auch dermaleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bethe geh, so laß mich selber fragen, ob ich den Dienstag auch dir einen Dienst gethan? Und ob ich dem Beruf, den du mir aufgetragen, so treulich nachgelebt, daß ich bestehen kan? Es ist ja nicht genug, nur bloß gelebt zu haben, und wenn der Tag vorbey, so lieffe man zur Ruh; Du forderst Rechenschafft von allen deinen Gaaben, thu Rechnung! ruffst du mir vor meinem Bethe zu. Ach hier muß ich mein Knie in tieffster Demuth beugen, wenn du, HErr! rechten willt, weiß ich kein Wörtlein nicht, und muß aus lauter Schaam vor deinem Throne schweigen, nur schrey ich, HErr!

ach

ach geh nicht mit mir ins Gericht! wo ist der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, das du mir anvertraut in dieser Sterblichkeit; du hast den Uberschlag in allem aufgeschrieben, verschwendet hab ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wohl geschmeckt, wie freundlich du gewesen, es gieng kein Augenblick ohn deinen Segen hin. Doch du hast wenig Frucht vor deine Huld gelesen, weil ich ein Schuldner stets in deinem Buche bin. Du hast mich mit Gedult so lange Zeit getragen, und den und jenen dort in Sünden hingerafft, da du auch billich mich zu Boden können schlagen, weil deine Langmuth nichts zur Busse hat geschafft. Wenn du mich auch gestrafft, so hab ich wohl versprochen, ich wollte frömmer seyn, und deinen Willen thun. Allein, wie öfters ist der Vorsatz schon gebrochen, die Sünde will nur stets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt schrecket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich, HErr! vor deinen Füssen, laß Gnade gehn vor Recht, sonst kan ich nicht bestehn. Mein Hirte, suche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlohrne Kind, du lieber Vatter! auf: Laß deinen Gnaden-Stuhl zu nen Seufftzern nieder, hingegen meine Noth für deinen Thron hinauf. Ach hast du noch ein Hertz, so laß es jetzo wallen, hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu? Es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht, so geb ich mich zur Ruh. Wohlan!

ich zweifle nicht, mein Glaube heißt mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht: Dein Sohn hat den Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künfftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o GOtt! ein reines Hertze geben, und einen neuen Geist durch deine Krafft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Bosheit widerstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gieb du nur das Vollbringen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, so will ich dir, mein GOtt! ein neues Danck-Lied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Hertze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir, mein GOtt! zu Bethe, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein, und wenn ich sonsten nichts zu meinem Lager hätte, so soll dein Gnaden-Schoos die sanffte Ruhstatt seyn. Du Hüter Israel, ich werffe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kan: Komm, lege meinen Leib in einen süssen Schlummer, doch schaue dich mein Geist auch in dem Dunckeln an. Solls aber anders seyn, daß sich nach deinem Willen die letzte Lagerstatt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort, und ruhe gantz im Stillen, weil meines JEsu Blut den Schlaf-Trunck mir gewährt. O! welch ein Morgen wird in Zion dort erscheinen, dort wird ein Dienstag nicht, ein rechter Freytag seyn: Egypten, gute Nacht! GOtt führt zuletzt die Seinen, da, wo kein Dienst-Haus ist, zur Himmels-Freyheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bey Groß- und Kleinen, sie seyn hier

oder da, mit deiner Vatter-Hut, du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir, es meynen. Versiegle diß Gebett mit deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag ꝛc.

EIn Tag geht nach dem andern hin, da ich noch stets im Leben bin; die Zeit verlaufft, und ich mit ihr, nur du, mein GOtt! bist stets bey mir.

2. Du giebest, daß ich manchen Tag, mit Segen hinterlegen mag; und wenn mich eine Last gedrückt, so bist du es, der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht, nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich vest auf deine Huld, die grösser ist, als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

5. Ach segne, Vatter, meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, so schlaf ich wie ein Jacob ein, weil Mahanaim um mich seyn.

6. Getreuer JEsu! steh mir bey, und tritt des Satans Kopff entzwey, daß, wenn mich seine List bekriegt, er bald zu meinen Füssen liegt.

7. Gieb, guter Geist, daß mir dein Licht auch in dem Dunckeln nicht gebricht; verleih mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit, dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte seyn, so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Gebett am Mittwoche.

MEin GOtt! es kommet hier, bey frühen Morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im Glauben ringen will, es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten; denn deine starcke Hand war aller

Fein-

Feinde Ziel. Ich preise dich davor mit aufgehabnen Händen, mein Mund und auch mein Hertz erhebet deine Macht; es soll sich Leib und Seel zur Danckbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so vätterlich bewacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein am Tage so, wie in der Nacht, begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich, HErr! gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; so fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, trotz aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber trage GOtt in meinem Hertzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kan mit gutem Grunde, bey deiner Vatter-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleich wie die andern Tage; ich kan was menschliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünde kan mit Ernste widerstehn. Durch diesen führe mich auf der gebahnten Strasse, die man die Richtige für allen andern heißt: Und leite meinen Gang nach deines Wortes Maasse, daß mich kein Sünden-Fall so leicht zu Boden reißt. Nächst dem werff ich mein Netz in deines Sohnes Namen mit allen Freuden aus, wie du befohlen hast: Gieb einen Segens-Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der

gröſte Reichthum ist nur die Vergnüglichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Hertzen beygeleget, so frag ich nicht darnach, was andrer Hertz erfreut. Du weißst, was ich bedarff, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon Hausgehalten hast: Giebst du mir heute was, so giebst du es auch morgen, denn mein bescheiden Theil hast du schon abgefaßt. Laß mich vernünfftig seyn bey allen meinen Wercken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts versäumet seyn; giebt sich ein Fehler an, so laß mich ihn bald mercken, und gieb mir Besserung zu meinem Besten ein. Du wirst mich heute wohl des Creutzes nicht verschonen, es sey groß oder klein, so bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieser Wüsten wohnen, der ist kein rechter Christ, und alles Trostes leer. Sind meine Schultern schwach, du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Creutz und Trübsal überträgt: Drückst du, so wirst du auch zu rechter Zeit erquicken, du heilst mit einer Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelöst, so gieb, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanffter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weißst es wohl, mein GOTT! drum mache mich geschickt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt! noch in der Welt was nütze, so flösse heute mir ein neues

Leben ein, erhalte, kräfftige, versorge, leite, schütze, mich als dein Eigenthum, ich will dir danckbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Hertz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruff, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen-Lied.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde, ꝛc.

DU Anfang aus der Höhe, du Glantz der Herrlichkeit; Durch deine Gnade gehe ich aus der Dunckelheit, den hellen Tag zu sehn. Ach! lasse seine Strahlen, mir recht vor Augen mahlen, wie wohl mir ist geschehn.

2. Ich lag im sanfften Schlummer, in der vergangnen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt da das Licht erblickt, so leb ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Krafft erquickt.

3. Nun HErr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn: Der Abend und der Morgen, muß deinen Ruhm erhöhn. Ach halte ferner an, daß mein Beruffs-Geschäffte der neuen Lebens-Kräffte auch wohl geniessen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade, mein Hertze früh und spat, daß mir kein Unglück schade; gieb beydes Rath und That. Erhalt in Lieb und Leyd ein ruhiges Gewissen, soll ich mein Leben schliessen? ach komm! ich bin bereit.

Abend-Gebett am Mittwoche.

DJe Nacht ist wieder da, mein Bethe rufft mich wieder, doch rufft mich auch mein GOTT vorher zur Danckbarkeit, drum werff ich mich allhier

hier vor seinem Throne nieder, und habe Hertz und Hand zur Andacht ihm geweyht; Allein, wie darf sich wohl ein Sünder unterstehen, vor den gerechten GOtt so ungerecht zu gehn; Es donnert ja sein Grimm von den entbrannten Höhen, kein Missethäter kan für seinem Wetter stehn. Ach ja! mein Hertze will mich leyder selbst verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handschrifft für, mich schrecket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach wo verbirg ich mich? Mein GOtt! ich flieh zu dir. Die Mittwoch lässet mich wohl mitten in der Sünde; Ich seh, wohin ich will, so ist nichts recht gethan: Doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn dich, Vatter, stillen kan. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du doch gnädig bist, wenn man zum Creutze kriecht; der hat mich durch sein Blut bey dir schon ausgesühnet, weil er gerichtet ward, so fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit seinem Purpur-Kleide, und zeuch mir sein Verdienst als einen Schlaf-Rock an; Mein Hirte! lasse nicht das Schäflein deiner Weyde, daß mir der Höllen-Wolff kein Schrecken bringen kan. Mein Glaube sagt es mir, du willt mich nicht verschmähen, es läßt es deine Huld und Christi Tod nicht zu: Drum will ich nur getrost auf deine Güte sehen, in der allein besteht die allerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, so lehre künfftig mich dem Fleische widerstehn, daß kein Gewissens-Wurm an meinem Hertzen nage, und

meine Füsse stets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du; und soll ich morgen leben, so würcke selbst in mir rechtschaffne Besserung: Mein gantzer Wandel sey dir allein ergeben, ich leb und sterbe dir, so hab ich schon genug. Kein süsser Wort kan mir in meinen Ohren schallen, als wenn du mir versprichst: Ich bin bey dir in Noth: Ob tausend und noch mehr zur Recht und Lincken fallen, so steh ich dannoch fest bey dir, HErr Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben seyst der GOtt, der unser Zuflucht ist, wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, so frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde List. An Davids Bethe stuhnd: Ich lieg und schlaf im Friede, denn du, HErr! hilffest mir, auf daß ich sicher wohn: O tröste doch auch mich mit diesem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, sey du mein Schild und Lohn. Sey, JEsu! du mein Licht bey diesen Finsternissen, sey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel Schaar den Feind an Ketten schliessen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Name sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen, so mir als ein Panier an meinem Bethe steht: Ich will dein theures Blut an Haus und Hertze streichen, damit des Würgers Schwerdt umsonst vorüber geht. Hilff, daß kein Raub noch Brand, noch anders Ungewitter, uns von dem Schlafe weckt, und unsre Ruhe stöhrt; sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Ungemach versehrt. Träumt uns, so bilde dich in

un-

unsere Gedancken, und leg uns unvermerckt die Jacobs-Leiter an: Sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Krancken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kan. Laß den verblichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hier der Wochen Mittel sey: So sey ich Sterblicher, auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heute nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o JEsu! mit ins Grab, der kan die Bitterkeit im Tode mir versüssen; O selig, wer so stirbt, der scheidet frölich ab.

Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, &c.

ICh suche dich in meinem Bethe, holdseligster Immanuel: o daß ich dich gefunden hätte; so freute sich mein Leib und Seel. Komm, kehre willig bey mir ein; Mein Hertz soll deine Kammer seyn.

2. Kanst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach leg es hier auf meine Brust. So kan ich süsse Ruhe pflegen, und nichts verstöhret meine Lust; So schläft der Leib, das Hertze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr angenehmen JEsus-Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt diß Wort an alle Wände: Ein GOttes-Kind hat hier die Ruh. Werfft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Fersen-Stich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; schlaf ich in deiner Wunden Höhlen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du, JEsus! bist, mein Bethe gar der Himmel ist.

Morgen-Gebett am Donnerstage.

ERmuntre dich, mein Geist, in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an. Erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. HErr! der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn, der du den Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräffte läßst in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den duncklen Schatten ein helles Tages-Licht mir wieder aufgesteckt, die Augen, welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanffte Hand gemächlich aufgeweckt. Daß mir mein Bethe nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestöhrt, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, das alles hast du, HErr! gantz glücklich ausgeführt. Drum nimm du, höchstes Gut! den Danck vor deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit dancken kan; Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Namen an. Dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kan vollbringen, so sey du überall bey, in und neben mir; laß alles, was ich thu, durch deine Krafft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kan ich irren, drum gehe mir, mein Hirt! stets auf dem Fusse nach, und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürtzt der Thorheit Schuld mich in kein

Un-

Ungemach. Gieb, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch mit der bösen Schaar stets unanstößig seyn. Laß dencken, reden, thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer-Salsen essen, so lege deine Huld als einen Zucker bey; Ich weiß, du wirst mich auch im Creutze nicht vergessen, dein Hertze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Hertz, lenck es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht: Ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was Gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: Ja, alles geb ich dir; in allen meinen Sachen, will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kan. Gieb dich hinwieder mir, laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; Es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Hertzens Hertz, so hab und halt ich dich. Gieb daß ich leb in dir, laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kan; denn Satan, Welt und Fleisch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Versaltze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleisch durch dein Gesätz im Zaum, gieb, daß der Seelen-Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich setzt, so find er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und sollte beydes

auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum veste stehn. Es ist das letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt; Da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang ich lebe, ziehn. Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen! und deines Segens Krafft an allen Orten blühn. Sey unser aller GOtt, jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volck und deine Kinder seyn: Es decket uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorget Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerstage schrecken, und lauter Sonnen-Licht um unsre Scheitel seyn, ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir Freuden-voll ins stille Zion ein.

Morgen-Lied.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden, ꝛc.

GOtt du wohnst in einem Lichte, dahin niemand kommen kan; doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an, daß uns ein solch Licht umfaßt, welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen, den die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit Schrecken angefüllt, sehen wir mit Freuden an, was du, HErr! an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, salben wir mit Danckbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küssen wir, und sind erfreut, daß du noch an uns gedenckst, und uns neues Leben schenckst.

4. Un-

4. Unser wäre längst vergessen, unser Bethe längst ein Grab; doch du wachtest unterdessen, bis der Schlaf sich weg begab, und so ists, als stuhnden wir neugebohren hier vor dir.

5. O du hochgepriesner Schöpffer, laß nicht deiner Hände Werck: Wir sind Thon, du bist der Töpffer, wir voll Schwachheit, du voll Stärck. Hast du uns ans Licht gebracht, schütz uns auch durch deine Macht.

6. Schreib du das, was wir verrichten, in das grosse Segens-Buch. Unser Reden, Thun und Tichten, sey vor dir ein Wohlgeruch, daß die angewandte Müh viel Gedeyen nach sich zieh.

7. Lock uns stäts mit deinem Himmel, schröck uns mit der Höllen ab; zeig uns bey dem Welt-Getümmel, was zuletzte folgt, das Grab: Daß man an das Ende denckt, und das Hertz auf Klugheit lenckt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fusse, ach so schärff uns täglich ein; wie man immer in der Busse seiner müß gewärtig seyn, daß auf diesen Donnerstag uns kein Donner schrecken mag.

Abend-Gebett am Donnerstage.

GOTT lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet; Ach donnerte, mein GOtt! nur dein Gesätze nicht! Denn weil ich diesen Tag dir öffters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf, und dräut mir dein Gericht. Mein Hertze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen, doch wo du schlagen willt, so denck an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werffe mich zerknirscht vor diesen Gnaden-Thron. Ist meine Sünde groß, du hast viel grössre Gnade, ist sie wie Sand am Meer, gehäuffter denn mein Haar, ich weiß, daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines JEsu Blut stellt viel mehr Tropffen dar. Nimm diesen Bürgen an,

und schreib die Sünden-Schulden, aus dem Gerichts-Buch ab in die Vergessenheit: Mein Hoherpriester will das alles vor mich dulden, was die Gerechtigkeit vor Straffe mir gebeut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren; verwandle deinen Fluch in Segen und Gedeyhn: Denn sollt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wollt ich lieber todt, als so verlassen seyn. Nun, du hertzfreundlicher und allertreuster Vatter! nimm das verlohrne Kind noch einmal wieder auf, und sey ins künfftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sünden-Lauff. Hilff mir mein Fleisch und Blut durch Krafft von oben dämpfen; Vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir kämpfen, so tritt den Belial selbst unter meinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tieffster Danckbarkeit: Hat deine Ruthe mich, als wie ein Kind geschlagen, so danck ich dir, mein GOtt! von dir kommt Lieb und Leyd. Du hast mir manches Creutz schon helffen überwinden, war mir die Last zu schwer, so warff ich sie auf dich. Und lerne mich nunmehr in deine Weise finden: Du führest wunderlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen, wer seine Wege dir mit Ernste nur befiehlt, kan mitten in der Noth, wie in den Rosen lachen, weil deine Ruthe stets auf unser Bestes ziehlt. Und also nehm ich dich auch heute mit zu Bethe, ich werffe mich auf dich, ich lasse nicht von dir; Wenn aller

Fein-

Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, doch bin ich sicher gnug, denn du, HErr! bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechzig Starcken stellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das grosse Heer getreulichst zugesellen, bey dem ein Jacob dort unangetastet bleibt. Du bist mein Licht und Heyl, vor wem sollt ich erschrecken? Du bist des Lebens Krafft, so grauet mir vor nichts; Du bist mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu! bey dir funden, die erste giebet mir der Füsse Nägel-Maal, die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine offne Brust zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu! laß mich hier die süsse Ruh geniessen! Ein andrer hülle sich in Samm't und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schliessen, und sage gantz getrost: O HErr! hier ist gut seyn! Laß morgen deine Krafft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruf mich heißt: Soll aber mich mein Schlaf den Todten übergeben, so bitt ich, daß du mir mein Weg zum Himmel seyst. Ich bitt auch, HErr! für die, die du mir anvertrauet, laß Kranckheit, Furcht und Noth von ihnen ferne seyn: Die Kirche, die auf dich, als ihren Fels, gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verschleuß du meine Kammer, ich schlafe, wache du, bis daß die Nacht verschwindt: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer,

und an dem Bethe steht: Hier schläfet GOttes Kind.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, &c.

DJe Nacht ist niemand Freund, doch weil ich JEsum habe, so fürcht ich keinen Feind bey solcher Ubergabe, Er ists, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindschafft auf, Freund! den mein Hertze liebet; und wo mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, so tilge meine Schuld mit Huld und mit Gedult.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Tücke, doch wo dein Antlitz scheint, da fällt er bald zurücke. Trutz Teufel und die Höll! Hier ist Immanuel.

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Todter liegen, drum lasse deine Macht sich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heißt mich ans Grab gedencken; doch komme, wenn du willt, ich will mich gar nicht kräncken, mich bringt der letzte Feind zu dir, mein bester Freund.

Morgen-Gebett am Freytage.

GOTT lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunckeln Schoos mich gantz gefangen hielt: Es hat sich meine Krafft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todten-Bild. Der helle Himmel zeugt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt, und fordert jetzund auf mein danckbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Loben übt. Du überreicher GOtt! du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmhertzigkeit, und übergroß an Treu; vor deinem Vatter-Schutz wich aller Seelen-Saden, der Leib war von Gefahr in

dei-

deinen Armen frey. Du hattest meine Ruh mit Engeln gantz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt; So durffte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet hat. Ach HErr! ich bin zu schwach vor alles dich zu preisen, so nimm nun vor die That den guten Willen an; Ich will dir Lebenslang verbundne Pflicht erweisen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbessern kan. Doch meine Danckbarkeit ist eine neue Bitte; Der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld; so zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte; verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leidens-Tag und auch sein Sterbe-Tag; was könnt ich schöners wohl von seinem Tode hören, als daß ich Vatter dich in Christo nennen mag. Die Morgenröthe kan mit ihrem Purpur prangen: Mir heisset JEsus Blut das schönste Morgenroth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär ich in der Nacht, ja gar in Sünden todt. Gieb also, daß ich stets an den Erlöser dencke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creutzige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lencke, damit ein Wohlgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so zeige mir sein Blut und seine Todes-Pein, und wenn mein Hertze sich zur Welt und Wolluſt neiget, laß seinen Dornen-Crantz mir bald vor Augen seyn. Laß seinen Angst-Schweiß sich mit meinem Schweisse mischen, den mein Beruf mir

hie

hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Tranck mein Thränen-Maas erfrischen, und gieb, daß mir sein Creutz ein Trost im Creutze bleibt. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine offne Seit begrabe meine Noth, und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sey durch seinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freytag bleiben, und keines Weges nicht der Bosheit Deckel seyn, du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von allen Sünden rein. Und du, o GOttes-Lamm, laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich geduldig sey, wenn man mich will betrüben, daß meine Liebe treu, so wie die deine ist. Dann bleibet mir der Trost: Du hast so viel gelitten, daß meine Seele nur nicht darff verlohren gehn, so wirst du auch den Leib mit Segen überschütten, und mich dein Gliedmaß nicht in Kummer lassen stehn. Die Schädel-Stätte wird mit lauter Gnade thauen, wo du gedürstet hast, werd ich gesättigt seyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich sein Antlitz schauen, wo du getraurest hast, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben, wo man dich hat entblößt, ziehst du dich selbst mir an, wo du gestorben bist, da wirst du mir das Leben. Dein Weg zum Creutze hin, ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Fluch für mich, und ich durch dich ein Segen, du trugest GOttes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rech-

tem

tem Ernst erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fliessen, was sie vergnügen kan, dein Blut ihr rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen, es sey ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sey auch stets bey deiner Creutz-Gemeine, die deiner Fahne folgt, und dich als König schätzt. Gieb, daß uns dermaleins ein Freytag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freye Land versetzt. Amen.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, &c.

Schliesset euch ihr Augen auf, denn das Auge dieser Erden will durch seinen neuen Lauff euch zur Morgen-Fackel werden. Seht die Sonne geht euch vor, und weist euch zu GOtt empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhe wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die GOtt halff so glücklich enden. Ach ein solcher GOtt verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. Herr Zebaoth, deine Treu hat wie Flügel mich bedecket, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket, ach! was geb ich dir darfür? Ich verehr mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute, daß zu deines Namens Ruhm, Lieb und Segen mich begleite. Was ich thun und reden soll, alles diß gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen seyn, wenn mein Hertz sich zu dir hebet, und laß meine Seuffzer ein, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädigs Wort zu mir: Fürcht dich nicht, ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Aug-Apffel seyn, den du HErr wirst wohl bewahren, und mir deinen Gegen-Schein aller Orten wiederfahren. Sey mir immer Sonn und Schild, sonsten mach es wie du willt.

7. Gieb

7. Gieb, daß ich kein Brandmaal mir ins Gewissen heute mache. Schieb der Sünden Riegel für, hilff mir, daß ich bett und wache; denn wer weiß, ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag.

8. Nun ich werffe mich auf dich, du kanst alles übertragen; Deine Hand erhalte mich, wenn mich Creutz und Unglück plagen. Kommt der Abend denn herbey, gieb, daß ich gebessert sey.

Abend-Gebett am Freytage.

HErr JEsu! bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da; Komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freytag ist vorbey, ach wär ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Straffe seyn. Allein, so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses jetzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage vor aller Menschen Schuld so schmertzlich hast gebüßt, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage, bis an des Creutzes Stamm so sauer worden ist. Die Bande, die du trugst; die Dornen, die dich ritzten; die Geisseln, die dein Leib mit Striemen angefüllt; die Wunden, welche Blut mit gantzen Strömen schwitzten; Dein Durst, dein Gallen-Tranck, dein blasses Todten-Bild, die hätten heute mir vor Augen sollen schweben! Dir, du Gecreutzigter, sollt ich gecreutzigt seyn, allein mich überzeugt mein Sündenvolles Leben, dein Blut will über mich und meine Bosheit schreyn. O unbeflecktes Lamm! ich habe

dich

dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Creutze bracht; doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbsten dich vor mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen, so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner Bande Krafft verbinde mich mit dir. Dein Creutze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite sey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach! sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Hertze, lösch ab des Vatters Zorn in dieser rothen Fluth; Hilff mir durch deinen Schmertz von meinem Sünden-Schmertze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Creutze hefften, die Welt soll künfftig mir, ich ihr gecreutzigt seyn. Doch weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräfften, so pflantze du mir selbst dein Creutz ins Hertz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so offte mich die Lust zu einer Sünde trägt. Traf diß das grüne Holtz, wie wirds ums dürre stehen? Wie wird der Knecht gestrafft, wenn GOtt den Sohn so schlägt? Gantz ferne sey von mir, mich von was anders rühmen, als, JESU! nur von dir und deinem Creutz allein. Das will ich nur allein als meinen Trost beniemen, in deinen Wunden soll mein einzigs Labsal seyn. Laß auch in dieser Nacht dein hochgepriesnes

Creutze, zum Zeichen über mir und meinem Bethe stehn, daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde sonst bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärcket hat, dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanfften Ruhestatt. Doch lasse mich nicht so, wie deine Jünger, schlafen, Gebett und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand, kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gieb des Geistes Schwerdt mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind als wie den Wäitzen sichten, so bete du für mich, damit der Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf vor Satans Mord-Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Creutze dich dem Vatter hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben seyn. Willt du mich heute noch in deinen Himmel holen, so schlaf ich gantz getrost in deinen Wunden ein. Dein Creutz-Weg führet mich aus allem Creutz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn, dein letztes Angst-Geschrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha treff ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn; will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein eintzigs Wort: Fort, laßt mir diese gehn. Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter-Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du vor uns

ge-

gewacht, so können wir getrost die müde Augen schliessen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür, &c.

LAmm GOttes! schaue mich, vor deinem Creutze liegen, mein mattes Hertz will sich in deine Wunden schmiegen: Ach öffne diese Klufft, der Seelen, die da rufft.

2. Geschlagner Fels, nimm jetzt dein Däublein in die Ritzen; das Blut, das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löscht, und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternisse, daß ich bey deiner Wacht die Augen frölich schliesse. Dein Dorn-Crantz stelle mir ein Rosen-Küssen für.

4. Wirff mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich als ein Schlaf-Rock decket, vor dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen, und laß dein armes Schaaf an deiner Brust erwarmen, dein offner Seiten-Riß sey mir ein Paradies.

6. Laß einen Schlaf-Trunck mir aus deinen Wunden fliessen, und deine Lippen hie zur guten Nacht mich küssen, weil mich nach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Creutze reissen, ich will es mein Panier und meine Freystadt heissen; wo dieses Zeichen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden, es kan mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch ich mir, zu sterben gar mit dir.

Morgen-Gebett am Sonnabend.

DAs Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du, mein Hertz, die Andachts-Flamme an. Die Sonne suchet dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen

leuchten kan. O Vatter alles Lichts! erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden-Nacht im Hertzen Abschied nimmt. Denn deine Kindschafft weißt von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemals zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen, und mache dir mein Hertz zu einem Danck-Altar. Weil du die gantze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Namens Ruhme, und laß mich vestiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir als einen Leib-Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Wercken blühen, der mich in Christo nur gefällig machen kan. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottesfurcht, und auch Gelassenheit. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Luft umgiebt, und weil du alles siehst, so gieb mir so zu leben, daß sich dein Vatter-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Krafft, mir selbsten abzusterben; und vor den alten Mensch den neuen anzuziehn; ja, was die Welt sonst liebt zu ihrem Selbst-Verderben, das laß mich allemal als eine Schlange fliehn. Der Feind läßt seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gieb mir einen Schild, an dem kein

Stoß

Stoß nicht hafft, und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners Krafft. Gieb beydes Rath und That zum Sinnen und Beginnen, was ich in Christo thu, sey alles wohl gethan, und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Nothdurfft reichen kan. Dein Segen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch giebst du keinem was, der müßig gehen will: So schaff, daß meine Hand die Arbeit niemals fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag, da man kein Creutze hat; Dein süsser Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leyd verschwindt, wenn JEsus zu mir naht. Die schwere Creutzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Hertze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vatter-Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leyd, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und sollte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gieb durch Christi Blut mir einen sanfften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gieb, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indessen nicht dem Namen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich

zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir, so hats mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kan auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich, leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, und also kan ich todt und lebend nicht verderben, du bist des Todes HErr, und meine Lebens-Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut, das aber wirst du, HErr! mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn Morgen ist gut feyern, ein einz'ger Tag wird mich auf alle sechs erfreun, da werd ich meine Krafft in deiner Krafft erneuern, der Sonnen-Abend wird mein Feyerabend seyn.

Morgen-Lied.

Mel. Die Nacht ist für der Thür, ꝛc.

DJe Nacht giebt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden, GOtt, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden. Du HErr der gantzen Welt, hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl, hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmecket, und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach laß dir meinen Danck in Schwachheit hier gefallen, dein Lob soll lebenslang in meinem Munde schallen; Ich werde niemals mein, nur dein alleine seyn.

4. Du wollst mich diesen Tag ins Buch des Segens schreiben, daß ich so leben mag, wie mich dein Geist wird treiben, durch dessen Leitung führ mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Auffsehn nicht verlassen; Dein Wort sey mein Compaß, den Lauf darnach zu fassen, gieb ein bescheiden Theil, am Creutz und auch am Heyl.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte

halte sie gesund in ihrer Leibes-Höle, gieb einen Gnaden-Blick auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche lauffet nun an diesem Tag zum Ende, drum hilff, daß ich mein Thun in deiner Krafft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurtze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen, so leb ich, wie es gilt, so sterb ich, wann du wilt.

Abend-Gebett am Sonnabend.

SO endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen, ach endige, mein GOtt! nur deine Gnade nicht. Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröstet mich dein Wort, du willt mein Sterben nicht. Und also werff ich hier mein Hertz zu deinen Füssen, mit Wehmuth gantz zerknirscht, doch glaubig und getrost, laß mich nur einen Blick von deiner Huld geniessen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höllen stoßt. Kein Mensch ist Engel-rein, wir allzumal sind Sünder, es mangelt uns der Ruhm, der uns für GOtt gebührt; Jedoch dein Sohn hat mich und andre Sünden-Kinder, für deinen Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach! streich die Schulden aus mit seinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in diesen Ströhmen ab; was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tieffes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Hertz zu Bethe, ich werde wieder Kind, du wieder Vatter seyn; Wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich gantz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein

Haupt zum Schlafe niedersencket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weyrauch an; Du hast mir so viel Heyl die Woche durch geschencket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdancken kan. Kein Tag gieng mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht gesegnet hieß, mein Wohlseyn stuhnd bey dir auf einem vesten Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irdischen den armen Leib bedacht; Mein armes Leben zeugt von deinen Wunderthaten, du hast es auch mit mir im Creutze gut gemacht. Dein Segen war bey mir, daß ich in meinem Schweisse mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ: Es kam von deiner Krafft, und nicht von meinem Fleisse, wenn ich was nützliches in meinem Amte wies. Wer weiß, was sonsten mich vor Elend hätte troffen, wenn du das Beste nicht, o GOtt! bey mir gethan; so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kan. Was bin ich besser wohl als andre Menschen-Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht? Die andern straffest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesätze mir, sowol als ihnen, flucht. O Langmuth! O Gedult! O freundliches Erbarmen! Wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? Ich werffe mich davor in deine Liebes-Armen, und sage, daß ich gantz und gar dein eigen bin. O Vatter voller Huld! O Heyland voller Leben! O Geist voll Süssig-

sigkeit! nimm dieses Opffer an; Hertz, Mund und Hand soll dir Lob, Preis und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen dancken kan. Fahr aber ferner fort mit deiner grossen Gnade; voraus in dieser Nacht sey du mein Trost und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele schade, so gönne mir nur, HErr! dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunckelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfasse mich, daß mich nichts trennen kan; treib ab die Grausamkeit des alten Höllen-Drachen, und stecke vor mein Beth des Glaubens Sieges-Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht schrecken, Flut, Glut und Satans Brut sey fern von meiner Ruh, es müsse mich kein Leyd und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich, als wie ein Küchlein, zu. Schleuß eine Wagenburg um mich und um die Meinen, sey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin: Ruht etwann Haupt und Hertz auf harten Kummer-Steinen, so stelle mir zu Trost auch Jacobs Leiter hin. Wie süsse werden wir in deinem Namen schlafen, wie ruhig wird der Leib und auch die Seele seyn, denn du der Hirte bist bey deinen lieben Schaafen, und wirst dein Eigenthum für aller Noth befreyn. Laß morgen mich gesund zu deinem Throne tretten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, so werd ich vor dir stehn mit Hören, Singen, Betten, ach wie sehr freuet sich mein Hertze schon darauf. Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieser Wochen Schluß

der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kan mir besser seyn, als droben in dem Himmel? Man trifft doch in der Welt nur Marter-Wochen an: Mein JEsu! eile doch, daß ich dem Welt-Getümmel, die letzte gute Nacht auf Erden sagen kan. Indessen will ich mich dem Irdischen entreissen, und nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun: Ein sanffter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heissen, und wenn ich auf-ersteh, mein Sonnen-Morgen seyn.

Abend-Lied.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

DJe Woche geht zum Ende, nicht aber GOttes Treu, denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kan wohl verschwinden, nur GOttes Güte nicht, sie läßt sich täglich finden, und giebet Trost und Licht.

2. Genädigster Erhalter von allem was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm mein Opfer hin! es sind ja deine Gaben, die nicht zu zählen seyn, und was ich nur kan haben, das ist ja alles dein.

3. Die gantze Woche zeuget von deiner Gütigkeit, die du zu mir geneiget; ja meine Lebens-Zeit, von Anfang bis jetzunder, auf diesen Augenblick, rühmt deine Gnaden-Wunder im Glück und Unglück.

4. Allein mein Hertze bebet, wann es zurücke denckt, wie übel ich gelebet, und dich, mein GOtt! gekräncket, je mehr du mich geliebet, und meiner hast verschont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach straffe nicht im Grimme gehäuffte Missethat, weil deine Vatter-Stimme mich selbst geruffen hat, so schrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! Ich fall dir in die Armen, ach schone gnädiglich.

6. Mein Glaube heißt mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut; drum

will

will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn; dein guter Geist von oben wird mir die Krafft verleyhn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gieb, daß diese Nacht mich auch dein Schutz erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod, doch kan ich nicht verderben, du lebst in mir, mein GOtt.

8. Ja, du mein GOtt wirst wachen, ich werde ruhig seyn, so mag der Höllen Rachen gleich Donner auf mich speyn, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von vornen und von hinden deckt mich der Engel Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn, so werden wir uns morgen in deiner Krafft erfreun. Wir werden Opfer bringen, mit Hertzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du, HErr! bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben, die letzte Woche seyn, will ich nicht widerstreben, und mich im Geiste freun, auf einen Feyerabend, den Christi Tod gemacht, und diese Hoffnung habend, sprech ich nun: Gute Nacht.

Morgen-Gebett am Sonntage.

HErr! früh wollest du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken und darauf mercken. Allmächtiger, gnädiger GOtt! du bist würdig zu nehmen Preis, Ruhm und Ehre, wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heyden, wer sollte dich nicht ehren, o liebreicher Vatter? Ich komme in dieser Frühstunde zu dir mit demüthigem Danck, daß du diese Nacht eine Wagenburg um mich und die Meinige geschlagen, und deine Güte und Treue wiederum an mir neu hast lassen werden. Begleite und beschütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß diesen Tag sonderlich einen

nen Erbauungs- und Erquickungs-Tag vor meine Seele seyn. Du hast nach deiner erbarmenden Liebe diesen Tag von leiblicher Arbeit frey gemacht, daß du dein Werck in mir haben mögest. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge sammlen, welche mich in Noth und Tod, in Creutz und Leiden erquicken können, welche weder Motten noch Rost fressen, da die Diebe nicht nachgraben oder stehlen. Ich freue mich deß, das mir geredt ist, daß wir werden hinauf in das Haus des HErrn gehen, und meine Füsse stehen sollen in deinen Thoren Jerusalem. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste und seinen Tempel zu besuchen. Mein GOtt! das soll heute meine Lust seyn, dein Wort zu hören, in dir mich zu erbauen, dir zu Ehren Lob- und Danck-Lieder anzustimmen, eifrig zu beten, und mein Hertz dir zu schencken. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth, meine Seele freuet sich in dem lebendigen GOtt! laß mich aber kein vergeßlicher Hörer seyn, sondern ein Thäter des Worts werden. Oeffne mir das Hertz, wie der Lydia, daß ich den Saamen des Worts mit Freuden aufnehme, schließ hernach mein Hertz zu, daß mir ihn Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute in meinem Christenthum, in der Erkänntniß JEsu Christi, Glauben, Liebe, in der Verläugnung meiner selbst, Absterben der Welt, einen vesten Grund legen, auf daß ich die künfftige

gan-

gantze Woche daran gedencke, es ausübe, und gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführungen, wenn der Satan seine Werckzeuge an mich schicket, daß ich nicht meine dir geheiligte Stunden der Welt überlasse, oder ihrer sündlichen Gesellschafft die Zeit, die ich dir zu Ehren hinbringen soll, aufopfere, und eben damit einen schweren Fluch auf mich lade, welcher mich die gantze Woche noch drücken könnte! Ach laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienst, mein Beten, Hören, Lesen und Singen dir gefallen. Sey du selber, O JEsu! mein Lehrer, daß ich zunehme an dem inwendigen Menschen, und wohne durch den Glauben in mir, bis ich droben mit dir unzertrennlich vereinigt werde. Heiliger Geist, du Himmels-Lehrer! mächtiger Tröster und Bekehrer, ach laß meines Hertzens Schrein, deine ewige Wohnung seyn, Amen.

Morgen-Lied.

Es sind alle in folgender Weise oder Melodie.

Mel. Des Morgens, wann ich früh aufsteh, ꝛc.

MEin GOtt! die Sonne geht herfür, sey du die Sonne selbst in mir, du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden Dunckelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, mein Hertz ist selbst dein Eigenthum, ach kehre gnädig bey mir ein, du must dir selbst den Tempel weyhn.

3. Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchen-Schaar, zum Hause GOttes wallen geh, daß ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Hertze, Mund und Hand, und gieb mir Weisheit und Verstand, daß ich dein Wort mit Andacht hör, zu deines grossen Namens Ehr.

5. Schreib

5. Schreib alles vest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin, verleihe deine Krafft dabey, daß ich zugleich ein Thäter sey.

6. Hilff, daß ich diesen gantzen Tag, mit Leib und Seele feyern mag. Bewahr mich für der argen Welt, die deinen Sabbat sündlich hält.

7. So geh ich dann mit Freuden hin, wo ich bey dir zu Hause bin, mein Hertz ist willig und bereit, o heilige Dreyfaltigkeit.

Abend-Gebett am Sonntage.

HErr! bleibe bey mir, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. O du lebendiger, allmächtiger GOtt! wie unbegreifflich sind deine Wercke, wie unaussprechlich ist deine Güte, welche du den Menschen-Kindern erzeigest! Ich kan von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmhertzigkeit sagen, indem du den vergangenen Tag mir viel Gutes an Leib und Seele erwiesen hast, du hast meine Seele gespeiset mit dem Brod des Lebens, und mir aus der lebendigen Quelle zu trincken gegeben, dein Wort ist meinem Munde süsser gewesen, denn Honig und Honigseim. Ach laß dein Wort Zeit meines Lebens ein Licht auf meinen Wegen bleiben, daß ich darnach meinen Gang richte, so werde ich nicht straucheln, oder aus deiner Gnade fallen. Du bist auch mein Erretter, mein Beystand im Leiblichen gewesen, daß ich gesund diesen Abend erreichet habe. Ich bin nicht werth aller Barmhertzigkeit, die du an mir gethan hast. Wenn sich nun meine Glieder zur Ruhe legen, so tritt, o mein Schutz! mir zur Seiten, habe acht auf mich,

und

und schließ mich in deinen Schutz ein, laß mich beständig ein Licht in dem HErrn seyn, und keine Gemeinschafft haben mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß. Laß dein Wort, das ich gehöret und gelernet, ins künfftige in mir als einen heiligen Saamen aufgehen, dessen Früchte man an meinem Leben, in der Frömmigkeit, Gottesfurcht, Absterben der Welt, und einer heiligen Ubergabe an dir, wahrnehmen möge. Sey mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung, und wider die feurige Pfeile des Satans. Der HErr ist mein Licht und mein Heyl, für wem sollt ich mich fürchten? der HErr ist meines Lebens Krafft, für wem sollt mir grauen? Wende Feuer- und Wassers-Noth und alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübten, Krancken und Sterbenden deine reiche Gnade geniessen: So soll morgen früh aller unser Mund deines Ruhms voll seyn, und wir wollen erzehlen, was du Gutes uns an Leib und Seele gethan hast. Verzeihe mir, wenn ich nicht mit solchem Eifer dir heute gedienet, wie ich billig gesollt, und nimm deswegen deine Gnade nicht von mir. Laß in der neuen Wochen alles neu an mir seyn, schencke mir eine neue Liebe und Verlangen nach dir, einen neuen Trieb, dir zu dienen und zu gehorchen; Laß mich die in der vorigen Woche begangene Sünden meiden und fliehen, damit jedermann erkenne, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilff, daß ich fleißig erwäge, daß ich eine unsterbliche Seele habe, damit ich mehr um meine

Seele,

Seele, als um den Leib bekümmert sey. Ich sehe mich, mein GOtt! nach meiner Ruhestatt um, ich erinnere mich dabey an meine Grabstätte, darinn ich ruhen werde, bis du mich an dem frohen Jüngsten Tag zum ewigen Leben erwecken wirst. So gehe dann hin, mein Leib, in deine Kammer zur Ruhe; du aber, meine Seele, in die Wunden JEsu. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, in dir schlaf ich sanfft und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir, zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Beth aufstehet, Amen.

Abend-Lied.

MEin GOtt! die Sonne geht zur Ruh, komm drücke mir die Augen zu, laß mich vor deinem Antlitz stehn, und höre meines Hertzens Flehn.

2. Dein Schäflein kommt in deinen Schoos, ach mach es aller Sünden los, ist dieser Tag nicht recht vollbracht, dein Sohn hat alles gut gemacht.

3. Nimm du sein Blut vor meine Schuld, erneure deine Vatter-Huld, und nimm dein Kind zu Gnaden an, daß ich fein sanffte ruhen kan.

4. Du bist der Wächter Israel, bewahre beydes Leib und Seel, sey mir und auch der Meinen Schild, wenn Satan in dem Finstern brüllt.

5. Und stöhret etwas meine Ruh, so ruff mir deine Worte zu, die heute mich so wohl erquickt, so werd ich träumend auch entzückt.

6. Des Schlafes Bruder ist der Tod, doch hat es mit mir keine Noth, ich leb und sterbe dir allein, so schlaf ich sanfft und selig ein.

7. Schleuß dich, o Hertzens-Tempel zu, dann GOtt hat in mir seine Ruh. Die Uberschrifft steht an der Thür: GOtt Vatter, Sohn und Geist ist hier.

Morgen-Gebett am Montage.

LAß mich früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich, thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir. Heiliger, gütiger und allein weiser GOtt! der du den Himmel erschaffen und die Erde gegründet, und verordnet hast, daß Tag und Nacht abwechseln, und auf das Licht die Finsterniß, und auf die Arbeit die Ruhe folgen soll, damit sich Menschen und Vieh erquicken mögen. Ich lobe und preise dich vor deine Weisheit und Vater-Treue in dieser Morgen-Stunde, daß du mein Gebett so gnädiglich erhöret, und mich die vergangene Nacht vor Kranckheit und anderm Ubel behütet, und das Meinige mit deinem Schutz umgeben hast. HErr! groß sind deine Wercke, die du an den Menschen thust, deine Güte reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Ich schlief, und du wachtest, ich war im Schlaf den Todten gleich, aber du hast mich der Sonnen Licht wieder sehen lassen. Ach mein GOtt! sey auch heute mein Helffer und Erretter, mein Beystand und Tröster, meine Zuflucht und Erbarmer, laß deine Augen über mich offen seyn, daß ich unter deinem Geleit unverletzt in meinem Beruf ein- und ausgehen, und den Abend nach deinem Willen wiederum unbeschädigt erreichen möge. Mein GOtt! laß deinen Segen mit und bey mir seyn in allem, was ich in deinem Namen anfange, dazu gieb selber Rath und That, und laß mich niemals wol-

len, was du nicht willt. Laß mit dem aufgegangenen Sonnen-Lichte auch das Licht des heiligen Geistes in mir aufgehen, daß ich den Tag in deiner Furcht, Liebe und Gehorsam hinbringe. Schaff in mir, GOtt! ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir, laß ihn mich leiten, lehren, führen, daß ich heute nicht wissentlich wider dich sündige, und wenn man mich zu sündigen verleiten will, so laß ihn mich erinnern, und durch seine innerliche Bestraffungen davon abhalten. Ich lege meine Kleider an, HERR JESU! kleide mich mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Ich wasche meine Hände, HErr JEsu! wasche mich mit deinem heiligen Blut von allen meinen Sünden. Bewahre mich, daß ich niemals wandele im Rath der Gottlosen, noch sitze, da die Spötter sitzen, als welcher Freundschafft deine Feindschafft ist; und so ich will der Welt Freund seyn, und mit ihnen ihre sündliche und alte Gewohnheit treiben, so wirst du mein Feind werden. Ach mein GOtt! drücke in mein Hertz die Worte: Wandele vor mir, und sey fromm. O wie viel fangen eine Woche an, aber vollenden sie nicht, und sind am Ende derselben kranck oder schon begraben. Darum laß mich allezeit nachjagen der Heiligung, ohne welche niemand dich schauen wird; laß mich gottseliger Worte, unsträflichen Wandels und heiliger Gedancken befleißigen, damit ich allezeit im Stande der Gnaden und

in

in deinen Wunden, o JEsu! erfunden werde. Die Gnade des Vatters erhalte mich, die Liebe des Sohnes heilige mich, und die Gemeinschafft des heiligen Geistes mache mich fruchtbar zu allen guten Wercken. Mit Segen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise. Amen.

Morgen-Lied.

MEin GOtt! erwecke Hertz und Mund, erneure deinen Gnaden-Bund, daß dieser Wochen erster Tag, in dir gesegnet heissen mag.

2. Die Nacht war mir, als wie der Tag, weil ich in deinen Armen lag. Steh mir nun in Genaden bey, daß dieser Tag nicht finster sey.

3. Laß mich in deinem Lichte stehn, kein Werck der Finsterniß begehn. Gieb mir ein dir ergebnes Hertz, daß ich nicht deine Huld verschertz.

4. Dein Auge sieht mich, wo ich bin, dein Ohr hört aller Orten hin. Du wirst von allem Richter seyn, das binde mir zur Warnung ein.

5. Weil deine Hand der Brunnquell ist, aus welchem alles Gute fließt, so würcke du damit bey mir, daß ich den Lauf mit Freuden führ.

6. Kehrt auch das Creutze bey mir ein, so laß es nur erträglich seyn. Ein Blick von deiner Gnade macht, daß auch mein Hertz in Dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum Beruf; GOtt, der die Welt und mich erschuff, wird Krafft von oben mir verleihn, der Anfang und das Ende seyn.

Abend-Gebett am Montage.

ICh liege und schlafe gantz mit Frieden, denn du HErr hilffest mir, daß ich sicher wohne. O du ewiger und allmächtiger GOtt! dieses sind mei-

ne Abend-Gedancken, da ich mich zur Ruhe begeben will. O wie soll ich genugsam dancken, daß du mich aus und ein begleitet hast, daß ich meinen Fuß an keinen Stein gestossen. Du hast mich gespeiset und getränckcket, du hast mich getröstet und erquicket, dein Auffsehen hat meinen Odem bewahret, und durch dich und deine Gnade stehe ich noch bis auf den heutigen Tag. Alle diese und andere Wohlthaten sind lauter Stimmen, welche mich zu deinem Lobe aufmuntern; darum so lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Vergieb mir, o HErr! vergieb mir aus Gnaden, wenn ich heute das Vorbild meines JEsu nicht vor Augen gehabt, und deine Gebott aus den Augen gesetzet, hingegen nach der Welt und mit der Welt gelebet, und meinen Begierden freyen Lauf gelassen habe; wärest du nicht ein langmüthiger GOtt, ja der Vatter der Barmhertzigkeiten, so lebete ich nicht mehr, indem kein Mensch so lange zusehen könnte, wie du mir Zeit zur Busse und Umkehre gegeben hast. Ach, HErr! ich schuldige mich, und thue Busse im Staub und in der Asche. Der Tag ist nun dahin, tilge auch meine Sünden, wie einen Nebel, und gedencke derselben nimmermehr; ich gelobe dir hiemit an, in rechter Aufrichtigkeit meines Hertzens, daß ich dir fleißig dienen, und meinen Wandel nach deinem Wort einrichten will. Behüte mich diese Nacht vor allen Nachstellungen des Feindes, vor

Un-

Unglück und allem Ubel, drücke mir selbsten, wenn ich einschlafe, die Augen zu, mein JEsu! aber drücke mir auch zugleich dein blutiges Bild in mein Hertz, daß ich deiner nicht vergesse: Meiner Seele, mit Begier, träume stets, o GOTT! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe. Sey mein Licht in der Finsterniß, mein Helffer in der Noth, mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suche ich auch, HERR! dein Antlitz. Ich weiß nirgend hin, als zu dir, o allmächtiger GOtt! Mein Vatter ist bey mir, warum sollt ich mich fürchten, wenn ich schon einsam liege und schlafe. Mein JEsus, meiner Seelen Licht, ist bey mir, wenn sich schon meiner Augen Licht schliesset. Der heilige Geist ist bey mir, der erhält das Zeugniß in meinem Hertzen, daß ich ein Kind GOttes sey, ob ich schon von mir selbsten nichts weiß. Bin ich also in dem Schutz des Dreyeinigen GOttes eingeschlossen, so schlafe ich sicher wie Jacob; ich schlafe getrost, wie ein Kind an seiner Mutter Brust! ich schlafe beschützt, wie Petrus. Gedencke, HErr! doch heut an mich in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schutz von deiner Wacht. Drauf schließ ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein; mein GOTT wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig seyn?

Abend-Lied.

HErr Zebaoth! dein Ruhm verdient, daß er in meinem Hertzen grünt, drum nimm auch diesen Abend an, was deinen Ruhm vermehren kan.

2. Du hast mich heute sehr geliebt, da ich dich leyder sehr betrübt, und mein Gewissen stellet mir, die allergrösten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt, mein Hertz bereut, des Wandels Ungerechtigkeit, und hätt ich meinen JEsum nicht, so käm ich billig ins Gericht.

4. Den lasse meinen Bürgen seyn, sein Blut wird kräfftig vor mich schreyn, sieh doch in seinen Wunden an, was er, und nicht was ich gethan.

5. Um Christi willen bleib bey mir, versiegle meine Kammer-Thür, und streich das Blut des Lammes dran, daß mich kein Würger tödten kan.

6. So heil'ge denn nun meine Ruh, und schliesse mir die Augen zu: Soll ich den Tod im Schlafe sehn, wer dir stirbt, dem ist wohl geschehn.

7. Nun gute Nacht! mein JEsus wacht, der nimmt die Meinen auch in Acht; Mein GOtt ist mein und ich bin sein, das soll die letzte Losung seyn.

Morgen-Gebett am Dienstage.

WAche auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten. O du barmhertziger GOtt! dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist, ich sage dir mit Hertzen und Mund Lob und Danck, daß du mich diesen Morgen wiederum gesund hast lassen von meinem Lager aufstehen, und meinen Leib vor Schaden, und meine Seele für Sünden bewahret hast. Wie groß ist deine Güte, HERR! daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen, und unter demsel-

ben so mächtiglich bewahret worden. Ich schaue nach der Finsterniß wiederum das Sonnen-Licht; gieb mir Gnade, daß ich diesen gantzen Tag in deinem Licht wandele, und alle Wercke der Finsterniß fliehe. Ich achte den Tag vor verlohren, an welchem ich der Welt gedienet, und meinen Mund, Glieder und Sinnen nach der Welt Gewohnheiten und Thorheiten gerichtet habe, wovor ich dereinsten vor deinem Gericht eine schwere Rechenschafft geben muß. Ich opffere mich hingegen dir gantz zu deinem Dienst auf, mit Leib und Seele, laß mich nichts wollen, nichts vornehmen und gedencken, als was dir gefällt, auf daß der gantze Tag dir möge geheiliget seyn. Ja, laß mich allezeit so leben, reden und thun, als ob ich heute noch sterben müßte. Und da ich nach der finstern Nacht, darinn ich als ein Kind in deinem Arm gelegen, nun wiederum von neuem lebe, so weiß ich nirgend hin, als zu dir, ich klopffe an deine Gnaden-Thür, ich wende mich wieder zu der Segens-Quelle, aus welcher ich nehme einen Segen nach dem andern, eine Hülffe nach der andern; denn was du, HErr! segnest, das ist gesegnet ewiglich; wenn du deine Hand aufthust, so wird alles gesättiget mit Wohlgefallen. Gieb mir guten Rath, wenn ich Rath bedarff; richte meine Anschläge und Vornehmen nach deinem Willen. Entzünde in mir die Flamme deiner göttlichen Liebe, daß ich diesen Tag meinen Glauben in den Wercken zeige, und in wahrer Liebe gegen dich und den Nächsten verharre, auf daß ich ohne Gewissens-Wunden

den Abend erreiche. Wenn ich ruffe zu dir, HErr mein GOtt! so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor. Laß das Gebett der Elenden, Traurigen, Krancken und auch das Gebett der Meinigen und aller Frommen vor deinem Gnaden-Stuhl Erhörung finden. Ja, richt mein gantzes Leben allein nach deinem Sinn, und wenn ich es soll geben in Todes-Rachen hin, wenns hie mit mir wird aus, so laß mich selig sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus, Amen.

Morgen-Lied.

DU, alter GOtt! machst deine Treu, an diesem Morgen wieder neu, so komm ich auch von neuem hier, und trage dir mein Hertze für.

2. Ach habe Danck für deine Hut, du höchstes Gut machsts immer gut. Im Schlafe war ich ausser mir, du aber in mir für und für.

3. Der Feind hat Böses wohl bedacht, du aber hast es gut gemacht: Das ist nunmehr am Tage da, mein Hertze singt: Halleluja!

4. Ach sey mir heute wie ein Thau, daß ich mein Werck im Segen bau, der Schweiß in meinem Angesicht, fließt ohne deinen Segen nicht.

5. Fall ich, so hebe du mich auf, laß Fleisch und Blut nicht seinen Lauf: Der Dienstag fördre deinen Dienst, dein Gnaden-Lohn sey mein Gewinst.

6. Sey du mein Schild und grosser Lohn, und mein Immanuel dein Sohn, schlägst du, verbinde mich nur auch, und handele nach Vatters Brauch.

7. So geht es auf die Arbeit los, mein GOtt! eröffne deinen Schoos, gieb mir nun wenig oder viel; dann was GOtt will, das ist mein Ziel.

Abend-

Abend-Gebett am Dienstage.

DEr HErr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menschen thun? Also spreche ich jetzo, o du gnädiger und liebreicher GOtt! in dieser Abend-Stunde, und sage dir demüthigen Danck, daß du mich diesen Tag unter deinem vätterlichen Schutz, liebreichen Vorsorge, gnädigen Führung, und reichen Segen hast zurück legen lassen. HErr! deine Güte ist groß, und deine Barmhertzigkeit hat kein Ende. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen, er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, er höret ihr Schreyen und hilfft ihnen. Ach mein GOtt! wie geschwind gehet doch ein Tag dahin, wie ein Pfeil wird abgeschossen, so geschwinde verfliessen unsere Jahre. Darum lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit für dir, und mein Leben ist wie nichts für dir. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, daß ein jeder empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey Gutes oder Böses. Darum richte ich mich selbst und frage: Meine Seele, wie hast du heute den Tag hingebracht? Hast du auch was Gutes gedacht? Ist GOTT heute mit dir vereinigt blieben, oder hast du ihn mit vorsetzlichen und wissentlichen Sünden von dir getrieben? Mein Mund, was hast du heut geredet; hast du gesprochen, was

ehrbar, was keusch, was wohl lautet, ist das Lob GOttes von dir ausgebreitet worden, oder bist du von Narrentheidungen und schandbaren Worten übergeflossen? Wo seyd ihr hingegangen, ihr Füsse? Was habt ihr verrichtet und verübet, ihr Hände? Was habt ihr gehöret, ihr Ohren? Ihr Augen, wornach habt ihr gesehen? Was ist heute dein Verlangen, Tichten und Trachten gewesen, mein Hertze? Ach mein GOtt! wenn ich auf alle diese Fragen antworten soll, o wie werde ich bestehen? Ach HErr! nimm weg mit dem abweichenden Tage meine Uebertrettungen. O JEsu! tilge meine Sünden mit deinem heiligen Blut. O Heil. Geist, versichre mich der Vergebung aller meiner Sünden, ehe ich noch einschlafe, daß ich nicht, wenn diese Nacht die letzte seyn sollte, verlohren werde. Bin ich also von meiner Schuld, Dreyeiniger GOtt! frey gesprochen, so schlafe ich mit Freuden, und hüte mich morgen mit grösserem Fleiß vor allem dem, das dich betrüben kan. Mein Vatter! deine Liebe decke mich und die Meinigen. Mein JEsu! in deinen Wunden ruhe ich sanfft und wohl. O heiliger Geist! thue du den letzten Seufftzer in meinem Hertzen, ehe ich einschlafe, mit welchem ich meinen Geist in die Hände GOttes empfehle. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat mich doch dein Sohn verglichen, durch sein Angst und Todes-Pein, ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets an mir befinde, Amen.

Abend-Lied.

DJe Nacht verlöscht des Tages Licht, mein GOtt! nimm deinen Glantz mir nicht, zeuch du in meinem Hertzen ein, so hab ich immer Sonnenschein.

2. Allein die Nacht der Sünden schreckt, die mein Gewissen aufgeweckt, der Dienstag ist ein Sünden-Tag, da ich im Sünden-Dienste lag.

3. Doch das Verdienst von deinem Sohn, wird mir ein rechter Gnaden-Thron: Ach siehe, lieber Vatter! drauf; schreib ab die Schulden, und nicht auf.

4. O Menschen-Hüter! hüte mein, die Geister, die dir dienstbar seyn, gieb mir zu einer starcken Wacht, die Satans List zu Schanden macht.

5. Bleib bey mir, weil es Abend wird, mein Gast, mein Trost, mein guter Hirt; mein Beth sieht wie Egypten aus, ach mach ein lichtes Gosen draus.

6. Halt mir dein Wort, das immer gilt, daß du mich nicht versäumen willt, und hilff mir endlich dorten hin, wo ich in keiner Nacht mehr bin.

7. Komm, süsser Schlaf, erquicke mich, der müde Leib begehret dich, bis daß die Nacht ihr Ende sind. GOtt selber rufft: Nun schlaf mein Kind.

Morgen-Gebett am Mittwoche.

WEnn ich erwache, bin ich noch bey dir. O gnädiger und liebreicher GOtt! mein Fels, meine Burg und Erretter, mein Schild und Horn meines Heyls und mein Schutz! ich erhebe in dieser Frühstunde meine Stimme zu dem Thron deiner Gnaden, und dancke dir, daß du die vergangene Nacht deine Flügel über mich ausgebreitet, und meinen Leib und meine Seele vor allem Unfall bewahret hast. Gelobet sey der HErr täglich, und gelobet sey sein heiliger Name ewiglich. Mein GOtt! du

lässest

lässest einen Tag meines Lebens nach dem andern erscheinen, daß ich mich zur Ewigkeit bereiten, und meine Seele dir zum Eigenthum und Wohnung ergeben soll. Du hast mich erschaffen zum ewigen Leben, willt auch nicht, daß ich verlohren werde, sondern daß ich mich bekehre und lebe; o so laß mich diesen Tag auch dazu anwenden, daß ich schaffe selig zu werden mit Furcht und Zittern. Ich bin nun mitten in der Woche, und habe drey Tage derselben glücklich zurück geleget, laß auch die übrigen drey unter deinem Schutz und Gnade, nach deinem Wohlgefallen, mich erreichen. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquicke mich; wenn mich meine Feinde umgeben, so tritt du in die Mitten und hilff mir. Ach mein Mittler JEsu! bleibe mitten in meinem Hertzen, daß ich zu dir in allen Begebenheiten, Anliegen, Noth und Tod, lauffen, und von dir Hülffe erlangen könne. Ist GOtt für mich, wer mag wider mich seyn. Laß mich, o allerliebster Heyland! heute in deine heilige Fußstapfen tretten, und wandeln, wie du gewandelt hast, so werde ich den Verführungen der Welt, und den Tücken meines eigenen Hertzens leicht entfliehen. Sey bey mir in meinen Berufs-Wegen; ich spreche mit völligem Glauben: HErr ich lasse dich nicht, du segnest mich dann. Segne mich im Schlaf- und Wachen, segne meinen Schritt und Tritt, segne mich in allen Sachen, theil mir deinen Segen mit, gesegnet laß mich seyn von dir, und nimm den Segen nicht von mir. Laß mich mitten unter

mei-

meinen Berufs-Geschäfften mein Hertz fleißig zu dir richten, und wenn es sich in der Welt-Lust und Welt-Sünden verwickeln und belustigen will, so gieb mir Krafft, daß ich es losreisse, und es, mein Vatter, in deine Liebe, mein JEsu! in deine Wunden einsencke, daß es sich nicht von deiner Gemeinschafft verirre, und auf den Abend noch darinnen gefunden werde. Steht mir heute ein Kampf vor, so hilff mir überwinden; meldet sich ein sündlicher Gedancke im Hertzen, ein unartiges Wort in dem Munde an, so stärcke mich, daß ich es durch deinen Geist abweise. Laß auch die Meinen dir befohlen seyn, und laß allen Betrübten und Krancken mitten in ihrem Leiden dein Gnaden-Licht aufgehen. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort, nirgend als bey dir allein, kan ich recht bewahret seyn, Amen.

Morgen-Lied.

BRich an, gewünschte Morgen-Stund, es träget lauter Gold dein Rund: In meinem Munde soll allein, mein GOtt mein Gold mein Alles seyn.

2. GOtt Vatter, nimm mein Opfer hin, das ich mit Leib und Seele bin; dann beyde hast du wohl bewacht, und wieder an das Licht gebracht.

3. Ich breite meine Hände dar, ach nimm auch heute meiner wahr: Du siehst was ich nicht sehen kan, wie schlüpfrig meine Lebens-Bahn.

4. Welt, Fleisch und Teufel geh'n mir nach, und dräuen mir viel Ungemach, ach waffne mich mit Tapferkeit, und stärcke mich in diesem Streit.

5. Laß deine Weisheit bey mir stehn, und mich auf guten

Wegen geh'n, was du mir hier befohlen hast, das mache mir zu keiner Last.

6. Gesegne mir mein täglich Brod, gieb daß ich dencke an den Tod: Ein Tag geht nach dem andern hin, daß ich stets fromm und fertig bin.

7. Auf dich, mein GOtt! kommt alles an, was du nicht thust, heißt nicht gethan, so thu auch heute wohl an mir, mir gieb den Nutz, die Ehre dir.

Abend-Gebett am Mittwoche.

ICh liege und schlafe, und erwache, denn der HErr erhält mich. O du heiliger, gütiger und allein weiser GOtt! du hast mich heute diesen vergangenen Tag abermal erfahren lassen, daß du der rechte Vatter bist über alles, was Kinder heisset, im Himmel und auf Erden, du hast nach deiner unendlichen Güte vor mich gesorget, daß es mir nicht gemangelt hat an irgend einem Gute. Ach HErr! ich bin zu gering aller Güte und Treue, die du mir erweisest. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle Wohlthat, die er täglich an mir thut, der ich nur Staub und Asche bin. Verschmähe nicht das demüthige Lob-Opfer, welches ich dir in dieser Abend-Stunde bringe, und siehe mich ferner in Gnaden an. Vergieb mir, o gnädiger GOtt! was ich diesen Tag mit Gedancken, Worten und Wercken wider dich begangen habe. Hilff, daß ich mit meinen Kleidern alle böse Gewohnheiten, Unarten und Sünden ausziehe, dieselbe morgen, und Zeit meines Lebens hasse und lasse, daß ich ablege nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, und ihn nimmer wieder anziehe.

ziehe. Laß mich die bevorstehende Nacht, samt allen meinen Anverwandten und Haus-Genossen, unter dem Schutz deiner Gnade sanfft und ruhig schlafen. Die Sonne verbirget sich, aber laß, o JEsu! du Sonne der Gerechtigkeit, deinen Glantz immer in meinem Hertzen leuchten. Erfülle mich im Schlaf mit guten Bewegungen, auf daß, wenn ich erwache, dein Name und Gedächtniß immer in meinem Hertzen sey, daß ich von dir und deiner Güte, Treue und gnädigen Führung auf meinem Lager bey schlaflosen Nächten reden und gedencken, und dadurch alle unnütze Sorgen und sündliche Gedancken vertreiben möge. Erneuere im Schlaf meine Kräffte, daß ich munter und frölich den Tag erlebe. Wachet ein Hirte bey seiner Heerde, so laß mich auch deiner Hirten-Treue an Leib und Seele befohlen seyn. So du aber, zur Prüfung meines Glaubens, Gedult und Hoffnung, etwas widriges bey Tag oder Nacht über mich verhängen wollte st, so dencke, mein GOtt! daß ich dein Kind sey, daß ich ohne dich nichts vermag, und daß es dir, als meinem Vatter, zukomme, Errettung und Hülffe von deinem Heiligthum zu senden. In Traurigkeit erfreue mich, im Elend erquicke mich, wenn ich verlassen bin, so nimm dich meiner hertzlich an. Laß deine Allgegenwart und allsehendes Auge bey Tag und Nacht mich von Sünden abhalten. Ich hebe auch bey der anbrechenden Nacht meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

HErr!

HErr! es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin, zeige mir auch selbsten an, so ich was nicht recht gethan, und hilff jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen, Amen.

Abend-Lied.

DJe Last ist aus, nun kommt die Lust, die mir in sanffter Ruh bewußt, mit JEsu wach und schlaf ich ein; wie sollt ich denn nicht frölich seyn?

2. Ach aber! wie betrübt bin ich, ich denck jetzund, mein GOtt! an dich, und mein Gewissen klagt mich an, weil ich die Schuld nicht läugnen kan.

3. Auch dieser Abend stellet mir des Tages finstre Wercke für: Vor deine Liebe geb ich Haß, zum Bösen schnell, zum Guten laß.

4. Ach laß den Fluch nicht auf mir ruh'n, und JEsum die Bezahlung thun; bin ich nicht heilig und gerecht, er ist ja der gerechte Knecht.

5. Der Feyerabend stellt sich ein, laß mein Gebette feurig seyn, und gieb, daß meine Lagerstatt, Elias Roß und Wagen hat.

6. Verbirge mich in dein Gezelt, wo selbst die Liebe Wache hält: Des Löwen Rachen stopffe zu, daß er mir keinen Schaden thu.

7. So schlaf ich wohl in deiner Hand, die alles Grauen abgewandt: Ich förchte weder Noth noch Tod, dann wo ich bin, da ist mein GOtt.

Morgen-Gebett am Donnerstage.

HERR! höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will vor dir beten. O du gnädiger und barmhertziger GOtt! ich lobe und preise dich in dieser Morgen-Stunde, daß du mich nicht allein von meiner Jugend an so vätterlich ernäh-

nähret und bewahret hast, sondern daß du auch diese vergangene Nacht mein Schutz und Beystand bist gewesen, also, daß ich zu deinem Lob wiederum gesund von meinem Lager aufstehen, und das angenehme Tages-Licht anschauen kan. O du Liebhaber des Lebens, was ist der Mensch, daß du sein gedenckest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst? Ich wußte im Schlaf von mir selbsten nicht, aber dein Auffsehen hat meinen Odem bewahret; du hast mich und mein Haus mit deiner Engel-Wacht umgeben, daß mich kein Unfall rühren, und kein Unglück beschädigen können. Du hast mich durch eine sanffte Ruhe erquicket, welcher vielleicht viele Krancke, Betrübte und Geängstete entbehren müssen, da ich wohl eben so viel, ja noch mehr Züchtigung verdienet, als sie, indem ich dir vor die unsägliche Wohlthaten, so ich Zeit meines Lebens empfangen, nicht so danckbar gewesen, als es meine Pflicht gegen dich, mein Schöpffer und Erhalter, erfordert hätte, nemlich ein immerwährendes Lob und demüthigen Danck. Nun, ich will heute anfangen durch deine Gnade zu ersetzen, was ich durch meine Schuld versäumet habe. Ich verspreche in dieser Morgen-Stunde, dir mit Leib und Seele zu dienen und zu eigen zu geben. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund heute nicht soll übertretten, oder mit Narrentheidung und sündlichen unnützen Worten eine schwere Rechenschafft auf mich laden. Ich will meinem Fuß wehren alle

sündliche Wege; mein Auge soll nicht schauen nach verbottenen Dingen und Personen! ich will meine Hände nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit, und mein Ohr abwenden von loser Lehr und bösem Geschwätz, als welches gute Sitten verderbet. Hingegen will ich mich, o Dreyeiniger GOtt! zu deinem Dienst ergeben, ach wohne in mir, heilige, leite und reinige mich immer mehr und mehr durch deine Gnade. Laß mich diesen Tag immer mit frommen Leuten umgehen, und so ich ja Beruffs halben und unverhofft zu Bösen komme, so bewahre mein Hertz und Gewissen vor ihren sündlichen Reden, Thaten und Befleckungen. Segne meine Arbeit, daß ich dieselbe mit kindlicher Zuversicht auf deine Vorsorge freudig und getrost verrichte, und deinen Segen aller Orten empfinden möge. Nun, ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat, der segne, beglücke und bewahre mich hier in Zeit, bis in die frohe Ewigkeit. Meinen Ausgang segne GOtt, meinen Eingang gleicher massen; segne auch mein täglich Brod, segne all mein Thun und Lassen; segne mich mit sel'gem Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben.

Morgen-Lied.

MEin GOtt! du schaffest dieses Licht, das jetzund durch die Wolcken bricht, laß es auch lichte bey mir seyn, durch deinen neuen Gnaden-Schein.

2. Der Donnerstag ist auch erlebt, darüber sich mein Hertz erhebt, mein erstes Wort ist Jacobs Wort: Der HErr ist warlich an dem Ort.

3. Nimm

3. Nimm auch nun mein Gelübde hin, mit dem ich dir verbunden bin, und gieb, daß ich den gantzen Tag, dir solches auch bezahlen mag.

4. Laß JEsum heute mir allein, Weg, Wahrheit und das Leben seyn: Sein Name heilige mein Thun, so wird ein Segen auf mir ruhn.

5. Verleih mir ein vergnügtes Hertz, und lenck es immer Himmelwärts: Laß mich im Rath der Frommen gehn, und allem Bösen widerstehn.

6. Ich werffe meine Noth auf dich, es ist dein Joch, erquicke mich: Du hast ja wohl ein Thränen-Maas, doch ist er auch ein Stunden-Glas.

7. Gieb, daß ich diesen Donnerstag, an den Gerichts-Tag dencken mag, und also hier mein Leben führ, daß mich alsdann kein Donner rühr.

Abend-Gebett am Donnerstage.

WEnn ich mich zu Bethe lege, so denck ich an dich, und wenn ich erwache, so rede ich von dir. O reicher und liebreicher GOtt und Vatter! hie komm ich abermal mit vielen Wohlthaten von dir überhäuffet und begnadiget in dieser Abendstunde, mit danckbarem Hertzen vor dein Angesicht. O wie gnädig hast du mich angesehen, und wie ein Vatter über sein Kind, dich über mich erbarmet, daß ich den Abend unbeschädiget habe erlebet, deine Langmuth hat meiner geschonet, daß du mich nicht nach Verdienst gestraffet hast. Ach verzeihe mir alle Ubertrettungen, womit ich heimlich oder öffentlich dich beleydiget habe. Ich sollte stärcker werden, wider die Sünde zu kämpfen, eifriger in dem Guten, andächtiger zum Gebett, behutsamer im Reden, frömmer im Wandel; aber wer kan mercken, wie offt

er fehle, verzeih mir auch die verborgene Fehler. Laß mich doch ins künfftige mit Fleiß meiden, womit ich dich heute beleydiget. Ist meine Sünde groß, viel grösser ist dein Erbarmen, wärest du nicht ein so barmhertziger GOTT, HERR! wer würde noch leben? Ich lege mich nun zur Ruhe, mein GOTT! ach schliesse du selbst die Thür hinter mir zu, wie an dem Kasten Noa, daß kein Wasser der Trübsal mich überschwemme. Laß die heiligen Engel mich in den Schutz nehmen, daß meine sichtbare und unsichtbare Feinde meine Ruhe nicht stöhren. Laß mich bey meinem Niederlegen ins Bethe, auch gedencken, wie ich dereinsten werde mit Erden zugedecket, aber am jüngsten Tage wieder auferwecket werden. Laß mich alle Tage also hinbringen und schliessen, daß ich mich eines gnädigen GOttes und guten Gewissens getrösten könne, auf daß ich bereit sey, zu welcher Stunde du kommen wirst, mich heimzuführen. Wie ich liege und schlafe, und doch noch Odem hole, o JEsu! so sey auch im Schlafe mit mir vereiniget. O Dreyeiniger GOTT! unter deinem Schirm und Schild kan mich keine Noth und Tod verletzen, oder mir schaden. Deine Liebe und Schutz, o Vatter! deine Wunden, o JEsu! dein Beystand, o werther heiliger Geist! sind die Wagenburg, darinn ruhe ich sanfft, und liege darinn wohl verwahret, dafür muß der Satan fliehen und sich ferne machen. Laß auch die Meinigen deines Schutzes geniessen, wie auch alle Arme und Elende. Stär-

cke im Schlaf meine Krafft, und laß mich, nach deinem Wohlgefallen, das Tages-Licht morgen wieder erblicken. HErr! laß mich ruhig schlafen ein, hilff, daß mich nichts erschrecke; und wenn die rechte Zeit wird seyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit trett, wenn ich zuvor hab durchs Gebett, dir meine Werck befohlen. Verschmäh, o GOtt! mein Vatter, nicht mein Seufftzen, Bitt und Flehen: Laß mich dich, JEsu! wahres Licht, auch in dem Finstern sehen: O heil'ger Geist am letzten End mit deinem Trost dich zu mir wend, daß ich drauf sanfft einschlafe.

Abend-Lied.

DIr, o du HErr der Herrlichkeit! sey Lob und Danck und Ruhm bereit, daß ich nun wieder einen Tag in Segen hinterlegen mag.

2. Ich bin nicht werth der grossen Huld, ja es verdiente meine Schuld nur lauter Zorn und Ungenad, dieweil sie dich verworffen hat.

3. Ach HErr! verwirff mich darum nicht, schau, wie der Sohn dein Hertze bricht, den halt ich dir im Glauben für, sey gnädig und verzeihe mir.

4. In JEsu Wunden leg ich mich, zu einer Decke nehm ich dich, so schrecket mich kein Höllen-Bild, ich bin in dir gantz eingehüllt.

5. Geselle mir bey meiner Ruh, die Starcken Salomonis zu, und laß sie um mein Bethe stehn, daß sie der Noth entgegen gehn.

6. Leb ich, so trag ich morgen dir, ein Danck-ergebnes Hertze für: Sterb ich, so binde mich alsdenn ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Namen schlaf ich ein, laß mich bey dir gantz sicher seyn, damit auf diesen Donnerstag auch eine Stille folgen mag.

Morgen-Gebett am Freytage.

MEin Hertz ist bereit, GOtt! mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe. Gnädiger und liebreicher GOtt! mein Vatter, Erlöser und Heiligmacher, ich hebe in dieser Morgenstunde mein Hertz und Hände auf zu dem Thron deiner göttlichen Majestät, von welchem mir Zeit meines Lebens, und auch die vergangene Nacht, gar viele Wohlthaten zugeflossen sind. Du bist in derselben meine Stärcke, mein Schutz, mein Erretter, meine Burg, mein Nothhelffer, mein Trost, mein Schirm, ja mein Alles gewesen. Aller dieser Wohlthaten, mein GOtt und HErr! erkenne ich mich unwürdig. Du hast mitten in der Finsterniß an mich gedacht, und da mich die dunckele Schatten umgaben, hast du meinen Leib und Seele vor allem Schaden und Gefahr vätterlich behütet. Darum lobe ich dich, und lobsinge deinem Namen. Der HErr hat Grosses an mir gethan, des bin ich frölich. Sey, o liebreicher GOtt! auch diesen Tag mein Beystand, leite und führe mich nach deinem Rath, und nimm mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Gieb mir heute und allezeit ein, was ich reden soll, daß ich dich mit meinem Munde nicht beleidige. Lehre mich, was ich thun soll, daß ich nichts Böses thue. Laß des Geistes Zucht allezeit an mein Hertz klopfen, wenn sich meine Gedancken von dir verirren wollen. Laß, o JEsu! dein blutiges Bild, wie du an einem Freytag,

zur Zeit deines bittern Leidens, hast blutigen Schweiß vor mich am Oelberg geschwitzet, blutig bist in dem Richthaus gegeisselt, und blutig ans Creutz angenagelt worden, vor Augen sehen, wenn Fleisch und Blut sündliche Lüste in mir erregen. Zeigt sich heute ausser mir vielleicht Gelegenheit zur Sünde, darein mein Hertz willigen wollte, so zeige mir eben diß blutige Bild, daß dadurch alle Lust zur Sünde in mir erlöschet, ertödtet und vertrieben werde. Also wird mir dieser Freytag ein rechter Freyheits-Tag von Sünden Zeit meines Lebens bleiben, wenn ich den Sünden absterbe, und in dem neuen Wesen des Geistes wandele. Gedencke auch im Leiblichen an mich, und segne mich, und laß mich alles Irdische als ein vergängliches Gut ansehen, daß ich mein Hertz nicht daran hänge, sondern nach dem Ewigen trachte. Wenn ich arbeite, so stärcke mich; wenn ich bete, so erhöre mich; wenn ich ausgehe, so begleite mich; wenn ich heimgehe, so weiche nicht von mir. Umgieb auch mich und die Meinigen mit deinem Schutz, wie das Haus Hiobs; bewahre mich, wie den Jacob, hab Acht auf mich, wie auf Elia, daß ich unter deinem Schutz den Abend wiederum frölich erlebe. Laß vor mich nicht kommen eine traurige Bottschafft, sondern laß mich hören Freud und Wonne Meinen Leib und meine Seele, samt dem Willen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle, unter deine starcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

Morgen-Lied.

DEr Morgen-Glantz macht hellen Schein, mein JEsu! kehre bey mir ein, in deinem Blute stelle mir die rechte Morgenröthe für.

2. Der Freytag war dein Sterbe-Tag, da ich aufs neue leben mag: Gieb, daß ich so mein Leben führ, daß Welt und Sünde sterb in mir.

3. Ich seh dich als mein Opffer an, das ich dem Vatter bringen kan, wenn er ein Lamm von mir begehrt, daß sich sein Zorn in Huld verkehrt.

4. Besprenge meinen Morgen-Danck, und meines Hertzens Lobgesang, mit deines Blutes Lebens-Thau, daß GOtt darauf in Gnaden schaut.

5. In meinem Wandel stelle mir dein Vorbild heut und allzeit für: Verleih mir deine Krafft dabey, daß ich der Welt gecreutzigt sey.

6. Aus deinen Wunden quelle mir ein rechter Segens-Bach herfür. Mit deinem Creutze labe mich, wenn Creutz und Trübsal findet sich.

7. Und wenn mein Lauff zu Ende geht, gieb, daß dein Creutze vor mir steht, die offne Seite sey die Thür, die mich zu dir gen Himmel führ.

Abend-Gebett am Freytage.

DEr Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilfft ihnen aus. O du grosser und starcker GOTT! laß auch in dieser bevorstehenden Nacht deine heilige Engel sich um mich her lagern, und mich mit ihrem mächtigen Schutz umgeben; hast du den Engeln des Tages befohlen, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, so laß sie auch des Nachts, als die Starcken Salomonis, um mein Bethe stehen. Ich lege mich nun zur Ruhe, mein JESU! ach bestrei-

streiche die Pfosten meines Hertzens mit deinem heiligen Blut, daß nichts Schädliches sich zu mir nahe, ich fürchte mich nicht, wenn du bey mir bist. Du hast mich heute begleitet, wo ich mich hingewendet, und in meine Verrichtungen deinen Segen geleget: Du hast zu allem, was ich in deinem Namen angefangen, Glück gegeben. Ach! daß heute meine beständige Lehre Josephs Worte gewesen wären: wie sollt ich so groß Ubel thun und wider GOTT sündigen. Ach verzeihe mir aus Gnaden, was ich diesen Tag Böses vollbracht, geredt, gedacht, laß mit dem abgehenden Tage auch meine Sünden und Sünden-Straffe verschwinden, daß ihrer in Ewigkeit nicht mehr gedacht werde. So du willt Sünde zurechnen, HErr! wer wird bestehen, denn ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtschaffen vor GOTT bestehen mag; hat er Lust mit ihm zu hadern, so kan er ihm auf tausend nicht eines antworten. Was ich aber nicht vermag, das will ich mit JESU Blute bezahlen. Mein JESUS ist mein, sein Blut ist mein, seine Gerechtigkeit ist mein, sein Himmel ist mein. So erkenne mich doch, mein Hüter! mein Hirte! nimm mich an, von dir, Brunn aller Güter, ist mir viel Guts gethan, laß mich solche deine Güte zur Busse leiten, denn du hast mich je und je geliebet, und aus grosser Liebe hast du mich zu dir gezogen. Laß dein heisses Blut und treue Liebe mein kaltes Hertz erwärmen, daß ich dich niemals mehr vorsetzlich möge beleidigen, der du so

viel Gutes an mir gethan hast. Ich lege mich zur Ruhe nieder, es kan auch diese Nacht meine letzte Nacht werden, ich weiß wohl, wie ich mich schlafen lege; aber ich weiß nicht, wie ich aufstehen werde, das stehet allein bey dir, du HErr meiner Tage und meines Lebens; aber das weiß ich doch gewiß, wenn ich in deinem Namen, mein Vatter! in deinen Wunden, o JEsu! in deiner Gemeinschafft, o werther heiliger Geist! einschlafe, so sterbe ich selig, wenn ich schon zu diesem zeitlichen Leben nicht wieder aufstehen sollte. Ich lege mich in JEsu Wunden, wenn ich mich lege zu der Ruh, ich bleib im Schlaf mit ihm verbunden, er drucket mir die Augen zu, ich fürchte nicht die finstre Nacht, weil JEsus um mein Bethe wacht.

Abend-Lied.

SO ist der Freytag auch vorbey, ach wär ich von der Sünde frey, die ich auch heute schon verübt, und GOttes Vatter-Hertz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht, was JEsum an das Creutz gebracht, vielmehr gethan, gedacht, geredt, was ihn aufs neue creutziget.

3. Ach Vatter, schlugst du deinen Sohn, mit so viel Schmertzen, Schmach und Hohn, da er doch fremde Schuld versühnt, was hab ich Sünder dann verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröstet sich, dein Sohn vergoß sein Blut für mich, nimm diese Zahlung für mich an, und sey mir wieder zugethan.

5. Wirff meine Sünd ins tieffe Meer, und gieb mir seine Wunden her, weil ich kein Lager sonst nicht weiß, so schlaf ich wie im Paradeis.

6. Dein letztes Wort soll meine seyn, ich will aus gantzem Hertzen schrey'n: Mein GOtt, der du mein Vatter heist, nur dir befehl ich meinen Geist.

7. Die

7. Die Kleider sind schon abgethan, ich ziehe meinen JEsum an, der giebet mir durch seine Macht, zum Freytag eine gute Nacht.

Morgen-Gebett am Sonnabend.

HErr! lehre mich doch, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß: Starcker und allmächtiger GOtt! dieses sind jetzo meine Gedancken am Ende der Woche, da du am letzten Tage derselben mich hast gesund von meiner Ruhe aufstehen lassen. Ich rühme dich in dieser Frühstunde, daß du Leib und Seele so herrlich beschützet, so mächtig bedecket, daß keine Gefahr noch Leiden mich beunruhigen können. O mein GOtt! so wenig die Sternen am Himmel, der Sand am Wasser, die Tropfen im Meer zu zählen sind, so wenig kan ich auch die Wohlthaten nahmhafft machen, welche ich Zeit meines Lebens, und auch diese Woche von dir empfangen habe. Du bist diese Nacht nicht von meiner Seite gewichen, du hast alles Ungemach von mir abgewiesen. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollt die Sonne schauen. Dein Wort HErr ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich erneuet. Ach laß mich diesen Tag beständig verläugnen alles ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig den Tag hinbringen. Laß mich mit meinen Kleidern anziehen hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Sanfftmuth, Demuth und Gedult; hingegen den

alten

alten Menschen mit seinen Wercken, Ungerechtigkeit, Falschheit, Lügen, Zorn, Zanck, Zwietracht, Unreinigkeit und Bosheit auszuziehen. Weyhe dir mein Hertz zu einem Tempel, damit heute von mir nichts geredet oder vollbracht werde, was dir zuwider seyn könnte. Mein JEsu! der du bist das A und das O, der Anfang und das Ende, ich habe nun abermal durch deine Gnade das Ende einer Wochen erlebet, laß mich wohl bedencken, daß auch einmal die letzte Woche und der letzte Tag meines Lebens kommen werde, und laß mich alle Wochen und Tage so anfangen, mitteln und vollenden, daß ich in den letzten Lebens-Stunden mich nicht schämen oder beklagen möge, daß ich gelebet habe. Laß mich auch diesen Tag in deiner heiligen Furcht hinbringen, behüte meinen Ausgang und Eingang, segne meine Arbeit, stehe mir in allen Fällen bey, und richte all mein Beginnen und Trachten nach deinem Willen. Zerreiß das Sünden-Register, und streich es mit deinem Blute aus, welches ich diese Woche zusammen gebracht, und laß mich die neue Woche behutsamer, frömmer, aufrichtiger und dir gefälliger werden. Ich freue mich schon auf den morgenden Sonntag, da ich soll ruhen von aller meiner Arbeit, auf daß du dein Werck, zu meiner Erbauung, Heiligung und Bekehrung in mir haben mögest. Darum, o heiliger Geist! kehr bey mir ein, und laß mich deine Wohnung seyn, o komm, du Hertzens-Sonne! du Himmels-Licht! laß deinen Schein, bey mir und in mir kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne. Laß mich, durch dich,

fromm

fromm zu leben, jetzt anheben, und mit Beten, offt derhalben für dich tretten.

Morgen-Lied.

DU angenehmer Morgenthau, mein JEsu! laß des Hertzens Au, von deiner Gnade trieffend seyn, und feuchte mich mit Segen ein.

2. Sehr groß war heute die Gefahr, darinnen ich begraben war, doch noch viel gröſſer deine Macht, die mich gesund ans Licht gebracht.

3. Davor bin ich dein Eigenthum, ich opfere dir Danck und Ruhm, niemand auf Erden ist dir gleich, so mächtig und so gnadenreich.

4. Ach gieb mir ferner Rath und That, daß dieser Tag das Seine hat, und leite mich in meiner Pflicht, durch deines Geistes Gnaden-Licht.

5. Behalte mein Gewissen rein, regiere du in mir allein, daß ich der Sünden müßig geh, und stets zum Tode fertig steh.

6. Der Tag ist dieser Wochen Schluß, wenn ich nun auch beschlieſſen muß, so schleuß mich in den Wunden ein, die aller Frommen Zuflucht seyn.

7. Indessen leb ich in der Welt, so lange dirs, mein GOtt! gefällt, gieb, daß einmal der letzte Tag der erst im Himmel heissen mag.

Abend-Gebett am Sonnabend.

WEnn ich im Finstern wandele, so ist der HErr mein Licht. O du liebreicher und gnädiger GOtt! jetzo endiget sich der Tag, und zugleich auch die Woche; aber deine Gnade währet für und für. Es können wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade weichet nicht von deinen Kindern. Nun diese ewige Gnade hat mich auch diese Woche erleben lassen; was ich im Anfang der

Wochen

Woche nicht wußte, das weiß ich nun, nemlich, daß ich gesund derselben Ende erreichen sollte. Deiner Wohlthaten sind diese Woche viel gewesen, du hast mein Gebett erhöret, mich behütet, mir guten Rath mitgetheilet, mich begleitet; kein Tag ist vergangen, da ich nicht Gnaden- Liebes- und Segens - Gaben von dir empfangen habe, ja keine Stunde ist vergangen, darinn nicht reiche Ströme deiner Wohlthaten auf mich geflossen sind. Jetzo habe ich, was ich im Anfange gewünschet. O der grossen Gnade, Liebe und Barmhertzigkeit. Ich gedencke aber heute, am Schluß der Woche, auch an meine Sünden; viel sind meiner Ubertrettungen gewesen, die ich mit Dencken, Wollen, Verlangen, Thun und Lassen vollbracht, daß ich nicht so treulich vor meine Seele gesorget, nicht so viel Stunden dir gewiedmet, als ich billich hätte thun sollen. Ach HErr, HErr! vergieb mir diese Sünde; ach HErr JEsu! durchstreich mit deinem heiligen Blute die gantze Sünden-Handschrifft dieser Woche, daß sie mir auf ewig verziehen und vergeben bleiben mögen. HErr! straff mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Sey auch in dieser Nacht eine feurige Mauer um mich her, laß kein Unglück, Schaden und Gefahr mich und die Meinigen rühren. Hilff, daß ich alle meine Sorgen auf dich werffe, und in deiner Vorsorge, mein Vatter! sanfft ruhe. Ich bin nun eine Woche älter, und auch einen Schritt näher zur Ewigkeit. Das Ende dieser Wochen erinnert

innert mich an das Ende meiner Tage, daß auch die letzte Woche, der letzte Tag und die letzte Stunde meines Lebens einbrechen werde, auf welche hernach die lange Ewigkeit folgen soll; darum hilff, daß ich alle Wochen, Tage und Stunden also anwende, damit ich vor deinem Anblick nicht erschrecken dürffe. Hilff, daß ich mein Hertz alle Tage da hinein schicke, wo ich ewig wünsche zu seyn. Hie bin ich ein Pilgrim, der nur sein Nacht-Lager auf Erden hat; aber im Himmel ist mein Vatterland und ewige Wohnung, wo du alle Thränen von den Augen der Deinen wirst abwischen, ihnen die herrliche Güter deines Hauses austheilen, und sie mit ewiger Freude ergetzen. Hiemit lege ich nieder meine Geschäffte und Beruffs-Wercke, ich bereite mich auf den morgenden Sonntag, den ich mit Beten, Singen und Betrachtung deines heiligen Worts hinbringen will. Gieb mir dazu deines heiligen Geistes Krafft, daß ich in meiner Andacht weder durch Menschen, noch von meinem eigenen Hertzen möge verhindert werden. Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren Lauff, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf, Amen.

Abend-Lied.

DEr letzte Wochen-Tag ist hin, davor ich dir verbunden bin, du bist, mein GOtt, das A und O, und deine Weisheit schafft es so.

2. Der Anfang war mit dir gemacht, mit dir ist auch das End vollbracht: O habe Danck vor deine Treu, und steh auch in der Nacht mir bey.

3. Die

3. Die Menge meiner Sünden schreckt, ich habe deinen Zorn erweckt; doch lösch ihn nur in Christi Blut, so ist mein Hertze wohlgemuth.

4. Laß meine Sünde ferne seyn, du aber kehre bey mir ein, dein Hertz begleite mich zur Ruh, und decke mich mit Liebe zu.

5. Der Fürst der Finsterniß hält sich in seiner Rüstung wider mich, ich halt ihm nur dein Creutze für, bald schreckt ihn dieses Siegs-Panier.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag, dann morgen ist des HErren Tag, daß ich auch geistlich aufersteh, und meinen Kirch-Weg frölich geh.

7. Der Feyerabend kommt herbey, wer weißt, wie nah mein Ende sey, das Ende dieser Wochen spricht: O Mensch vergiß dein Ende nicht.

8. Wohlan! mein Glaube hält dich vest, und wann der Tod mich ruffen läßt, so bin ich dannoch wohlgemuth; dann Ende gut macht alles gut.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmolck, Benjamin, 1672-1737

Das Himmlische Vergnügen in Gott, oder vollständiges Gebett-Buch auf alle Zeiten, in allen Ständen, und bey allen Angelegenheiten nützlich zu gebrauchen ... ; auch Morgen- und Aben-Andachten in Versen ; samt Morgen- und Abend-Liedern Herrn Benjamin Schmolkens ie auch Morgen- und Abend-Andachten in Versen, samt Morgen- und Abend-Liedern Herrn Benjamin

Basel 1753

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2701
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292184-5
VD18 12345393-001